# Grübel

Städt.- Flaschner und Volks-Dichter

zu

Nürnberg

Geb. d. 3. Juny 1736
Gest. d. 8. März 1809

Nürnberg bey Friedrich Campe

# Grübels

# Sämmtliche Werke.

Erster Band

enthaltend das erste und zweite Bändchen.

Nebst

Wilschels kurzer Lebensgeschichte Grübels,
Göthes Beurtheilung der Grübelschen Gedichte, und
Wurms Glossar dazu.

Nürnberg,
Druck und Verlag von Friedrich Campe.
1835.

MÜNCHEN

# Vorwort.

Schon im Jahre 1812 haben wir, mein Freund Dr. Oſterhauſen und ich, das vierte Bändchen der Gedichte unſers verſtorbenen Freundes Grübel, welches er ſelbſt nach ſorgfältiger Durchſicht zum Drucke beſtimmt hatte, herausgegeben. Während dieſer Zeit hat die Campeſche Buch- und Kunſthandlung zu Nürnberg den Verlag von Grübels Gedichten übernommen, die nun hier, neu aufgelegt, in zierlicher Ausſtattung erſcheinen. Der letzte Ueberreſt von Grübels ſchriftſtelleriſchem Nachlaſſe wurde mir zur Durchſicht und Auswahl übergeben, und zugleich der Wunſch geäußert, daß ich, als ein alter vertrauter Freund von Grübel, dem Ganzen eine kurze Lebensgeſchichte unſers ehrenwerthen Landsmannes voranſtellen möchte. — Wie hätte ich zu dieſer patriotiſchen Aufforderung Nein ſagen können? beſonders da mein

lieber Oſterhauſen die Sache gleichfalls betrieb und mich durch ſchriftliche Mittheilung zuverläſſiger Notizen zugleich in den Stand ſetzte, das meiner Seele lebhaft vorſchwebende Bild, wenigſtens in einem getreuen Schattenriſſe, wiederzugeben.

---

Johann Konrad Grübel wurde 1736 am 3. Juni zu Nürnberg geboren. Seine Eltern waren Johann Paulus Grübel, Harniſchmacher und Flaſchner, und Magdalena, geb. Rümlein, Jägerstochter von Georgensgmünd bei Roth im bayeriſchen Rezatkreiſe. Von dem Schullehrer Buchner wurde er in den nothwendigen Lehrgegenſtänden nach damaliger Weiſe gut unterrichtet, aber auch, als er einſt einen ſatyriſchen Vers — wahrſcheinlich ſein erſter poetiſcher Verſuch — auf dieſen, ſeinen etwas mißgeſtalteten Präceptor, niedergeſchrieben hatte, verdientermaaßen mit dem Stekken dafür gezüchtigt.

In der Werkſtatt ſeines Vaters erlernte er die Flaſchnerprofeſſion (Blecharbeit), wobei er

ſich zugleich in dem bei dieſem Geſchäfte noth-
wendigen Zeichnen, in der mit der ehemaligen
hieſigen Malerakademie verbundenen Zeichen-
ſchule, mit Vorliebe zu befähigen ſuchte. Außer-
dem beſchäftigte er ſich in ſeinen Feierſtunden
mit Zitherſpielen, Flötenblaſen und Trommel-
ſchlagen. Gellerts und Rabeners Schriften,
Weidenkamps Troſtgründe ꝛc., die er eigen be-
ſaß und immer mit Vergnügen wieder zur Hand
nahm, mögen einen bedeutenden Einfluß auf
ſeine Bildung gehabt haben, ſo wie ſein reli-
giöſer Sinn, der ſich beſonders in ſpätern trau-
rigen Jahren ſo ſtandhaft bewährte, gewiß in
dem rechtſchaffenen Vaterhauſe die erſte und
beſte Anregung erhalten hat. An Oſtern 1753
wurde er mit allen Formalitäten zum Geſellen
gemacht und dieſe erſte Ehrenſtufe war für ihn,
wie faſt bei jedem Andern, die bedeutungsvoll-
ſte in ſeinem Erdenleben. 1761 wurde er Mei-
ſter und konnte nun den übrigen einförmigen
Gang ſeines reichsſtädtiſchen Lebens mit ziem-
licher Wahrſcheinlichkeit im Voraus überſehen.
Ans Heirathen dachte er noch nicht. Erſt als

er zwölf Jahre Meiſter war und bereits Vater und Mutter verloren hatte, im ſiebenunddreißigſten Jahre ſeines Lebens (1773) entſchloß er ſich, die Kirchners- (Meßners) Tochter bei St. Sebald, Anna Maria, geb. Giebel, welche er früher bei einer Thurmreparatur daſelbſt kennen gelernt hatte, zu ſeiner Gattin zu wählen. Sie gebar ihm neun Kinder, von denen aber keines mehr am Leben iſt. Grübel hatte Sinn für häusliche Glückſeligkeit und lebte mit ſeiner Minna, wie er ſie nannte, recht zufrieden *).

Im Jahre 1774 oder 1775 wurde er von dem vormaligen reichsſtädtiſchen Bauamte als Stadtflaſchner angeſtellt, in welcher Eigenſchaft er alle Arbeiten an den öffentlichen Gebäuden in der Stadt, die in ſein Gewerb einſchlugen, zu beſorgen hatte. 1784 wurde er von ſeinen Profeſſionsverwandten zum Geſchwornen und 1807 von neuem zum Gaſſenhauptmann gewählt, zwei Ehrenſtellen, welche in Nürnberg

*) Was er S. 360 und 361 im 4. Bdchn. ſagt, iſt nur Scherz.

von jeher eine Anerkennung des Verdienstes vorausſetzten. Im ſpäten Abend ſeines Lebens, 1808 am 7. November, wurde er noch in den Nürnbergiſchen Blumenorden aufgenommen, und 1809 am 8. März, gerade hundert Jahre nach dem Tode ſeines Großvaters, Johann Andreas, ſtarb er mit aller Ergebung krank und, im eigentlichſten Sinne des Worts, lebensſatt im dreiundſiebenzigſten Jahre ſeines Alters. Am 12. März wurde er feierlich zur Erde beſtattet und ſein Sarg mit dem Dichterkranze, unter rührender Theilnahme, in die Familiengruft hinabgeſenkt, wobei folgende Worte geſprochen wurden:

So ruhe denn im ſtillen heil'gen Kreiſe,
Du biederherz'ger Bürger, wack'rer Künſtler,
Du, Nürnbergs Sprach' und Sitte für die Nachwelt
Bewahrend mit gemüthlich reinem Sinne!
Hier ruh'n auch ſie, die Nürnbergs Größe ſchauten,
Ehrwürd'ge Namen aus der Väter Zeiten:
Pirkheimer, Dürer und Dein Vorbild Sachs.
Dahin ſinkt Alles; auch dies Reiß verwelket,
Von Nürnbergs Bürgern dankbar Dir geweiht,
Des Dichters Schmuck und ſpäter Lohn.
Dahin ſinkt Alles — doch aus Deiner Aſche

Erſteigt ein Phönix ewig jung und neu,
Dein Nam', Dein Ruhm im Ausland und im Volke.

Was Grübel als Volksdichter war, iſt bekannt. Aber wie iſt er das geworden? Darüber wollten wir uns, mein Freund Dr. Oſterhauſen und ich, etwas genauer unterrichten und deshalb bei einem Jugendfreunde von Grübel, dem alten Schneidermeiſter Leib, im Garten vor dem neuen Thore, einige Nachfrage halten. Es war am 8. November 1831 Nachmittags, als wir die kleine Entdeckungsreiſe antraten. Der alte Meiſter empfing uns freundlich, und als er erfuhr, daß wir des Grübels wegen bei ihm zugeſprochen hatten, rief er ſeiner bräutlichen Gehülfin, mit welcher er demnächſt ſeine goldene Hochzeit feiern wollte, und wurde noch freundlicher.

Wir ſetzten uns, und wer war froher als der gute Alte, daß ſich ein paar ſolche ſtudirte Männer Raths bei ihm erholen mußten. »Ei freilich,« ſagte er, »kann ich Ihnen Auskunft geben. Nicht wahr, Alte, Grübel hat gar oft

davon erzählt?» Als er aber sah, daß ich durch die halb offene Thür in das anstoßende Zimmer blickte, worin ein großes Gemälde hing, Napoleon vorstellend, wie er den Bernhard hinan galoppirt, mußte vorerst dieses noch in Augenschein genommen werden, wobei der alte Meister erzählte, daß er oft von Franzosen, die bei ihm einquartirt waren, ersucht worden sey, hinansteigen zu dürfen, um ihrem Kaiser einen Kuß zu geben.

Sodann wurde von Neuem Platz genommen und der Meister sprach, wie folgt:

«Als die Schlacht bei Roßbach verloren ging und Alles auseinander lief, und die Reichstruppen auch mit liefen — «Du wärst auch nicht stehen geblieben!» bemerkte die Frau — hörte man nächtlicher Weile in allen Gassen ein Spottlied singen, wo es immer hieß:

Schlimm, mei Moutterla, schlimm ꝛc.

Grübel, welcher damals 21 bis 22 Jahre alt seyn mochte, hörte von seinen Kameraden das Ding — es war nicht viel daran — auch oft singen. Da erwachte sein Spiritus, und er

dachte: ein ſolches Ding traute ich mir auch zu machen. Das that er, und machte ein Lied, das ſich gerade ſo ſingen ließ, wie der vorbemeldete Gaſſenhauer, und theilte es ſeinen Kameraden mit, als ob er es von einem Andern bekommen hätte. Bald war das alte vergeſſen und Grübel hörte ſein Lied von nun an in allen Gaſſen erſchallen. Er hatte ſeine größte Freude daran, das können Sie ſich einbilden, und jetzt war der Volksdichter fertig. Er hatte keine andern Meiſter; wer hätte ihn das lehren ſollen?»

«Da haben Sie Recht, Herr Leib,» ſagte ich, «Dichter müſſen geboren werden.» «Freilich,» bemerkte die Meiſterin, «ſonſt wären keine da.» «Gewiß,» erwiederte ich, und fragte lachend: «Und wie ging's nun weiter?»

«Wie es weiter ging? Es machte ſich alles ſelber, wie geſagt. Sein erſtes gedrucktes Gedicht hieß «der Steg.» Aber es wurde wider ſein Wiſſen und wider ſeinen Willen gedruckt. Ja, etwas drucken laſſen, das war was Großes in ſeinen Augen. Er wußte kein Wort

davon, daß das Ding in der Leute Händen war, und es war kurios, wie er dahinter kam.«

»Nun wie denn, Herr Leib?«

»Das erräth kein Menſch; es war aber ſo. Er hatte ſeiner Profeſſion wegen etwas bei Herrn Senator v. Geuder zu thun, welcher damals Rugsherr war. Auf der Stiege kam ihm deſſen Junker entgegen und begrüßte ihn mit den Worten:

Brouder, wou biſt du denn g'ſteckt?

Das war der Anfang vom Lied. Grübel verwunderte ſich und fragte, wo er dies her habe. Da gab ihm der Junker das gedruckte Blatt in die Hand. Grübel war verlegen darüber; aber es währte nicht lange. Sein nächſtes Gedicht, das Kränzlein, ließ er ſelber drucken; aber es war ihm nicht wohl dabei zu Muthe. Zwei- bis dreimal ging er mit dem Papier auf die Druckerei zu, hatte einmal ſchon die Klingel in der Hand, wie er mir ſagte, und kehrte jedesmal ſchüchtern wieder heim, bis er endlich doch den Muth faßte, etwas im Druck ausgehen zu laſſen. Das Andere wiſſen Sie beſſer,

als ich selbst, da Sie beide vertraute Freunde von meinem unvergeßlichen Grübel waren und auch nach seinem Tode noch für seine Hinterlassenen Sorge trugen. Jetzt ruht er gut dort drüben. Wir sind nicht weit von einander.« —

Eine Stille trat ein. Wir reichten dem alten Meister und seinem Weibe die Hand und trennten uns unter traulicher Danksagung und freundlichen Wünschen. Beim Heraustreten warfen wir einen Blick auf den nahen Kirchhof und freuten uns der vielen klugen, weisen und frommen Nürnberger, die dort ruhen, und wünschten, daß auch wir dereinst im freundlichen Andenken bleiben möchten.

# Nachwort.

Es giebt der Leute viele, die Andern trübe Stunden machen. Warum ſollten wir nicht freundlich an Diejenigen zurückdenken, die, wie unſer Grübel, ſo vielen Tauſenden heitre Stunden ſchufen? Die Gravität des Lebens, wie langweilig wird ſie uns oft! Und wie gerne ſchleicht man aus dem Trompeten- und Paukengelärme der Afterweisheit in das ſtille Gärtchen, wo der humoriſtiſche Sohn der Natur, wie Grübel, zu ſeiner Zither umſonſt die Wahrheit — ſingt.

Man leſe z. B. ſeinen Käfer, das letzte Gedicht im zweiten Bande, und frage ſich, ob der größte Weltweiſe etwas Bedeutenderes ſagen kann. Ueberhaupt, lieber Leſer, willſt du über Grübels Gedichte ein billiges Urtheil fällen, ſo denke an die Worte, welche Cervantes in ſeiner Vorrede zum Don Quixote niedergeſchrieben hat: »Hier kommt's blos auf die

Nachahmung der Natur an, und je vollkommener dieſe iſt, deſto vortrefflicher iſt das Werk.“

Anders malten Albrecht Dürer und Lucas Cranach ihre Kirchenſtücke, anders die niederländiſchen Meiſter ihre Bauern-Converſationen. Anders ſchildert Homer ſeine Helden, anders Grübel ſeine Philiſter. Aber die Natur ſpiegelt ſich überall.

Beneidenswerther Volksdichter! Unſere allgeliebte Königin hat Dein Grab beſucht. Göthe hat Dein Verdienſt anerkannt. Nürnberg hat eine Straße nach Deinem Namen benannt. Die berühmte Henriette Hendel hat Dir einen Kuß gegeben. Dein vormaliges Wohnhaus führt den Schild: Zum Grübel — und Dein jetziges wird bald eine wünſchenswerthe Ausſtattung erhalten, welche dem Wanderer Deinen Namen in goldenen Buchſtaben nennt.

Witſchel.

# Göthe
## uber Grübels Gedichte.

Die Grübelschen Gedichte verdienen wohl, neben den Hebelschen genannt zu werden: denn obgleich schon länger gedruckt, scheinen sie doch den Liebhabern nicht, wie sie verdienen, bekannt zu seyn. Um sie völlig zu genießen, muß man Nürnberg selbst kennen, seine alten, großen städtischen Anstalten, Kirchen, Rath- und andere Gemeinhäuser, seine Straßen, Plätze, und was sonst Oeffentliches in die Augen fällt; ferner sollte man eine klare Ansicht der Kunstbemühungen und des technischen Treibens gegenwärtig haben, wodurch diese Stadt von Alters her so berühmt ist, und wovon sich auch noch jetzt ehrwürdige Reste zeigen. Denn fast nur innerhalb dieser Mauern bewegt sich der Dichter, selten ist es eine ländliche Scene, die ihn interessirt, und so zeigt er sich in seinem Wesen und Gesinnung als das, was er wirklich ist, als rechtlichen Bürger und Klempnermeister, der sich

freut, mit dem alten Meiſter Hans ſo nahe verwandt zu ſeyn.

Wenn der Dichter überhaupt vor vielen Andern darin einen Vorzug hat, daß er mit Bewußtſeyn ein Menſch iſt, ſo kann man von Grübel ſagen, er habe einen außerordentlichen Vorſprung vor andern ſeines Gleichen, daß er mit Bewußtſeyn ein Nürnberger Philiſter iſt. Er ſteht wirklich in allen ſeinen Darſtellungen und Aeußerungen als ein unerreichbares Beiſpiel von Geradſinn, Menſchenverſtand, Scharfblick, Durchblick in ſeinem Kreiſe da, daß er Demjenigen, der dieſe Eigenſchaften zu ſchätzen weiß, Bewunderung ablockt. Keine Spur von Schiefheit, falſcher Anforderung, dunkler Selbſtgenügſamkeit, ſondern Alles klar, heiter und rein, wie ein Glas Waſſer.

Die Stoffe, die er bearbeitet, ſind meiſt bürgerlich oder bäueriſch, theils die reinen Zuſtände als Zuſtände, da er dann durch Darſtellung das Gedicht an die Stelle des Wirklichen zu ſetzen, und uns ohne Reflexion die Sache ſelbſt zu geben weiß, wovon das Kränzchen ein unſchätzbares Beiſpiel geben kann. Auf dieſe Weiſe verſteht er die Verhältniſſe der Männer und Frauen, Eltern und Kinder, Meiſter, Geſellen und Lehrburſche, Nachbarn, Nachbarinnen, Vettern und Gevattern, ſo wie der Dienſtmägde, der Dirnen, in Geſprä-

chen oder Erzählungen auf das lebhafteſte und anmuthigſte vor Augen zu ſtellen.

Manchmal ergötzt er ſich an mehr oder minder bekannten Vademecums-Geſchichten, bei welchen aber durchgängig die Ausführung des Details im Hinſchreiten zu der letzten Pointe als das Vorzügliche und Eigenthümliche anzuſehen iſt.

Andere Gedichte, wo er ſein perſönliches Behagen bei dieſem und jenem Genuſſe ausdrückt, ſind höchſt angenehm, und ſehr gefällig iſt es, daß der Dichter mit dem beſten Humor, ſowohl in eigener als dritter Perſon, ſich öfters zum Beſten giebt.

Daß ein ſo geradſehender, wohldenkender Mann auch in das, was die nächſten Stände über ihm vornehmen, einen richtigen Blick haben und manchmal geneigt ſeyn möchte, dieſe und jene Verirrungen zu tadeln, läßt ſich erwarten; allein ſowohl hier als überhaupt, wo ſich ſeine Arbeiten Demjenigen nähern, was man Satyre nennen könnte, iſt er nicht glücklich. Die beſchränkten Handelsweiſen, die der kurzſinnige Menſch bewußtlos mit Selbſtgefälligkeit ausübt, darzuſtellen, iſt ſein großes Talent.

Hat man nun ſo einen wackern Bürger mit leidlicher Bequemlichkeit bald in, bald vor ſeinem Hauſe, auf Märkten, auf Plätzen, auf dem Rath-

hauſe immer heiter und ſpaßhaft geſehen, ſo iſt es merkwürdig, wie er in ſchlimmen Tagen ſich in gleichem Humor erhält, und über die außerordentlichen Uebel, ſo wie über die gemeinern, ſich erhaben fühlt. Ohne daß ſein Styl einen höheren Schwung nähme, ſtellt er den bürgerlichen Zuſtand während der Theurung, anhaltenden Froſtes, Ueberſchwemmung, ja während eines Krieges vor; ſelbſt die Spaltung der Meinungen, dieſer fürchterliche innere Krieg, giebt ihm Gelegenheit zu heiteren, treffenden Schilderungen.

Sein Dialekt hat zwar etwas Unangenehmes, Breites, iſt aber doch ſeiner Dichtart ſehr günſtig. Seine Sylbenmaaße ſind ziemlich variirt, und wenn er dem einmal angegebenen auch durch ein ganzes Gedicht nicht völlig treu bleibt, ſo macht es doch bei dem Ton der ganzen Dichtart keinen Mißklang. Als Beiſpiel ſehe man eins der kürzeren: Der Rauchtabak, 1. Bd. S. 75.

# Inhalt.

## Erſtes Bändchen.


Ankündigung ..... 1
An meine Leſer ..... 3
Das Steckenpferd ..... 7
Der Bauer und der Doctor ..... 16
Der Geißbock und die Todtenbeine ..... 21
Die Erbſchaft ..... 24
Das Kränzlein ..... 29
Der Mann ..... 39
Die Frau ..... 41
Alte Liebe roſtet nicht ..... 43
An meine Zither ..... 45
Der Sieg ..... 46
Der Wittwer ..... 49
Der Wein ..... 50
Der Branntwein ..... 53
Der Kaffee ..... 54
Das Steckenpferd. Zweite Schwadron ..... 56
Die Frau Baſen ..... 66
Ein Anderes ..... 71
Der Rauchtabak ..... 75
Der Schnupftabak ..... 77

Die Laternen ..... 78
Bitte um den Frieden ..... 80
Gedanken beim Anfange des 1796ſten Jahres ..... 81
Gedanken beim Anfange des 1796ſten Jahres ..... 84
Ein Neujahrwunſch ..... 86
Ein Neujahrgeſpräch ..... 87
Am neuen Jahr ..... 91
An *** ..... 91
Der Bauer und ſein Spitz ..... 92
An Frau ***, An ihrem Geburtstage ..... 97
An den Schlaf ..... 99
Der verlorne Schlaf ..... 100
Von *** ..... 100
An *** ..... 101
Von *** ..... 101
An *** ..... 102
Die Landhochzeit ..... 103
Die Krebſe ..... 104
Die Neukranken ..... 107
Der Sommer und Winter ..... 114
Die alten Späße ..... 120
An den Mai ..... 124
Die Geſchworners-Weiber ..... 127
Das aufgehobene Lotto ..... 135
Das hochmüthige Mädchen ..... 145
Zum Beſchluß ..... 146
Die zweite Ankündigung ..... 148

## Zweites Bändchen.

n meine Leſer ..... 151
ie zwei Bauern und der Kukuk ..... 156
er Bettelmanns-Gaul ..... 162
er Schloſſer und ſein Geſell ..... 166
ie Erben und der Wein ..... 167
er Bauer und ſein Knecht ..... 172
er Wächter mit der Poſt ..... 175
r Bauer und die Bäuerin ..... 179
r Fuhrmann und ſein Fuchs ..... 189
r engliſche Schimmel ..... 193
e Paſtete und der Hund ..... 197
e alte und neue Zeit ..... 201
e junge Wittwe ..... 210
r Bauer und der Löffel ..... 211
r Wächter ..... 213
r Schneider und ſein Junge ..... 214
miſsvergnügte Heirath ..... 215
e Laufer und der Jäger ..... 216
Tabakspfeife ..... 218
Kindſchenk ..... 222
Kalender ..... 224
Brille ..... 226
alte Wittwer ..... 227
ſs an der Kirchweih ..... 229
Bier ..... 231

Das Waſſer ..... 232
Die Weinkenner ..... 234
Die zweierlei Weine ..... 237
Der Gelehrte und ſeine Frau ..... 239
Jedem ſein Glaube ..... 241
Der Winter 1799 ..... 246
Der Aderlaß ..... 251
Die Hausſchenk ..... 257
Die drei Alten ..... 259
Das Lottoſpiel ..... 265
Was iſt das? ..... 271
Grabſchrift einer Frau ..... 276
Grabſchrift eines Mannes ..... 276
Neujahrsgeſpräch 1797 ..... 277
Der Edelmann und ſein Knecht ..... 287
An die zwei vorigen Winter ..... 289
An den vorigen Sommer ..... 290
Zum Beſchluß ..... 290
Ankündigung ..... 292

Grübels

# Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

---

Erstes Bändchen.

# Ankündigung.

Es hob'n mih ſcho lanza Zeit
Viel gouti Freund' und meiher Leut'
Erinnert, und röcht oft ſcho g'fraugt: —
Ih dörft danah ſcho ſog'n klaugt, —
Ob ih denn niht mei bißla Boar,
In Nörnberger Mundart gear,
Des Sauberſt ſu, möcht' ſeuch'n aus
Und in an Bändla göb'n raus?
Ih hob mih lang derwitder g'ſetzt,
Hob immer denkt, es föhlt af d' Letzt.
Und öiz, aff amahl fällt's mer ei:
Doch oder möcht ih ſicher ſey.
Oiz kund' ih's oh in aller Still,
Wer eppet ſubſcribéiern will.
Es werd a Bändla in Octav;
Und alles drob ſoll wer'n brav.
Der Preis ſoll, denk' ih, billi ſey:
Ih bild' mer ſu zwölf Baz'n ei.
Doch wenn ih's niht derrauth'n koh,
Su treffet's eklih Kreuzer oh.
Ih hob viel Leut' afg'ſchrieb'n ſcho,
Allah, ih brauch' halt meiher noh.
Und wenn ih döi niht zamma bring',
Su wörd nix as den ganz'n Ding.

Und der, den nitt die Möih verdröiſt,
Der zeha Exemplar verſchlöiſt,
Der kröigt des elft' naturlih frei,
Nau, denk' ih, wörd er z'frieb'n ſey.
Und on Schöißgreb'n, wou ih woh,
Dau nehmt mer d' Subſcribent'n oh.

---

Diz künd' ih aber noh wos oh:
A junger, fremder, g'ſchickter Mah,
Der haut mih g'malt in Porterätt,
Und wer's verſteiht, ſagt: brav und nett.
Nau haut er's g'macht in Kupferſtih,
Und dös ſieht accurat wöi ich.
Allah, wos aber theut er mit?
Dös waß ih freilih ſelber nitt.
Ih machet's gern in dös Bouch;
Dös koſt mih aber ſu ſcho g'noug.
Su, hob ih denkt, werd's beſſer ſey,
Wer's kaſſt, läßt's ſelber mach'n nei.
Und wer ſechs Baz'n zohlt derfür,
Der kröigt an Oydruck ah da mir.

Grübel.

---

## An meine Leſer.

Ich bin der Eierſt' nicht,
Wer ab der Lezt' nicht ſey.
Der ſich zo'n Zeitvertreib
Läßt mit'n Reima ei.
Es iß icho Aner g'wöſt,
A braver Moh und Maſter, —
Aß amahl fällt's mer ei,
Hans Sachs — no ja ſu haſt er.
Und ich probier's ah.
Geiht's gout, ſo mog's ſu ſey;
Geiht's nicht, iß wieder röcht,
Su löckt mer'n Krom nau ei.
A ſu a klana Prob,
Döi haut ſcho Mancher g'macht,
Und wöi's iß ferti g'wöſt,
Su haut mer d'rüber g'lacht.
Wer maß wöi's mir dan geiht!
Wer eppet d'rüber lacht!
Mein'twög'n, lacht mer halt,
Dan gieb' ich nicht draf Acht.
Koh ſey, daß Aner ſagt:
No, ſu wos dös iß ſchöi!
A Bändla läßt er goar
Von ſeiner Woar ausgöih!
Den ſog' ich's ner vurher,
Daß ich's beweiſ'n koh,
Viel g'ſcheitri Leut' als er,
Herr! döi ſenn ſchuldi droh.

Dös ſez' ih nicht as Angſt,
Ah nicht as Furcht und Scheu;
Denn dös iß alles öiz
Ba mir ſcho lang verbei.
Und g'ſezt, es git ah Leut'
Und ſez'n wos drob aus;
Su bin ih ſcho ſu g'ſcheit,
Und ſez' mih d'ruber naus.
Wenn's An nicht g'fall'n thout,
Mein'twög'n; löſ' er's nicht:
Ih waß es wöi viel Leut',
Döi ſenn ſcho z'frieb'n mit.
Iß Eiber gnoug für mih,
Mir ſchickt mer ſcho in's Haus,
Und fraugt faſt alli Toz:
Wenn kummt dös Bantla raus?
Viel tauſed Böicher git's,
Döi g'ſcheiter ſenn als meis;
Dös iß halt grod a ſu,
Drum g'fällt an Jed'n feis.
Häit's eppet gear des Glück,
Sollt's recenſeiert wer'n?
Dös wußt' ih nicht von wen?
Wer werd ſih dau drum ſcher'n?
Dös möißt a G'ſcheiter ſey,
Und der döi Sprauch verſteiht!
Denn dös geidt nicht ſu g'ſchwink,
Wöi's ha wos Andern geiht.
Es iß mei Handwerk nicht,
Iß mer mei Steckapfer,
Dös reit' ih, wenn ih keh,
Und wenn ih Zeit hob ner.

Ich ſchreib' ah nicht aß Nauth,
Aß Hunger nicht, Gott Lob!
Ich kleeſ' ſcho aff mei Bloch,
Wenn ich wos z'kloeſ'n hob.
Mei alter Herr Hans Sachs
Haut Stiefl z'macht und Schouh,
Und immer neb'n drei
Sei biſſla Verſch derzou.
Und ih drang' ah mei Woar
Kan anzin Menſch'n af;
Der's kafft, und der's nicht kafft,
Mir iſt a Jeder brav:
Nicht daß ih grauß mit thou,
Dös iſt ſcho nicht mei Sach,
Es braucht jo 's Lub'n nicht,
Wöi mancher Allmanach,
Der um Johanni efft
Scho in der Zeitung ſteicht,
Aß wenn ſunſt aff der Welt
Ka Menſch nix naithi hait.
Und Böicher kumma jo
Oiz nauch'n Tauſed raus,
Ob ans öiz meiber iſt,
Dos macht ſu viel nicht aus.
Und iſt on manch'n Bouch
Der Tittel 's Purnehmſt' droh.
Meis braucht kan Tittel nicht,
Mer kennt mei Aerdet ſcho.
Wöi viel nehmt manches Bouch
Ploz in der Zeitung ei,
Und wenn mer's loſ'n thout,
Wos wörd's denn beſſer ſey?

Und alſo bin ih ſtets
Auf alli Fäll' parat;
Denk Jeder wos er mog,
Mir iß derbei nidt lad;
Es iß wuhl niht gear ſchöi,
Und g'ſchicht drum doch ſu offt,
Mer kafft ſih heunt a Bouch,
Gleich draf kummt unverhofft
A neua Ausgab raus,
Döi iß verbeſſert nau,
Und wer die eierſt haut,
No öiz, — wos theut mer dau?
Wos werd mer denn wuhl thou?
Mer kafft ſih döi halt ab,
Döi nit viel beſſer iß,
Su haut mer's doch allzwa.
Su oder mach' ih's niht,
Denn ih ſog's öiza ſcho,
Ih hob ſcho meiher Woar
Zo ſu an Bändla noh.
Und öiza glabet ih,
Su häit ih alles g'ſagt.
Mir ſtreit's ka Menſch niht ei,
Daß ih's niht röcht hob g'macht.
Mih und döi klana Prob
Empfehl' ih noh am End'
On alli meini Freund',
On Jed'n, der mih kennt.
Dös iß a wal die Hälft'
Von all mein Bißla Woar,
Wenn ih noh länger leb',
So kummt des Ander gear.

## Das Steckenpferd.

A jeder reit't sei Steckapfer, und ih mei Räppla ah;
Könnt sey, wenn ih mih d'sinna thöt, ih reitet eppet zwa;
Doch, wenn mer's Gäula hob'n mouß, so reit' ih löiber meis,
Bin frauh, daß ner niht örger iß, und lauß an Jed'n seis.

Offt Mancher reit't, er waß goar niht, er mahnt, er meuß wos sey;
Er werd um's theuer Göld offt wos, und tröckt kan Pfenni ei.
An Andern plaugt die Titt'lsucht, der horcht ner, wöi mer'n baßt,
Und dös waß offt der Zeheß niht, wall goar nix af ihn paßt.

Diz Aner, den die Mudi plaugt, der Alles gleih nauchmacht,
Der in der Welt aff goar nix sicht, als aff a neua Tracht,
Der mouß des Pferla selber sey, aff den der Schneider reit't,
Der nehmt sei Göld, und puzt'n wuhl; er sicht drum doch niht g'scheit.

Haut Mancher offt a ſchöina Frau, haut doch noh
wos derbei,
Iß halt die Mad ſei Steckapfer, a ſchöina Rei-
terei!
Herr, reit' er ner ſchöi ſachta weck, und bleib' er hubſch
in Glaß,
Daß jo die Frau ka Wurt derfuhrt, denn dös ver-
derbt'n G'ſpaß.

Sitzt Mancher offt in Böichern d'rin, er häiert's
Dunnern niht,
Er kafft döſtwög'n doch noh an. — Wos thout er denn
nau mit?
Er ſtellt's halt hi; er löſt's juſt niht, und freut ſih,
daß er's haut,
Nau glakt mer, daß er g'lehrt iß g'wöſt, — halt eierſt
nauch ſein Taud.

Von Malerei und Kupferſtich, dau git's der
Reiter viel,
Wenn ner döi Woar niht z'theuer wär, ſie wär'n ohna
Ziel,
Git freilih ganzi Stub'n vuht, mecht' Manches offt niht
g'ſchenkt,
Und döia hob'n doch a Freud, wenn ner viel drinna
henkt.

Tröckt Mancher alti Münz'n zamm, ſu viel er
kröig'n koh. —
Er handelt halt g'wiß widder mit? — Ah na, er
ſicht's ner oh. —

Ja, wenn er oder ſterb'n thout, wen kummt denn
's Göld nau hi?
Ha, daß mer ner dös Göld nir thout, — die mahnſt'n
ſenn von Zih.

In meiner Gaß dau wohnt a Herr, geizt offt an
halb'n Tog,
Ka Not'n, ſagt er, g'fällt'n nibt, d'rum geizt er, wos
er meg.
Wenn ih's doch ner niht häiern dörft, nau geig' er,
wos er will.
O! wenn er wüßt', wöi's laut'n thöt, er ſchweiget löiher
ſtill.

Nau Anni hob'n goar z'viel Freud on ihr'n Gärtna
draus:
Doch reit'n döi in Summer ner, in Winter rouha's
aus.
Van Bugelherd werd's ah nibt lang, drum reit'n döi
ſu ſchnell,
Dau iß an Tog der Himm'l z'tröib, in andern iß er
z'hell.

An Andern, der, ſu offt er koh, af's Ländla laf'n
thout,
Den iß halt dös ſei Steckapfer, und 's Böier ſchmekt'n
gout.
In Hammög löfft er örger noh; es koh nibt anderſt
ſey,
Wall offt ka Groſch niht übertleibt; wer ließ'n denn
nau rei?

A Spiel ner ſu zo'n Zeitvertreib, dös iß ka Steckapfer,
Ner der reit't, der in d' G'ſellſchaft kummt, und ſchreit gleih: Kart'l her!
Er ſitzt ſunſt wöi a Stummer dau, und iß kan Menſch'n gout,
Als ner den, der gleih mit ihm ſpielt, ſu bald er kumma thout.

Dort reit'n An' in Neb'l rumm, a Jeder fleucht und ſchönd't;
Döi kumma von an Lotto her, und hob'n ſih verbrennt.
Wall öiz dös Spiel verdut'n iß, ſu treib'n ſi's in g'bam.
Dös ſenn die Reiter ohna Kupf, döi brauch'n goar kan Zahm.

Die Reiter af'm Billiard, döi reit'n oder ſchnell,
Mahnt Mancher Wunder wöi er's koh, und föhlt die mahnſt'n Bäll.
Wenn Aner dort viel Föhler macht, und daß er nibt viel krögt,
Su haut die Schuld der Billiard; a jedes Luch, dös zöigt.

Van Kug'lploz dau reit'n's röcht, döi reit'n in die Wett,
Wenn Aner dau drei Batz'n g'winnt, ſu lacht er noh in Bett.

Nidt Alli, oder Mancher, haut ah ſu wos, dös ſicht ſchöi,
Er mahnt, wou er ſein Fouß hidröht, ſu mouß die Kug'l göid.

An iß der Hund ſei Steckarfer, er koh nidt ohn' ihn ſey,
Er nehmt'n in die Körring mit, zo'n Böier und zo'n Wei,
Er nehmt'n ah in Gart'n mit, dort tritt er Alles zamm,
Und wenn er zon an Fürſt'n ging, er ließ'n nidt derhamm.

Mei Nachber haut zwou Nachtigall'n, fünf Fink'n und a Lerch,
Drei Reiter und zwöi Petſchinger, döi mach'n ſcho a G'wörg,
Zwa Maſ'nmünnich haut er nob; ſu ober, als wöi döi,
Dau lebt er und dau ſterbt er d'raf, a ſu ſenn kani höi.

Kanarivög'l werf'n zamm, dös tröckt doch wos, döi Freud?
Döi rechna halt fürs Foutter nix, und ah nix für die Zeit;
Nau nehma's etlih Thaler ei, und glab'n, öiz ſenn's reich.
O, wär'n oft die Weiber Herr, döi läiß'n's flöig'n gleich.

Dort unt'n af'm Tab'nmark, dort reit'n's ober rumm,
Döi glab'n, wer ka Tab'n haut, döi Leut' senn alli dumm;
Dau pfeiffen's ganzi Stund'n lang, bis Aner ana kröigt,
Nau ficht er offt mit Schmerz'n nauch, wöi's zon an And'rn flöigt.

Haut Mancher offt an Pfeiff'nkupf, koſt meiher als ſei Bett;
O na! — Dös koh niht müglih ſey, ih hob mih ner verred't.
Nau thout mer'n in zwa Beutala und in a Kißla nei,
Und mouß nau den Tobakkupf noh ſei Kammerdöiner ſey.

Wöi Viel'n iß der Rauchtobak ihr anis Element;
Und Mancher haut in ganz'n Tog die Duf'n in der Hand.
Dau ſog mer Aner, welcher dau am örgſt'n reit'n thout,
Dös wiſſ'n döi wuhl ſelber niht, es ſchmeckt halt Jed'n gout.

Su Aner, der nix löiber red't, als von der gout'n Woar,
Der, wos er ißt, derziehl'n thout, und freſſ'n fur a Poar,

Wos Gouts, und oft, und viel a weng: aff wos reit't denn nau der?
Den git mer as an Karr'n an, döi Reiter senn goar schwer.

Des Scheib'nschöiß'n und die Jagd, döi heb'n su a Sach;
Diz kummt der mit sei Schnepper nauch, da den geibt's oder g'mach.
Dös glab ih, wall der alter iß, dös nußt ihr Herr'n ah,
Dau fecht sein alt'n Schnepper oh, von dreizi hundert zwa.

Van Baua dau geibt's longsam her, döi reit'n ganz commod,
Haut sunst su bravi Reiter göb'n, für döi iß wärlih schod;
Es meuß doch wos die Ursach sey, senn g'wiß die Gäul niht frumm?
Dös möißt'n halt die Bauleut' sey, — sunst wüßt' ih niht worum.

Van Tanz'n reit'n ah röcht viel, dös steiht niht Jed'n oh,
Und Mancher der lernt's eiwi niht; ner er glabt, daß er's koh.
Wenn eierst nau an Alter tanzt in seiner alt'n Tracht,
Der reit't 'n allernärschst'n Gaul, wou alles d'rüber lacht.

A jeda klana Neuigkeit, döi reit't mei Vetter rumm,
Denn wenn der nix derziehl'n dörft, ih glab, er wäret ſtumm;
Drei Zeiting löſt er alli Tog, a Paar Schornal noh d'raf,
Nau wenn er z' Nachts in's Wörthshaus kummt, dös blöbt'n freilih af.

Und doch von all' den Reitern dau reit't Kaner nibt ſu ſchöi,
Als Aner, der von Brontwei kummt, den will ſei Gaul niht ſtöih.
Denn Mancher geiht niht von der Stell und wenn mer'n gleih derſchlöckt,
Und Mancher löckt ſie goar in Weg, mer mahnt, er iß verreckt.

Iß denn der Wei a Steckapfer? — Dernauch halt daß mer's macht,
Wenn's Aner ner niht übertreibt und nehmt ſih ſchöi in Acht,
Su reit't von all' den Reitern dau ka Anier ſu g'ſcheit.
Dau iß halt ner der Wei droh Schuld, der macht ſu g'ſcheiti Leut'.

Dös oder iß a Steckapfer, der kaft a Fäßla Wei,
Den löckt er nau in Köler naf, und löd't ſei Freundſchaft ei;

## An meine Leſer.

Ih bin der Eierſt' nibt,
Wer ah der Letzt' nibt ſey,
Der ſid zo'n Zeitvertreib
Läßt mit'n Reima ei.
Es iß ſcho Aner g'wöſt,
A braver Moh und Maſter, —
Aff amahl fällt's mer ei,
Hans Sachs — no ja ſu haſt er.
Und ih prodöier's ah,
Geiht's gout, ſo mog's ſu ſey;
Geiht's niht, iß wieder röcht,
Su löckt mer'n Krom nau ei.
A ſu a klana Prob,
Döi haut ſcho Mancher g'macht,
Und wöi's iß ferti g'wöſt,
Su haut mer d'rüber g'lacht.
Wer waß wöi's mir dau geiht!
Wer eppet d'rüber lacht!
Mein'twög'n, lacht mer halt,
Dau gieb' ih niht draf Acht.
Koh ſey, daß Aner ſagt:
No, ſu wos dös iß ſchöi!
A Bändla läßt er goar
Von ſeiner Woar ausgöih!
Den ſog' ih's ner vurher,
Daß ih's beweiſ'n koh,
Viel g'ſcheitri Leut' als er,
Herr! döi ſenn ſchuldi droh.

## Der Bauer und der Doctor.

Es iß amahl a Bauer g'wöst,
Ih hob'n zwear niht kennt,
A braver Moh, der g'wiß niht löigt,
Der haut mer'n ober g'nennt.
Der haut aff su an Dörfla g'wohnt,
Von Stödtla weck a Stund,
Haut g'hat a schöina junga Frau,
Doch meiher kronk als g'sund.

Aff amahl werd döi Frau su kronk,
Su kronk mer wer'n koh.
Oiz buhlt mer g'schwink die Weiber zamm,
Döi seha's halt ner oh;
Haut Kana 's Herz und rauthet wos.
Es mouß doch g'fährlih sey;
'n Weibern fällt doch immer sunst
Noh su a Mitt'l ei.

Oiz sagt die An: Horcht, Nachber, horcht!
Ih denk', ihr folgt mein Rauth:
Lafft ihr niht bald zo'n Docter nei,
So iß die Kund'l taud.
Glabt mir, er kummt euch gern raus,
Er iß jo für dös dau,
Und wenn mer wos verdöina koh,
Iß öiz a Jedes frauh.

Öiz löfft der Bauer wos er koh,
Und löfft zo'n Doctor nei,
(Wöi halt a Bauer laf'n thout,
Dös werd ſu g'ſchwink niht ſey)
Und ſagt: Es iß ſei Frau ſu kronk,
Er ſoll's halt ſchaua oh,
Und für'n Louh, Herr! ſorg' er niht,
Z'mahl wenn er helf'n koh.

Kam haut's der Bauer noh vermouth,
So iß der Docter dau.
G'ſchwink führt er mit der Kapp'n roh,
Und ſagt: Öiz bin ih frauh.
Der fraugt die Frau, — ſu wöi mer fraugt,
Und mahnt: 's iß haucha Zeit,
Es häit ſcho ſoll'n eiher ſey;
Allan ſu ſeyd ihr Leut'.

No, öiz ner Dint'n, Federn her,
Su ſchreib' ih a Recept.
Dös trackt in d' Apotheik'n nei,
Und wenn ihr's übergebt —
"Ja, Herr, ka Schreibwoar hob ih niht.
Wou kröigt mer denn öiz döi?
"Ih wußt' in unſer'n ganz'n Durf
"Ka Tröpfla Dint'n höi."

So laſſt ner g'ſchwink in's Scheulhaus hi,
Und laßt euch's göd'n dort.
"O, Herr, dau iß ka Menſch derhamm,
"Döi ſenn öiz Alli fort."

Ja no, ſo ſagt: Wöi ſchreib' ih denn?
„Ga, Herr, dös waß ih niht.
„Ih hob halt denkt, döi Woar a ſu,
„Döi bringt er ſelber mit.„

So gebt a wal a Kreid'n her.
„Ha, wenn ih ana häit.„
Doch, wöi er in der gräiſt'n Angſt
Su vur'n Docter ſteiht,
So ſagt er: „No öiz wart' er ner,
„Dau fällt's mer grod öiz ei,
„Ih laf halt g'ſchwink in's Wörthshaus num,
„Dau wörd ſcho ana ſey.„

No öiz, dau iß die Kreid'n jo.
„Herr, ih keh nir derfür.„
Dau ſchreib' ih dös Recept a wal
Her on die Studathür;
Und ſchickt nau gleih in's Schoulhaus hi,
Und ſu laßt's ſchreib'n af.
„O ja! dös keh der Schoulg'ſell thou,
„Der keh ſo ſchreib'n brav.„

Kam iß der Docter fort a Wal,
So geiht der Jammer oh.
Öiz werd die Frau erbarmlih kronk,
Und Kan's dös ſchreib'n keh!
Öiz hebt der Bauer in der Angſt
Die Thür von Ang'ln aus,
Und rumpelt aff an Kar'n mit
Vur's Apotheikers Haus.

G'ſchwint, Herr, dau geih er raus a weng,
Dau hob ih a Recept.
Es g'häiert für mei kranka Frau,
Iß d' Frau: ob's meiher lebt.
"Wos ſoll's denn nau dort aus'n thou?
"Dau trackt's ner rei zo mir."
Ja, Herr, wenn's ging, es geiht jo niht,
's iß goar a grauſſa Thür.

"Ih waß jo goar niht, wos ihr wollt?
"Ih koh's jo niht verſtöih?"
No, daß ih a Recept dau hob,
Und daß er raus ſoll göih.
Doch, wenn er mahnt, daß drinn mouß ſey,
Su lauß er'n G'ſell'n her,
Denn ih allah bring's niht dau rei,
Döi Thur, döi iß goar ſchwer.

Wos will der Apotheiker thou?
Er mouß halt naus mit göih,
Dau ſieht er aff der Studathür
Des ganz Recept dort ſtöih.
"Öiz oher, häiert, ſagt mer ner:
"Wöi kummt's denn af die Thür?"
Der Docter haut's halt g'ſchrieb'n ſu,
Dau koh ih nix derwür.

Öiz horch' er, frauz' er nimmer lang,
Mach' er die Wear ner zamm,
Und ſog' er gleih, wos koſt'n theut,
So kumm' ih widder hamm.

Hoh denkt, wenn er döi Woar a ſu
Schr ferti hoh'n thöt,
Denn wenn ih lang d'raf wart'n mouß,
So kumm ih eppet z'ſpöt.

Diz haut mer's halt g'ſchwink ferti g'macht;
Wou thout mer's hi döi Woar?
Mer thout's halt in a Schacht'l nei,
Sunſt z'brechet er's jo gear.
Und haut ſu herrlih g'holf'n nau;
Denn wöi ih g'häiert hoh,
Su lebt die Frau af d' heunti Stund
No friſch und g'ſund, Gott loh!

Dau ſicht mer, wes a kranka Frau
Für Lärma mach'n koh;
Wall ſunſt ka G'ſchöpf ſu zärtlih iß,
Su ſorgſamm, wöi a Moh.
Diz iß dös ner a Bauer g'wöſt,
Wer häit ſih dös vermouth?
A Moh nau eierſt von der Stodt,
Wes gear a ſolcher thout?

## Der Geißbock und die Todtenbeine.

An Gaßbuck hot'n ihrer Zwöi
Scho lang g'wüßt in an Haus,
Den hält'n's gern g'ſtuhl'n g'hat,
Wöi bringt mer'n oder raus?
Sie ſteig'n zon an Lod'n nei,
Diz weiter könna's niht;
Dau ſteiht a Sock mit Nüſſ'n grod,
Diz nehma's döi halt mit.

Die Nüß döi hält'n mer freilih öiz,
Wos fang'n mer denn mit oh?
Diz ſagt der An: Ih waß an Plotz,
Horch, wou mer's thal'n koh.
Geih ner dau mit in Körchhuf her,
Und krog's in's Bahhaus nei,
Dau thal's a wal ſei eiberlih,
Dort in werſt ſicher ſey.

Waßt wos? und ih proböier's noh,
Vielleicht kröig' ih 'n Buck;
"No ja, horch, Stoffel! mach's ſei g'ſcheit,
"Und fahr halt on kan Stuck.."
No Narr! es mouß jo heunt niht ſey,
Wall's ſu niht finſter iß,
Doch wenn ih koh, ſo bring' ih 'n mit,
Thal ner a wal die Nuß.

No öiz, nir Närrſcher's ſieg ih niht,
Der fängt zon thal'n ob,
Und klappert mit 'n Nüſſ'n rumm,
Su närriſch mer's denk'n keb.
"Hauſt du an Thal, heb ih an Thal,
"Döi g'häiern mei, döi bei.„
An Seock neb haut er da ihn g'hat,
Dau wörſt er's Händoubl nei.

Oiz, wöi ſih alles in der Welt
Oft grod ſu ſchick'n mouß!
Der Pfarrer haut in Körchhuf g'wohnt,
Und haut an häiſſ'n Fouß;
Oiz thout den grod ſei Bab ſu weih,
Er keb's niht halt'n aus.
Vur lauter Schmerz'n ſicht er z' Nachts
A Wal zo'n Fenſter naus.

"Wos iß denn dös? Wos häi'r ih denn?
"Wos mouß in Babhaus ſey?
"Jh häier Bab, und häier neb:
"Dau döi ſenn mei, döi bei.
"Jh bleib' um alles in der Welt
"Niht länger dau allan;
"Denn, wöi ih häier, thal'n jo
"Die Taud'n ihri Bab.„

Von'n Pfarrhaus geibt mit Fleiß a Thur
Jn d' Müßners-Wohning nei,
Daß, wenn mer'n Mußner bed'n will,
So mouß er gleih dau ſey.

Diz baut der Pfarrer g'ſchria g'ſchwink,
Gleih iß der Mußner dau,
Und wöi er kummt, ſo dankt er Gott,
Und ſagt: Diz bin ih frauh!

„No, ſog'n's ner, wos woll'n's denn?„
Ach! ſchau er ner dau naus,
Und horch er dös Geklapper oh
In unſern Taud'nhaus.
Des Sund'nmauß iß ruhl amahl,
Glah jeder, wos er mog,
Die Taud'n thal'n ſcho die Bah,
Nau hob'n mer'n jüngſt'n Tog.

Der Mußner horcht; er häiert wos,
„Ja, ſenn denn dös die Bah?„
Ja freilih! wall ih's g'häiert hob,
Mih dauert ner mei G'mah.
Diz mach' er, daß ih doch ner g'ſchwink
Mei G'mah noh träuß'n koh,
Mih trog' er in die Körring nei
Und er fang' z'läut'n oh.

Der Mußner ſagt: O Sie ſenn ſchwer,
Ih mahn' ih trog' ſcho drei.
Und wöi er'n zo der Körring tröckt,
So meuß er dort verbei.
Diz mahnt der, der die Nüß haut thalt,
Der mit'n Buck werd's ſey,
Und ſagt: Dau heb ih's Meſſer ſcho,
Dau, Stoff'l, trog'n rei.

A Meſſer? haut der Müßner g'ſagt:
  No ja, dös wär' ſu wos!
Und wörkt den g'ſchwink vom Buck'l roh,
  Dau ſigt er éiz in Gros.
Dau ſicht mer ober, wos die Angſt
  Ba Manch'n mach'n meuß;
Er iß nau g'leff'n gros ſu g'ſchwink,
  Mit ſammt ſein däiff'n Feuß.

Ob der éiz haut noh länger g'wart,
  Ob der in Buck bringt mit;
Und wou der haut die Nüß di bracht,
  Dös waß ih Alles nißt.
Su haut mer mir's halt ah derzihlt;
  Nißt weiter, als ſu weit;
Und ſu derzihl' ih's witder éiz,
  Ih hob nißt länger Zeit.

## Die Erbſchaft.

Ih hob amahl an alta Frau,
  Su a Fra Bobs böi g'hat.
Ih bin ihr nächſter Vetter g'wöſt,
  Und oft haut's zou mer g'ſagt:
Ih bin nißt reich, dös waß er ſche,
  Doch ah, Gottlob! nißt leer;
Mei Bißla Armet, wos ih hob,
  Herr Vetter, dös kröigt er.

No ja, ſu hob ih freilih denkt
Und glabt: Dös Ding geibt g'ſcheit,
Kummt unſer Herr Gott, hubit die Alt',
Naub gil's a geuta Zeit.
Naub hob ih freilih Alles theu
Und geb'n, wos ih koh;
On ihr'n leid'n Nomeskeg,
Dau hob ih's bund'n oh.

Sie baut ſih oeier Woch'n ſcho
Af's Kindlab'ſchierets g'freut;
Denn dei baut's ſcho nauch All'n g'luſt,
Wöi meiher alti Leut.
Und wenn mer wos baut z'eſſ'n g'hat,
Su geut a diſla wos,
Wer baut'n beſt'n Biſſ'n kröigt?
Natürlih, die Fra Bohs.

Und Alles häit ih gern' theu,
Denn mer häit ſu wos glabt,
Daß mih die Alt', und meiher Leut',
Su aff die Legt dertappt?
Und daß ſu bravi Leut' neh git,
Und ſchleig'n ſih dau ei,
Und lauſſ'n mih Herr Vetter hint,
Herr Vetter vorna ſey.

Derzwiſch'n iß die Alt' ab ſu
Ba'n Leut'n rumma knappt,
Und baut von ihr'n Göld derziehlt,
Dös baut a Jedes glabt,

Haut g'ſagt: daß ſcho ſu oft öiz iſt,
Daß nix mitnehmt, wenn's ſterbt,
Daß ner an geut'n Freund noh möcht',
Der doch ihr Bißla erbt.

Oiz kumma allerhand ſu Leut'
Und keibern bei ra ei,
Und woll'n, waß ka Menſch wouder?
Halt ab Fra Bobl'n ſey.
Nau wenn's a ſu zamm kumma ſenn,
Dös haut mih hamlih g'freut,
Denn döi Bagaſchi haut dernau
Anander ſelber g'neidt.

Nau Ana, wenn döi kumma iſt,
Die Wob'n etli Tög',
Haut g'ſagt, ſu oft als kumma iſt:
Es trifft mih ner mei Wög.
Und gelt, Fra Bobs, mir kenna ſcho
Anander langa Zeit?
Oiz haut die Alt' an Seufzer thou:
Ja wuhl! — ſcho langa Zeit.

Dernau a Herr, der ärbet nix,
Der ner ſu rumma gaiht,
Der haut ra ner wos Neu's derziehlt,
Wou's nix derrob verſteibt.
Nau haut er g'ſagt: Dau hob ih ner
A weng wos g'wick'lt ei,
Wöi keb a Meb a Hoſafouß
Um etli Guldn ſey?

Nau Aner, der ka Vetter iſt,
Der haut's gear nidt ſu g'mahnt;
Der haut ſih mit ſein Zouſpruch ner
On's Teſtament obg'labnt.
Und wal mer doch nidt alle Tog
Doi G'leg'nheit ſu find't,
Su häit ih's den am eierſt'n
Vur Allna noh vergünnt.

A ſtückaetlih Weiber noh
In meiner Nachberſchaft,
Doi häit'n noh, eih's g'ſtorb'n iſt,
Bald mitanander g'rafft
Und g'ſchöndt derzou, o löiber Gott!
Dös bildt mer ſih ſchon ei.
A Jeda haut in Teſtament
Die Eierſt woll'n ſey.

Diz ober geibt der Lärma oh,
Diz laf'n's Alli zamm;
Es haſt: Die alt' Fra Bohs iſt krenk,
A Steckfluß und der Klamm.
Diz ſog'n An (ih häit bald g'lacht):
Ach, wenn ih helfen könnt'!
Und wart'n döi ſcho langa Zeit
Mit Schmerz'n aff ihr End.

Und endlih, wöi's halt g'ſtorb'n iſt,
Diz kummt des Teſtament.
O löiber Gott! o löiber Gott!
Döi hob'n ober g'ſchöndt!

Denn wöi mer dös deröff'n't haut,
Nau haut ſih's Facit zeigt,
Ihr Häusla und a Viſla Göld,
Su viel haut koſt die Leicht.

Und öiz ſenn zeha Erb'n dau,
Döi heb'n eher g'ſchaut!
Sunſt heb'n's afanander g'ſchönder,
Diz ſog'n's ganz vertraut:
Wos ih en derer Frau heb thou,
Wos hilft's, und öiz iß z'ſpöt,
Wenn ih mei Wear ner widder hätt,
Ih wüßt' ſcho, wos ih thöt.

Su röier Woch'n neh rurher,
Dau hätt neh Ana g'wett,
Haut g'ſagt: Dreihundert Gult'n kröigt's,
Und neh a doppelt's Bett.
Und öiz haut's a Dukat'n kröigt
Und ihr'n Seeg'n mit.
Dau meuß der Seeg'n theuer ſey,
Sunſt wär's an Unterſchied.

Wenn ih döi alta Frau wär' g'wöſt,
Su hätt ih's ſelber g'macht.
Dau kummt ihr ner, und bringt mer wos,
Dau hätt ih drüber g'lacht,
Hätt denkt: Wenn ih ner g'ſtorb'n bin,
Nau thalt euch ſelber drei;
Mein'twög'n bild' ſih Jedes nau
Dreimahl ſu viel neh ei.

# Das Kränzlein.

Kranzherr.

No, Fra Baſe, wöi g'fällt's ra denn, heunt ba unſern Kränzla?
Wenn ih ner kan Brummer häit, machet mer a Tänzla;
Denn es wär' mei Schuldigkeit, mit euch Weibern all'n:
Aber ſog's, es geiht halt niht, könnt' mer eppet fall'n.

Frau Baſe.

Häit die Bröih von Tanz'n ih, kumm er mit ſein G'ſpäſſ'n,
Wenn ih ner wos z'trink'n hab, und wos Gout's zon eſſ'n,
Und wenn Alles friedlih iſt und a ſu verträulih.
Roub' er mit der Händ doch ner, dös iſt jo abſcheulih!

Kranzherr.

Su wöi ih a Kranzherr bin, meuß, Meinad! kan geb'n,
Denn für meini Kränzlesleut' lauß ih ſcho des Leb'n.
All's ſu ehrber und honett, jau dös kohn ih ſog'n;
Brouder, glabſt's? ih hab mih g'freut ſcho vur verzi Tog'n.

Und wöi All's iſt ſu vergnöigt! Na, mer ſollt's niht glab'n!
Hab'n mer niht an Eſſ'n kröigt! Sieg döi Zeg'n Tab'n,

Und döi Alaxatteri, wos dau All's iß drinna,
Wenn ih's An derziehl'n ſollt', könnt' mih goar niht d'ſinna.

Meiſter J.

No, wos werd's denn g'wöſ'n ſey? Narr, es ſenn halt Kniedla,
Und ſu Storzeneierla, und a diſſa Schniedla,
Denn mei Frau verſteiht döi Woar, neh von ihrer Mutter,
Und die Bröih haut g'roch'n goar wöi an alta Butter.

Kranzherr.

No, wenn du döi Woar veracht'ſt, ſu wos thout mih freua,
Diza, daß er's g'freſſ'n haut, theut der Simp'l ſchreia.
Nau mit deiner Frau wennſt kummſt, und mit ihrer Meutter!
Hält'r ihr en an Feſttog oft ſu a Bröih, ihr Louder.

Meiſter J.

Walſt halt du ſu g'frößi biſt, biſt mit All'n z'frieb'n!
Haut mei Frau a Buttla kröigt, wöi mer's hob'n z'ſchnieb'n,
Iß mei Seil! noh bleuti g'wöſt; haut's ſcho woll'n ſchend'n.
Sog' ih: Narr, öiz ſchrei a Wal, freß halt von der Ent'n.

Kranzherr.

Ihr ſeyd halt die Bankwerk g'wohnt, ſu iß mit euch Leut'n,
Wenn er nau wos B'ſunders kröigt, könnt er's goar niht z'ſchneid'n;

Su Potack'n mahnet ih, koh dei Frau tranſchoiern,
Oder mit'n Buttla, horch, ſoll ſie's niht probeiern.

Meiſter G.

O Herr Kronzherr, lauß er nauch mit ſein gout'n Eſſ'n,
Mahnſt, mer haut halt ah wöi du, 's Jauer durch nix z'freſſ'n?
Wennſt a G'ſchwurner wärſt, wöi ih! Freſſ'n thätest gern,
Aber on Verſtand dau fehlt's, drum kohnſt kaner wer'n.

Kranzherr.

Su wöi du a G'ſchwurner biſt, ſoll mih gleih der Teufl!
Und mit dein Verſtand lauß nauch, oder ih verzweif'l.
Hält's an Andrer wer'n mög'n, wär's on dih g'wiß kumma!
Und du biſt noh g'loff'n drum, daß mer dih haut g'numma.

Schweig, dau kummt mei Nachbari, dös iß halt a Weibla,
Secht ner oh, wöi's zammbutzt iß, haut's der niht a Leibla.
Geih's ner her und ſeza ſih on mei gröina Seit'n.

Frau Nachbarin.

O iß er a wöiſter Ding, ſchäm' er ſih vur'n Leut'n.

Kranzherr.

No, ſo ſey's doch göttlih ner, ſenn jo ner ju G'ſpäßla;
Senn mer ſu verträulih offt z' Nachts in unſern Gäßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gaßla kummt, ſu an alter Greiſla;
Lauß er ſih vergöih den G'ſpaß, rauch' er ſchoi ſei Pfeiſla.

Meiſter R.

Iß denn dös a Böier, dös? Kranzherr, geih er runter!
Dau iß, aff mei Seil! die Hölft Waſſer ober drunter,
Und ih ſoll döi Bötelbröih in mein Leih neiſchütt'n?
Um mei Gölt, verſteiht er mih, theu ih ſcho noh ried'n!

Kranzherr.

No — ih mahnet doch a ſu, 's Böier dös paſſöiert.

Meiſter R.

Horch er, ried er niht ſu dumm, wenn er ſih veröiert.
Er, als Kranzherr, freiliß ſollt' um a ſu wos ried'n;
Wenn der Wirth ſei Droſſel ſchmiert, nau iß er ſcho z'fried'n.

Kranzherr.

Haut er's Herz, ſagt's noh amahl, dös von Droſſelſchmier'n.

Meiſter R.

No, wos werd's denn ſey dernau? Er werd mer's verwiehr'n?
Mahnt er g'wiß, nau förcht' ih mih?

Meiſter M.

Willſt'n eppet ſchlog'n?

Kranzherr.

Und wos geiht's denn dih nau oh?

Meiſter M.

Wollt' der's nau ſcho ſog'n.

Meiſter S.

Stoff'l, ſchweig, wos hauſt denn dau? Thöt a wal
öiz ſtreit'n,
Sed ſu g'ſcheiti Männer ſunſt, ſchämt ich vur'n Leut'n,
Setzt ich her und trinkt amahl aff a gouts Verneh-
ma,
Iß beunt All's ſu ahni g'wöſt! Neuht, ihr ſollt't ich
ſchäma.

Meiſter G.

Oher ſieg döi Wörthſchaft oh, beunt werd's ſaber
wer'n!
Breuder, wos ih hoh verziehrt, zohl' ih herzlih gern.
Hoh a ſu fünf Mäißla g'hat, oder goar ner vöier,
Fraug' ih, wos ih ſchuldi bin, ſagt er neuh Mauß
Böier.

Meiſter S.

Narr, der Wirth koh nix derfür, dös thout ner ſei
Keller,
Zohlſt'n halt wos d' ſchuldi biſt, ſunſt, mei Seil! kan
Heller.

Meiſter G.

Und döi Muſikant'n ſieg, alli vöier Reiha
Halt'n's der 'n Töler hi, mögt' ſih Aner ſpeia.

Meiſter L.

Brouder, horch den Lärma oh! geih a weng mit runter,
Wöi döi Weiber ſchönd'n zamm, öiza wer'n's munter;
Bin ner frauh, daß meina ſchweigt; dera wenn's wos thöt'n,
Glabſt, döi häiret' nimmer af, wenn mer's thöt ertröt'n.

Frau G.

Seg Ans ner döi Hoſawear, wos ſih döi rausnehma,
Döi, wos hok'n, ſchuldi ſenn; pfui! ih wollt' mih ſchama.
Doch ihr unterſtet ich noh, wollt von Leut'n ried'n?
Zohlt den bergt'n Schurz derfur, und laßt mih mit Fried'n.

Frau H.

Schweigt und macht ich niht ſu grauß, denn euch theut mer kenna,
Gelt, mei Moh, der g'fallet ich? Ho! ihr werd't ich brenna.
Hatt er g'mahnt, ihr hatt'n ſcho hammärts af'n Wog'n?
Na, ſu ſieht er ſchöiner aus, wenn er's Kind thout trog'n.

Kranzherr.

Schämt ich, ſeyd doch Nachbersleut', wöi er ich af-föihert!

Frau H.

Tanz döi Kouh mit ihr'n Moh, und lauß mein paſ-
ſöiert!
Su mit dera tanzet er, dau mit dera Dock'n,
Grod als wenn döi ſchöiner war', und mih ließ er
bock'n.

Kranzherr.

Schweigt! öiz künd' ih 'n Heiling oh, bäit ih's bald
vergeſſ'n:
Ueber vöier Woch'n heunt, um neuh Baz'n z'eſſen,
Wer an Wei will, kafft ſih an, wer kan will, läßt's
bleib'n;
Oder aff den Zett'l dau möißt er ich affchreib'n.

Meiſter S.

Oder noh, wenn zohlt mer denn?

Kranzherr.

Brouder, dös koſt't nix'n.
Du bezohlſt dei Trink'n ner, 's Eſſen zohlt die Büchſ'n.

Meiſter S.

Iß in vöier Woch'n denn ſcho ſu viel nau drinna?

Kranzherr.

A baleib! dös thout ſih All's nauch der Hand ſcho ſinna.

No, ihr Leut', öiz richt't ich halt, drunt'n wart't
der Woz'n,
Nehmt er d' Muſikant'n mit, borcht! ſo möißt er's
ſog'n;

*

'ſ Fahr'n koſt't ſechs Kreuzer noh, drei die Muſikant'n.
Und an Groſch'n krögt der Knöcht; hatt er mih verſtand'n?

Meiſter M.

Häit'ſt a Wal ſu fort noh g'red't! Dunner, machſt du Fax'n!
Mahnſt jo g'wiß mer ſtiehlt ſei Göld, oder 's thout an wachſ'n.
Koſt't an g'wiß niht ſu ſcho g'neug, ried du noh von Fahr'n,
Dös ſenn gleih drei Batz'n dau, döi kohn ih derſpahr'n.

Kranzherr.

Wennſt niht willſt, du meußt jo niht, Simp'l! kohnſt jo laf'n.
Diz, mein'twög'n, ſpahr dei Göld, oder thou's verſaf'n.
Ih mahn' halt, a ſu an Tog thout mer wos zer Eiher,
Und mir kummt's nau niht draf oh,' koſt's drei Batz'n meiher.

Meiſter S.

Dau, Fra Bohs, dau iß a Plotz, wart's, ih will's ſcho hieb'n.

Frau Baſe.

Wenn ih meg, ihn brauchet ih; na, ih ſitz' dort ub'n.
No, wos Dunner iß denn dös? Roub' er doch, Herr Stahla,
Souch er, wenn er krapp'ln will, ſeiner Frau ihr Babla.

Kranzherr.

No öiz, Görgla, fahr fei g'ſcheit, werff es halt niht umma,
Schick'n dörfſt dih doch a weng, daß mer noh nei kumma.

Knecht.

Sorg' er fur des Trinkgöld ner, denn dau da ſein Leut'n
Steig'n's hint von Wog'n roh, ſchleig'n ſih af d' Seit'n.

Meiſter G.

No, ihr Muſikant'n, macht, blauſt amahl a Stückla!

Muſikant.

Öiz, wall er's dau hint'n ſagt, er in ſein Parrickla.

Meiſter G.

Döi geiht ihn an Böt'l oh, ihn mit ſeiner Goſch'n.

Muſikant.

Wart' er ner, öiz bläſt mer'n ſcho um ſein lauſing Groſch'n.

Kranzherr.

Iß denn heunt ſu warm g'wöſt, daß die Leut' ſu ſchwitz'n?
Sieg, dös Strauh iß batſchet noß, wou döi Weiber ſitz'n.

Meiſter S.

No mein'twög'n iß halt noß, mir werd's miſſerab'l.

Kranzherr.

Su, Meinad! öiz mih ſpei oh; dau reck' roh dein Schnab'l.

Meiſter G.

Iß döi Freud' halt ah verbei, bald gear wer mer's b'ſchlöiſſ'n.
Secht er's? dork'n iß des Thur, wou mer ſcheid'n möiſſ'n.
Bin ner frauh, daß 's Gold haut g'langt.

Meiſter J.

Brouder, dau hauſt wauer;
Bis ih gear die Fouher zohl', hauſt's mei Seil! aff's Hauer.

Kranzherr.

No, ihr Leut', lebt wuhl und g'ſund, laßt ich halt nix reua,
Wenn ich g'ſund ba'n Heiling ſieg, horcht! ſo werd's mih freua.
No, Fra Bohs, lëb's wuhl und g'ſund!

Frau Baſe.

Er ah, alter Schneckla!

Kranzherr.

Gob's mer noh a Schmäzerla.

Frau Baſe.

Wenn ih mog, a D—la.

## Der Mann.

Öiz hob' ih ſcho drei Weiber g'hat,
Zwou lieg'n in der Rouh,
Und wenn ih von der dritt'n bin,
Nau waß ih, wos ih thou.
Wenn ih noh ana nehma ſollt',
No, ſu wos ſtünd' mer oh:
Häit ih ner löiber döi von Hols,
Ih denket nimmer droh.

Ih hob zo unſern Pfarrer g'ſagt:
Könnt's denn niht müglih ſey,
Ob ih denn niht an Andara
Für döi könnt' tauſch'n ei?
Ja, ſagt der Pfarrer, löiber Moh,
Dös Ding geiht niht ſu hi,
Die Weiber, döi vertauſcht mer niht,
Sie ſenn jo niht von Zih.

Mein'twög'n ſog er, wos er will,
Und amahl b'halt' ih's niht;
So kumm er fufzimahl in Tog
Und mach' er bei es Fried'.
Su Vurmittog paſſöiert's noh,
Dau zankt mer ganz in Rouh,
Die Nammittog geiht's örger oh,
Dau kumma Schlug derzou.

Die Eierſt häit ih freilih niht
Ums theuer Göld verkafft;
Mer hob'n verzi Woch'n g'hauſt,
Und dau niht a mahl g'rafft.
Ih glab, ih häit's noh allawal,
A Zurn haut ra g'ſchad't;
Und eih ih mih verſeha hob,
So hob ih's nimmer g'hat.

Die Ander (no — öiz iß a ſu)
Haut freilih gern zankt;
Ih hob's offt ſelber zeu ra g'ſagt:
Sie rouht niht, bis derkrankt.
Und immer thou, wos hob'n will,
Möcht' wiſſ'n, wer dös koh?
So wär's halt niht ſu paſſt g'wöſt,
So lebet's eppet noh.

Mei Dritta ober b'halt' ih niht,
Mog's göih dernau wöi's will;
Döi fängt ner röcht zon ſchönd'n oh,
Su bald ih ſog: Schweig ſtill!
Und wenn ih niht bald nauch ra lang',
So langt ſie ſcho nauch mir;
Nau, wenn ih ſieg, daß 's röcht Ernſt werd,
So kumm ih löider vür.

## Die Frau.

Ih hob öiz ſcho drei Männer g'hat,
Zwöi graußi und an klan,
Und wenn der Dritt' noh ſterb'n thöt,
Ih nehmet widder an.
Ih laſet g'wiß allah ſu rumm;
No ſu wos ſtünd' mer oh,
Es git jo doch ſunſt aff der Welt
Nix Beſſers, als an Moh.

Die Weiber denk'n all' wöi ih,
Ner Zeda g'ſteiht's niht ei;
Es mog döſtwög'n Kana niht,
Wöi ih, a Wittfrau ſey.
Sagt Mancha offt zo ihr'n Moh:
O, hätt' ih dih niht kennt!
Und wenn er lief, ſie lief 'n nauch
Bis on der Welt ihr End.

Der Eierſt, den ih g'hatt'n hob,
Na, den vergeſſ' ih niht,
Wenn der ſpazöiern ganga iß,
Dau bin ih richti mit.
Denn ſu a Moh und ſu a Frau,
Döi hob'n zamma taugt;
Wos der han Tog dererbet haut,
Hob ih bis Abends braucht.

Der Ander, den ih g'halt'n hoh,
Häit ah noh taugt zer Rauth.
Ih hoh halt denkt, öiz iß a ſu,
Ner daß mer doch an haut.
Mer waß nidt, wöi mer Kinder kröigt,
So haut mer doch an Moh.
Der ſu, als wöi der Brauch iß höi,
An G'ſattern g'winna koh.

Mit den dau, den ih öiza hoh,
Dau hauſ' ih ober g'ſcheit.
Mer leb'n ſu in hauch'n To,
Als wöi die reich'n Leut'.
Es ſchert ſih Kans um's ander nix.
A Jedes thout, wos meg;
Er geibt ſein Gong, und ih mein ah,
Und ſu git's gouti Tog.

Häit ih an Moh kröigt noh ſu wild,
Ih wüßt' ſcho, wos ih thöt,
Und Alles, als ner ſcheid'n niht,
Dau käm' mir Aner z'ſpöt.
Die Advokat'n grauß und kla,'
Döi häit'n da mir Reuh.
Eih ih mih von An ſcheid'n ließ,
Noh löiber An derzou.

## Alte Liebe roſtet nicht.

No, öiz ſenn's halt ab a Braut
Löida Jungfer Bohs!
Ich möcht' gern wunſch'n ih,
Wenn ih ner wußt' wos?
Ober, wöi ih g'häiert heb,
Thout ſih's goar niht Nauth,
Denn wos biſt des Wünſch'n dau,
Wou mer Alles haut?

Ober dös iß doch a Glück,
Dau trifft Alles zamm.
Su a Brötla ohne Bah,
Su an Bräutigam!
Der ſu friſch und munter noh
Wöi a Junger ſpringt,
Der ſei Löidla richti noh
Bur der Wöig'n ſingt.

Su an alter Fouhermoh,
O, der fuhrt wuhl g'ſcheit!
Wenn er nimmer knall'n koh,
Wenn er ner brav ſchreit.
Denn dau führt das Zeug in's G'ſchirr,
Ober halt niht lang,
Freilih, ſu a Fouherwerk
Macht an angſt und bang.

Häiern's, wenn die Hauchzet iß,
Lod'n's mih halt draf,
Trink'n will ih niht goar z'weng.
Oder eſſen brav.
Wer'n's doch on Hauchzettag
Niht ſcho geizi ſey;
Mit der Hausſchenk will ih ſcho
Alles bringa ei.

No, ſie kröig'n doch, Gottlob!
Oiz amahl an Moh,
Oder wöi wer ih mih denn
Endlih bringa oh?
No, da mir dau thout's noh nix;
Denn es haut noh Zeit,
Wenn ih goar verz'k Jauer bin,
Wer ih eppet g'ſcheit.

Hoh ih freilih immer denkt,
Aß uns werd a Poar;
Ober öiza ſieg ih's wuhl,
Oiz iß Alles goar.
No, vielleicht an andersmahl.
Eppet wenn der ſterbt,
Thenne's ner röcht ſchöi mit ihn.
Daß ſunſt Niemeds erbt.

Senn mer Freund' und Nachbern zamm
Scho ſu langa Zeit,
Hob'n mer doch mit'nander g'hat
Scho ſu mancha Freud.

Wenn ih neh wos deina keh,
Su befehl'n's ner;
Wina, dorch! vergeß mih niht
Noh von Alters her.

## An meine Zither.

Du hauſt mih in der Jug'nd wuh!
Su mancha Stund dergötzt,
Wenn ih mih ſu aff manch'n Stah
Mit dir hoh niederg'ſetzt;
Und hoh: "Ich ſchlief, da träumte mir,
Oft meiner Mina g'ſunga vur.

Und wöi ih endlih mit der Zeit
A Moh hoh möiſſ'n ſey,
Hauſt du mir meini Kinder noh
Oft helf'n wöig'n ei.
Denn wenn ih g'ſpielt und g'ſunga hoh,
Dau hoh'n's g'ſchlauf'n ah, Gottloh!

Du hängſt wuhl freylih immer noh,
Wöi' ſunſt, on meiner Wänd;
Dau ſitz' ih offt und ſieg dih oh,
Und wenn ih ſpiel'n könnt',
So waß ih nau niht wos für ans,
Drum ſchweig' ih, und ſpiel' löider kans.

Doch eher dau verlauß dih draf,
— Denn dös verſprech' ih dir. —
Du dauſt mih in der Jug'nd g'freut,
Und bleibſt öiz ah da mir;
Und wenn ih nimmer ſpiel'n koh,
Hoh ih mei Freud und ſchau dih oh.

## Der Steg.

Bruder, wou biſt du denn g'ſteckt?
Hoh dih nörgeds konna find'n;
Ueberoll hoh ih dih g'foucht,
Z'Nachts noh aff der Schüt derhint'n.
Oder öiza lauß der ſog'n,
Wou ih alles g'wöſ'n bin,
Und nau wos ih g'baiert hoh
Fröih ſcho in der Körring drin.
Dau haut's dir a Muſik göh'n,
Döi haut mih von Herz'n g'freut,
Oder nau dös Teuf'ls Schöiß'n,
Haut mih der Herr Pfarrer g'reut.
Grod, wöi der dau ſog'n thout,
Daß mer's ner niht z'arg ſoll mach'n,
Fanga ſcho döi dumma Köpf'
Oh, aff all'n Seit'n z'krach'n.
Fröſch' und Schwörmer haut mer g'ſög'n,
Daß ſih faſt der Mark haut bug'n.

Und iß aner brav'n Frau
Aner in d' Kaputz neig'flug'n.
Und on dera Muſik drud'n
Hod ih mih ah röcht dergötzt;
Z'erſt ſu an fremma Marſch,
Nau an Ummatum aff d' Letzt.
Brouder, na, dös ſog' ih dir,
Mir haut wärlih Alles g'fall'n,
Oder doch dös Vivatſchreia,
Aff mei Seil! halt gear vur All'n.
Wöi nau Alles goar iß g'wöſt,
Fangt mer ob des Beth zon läut'n.
Hod ih denkt: No öiz iß röcht,
Hungern thout's mih ſu vur Freud'n.
Oiza g'ſchwink zon Eſſ'n hamm,
Denn es haut a Brötla göd'n.
Und wöi dös verziehrt iß g'wöſt,
Hod ih die Soldat'n g'ſög'n.
No, döi hod'n doch noh ſu
Jhr'n Kaiſer z' Eidern g'ſchoſſ'n;
Oder wenn's wär ſchlechter g'wöſt,
Häit's mih wärlih ah verdroſſ'n.
Oiz, wöi Alles goar iß g'wöſt,
Denk' ih, möchſt a Vivat trink'n;
Brouder', denn es haut mih dörſt,
Hod der könna nimmer ſchlünk'n.
Oiza raſ' ih, wos ih koh,
Bin zon Farnbacher g'loff'n,
Hod a Böier, wöi an Wei,
Und ah bravi Leut' obtroff'n.
O, dau iß der g'ſunga wurn,
Dreimahl lebe Lepold hoch!

Mih haut aff der Welt nix dauert,
Als ner der korz Nammittog.
Oder öiza merk' aff mih,
Denn öiz werd a Stoll'n kumma:
Abends bin ih aff der Schüt,
Hob mei Löibsta ab mit g'numma,
Stenna mer dau af'm Steeg,
Denn mer haut niht weiter könnt,
Sög'n dau die Rauthschmieds-Lämpla
Und dös bißla Wear, wöi's brennt.
Endlih haut's an Kracher thou, —
Dau denk' ih mei Lebta droh!
Eih ih mih's verseha hob,
Steih ih in der Pengez scho.
Z'eierst fällt a Kind aff mih,
Nau a Mad, dei beb ih g'spührt,
Nau a su a dicka Frau,
Döi häit mih bald nunter g'mührt.
Öiza wöi mer drunt'n senn,
Dau geiht dir der Lerma oh,
Ub'n schreia 's: O mei Frau!
Unt'n schreia 's: O mei Moh!
Ani senn on Steeg noh g'henkt,
Dös haut dir verzweiff'lt g'sög'n.
Kohnst der's selber stell'n vür,
Breuder, mer häit lach'n mög'n.
Oder lach' der Teuf'l dau,
Wenn mer su derschreck'n thout.
Und wöi mir in Wasser patsch'n,
Schöiss'n's noh, dei Höll'nbrout!
Endlih haut mer Fack'in bracht,
Daß dös Pack koh rausmarschöiern;

Und ih mouß mei Löibſta noh
Patſchnoß en mein Arm führern.
Daß Kans haut ka Unglück g'hat,
Und daß Kans niht iß derfrur'n,
Dös iſt dir's graißt-Glück noh g'wöſt.
Iß döi Woar doch g'waſch'n wur'n!

## Der Wittwer.

Manches Uel'l aff der Welt
Wollt' ih troy'n gern;
Ober ner dös ani niht,
Ner kah Wittwer wer'n.
Denn wöi leicht könnt's g'ſcheha ſey,
Daß ih mih verplämp'l,
Und ih waß ſcho ohna mih
Traurigi Exemp'l.

Ana ſu von Mittelſchleg
Thöt mih ſcho niht freua,
Wenn ih's eppet häit a Wal,
Könnt's mih widder reua.
Döia woll'n Jungfern ſey,
Dös iß ſcho zen Lach'n,
Und nau, wenn mer's haut en Hals,
No, wos will mer mach'n?

Souchet ih an Alta raus,
Sicher häit ih z'hoff'n,
Daß von Fröih bis Abends zankt,
Und nau häit ih's troff'n.
Eppet goar a Junga noh,
Su, — dau könnt' ih möiss'n
All mei bißla Jug'ndsünd,
Noh in Alter, böiss'n.

Sieg ih su an alt'n Moh,
Kolt als wöi der Winter,
Der a junga Frau noh haut
Und noh klani Kinder,
O! dau werd mer 's Herz su eng,
Öiz scho werd's mer enger,
Und ih bet': O leiber Gott!
Lauß mer meina länger.

## Der Wein.

Ih wüßt' niht, wos mer besser schmeckt,
Als wöi a Glösla Wei;
Des Böier iß wuhl ah scho gout,
Wos oder will dös sey?
Sei bißla Böier haut mer doch
Fast alli Tog, Gottlob!
Ban Wei steiht's offt es wöi lang oh,
Bis ih a Glösla hob.

Ih hob an alt'n Nachbern g'hat,
Den haut er ah su g'schmeckt;
Er häit sih alli Tog an kafft,
Des Göld haut ner niht kleckt.
Der haut es wöi offt zou mer g'sagt,
Die Schrift sagt, wöi mih dunkt,
Mei Glösla wachset alli Tog,
Ner iß die Fraug: wer's trinkt?

Ja, löiber Nachber, er haut röcht;
Sei Mahning iß wuhl gout.
Mei Glösla wachset ah scho mit,
Waß er, wer's trink'n thout?
Dau döia, döi scho Vurmittog
Zon Schöpp'ln schleig'n nei,
Und döi dernau, döi alli Tog
Offt trink'n drei Mauß Wei.

Ih bin scho dreimahl G'schwurner g'wöst,
Dau kröigt mer wuhl an Wei;
Kan dreiatochtz'ker freilih niht,
Dös koh scho goar niht sey.
Döi denk'n, mer versteiht'n niht,
Uns schmeckt a jeder gout;
Dau spürt mer's Alter hint'n nauch,
Su bald mer'n zohl'n thout.

Derzwisch'n kröigt mer freilih an,
Und fräigt niht, wos der gilt?
Nau haut mei Neb'n-G'schwurner g'sagt:
"Mih däucht's, der Wei iß mild."

No ja, ſu iſt er freilih mild,
Wer werd denn ſog'n: rauh?
Ba Schlämvlan, wou's nix koſt'n thout,
Dau nehmt mer's niht ſu g'nau.

Und daß er öiz ſu theuer iſt,
Dós iſt ganz as der Weis;.
Git freilih Wörth, mer kröigt'n noh
Faſt um an alt'n Preis.
Allah, kan ſetl'n meg ih niht,
Dau waß ih ſcho, worum?
Es thout An jo der Hels draf weih,
Und werd der Kupf An dumm.

Doch hob ih an Herr Vetter höi,
Der lört mih öfters ei,
Dort kröiget ih ſu immer noh
Mei richtis Glöſla Wei;
Und daß ih'n niht verſchut'n thou,
Su trink' ih'n löiber aus.
Für ſu an Vettern bet't mer ſcho,
Zur ihn und fur ſei Haus.

## Der Brantwein.

Ih trink' mei Glösla Brondwei ih,
Und trink'n, wenn ih mog.
Ih g'nong, wenn mir mei Glösla ſchmeckt,
Und daß ih's ſelber ſog.
Ih trink'n jo ſu hamlih nibt,
Als wöi die maynß'n Leut;
Ih bed mih jo mei Lebta nibt
Nob vör kan Menſch'n g'ſcheut.

Ih brauch ka Hulz zon Fröihſtuck nibt,
Mei Glösla und a Braud.
So neid' ih ab kan Menſch'n nibt,
Der fröih wos Anderß haut.
Ih brauch kan Schokoladi nibt,
Ih brauch ab kan Kaffee.
Ih meg di warm Waſſer nibt,
Den ſünd'atheuern Thee.

Wenn ih g' Mittog af's Eſſ'n nibt
Mei Glösla trink'n thöt,
Dan möcht' ih eſſ'n, wos ih wollt',
Dös wüßt' ih, daß mih blödt.
Und welch'n Menſch'n werd denn nibt
Sei G'ſundheit edel ſey?
And wall ih waß, wos helf'n theut,
So ſchenk' ih 's Glösla ei.

In Summer trink' ih'n fur die Hitz,
In Winter für die Kält;
Ih bind' mih ah niht on die Zeit,
Ih trink'n, wenn's mer g'fällt.
Und wenn ih z' Nachts a Vöier trink',
Dort spur' ih, wos er thout,
Dan trink' ih noh a Gläsla draf,
Nau schlauf' ih oder gout.

## Der Kaffee.

In dera löih'n gout'n Welt
Git's su viel gouta Woar,
Und doch, wenn's kan Kaffee niht göt,
Ih glab, ih sterbet goar.
Es kohn öiz Aner trink'n fröih
Mein'twög'n, wos er mog;
Wenn ih fröih mein Kaffee niht hät,
Dös wär' a harter Tog.
Mer meuß jo doch wos hob'n fröih,
A Supp'n wär' wuhl gout,
Dös oder iß der Föbler nau,
Daß An su dörst'n thout.
Ih göh mei dißla Kaffee niht
Fröih fur'n best'n Wei,
Denn wenn ih goar an Bron-wei trink',
So schlauf' ih steihned ei.

Jh trink'n niht, wöi manchi Leut',
Sechs, ſieb'n Schalla fröid,
Jh trink'n juſt ſu vurnehm niht,
Doch ah ka ſu a Bröid.
Jh dreck' ah niht des Braud vurher
Scho in a Schüſſ'l nei,
Jh eß a bißla wos derzou,
Bisweil'n tunk' ih ei.
Und ſu bleibt dös mei Fröihſtück fort;
Mir ſchmeckt mei Kaffee gout,
Es thout An jo der G'ruch ſcho wuhl,
Scho wenn mer'n mach'n thout.
An g'ſündſt'n aber iß er doch,
Su wenn mer g'eſſen haut,
Denn wenn ih kan Kaffee niht hait,
Dan wüßt' ih goar kan Rauth.
Und git mer Ans derzwiſch'n an,
So trink' ih widder mit,
Jh trink'n z' Nachts, mih hindert er,
Gottlob! on Schlauf'n niht.
O! wenn ih's ner derdet'n könnt',
Jh betet wuhl ſcho brav,
Daß doch döi Woar bald wolfli wär
Und ſteiget niht ſu naf.
Denn amahl g'rauth'n kohn ih'n niht,
Dös ſog' ih ohna Scheu,
Su lang des Pfund kan Thaler koſt't,
Su lang bleib' ih derbei.

## Das Steckenpferd.

### Zweite Schwadron.

Hob freilih g'ſagt: an andersmahl an andera Schwadroh,
Und daß ih meiher Pferla häit und meiher Reiter noh;
Und öiza, daß's zon Reit'n kummt, ſo reit'n's nimmer mit,
Und ani, döi ih hob'n könnt', döi mog ih ſelber niht.

Diz lach'n mih die Weiber aus, und ſog'n: dös iß ſchöi,
Hat ſunſt ſu bravi Pferla g'hat, und heuer möißt er göih.
No, wenn mer's denn niht hob'n koh, ih bring halt kani zamm:
Diz reit'n dösmahl ſie derfur, ſo bleib'n mir derhamm.

Mir? Reit'n? Su wos, dös wär' ſchöi! haut Ana zou mer g'ſagt;
Er, wenn er mahnt, ſo brenn' er ſih, nau oder göb' er Acht.
Mein'twög'n, ſchreie's alli zamm, proböiern thenn mer's doh:
Wenn's ihna nimmer g'fall'n thout, ſo ſteig'n mer widder oh.

Su goar wuhl iß mer doch niht mit, ih glab, ih
treib's niht z'lang,
Ih waß niht, welcha z'eierſt kummt, denn dau geiht's
nauch'n Rang.
So fang' ih halt da meiner oh, nau mog's mer göid,
wöi's will;
Ih bin's ſcho g'wohnt, daß örger ſchreit, ſu bald ih
ſog: ſchweig ſtill!

Sie wär mer ſunſt a löida Frau, ſu löid als ana
döi.
Sie wäſcht, ſie ſingt, ſie zankt derzou ſcho alli Mönta
fröih.
Su in der Woch'n ſchnorrt's a weng, dau git mer
niht viel draf,
Ner grod den Tog, wenn's waſch'n thout, dau iß der
Teufl af.

Dau reit'n An' friſch vorna weck, und derer ſenn
ſcho viel,
Döi reit'n ihri Mad'n krumm, zwou offt a jedes
Ziel.
No, ſolchi Gäul, döi git's jo g'noug, döſtwög'n ſenn's
jo dau;
Wenn's ana nimmer dauern koh, ſo iß die ander
frauh.

Mei Schwieger ſagt's faſt alli Tog, daß goar ka
Plaug niht häit,
Als grod mit ihr'n Madna dau, daß kana recht ver-
ſteiht.

Sie b'haltet's gern alli lang, und braucht ra doch ſu viel.
Des Jauer ſechs? Döi langa niht; halt a zwou alli Ziel.

Dau hob ih a Fra Nachberi, dau werd ſunſt nix als g'feckt;
Sie wundert, daß ka Mad niht bleibt, wou dau der Föhler ſteckt!
Dös glab' ih, haut die Mad öiz g'ſagt: dau feget ih mih z' Taud;
A bißla G'möis, faſt goar ka Flaiſch, und klani Stuckla Braud.

Dau reit't a rechta Geißia ganz ſachta on der Wänd,
Döi löckt des Hulz in's Waſſer nei, daß niht ſu g'ſchwink verbrennt.
Es haut ihr Moh ſcho ſelber g'ſagt: ſie haut, ſu lang er denkt,
'n arma Leut'n in der Welt noh ka drei Kreuzer g'ſchenkt.

Reit't Mancha offt, ſie waß goar niht, ſie bild't ſih's ah niht ei,
Z'mahl wenn der Moh niht vurnehm iß, und ſie möcht' doch wes ſey.
Mer waß niht, wöi mer's haſſ'n ſoll. Wöi haßt mer's denn derhamm?
Sunſt haut mer's halt dan Noma g'nennt, öiz oder haßt's Madam.

Ih hob öiz mit an Schneider g'red't, der haut mer Ana g'nennt:
Wenn döi zwamahl a Klad oh haut, so werd's scho widder z'trennt;
Und wenn's a neua Mudi ficht, so rouht's niht, bis sie's haut.
Dau mouß der Schneider 's Pferla sey, den spurt's offt aff'n Taud.

Nau Ana, döi röcht sell'n reit't, döi geiht niht as 'n Haus,
On Fenster lahnt's in ganz'n Tog, richt't alli Mensch'n aus.
Wos g'schicht, derführt's 'n Aug'nblick; sollt' Aner fraug'n: wöi?
A sucker acht Fra Bohs'n haut's, die gräißt'n Waisch'n höi.

Dau bring' ih noh a rechta Wasch, und dös iß mei Fra Bohs;
Döi wäscht offt mancha söiba Stund, und macht ka Händ niht noß.
Döi wäscht scho af'n Körchaweg bis in die Körring nei,
Wenn ner Ans mit ra plaudern thöt, so schlauffet's doch niht ei.

A Setta, döi scho Vurmittog dan Leut'n keibert ei,
Döi all' ihr Sach on Nog'l hängt, dös mog a Hudscha sey.

Sie feiert nißt, ſie ſtrickt derzeu an Strumpf für ihr'n Moh;
Dös möiſſ'n rechti langi ſey, ſie ſtrickt a Jauer droh.

Wenn Mancha offt nix z'löſ'n häit, wos fanget's denn nau oh?
Daß aff der Welt nix ſorg'n will, döſtwög'n haut's an Moh.
Die Mad waß offt um zehna nißt, wos koch'n ſoll z' Mittog;
Und wenn ſie's fraugt, ſo ſchöndt ſie's noh, kohn's koch'n öiz, wos mog.

Und Ana, o verzeih' mer's Gott! a Setta wenn ih häit,
Döi gleih mit all'n Leut'n zankt, ſu bald als fröih afſteißt.
Döi zankt 'n ganz'n langa Tog, wall's offt in Schlauf noh zankt.
A Solcha haut mei Vetter fröigt; ih häit mih drav bedankt.

Iß dös a ſchöina junga Frau, haut ah an briſch'n Moh,
Diz ſog'n d' Leut', er g'fällt ra nißt; geißt's ihnen denn wos oh?
Wall's g'wiß a poar Herr Vettern haut? Dös koh jo müglih ſey.
Döi bleib'n jo nißt eiwi dau, ſie keihern jo ner ei.

A junga Frau wenn eifern thout, dös laßt mer noh ſu göih,
Bald oder ſiebezk Jauer olt, und eifern? dös iß ſchöi.
Denn wenn der Moh an anzis Mahl ner in die Kuch'n ſicht,
So möcht' die Alt' a Meſſer ſcho, wou's Alles mit derſticht.

Offt eifert Ana ganz umſunſt, ſie häit 'n bravſt'n Moh;
Dau kummt a Bröif, ſie macht'n af, und ſicht'n goar niht oh;
Sie löſt'n. No, wos ſteiht denn drin? Öiz kröigt ihr Herz ſcho Rouh;
Er g'häiert in an anders Haus. Öiz plebt's'n widder zou.

Zwou alti Schweſtern hob ih noh, döi reit'n ganz kommod;
Dau iß der an ihr Schekkel kronk, für döi iß wärlih ſchod!
Die ander iß verheiret g'wöſt, öiz oder iß derläuft,
Sie greinet noh um ihr'n Moh, ner grod ihr Hund haut's träuſt.

Der Spöig'l iß offt mancher Frau noh löiber als ihr Moh,
Sie löfft von freia Stück'n hi, und ſicht ſih drinna oh.

Su offt als über d' Stub'n geiht, ſu offt ſicht's richti nei,
Sie mahnt, es mouß ka ſchöinere G'ſicht aff drei Meil Weg nöt ſey.

Ih hob an alt'n Wittwer kröigt, haut Ana zou mer g'ſagt:
Mer leb'n all'zwa recht vergnöigt, — a ſu a weng haut's g'lacht; —
Mein'twög'n, öiza hob ih a halt, wos hilft's mih, wenn ih klog,
Wenn gleih die Nächt' recht elend ſenn, ſo git's doch gouti Tog.

Wos iß denn, wenn a Zunga tanzt, und löfft 'n Tanz'n nauch?
Wenn ner ka Alta tanz'n will, denn döi ſenn An a Plaug;
Und Mancha tanzet gern noh, ſie tanzet a wuhl ſchöi;
Dau ſollt' der Luſt zon Tanz'n An aff Lebenslang vergöih.

A rechta gouta, löida Frau, döi wunderſelt'n reit't,
Als grod wenn's Maſchkeradi git, on denen haut's ihr Freud;
Nau oder läßt's ihr Räppla laus, und tanzt ſu lang als mog;
Es bleib'n ſcho noh meiher dau, offt bis on hell'n Tog.

Daß mancha Frau ſu gern ſpielt, es werd ra Alles z'lang;
Denn wenn's niht gleih a Woyda git, ſo werd's ra angſt a bang.
O, wenn's doch ner bald ſpiel'n thöt! ih wollt', ſie ſpielet ſcho;
Sunſt richt'n's jo die Leut' ner aus, und dös iß örger noh.

Ih waß a rechta ſchöina Frau, mer ſicht's ner gern oh,
Die ſchöinſt' iß in der Nachberſchaft, ih wollt', ih wär' ihr Moh!
Döi wüßt' ih niht, daß reit'n thöt, doch dös g'ſteiht's ſelber eih,
Wenn's alli Tog Komädi gäh, ſie ging' in alli dreih.

Mei Kund'l, haut a Moh öiz g'ſagt: döi häit kan Föhler niht,
Wenn's ner dös dunners Schnupf'n ließ, mer ſpurt's on ihrer Ried.
Sunſt haut's in Tog a Duſ'n braucht, und öiza braucht's offt zwou.
"O löider Nachber, ſey er fraub, daß ner niht raucht derzou!"

Dös haut mer öiz a braver Moh von ſeiner Frau derziehlt,
Daß Alles, wos derwiſch'n koh, in's Lotto nei verſpielt.

O Herr, döi reit't an theuern Gaul! dös haut er ſelber g'ſagt;
Nau ober, mahnt er, kröigt er's gout, ſu bald's a Terna macht.

In Tog a ſu zwamahl Kaffee, dös, mahnet ih, wär' g'neug;
Doch Mancha trinkt'n öffter noh, und haut an grauß'n Kroug.
Sie macht'n freilih niht goar ſtark, mer zittert ſunſt dervoh,
Drum ſchneid'n's Storzanöierla und Göllerroud'n droh.

Die Bäu'ri, döi 'n Kern bringt, aff dera reit'n's ſchöi,
Dau ſog'n's: wenn's kan beſſern haut, ſo ſoll's ner widder göih.
Nau nehme's gleih an andera, döi b'halt'n's verzi Tog;
Öiz ſchmeckt er ihna widder niht; ſo trog's'n hi, wou's mog.

Kafft Mancha af'n Hofa-Mark an Schüb'l Höf'n zamm,
Und haut an ganz'n Hafnerskrom von verd'n noh derhamm.
Öiz gred die Höf'n freue's halt, ſie ſeha jo recht ſchöi,
Sie löfft von freia Stück'n hi, ſicht ihri Höf'n ſtöih.

Öiz noh a rechta hübſcha Frau, döi ſpielt's Klavöier ſchöi,
Und ſingt ſu welſchi Aria, mer koh ka Wurt verſtöih.
Sie ſpielt drei Stückla Stund'n lang, und wall's niht meiher koh,
Wenn's mit'n lezt'n ferti iß, fängt's vorna widder oh.

Noh Ana, — ach, döi dauert mih! — döi iß faſt alli Tog
A bißla kronk; es werd niht lang, iß ner a klaner Schlog.
Öiz ſagt der Moh: Wos röich ih denn, als wenn's Roſoli wär.
"Sie haut'n ner verſoucht a weng, dau kummt ihr Kronkſey her."

Su, denk' ih, wär's öiz g'noug a Wal, es ſenn ſcho dös niht z'weng.
Ih wußt' ra freilih meiher noh, der Plotz ner werd mer z'eng.
Nau bod ih An', dau trau' ih niht, döi reit'n däißi Pfer!
Und vur den Gäul'n förcht' ih mih, drum lauß ih's goar niht her.

Von all'n Frauen, döi ih kenn', iß kana dau derbei;
Sie kumma alli as der Fremd, döi ganza Reiterei.
Doch, wenn ſih ana find'n ſollt', döi glabt, daß reit'n thout,
Der will ih's dreimahl bet'n oh; nau ſenn mer widder gout.

## Die Frau Baſen.

Frau L.

Uj koz tauſed! dös iß ſchöi,
Daß ih heunt die Eiher hob!
No — Sie ſenn doch g'ſund d' Fra Bohs?
Der Herr Vetter ah? Gottlob!
Wenn ih's ner häit eiher g'wüßt,
Daß mer doch ner afg'ramt häit;
Mouß ſih Aner ſchäma faſt.
No, Sie wiſſ'n ſcho, wöi's geiht —

Frau G.

Ei bewahr', gedenk'n's nix,
Iß jo Alles ſu recht ſchöi;
Wenn mer will an Ordning ſeha,
Dörf mer ner zo Ihna göih.

Frau L.

Ordning? ſu, dau trifft mer's oh;
Oiza z'mahl da dera Mad.

Frau G.

Sog'n's ner von Madna nix,
Denn dau werd's mer ſelber lad;
Ih heb mih ſcho etli Tog
Oiza der derzörnt g'hat;
Frau, ih wär' ſcho lang derkrankt,
Wenn mer häit a Zurn g'ſchadt.

Frau L.

Ach! es koh niht örger ſey,
Als ba mir, Sie glab'n's niht,
Wos ih manch'n langa Tog
Offt in meina ſchönd' und ried.

Frau G.

Meina iß noh dumm derzou,
Denn döi bricht mer Alles zamm,
Und weckſchick'n wenn ih's thou,
Bringt's der Teufl nimmer hamm.

Frau L.

Häiern's, mir geiht's grod a ſu,
Bin ner frauh, daß Ziel iß bald.

Frau G.

Su, dös waß ih nohni g'wiß,
Ob ih meina ſu lang b'halt',
Diz iß döi die ander ſcho
Seitdern Ziel, 's iß ner um d' Leut'.
Grod wöi mei Fra Schwögeri,
Döi glabt ah, ſie iß ſu g'ſcheit;
Döi haut on an g'wißn Urt
Ueber meini Mad'n g'lacht,
Und haut g'ſagt: mer hält's dernauch; —
Haut mer's Ans nau widder g'ſagt.

Frau L.

Rouhe's ner, döi kennt mer ſcho,
Niht diz, daß mer d' Leut' ausricht't.

Sie macht's all'n Leut'n ſu,
Und nau doch ſu gout in's G'ſicht.
Oder, — no, es ſchickt ſih niht,
Denn mer kennt doch ah von ihr
Dau den Hauchmouth und den Staat —
Oder — d'höit An Gott dervür.

Frau G.

Gelt, ja wuhl, dau hob'n's röcht;
Ach! ih wollt' es wöi viel ſog'n.
Unſer Aner könnt' jo ah,
Wenn mer wollt' — des Nehmli trog'n.

Frau L.

Su, dau wüßt' ih niht, worum
Daß öiz döi an Vurzug hait?
Denn mer haut doch ah ſcho offt
In der Nauth, — no, wöi's halt geiht.

Frau G.

Ach! mer glabet offt wos niht;
Als wöi gleih dort neber mir.
Hait mer ſih von dera Frau
Su wos ſoll'n ſtell'n vür!

Frau L.

Gelt, ja wuhl, dau hob'n's röcht;
Dauert An ner ſu a Meh.

Frau G.

Und dau git's öiz doch nob Leut',
Sog'n: Er iß ſchuldi drob.

Frau L.

Schuldi? Ih wüßt' niht worum.
Su an Moh wenn Aner hält,
Der der Frau den Staat obſchafft,
Der kan Schriet in's Wörthshaus geiht.
Niht daß ih mein Moh austricht',
Denn ih waß, es ſchickt ſih niht;
Ih hab's noh kan Menſch'n g'ſagt,
Wos ih öiz mit Ihna ried.

Frau G.

Ach! es iß halt überoll
Su wos, dös 'n Himmel hält;
Und wer werd's denn grad derziehl'n,
Wos An on ſein Moh niht g'fällt?

Frau L.

Geit! Öiz fällt mer noh wos ei,
Wall mer ſu allah dau ſenn,
Nehme's mer's halt niht verubel,
Wer macht Ihri Hab'n denn?

Frau G.

Meini Hab'n? No, worum?
Iß denn dau wos B'ſunders droh?
Ihri Hab'n ſenn jo alli
Schöiner, als wöi meini noh.

Frau L.

Ei bewahr', a ſu ſenn's niht,
Denn ſie hab'n Alles ſchöi:
Wörklih! in an ſetten Staat
Könnt' mer aff a Hauchzet göih.

Frau G.

Aff a Hauchzet? wos nißt goar!
Jn den Klad dau? dös wär' ſchöi!
Na, dau häit iß doh an anders,
Wenn iß wollt' aff d' Hauchzet göiß.
Haiern's! iß bin goar niht ſu,
Denn iß bin mit All'n z'frieb'n;
Haut's mei Moh niht anderſt theu,
Kafft er mir öiz goar a Kiet'n.

Frau L.

Su, a Kiet'n! Dau leucht' her;
Oder ſu wos koh An freua.
Hob'n's halt ſu z'kaf'n kröigt?

Frau G.

A da leiß! a nog'l neua.
Wenn mer ſu wos hob'n will,
Kafft mer löiber gleiz a rechta.

Frau L.

O! dau git's öiz Weiber g'noug,
Treg'n doch halt ner a ſchlechta.
Su a Stückla haut halt ſunſt
Niht a Jedes dörf'n treg'n;
Oiz da mir, dös macht mei Moh,
Dau koh jo ka Menſch wos ſog'n.

Frau G.

Su, dös haut ſcho lang an End;
Oiza nehmt mer's nimmer g'nau.
Oiz iß ner die Frauz: wer's haut?
Und nau trägt's a jeda Frau.

No, öiz denk' ih, es wär' Zeit,
Daß ih mih empfehl'n thöt,
Denn mei Moh wart't mit'n Eſſen,
Und es iß ah ſu ſcho ſpöt.

Frau L.

No, ſo göb'n's halt die Eiber,
Keihern's fei bald widder ei.

Frau G.

Ih erwart's von Ihna öiz,
Oder häiern's, kumme's fei!

Frau L.

No, ſo löb'n's halt recht wuhl,
Und mei Cumplament nach Haus.

Frau G.

Gleichfalls, wenn ih bitt'n dörf,
Richt'n's mei ſchöin Gruß fei aus.

## Ein Anderes.

Frau M.

No, Fra Bohs, dös iß mer löid,
Daß amahl eikeihern thenna;
Denn Sie wiſſ'n doch wos Neu's,
Dös mer öiz derziehl'n könna.

Frau S.

Ih, wos Neu's? wüßt' wärlih nix.
Denn ih kumm jo gear nih weit;
Wos ih nih von Ihna häier,
Waß ih nix a ganza Zeit.
Denn derhamm derführt mer nix;
Sehe's nau, wöi kehn's denn ſey?
Und mei Meh iß gear a Sterha,
Der ſchläft gleih in Wörthshaus ei.

Frau M.

Dau hoß ih an plunders Meh,
Der derführt doch Alles zamm,
Und ſu ganzi Bünd'l Woar,
Druckt und g'ſchrieb'n, bringt er hamm.

Frau S.

Halt g'wiß ſu Neujauerwünſch'?

Frau M.

A baleib, 's iß andra Woar.

Frau S.

Geit, Fra Bohé, Sie ſenn ſu gout,
Ze'n mir nau ah a roar?

Frau M.

[illegible] gern! Dau iß ahé,
Dös haut mei Meh ſelber g'macht;
Oder halt, er ſagt's nöt gern,
Drum ner in Vertraua g'ſagt.

Er iß nohni ferti ah,
Denn er meuß sih goar lang b'sinna,
Seucht offt ganzi Stund'n lang,
Bis er koh an Reima finna.
No, öiz wenn Sie's häiern mög'n,
Lös' ih's Ihna gern vür.
Ober, daß Sie's Nemmeds sog'n,
Dös, Fra Bobs, verbitt' ih mir.

Frau S.

Wenn's doch ner niht sorg'n thöten!
Senn's su gout und lösen's ner.

Frau M.

Wart'n's ner, dau hob ih's scho;
Es laut't halt a su ung'fähr:

Sunst iß ner 's Neujauer g'wöst,
Daß mer haut su Verschla g'schrieb'n,
Ober heuer nehmt's ka End,
Alles werd halt übertrieb'n;
Wöi mer nimmer droh haut denkt,
Haut mer noh an Nauchtrog bracht;
Häit's der löiber bleib'n lauß'n,
Häit'n jo ka Mensch drum plaugt.
Wenn mer's ner niht druck'n thöt,
Sieg jo niht, wos nutz'n thout!
Wenn's su Aner lös'n häiert,
Dau schmeckt's ihna selber gout.
Nau iß widder Aner kumma,
Uj! den haut des G'sangbouch g'freut.

Zupft a weng en alten Leitern,
Und dan druber lach'n d' Leut'.
Red't mit ſeiner alten Schwieger,
Iß die Fraug: eb's löb'n theut?
Oder eb's a Jauer a zwanzka
Eppet ſcho in Herrn roubt?
Nau kummt goar a Fremder her,
Macht a Preüi ohna End',
Grod als wenn ka Menſch kan Gülda
Für a G'ſangbouch göb'n könnt'?
Sagt neb, wöi mer ſpar'n ſoll;
Worum löckt ſih der denn drei?
Wer kans baut, der baut halt kans,
Sicht er da ſein Nachbern nei.
Herr, mer macht ſei Tauſet nei,
Trinkt ſei Glösla Farnbacher,
Kaft töſtmög'n doch a Bouch;
Ner kan ſolch'n Lärma mach' er.
Nau kummt neb der Allerſchöinſt',
Der mit ſeiner Pluſi her;
Dös iß g'wiß a hübſcher Vetter?
Ih möcht' wiſ'n, wer der wär'?
G'leſ'n heb ih's freilih ah,
Und es baut mih ſelber g'freut,
Oder ganz verrüeih ih's niht,
Denn dös Ding dös geiht mer z'weit.
Ih heb ah ſu geuti Freund',
Döia hutſchen immer on mer,
Daß ih ſu wos ſchreib'n ſoll;
Oder nix verleb'n's voh mer.
Nu, dan trau' ih doch niht röcht,
Daß ih ſu wos ſchreib' von Leut'n;

Wenn mer mih dan Wammes nehmt,
Lachet'n döi g'neug von weit'n.

Oija, weiter geiht's halt niht,
No, wenn's widder keihern ei,
In a Teg a acht'n, denk' ih,
Werd er goar mit ferti ſey.

Frau S.

Seh a Menſch, dös wundert mih!
Dös iß von'n Herr Vetter g'wöſ'n?
Gelt'n's, wenn ih widder kumm,
Thenna Sie's goar runter löſ'n.
Dös iß a Herr Vetter dös!
Wou er mer döi Sach bringt her?
Dau iß meiner z'faul derzeu,
Wenn er doch mer ah ſu wär'!
No, ſu löb'n's wuhl und g'ſund,
Oija muuß ih wärlih geih!
Zon Herr Vettern ſog'n's mer,
Und ih lauß'n gröiß'n ſchöi.

## Der Rauchtabak.

Su bald ih fröih von Schlauf derwach',
Souch ih mei Pfeifla ſcho;
Und Abends, wenn ih ſchlauf'n geih,
So hob ih's Pfeifla noh.

Denn wos ih denk' und treib'n will,
Und Alles, wos ih thou,
Dös geiht mer Alles niht su gout,
Mei Pfeifla meuß derzou.

Ih brauch' ka rara Pfeiff'n ih,
Su eil'l bin ih niht.
A Pfeiff'n, döi su theuer iß,
Wos thöt ih denn nau mit?
Dau möigt' ih jo, su lang ih rauch',
Ner immer putz'n droh;
Und zehamahl in auer Stund
Nau widder ſchaua oh.

Doch meuß mei Pfeifla reindlih ſey,
Und innawendi putzt;
A ſchöina Pfeiff'n, und verſtopft,
Döi ſieg ih niht, wos nutzt.
Verlöidern kohn ih kana niht,
Dös keh ſcho gear niht ſey;
Denn kam iß leer und kolt a weng,
So full' ih's widder ei.

Wenn ih a Böier trink'n ſollt',
Und rauchet niht derzou,
Ih könnt' ka Mauß niht trink'n ih,
Su langa oft niht zwou.
Und wenn ih fröih mein Kaffee trink',
Und zund' mei Pfeif'a oh,
Dau glab ih, daß ka M.nſch niht leicht
Wos Beſſers hob'n koh.

Und wenn ih aff der Gaſſ'n geid,
Su fröih und Abendszeit,
Rauch ih mei Pfeifla ah derzou,
Und ſcher mih nix um d' Leut'.
Denn kurz, wenn ih nibt rauch'n thou,
So werd's mer angſt a bang.
Drum werd's mer ah, verzeih mer's Gott!
Offt in der Körring z'lang.

## Der Schnupftabak.

Nehm' mir Aner, wes er will,
Nehm' er's Wammes und die Huſ'n,
Ner mei Bißla Schnupftobak
Lauß er mir in meiner Duſ'n.
Denn ih wüßt' jo wärlih nibt,
Wos mih meiher könnt' verdröiſſ'n,
Als mei Bißla Schnupftobak
Wenn ih ſollt' entbehren möiſſ'n!
Su dan Tog, wöi bei der Nacht,
Denn dös g'ſchicht zo all'n Zeit'n,
Steiht mei Duſ'n neber mir
B'ſtändi fort on meiner Seit'n.
Wenn ih in der Nacht derwach',
Wüßt' ih nibt, wos beſſer ſchmeckt,
Als a zouta friſcha Pries
Und aff d' ander Seit'n g'leckt.

An Marocco, an Marino,
Radica und Sentimee,
Mir gilt aner wöi der ander,
Breſſil, Dunco und Rapee.
Doch mei Büchſ'n mit Marino,
Wenn ih's ner von weit'n ſieg,
Schöier mog ih's goar nibt ſog'n,
Wöi ih mih koh freua, ich!
Eſſ'n, Trink'n, Wei und Böier,
Alles wenn ih hob'n könnt',
Und ih ſollt' nibt ſchnupf'n dörf'n,
Danket ih für's Tractament.
Wal ih'n denn nibt koh entbehr'n,
Drum ſo bet' ih alli Tog:
Lauß mih ner ſu kronk nibt wer'n,
Daß ih nimmer ſchnupf'n mog.

## Die Laternen.

### Orſchel.

Du, Clara, ſog mer ner:
Wöi g'fällt denn dir der G'ſpaß
Mit den Laterna dau?
Mir mach'n's wärlih haßß.
Grod in den Gaßna dau,
Wou noh wos z'mach'n wär,

Dau bringe's überoll
  Döi Hundslatern her.
Ih häit ka Hell'n braucht;
  Ih ſieg ah niht, wos nutzt?
Es baut ſih jo kan Menſch
  On andern noh derhutzt.
Denn wennſt öiz dort'n ſteihſt,
  Und biſt niht rutzt recht ſchöi,
So ſteihſt mei Lekta dort,
  Werd Kaner mit der göih.

Clara.

Geih zou, es währt niht lang,
  Ih glab, es währt ner heuer.
Es ſog'n's alli Leut';
  Es iß des Ihl goar theuer.

Orſchel.

O, wünſch'n wollt' ih's wuhl,
  Wenn ih's ner mach'n könnt',
Daß jeda Lamp'n z' Nachts
  An Güld'n Ihl verbrennt;
Und daß a jeder Strick
  Soll fufzkmahl reiſſ'n oh,
Und döi Latern all
  In Trümmern fall'n roh.
Derhamm verdöint mer nix,
  Und ſtiehl'n dörf mer niht,
Und leb'n will mer doch;
  No, Narr! wos thout mer niht?
Ih bin a Burgerskind,
  Ih reih' jo doch ka Glos;

Und nau, wos treibt mer denn?
Dös ſog mer Aner: wos?
Ih waß ſcho, wos ih thou,
Ih wer an Krom dort b'ſtöih.
Und dod mei Woar z' Nachts fahl,
Dös, denk' ih doch, werd göih.
Und wenn dös ah nidt geiht,
So gäng' mer aff die Schüt;
Dort git's der ka Patroll
Und ka Latern nidt.

## Bitte um den Frieden.

Du jammervolla Idiba Zeit,
Bring doch amahl döi Neuigkeit,
Daß amahl haſſet: öiz iſ Fried;
Und daß dös Streit'n und dös G'ried
In jeder G'ſellſchaft hait an End,
Und daß mer ſu wöi ſunſt'n könnt'
Sei Mäßla trink'n ſchöi in Reuh,
Und raucht ſei Pfeiff Tobak derzou.
Denn öiz werd an der Kupf ganz toll,
Mer waß nidt, wou mer hi göih ſoll;
Der ſchreit von Kröig, der hofft aff Fried,
Und waß wahrhafti Kaner nidt.
Dort ſchreia drei, dort widder zwöi,
Und Jeder ſagt: a ſu werd's goih;

Und wenn mer Alles röcht betracht't,
Iß alles nix, wos Jeder ſagt.
Biſt g'wöſ'n ſu a harta Zeit,
Su mach' es doch amahl a Freud,
Und kumm und bring an Frie'n her,
Und dös ſu bald als müglih wär'.
Dös, wos mer ſunſt'n wünſch'n noh,
Dös göbet ſih nau ſelber ſcho;
Denn der für Alles ſorgt und wacht,
Haut's immer noh erträglih g'macht.
Vielleicht ſchickt er uns unvermouth
Sein löib'n Friedn, dös wär' gout!

---

## Gedanken

bei dem Anfange des 1795ſten Jahres.

---

Wenn Alles thout wünſch'n,
Wos thou denn nau ih?
Su bleibet jo wärlih
Nix über für mih.
Und gouti Freund' hob'n mih
Scho etlihmahl g'fraugt:
Ob ih denn ka Wünſchla
Niht zamma hob bracht?
Ih hob mih ſcho b'ſunna
Die Läng' und die Quer,

Ih koh halt nix wünſch'n,
Wos ſchreib' ih nau her?
Von wolflinga Zeit'n
Dau iß jo nix z'hoff'n;
Wenn haut denn dau 'ſ Wünſch'n
Noh amahl eitroff'n?
Und über die Mudi
Iß ah niht viel z'mach'n,
Dau läßt mer an ried'n
Und thout derzou lach'n.
Je närrſcher, je löiber;
Trog Aner mein'twög'n
In Summer an Pilz,
Laf' barfeß in Dög'n;
Denn närrſcher, als öiz iß,
Kohn's doch niht viel wer'n.
Mer ſicht's halt, thout lach'n,
Dös hob'n's niht gern.
Wos ſoll mer nau wünſch'n?
Wou fängt mer denn oh?
A Böichla für d' Mudi,
Dös hob'n mer jo ſcho;
Dös weiſt es bald Lamp'n,
Bald Stiefl, bald Schouh,
Bald Kutſch'n und Seſſl,
Ner 's Göld niht derzou.
Des Lotto haut Manch'n
In's Elend verſetzt,
Dös Mudibouch macht's es
Niht beſſer af d' Letzt.
Nau ſoll mer niht lach'n,
Sunſt ſog'n döi Leut':

Es lacht ner der Pöb'l,
Den läßt mer ſei Freud.
Der Pöb'l, no ja doch,
Wer ſenn denn oft ſie?
Niht reicher, niht g'ſcheiter,
Niht meiher als ih.
Red't Mancher von Pöb'l,
Er d'ſünnt ſih ner niht;
Er ſchreibt halt um's Togla,
Verdöint niht viel mit.
O, häit er ſein Vatter
Sei Handwerk röcht g'lernt,
So wär' er öiz weiter
Von Hunger entfernt.
Thout Mancher in Wörthshaus,
Mer glabt, er iß reich;
Und wenn er a Göld häit,
Su zohlet er gleich.
Dau führt mer aß Förth noh,
A Körba mouß ſey;
Nau ſchöibt mer von Kindern
A Dut'nſchenk ei.
Und ſolchi Leut' heb'n mer
In Ueberfluß höi.
Wos ſoll mer nau wünſch'n?
Dös ſog mer Ans: wöi?
Drum wenn ih möißt wunſch'n,
Ih wunſchet a Göld;
Dös glab' ih ſu daß es
Am mahnſt'n öiz föhlt.
A Göld und a Böier,
A Flaiſch und a Braud,

Die ander Woar hält mer
(Halt ah ner zor Nauth).
Su dös iß mei Mahning;
Diz g'fällt's An, mein'twög'n,
Und thout's An niht g'fall'n,
Iß ah nix droh g'lög'n.

---

## Gedanken

bei dem Anfange des 1796ſten Jahres.

---

Proſt's Neujauer! Vetter Veit,
Hob'n mer's halt derlebt döi Zeit,
Daß mer widder wünſch'n koh!
Sieg ner ſu a Zeiting oh,
Wenn mer's ſu thout löſ'n hint,
Wos mer dau fur Wünſch' drin find't.
Und nau döi Kalender zamm,
Könnt's ka Menſch niht trog'n hamm.
Horch! mir mach'n's kurz und gout,
Sichſt jo, daß nix helf'n thout.
Hob mer etlih Jauer her
G'wunſch'n nauch der Läng' und Quer;
Haut ſih doch ka Menſch drum g'ſchur'n,
Iß ner 's Ueb'l örger wur'n.
Freilih git's a wöi viel Leut',
Sog'n: heuer wär' a Zeit

Wou mer wos derziehl'n könnt';
Und ih häit mih doch bald brennt.
Oder öiza ſieg ih's ei,
Daß a ſu werd g'ſcheiter ſey.
Ih bin jo niht b'ſtellt derzou,
Daß ih's grod derziehl'n thou.
Wenn mer ah die Wauhret ſagt,
Haut mer ſih ſcho Feind' mit g'macht.
Ih hob mit an brav'n Moh
Geſtern Abends g'redt dervoh;
Der ſagt: Horch er, glab' er mir,
Es hilft wärlih nix dervür;
Bis mer uns goar recht afklär'n,
Wer'n mer wuhl noh närrſcher wer'n.
Denn es git öiz röcht viel Leut',
Döi vur lauter G'ſcheitigkeit
Alles gleih verwerf'n thönna,
Wou's doch nix dervoh verſtönna.
Ried'n offt in Sach'n nei,
Wou's ſcho dörft'n g'ſcheiter ſey.
Denn öiz git's es wöi viel Leut',
Glab'n, ſie senn noh ſu g'ſcheit;
Und es iß ſu näithi niht,
Ehamahl a g'ſcheita Ried,
Dös macht noh kan ſolch'n Moh,
Daß mer von ihn ſog'n koh:
Der haut Weisheit und Verſtand,
Su git's weng in unſern Land.
Läßt mer's göih, öiz iß halt ſu.
Mir g'fallt ſu a Moh, wöi du,
Der ſei Maißla Böier trinkt,
Und ſei ſabers Löid mit ſingt;

Der niht gleih in Wörthshauß ſchreit:
Still! — ih waß a Neuigkeit!
Und niht gleih mit Jedermoh
Streit't, wos er niht wiſſ'n koh;
Der ſei Pfeifla raucht in Rouh,
Häiert wos, und lacht derzou.
Su mahn' ih halt, Vetter Veit,
Grod ſu Aner, der iß g'ſcheit.

---

## Ein Neujahrwunſch.

---

Ih waß, ih ſollt' mih freilih ſchäma,
Doch waß ih dös halt ah derbei,
Daß Sie mir's niht verüb'l nehma;
Sunſt wär' ih freilih niht ſu frei.
Wos ih niht mündlih ſog'n koh,
Dös nehme's halt dau ſchriftlih oh.

Es iß amahl der Brauch a ſu,
Und werd's noh länger ſey,
Daß Alles wünſcht, wos wunſch'n koh,
Und ih ſtimm' ah mit ei.
Und Jeder wünſcht ſein gout'n Freund
Viel tauſed Glück und Sög'n heunt;
Und wall dös, leider! iß mei Sach,
Daß ih ſu gern Verſchla mach',

Su hob ih denkt: es wär' a Schand,
Und wär' von mir recht ungalant,
Wenn ih niht wäret draf bedacht,
Und häit a ganz klans Wunſchla g'macht.
Oiz oder, dau hält's freilih ſchwer,
Bis ih öiz g'ſchwink an Wunſch bring' her.
So wünſch' ih halt, ſu gout ih koh,
Und fang' dan langa Löb'n oh,
Und wunſch' halt ſu, wöi alli Leut',
An g'ſund'n Leib, vergnöigta Zeit;
Daß Sie mit tauſed Glück und Sögn
Döi Zeit noh offt derläb'n mög'n.
Dös wünſcht as treua Herz'n heunt

Ihr

ganz gehorſamſt wahrer Freund.

## Ein Neujahrgeſpräch.

K.

No! wou kummſt denn du ſcho her?
Geihſt g'wiß af'n Wünſch'n rum?

L.

Wünſch'n? ha, dös brauchet ih!
Na, ih geih zon Pfragner num.
Wunſch'n könnt' mer freilih viel,
Oder ſog: wos hilft's es denn?

Z'mahl da dera hart'n Zeit,
Wou mer ötza drinna ſenn.
's Böier dünn und theuerer,
Und des Braud erbärmlih klah!
Und von Flaiſch, dös waß mer ſu,
Theuer, und noh Fetz'n Bah.
Sollt'n unſ'ri Alt'n kumma!
Wenn döi hob'n d' Lauſing göd'n,
Hob'n ſie ſih 'n Runterwög
Nauch an Glösla Wei umg'ſög'n.
Ötza geiht's ſcho longſam her,
Bis mer ner des Göld bringt zamm.
Und nau, wenn mer's göd'n haut,
Geibt mer wuhl noh dorſti hamm.
Freilih ſagt mer allawal:
's werd ſcho widder beſſer wer'n;
Oder ih glab niht viel droh,
Seha thät ih's ſelber gern.
Sog mer ner, wöi kohn's denn ſey?
Unſer Aerdet geiht jo nimmer;
Und der übertrieb'n Staat
Macht's, mei Seil! noh all' Tog ſchlimmer.
Ötz iß goar a Böichla böi,
Iß die Mudi drinna b'ſchrieb'n;
Dös haut dir ſcho manch'n Moh
In der Still von Haus vertrieb'n.
Und nau ſu a närriſcher Staat!
Sieg ner ſu a Madla oh!
's Hauer henkt aff d' Noſ'n rei,
Daß mer's niht derkenna koh.
Und in ihr'n Kladern dau
Sehe's ganz aparti aus;

Untern Arm iß die G'ſtalt,
Vorna ſu zwöi Beul'n raus.
Dau ſteiht Aner wöi a Narr,
Und denkt wunder, wer iß döi?
Spizla wörk'n's, Trapp'n ſchlog'n's;
Setti git's ſcho meiher höi.
Dort'n gleiß da mir ſenn zwou,
Döia thönna miß verdröiſ'n,
Su a Schörp'n umma Leib,
Und kan gout'n Schouh on Föiſ'n.
Wos fur ohg'ſchmog närriſchi Boub'n
Sicht mer af der Gaß öiz laf'n,
Närriſcher könnt' mer's wärliß nißt
Af'n Kindlesmark verkaf'n!
Seha wöi die wild'n Menſch'n
In den langa Hauer aus;
Mancher haut offt goar ka Uhr,
Und haut doch zwou Kiel'n raus.
Unſ'ri Weiber woll'n ah
Ana über d' ander ſey,
Mancher Moh verdöint's offt niht,
Wos die Frau in Staat henkt nei.
Sicht mer niht offt Moh und Frau
Wöi die Kafleut' af der Gaſſ'n;
Alli zwa derkranket'n's,
Wenn mer'n thät an Maſter haß'n.
Oder lauß 'n G'ſchwurner wer'n,
Dort'n geiht's ſcho anderſt her.
Wenn er für die Rouch naf kummt,
Haßt's halt: Maſter! haier er!
Sieg öiz manch'n Handwerksburſch,
Sieg ah ſu a Mad öiz oh!

Alles henkt halt ah on Staat,
Daß Kans nix derſpar'n koh.
Sunſt'n haut's doch immer ſu
Mad'n mit an Göld noh göb'n;
Oder niht ſu putzt ſenn's g'wöſt,
Hoh'n ah ſu ſchöi niht g'ſog'n.
Wenn öiz Ana heueret,
Zöigt mer zwöi Tog Klader ei,
Oder 's Bett kummt da der Nacht,
Könnt' halt eppet beſſer ſey! —

K.

Oder öiz iß g'noug von Staat,
Du kummſt goar z'weit in die Schrift;
Und es möcht' an doch verdröiſſ'n,
Wen's a ſu grod ohdrifft.

L.

Öiz leb wuhl, ſunſt werd's mer z'ſpöt,
Wenn mer noh a weng dau plaudern,
Läut't mer eppet goar des Beth.
Wärſt mit zou mein Nachbern rei,
Häit mer es doch fetz'n könna,
Und wär' niht ſu kolt, wöi dau;
Senn mer Narr'n, daß mer ſtönna.

K.

No, vielleicht an andersmahl,
Nau derziehl' ih ah ſcho wos;
Will dih weiter niht afhalt'n,
Trinkſt halt öiz a grauſſers Glos.

## Am neuen Jahr.

Öiz föihert'n der Geier
Vielleicht ſcho widder heuer
Mit ſu an Wünſchla her.
Häit denkt, er wäret g'ſcheiter,
Und waß er denn nix weiter,
Als grod ner unſer Haus ung'fähr?

Antwort.

No, Löida, Gouta, Schöina,
Geih's her, ih will ihr döina,
Für heuer wünſch' ih niht;
Vielleicht amahl af's Jauer,
Vielleicht werd's eppet wauher,
Dös, wos ih wünſch', vielleicht werd's Fried.

## An ***.

Ih hob mih ſcho die Kreuz a Quer,
Scho d'ſunna hi, ſcho d'ſunna her,
Wos ih Dir on Dein Nomestog
Niht göb'n, — ſondern wünſch'n mog.
Und wöi ih mih lang g'noug hob d'ſunna,
So hob ih doch nix Beſſers g'funna,

Als dös: daß Du fei g'ſund und oft.
Su wöl's heunt alles wünſcht und hofft.
Dein Nomestog mögſt ſu derlöb'n,
Su wöi mer's ner koh wünſch'n eb'n,
Mit viel'n Seg'n, lang und g'ſund,
Dös wunſch' ich Dir as Herz'nsgrund.
Wenn ih Dih heunt ohbind'n wollt',
Ih wüßt' niht, wos ih göb'n ſollt';
Hält ih wos Gout's in Köler drin,
Su wauher, als ih eihrlih bin!
Wenn's noh ſu gout und theuer wär',
Ih göbet's mit Vergnöig'n her.
Su oder, Freund, Du kennſt den Moh,
Der ner, ſtatt göb'n, wunſch'n koh.
Drum wunſcht Dir heunt an ganz'n Schüb'l
Dei wahrer Freund,
Dei
alter G***.

## Der Bauer und ſein Spitz.

A Bauer haut an Pummer g'hat,
Spitz haut er'n g'haß'n ner;
Dös oder iß a Pummer g'wöſt,
Su munter und ſu g'währ!
Der haut des Haus da Tog und Nacht,
Wenn Alles ſchläft, allah bewacht.
Ka Menſch haut hi dörft g'nau,
Als ner ſei Herr und Frau.

Ka Landsknöcht und ka Bötelmoh.
Mit aller ihrer Kunſt.
Haut kaner 'n Spitz zon Schweig'n bracht;
Döi könne's mach'n ſunſt.
Er läßt kan Nachbern bi zo'n Haus,
Gleih führt er as der Hutt'n raus,
Als ob's a Fremder wär',
Und läßt kan Menſch'n her.

Er haut ſcho von kan Menſch'n niht
Wos g'freſſ'n g'röihert oh;
Dau iß der Spitz ſcho g'ſcheiter g'wöſt,
Er frißt halt nix dervoh.
Und wenn mer'n noh ſu freundlih thout
Döſtwög'n macht mer'n doch niht gout;
Häit Aner nauch'n g'langt,
Er häit an Jed'n g'fangt.

Aß amahl werd der Hund ſu ſtill,
Wer bildet ſih dös ei?
Er bellt niht laut und frißt ah niht,
So mouß'n doch wos ſey?
Mer git'n Leihl und an Kös
Und Mithridat, ſunſt hilft doch dös:
Ba'n Spitz iß oder goar,
Umſunſt iß all döi Woar.

Ei, ei! mei Spitz, der dauert mih!
Su haut der Bauer g'ſagt.
Hauſt du mei Haus und Huf ſu lang,
Su treu und brav bewacht!

Mer haut mer doch, ſu lang' ih'n hob,
Nix g'ſtuhl'n und nix g'rabt, Gottlob!
Id lauß dih wärlih niht
Von Jakk'l nehma mit.

Diz, wall der Spiz ſu brav iß g'wöſt,
So mouß wos B'ſunders ſey;
Er tröckt'n af'n Körchduf z' Nachts,
Und gröbt'n ſelber ei.
Haut denkt, wenn er ner drinna liegt,
Wer waß, ob's Ahs mei Lebta ſicht,
Und ob's Ans merk'n thout;
Dau inna liegt er gout.

Su haut der Bauer freilih denkt,
Er haut halt oder g'föhlt;
Su wolſti, als döi Leicht iß g'wöſt,
Koſt's doch af d' Letzt a Göld.
Denn af'n Land ſenn offt die Leut
Banah wöi in der Stodt ſu g'ſcheit;
Und trifft's die Einnahm' ob,
Steiht Jeder g'wiß ſein Mob.

Der Schoulmonarch geiht fröih verbei,
Diz ſicht der ſcho dös Grod.
Er denkt, ih waß ka Leicht niht dau,
Döi ih neig'ſunga hob.
Dös Ding kummt mir verdächti für,
Dös b'halt' ih niht allah ka mir;
Her mouß der Pfarrer mit,
Und anderſt thou ih's niht.

Diz löfft er gleih zon Pfarrer hi
Und läut't erbärmlih ob.
(Des Läut'n iß der Herr ſcho g'wohnt,
Drum läut't er, wos er kob.)
Diz ſchreit der Pfarrer ub'n rob:
"Hob denkt, er reißt mei Glock'n ob;
"Er macht an nix als Möth,
"Wos will er denn ſu fröih?"

"Ja, ſagt er, Sie verzeiha mir,
"Die Sach' iß halt von Werth,
"Sunſt häit ih Jhna wörklih niht
"Um neuna ſcho beſchwert.
"Denn wiſſ'n's, wos ih g'fund'n hob,
"Gleih ba der Mauern iß a Grob,
"Dös haut mer in der Nacht,
"Warhafti! eierſt g'macht."

Wos g'ſchwink der Pfarrer obg'hat haut,
Dös waß ih weiter niht;
Doch ober in an Aug'ndlick,
So geiht er ab gleih mit.
Diz ſicht er, daß dös Ding ſu wär',
"Gleih bringt mer'n Taud'ngrober her!
"Denn kurz dau iß wos drin,
"So g'wiß ih Pfarrer bin."

Diz kummt der Taud'ngrober ab.
"Gleih grabt dau af dös Grob."
"Verzöig'n's mer an Aug'ndlick,
"Bis ih mei Woar dau hob."

Er gräbt. — Und öiz geiht eh der Tonz,
Dau zöicht er'n Spitz öiz raus dan Schwonz;
Dau stenne's alli drei,
Als wöi des Kind dan Brei.

Der Pfarrer schreit as vuhl'n Hols:
"Na, dös iß niht derlabt!
"Gott göb', daß su a Ketzer werd
"Zo rechter Zeit dertappt.
"Waß Kaner denn: wen iß der Hund?.
"O jau, 'n Bauern Michel drunt.
"Gleih laßt'n kumma her,
"Sagt ner, daß ih dau wär'.

No, öiz dau kummt der Bauer ah,
Dau werd's öiz saber göih!
Der Pfarrer schreit von weit'n scho:
"Ihr, Mich'l, Ihr macht's schöi!
"Sagt ner, wöi kummt der Hund dau rei?
"Ih möcht' on Eurer Stell' niht sey;
"Gleih mouß ih's zeig'n oh,
"Und dös su bald ih koh.

"No, no, ner göitlih! wart' Er ner,
"Dös Ding haut, denk' ih, Zeit;
"Dös iß ka su a g'mahner Hund,
"Der iß scho g'wos'n g'scheit.
"Wos g'scheit! Und wenn er Alles wär',
"Wißt Ihr's? er g'häiert niht dau her.
"Ih sog' Euch's ner vurher,
"Die Strauf werd wärlih schwer!.

„Wos Strauf! — Der Hund, dös waß Er niht,
„Der haut noh vur sein End'
„Ihn und döi zwöi dau ah bedacht.„
„Wou?„ — „In sein Testament.
„Zwanzk Gülda haut er Ihn vermacht,
„Und döi zwöi kröigt a jeder acht.
„Ih mahnet doch su weit,
„A su a Hund wär' g'scheit!„

„No, wall er doch su g'scheit iß g'wöst,
„So mouß an Ausnahm' sey;
„So legt'n widder nei in's Luch,
„Gleihwuhl, und grabt'n ei.
„Offt dörft's wuhl freilih g'scheha niht,
„Doch su wos macht an Unterschied.„
Su haut der Streit an End',
Dös macht des Testament.

---

## An Frau ***.

An ihrem Geburtstage.

---

An alter Gratalant,
A Dichter von mein Schlog,
Der wünscht ner G'leg'nheit,
Er wünschet alli Tog.
Denn wenn's on's Wünsch'n geiht,
Dau bin ih gleih voroh;



MÜNCHEN

Ih freu' mih, wenn ih mer
Mein Freund'n wünſch'n koh.
Ka Junger wünſcht niht leicht
Su friſch als wöi mir Alt'n;
Wenn ih in's Wunſch'n kumm,
Ih lauß mih goar niht halt'n.
Und heunt der beſt'n Frau
Von all'n, döi ih kenn',
Döi alles Glück verdöint,
Wos wünſch' ih dera denn?
Döi ſchöiner denkt als ih,
Und ſu wos beſſer macht,
Dau ſollt' ih freilih mih
Oiz nehma wohl in Acht.
No, ih prodöier's halt;
Mir Dichter wiſſ'n's ſcho,
Mer braucht goar oft a Wurt
Ner ſu zon Lahna droh.
Ih hob mer freilih oft
Burg'nuama in der Still,
Wos ih der gout'n Frau
Amahl all's wünſch'n will.
Grod noh zo rechter Zeit
Aff amahl fallt's mer ei,
Daß heunt, ſu viel ih waß,
Werd ihr Geburtstog ſey.
Und öiz, wos wunſch' ih denn
Heunt on den löid'n Tog?
Ih wünſch' halt, daß 'n oft
Und g'ſund derlöb'n mog.
Ihr ganza Löb'nszeit
Ka mißvergnöigta Stund,

In spötst'n Alter noh
Su munter, frisch und g'sund,
Und taused gouta Zeit
In ihren ganz'n Haus;
Dös wünsch' ih als ihr Freund,
Su iß mei Wunsch oiz aus.
Und löb' ih on den Tog
Vielleicht aff's Jauer noh,
So wünsch' ih widder wos,
Denn dös versteiht sih scho.

## An den Schlaf.

O löiber Schlauf, du kohnst mer traua,
Niht leicht werd Aner nauch der schaua,
Su sehndlih, als wöi ih.
Denn ih koh scho in G'sellschaft sey,
Dau schlauf ih offt scho sitzed ei,
Und wart niht, bis ih lieg.

Du ober kohnst wuhl zo mer sog'n:
Wos willst denn über's Schlauff'n klog'n?
Und kummst doch offt su spöt.
Dau bitt' ih freilih um Geduld,
Dau droh iß ner die G'sellschaft Schuld,
Und niht mei lang's Geböt.

## Der verlorne Schlaf.

Ach! wenn ih doch ah ner könnt' ſchlauff'n wëi du.
Ih wollt' der's verginna, ner ſchnarch nidt a ſu.
Hob immer denkt, wenn ih verheuret wer ſey,
So ſchlauf ih viel beſſer und leichter nau ei.
Ih ſteih öiz viel löider als ſunſt'n fröih af,
Sunſt hob ih d' Nacht g'wunſch'n, öiz förcht' ih mih draf.
Bald örrt mih dei Arm, bald ſtäßt mih dei Bab,
O, wenn ih ner widder könnt' ſchlauff'n allab.

## Von ***.

Hauſt denn ah kan Gaul nidt kröigt?
Oder mogſt ner ſelber nidt?
Eppet werd's öiz merring wos?
Wenn du willſt, ſo reit' ih mit.
Wenn mer kanni Gäul nidt kröigt,
Läßt mer halt des Reit'n bleib'n;
Und es iß mer antthals röcht,
Denn ih hob es wëi viel g'ſchreib'n.
Doch es meuß nidt Alles g'ſchög'n,
Wenn's mer g'lang werd, lauß ih's flöih.
Wenn du bald ins Gärtla geihſt,
Wer ih ah bald ninter göih.

## An ***.

Freilih iß ka Gaul nißt dau,
Denn on mir föhlt's wärlih nißt;
Wenn ih 'n Gaul ötz meering kröig,
Reit' ih herzlih gern mit.
Oder ih glab allawal,
Er iß meering ah nißt dau;
Und wenn ih kan Gaul nißt hob,
Breuder, ſog: wöi reit' ih nau?
No, heunt Abends fraugt mer halt.
Wenn's nix iß, ſu läßt mer's ſtöih.
's Wöter iß jo ſu recht hahß,
Und dau iß in Gärtla ſchöi.

## Vom ***.

Was für ein mürriſches Geſicht!
Gefällt dir denn das Wetter nicht?
Die Mähren ſind einmal beſtellt;
Vielleicht daß ſich das Wetter hellt.
Du kannſt es meinem Jungen ſagen,
Ob er den Zaum zum Keller tragen
Und auch die Zeit beſtimmen ſoll?
Nur dieſes Eine merke wohl:

Herr St** iſt (ich ſteh' davor)
Punkt Zwölfe vor dem Lauferthor.
Beſorg', daß unſre Reiterei
Auch diesmal wohl beſtellet ſey.

---

## An ***.

---

Ka mürriſch und ka freundliths G'ſicht,
Macht all's niht, daß die Sunna ſticht.
Ih glab, es werd der Nammittog
Su patſchnaß, wöi der Vurmittog;
Doch möiß mer jo in Laff niht ſey,
Mer ſtellt in Lafferhulz halt ei.
Die Gäul ſenn ſcho um Elfa b'ſtellt,
Wenn uns des Wöter gleih niht g'fällt.
Waßt wos, mer löckt ſein Mant'l ob
Und reit't a Tröbla, wal mer koh.
Mer iß mer umma St** bang,
Ih glab, ſei Trab der werd niht lang.
Du läßt dein Zahm mer ninter trog'n,
Und läßt um halber Zwölfa ſog'n,
Und hulſt mih ob, wöi alli Zeit.
A Frusch iß der, der's Wöter ſcheut.

---

## Die Landhochzeit.

Es iß amahl a Hauchzet g'wöſt
Von höi a Stündla weit;
Af dera Hauchzet bin ih g'wöſt,
Dau haut's mih oder g'freut.
In gräußt'n Rög'n bin ih ſcho
Fortganga as mein Haus,
Wal's g'haſſ'n haut: gleih vur'n Thur
Dau wart't a Kutſch'n draus.
Und wöi ih vur des Thur hi kumm,
So iß ka Kutſch'n draus.
O, wenn ih ner wär' g'ſcheiter g'wöſt,
Wär' widder hamm ins Haus.
Diz bin ih halt ſu g'wand'lt fort
Mit dera naſſ'n Woar;
Sa wöi ih oder g'ſeha hob,
Dau ſchweig' ih löiber goar.
Und wöi mer Alles g'fall'n haut,
Und wos ih Gout's hob kröigt,
Iß alles ſu wöi's Wöter g'wöſt,
Su haut's mih ah vergnöigt.
Wenn widder ſu a Hauchzet iß,
Nau waß ih, wos ih thou,
Und wenn die Braut mei Schweſter wär',
Ih ging halt nöht derzou.

## Die Krebse.

Es haut amahl an Advokat
An Herrn af'n Land
An G'fall'n thou, doch niht umsunst,
Dös iß scho su bekannt;
Denn ummasunst dau iß der Taud,
A Jeder bitt't um's täglih Braud;
Der Ah tröckt's kläglih zamm,
An Andern tröckt mer's hamm.

Und wöi der Herr scho zohlt haut g'hat,
So fällt's'n eierst ei,
Er werd noh für die G'fälligkeit
A weng wos schuldi sey.
"Öiz mach' ih'n noh a klans Präsent,
"An Soock vuhl Krebs, nau haut's an End',
"Döi schick' ih morg'n nei,
"Nau werd er z'fried'n sey."

"Und morg'n mouß a su der Knöcht
"Gleih fröih nei in die Stodt,
"Dau stönna fei die Krebs niht oh,
"Zur döia wär's jo Schod;
"Denn in der Sunna halt'n's niht,
"Und bringt mer's taud, wos thout mer mit?
"Su ober geiht's scho g'scheit,
"Su haut der Herr a Freud."

Ui Wöter! dös ſenn grauſſi Krebs,
Dau wieg'n fünf a Pfund!
An Sparges haut er drin derzou,
Döi Wear iß öiza g'ſund.
"Dau, Hans, hauſt gleih an Bröif derzou,
"Und wou er wohnt, dös waßt ſcho, wou;
"Sog ner, ih kumm bald nei,
"Nau keih'r ih ſelber ei.."

Öiz nehmt der Knöcht den Soock vuhl Krebs,
Wörft's af'n Wog'n naf,
Führt fröih, vur Togs, und ſchläfft derzou,
Der Soock geiht ober af,
Und wöi er hi kummt vur des Haus,
Öiz ſenn die Krebs ſcho alli raus.
Dau werd's öiz ſaber ſey!
Er tröckt'n Bröif halt nei.

Gleih nehmt der Herr 'n Bröif in d' Händ,
Und wöi er'n löſ'n thout,
Dau ſpitzt er ſcho des Maul a weng,
Es ſchmeckt'n öiz ſcho gout,
Und ſagt: "Hans, es ſenn Krebs dau in!.
"Wos ih niht für a Simp'l bin!
"No, Herr, öiz bin ih frauh,
"Wal ner die Krebs ſenn dau..

Öiz ober ſög'n's alli zwöi
A Wal anander oh; —
Waß kaner, wos er ſog'n ſoll,
Der Hans will ſcho derzoh.

„No, Hans! wou ſenn die Krebs öiz denn?.
„Er ſagt jo, daß dau inna ſenn!.
„Ja, wou denn?. — „No, dau in!.
„Dau iß jo kaner drin!.

„Ja Dunner, Herr! wos ſagt Er denn:
„Die Krebs, döi ſenn dau in!
„Dau waß der Teufl, wou ih öiz
„Döi Dinger alli ſinn'!
„Ih hob ſcho Alles druder g'ſloucht,
„Und af'n ganz'n Wog'n g'ſoucht,
„Es iß halt kaner draf,
„Dau ſteig' Er ſelber naf..

Wos oder öiza weiter noh
Mit'nander hob'n g'macht,
Dös haut mer mir halt freilih niht
Su gründlih eb'n g'ſagt.
Doch hoff' ih, es werd g'ſcheha ſey;
Wen könnt' denn ſu wos fall'n ei?
Und wenn's niht mauher wär',
Ih ſchreibet's ſcho niht her.

# Die Neufranken.

Vetter J.

No, Vetter, ſog mer ner, wöi hauſt denn g'lebt döi Zeit?
Du hauſt dih g'wundert g'wiß halt ah wöi alli Leut'?
Jh hob viel duzedmahl döi Zeit ſcho on dih denkt,
Ob dei Franzuſ'nherz noh ſu on ihna henkt?

Vetter P.

Wos braucht's Franzuſ'nherz? wos hilft öiz all dös G'ried?
Dös haut ka Menſch niht g'wißt, ih, du und Kaner niht.
Jh waß wuhl g'ſcheiti Leut', ſie dob'n's niht vermouth,
Daß döi verſtuhlna Bear da uns ſu hauſſ'n thout.

Vetter J.

Wos hatt 'r denn nau glabt? Jhr hatt g'wiß denkt, wenn's kumma,
Sie bringa euch nau mit, wos andern Leut'n g'numma?
Geht hi, macht Freiheitsbam, ſetzt ſolchi Kapp'n af,
Trinkt aff der Freiheit Wuhl, ſingt ihri Löider brav!

Vetter P.

Jh hob niht g'ſunga ih, dös koh kan Menſch niht ſog'n,
Jh hob kan Bam niht g'hat, ka ſetta Kapp'n trog'n;
Mer oder halt a ſu döi Freiheit heit mih brennt,
Öiz oder ſog ih's wuhl, döi nehmt a Lumpets End'.

Vetter J.

Von dera Freiheit ſchweig, döi klingt öiz nimmer ſchöi,
Mit dera häit'n's längſt zon Teufl ſoll'n göih.
Döi mach'n Menſch'n frei — halt ner von ihrer Woar,
Sie brenna Häuſer weck, wer bitt't, den morb'n's goar.
Es git ka Schandthat niht, döi dau niht werd veröibt,
Obſpeia ſollt' mer An, der ſu a Freiheit löibt.
Doch ſchreib'n's noh vurher, eih's in a Land hikumma,
Daß Kahs niht flücht'n ſoll, kan Menſch'n werd wos g'numma.
Su treff'n's fei die Woar noh ſchöi dan Leut'n oh,
Daß dös verſtuhl'n Pack ner meiher ſtiehl'n koh.

Vetter P.

Horch! 's Direktorium kröigt dau des Wengſt dervoh,
A Jeder radt und nehmt, halt wou er's kröig'n koh;
Die grauſſ'n Offizier und döia Commiſſär,
Doi b'halt'n, wärlih! 's Mahnſt', und göb'n bloatweng her.

Vetter J.

So häit'n's z'erſt ah kan ſolch'n Lärma g'macht.
Kan Menſch'n nehmt mer nix, hauſt du jo ſelber g'ſagt.

Vetter P.

Horch! dös verlaug'n ih niht, mein Beifall hob'n's g'hat,
Woi's recht weit weck ſenn g'wöſt, dau hob'n's uns nix g'ſchad't;
Su bald ih oder hob An ins Quatöier kröigt,
Dau hob ih ſelber g'ſloucht, daß ſih der Himmel döigt.
Dau kumma Abends noh zwöi lauſigi Schaſſier,
Halt oder ohna Gaul, kan Sab'l und ka G'wihr.

Döi plaudern allawal, und ih verſteih' kan niht,
Und ih hob immer glabt, ſie wiſſ'n wos ih ried.
Dau wälſch'n's immer fort und ſchreia immer: Wih!
Nau ſog' ih: o ihr Leut', dau iß noh recht weit hi.
Diz kummt mei Frau und ſagt, ſo fraug: wos woll'n's denn?
Fraug du, du häierſt's jo, daß wälſchi Louder ſenn.
Diz ſchreie's ober röcht und deut'n aff a Glos,
Dau hob ih's freilih bald dernau derrauth'n, wos?

Vetter J.

No, ih hob ah An' g'hat, dös ober mouß ih ſog'n:
Döi häit'n ſih ſu weit noh ziemlih gout betrog'n;
Mer ober An dervoh, den hob ih niht recht traut,
Der haut ſih immer ſu nauch meiner Frau umg'ſchaut.
Dau denk' ih: der kummt röcht, noh ſu wos, dös wär' ſchöi!
Dörft Aner, aff mei Seil! niht as der Stub'n göih.
Doch ober 'n andern Tog fröih iß er fort, Gottlob!
Mei Frau lacht öiza noh, daß ih wos g'forcht'n hob.
Diz ober ſog mer ner, wou hauſt dei Flint'n denn?

Vetter P.

Dau kumm und fraug awal; halt dort, wou's alli ſenn.
Dau iß mei Frau droh Schuld, ih hob's forttrog'n möiſſ'n,
Sie haut glabt, wenn mer's find't, ſo thout mer mih derſchöiſſ'n.

Vetter J.

Dau bin ih g'ſcheiter g'wöſt, dös hob ih gleih niht glabt,
Mih wundert's, daß mer haut ſu g'ſcheiti Leut' dertappt.

Horch! leiher ei da mir, ſo kohnſt noh Alles ſog'n,
Ih hob mei Flint'n noh, mein Sab'l und mein Dög'n.

Vetter P.

Es ärgert mih noh heunt, dös meuß ih ſelber ſog'n,
Daß nau döi Lumpawoar des Schöinſt' mit fert haut trog'n.
Senn Ah ſu forchtſam g'wöſt, dös hob ih ſelber g'ſög'n,
Und ſchick'n in der Angſt goar ſilberini Dög'n.

Vetter J.

Na, dös verzeih' ih Kan, mer ſollt's niht glab'n dös;
Ih häit die Klinga g'ſchickt und ſchöi verkafft des G'föß.

Vetter P.

Mer haut's halt ah niht g'wißt, und ſchröcklih hob'n's draubt;
Wer läßt ſih gern denn um ſu wos ſchöiſſ'n taubt?

Vetter J.

Olz ober wundert's ah dau döi Franzuſ'nfreund,
Denn dau haut's Manch'n tramt, ſie kumma niht als Feind'.
A ſchöina Freundſchaft dös! Noh ſu wos haut uns g'föhlt!
Diz hob'n's unſer Woar und unſer bißla Göld.
Wöi dau döi G'fangna ſenn in der Kaſerna g'lög'n,
Wos haut mer ſelmahl niht für geuti Herz'n g'ſeg'n!
Haut Aner zeu mer g'ſagt: Ja, Herr! dös waß ih g'wiß,
Wos denen Geuts werd theu, derführt mer in Paris.

Vetter V.

Dös haut mer freilih denkt, und ih hob's ſelber glabt,
Dau haut mer Manch'n nau dervur — ſein Krom aus-
g'radt.

Vetter J.

'ſ iß meiher ſaber g'wöſt, mer denkt ner nimmer droh,
Su grub und unverſchämt, döi ſeina Nazioh,
Aff's Rauthhaus laf'n naf mit ſu an Störla Pfeiff'n,
Daß d' niht denkſt Schapapa, dös läßt ſih ſu begreiff'n;
Vur alli Herrn hi, in alli Aemter nei:
A ſu a Kerl werd jo g'wiß a Flüg'l ſey?
Wos mih röcht g'örgert haut, dau immer dös Geblaus,
All' Aug'nblick wos Neu's zon Löf'n aff der Strauß.
Iß ſu wos denn verlabt? wöi's ihna goar fällt ei,
Daß bis um Neuna z' Nachts ſoll Kans in Wörths-
haus ſey?
Dös wär' wos g'wöſt für uns, dös wenn mer uns
goar nehmt!
Dau haut ſih mancher Moh vur ſeiner Frau ner
g'ſchämt.
Die Weiber hob'n ah in gräußt'n Jammer g'lacht:
"Worum denn heunt ſu bald?„ haut meina zeu mer
g'ſagt.

Vetter V.

Sie hob'n meiher g'wollt, dös uns niht röcht iß g'wöſ'n,
Und meihernthals wos närrſch, ſu offt mer wos haut
g'löſ'n.
Mer haut jo da der Nacht zon dritt niht dörf'n göih;
Wos hob'n's dau denn g'wollt? dös koh ih niht ver-
ſtöih.

Vetter J.

Dös kohn ih leicht verſtöih, ſie hob'n ſih halt g'förcht;
Sie hob'n immer glabt, ſie wer'n höi derwörgt.
Denn noh an Tog vurher, dau ſchlog'n's Zettl oh,
Und löig'n, daß mer's gleih mit Händ'n greif'n koh.
Dau ſteiht's: Mir hob'n g'ſiegt, und wer'n ferner ſieg'n!
Und wiſſ'n niht vur Angſt, wou's ſoll'n naus vur Schlüg'n.

Vetter P.

Hauſt röcht, on Feierta, dau ſenn's der g'loff'n fröih,
Mer haut denkt, bis Mittog iß Kaner meiher höi.

Vetter J.

Wer oder häit dös glabt? wen fallet ſu wos ei?
Aff amahl kummt des G'ſchra: öiz kumme's widder rei!
Dös oder g'ſteih ih ei, dös haut mih goar niht g'freut,
Denn ih hob immer glabt, öiz geiht's noh röcht ung'ſcheit.
Dau geih ih Nammittog ba Sanct Laurenz'n naf,
Öiz bläſt mer widder wos, und iß a ſchrecklihs G'laf.
Dau laf' ih ah gleih mit, ſu hintern Pfern drei,
Und hob ſu denkt da mir: wos werd's öiz widder ſey?
On Lauerenzerplotz, dan Brunna, halt'n's ſtill,
Und wöi der blauf'n haut, und daß mer löf'n will,
Dau kummt der a Huſſar, des Piſtol in der Händ,
Und haut ſih in Kalopp ſu aff die Leut' hi g'wend't.
Ih hob halt denkt, er ſchöißt; nau bin ih g'wiß ſu dumm?
Ih hob mih gleih verſteckt, ſu hintern Brunna num.
Öiz fängt er g'ſchreia oh: "Ihr Leute, geht nach Haus,
"Die Kaiſerlichen ſind, Gott ſtraf mich! ſchon da aus!"

Der iß der Anzi g'wöſt, horch! der mer g'fall'n haut,
Und iß der arm Narr vielleicht öiz ah ſcho taudt.
Dau iß der Alles gleih nau asanander g'wöſt,
Und ih hob ah niht g'wart't, wos öiz der Herr verlöſt.

Vetter P.

Ih häit mih ſelber ah niht länger g'halt'n af.
Der Kerl oder, horch! haut doh noh g'hand'lt brav.
Iß g'wiß a Deutſcher g'wöſt?

Vetter J.

Ih h[illegible]n ah dervür,
Denn ſieg, er haut der g'redt, waß Gott! ſu deutſch,
wöi mir.
Öiz ober, eih ih noh bin völli kumma hamm,
Dau häir' ih ſcho, dan Thur, dau hau't mer Alles zamm;
Und kam, daß ih a weng in meiner Stub'n bin,
Iß Thur ſcho off'n g'wöſt und die Huſſar'n drin.
Dös iß a Jub'l g'wöſt! Ih denk' mei Lebta droh.
Und wöi döi g'riet'n ſenn! wos Jeder reit'n koh.
Ih hob der ſelber ah, es ſchmeckt mer heunt noh gout,
Mei Vivat g'ſchria laut und g'ſchwunga mit'n Hout.
Es iß a Glück für uns, denn häit's noh länger g'währt,
Sie häit'n, wärlih! noh an Schüb'l Woar begehrt.
Dös ober hob'n halt döi Herrn niht vermouth,
Daß ſih die Rahs aff Wien ſu bald verändern thout.
Ih mahnet halt a ſu: bleibt künfti hübſch für euch,
Ihr wißt's von Alters her, ihr halt ka Glück in Reich.

Vetter P.

Hauſt röcht, dös ſog' ih ah, öiz ſieg ih's ſelber ei,
Dös wär' a grauſſer Narr, der noh franzöſch wollt' ſey.

Vetter J.

No, öiza löb halt wuhl! Su ändert ſih die Zeit.
Ih wüßt der freilih noh es wöi viel Neuigkeit.
Vielleicht an andersmahl, denn öi[illegible] werd mer's z'lang,
Ih findet goar ka End, wenn i[illegible] amahl ohfang'.
Niht Alles aff amahl, ih kum a ſcho widder her,
Du werſt dih wundern nau wos ih derziehl'n wer.

---

## Der Sommer und Winter.

---

Veit.

Öiz werd's ſcho Herbſt und Winter bald,
Mir werd's ſcho widder bang;
Der Summer, der vergeiht ſu g'ſchwink,
Der Winter werd mer z'lang.
Mih fröihert in der gräußt'n Hiz,
Wenn ih on Winter denk',
On döia langa Winternächt'
Aff dera Ufadänk.

Michel.

Wenn dir der Summer löiber iſt,
Wos braucht's denn nau dös G'ſchra;
Döſtwög'n werd mer doch niht bang,
Mer lebt in Winter ah.

Veit.

Mer lebt in Winter freilih ah,
Halt oder, leider! wöi?
Wenn alli Fenſter g'fruhr'n ſenn,
Döi kalta Stub'n fröih.
Wöi wuhl thout An a Summertog
On Abend noh ſu ſchöi!
Dau koh mer all' ſei Aerbet thou
Und noh ſpazöiern göih.

Michel.

Wöi iß denn oder Nammittog?
Oft denkt mer: heunt iß ſchöi!
Mer löckt ſein beſt'n Ruck nau oh,
Und thout ſpazöiern göih.
Und wenn mer draus am beſt'n ſitzt,
So zöigt a G'witter zamm:
Nau geiht mer in ſein beſt'n Ruck
Jn gräußt'n Rög'n hamm.

Veit.

Da G'ſcheiter löfft niht Stund'n weit
Aff's Ländla eb'n naus;
Und wenn er ſicht, daß rögna will,
So tracht't er in ſei Haus.

Michel.

Und wenn er ſicht, daß rögna will?
Dös ſicht er g'wiß ſcho fröih?
Döi Sorg hob ih in Winter niht,
Dau bleibt mer ſu ſcho höi.

Veit.

Ih glaß, dau haut mer meiher Sorg;
Wer halt on dös niht denkt:
Wou kröigſt denn Hulz und Löichter her?
Dös kröigt mer nau g'wiß g'ſchenkt?

Michel.

So ſchafft mer halt ſei bißla Hulz
Zo rechter Zeit ins Haus;
Und wer a warma Stub'n haut,
Der lacht 'n Winter aus.
Und wenn der d' Löichter z'theuer ſenn,
Dös braucht jo goar ka Kunſt,
So dörfſt ner z' Nachts ins Wörthshaus göih,
Dau brenne's ummaſunſt.

Veit.

Dau haut mer ah a rechta Freud.
In ſu an Wörthshaus drin!
Dau ſieg ih vur Tobackrauch jo
Faſt goar niht, wou ih bin.
Dau lub' ih mir mein Summer, horch!
Dau ſchmeckt des Pfeifla gout,
Wer Abends in an Gart'n ſu
Sei Mäißla trink'n thout.

Michel.

Diz mit'n Böier, wart' a weng!
Dau iß an Unterſchied;
Wal's offt in Summer ſauer iß,
In Winter oder niht.

Dau lub' ih mir mein Winter, horch!
Dau ſchmeckt des Pfeifla gout,
Wenn An der Wirth ſei Mäißla Waz
Schöi überſchlog'n thout.

Veit.

Halt mit'n gout'n Eſſ'n, horch!
Dau iß in Winter goar;
Kan Sparges und kan Peitteria,
Und meiher gouta Woar.
Dös kröigt mer halt in Summer ner,
In Winter iß verbei,
Dau ſenn ſcho die Potack'n gout,
Und Kniedla und a Brei.

Michel.

Wer ober halt wos kaf'n koh,
Und wer a Göld noh haut,
Der leid't in Winter grod ſu weng,
Als wöi in Summer, Rauth.
Dau kaf der ner a Flaiſch ins Haus;
Du hauſt halt g'wiß ka Zeit?
So ſpar' der in dein Summer wos,
Wöi meiher g'ſcheiti Leut'.

Veit.

Dös macht 'n Winter ah niht gout,
Und wenn mer Alles kröigt;
Dös Ani, horch! verdröißt mih ſcho,
Die Aerbet z' Nachts dan Löicht.
Dau werd an Zeit a Wal ſu lang,
Die Aug'n macht mer bläid;

Herr Winter, ih waß doch niht leicht
An, der ihn gern häit.

Michel.

In Summer, wenn mer halbi Nächt'
In Wörthshaus ſpiel'n thout,
Dan geiht die Aerbet gout dan Löicht,
Dan bleib'n d' Aug'n gout.
Es git ſcho Leut', döi vurnehm ſenn
Und reicher, als wöi du,
Sie ärbet'n drum doch dan Löicht,
Sie ſchreia ner niht ſu.

Veit.

Mach' du dein Winter noh ſu gout,
Er iß halt kolt und wöiſt;
Wenn offt a ſu a Wöter iß,
Dös alli Leut' verdröißt,
Wenn An die Noſ'n da der Nacht
On Bett möcht' g'fröihern oh;
Und ſu a Zeit, döi lobt mer nau —
O ſchweig! mih fröihert's ſcho.

Michel.

In Summer, wenn mer mancha Nacht
Vur Hitz niht ſchlauff'n koh,
Und endlih, wenn mer ſchlauff'n könnt',
Kummt offt a G'witter noh;
Und wenn mer mahnt, mer ſchläft a weng,
Nau iß ſcho heller Tog;
Drum ſchläft mer ner in Winter gout,
Sog Jeder, wos er mog.

Veit.

Dau koh der Summer nix derfür,
Wennſt du niht ſchlauff'n kohnſt;
Du hauſt g'wiß ſcho a hübſch Quatier,
Wouſt eppet drinna wohnſt?
Dau ſenn vielleicht die Wanz'n Schuld?
Döi lauff'n der kan Fried,
Wer döia nauch'n Hundert haut,
Dau ſchläft mer freilih niht.

Michel.

Döi hob ih oder niht allah,
Döi hob'n meiher Leut';
Und Leut', döi oft ſcho reicher ſenn,
Senn niht dervoh befreit.
In Winter waß mer nix dervoh,
Daß ani göb'n thout,
Lub du dein Summer immerhi,
Mer ſchläft halt nibt ſu gut.

Veit.

So geih halt mit dein Winter hi,
Mit deiner pölzern Woar.
Du ſichſt ſcho bald derfruhr'n aus,
Vielleicht derfröiherſt goar.

Michel.

Du, mit dein Summer, nehm' dih halt,
Wenn's warm werd, in Acht,
Daß dir niht goar z'viel Hitz in Kupf
Werd von der Sunna g'macht.

Und wennſt a wenz wos ſpur'n ſollt'ſt.
So kumm mer zeitlih zur,
Su wöi mer'n Gänſ'n helf'n thout,
Su hilft mer eppet dir.

## Die alten Späße.

Ja hob a ganz alt's Bouch öiz g'löſ'n,
Wos ſelmahl für a Zeit iß g'wöſ'n.
Dau hob ih mih verwundert ih.
Mer haut doch nöh da ſelb'n Zeit'n
An G'ſpaß g'macht oft umſunſt 'n Leut'n.
Und ſu a Zeit, döi freuet mih.

Die Fiſcher hob'n ihri G'ſpäßla
Dort aff der Schüt, dan Fezergäßla,
Pur Alters aff der Pengez g'macht:
Döi hob'n ſu wöi Lanz'n broch'n,
Anander in die Pengez g'ſtoch'n,
Nau hob'n d' Leut' von Herz'n g'lacht.

Dau haut mer noh a Fechtſpiel g'halt'n.
Nau hob'n unſri löb'n Alt'n
Mit Lach'n zeu anander g'ſagt,
Wenn Aner haut an Aug' verluhr'n:
Für dös iß er a Fechter wur'n,
Hätt er ſei Sach halt g'ſcheiter g'macht.

Nau haut mer Ochs'n g'hetzt und Bär'n,
Dort, wou die Mensch'n g'hetzt öiz wer'n;
Dös haut an Jed'n recht dergötzt.
Des Flaisch iß ober wolflih g'wös'n,
Wöi theuer? dös heb ih nibt g'lös'n,
Sunst häit'n's eppet ah niht g'hetzt.

In Fechthaus haut mer meiher g'sög'n,
Dau haut's ban Tog Komäidi göb'n,
Und schöiner, als wöi öiz, um viel.
Dau haut mer'n Dokter Faust afg'föihert,
Und die Banisa unproböiert,
Und an Hanswurst ba jed'n Spiel.

Dau heb'n noh die Mastersinger
'n Leut'n hundert schöini Dinger
Vurg'sunga ba derseld'n Zeit;
Und su haut's göb'n meiher Sach'n,
Wenn's ner iß g'wöst a weng zon Lach'n,
So haut's die Leut' von Herz'n g'freut.

Es iß vielleicht ka Handwerk z'nenna,
Dös ba an Mahl häit ess'n könna,
Wenn Aner niht an G'spaß häit g'macht.
Der Schlenkerla haut dau sey möiss'n,
Und haut von Kupf bis noh zon Föiss'n
Von Manch'n, wos er g'wüßt haut, g'sagt.

An Schlenkerla thout's wuhl noh göb'n,
Doch wenn der häiert af zon löb'n,
So haut döi Dichtkunst ah an End.

Mein'twög'n dörf er zwar niht sterb'n,
Ih thou döi Schilder doch niht erb'n,
Und wenn ih ah su dicht'n könnt'.

Wöi häit'n Schütz'n könna schöiss'n,
Su ess'n und su trink'n möiss'n,
Wenn Aner dau niht lach'n könnt'?
Ihr Pritscher haut's wuhl möiss'n mach'n,
Daß Alli hob'n könna lach'n;
Öiz ober haut der G'spaß an End.

Der Pritscher haut wuhl artlih g'sög'n,
Halb rauth, halb weiß, und statt an Dög'n,
So haut er su a Pritsch'n g'hat.
Offt haut er seini G'späßla g'sunga,
Iß hupfet um a Tisch rum g'sprunga,
Und doch — mer haut halt doch ah g'lacht.

Schlautföger hob'n Körba g'halt'n,
Dau senn die Junga und die Alt'n
Rumzug'n aff der Gass'n höi;
Die Rauthichmiedt noh da unsern Tog'n
Ihr Löichtla in die Pengez trog'n,
Und öiz derspar'n's ah döi Möih.

Die Schreiner hob'n rumma trog'n
Recht schöina Woar, dös mouß mer sog'n,
Ihr ganzer Zug iß g'wös'n fei.
Sie hob'n Fechter g'hat zon Fecht'n,
Döi hob'n g'focht'n halt as Schlecht'n,
Dös bild't mer sih scho selber ei.

Döi Bütner heb'n doch vur All'n
'n Leut'n fast am best'n g'fall'n;
Es haut halt ober g'seha schöi,
Des artlih Tanz'n mit den Raff'n.
Döi Treßhöit' und döi Woar ohschaff'n,
Würd' ober öiz su g'schwink niht göih.

Es senn noh meiher Umzüg' g'wös'n,
Mer kohn's in alt'n Böichern lös'n,
Senn manchi ober g'wöst dernauch;
Es haut scho ani drunter göb'n,
Dau häit mer drüber greina mög'n,
Wer's wiss'n will, geih hi und fraug.

Die Metzger senn höi rumma zug'n,
A Wurst, döi haut viel Zentner g'wug'n,
Döi hob'n's trog'n aff der Gaß.
Su stark senn's nimmer öiz, döi Männer,
Öiz macht mer Brautwörst, ober klänner,
Su kla, daß ih nix klänners waß.

Doch theut's noh Maschkeradi göb'n;
Ih möcht' sunst manchi Leut' ohsög'n,
Wou döi ihr Bißla brächt'n hi?
Den G'spaß könnt' Mancher wuhl entbehr'n;
Wer werd sih ober dau drum scher'n?
Raus as der Kuch'n mit'n Zih!

Und su verändern sih die Zeit'n,
Des Lach'n häiert af dau Leut'n,
Öiz treibt mer All's in häuchern To.

Mir glab'n jo, mir senn viel g'scheiter,
Derspar'n thout mer wuhl nix weiter,
Banah — mer bringt öiz meiher oh.

Öiz git's ner Bäll', Club und Supee,
Und Traktament und Pikanee,
Und lauter solcha neua Woar.
Dau braucht mer Kan, der G'spaß thout mach'n,
Ban Pharotisch vergeiht des Lach'n
'n andern Tog, wenn's Göld iß goar.

---

## An den Mai.

O löiber Mai, wöi bin ih fraub,
Daß d' widder kumma bist!
Ih hob den Winter mancha Stund
Vur langer Wal niht g'wißt,
Wos ih soll öffters fanga oh!
Und wenn mer offt niht weck göih koh,
Dau möcht' mer jo derhamm
Bisweil'n wachs'n zamm!

Und wenn mer weder Schnei und Wind,
Und goar ka Wöter scheut,
So trifft mer halt ka G'sellschaft oh,
Und wunderselt'n Leut'.

Und immer in der Stub'n sey,
Dau fällt an all' sei Jammer ei.
Öiz ober bin ih frauh,
Daß du bist widder dau!

Aff dih, du dreimahl löiber Mai,
Aff dih heb ih mih g'freut!
Dös ober in Vertraua g'sagt:
Mach's ober heuer g'scheit.
Sey niht su störmisch, niht su wöist,
Su kolt, als wennst noh g'fröihern möißt;
Sunst sagt a Jedes frei:
Mir g'fällt er niht, Herr Mai!

Mer dicht't und singt und reb't von dir,
Und haut dih immer g'lobt;
Und du haust etlih Jauer her
Fast unverzeihlih tobt.
Du haust scho su viel gouta Woar
Derschröckt und offt derfruhr'n goar,
Verdörbst sugoar 'n Wei;
Horch, dös lauß kunfti sey!

Wenn du dös Ding noh öffter treibst,
So schweigt mer von dir still.
Wou singt mer denn an anzis Mahl
Von Merz und von April?
Und wenn döi ah niht freundlih senn,
So sog mer: wos verderb'n's denn?
Du ober bringst die Leut'
Um all' ihr' Summerfreud.

Mer wart't an ganz'n Winter fort
  Mit Schmerz'n aff döi Zeit,
Wou Alles gröint und blöiht und wächst,
  Döi alli Mensch'n freut.
Und wenn in aner Nacht a Kält,
Döi Alles gleih verdördt, eifällt,
  Dös louhnt doch g'wiß die Möih
  Nau, daß mer wundert fröih?

Wenn ih scho gleih kan Gart'n hoh,
  Und ah kan Wei niht bau',
So g'fällt mir doch dös Wöter niht,
  Und wenn der Wind su rauh.
Ih will in Mai spazöiern göih,
Drum soll's ah freundlih sey und schöi;
  Und wenn er dös nibt thout,
  So senn mir nimmer zout.

Drum, löiber Mai, für ungout niz,
  Mei Mahning hält ih g'sagt.
Will seha, ob's wos helf'n theut,
  Will fleißi göh'n Acht.
Machst du dei Sach su, daß mer koh
Dih, su wöi sunß'n, singa oh,
  So sing' ih g' Eihern dir
  A Löid, ih Leih derrür.

Doch, daß ih Ans wöi's Ander ah
  Diz, löiber Mai, noh seg:
Wos ih dau ub'n g'schrieb'n hoh,
  Iß über verzi Tog.

Bis dauher machſt's recht herrlih du,
Su wöi mer's wünſch'n theut;
Mach du bei Sach ner fort a ſu,
Nau ſenn mer widder gout.

Denn, wöi ih ſelber ſeha thou
Und wos a Jedes ſagt,
Steiht Alles draus ſu ſchöi, Gottlob!
Es iß a wahra Pracht.
Su viel awal zor Nauchricht öiz;
Machſt du's noh ferner ſu,
Ka Monat haut den Burzug niht,
Und kans werd g'lobt wöi du.

## Die Geſchworners-Weiber.

Frau P.

No, Fra Bohé, dös iß mer löih,
Daß ih Ihna ſeha thou;
Öiz iß bald des G'ſchwurner-Mahl,
Kumme's jo g'wiß ah derzon?

Frau W.

Jh? Baleib! wüßt' niht worum!
Möißt' mein Meh halt G'ſchwurner wer'n.
Wer'n könnt' er's freilih wuhl,
Oder halt er werd's niht gern.

Frau P.

No? und dös, worum denn nau?
Iß jo doch an Eihernſtell'!

Frau W.

Su? Dös iß a ſadara!
Sagt's mei Moh offt und mei G'ſell,
Kaner möcht' ka G'ſchwurner ſey.
Diza z'mahl da dera Zeit,
Wou die dummſt'n Maſter offt
Glab'n, ſie ſenn noh ſu g'ſcheit.
Na, Fra Bohs! es git ſcho Ah,
Döi ſih noh drum reiß'n thönna,
Döi ſu dumm ſenn wöi a Stuck,
Wenn's ner wacker ſchreia könna.

Frau P.

Häiern's, dös iß wunderlih!
Nehme's mer's halt üb'l nicht,
Daß ih grod, verzeih' mer's Gott!
Häit bald g'ſagt — ſu ung'ſcheit ried.
Diz ih mahnet halt a ſu:
's Handwerk mouß derhalt'n wer'n;
Nau dörf Kaner z' vurnehm ſey,
Daß er ſagt, er wird's nicht gern.

Frau W.

Z' vurnehm ſenn mer weiter nicht,
Bild'n es ah nicht meiher ei.
Denn mein Moh verlangt ſunſt nix,
Als a braver Maſter z' ſey.

Oder ner dös g'fällt es nidt,
Daß mer ſu viel Umſtand macht;
Und a Göld koſt's doch a weng,
Wou mer nau mit aus werd g'lacht.
Jß denn dös an Eider, dös,
Wenn die Boub'n vur'n Haus
Alli ſchreia: Waſſer-G'ſchwurner!
Wenn mer noh ſu viel wörfft aus?

Frau P.

No, wer werd ſih dau denn wos
Um döi dumma Boub'n ſcher'n?
Wenn döſtwög'n Kaner wollt'
Meiher öiz a G'ſchwurner wer'n!

Frau W.

No, uns g'fällt ſcho meiher nidt.
Wenn mer dau ſei Zeit obſchlöckt,
Wöi mer mit der G'ſchwurnerei
Manch'n halb'n Tog vertröckt.
Oft um nix und widder nix
Möiſſ'n's von der Aerdet laf'n,
Und verdöina nix derbei;
Jau — daß noh ihr Göld verſaf'n.
Frau, dös ſog' ih ſcho vurher,
Von mir bringt ihr nidt viel reh,
Wenn mei Moh a G'ſchwurner werd,
Da mir geidt's, mei Seil! Mauleh.
Daß ih dau die Weiber lod'
Eppet zwa-, dreimahl ins Haus,
Döi an dau ſei Woar oheſſ'n,
Richt'n mih nau doch mit aus;

Und dernau 'n andern Tog,
Wenn's an nau ohbul'n thönna,
Daß die Leut' ſcho haſ'nweis
Aff der Gaß baſamma ſtönna,
Wenn's in ihr'n gräußt'n Staat
Zöig'n ſu her aff der Strauſſ'n,
Wenn von jed'n Thurn roh
Thönna noh die Thorner blauſſ'n.
Na, daufür bedank' ih mih,
Dös iß alles niht mei Sach;
Und öiz ſ'maht da dera Zeit
Thout mer mit'n Göld ſcho g'mach.

Frau P.

Häiern's, Sie ſenn recht apart,
Dau ſcher' ih mih nix um d' Leut';
Wöi mei Moh iß G'ſchwurner wur'n,
Haut mih dös am beſt'n g'freut.
Um dös bißla Göld, wos koſt't,
Lebt mer jo offt recht vergnöigt;
Wenn mer's ah niht ſelber haut,
Sicht mer nau ſcho, wou mer's kröigt.

Frau W.

Und wou kröigt mer's denn nau her?
Borgt mer jo g'wiß goar af d' Lez'?

Frau P.

O, dau iß ſcho Mancher wur'n,
Haut halt z'eiherſt wos verſezt.

Frau W.

Na, dös brauch' ih niht, Gottlob!
Su viel hob'n mer ſelber ſcho;
Wenn's mer's niht verüb'l nehma,
Will ih's Ihna ſog'n noh,
Daß mei Moh goar b'ſunder iß,
(Denn die G'ſchwurner möiſſ'n ſchwür'n)
Oder Manchi g'lob'n oh,
Daß nix über's G'ſatz verziehr'n,
Und dös Ding, dös ſcheut mei Moh.

Frau P.

O! wenn's bis aff dös ohkummt,
Dös thout nix, mer ſchwürt niht gleih;
Bis der Tog zon Schwür'n kummt,
Iß des Mahſt' ſcho lang verbei.

Frau W.

No, wenn dös ner ah nix thout,
Su wos kohn ih niht verſtöih;
Wenn mer ſchwürt, und waß niht wos,
Dös iß, mahn' ih, doch niht ſchöi.

Frau P.

Ach, dös iß ſcho lang' a ſu,
Iß der Brauch mei Lebta g'wöſ'n,
Daß der Zehest niht verſteiht,
Wos mer ihna vür thout löſ'n;
Denn wenn's Aner merk'n könnt',
Wär' der Eierſt' g'wiß mei Moh,
Der a halba Pridi oft
Ah 'n Kupf derziehl'n koh.

Frau W.

No, wenn's ner ſu arg niht iß,
Geiht's mer endlih doh noh ei;
Denn, Fra Bohs, dös laugn' ih niht,
Ih hed gladt, 's wörd örger ſey.

Frau P.

Freilih, es geiht öffter ſu,
Wöi mer ſich's halt eibild't offt,
Und es g'fällt an doch nau wuhl,
Wenn ſu wos kummt unverhofft.
Oeffters wenn mei Moh ſu kummt,
Souch ih gleih die Taſch'n aus;
Frau, dau zöig' ih immer ſu
Manch'n gout'n Biſſ'n raus.
Wenn mer's ner derſchmeckt amahl!
Su git's noh ſcho meiher Aemtla,
Göld tröckt's weiter niht goar viel,
Oder halt doch manches Schlämpla.

Frau W.

Häiern's, Sie ſenn wärlih röcht
Aff döi G'ſchwurnerei verpicht.
Glab'n Sie's, Sie mach'n's neh,
Daß mih doch der Kitzl ſticht.

Frau P.

No, dös wär' doch wärlih ſchöi!
Fraugt mer g'wiß awal 'n Moh?
Denn da ſu wos kummt's jo ner
Mahſt'ns aff die Weiber oh.
Niht, daß ih mih rühma will,
Frau, ih mach' offt manch'n Sprnch;

Wenn mei Moh zon Handwerk kummt,
Glab'n's doch, Er iß ſu klug;
Denn ih waß ſu gout als er.
Könnt' ih ner dabei offt ſtöih,
Dau häit mir ſcho Manches möiſſ'n,
Glab'n Sie's, offt g'ſcheiter göih.

Frau W.

Gelt, aff unſern Handwerk goar,
Dau git's nir als Neuigkeit;
Und ih bin a Maſters Tochter,
Wußt' die Ordnung ah ſu weit.

Frau P.

Freilih', dös verſteiht ſih ſu!
Senn jo doch von Handwerk her,
Und nau überſpringa lauff'n,
Wos dös fur a Sputh niht wär'!

Frau W.

No, öiz lauff'n Sie's ner göih,
Mit mein Moh dau ried' ih ſcho;
Und es kummt, die Wauhret ſ'ſog'n,
Doch des Mahnſt' aff mih ner oh.
Und nau wög'n deſſ'n dau,
Wos ih hob von Göb'n g'ſagt,
Lauß ih mih nau doch niht ſchimpf'n,
Daß mer eppet drüber lacht.

Frau P.

Freilih, dös iß ah des Beſt',
Denn wos nutzt döi Neuigkeit;

Amahl iß der Brauch a ſu,
Und nau läßt mer's göih ſu weit.

Frau W.

Wenn's amahl der Brauch ſu iß,
No, ſo ſchmeckt's an Jed'n gout,
Und mer haut jo doch nau z'hoff'n,
Daß mer's widder g'nöiß'n thout.

Frau P.

O, ja wuhl! Sie glab'n's nibt,
Jhna häit ih grod ſu gern;
Und döſtwög'n wünſchet ih,
Daß Jhr Moh ſoll G'ſchwurner wer'n.
Und öiz löb'n's halt röcht wuhl!
Denn öiz mouß ih wörklih hamm;
Wenn ſih ſollt' des Ding ſu ſchick'n,
Kumma mer ſcho öfter zamm.

Frau W.

No, ſo löb'n's ah röcht wuhl!
'n Herr Vetter ſog'n's ner:
Er ſoll uns die Eiher göb'n,
Wenn's a ſu könnt' ſey ung'fähr.
Und a ſu g'redt unter uns:
Wenn mei Moh könnt' kumma nei,
Wollt' ih ſcho nau dan Herr Vetter
Für die Möih erkenntlih ſey.

## Das aufgehobene Lotto.

(Den 25. Februar 1802 wurde in Nürnberg von einem hochlöblichen Rath ein Mandat wegen Aufhebung des Lotto's angeſchlagen.)

So nehmt doch endlih All's an End',
Su ändern ſih die Zeit'n,
Mer braucht ka Peitſch'n in der Händ,
Mer kohn a ſu ſcho reit'n.
A Jeder find't faſt, wos er ſoucht,
Und Mancher find't's, nau haut er g'ſloucht,
Als hätt er wos verluhr'n.

Haut Mancher offt a Bänkla g'ſoucht,
Und haut's ah ſicher g'fund'n,
Und wal mer offt haut drüber g'ſloucht,
Senn's nauch und nauch verſchwund'n;
Und hätt's offt Mancher g'wüßt vurher
So hätt er g'ſagt: dös Steckapfer,
Dös ſoll der Teufel reit'n!

A Lotto wär' vertrefflih ſchöi,
Wen's glückt, der koh wos g'winna,
Su thout's 'n blind'n Höiern göih,
Bis döi a weng wos finna.
Wenn dös des Beſt' von all'n wär',
So iſt doch dau der Eiſatz g'ſchwer,
Die Mahnſt'n lauff'n's bleib'n.

Dij ſoucht mer nix als Zahl'n af
In Schlauff'n und in Wach'n,
Und wenn mer's find't, ſo ſetzt mer draf,
Und dös offt dis zon Lach'n.
A Zahl in Schlauf, af döi werd g'ſetzt,
Und wenn mer ah nix g'winnt af d' Letzt,
So haut mer's doch proböiert.

Und Ani ſchlog'n 's G'ſangbouch af,
Und welcha Zahl, daß finna,
Nau bet'n's leiſ' und ſetz'n draf;
Döi ober, wenn nix g'winna?
Döi göb'n ſih geduldi drei,
Und ſog'n: 's haut niht ſoll'n ſey,
Ih kohns niht anderſt mach'n.

A Wunder, daß doch ſolchi Leut',
Döi weiter ſollt'n denk'n,
Niht g'ſcheiter ſenn, und daß ſu weit
Von höi ihr Göld hi ſchenk'n.
Und wenn's ah Mancher g'rauth'n koh,
So trifft mer jo höi Leut' g'noug oh,
Döi's herzlih gern nehma.

Dös, wos mer haut, verſetzt mer offt,
Mer thout ſih goar niht d'ſinna,
Mer nehmt die Woar, tröckt's fort und hofft,
Mer werd ſcho wos mit g'winna;
Nau ober, wenn döi Zöihung kummt,
Nau ſtönne's ſtahna und verſtummt,
Und ſtouch'n wöi die Heid'n.

Iß gout, daß unterbroch'n werd!
Dös Ding ging' immer beſſer,
Oft Mancher wür im Kupf verwörrt,
Er ſouchet nauch an Meſſer;
Und Mancher, den die Zeit wur z'lang,
Der riebet eppet goar von Strang
A wal — zon Zeitvertreib'n.

'n mahnſt'n Reiter liegt ihr Gaul,
Er koh halt nimmer laf'n,
Dau liegt er, ſagt: Iy bin öiz faul,
Drum laßt miy ner verſchnaf'n.
Denn, ſtellt euch ner döi Reiter vür,
Döi alli g'rit'n ſenn af mir;
Öiz oder könne's wart'n.

Und kummt nau goar a Treffer raus,
Wenn Drei a weng wos kröig'n,
Dau ſoll der Gaul von Haus zo Haus
Gleiy mit an Zed'n flöig'n;
Nau ſchrei es zamm: Dau ſicht mer's droh,
Wöi glucklih, daß mer wer'n koh!
Häit iy mei Zahl ner b'halt'n!

Doch hob'n Kani örger g'ſlouchi,
Dös läßt ſih ab leicht hoff'n,
Als Aner, der a Zahl haut g'ſoucht,
Und haut nau wos mit troff'n.
Wer denkt, daß dös könnt' müglih ſey?
Öiz haut's der Herr niht göb'n ei,
Na! — dau verging mer's Lach'n!

Und wou mer nau noh klog'n will,
Dau will ka Menſch niht häiern.
Dau, reibt's öiz nei, ganz in der Still,
Su wos mouß euch bekäihern.
Es werd des Beſt' fur Alli ſey,
Mer ſtellt den ganz'n Handel ei;
Geht hi, dort könnt er's löſ'n.

Der fünf a zwanzigſt Februar,
A Tog zon Lamatöiern,
In Jauer achtzi hundert zwa
Werd Mancher viel verlöihern.
Dau haut mer gleih in aller Fröih
Obg'ſchlog'n a Papöier höi,
Banah af all'n Pläz'n.

Dös löſ'n d' Leut' öiz haf'nweis,
Die mahnſt'n räſonöiern
Und ſog'n: Su! dös wär' wos Neu's!
Dau werd mer ſih ſcho röihern!
Wos möißt mer niht noh thou af d' Lezt?
Öiz, daß mer haut ſei Göld neig'ſezt,
Öiz will mer's dau verböit'n?

Su wenn mer wos verböit'n will,
So ſoll mer's vurher ſog'n,
Und niht ner gleih in aller Still
On alli Pläz ohſchlog'n;
Und wöi ih öiz noh ſeha thou,
Noh gleih a rechta Strauf derzou!
Scho röcht! dös werd ſih weiſ'n!

Sagt Aner: Su wos, dös wär' ſchöi!
A Strauf! dös wär' von Teuf'l!
Unmuglih koh dös Ding ſu göih,
Herr Nachber, ih verzweif'l!
Diz, daß mein Zohl on Kumma iß,
Und öiza grod verböit'n ſie's!
Dös woll'n mer halt derwart'n!

Ih ſieg niht ei, worum mer dau
Dös Ding will hintertreib'n?
Spielt Aner — no, wos iß dernau?
Und wer niht mog, läßt's bleib'n.
Und wenn mer's recht in Grund betracht't,
Haut Mancher offt ſei Glück mit g'macht.
Dös will mer nimmer leid'n!

Hob af'n Neunaſechzker g'ſetzt
Scho über fufzi Woch'n,
Hob offt den Tog, wenn ih hob g'ſetzt,
Z' Mittog mir könna koch'n;
Und öiza, daß er kumma könnt',
Diz nehmt dös Spiel mit G'walt an End'?
Dös wollt' ih mer verbitt'n!

Kummt Aner, fraugt: wos ſteiht denn drin?
Mer ſoll's 'n ner derziehl'n.
"'n Leut'n bind't mer d' Händ dauin,
"Mer ſoll halt nimmer ſpiel'n."
Diz ſagt der Moh: No, dös iß g'ſcheit,
Denn dös verderbt noh alli Leut'.
Den hält'n's bald derworf'n.

Öiz ſeh' Ans ner den Schreier oh!
Sagt Aner vuler Zurn;
Der haut vielleicht kan Kreuzer noh
Sei Lebta niht verluhr'n.
Dau koh a Jeder ried'n gout;
A ſu a Narr waß viel, wöi's thout!
Geht zou, und laßt'n ried'n.

Öiz um a Eck noh weiter naf
Senn meiher Leut' noh g'wöſ'n,
Döi ſteig'n af anander naf,
A Jeder will's g'ſchwink löſ'n;
Und wenn der Ah des Blot umwend't,
So hält's der Ander mit der Händ,
Sagt: Ih bin nohni ferti!

Öiz ſagt der: No, ſo mach der Herr,
Ih koh mih niht herſtell'n!
Der Ander ſagt: So wart' er ner,
Ih kohn's, mei Seil, niht ſchnell'n!
Öiz nehmt der's Blot, wend't ſelber um,
Die Andern ſog'n: dös iß dumm!
Mir hob'n's nohni g'löſ'n.

Öiz, wöi ſie's hob'n g'löſ'n g'hat,
Dau ſtönne's af der Seit'n.
Sagt Aner: No, wen haut's denn g'ſchad't?
Wer will's denn nimmer leid'n?
Und wenn ih ſpiel', ſo koſt's mei Göld;
Wer gibt denn mir wos, wenn's mer föhlt?
Ih lauß mer's halt niht wiehr'n.

Herr Nachber, 's häiert ſu niht af,
Des werd der Herr ſcho ſog'n;
Ib d'halt mei Zahl, dau ſeg' ih draf,
Mog's göih, wöi's will, meintwög'n.
Es mouß jo nau grod höi niht ſey,
's git ſcho Leut' von drauff'n rei,
Döi unſer Bißla hul'n.

A Beck'nmad in vul'n Laf
Mit ſamt 'n Korb kummt g'loff'n,
Und ſagt: Ach, Herr, wos ſteiht denn draf?
Haut g'wiß der Zunfer troff'n?
Diz fängt's halt ah zon löſ'n oh,
Sicht, daß mer nimmer ſpiel'n koh,
Döi ober haut ſih g'örgert.

Su wöi döi Beck'nmad haut g'ſpielt,
Su ſpiel'n ſcho noh meiber,
Haut Mancha ihr'n Louh verſpielt,
Und Mancha ſcho — ihr Eiher.
Denn wenn's halt on an Eiſatz föhlt,
Wos thout mer nau niht um a Göld,
Mer will jo dau wos g'winna.

Und ſu af all'n Plätz'n fröih,
Dau haut mer's häiern könna
Und ſeha, wos für Leut' git höi,
Und wöi ſie's treib'n thönna.
Mit lauter Zahlna gönge's um,
Daß Manch'n offt der Kupf werd dumm,
Und döß iß jo ka Wunder!

Diz gönza Ani af der Gaß,
Su töif oft in Gedank'n,
Wal Kans kan Wög zon Setz'n waß,
Mer häiert's laut, wöi's zank'n.
Dös macht's halt, daß mer Tog und Nacht
Sei mahnsta Zeit mit zou haut bracht,
Und 's Göld will nimmer rouha.

Faſt in an jed'n g'ſcheit'n Haus,
Halt wou mer g'ſcheit thout ſpiel'n,
Mouß Jedes, Jauer ei und aus,
Gleih fröih ſein Tram derziehl'n;
Nau ſchlöckt mer gleih des Trambouch af,
Und ſoucht döi Zahl, dau ſetzt mer draf,
Nau kohn's jo goar niht föhl'n.

A Spieler, der ka Trambouch häit,
Dös wär' ſcho unverzeihlih;
Wer ſetzt und läßt's ner zöih wöi's geiht,
Su Aner ſpielt abſcheulih.
Su iß jo goar ka Wunder nau,
Wenn Aner nix koh g'winna dau;
Drum ſoll er's g'ſcheiter treib'n.

Dau iß ka Tram und git faſt kan,
Der daß niht dau ſteiht drinna.
Su g'ſetzterweiſ' es tramet An
Vielleicht von aner Spinna,
So ſchlöckt er g'ſchwink in Böichla af,
Dau ſteiht der Sieb'maverzker draf,
Den ſetzt er, nau iß richti.

A Tram von Weifos und von Wei,
Dau ſezt er af ſechzehna,
Und trifft's des eierſt Mahl nit ei,
So mouß er's öfter nehma,
Denn wenn mer ner recht fleißi ſezt,
Wos g'winna koh mer doch af d' Lezt,
Die Eiſaz' koh mer borg'n.

Denn ſu wos öiz für Spieler git,
Und dös iß oder wauher!
Döi zohl'n jo kan Eiſaz nit
Oft in an ganz'n Jauer;
Und kummt derzwiſch'n raus a S'wid,
Su langt der Collektör ſcho hi,
Nau gänge's fort — und brumma.

Su ſpiel'n d' Mahnſt'n, wer ner koh!
Derwart'n's ganz geduldi,
Und wer'n oft den arma Moh
An ganz'n Bünd'l ſchuldi;
Und wenn der nimmer borg'n will,
Nau ſchleig'n's fort in aller Still,
Proböiern's da an Andern.

Und öiz git's oder noh a Claſſ',
Dös oder ſenn die G'ſcheit'n,
Wal dös nit Jeder koh und waß,
Döi wiſſ'n's mit der Kreid'n,
Und rechne's af a Hauer aus,
'n Sechst'n — kummt der Neuner raus,
Dös werd a Jeder ſög'n.

Döi könna nix als Rechna döi,
In ihr'n Stub'n drinna,
Dau koh mer on der Wänd mit Möih
Ka Fleckla meiher finna;
Und wenn mer zöigt, — kummt doch ka Göld,
Nau sog'n's: Ach, — ih hob halt g'fohlt
A Zahl in Divitöiern.

Und wal mer etlih Jauer her
Dös Ding thout übertreib'n,
So haut mer denkt, daß besser wär',
Wenn's Jeder ganz ließ bleib'n,
Und haut an Strich, mit viel Bedacht,
Durch Manch'n dau sei Rechning g'macht,
Und öiza kohn er schreia.

Und wal's derbei noh Zank und Streit
Fast immer fort haut göb'n;
So haut mer, eih noh meiher Leut'
Verspiel'n ihr Vermög'n,
Nauch reiflih überlegt'n Rath
As Huld und väterlicher Gnad',
Den Jubel ganz verbut'n.

Öiz ärbet, wöi die mahnst'n Leut',
Döi von der Aerbet löb'n,
Und Aner, den ka Aerbet freut,
Den werd mer su nix göb'n,
Und endlih will mer doch a Braud,
Und wenn mer sunst nix z'hoff'n haut,
So koh mer widder klopf'n.

## Das hochmüthige Mädchen.

Es haut amahl a Madla göb'n,
Still, fleißi, erber und ah schöi,
Su mer'n muhl noh meiher löb'n,
Dös läßt ſih jo ſcho ſu verſtöih;
Mer hait nauch All'n fraug'n könna,
Als mer dös Ani, ner ka Göld,
Und doch möcht's oft vur Hauchmouth brenna,
Und haut ra doch en All'n g'föhlt.

Amahl iß hi zon Pfarrer ganga,
Und ſagt: "Ach! Sie verzeiha mir,
"Ih waß niht, wos ih ſoll ohfanga,
"Ach! wüßten's denn kan Rauth derür?
"Mih, leider! thout der Hauchmouth plang'n,
"Und ſu a Stolz, recht unverſchämt;
"Ih hob halt denkt, ih will ner fraug'n,
"Eih's örger überhand noh nehmt..

Der Pfarrer, der ſagt ganz geduldi:
"Es werd ſih göb'n mit der Zeit.
"Du biſt g'wiß reich? Dös iß drob ſchuldi..
"Ach, löiber Herr, dau föhl'n's weit!
"Sie dörf'n muhl ſcho arm ſog'n.. ,
"Ih, ſagt er, kohn ih's niht verſtöih;
"Thou ner dein Hauchmouth hamm mit 'trog'n,
"Er werd der nau ſcho ſu vergöih..

## Zum Beſchluß.

Su, denk ih, werd's öiz g'ſcheha ſey;
Dös Pröbla hält ih g'macht.
Wenn ih's doch ner bald wiſſ'n könnt',
Was Mancher drüber ſagt.
Daß grad an Jed'n g'fall'n ſoll,
Dös koh ſcho gaar niht ſey,
Und daß mer wos werd finna droh,
Dös bild' ih mir wuhl ei.

Denn mir allah, mir macht mer g'wiß
Was B'ſunders? O bewahr!
Es denkt a Jeder, wos er mog,
Ih ah, und ſu iß gaar.
Es möiſſ'n's wuhl oft rechti Leut'
Geduldi häiern oh,
Daß Mancher oft wos tab'in theut,
Dös er niht mach'n koh.

Wenn ih ſcho niht ſtudöiert hob
Und ah ka G'lehrter bin,
Hob ih in manch'n Böichla doch
Scho oft wos g'funna drin;
Hob denki, dos Ding, dös g'fallt mer niht,
Öiz ſicht's mei Nachber oh,
Der ſagt: es iß vortreflih ſchöi,
Su ſchöi mer's denk'n koh.

Und ſu hob ih ſcho immer denkt,
Su werd's mer ſelber göih,
Daß eppet Aner ſog'n thät,
Des Ding dös iſ nidt ſchöi;
Meintwög'n, no, ſo ſagt er's halt,
Es git jo meiher Leut',
Wou Ani wer'n drunter ſey.
Döi ſog'n: dös iſ g'ſcheit.

Ih hob doch Manches ſcho vurher
Oft manch'n g'ſcheit'n Moh,
Der doch a wang nah g'ſcheiter iſ
Und meiher wiſſ'n koh,
Burg'löſ'n, und hob g'höiert nau,
Su wos er drüber ſagt,
Und wenn 'na wos nidt g'fall'n häit,
So häit ih's anderſt g'macht.

Döſtwög'n hob ih allerhand,
Mer glabt ſih halt wos raus,
Wenn oder An grod gear nix g'fällt,
So mach' ih mir nix draus;
Ba den wüſt' ih ſunſt weiter nix,
Als daß ih zeu ihn ſog:
Wenn er a ſu a Bändla ſchreibt,
Nau ſchreib' er, wos er mog.

## Die zweite Ankündigung.

Dös Bändla, dös ih edkünd't hab,
Iß ferti und iß druckt, Gottlob!
Diz oder wöll' ih bitt'n halt,
Sie möcht'n's lauff'n hubl'n bald.
Es iß da mir der Ploz su klab,
Und iß nau nibt um dös allab,
Ih möcht' halt gern sey dervob,
Und möcht' nau, daß mer's löf'n keb.
Es bleibt, wöi ih heb g'sagt, dan Preis,
Denn meiher? dös wär' doch wes Neu's!
Nibt meiher und ab wenger nibt,
Wer's hublt, der bringt zwölf Baz'n mit.

Grübel.

Grübels

# Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

---

Zweites Bändchen.

## An meine Leſer.

Wall ih's verſproch'n hob,
Und wall's doch Manch'n g'fällt,
Und wall mer's hob'n will,
Und ſcho ſu oft haut b'ſtellt;
So kumm ih widder öiz
Mit ſu an Bändla her,
Dös, meiner Mahning nauch,
Der ander Thal goar wär'.
Ob's widder ſu werd ſey,
Su, wöi des eierſt g'wöſ'n?
Dös, glab ih, zeigt ſih ſcho,
Su bald Sie's wer'n löſ'n.
Aff mih kummt's jo niht oh,
Wenn's mir ah fallet ei,
Daß dös öiz beſſer ſollt'
Als wöi des eiherſt ſey.
Ih kohn's derwart'n wuhl,
Und dös in gouter Rouh.
Wöi's Manch'n g'fall'n werd,
Und wos er ſagt derzou.
Wenn An ah wos niht g'fällt,
Dös macht's drum noh niht aus,
Es ſteiht jo meiher drin,
So ſouch er ſih wos raus.

Und wenn An goar nix g'fällt,
So liegt mer ah nix droh,
Döſtwög'n böit ih's doch
Kan der Gottswill'n oh.
Ih hob thou, wos ih koh,
Ih hob mih niht mit g'ſchickt,
Und eppet in der Flucht
Ner g'ſchwink wos zamma g'flickt.
Mer haut's ſcho offt verlangt,
Ih hob drum doch niht g'eilt,
Und hob, ſu gout ih koh,
Droh g'ſchliff'n und droh g'feilt.
Hob's manch'n g'ſcheit'n Moh
Ah widder g'löſ'n wür,
Wenn döi wos finna droh,
Sie ſog'n's ſcho zo mir.
Daß oder Manches doch
Könnt' zu verbeſſern ſey,
Su b'ſcheid'n bin ih ſcho,
Dös g'ſteih ih ſelber ei;
Daß ah wos drin werd ſtöih,
Wou ih niht Schuld bin droh.
Es git halt goar viel Leut',
Döi lerna mir wos oh.
Dös wenn ih eierſt thöt,
Derziehlet, wos mer ſagt,
Dau häit ih freilih ſcho
Mei Sach offt ſaber g'macht;
Und wenn ih alles dös
Möißt ſchreib'n in mei Bouch,
Wos Jeder hob'n will,
Nau häit ih z'ſchreib'n g'noug.

Dau ſoget Mancher ner
G'ſchwink, wos er hob'n will,
Nau wär' mei zwater Thal
A völliger Pasquill.
Und Mancher ſagt mer wos,
Und denkt, ih hob a Freud,
Und wenn er mer's haut g'ſagt,
Su tauert mih die Zeit.
Mer haut mer ah ſcho Woar
Verſiegelt g'ſchickt ins Haus,
Dös ih derziehl'n ſoll,
Dau ober werd nix draus.
Dau bin ih z' g'ſcheit derzou,
Mih haut jo noh nix brennt;
Faß er dös Köhlla oh
Mit ſeiner eigna Händ.
Mer haut mer offt ſcho wos
Derziehlt, und haut mih g'freut,
Hob's in mein Böichla drin,
Und haut mih noh niht g'reut.
Su halb vergifta Woar,
Dös nehm' ih kamahl oh;
Denn wos ih ſchreib'n will,
Dös waß ih ſelber ſcho.
Dau wär' ka G'leg'nheit
Su klah, döi ſih erreicht,
Vielleicht ka G'vatterſchaft,
Ka Hauchzet und ka Leicht,
Wo niht Ans g'loff'n käm',
Und bildet ſih nau ei:
Dau bringt mer mir wos recht's,
G'ſchwink in mei Böichla nei!

Und wenn ih ferti wär',
So ſoget Mancher nau:
Wenn er nix Beſſers waß,
Mit ſu wos ſchweig' er dau.
Es haut ſcho Zeit da mir,
Ih mach's, ſu wöi's mer g'fällt,
Ih hob's jo niht vurher
Aff g'wiſſa Zeit verſtellt.
Hob freilih g'ſagt amahl,
Daß mer wos überbleibt,
Mer druckt halt oder eng,
Viel enger als 'mer ſchreibt.
Woar häit ih wuhl noh g'hat,
Ner Alles haut niht taugt;
Und dös hob ih niht g'wüßt
Vurher, wöi viel mer braucht.
Ih ſchreib halt, wenn ih koh,
Bin ah niht ſtets derhamm,
Und endlih bring' ih doch
A ſu a Bändla zamm.
Und wenn dös widder ah
Die Eiher hob'n ſollt',
Su, daß mer's wirder höi
Und auswärts löſ'n wollt',
Nau wüßt' ih doch niht g'wiß,
Ob dös des letzter wär';
Könnt' ſey, g'wiß waß ih's niht,
Ih brächt' des dritt' noh her.
Dös wär'n meini Bröif',
Und noh ſu wos derzeu,
Wenn mer Gott G'ſundheit gäb',
Und wenn ih löb'n thou.

Wos ſchadt's denn, wenn mih ah
Bisweil'n Aner neid't?
Döſtwög'n thöt ih's doch,
Wos ſcher' ih mih um d' Leut'!
Es iß jo Kan verwiehrt,
Schreib' er meintwög'n ah
A Bouch, drei Finger dick,
Und alli Woch'n zwa.
Mer haut mer ſchriftlih ah
Scho meini Föhler g'ſagt,
Döi ih hob dau und dort
In mein Gedicht'n g'macht.
A ſu an Freundſchaftswink
Nehm' ih ſcho dankbar oh,
Bis ih mit G'leg'nheit
Dergieg'n ſchreib'n koh.
Und daß mer's auswärts löſt,
Dös häit ih wuhl niht denkt,
An wengſt'n daß mer'n goar
Ner halbwög Beifall ſchenkt;
Und kummt dös Bändla ah
Su gout wöi's eierſt' oh,
Su hob ih ganz erreicht,
Wos ih ner wünſch'n koh.
Dabei empfehl' ih mih
Mein Freund'n noh on End.
Sunſt wüßt' ih weiter nix,
Dös ih noh ſog'n könnt'.

## Die zwei Bauern und der Kukuk.

Zwöi Bauern aß an Durf allzwöi,
Döi kumma, ſu ung'fähr
A Stund weit, in a Wörthshaus zamm,
Als wär'n's b'ſtellt dauher.
Ei, Michel! no, wouher denn ah?
G'ſeng Gott! geih her, thou B'ſchad.
Der Michel trinkt, und trinkt gleih röcht,
Sagt: Haut mih dörſt, mein Ad!

Kunz.

Sitz her, grod dau iß noh a Plotz,
So ſenn mer doch daſamm.
Hiz bleib'n mer noh gleihwuhl a Stund,
Nau oder gäng' mer hamm.
Hiz trinkt der Kounz, und ſtreicht ſein Bart;
Dau iß halt 's Böier gout.
Daß doch ka ſu a Böier, horch!
Ba uns niht göb'n thout?

Michel.

Ha! 's Böier dau da unſern Wirth,
Dau kummt mer ſader oh;
Der mahnt ſcho, döß wär' z' gout für uns,
Und ſchutt't brav Waſſer droh.
A ſu a Böier wenn er häit,
Döß g'ſteih ih ſelber ei,
Ih glab niht, daß a Tog verging,
Ih möißt in Wörthshaus ſey.

Su rieb'n's diz noh allerhand,
Und trink'n fort a Weil;
Die Stund iß wuhl ſcho lang verbei,
Iß oder noh ka Eil.
Amahl haut doch der Kounz ſu g'mahnt:
No, horch! wenn gäng' mer denn?

Michel.

Diz wart' ner, bis mer alli zwöi
Mit'nander ferti ſenn.

Su kummt a Mauß um d' ander raf,
Und ſu werd's eierſt ſchöi;
Ba an iß vuhl, dan andern leer,
Su könne's jo niht göih.
Doch endlih haut der Michel g'ſagt:
Diz noh a Seidla mir;
Nau, denk' ih, wer' ih ſu vielleicht
Grod ferti ſey mit dir.

Kunz.

Waßt wos? a Mauß mit'nander noh;
Nau oder woll'n mer göih.

Michel.

Und diz, meintwög'n ah noh zwou,
Ih lauß kan Tropf'n ſtöih.
Horch, Kounz! ih bin, mei Seil! ka Fruſch,
Hupf' äh niht gleih dervoh;
Und, Brouder! wenn's af's Zohl'n kummt,
So ſtell' ih ah mein Moh.

Su trink'n's ober doch noh zwou,
Und endlih gänge's hamm.
Bald ſenn's a weng vonander g'wöſt,
Bald ſtauſſ'n's widder zamm.
Sie ried'n ſu von allerhand,
Noh von der gout'n Zeit;
Su kumme's zou an Wäldla hi,
Wou grod a Guckguck ſchreit.

Diz ſagt der Kounz: Horch, Michel, horch!
Der Guckguck, der ſchreit mir.
Der Michel fängt zon lach'n oh,
Und ſagt: Worum denn dir?

Kunz.

No, ih waß weiter niht worum;
Dös ober, dös glad mir,
Er ſchreit, mei Seil! kan Andern niht,
Kan Menſch'n, als wöi mir.

Michel.

O mei, ſchweig ſtill! ried niht ſu närr'ſch!
Du biſt jo g'wiß niht g'ſcheit!
Dös haut ka g'ſcheiter Menſch noh g'ſagt,
Daß ihn der Guckguck ſchreit.
Und wenn er jo an ſchreia thout,
Waßt wos? ſo ſchreit er mir;
Und wenn er mir g'noug g'ſchria haut,
Koh ſey, nau ſchreit er dir.

Kunz.

Dir ſchreit er jo mei Lebta niht;
Der Guckguck iß ſcho g'ſcheit.

Horch! dös mouß ſcho a G'ſcheiter ſey,
Wenn an der Guckguck ſchreit.

Michel.

Nau, du biſt eppet g'ſcheiter du?
Dös iß von dir ſcho kumm.
Diz haue's in an Aug'nblick
Anander all zwöi rum.

Su! ſagt der Kounz: No, dös iß röcht,
A ſu an Moh, wöi mih,
Noh ſchlog'n, af der freia Strauß!
Will dih ſcho finna dih!
Will häiern, wos der Amtma ſagt,
Wos dös an Andern geiht,
Ob mir dös Aner wiehr'n koh,
Wenn mie der Guckguck ſchreit.

Su gänge's öiza alli zwöi,
Der Michel weit vuroh,
Der Kounz tappt a ſu bint'n nauch,
Su g'ſchwink halt' als er koh.
Derhamm haut Kaner niht viel g'ſagt,
Doch gleih in andern Tog
Iß Jeder ſcho dan Amtma g'wöſt,
Haut g'ſagt: er haut a Klog.

Amtmann.

No, öiz geht rei! wos wollt er denn?
Diz rieden's ſcho all' zwöi.

Amtmann.

Ner Aner redt, der Ander ſchweig!
Sunſt kohn ih nix verſtöih.
Öiz ſagt der Michel: No, ſo ried!
Dös ober ſog' ih ner:
Sog alles fei, wöi's g'wöſ'n iß,
Und bring' ka Löig'n her.

Michel.

No, Herr, mir kumma alli zwöi
Z' Klahat dan Böier zamm,
Und trink'n (no, es haut es g'ſchmeckt),
Und gänga endlih hamm.
Kam ſenn mer noh röcht drin in Wold,
Su kröig'n mer ſcho an Streit,
Wall Jeder g'mahnt haut, er waß g'wiß,
Daß ihn der Guckguck ſchreit.

Amtmann.

Und weiter?

Michel.

No, dau ſtreit'n mer halt
Su mit'nander rum.
Öiz ſagt der: Na, dir ſchreit er niht,
Du biſt 'n Guckguck z' dumm.
Ihn ſchreit er, wall er g'ſcheiter iß,
Dös ſoll ih leid'n ich?
Und ſu iß halt von Streit'n nau
Goar kumma af die Schlüg.

Amtmann.

No, wer iß denn der Eierſt g'wöſt,
Der g'ſchlog'n haut von euch?

Kunz.

Herr Amtma, dös waß Kaner niht,
Ih denk, ſu immer z'gleich.
Der Michel ſagt: Herr Amtma, na!
Er haut 'n Ohfong g'macht.
Doch dös von dumm verlaug'n ih niht,
Dös hoh ih freilih g'ſagt.

Amtmann.

No, öiz iß g'noug, öiz waß ih's ſcho,
Macht's ner amahl zon End.
Wall Aner wöi der Ander haut
Zoug'ſchlog'n, und ah g'ſchöndt,
So zohlt der Moh drei Tholer Strauf,
Aß ſonderborer Gnad;
Denn ſchlog'n af der freia Strauß
Iß ſcho a Frevelthat.

Und wenn der Guckguck widder ſchreit,
So nehmt euch nir drum oh.
Er haut euch alli zwöi niht g'mahnt,
Dau denkt ner goar niht droh,
Mir haut er g'ſchria, wos wußt ihr!
Denn dös meuß ih verſtöih.
S'längſt in acht Tog'n zohlt die Strauf;
Und öiza könnt er göih.

## Der Bettelmanns-Gaul.

An armer krummer Bötelmoh,
Der nimmer göih zon Bett'in koh,
Und, daß er ner niht goar verſchmacht't,
So haut er nauch an Gäula tracht't.

Hiz mahnt er, iß er röcht vergnöigt,
Er haut a ganz jungs Gäula kröigt;
Den haut er ohg'richt, wöi er'n braucht,
Su, daß er halt zon Bett'in taugt.

In Ohfong haut er doch ſu denkt,
Mer haut'n ſunſt'n meiher g'ſchenkt,
Doch wöi mer'n Gaul ner g'wohnt haut g'hat,
So haut's 'n nix on Bett'in g'ſchadt.

Su g'ſcheit ſenn jo ſcho ſu die Leut',
Daß niht der Pelz aus Hochmouth reit't.
Er ging' wöi ſunſt noh, wenn er könnt',
Mit ſeiner Gruck'n in der Händ.

Und wenn er fröih iß g'ritt'n aus,
So iß er g'ritt'n Haus zo Haus,
Und haut 'n Leut'n klogt ſei Nauth,
Und bettelt um ſei Stückla Braud.

Vur jed'n Fenſter gibt mer'n ahs,
Und oft ſein Gäula ah a klas;
Und wenn er's haut, ſu dankt er ſchöi,
Nau thout des Gäula weiter göih.

Des Gäula, dös iß g'wachſ'n her,
Wenn's da an reich'n Herrn wär';
Der Alt haut ah viel Stückla Braud
On Maul derſpahrt, daß d' Gäula haut.

Dau iß ka Mark, ka Körba z'weit,
Wouhi er mit ſein Gaul nicht reit't.
Dau ſitzt er aff'n Wög, der Moh,
Und 's Gäula bind't er neb'n oh.

Su thout's halt, leider! öfter göih,
Öiz ging' den Moh ſein Sach ſu ſchöi;
Af amahl werd er kronk, und ſterbt.
Will ſchaua öiz, wer's Gäula erbt?

Wer ließ ſih ſu wos fall'n ei,
Daß öiz der Pelz noh reich ſollt' ſey?
Den, haut mer glabt, haut Alles g'föhlt,
Haut der an ganz'n Strumpf vuhl Göld.

Su lang er betteit haut ſei Braud,
Haut Kahs nicht glabt, daß er wos haut.
Dau will ka Wetter und ka Bohs
Von ſeiner Freundſchaft wiſſ'n wos.

Öiz ober halt der Strumpf mit Göld!
Der macht, daß niht on Freund'n föhlt.
Kummt Aner nauch'n Andern her,
Und ſagt, daß er a Vetter wär'.

Es hilft halt nix, wos Jeder ſagt,
Dös Ding werd ſcho dan Amt ausg'macht;
Dös werd ſih alles weiſ'n nau,
Wer zo der Freundſchaft g'häiert dau.

Gleih haut mer ner 'n Gaul fortg'ſchafft;
Den haut an alter Forſter kafft.
Und wöi'n der probiert haut,
So häit er'n bald ſcho g'ärgert z' Taud.

Fröih, wöi er mit von Haus weck reit't,
Dau geiht der Gaul halt gear niht weit;
Er geiht dis hi zon nächſt'n Haus,
Niht weiter, dau iß alles aus.

Öiz haut der Forſter Spur'n oh,
Wos-waß denn dau der Gaul derooh?
Und wöi er'n ner von weit'n ſticht,
Föhlt's niht viel, daß er drunt'n liegt.

Nau haut er'n mit der Peitſch'n g'haut,
Daß Alles raus zon Fenſtern ſchaut.
Der Bauer, der haut hamlih g'lacht,
Doch ober endlih haut er g'ſagt:

Herr Greif, dau hilft öiz nix derfür,
Der Gaul, der bleibt, waß Gott! da mir;
Und geiht niht eher von mein Haus,
Bis ih a Stückla Braud lang' naus.

Der Forſter ſagt: wöi munderlih!
Wer doch, mei Seil! niht bett'ln ih?
Doch aber, no, ſo langt abs raus,
Ih mach' mer weiter ah nix draus.

Su bald der Forſter 's Braud ohnehmt,
Gleih baut der Gaul ſih ah bequemt,
Geiht fort als wollt' er eiwi göih,
Und bleibt dan nächſt'n Haus ſcho ſtöih.

Öiz fängt der Forſter widder oh,
Thout aff ihn ſchlog'n, wos er koh;
Es hilft doch eher alles niht,
Er geiht döſtwög'n doch kan Schrit.

Dös haut die Bauern herzlih g'freut,
Wöi ſchöi daß dau ihr Forſter reit't,
Denn wenn mer ſu wos ſeha koh,
Häit ih mei Freud ſcho ſelber droh.

Öiz ſagt der Bauer: Wart' er ner,
Und reit' er zou mein Fenſter her,
Dös iß ſei alta G'wohnet noh,
Herr Nachber, döi vergißt er ſcho.

Und öiza thou er, wos ih ſog:
Wenn er da mir ka Braud niht mog,
So ſchrei er, wöi ſei alter Pelz,
Ba jed'n Fenſter: Gott vergelt's!

Und wall der Gaul 'n Forſter freut,
So mouß er ſchreia, wenn er reit'l,
Ba jed'n Fenſter: Gott vergelt's!
Als wöi ſei alter Bettelpelz.

## Der Schloſſer und ſein Geſell.

A Schloſſer haut an G'ſell'n g'hat,
Der haut ſu longſam g'feilt,
Und wenn er z' Mittog g'eſſ'n haut,
Dau oder haut er g'eilt.
Der Eierſt' in der Schuſſel drin,
Der Lezt' ah widder draus,
Es iß ka Menſch ſu fleißi g'wöſt
Ban Tiſch in ganz'n Haus.

Diz haut amahl der Maſter g'ſagt:
G'ſell, dös verſteih ih niht,
Es iß doch ſu mei Lebta g'wöſt,
Und wall ih denk, dis Ried:

Su wöi mer árbet iſt mer ab;
Ba dir geiht's niht a ſu,
Su longſam haut noh Kaner g'feilt,
Und iſt ſu g'ſchwink wöi du.

Ja! ſagt der G'ſell: dös waß ih ſcho,
Haut alls ſein gout'n Grund;
Des Eſſ'n werd halt gear niht lang,
Die Aerbet verzi Stund.
Wenn Aner möißt an ganz'n Tog
In an Stück eſſ'n fort,
Thät's af die Leßt ſu longſam göih,
Als wöi dan Feil'n dort.

## Die Erben und der Wein.

Ih waß niht, wou dös Ding iß g'ſchög'n,
Wen werd denn alles fall'n ei?
Daß in an Urth a Wei iß g'lög'n,
Dös werd öiz noh nix B'ſunders ſey;
Dau werd wuhl höi noh meiher lieg'n
Zon Trink'n, o bewahr' Gott! na;
Mer hebt'n af, ner zon Vergnug'n,
Er iß ſo noh von Großpapa.

Hätt ich den Wei g'hat in mein Köpfer,
Diz glab a Jeder, wos er mog.
Könnt ſey, ih machet goar den Zöpfer,
Verſeuchet'n faſt alli Teg.
Drum git's ab Leut', döi ſpahr'n könna,
Und nehma ſchöi ihr Sach in Acht,
Döi nicht, wos erb'n gleih verthönna;
Su hätt ih's oder doch nicht g'macht.

No korz, der Wei, der iß ſcho g'lög'n,
Wöi lang? dös waß ih ſelber nicht.
Seit achtavörzig, no, meintwög'n,
Es iß jo nex von Wei die Red.
Den haut a Herr mit meiher Sach'n,
Mit Haus, mit Göld, und All'n g'erbt,
Kam haut er'n lauſſ'n röcht afmach'n
Zor Nauth, wer daß er nicht verdörbt.

Doch alles keh nicht eiwi währ'n;
Der Wei haut ah ſei End erreicht.
Diz ſterbt der Herr, zwar nicht goar gern,
Denn ſu wos läßt ſih denk'n leicht.
A Göld, an Wei, und Alles hob'n,
Und doch des Herz nicht, daß mer's g'nöißt,
Und ſterb'n, und nau goar begrob'n,
Möcht' wiſſ'n, wen dös freua möißt?

Su iß a Glück nau für die Erb'n,
Döi wiſſ'n's beſſer, wöi mer's macht;
Da denen werd er nicht verderb'n,
Ih glab, ſe hob'n hamlih g'lacht.

Döi hob'n sih gleih resolvöiert:
Mer schickt zon Bütner, dös iß brav!
Der Wei, der werd noh heunt proböiert,
Gleih, Master! mach' er's Foß dau af.

Öiz wöi's halt geiht ba solch'n Fäll'n,
Der Wei haut gleih an Jed'n taugt.
Der Bütner füllt ner zwölf Botell'n,
Döi haut mer zon Proböiern braucht.
Öiz ober, af Mittog zon Essen,
Und morring fängt die Thaling oh.
Dös, Master! thu er niht vergess'n,
Und kumm er gleih, su fröih er koh.

Der Bütner kummt, fängt oh zon füll'n,
Su viel Botell'n senn in Haus.
Ja, löiber Moh, ums Himmels will'n!
Su trink'n's jo den Wei öiz aus!
Öiz kummt die Käuffli und der Schreiber,
Und denen, glab ih, daß er schmeckt,
Döi Erb'n all' und ihri Weiber,
Dau iß die Fraug: ob's Foß öiz kleckt?

Fröih haut mer gleih an Kaffee trunk'n,
Haut ober su goar lang niht g'währt,
Haut scho a Herr der Köchi g'wunk'n,
Und haut a Fläschla Wei begehrt.
Des Madla waß die Art zon löb'n,
Schenkt ei, geiht rum, und fraugt: wer mog?
Niht Aner haut zor Antwort göb'n:
Wer werd scho trink'n Vurmittog?

Diz werd mer gleih die Brautwörſt bringa,
Dau ober ſchmeckt a Glöſla draf,
Mer biza g'ſchwink, vur all'n Dinga,
A Stuck a zwölf Botell'n raf.
Dan Eſſ'n, no, dös läßt ſih denk'n,
Dau baut mer nau ſcho beſſer Zeit,
Dau koh nau Jedes recht eiſchenk'n,
Mer baut jo niht in Köbler weit.

Su geiht döi Thaling ſchöi von Statt'n;
Ei noh des Eſſ'n iſ verbei,
Haut Jedes faſt an Brummer g'hatt'n;
Und nauch'n Eſſ'n geiht's af's neu.
Su iſ der eierſt Tog verganga,
Recht ſchöi, ſu heb'n's Alli g'ſagt.
Wöi werd mer's morg'n wuhl ohfanga?
Mer macht's halt, wöi mer's heunt haut g'macht.

Su haut's noh goar ka Freundſchaft gib'n,
Dau herrſcht jo nix als Anigkeit,
Sollt's mer der all' Herr Vetter ſeg'n,
Ih glab, es häit'n ſelber g'freut.
Denn ſchöiner könnt' mer's niht begehr'n,
Es iſ jo All's a Herz a Stun;
Su lang werd ah döi Freundſchaft währ'n,
Su lang a Troſt in Foß iſ drin.

Und ſu ſenn diz acht Tog verganga,
Noh an, dös werd der letzter ſey;
Diz haßt's: der Wei will nimmer langa!
Nix Närrſcherß könnt' an fall'n ei.

Gleih meuß öiz ans zen Bütner laf'n,
Und wenn ſei Hieber nimmer zöigt,
So ſoll er gleih a Reih'n kaf'n,
Soll ſeha, wou er ana kröigt.

Diz iß der lezter Tog erſchiena,
Dau ſagt a Jedes: ih bin frauh!
Und häiern's: ih verſicher Ihna,
Sie blieb'n All' noh länger dau.
Wenn mer niht wär' der Butner kumma,
Häit g'ſagt, es haut der Wei an End.
Dös Thal'n häit ka End niht g'numma,
Su lang noh, als mer trink'n könnt'.

Mir haut's a Nachber gieg'n öfter
Derziehlt, ſunſt wüßt' ih niz dervoh.
Ih glab, er haut an Zurn d'rüber,
Weil er niht mit haut g'erbt, der Moh.
Dau göbet's wuhl noh meiher Erb'n,
Es findet ſih noh mancher höi;
Thät mir a ſu a Vetter ſterb'n,
Ih thalet a ſu lang wei höi.

## Der Bauer und sein Knecht.

A Bauer, der fast immer fort
An neua Knöcht haut braucht,
Und den doch, seiner Mahning nauch,
Niht jeder Lümmel taugt.
Wer ober nau su as der Zeit
Mouß immer hob'n neui Leut',
Der mouß halt nehma oh,
Su, wöi er's kröig'n koh.

Oiz braucht er halt schon widder an:
Waß niht, wou aner wär'.
Dau hock'n g'wiß die Knöcht' a su?
Es will scho kaner her.
Doch ober endlih bringt mer'n an,
An recht'n Kerl, und kan klan,
No, sagt er: der iß röcht,
Dös iß a rechter Knöcht.

Er haut'n acht a verzi Tog,
Bis dauber geiht's noh gout.
Doch wenn mer lang basamma iß,
Wöi's halt nau kumma thout;
Er ärbet, ober z' longsam halt,
Und afstöih will er goar niht bald;
Dös hält er'n Knöcht su fur,
Sagt: dös geiht niht ba mir.

Der Knöcht haut g'mahnt: macht's, wöi er wollt,
Mir iß gleih alles röcht;
Mer oder, Bauer, dös ſog ih:
Ihr mahnt jo g'wiß, a Knöcht,
Der ſoll fur zwöi die Aerbet thun?
Und niht viel z'eſſ'n, niht viel Louh?
Dös wär' ſu ener Sach,
Horcht! dau geiht's oder g'mach.

Der Bauer haut nau ah ſcho wos
A wenz dergieg'n g'red't;
Der Knöcht thout oder d' Friethen roh,
Geiht naus in Acker fröih,
Und denkt: es iß ſu worm heunt,
Und wall ſu hatz die Sunna ſcheint,
Diz en den Bam dau unt,
Dau rouhst a halba Stund.

Diz oder, no, wer koh derfür?
Er ſchläft halt ſaber ei;
Und ſchläft dau g'wiß, wer waß wöi lang,
Ih bild' mer's mer ſu ei;
Er ſchläft, kummt goar z' Mittog niht hamm,
Dau flouht der Bauer alles zamm,
Und löft zon Acker naus;
Dau ficht's öiz ſaber aus!

Der Bauer, der ſchaut alles aus,
Er ſieht'n halt niht ſtöih.
Diz oder kummt er hi zon Bam,
No, ſagt er: ſu iß ſchöi!

Du biſt, mei Seil! a rarer Hecht!
Hob g'mahnt: der Tropf waß nißt, wos ſchlägt!
Diz gil er'n ſu an Trith,
Von den derwacht er nißt.

Er weckt'n öiz ſcho beſſer af,
Und ſtößt'n mit'n Fouß;
Möißt aner halb ſcho g'ſtorb'n ſey,
Der nißt derwach'n meuß.
No, ſagt der Knöcht: wos git's denn dau? —
"Ja, fauler Tropf! ih bin ner frauh,
"Daß ih dih finna thou,
"Dih, Fliegel! in der Rouh.

"Diz ligt der Kerl dau, und ſchläft
"Den halb'n Tag ſcho beunt!
"Du Fliegel! biſt, was Gott! nißt werth,
"Daß dih die Sunn ohſcheint! — —
"Drum hob ih mih nur ihr verſteckt,
"Und hob mih her in Schatt'n g'löckt;
"Und iß euch ſu nißt röcht,
"So dingt an andern Knöcht.

## Der Wächter mit der Poſt.

Es kummt amahl a fremder Herr
  Z' Nachts in an Poſthaus oh,
Dau zöicht ſih grod a G'witter zamm,
  Und rög'nt wos ner koh.
Öiz ſagt er: wall dös Wöter kummt,
  So will er wart'n dau;
Su bald als ober nüber iſt,
  Gleih widder weiter nau.

Der Poſtknöcht, der'n g'fahr'n haut,
  Denkt oh, öiz ſpann' ih aus.
Er thout die Säul' in Stool a wal,
  Die Chäiſ läßt er draus,
Und ſagt: öiz wart' ih löiber dau
  A Stund, wos ligt denn droh?
Bin frauh, daß mih dös Wöter niht
  Haut drauſſ'n troffn oh.

Öiz kummt der Wächter, ſchreit ſei Stund,
  Koh kam vur Rög'n göih;
A Wächter ober ſicht ſcho gout,
  Und ſicht die Chäiſ ſtöih,
Und denkt: öiz waß ih, wos ih thou,
  Bis widder ſchlog'n thout,
Ih ſetz' mih in dei Chäiſ nei,
  Dau inna ſitz' ih gout.

Er lahnt ſein Stuck ſu neb'n hi,
Und ſteigt ah ſaber nei;
Iß ober niht lang drinna g'wöſt,
Diz ſchläfft der Wächter ei;
Dös Wöter iß öiz ah verbei,
Der Poſtknöcht, der ſpannt oh,
Führt af ſein Buck halb ſchlaufft fort,
Su longſam als er koh.

Und eih's noh Tog werd, kummt er hamm,
Und fuhrt ins Durf ſu nei;
Der haut jo nix von Wächter g'wüßt,
Daß der dau in werd ſey.
Er ſpannt die Pfer oh, theut's in Stool,
Die Chäſi läßt er ſtöih;
Und endlih wacht der Wächter af.
Dau werd's öiz ſaber göih!

Er nehmt ſih wuhl röcht ſchöi in Acht,
Steigt as der Chäſi raus,
Kam geiht er ober etlih Schrit',
So ſtäßt er on a Haus.
Diz ſagt er: No, wos iß denn dös?
Wöi bin ih denn dau droh?
Und geiht er widder etlih Schrit',
So ſtäßt er widder oh.

Diz wou er hi will, kohn er niht,
Er haut niht weiter könnt:
Er koh ka zeha Schrit niht göih,
So ſteiht er on der Wand.

Dau ſteibt er, waß niht wos er will,
G'ſtoucht haut er wöi a Heid;
Diz bäiert er recht deutlih noh,
Wöi gear a Wächter ſchreit.

No, ſagt er: könnt's denn af der Welt
An Menſch'n närrſcher göih!
Dau ſteih ih, waß niht wou ih bin,
Dös kohn ih niht verſtöih.
Dreiß'! Jauer bin ih Wächter öiz,
Hob mih vur nir niht g'ſcheut,
Dös iß doch öiz Meinad des Närrſchſt',
Daß noh a Wächter ſchreit.

Und wöi er ſteibt und b'ſinnt ſih ſu,
Wos dau denn z'mach'n wär',
So kummt der Wächter immer fort
Noh g'nauer zeu ihn her;
Diz ſchreit er, denn wos will er ſunſt?
Es hilft jo nix derfur:
Wenn du a rechter Wächter biſt,
So geih dauher zo mir.

Diz kummt der Wächter hi und ſagt:
Wos iß denn — wer iß dau?
"Sog mir ner z'erſt wou ih bin,
"Ih will ſcho ſog' nau.„
"Du biſt jo g'wiß der Wächter Kounz,
"Wou kummſt denn der ſu frühſ?„
"Fraug du mih öiz noh hundertmahl,
"So waß ih doch niht wöi.„

„Wöi kummſt denn nau jou uns ſcho rei?“
„Dös waß ih widder niht.
„Öiz ober, wart', ih kenn' dih ah,
„Ih kenn' dih on der Nied.
„Und öiz af amahl fällt's mer ei,
„Oiz waß ih, wou ih bin;
„Und waß, wöi ih dau her ah kumm,
„In dera Kutſch'n drin.“

„Worum niht in der Kutſch'n goar!
„Wöi kummſt denn öiz dau nei?“
„No, Brouder, wart', ih ſog der's ſcho,
„Es könnt' niht närrſcher ſey.
„Dös häit ih freilih ah niht gladt,
„Daß ih heunt käm' zu euch;
„Doch wenn ih der's derziehl'n thou,
„Nau werſt mer's glab'n gleich.

„Öiz horch! dau kummt der Peiter z' Nachts
„Und bringt an Paſſagier,
„Spannt aus, und läßt die Kutſch'n nau
„Halt drauſſ'n vur der Thür;
„Und wall's ſu gräulih g'rög'nt haut,
„So denk' ih: ſteigſt dau nei,
„Und wöi ih halt ſu drinna bin,
„Horch, Brouder, ſchlauf ih ei.“

„Biſt denn in Fahr'n niht dermacht?
„Und hauſt denn goar nix g'ſpührt?“
„O na! dös ſchmeckt der wuhl röcht geut,
„Wenn Aner ſchlauffet führt;

"Und ganga iß halt ah niht g'ſchwink,
"Drum bin ih niht derwacht."
"No, Narr, ſo hauſt doch ah a Rahs
"Amahl per Poſta g'macht."

"Ih häit 'n Teufel von der Rahs
"Und all' den Handel zamm!
"Su mouß ih öiz den weit'n Wög
"Z' Fouß widder laf'n hamm.
"Und dorch! iß denn ka Menſch bei euch
"In ganz'n Durf noh af?"
"Ih waß ſcho, daß d' a Glöſla willſt,
"Geih mit zon Beck'n raf."

## Der Bauer und die Bäuerin.

A Bauer und a Bäueri,
Zwa alti bravi Leut',
Döi hob'n mitanander g'hauſt
Recht lang', und oder g'ſcheit.
Sie hob'n kani Kinder g'hat;
Niht arm, eiber reich;
Und alli zwa on Jauern ſu
Anander ziemlih gleich.

Haut Ans on Andern wos verlangt,
Wenn's ſo haut könna ſey,
So haut des Ander meiherntbals
Goar gern g'ſtimmt mit ei.
Sie hob'n niht, wöi's öfters geiht,
A Jedes thou wos mog;
O na! ſie hob'n ſchöiner g'hauſt,
No ſchöiner als ih ſog.

Amahl an Sunta Nammittog,
Dau ſitz'n's ah baſamm,
Häit ner 'n Bauern 's Wörthshaus g'freut,
So blieb' er niht derhamm.
Dau ried'n's ſu von allerhand,
Nau fängt die Bäu'ri oh:
Horch, Michel, ih hob wos in Kupf,
Und öiza denk' ih droh.

Ih will der ſog'n, wos ih oft
Scho hamlih g'wunſch'n hob:
Mir hob'n doch ſcho langa Zeit
Oiz unſer eig'nes Grob;
Ih madn halt, mer lebt grod ſu lang
Und bleibt ah grod ſu g'ſund,
Und ſterbt döſtwög'n wärlih niht,
Niht eiher, um a Stund.

Oiz ſagt der Bauer: no, ſu ried,
Wes werd's denn nau wuhl ſey?
Ih glab, du willſt g'wiß goar an Sarg?
Ih bild' mer's ner ſu ei.

"Ja, Michel, horch! es iß a ſu,
"Du hauſt's derrauth'n bald;
"Und wenn's der röcht wär', mahnet ih,
"Du ließeſt's mach'n halt."

Mein'twög'n, haut der Bauer g'ſagt:
Lauß halt 'n Schreiner rum;
Jon Sterb'n hilft dös freilih niht,
Dau bin ih niht ſu dumm.
Des Ani ſu um d' Leut' iß ner,
Sie ſchaua an drum oh.
"No, horch! 'n Schreiner ſagt mer's halt,
"So ſagt er nix dervoh."

Dau kummt der Schreiner wärlih öiz.
"No, Maſter Lenz, horcht oh!
"Ih maß ſcho, daß ihr ſchweig'n könnt,
"Und ſeyd a g'ſcheiter Moh.
"Ihr wißt ſcho, wöi die Weiber ſenn,
"Wenn ana ſu wos will,
"So halt'n ſie's nau meihernthals
"A Tog er etlih ſtill."

No, ſagt der Schreiner: ſagt mer's ner,
Ih denk', es koh ſcho ſey.
"Ja, Maſter, ih glab immer fort,
"Dös bild't ihr euch niht ei.
"No, horcht! ihr macht zwöi Särg für uns,
"Und ſchafft mer's z' Nachts ins Haus,
"Und dös a ſu mit G'leg'nheit;
"Ner plaudert mer's niht aus."

Öiz gänge's in die Stub'n nei,
Drin nehmt der Schreiner 's Mäß.
Öiz ſagt der Bauer: Maſter Lenz,
Horcht! oder öiz noh döß:
Ihr macht mer's oder doh niht z'kla,
Die Weit'n und die Läng.
Die Bretter gieb ih euch derzou,
Nehmt oder halt kans z'weng.

"O dau ſorgt weiter niht derfür,
"Ih waß ſcho, wos mer braucht;
"Und ſaber, waß ih, daß er's wollt,
"Ih nehm' ſcho, wos mer taugt..
Und wöi er's Mäß haut g'numma g'hat,
Nau haut er'n Bauern g'fraugt:
Um welcha Zeit er's bringa ſoll?
Und grod ſu haut er's braucht.

Öiz haut mer döi zwöi Särg' a wal
Naf in die Kammer g'ſtellt;
Dau ſtönne's öiz. O löider Gott!
Kohnſt's mach'n wöi's der g'fällt.
Sie ſtönna ſechs, acht Woch'n dort,
Es ſteiht noh länger ob;
Und endlih haut mer's g'wohnt a ſu,
Mer denkt goar nimmer droh.

Ung'fähr haut's in an Herbſt amahl
Viel Schnütz und Hutzel göb'n,
Mer waß niht wou mer's unterbringt.
"Horch, Moh! wos iß droh g'lög'n?

"Ih thou halt ani in döi Särg',
"Es werd jo nix verderbt,
"Und raus thou koh mer's allizeit,
"Wenn jo amahl ans ſterbt.."

No, öiz ſenn Schnüz und Hutzel g'noug
Drin in an jed'n Sarg;
Es werd doch kans niht ſterb'n bald?
O na, dös wäret arg.
Es werd halt ober doch niht lang',
So ſagt die Bäu'ri fröih:
O löider Moh, mir iß ſu närriſch,
Du kohnſt niht glad'n, wöi.

Wer häit ſih ober dös vermouth?
Sie ſteiht ah nimmer af;
Sie ſagt zon Moh: horch, Michel, horch!
Gieb Acht, ih geih der draf.
Thou mir fei, wenn ih g'ſtord'n bin,
Den lezt'n G'fall'n noh,
Und lauß mih 'n Abend vur der Leicht
Von Nemez ſchaua oh.

Und wöi's noh etlih Tog ſu währt,
Und goar nix helf'n thout,
Öiz ſterbt's. No, haut der Bauer g'ſagt:
Dös häit ih niht vermouth.
Öiz macht ner bald a Truha leer,
So kummt's zo ihrer Rouh;
Und in a Lallich wickelt mer's,
Und mit an deckt mer's zou.

Öiz ober, 'n Abend vur der Leicht,
Su wos iß niht derlabt,
Häit mir's niht Ans fur g'wiß derziehlt,
Jh häit's ſcho goar niht glabt;
Öiz ſchleicht der Knöcht in d' Kammer nei,
A gottlaus bäiſſer Bou,
Thout von der Bäu'ri 's Lallich weck,
Und deckt die Schnüz mit zou.

'n andern Tog, in aller Fröih,
Kummt gleih der Schreiner her,
Und ſchrabt die Schnüz und Hutzel zou,
Als wenn's die Bäu'ri wär'.
Öiz kummt der Taubt'ngrober ah,
Nau ſchreit mer noh 'n Knöcht,
Su tröckt mer's öiz die Stöig'n noh,
Nau geiht dös Ding ſcho röcht.

Es werd a rechta ſchöina Leicht,
Wall's Wöter ſchöi iß heunt;
Gleih nauch'n Eſſ'n kumma ſcho
Die allernächſt'n Freund'.
Und wöi dalt nau die Weiber ſenn,
Und wöi mer rieb'n thout:
"Sie iß mei Lebta fleißi g'wöſt,
"No öiz, dau in reuth's gout."

Öiz kummt der Pfarrer und die Schoul,
Und ſinga vur'n Haus,
Mer nehmt die Hutzel und die Schnüz,
Und tröckt döi ſaber naus.

A Träger, der haut doch ſu g'mahnt,
Goar ſchwer iß weiter niht!
Haut Aner g'ſagt: No, wöi's halt iß,
Wos hilft denn öiz dös G'ried?

Su bringt mer's unter G'ſang und Klang
In Körchhuf endlih nei;
Mer orgelt as an Trauerto,
Su, wöi's der Brauch thout ſey;
Der Pfarrer löſt 'n Leb'nslaf.
Wen tramet ſu wos denn?
Daß nix als Schnüz und Hutzel dau
In dera Truha ſenn?

Und endlih tröckt mer's hi zon Grob,
Der Taudt'ngrober wart't,
Döi Boub'n ſchreia, wöi ſunſt ah,
Bis daß mer's goar eiſcharrt.
Und öiz geiht's af'n Leichttrunk zou
Zon Bauern hamm ins Haus,
Und af'n Hammög richt't mer ſcho
A weng die Bäu'ri aus.

No öiz, döi Leicht, döi wär' verbei,
Dös Ding geiht drei Tog gout;
'n Sunta fröih, dau fraugt die Mad:
Wos heunt denn koch'n thout?
Der Bauer ſagt: Sa, unſer Kraut
Iß niht viel meiher nüz;
Geih raf, dau in die Kammer mit,
Iy gieb der drub'n Schnüz.

Der Bauer, der geiht hi zon Sarg
Und hebt 'n Deck'l af:
Öiz seh Ans ner den Jammer oh,
Den Lärma und dös G'laf!
Die Mad iß z'eierst drunt'n g'wöst,
Der Bauer hint'n drei,
A Jedes will des Eierst' ner
Die Stöig'n drunt'n sey.

Und wöi's denn endlih drunt'n senn,
Dau stönne's alli zwa;
Sog mir öiz Aner, wos er mog,
Jh glad, ih lafet ab.
No, endlih fängt der Bauer oh:
Öiz sog, wos iß des Ding?
Halt ähnlih wöi mei Bäueri
Liegt's in der Truha drin.

Wos iß öiz weiter z'mach'n g'wöst?
Mer schreit halt gleih 'n Knöcht,
An Togler und der andern Mad,
Und sicht dös Ding öiz röcht.
Der Knöcht geiht freilih gleih vuroh,
Und in die Kammer nei,
Und wöi er's sicht, su schreit er scho:
Horcht, Bauer, su werd's sey!

Glabt mir, dau iß der Schreiner schuld,
Der haut niht göd'n Acht,
Und haut 'n Deck'l aff die Schnutz,
Onstatt der Bäu'ri g'macht.

Der Bauer ſagt: Dös koh wuhl ſey!
Sagt ner: wos fang' ih oh?
Dös ſecht ihr jo g'wiß alli ei,
Daß ih's niht v'halt'n koh!

Ih will halt hi zon Pfarrer göih,
Und daß ih mit ihn ried.
"No jo! dös könnt 'r freilih thou,
"Ner vur der Predi niht.."
Hiz nauch der Körring geiht er gleih
Zon Pfarrer hi ins Haus,
Und ſagt: O Fra Magiſteri,
Lauß ihr'n Herrn raus.

Dau kummt er ober ſelber ſcho.
"No, Michel, wos bringt Ihr?"
"Herr Pfarrer, ſu iß Nemez noh
"Niht ganga, als wöi mir.
"Wou mahne's, daß mei Frau denn iß?"
"No, wou denn? Halt in Grob.."
"Ha, dau iß ka Gedank' niht drob,
"Wall ih's derhamm noh hob.."

"Wöi? wen? die Frau? Wos wollt 'r denn?
"Des Ding bring' ih niht zamm.."
"No, Herr, es iß halt doch a ſu,
"Waß Gott! ih hob's derhamm.."
"Ihr ſeyd jo g'wiß in Kupf verruckt!
"Iß denn ihr Leicht niht g'wöſt?"
"Drum, Herr, iß dös a ſu a G'ſchicht,
"Su wöi mer kana löſt.."

"Ja, Michel, ih waß allawal
"Niht halb, wöi ih bin droh..
"So hob'n's ner Geduld a weng,
"Und häiern's mih ner oh.
"Nau will ih's scho derziehl'n ih,
"Und merk'n's öiz ner af,
"Ih glab, Sie brauch'n goar niht lang,
"Sie kumma selber draf.

"Ih hob scho, wöi mei Frau haut g'lebt,
"Zwöi Särg' derhamm scho g'hat,
"Döi senn vuhl Schnüz und Hutzel g'wöst,
"— No, dös häit jo nix g'schadt —
"Und wöi mei Frau nau g'storb'n ih,
"So leert mer gleih an aus.
"Die Frau hob ih öiz noh derhamm,
"Die Hutzel lieg'n draus..

"Öiz laßt mer ner die Taudt'nfrau
"Und gleih 'n Schreiner her,
"Ob ih's denn niht derfahr'n koh,
"Wöi's denn zouganga wär'..
Und wöi der fraugt, so stönna döi,
Schaut Aas des Ander oh,
Und sog'n: wenn mer's henk'n thöt,
Sie wiss'n nix dervoh.

Der Pfarrer sagt: Öiz waß ih niht
Sunst wos ih mach'n koh;
Dös ober sog' ih All'n zamm,
Sagt ja ka Wurt dervoh.

Oiz bublt 'n Taudt'ngreber ab,
Und macht's mit'nander aus;
Begrabt heunt Nacht die Bäuerl,
Und thät die Huzel raus.

---

## Der Fuhrmann und ſein Fuchs.

---

A ſchöiner, junger, rarer Fuchs,
A Gaul von mittlern Schlog,
Von Kupf und Fouß, von Bruſt und Kreuz
Su ſchöi mer'n ſeha mog,
Den haut a alter Fouhermoh,
Scho gleih von ſeiner Jugend oh,
Für ihn ner zug'n af,
Und haut'n g'föittert krav.

Er mahnt, der Fuchs wär' grauß genoug,
Es wär' amahl öiz Zeit;
Mer mouß doch ſeha wos er thout,
Wenn Aner aff ihn reit't.
"Hans, nehm des Stängla, dös iß leicht,
"Und dörfſt niht förcht'n, daß er ſteigt,
"Und reit' a weng dau naf,
"Doch lieg kan Sattel af."

Kam iß der Knöcht noh drub'n g'wöſt,
Su geibt der Lärma oh,
Er ſchleckt, er ſteigt, macht Seit'nſprüng',
Löfft mit'n Hans derooh.
Diz fangt der Alt zen lach'n oh,
Doch wall der Hans gent reit'n koh,
So nehmt er'n Fuchſ'n zamm,
Und reit't 'n widder hamm.

'n alt'n Herrn freut dös Ding,
Er ſagt: Es werd ſcho göih.
Diz reit'n morgen widder ſu,
Der Fuchs geiht wärlih ſchöi.
Ih ſog der's, nehma ner in Acht!
Und wenn er ah wos mit der macht,
Su reit'n ner ſchöi leicht,
Ner mach niht, daß er ſteigt.

Er ſtreicht'n, haut a rechta Freud,
Sagt: Fuchsle, du biſt mei;
Denn ih verkaf dih wörklih niht,
Und ſpann dih ah nibt ei.
Ih reit dih ſu zen Zeitvertreib,
Bald wärſt mer löiber als mei Weib,
Ba mir hauſt du's ſcho gout,
Daß dir nix födl'n thout.

Der Hans reit't ſu noh etlih Mahl,
Er löckt an Sattel af;
Der Fuchs thout alles, wos mer will,
Und geiht zen Reit'n brav.

Diz ſagt der alt' Herr Foubermoh:
Ih bin a Moh, der reit'n koh;
Nau oder, Hans, ſchau af,
Wenn ih ſitz' morg'n draf.

'n andern Tog dau ſagt er: Hans,
Richt' beunt 'n Fuchſ'n zamm,
Ih will a Stündla reit'n ih,
Nau reit' ih widder hamm.
Diz bringt der Hans 'n Fuchſ'n her,
Der ſteiht als wenn er ſtahna wär',
Der Alt' ſitzt oder draf,
Als wär' er g'wachſ'n naf.

Der Knöcht mahnt doch: Wöi wär's denn, Herr!
Ih ging' a Stückla mit?
"A wuhl, ze woß? Bleib du ner dau,
"Ih brauch dih wärlih niht!"
Er reit't. Der Hans ſchaut nauch a Stück;
Diz oder, in an Aug'nblick,
Su fängt er z'ſpringa oh,
Und löfft ah ſchöi dervoh.

Su löfft er über Alles weck,
Banah in gräußt'n Laf;
Mei alter Herr thout, woß er koh,
Er halt'n doch niht af.
Diz löfft er on an Stuck verbei,
Und vur den Stuck dau word er ſcheu,
An Seit'nſprung, und nau
Ligt ſcho der Reiter dau.

Der Alt' iß noh niht g'lög'n ganz.
In Fall'n haut er g'sagt:
Dös iß a Louder von an Gaul!
No ober, öiz gieb Acht!
Ih spann dih scho on Wog'n oh,
Und lod dir af, su schwer ih koh,
Dau kohnst der zöig'n satt.
Häist's niht su besser g'hat?

Er rafft sih endlih doch su af,
Tröckt Hout und Peitsch'n zamm;
Er hält sei Kreuz und floucht derzou,
Und knappt su endlih hamm.
Dau steiht der Knöcht, reißt af des Maul,
Und sagt: Wou iß denn öiz der Gaul?
"No, Narr, dös waß ih niht,
"Ih bin niht g'loff'n mit.

"Geih naus und nehm an Kerl mit,
"Schaut, ob er'n fanga könnt,
"Und morg'n fröih dau spannst'n ei,
"Des Reit'n haut an End.
"Denn wer nix Gouts vertrog'n koh,
"Der iß nau selber schuldi droh,
"Bin frauh, daß ih, Gott Loh!
"Mein Kreuz niht broch'n hoh.

## Der engliſche Schimmel.

A reicher Lord in Engaland,
Denn ſu ſenn viel wöi der,
Döi heb'n All's in Ueberfluß,
Und ah die ſchöinſt'n Pfer.
Er reit't an Schimm'l prächti ſchöi,
Su ſchöi wer'n wunſch'n könnt';
Diz freiſt a deutſcher Fürſt da ihn,
Den macht er'n zon Präſent.

'n Fürſt'n haut der Schimm'l g'freut,
Er haut ſho ſchöini Pfer,
Dös aber haut er ſelber g'ſagt:
Su haut er kan, wöi der.
Der Schimm'l kummt ah glücklih raus,
Su gut wer't wunſch'n koh,
Und kummt ah gleih in Fürſt'nſtool
Naturlih ub'n oh.

Der Fürſt kummt hamm und reit't des Pfer
Banah zwa Jauer gout;
Af amahl, wos? dös waß ih nöt,
Wos öiz der Schimm'l thout;
Und kurz, der Fürſt git gleih Befehl,
Und ſu a Herr hält Wort,
Daß er 'n Schimm'l nimmer reit't,
Und alſo muß er fort.

Was waß der Schimm'l, wöi ihn g'ſchickt,
Döi G'nad haut öiz an End.
Öiz haut'n ſcho a Oberſt kriegt
Von Förſt'n zon Präſent.
Den haut ſcho Mancher in der Still
Um den ſchöin Schimm'l g'neid't,
Dös oder ſchert 'n Oberſt niz,
Er haut'n halt und reit'l.

Af amahl muß der Oberſt fort
Ins Feld, der Schimm'l ah;
Dort haut er'n nau ſcho beſſer braucht,
A Jauer oder zwa.
Öiz reit'l er'n, und wöi leicht iſt dös?
Dau ſtraft er vorna ah,
Daß ſi der Oberſt ner mit Möih
Noh af ihn halt'n keh.

Öiz ſteigt er ah, und gleih verredt,
Er ſetzt ſi nimmer naf.
Wen kummt wuhl öiz der Schimm'l hi?
Der Gaul iſt doch noh brav!
Gleih aber ſcho die nächſt'n Tag,
Dau kummt a Commiſſär,
Und häiert, daß der Schimm'l gleih
Dau zo verkaf'n wär'.

Den g'fällt er, und er kennt'n ſcho,
Er handelt gaar nihi drum;
Der reit'l 'n über Stuck und Stah,
Und endlih werd er krumm;

Koh ſey, er werd ſcho widder gred;
Wer's halt derwart'n koh!
Diz bringt a Jud an andern her,
Und nehmt 'n Schimm'l droh.

Diz, wöi der Jud 'n Schimm'l haut,
Der waß ſcho, wos er thout,
Der läßt'n ſtöih und möcht'n drav,
Er werd ſcho widder gout;
Und wenn er'n reit't, nau macht er's ſcho
Su, daß er's Knöi mit höigt;
Diz kummt a junger Fänderich,
Der haut 'n Schimm'l krögt.

Der b'hält'n aber ah niht lang,
Zo all'n Glück werd's Fried,
Und dös verſtreht ſih ſelber ſcho,
Der braucht ka Reityfer niht;
Und wall er wohſtih werd verkafft,
So kafft'n gleih a Wirth,
Der glabt, er ſieht zon Reit'n ſchöi,
Und wenn er mit ihn führt.

Diz thout der Wirth die Chäſi her,
Und glabt, er ſpannt'n ei;
Der Schimm'l ſchleget alles zamm,
Er geiht ſcho gear niht nei.
Diz kummt der Amtknöcht, ſieht dös Ding,
Haut zuſt an Gaul ah braucht.
Der kafft'n widder ab 'n Wirth,
Den haut er nau ſcho taugt.

Der reit't 'n ober ah niht lang,
So werd er widder krumm.
Hiz haut'n nau a Bauer kröigt,
Der fraugt'n goar niht drum,
Und ſpannt'n ſelb'n Tag noh ei,
Su vur die Ochſ'n naus;
Koh ſey, dau haut der Schimm'l denkt:
Hiz ſteg ih ſaber aus.

Der Winter kummt, der Bauer braucht
Kan Gaul in Winter niht;
Hiz kummt a Jud, den bötl't er'n ah,
Der nehmt 'n Schimm'l mit.
Hiz kröigt'n Anrr, der die Pfer
Ums Göld zon Reit'n leiht;
Dau ober werd er völli ſteif,
Und dös in korzer Zeit.

Hiz haut'n noh a Färber kröigt,
Dau geiht er in der Mang;
Dau glab ih ober allamal,
Dös treibt er niht goar lang.
Wos maß denn hiz der Schimm'l dau,
Wenn der ſchreit immer: hopp!
Koh ſey, er laſet, wenn er könnt',
Noh leiber in Kaloyp.

Von Förſt'n, bis zon Färber noh —
Dös iß a Unterſchied;
Drum, leiber Schimm'l, in der Welt
Biſt du der anzi niht.

Iß Mancher in der Jugend oft
Zu vornehm g'wöst wöi du,
Und haut sei Göld mit G'walt verthou,
Diz geiht's 'n grod a su.

## Die Paſtete und der Hund.

Wenn An a su a Ding paſſiert,
Möcht' wiſſ'n, wen dös g'fall'n möißt?
Wer dau niht die Geduld verlöihert,
Dös wüßt' ih g'wiß, daß mih verdröißt.
Zwöi Männer, döi röcht oft af's Ländla
Senn mitanander ganga naus,
Der ah, a heiters, munters Mändla,
Der ſunſt an Spaß maß z'halt'n aus;
Doch su wos haut'n doch niht g'fall'n,
Er haut's derziehlt, und haut wuhl g'lacht,
Oft haut er g'ſagt: Er haut nur all'n
'n gräußt'n Zöhler ſelber g'macht.
Es haut amahl a Hauchzet göb'n
In ſeiner Freundſchaft, und dös g'nau;
Wöi's aber halt thout öfters g'ſchög'n,
Mit all' den Freund'n von der Frau,
Döi hob'n ihn, er ſie niht gern,
Bleibt Jedes ſchöi für ſih in Fried.
Er thout ih niz um alli ſher'n,
Und geiht ah af die Hauchzet niht.

Ötz ſagt die Frau: Du hauſt gout ſog'n,
On mir geibt, wärlih! alles naus;
Ih mouß die Schuld von all'n trog'n,
Und kumm ſaſt nimmer aß mein Haus.
Ötz könnt' ih aff döi Hauchzet fahr'n,
Es koſtet doch kan Gaul ſu weit.
Der Moh ſagt: Na! ih will mir ſpahr'n,
Ih mach dir ſcho derhamm a Freud;
Horch! wos ih on den Tog will mach'n,
Dau könna mer vergnöigter ſey:
Ih lauß der a Paſteit'n bach'n,
Und bring der zwou Botell'n Wei.
Wos will die Frau, ſie mouß wuhl ſog'n,
Und thout, aß wenn's er röcht ſu wär';
Und will's ah hamlih drüber kog'n,
So bringt's jo weiter doch nix her.
Heunt iß der Tog, der Moh thout laf'n,
Wöi ſchöi, daß er ſei Wurt doch hält!
Er thout an Wei, an grut'n, kaf'n,
Und haut ah die Paſteit'n h'ſtellt;
Der Rammittog, präzis um Dreia,
Daß ſchöi geiht, hob ih vurher g'wußt;
Gieb Acht! es werd dih g'wiß nibt reua,
Daß d' nibt aff d' Hauchzet g'fahr'n biſt.
Und endlih, no, ötz thout mer's bringa,
Ih hoff', ſie werd ſchöi warm ſey;
Ötz ſchick' dih mer, vur all'n Dinga,
Und trog mer g'ſchwink die Töler rei.
Ötz wöi er's aber af will ſchneid'n,
Und wöi er läißt 'n Deckel roh,
So fängt Ans unt'n ah zon leit'n. —
Ei Dunner! ſagt er: ötz ſchau noh!

Dau iß mei Soil der Nachber drunt'n,
Und fraugt'n, ob er mit göih koh?
"O Brouder, na, niht in drei Stund'n,
"Heunt iß unmüglih, leider Moh!.
"So mach mer af, und lauß der ſog'n:
"Ih waß a rechta Neuigkeit,
"Döi haut ſih af'n Mark zoutrog'n,
"Dös Stückla waß ih, daß dih freut..
Wen ſollt' denn eher ſu wos trama,
Der Kerl wollt' wos hob'n ja.
"So thou mer g'ſchwink 'n Tiſch ahrama,
"Und thou's mer unter's Bett dau noh..
Der braucht niht lang, ſu iß er drub'n,
Und wen fällt denn gleih Alles ei?
Und wöi er mei geiht in die Stub'n,
Sicht Kant, daß ah der Hund löfft nei.
No, öiz thout der dös Ding derziehl'n,
Und dös haut gear niht viel bedeut;
Daß Aner wos haut woll'n ſtiehl'n,
Wos kümmert denn dös andri Leut'?
Den möcht' vur Angſt der Mog'n koch'n,
Daß der niht gleih will widder göih;
Öiz kummt der Hund von Bett herkroch'n,
Mord! Himmel! Kreit'n! öiz geiht's ſchöi!
"Dein Hund, den haut der Teufel d'ſeſſ'n,
"O wär' er mer gleih hi derzou!
"Öiz haut er mei Paſtrik'n g'freſſ'n,
"Su wauher als ih lieb'n thou!.
De Nachber ſteiht als wär' er ſtahna; —
Die Frau ſchreit ah, wos ſchreia keh;
Er taß jo niht wos all zwa mahna,
Wos waß denn von den Ding der Moh?

Öiz thout die Frau gleih nunter langa,
Und zöigt mer g'ſchwink die Schüſſel her;
Und thout a gräulihs G'ſchra ohfanga,
Des Keck iß raus und alles leer!
"Öiz ſteg, dös hob ih von dein Louder,
"Wer thout mir öiz mein Schod'n gout?"
"Ja, ſog du mir mer, löiber Brouder,
"Wer ſu wos unter'ſ Bett noh thout?
"Horcht! wenn er's hat verſteck'n woll'n,
"So wärt 'r g'ſcheiter g'wöſt all zwa,
"So häit er's ins Bett nei thou ſoll'n,
"So wär's gleih warm blieb'n ah.
"Ihr könnt mih noh zon Lach'n neithen,
"Denn närriſcher kohn's, mei Seil! niht göih,
"Hob ih denn g'wüßt, daß die Paſteit'n
"Da euch thout unter'n Bett drunt ſtöih?
"Dau iß öiz weiter ſunſt nix g'mach'n,
"Denn ih bin doch niht ſchuldi droh,
"Ihr laßt euch halt noh ana bach'n,
"Ade!" — Su iß er fort der Moh.

"No, Lehna! wöi g'fällt dir der Stoll'n?
"Wen ſollt' denn ſu wos fall'n ei?
"Waßt, wos mer öiz g'ſchwink mach'n woll'n?
"Mir hob'n doch noh unſern Wei;
"Ih lauß der a Paar Höier braut'n,
"Döi ſchmeck'n eppet grod ſu gout,
"Den oder ſoll'ſ der Teufel rauth'n,
"Wer heunt da uns noh leit'n thout!"

## Die alte und neue Zeit.

An alta und a neua Zeit,
Wos werd denn dös wuhl ſey?
Diz will die neu' g'wiß g'ſcheiter ſey?
Jh bild mer's ner ſu ei.
Wenn freilih Mancher glab'n theut,
Ner öiz iß Alles g'ſcheit;
So glabt er g'wiß, wall er dau iß,
Dau föhlt er ober weit.

Jh waß ſcho, daß mer ſog'n werd,
Des all's geiht mih nix oh;
Meintwög'n, no, ſo ſagt mer's halt,
Mer redt jo ner dervoh.
Diz gebet's wuhl röcht neua Woar,
Des ih derziehl'n könnt';
Jh hoh ner ober 's Herz niht röcht,
Jh häit mih ſunſt ſcho brennt.

Mir g'fiel noh immer Alles wuhl,
Jh häit mei gräußta Freud;
Jh bin ſu neidiſch wärlih niht,
Wöi oft die mahnſt'n Leut',
Döi, wos mer in der Jugend theut,
Gleih ſündlih ſeha oh,
Und ſie ſenn dreimahl örger g'wöß,
Mer denk'n's nimmer droh.

Ih waß ſcho, daß a Kladertracht
Mei Lebta g'wechſelt haut,
Viel tauſed Menſch'n häit'n ſunſt
Nix z'eſſ'n und ka Braut;
Ner oder niht ſu g'ſchwink, wöi öiz.
Es ſollt' an wer'n bang,
Wen beunt ſei Ruck noh z'korz iß g'wöſt,
Den iß er morg'n z'lang.

Proböiern möcht' ih doch ſu wos
On dera junga Woar,
Niht reit'n, na! dös ſoll'n's niht,
Und ah niht Paar a Paar.
Sie kumma ſu ſcho ſelber zamm,
Mih brauch'n's niht derzou;
Es waß a Jedes, wos 'n föhlt,
Und waß ſcho z'finna, wou.

Von all'n Jungfern, jung und alt,
Von all'n, döi ih kenn,
Waß ih ſunſt nix, als Löib's und Sout's,
Sie senn halt ſu, wöi's senn, —
Und ſu senn's ſcho mei Lebta g'wöſt,
Bur tauſed Jauern ſcho;
Hauferti und verlöibt a weng,
Und ſu senn's öiza noh.

Des Madla häit a herrlihs G'ſicht,
Ner 's Hauer, dös verſtellt's,
Es hängt dis über d' Aug'n roh,
Und grod den Herrn g'fällt's.

Er ſicht halt ober grod ah ſu,
Weit henkt ſei Hauer rob,
Sie hälern oft von Geig'n nix,
Sie tanz'n aber doh.

Dau wundert mancher junger Herr,
Daß alles aff ihn ſchaut;
Er ſicht ſo wöi a Herkules,
Ner föhlt die Löib'nhaut.
An Prüg'l hätt er grod ſu grauß,
Röcht dick mit all'n Fleiß;
Er glabt ſo g'wiß, mer förcht't ſih nau,
Dös ober wär' wos Neus!

Und wenn a Madla gern tanzt,
Iß ah ka Neuigkeit,
Mer haut jo ſcho mei Lebta tanzt,
Scho in der ällſt'n Zeit.
Daß oder d' Schouh ſu theuer ſenn,
Dös iß a Neuigkeit,
Drum tanz'n'ß oder longſam höi,
Su erber und ſu g'ſcheit.

Wer ſeini Schouh mit Bändlen bind't,
Der löibt a alta Tracht;
Haut Mancher drei Paar Schnall'n oft,
Haut doch dös Ding nauch g'macht.
Daß oder mancha Schnall'n mouß
In Tieg'l guz'n nei,
Wall's Bändla mer ſechs Kreuzer koſt't,
Dort mouß a Urſach ſey.

Ih glab, dös wer'n Fremdi ſey,
Ih hob es wöi viel g'ſög'n,
Ka Schöina oder wärlih niht,
Haut ſelt'n ana göb'n;
Drum hob'n's ihri G'ſichter ah
Mit ſchwarz'n Flur verhenkt,
Ba uns werd's doch ka Schöina thou?
Sunſt wüßt' ih niht, wos denkt.

Dau kummt a alt und neuer Herr,
Den g'fällt halt grod döi Tracht;
Des Röckla z'kurz, die Huſ'n z'lang,
Sunſt hätt mer freilih g'lacht;
Die Huſ'n bis on's Knöckla noh,
An Ueberruck on's Knöi;
Es werd halt g'wiß a Fremder ſey?
Ach na, er iß von höi.

Des Madla werd öiz röcht galant,
Mer ſieht's on ihr'n Schurz;
A Drittel wenn er kürzer wär',
So wär' er nohni z'kurz.
Wos thouts denn nau, wenn's rögna thout?
So hebt's 'n halt hint af;
Sie iß döſtwög'n doch derſchleppt
Bis on die Wod'n naf.

Ban Schouſtern dau iß alli Tog
An alt und neua Zeit,
Hiz troz'n's Schouh, zwou Suhl'n draf,
Bald ſpizi und bald weit,

Bald Stiefl, grauſi Kapp'n droh,
Bald klani g'ſchnöierti;
Wos werd's für ani göb'n noh?
O Mudi röiher dih.

Und öiz ſeh' Ahs dös Madla oh,
Dös Hauer und dös Klad!
Mer mahnt jo wunder wer dös iß,
Der Bauer ſchwurt an Ad,
Ihr Vatter mouß wos Vurnehms ſey,
Und iß a Maſter höi,
Nidt beſſer als an anderer;
Und ſu git's viel wöi döi.

Dau ſicht mer öiz in aller Fröih
Scho Leut' ſpazöiern göih;
Des macht's halt g'wiß, wall's Summer werd,
Und iß die Zeit ſu ſchöi?
Ach na! es iß halt ah wos Neu's,
Döi brauch'n fröih a Cur,
Und wenn's nix hilft, ſo ſchad't's doch nix,
So kumme's doch vur's Thur.

Döi Mad'n möchten ah a weng
Ba dera G'ſellſchaft ſey;
Meintwög'n, no, ſo läßt mer's halt,
So kumma döi hint drei.
Öiz oder hat ka G'ſchnader niht,
Und ſchweigt mer fei ſchöi ſtill,
Sunſt ſog ih Alles, wos ih waß,
Mog's göih dernau, wöi's will.

Mer schreit öiz über'n Mad'nstaat,
Wer iß denn schuldi droh?
Wall's Fraua git, wöu oft die Mad
Niht schöi g'noug seha koh.
Dau fraugt mer, wenn mer ana dingt,
Wöi oft sie sih zor Nauth
Schöi putz'n und verklad'n koh,
Und wos für Klader haut?

Wöi ih mei Eiva g'heiret hob,
Döi haut denkt, sie iß reich,
Ihr gräußter Staat iß wärlih g'wöst
Von fufzi Kreuzer Zeug,
An Schurz und su a Kamisol,
An Flöck von an Carto,
Su graußi rauthi Bluma draf,
Ih glab, sie haut'n noh.

Öiz sehe's freilih anderst aus,
Su schöi mer's seha koh,
Su artlih und su zamma putzt,
Mer sicht's ner gern ob;
Denn Hab'n, Kamisäla, Schörz,
Dös hob'n's all's in Meng,
Ka Bett, und Hausrath niht goar viel,
Und Göld verzweifelt weng.

Haut ana öiz an Löibst'n g'hat,
Und haut glabt, er iß reich,
Und er haut glabt, sie haut a Göld,
Sie kohn's ihn weis'n gleich;

Haut Jedes denkt, wenn ih kahs hob,
Des Ander haut ſcho ahs,
Su häit'n döi a Haus bald kafft,
Öiz ober kaf'n's kahs.

Su lumpet bin ih eb'n niht,
Hauk Ana öiza g'ſagt,
Ih hob an weit'n Vettern noh,
Der haut mih ſcho bedacht;
Su goar olt iß er weiter niht,
Doch waß ih, daß er ſterbt,
Und, wenn er reich iß, kröig ih All's,
Wenn ſunſt'n Nemez erbt.

Dau kummt an alta Kindsmad her,
No, dera ſicht mer's oh,
Döi iß awal wuhl ſaber g'wöſt,
Sie puzt ſih öiza noh;
Sie ſagt: öiz geiht's halt nimmer röcht,
Es häiert Alles af,
Ba mir haut mancher junger Herr
Des Reit'n g'lernt brav.

Und noh a alta B'ſchlöiſſeri,
Döi laug'nt's ober niht,
Daß gern kariſſöiert haut,
Öiz ober, mahnt's, iß Fried;
Drum möcht's a ſu an Wittwer öiz,
Der ah aus'g'rammelt haut.
Wer's kröigt, der nehm' ſih wuhl in Acht,
Er kröigt ſei löiba Nauth.

Nau git's ſu alti Wörzala,
Döi lang' ſcho döina höi,
Dau iß ka Wittwer ſicher niht,
Dös ſenn die örgſt'n, döi;
Döi wiſſ'n vur Gedank'n niht,
Wos fanga ſoll'n oh,
Oft häiern's und oft ſehe's niht,
Sie woll'n halt an Moh.

Dau haut mer Ang g'fall'n öiz,
Wöi döi ihr Frau haut dingt,
Haut's gleih g'ſagt, daß an Löibſt'n haut,
Und daß 'n Abends bringt,
Bisweil'n in der Feierſtund',
Dau kummt er ner vur's Haus;
Jh waß ſcho, daß ſu güti ſenn,
Und mach'n ſih nix draus.

Dös Ding iß grod ſu ung'ſcheit niht,
Es geiht mir ſelber ei;
Sunſt lauff'n's z' Nachts die Hausthür off,
Und lauff'n's ſchlupf'n nei.
Su haut mer öiz a Paar derwiſcht,
Und g'fraugt: wou kummt er her?
Haut's g'ſagt: dös iß des eierſt' Mahl,
Es iß mei Landsmoh ner.

Drei hob'n öiz an Löibſt'n g'hat,
Und Kana häit's vermouth,
Daß den ſei Herz ſu gottlaus iß,
Und daß er ſu wes thout.

Die Ah haut on ſei Nomestog
A neua Weß'n g'ſchafft,
Die Ander an ſchöin Pfeiff'nkupf,
Die Dritt' haut Schnall'n kafft.

Ner Schod iß, daß niht alli Drei
Grod zamma kumma ſenn,
Wär' eppet gleih a Raffets g'wöſt,
Ach na! — wos helfet's denn?
Sie hod'n nau anander träuſt,
Und kumma immer zamm,
Und gönga von der Veſchper oft
Diz mitanander hamm.

"Horch, Madla, du biſt ah ſu zuzt,
"Und biſt ſu lang niht höi?"
"Jh ſpahr' halt meini Kreuzer zamm,
"Und trink' kan Kaffee fröih;
"Mei Frau, döi git mer's Göld derfür,
"Und wall ih fleißi bin,
"So läßt mer ſcho mei Herr a weng
"An in der Kand'l drin."

"Dau iß dei Herr a gouter Herr,
"Den nehm fei ſchöi in Acht."
"Dös thou ih ſu, ih ſpring' ſcho röcht,
"Su bald er mer wos ſagt;
"Und nau mei Frau, döi krönkelt ſu,
"Und wenn ih's fleißi wart',
"Dau ſchenkt er mer es wöi oft wos,
"Daß Nemez ſicht, apart."

Und ôij, Ade! für ungout nix,
Iß all's ſu däiß niht g'mahnt;
Ih hob mein Spieß von weit'n ner
Su on die Mauern g'lahnt.
Meintwög'n ſog mer, wos mer will,
Es mouß doch wauher ſey,
Daß alles dreimahl örger iß,
Mir fällt's ner grod niht ei.

## Die junge Wittwe.

A junga Wittfrau, wer ſollt's mahna?
Döi ſagt, mer nehmt an alt'n Mob.
Dös thout halt freilih niht leicht ana,
Die zeheſt häit ka Freud niht drob.
Sie mouß jo doch an Urſach hob'n,
Dös koh mer ſih ſcho ſtell'n für,
Denkt's eppet goar ſcho on's Begrob'n,
Und wos er haut, des g'häiert ihr?

Sollt's goar denn ka Fra Bobs niht göb'n,
Döi fraugt: worum an Alt'n denn?
Wöi könnt' denn ſu a Heireth g'ſchög'n?
Mer waß jo, wöi die Weiber ſenn.
No, endlih iß doch ana kumma,
Sie geiht zwar ner ung'fähr verbei,
Und ſagt: Wos hob ih denn vernumma,
Fra Bohs, von ihrer Bräuterei?

Dau hob ih freilih wundern möiſſ'n,
Wos ſchert mer ſih denn um die Leut'?
Worum des g'ſchicht? dös läßt ſih ſchlöiſſ'n,
Denn ſehe's, ih hob goar kan Neid;
Und um des bißla Alter wög'n,
Dau ligt jo weiter goar nix droh:
Dau wär' mir ſelber nix droh g'lög'n,
Er ſicht jo noh ganz friſch, der Moh.

"Er ſoll ötz, wöi er will, ausſög'n,
"Fra Bohs, dau ligt mer niht viel droh;
"Wos iß denn mir on Leut'n g'lög'n?"
Su fängt dernau die Braut draf oh;
"Es ſoll mei Hitz ſei Kält vertreib'n,
"Er mir die Hitz mit ſeiner Kält:
"Und ſu wöi's iß, Fra Bohs, werd's bleib'n,
"Und wenn er ſunſt kan Menſch'n g'fält."

## Der Bauer und der Löffel.

Es haut amahl an Bauern göd'n,
Halt weit dau ub'n in Gebörg;
Kan Närrſchern haut ka Menſch noh g'ſög'n,
Als wöi 'n alt'n Hanna Görg.
Der mit der Frau und mit ſein Leut'n
Haut könna ganzi Tög fortſtreit'n,
Und ſelt'n könna rouhi ſey,
Als bis er g' Nachts iß g'ſchlauff'n ei.

Er haut ſein eigna Löff'l g'ſöihert,
Su grauß werd ſelt'n aner ſey,
Und daß 'n kans in Haus ohröihert,
So ſpörrt er'n in a Truha ei;
Denn häit'n ans derzörna woll'n,
Häit's ner ſein Löff'l nehma ſoll'n;
Mer haut'n oder ſu niht braucht,
Er haut in kan ſei Maul niht taugt.

Amahl in Summer, längſt'n Tög'n,
Wöi alles af'n Feld iß draus,
Wöi leicht koh niht a Ungluck g'ſchög'n?
Öiz kummt in Durf a Feuer aus;
Mer fängt af amahl oh zen leit'n,
Scho ſicht mer's af'n Feld von weit'n,
Gleih löſt af amahl Alles zamm,
Der Hanna Görg geiht longſam hamm.

Er haut halt g'wiß niht laf'n könna?
In Durf noh thout er longſam göih;
Öiz ſchreie's: Görg, da euch thout's brenna;
Ui Wöter! ſagt er: dös wär' ſchöi!
Könnt' ih doch ner vur all'n Dinga,
Döi Truha as mein Haus raus bringa,
Und häit mein grauß'n Löff'l draus,
Nau ſcheret ih mih weng um's Haus.

Und wöi er hi zen Haus thout kumma,
Su brennt's ner ub'n rum in Doch;
Er haut ner g'ſchwink die Truha g'numma,
Die ander Woar treg raus, wer meg.

Diz iß er mit der Truha g'fall'n,
Dau ſchreit er: O ihr Leut', vur all'n
Helft mir döi Woar dau glab'n af,
Ner tröt' Kans aff mein Löff'l naf.

---

## Der Wächter.

---

Du armer Wächter dauerſt mih,
Iz denk röcht oft on dich;
Wenn du mouſt rum göih in der Költ,
Und ih in Bett drin lieg.
Wenn oft die Nacht ſu finſter iß,
Ob's rögn't oder ſchneit,
Wenn's dunnern und wenn's bliz'n thout,
Der Wächter bläßt und ſchreit.
Mih wundert, wöi a Wächter ner
A Wächter bleib'n mog?
Der da der Nacht niht ſchlauf'n koh,
Und árbet doch dan Tog?
Und werd ſu ſelt'n reich derbei;
Wos bringt er denn dervoh?
Wenn aner ſterbt, ſo ſagt mer halt:
Dau liegt der arm' Moh!

---

## Der Schneider und ſein Junge.

A Schneider haut an Junga g'hat,
An Boub'n, wöi's halt ſenn;
Iß aner gout, ſenn's alli gout,
Wos will mer mach'n denn?
Der Schneider, der haut Kinder g'hat,
Ganz klani noh derzou;
Die Frau hilft neha ihr'n Moh,
Die Kinder wart't der Bou.

Der Bou iß oder g'ſcheiter g'wöſt,
Er haut ka Freud niht droh,
Wenn er die Kinder wart'n ſoll,
Löfft er awal dervoh;
Und haut er'n zo der Aerbet thou,
Döi haut'n goar niht g'freut!
Su longſam haut noh kaner g'neht,
Und Stich erbärmlih weit.

Der Maſter ſagt: Ih ſog der's ner,
Ih jog dih ſcho dervoh;
Ka ſu an Tropf'n trifft mer jo
In ganz'n Land niht oh!
Dau ſteiht der Bou, und ſchaut'n oh —
Haut wuhl noh hamlih g'lacht;
Und morring haut er's widder ſu,
Und oft noh örger g'macht.

Öiz ober werd der Master bäiß,
Dös iß ka Wunder niht,
Und sagt: Wos willst denn thou? dös sog!
Den Aug'nblick, dau ried!
Öiz ärbet, oder wart' des Kind,
Ried, oder es git Wir!
„Ih wart' ka Kind und ärbet niht,
„Ih will von bad'n nix.“

## Die mißvergnügte Heirath.

O wenn ih ner niht g'heiret häit,
Öiz wüßt' ih, wos ih thöt;
G'reut haut's mih scho viel hundertmahl,
Es iß halt ober z'spöt.
O Eihstand! dös hob ih niht g'wüßt,
Daß du a su a Weihstand bist!
Ih häit mih g'höit vur dir,
Und besser g'seha vur.

Mir iß der Tog als wöi die Nacht,
Fast jedes werd mer z'lang;
Ban Tog verdröißt mih wos ih sieg,
Af d' Nacht, dau werd's mer bang.
Und hob des Herz niht, daß ih's sog,
Daß ih mei Lad an Mensch'n klog!
Ih mach's niht besser mit,
Ob ih schweig' oder ried.

Für mih werd wuhl ka Mittel sey.
Ka bessers, als Geduld.
Mer haut mih jo niht g'nauth derzou,
Und haut ka Mensch die Schuld.
Kohnst du niht kumma, löcher Taud,
So gieb mer doch an andern Rauth.
Und sog: wos fang' ih oh?
Ih hob an alt'n Moh!

---

## Der Laufer und der Jäger.

---

An alter Laser aff der Strauss'n
Trifft ung'fähr su an Jäger oh:
Von aller Welt bin ih verlauss'n,
Wall ih öiz nimmer laf'n koh.
Wär' ih mei Lebta sachta ganga,
Vielleicht ging' ih öiz gräder her.
Ih hob an Gaul in Laf'n g'fanga,
Der mit an junga Graf'n wär'
Van Jog'n in an Sei nei g'loss'n.
Horch! wos der mir versproch'n haut:
Ih hob sei Gnod in Alter z'hoff'n,
Und öiza bett'l ih doch mei Braud.
Der Jäger sagt: Dau willst öiz klog'n?
Mahnst du, du bist der Anzi denn?
Dös könna ih und Meiher sog'n,
Döi mit uns gleichi Bröider senn.

Ih heb, dau kohnst mein Abschied lös'n,
An Oberst zou an Herrn g'hat.
Ba den bin ih viel Jauer g'wöi'n,
Und heb'n mit in's Feld deklad't;
Den hob ih von zwöi recht'n Törk'n
Des Leb'n g'rett't mit Leb'nsg'fahr;
An hob ih g'schoss'n wöi an Spörk'n,
Der ander häit'n g'fanga gvar,
Den hob ih ober gleih von hint'n,
Su g'schwink als ner haut könna sey,
Dau schau, mit dera Doppelflint'n
Noh g'schoss'n hint in Rück'n nei.
Noh, sagt er: Kaspar! du werst seha,
Dau haust mei Händ, du bleibst ba mir.
Wär' er niht g'storb'n, wär's ah g'scheha —
Allah, wos koh denn ih derfür,
Daß ih, wöi sunst, aff meiner Flint'n
Su fröih und Abends nimmer koh
Des Kurn öfters meiher find'n,
Und ah su nimmer schöiss'n koh?
Drum haut die Frau mih nimmer b'halt'n,
Und haut öiz schon an Junga b'stellt.
Sie sagt: wos thout mer mit den Alt'n?
Der, glab ih, daß ra besser g'fällt.
Und also, Brouder, dau kohnst sög'n,
Es git scho meiher Leut' wöi du.
Ih kohn dir ober ah nix göb'n,
Wall ih su weng hob g'spahrt als du.

---

## Die Tabakspfeife.

Mei Nachber iß aff d' Körba ganga,
Und schöibt sei schöina Pfeiff'n ei.
Öiz sollt' mer den in Soock nei langa;
Und su wos könnt' jo müglih sey!
Zon Glück noh haut er d' Frau mitg'numma;
Denn, nehme mer ner die Weiber mit,
Nau dörf mer, wenn mer will, hamm kumma,
Sey's noh su spöt, sie zank'n niht.

Öiz thönne's dau su rummer schlaf'n,
Sie gönga hi, sie gönga her;
Sie thönna oder doch nix kaf'n,
Als wenn nix zon verkaf'n wär'.
Der Moh sagt: No, wos sichst denn meiher?
Du sichst jo alles dreimahl oh!
Dau g'fällt's mer öiz in Wörthshaus eiher,
Mih dörst, daß ih niht bleib'n koh.

No, endlih senn's ins Wörthshaus kumma,
Sie häit'n a gout's Böier kröigt,
Sie hob'n gouti Freund' dau g'funna,
Und wär' halt alles röcht vergnöigt.
No, öiza ner g'schwink raus die Pfeiff'n,
Es raucht scho All's in ganz'n Haus;
Und wöi der nei in Soock thout greif'n,
Öiz iß, mei Seil! die Pfeiff'n raus.

Dau sitzt er öiz, fängt oh zon flouch'n,
Greift g'schwink in alli Tasch'n nei,
Er thout 'n ganz'n Ruck durchsouch'n,
Und mahnt, sie mouß noh drinna sey.
Die Frau koh fast ka Wurt niht ried'n,
Doch endlih sagt's: Die Pfeiff'n raus!
O, löiber Gott! öiz bin ih z'fried'n,
Iß dös mei theuerst's Stuck in Haus!

Der Moh, der sagt: Um döi iß g'schög'n;
Oiz horch! mer woll'n löiber göih.
Es haut scho kans niht trink'n mög'n,
Und lauff'n 's Böier halmi stöih.
In ganz'n Hammög, läßt sih denk'n,
Iß von der Pfeiff'n stets die Ried;
Die Frau haut g'sagt: Ih möcht' mih henk'n!
Wos nehmst döi schöina Pfeiff'n mit?

Oiz sagt der Moh: Wos denn für ana?

Die Frau.

Haust alti Storn g'noug derhamm.

Der Mann.

O mei, schweig still! ih hob sunst kana;
Su alti, döi senn z'droch'n zamm.

Die Frau.

So häist halt döi in Obacht g'numma;
Wenn ih a su wos häit' ba mir,
Mei Händ wär' niht zon Soock raus kumma,
Su iß halt aber All's ba dir.

Su haut dés Ding ka End nit g'numma,
Die Frau fängt immer ärger ob;
Sie theut, bis daß ins Bett geibt, brumma,
Af d' Letzt verdröißt's halt doch 'n Moh.
Er ſagt: Oiz häier af zen riet'n,
Ih mahnet, du häiß g'neug öiz g'red't;
Und lauß mih öiz in Bett mit Fried'n,
Sie ſchweigt, doch ober ſeufzt's in Bett.

Kam iß noh röcht der Tag obbroch'n,
So fällt 'ra ſcho die Pfeiff'n ei,
Und ſagt, wöi's iß zen Bett raus kroch'n:
Ach Gott! wou werd die Pfeiff'n ſey?
Oiz ſagt der Moh: Ih will der ſeg'n
Zen letz'nmahl, dés ſog ih ner,
Mach nit, daß ih noh zeu meuß ſchleg'n,
Und theu, als wenn's nit g'ſcheha wär'.

Die Frau.

Su — gaar zeuſchleg'n! ſu wes freut mih,
Dés wär' a neuer Brauch in Haus.
Oiz daß ih ſog: die Pfeiff'n reut mih,
Ließt g'wiß on mir dein Zur'n aus?

Der Mann.

Du biß je ſelber ah mit ganza,
So häiß halt du draf göb'n Acht;
Wöi der in Seock haut woll'n langa,
Häiß hint'n der an Lerma g'macht.

Die Frau.

Oiz, ih koh g'wiß dei Pfeiff'n höit'n!
So häiß mer's g'ſagt, wöiß's hob'n woll'.

Der Mann.

Ih thou der's öiz noh mahl verböit'n,
Und ſog der ner, daß d' ſchweig'n ſollſt.

Die Frau.

No, wenn ih meuß, ſo will ih ſchweig'n,
Doch eher denk'n dörf ih droh?

Der Mann.

Du krögſt, mei Seil! noh Auerfeig'n,
Wennſt meiher red'ſt a Wurt derroh.

No, aber endlih, öiz werd's ſchweig'n,
Sie traut halt niht, ih bild mer's ei;
Sie läßt ner öiz in Seufzer ſteig'n,
Sagt ſtill: Wen werd die Pfeif'n ſey?
No, ſagt der Moh: Du ſeufz' ner meiher;
Ih mach doch noh, daß d' ſchweig'n meußt.

Die Frau.

Horch, Görg! ih koh, waß Gott! niht eiher,
Biß du mir 's Maul verbind'n thouſt.

## Die Kindſchenk.

A Moh, ih waß niht, wou er wohnt.
A rechter braver Moh,
Denn treff ih kürzlih gred amahl
Höi in an Wörthshaus oh.
Dau red't mer ſu von allerhand —
Ih waß öiz ſelber niht;
Es werd von Kindtaf und dernau
Von G'vatterſchaft die Ried.

Der Moh haut ſu vertraulih g'red't,
Er haut mih ſelber g'freut;
Er nennt dau ſeini G'vattern her,
An ganz'n Bund'l Leut'.
So ſog ih: Herr! wöi haut er denn
Döi Leut' ſu zamma bracht?
Ja, ſagt er: Herr! dös iß halt wos,
Dau wou mer Kan d'rum fraugt.

Mei Frau haut dreizi Kinder g'hat,
Denn achta löb'n noh;
A Moh, der dreizi G'vattern g'winnt,
Des iß doch g'wiß a Moh?
Dau git's ſcho Leut', döi klog'n drum,
Und ih hob drüber g'lacht;
Ih hob mer ſcho an geut'n Tog
Ba jeder Kindtaf g'macht.

Ih hob halt denkt: Diz iß a ſu,
Die Woar iß amahl dau,
Wennſt ah a Glösla meiher trinkſt,
Dös macht niht arm nau.
Und hob ah ſcho an gout'n kafft,
Ih hob ſcho g'wüßt vurher,
Daß ih, as lauter Huſtichkeit,
An mahnſt'n trink'n wer.

Denn, Herr! für meini G'vatterleut'
Hob ih ſcho fleißi g'ſergt;
Werd oft ba dera S'leg'nheit
In wöi viel Häuſern vorgt.
Su bald ih ner wos g'wittert hob
Von dera löib'n G'ſchicht,
Hob ih dös bißla Göld a wai
Vurher ſcho zamma g'richt't.

Doch ſog ih ans wöi's ander ih,
Mir haut's faſt immer glückt,
Ih hob ſu braui G'vattern kröigt,
Döi hob'n ſcho wos g'ſchickt.
Und nau mei Frau, döi hob ih g'ſchount,
Viel Eſſ'n hält ihr g'ſchad't;
Dau hob ih nau, faſt alli Tog,
Wos Beſſers z'eſſ'n g'hat.

Diz ober halt des eiherſt Mahl,
Ih denk' mei Lebta droh,
Dau ling ih fröh, vur lauter Angſt,
Die Strümpf verkeihert oh;

Und geid ſu mit zon G'vattern hi,
Und ab ſu widder hamm.
Und wöi ih in mei Stub'n kumm,
So lach'n's alli zamm.

Und doch hob ih den Wög dernau
Zwölfmahl noh ſaber g'macht;
Und mit'n Strümpf'n hob ih mih
Scho g'numma ſchöi in Acht.
Diz glab ih ober allawal,
Von aller derer Wear
Bin ih mei Lebta frei dervoh,
Der G'ſpaß iß öiza goar.

## Der Kalender.

### Der Mann.

Hauß widder kan Kalender kaft?
Sog ner: wenn kafſt denn an?

### Die Frau.

Wenn aner ner an Groſch'n koſt't,
Denn eiher kaf' ih kan.
Daß ih dan fufzi Kreuzer gieb,
Will ſchaua, wer mih neith!
Häit denkt, du wüßt von verd'n noh,
Wos in Kalender ſteiht.

### Der Mann.

Von werd'n ſoll ih's wiſſ'n noh,
Wos in Kalender ſteiht?
Soll wiſſ'n, ih, wenn's finſter iß?
Und wenn der Mond afgeiht?
Soll wiſſ'n, wöi des Wöter werd?
Ob's rög'nt oder ſchneit?
Dös alles wenn ih wiſſ'n thöt,
Dau wär' ih freilih g'ſcheit.

### Die Frau.

Dau brauch' ih kan Kalender ih,
Dös waß ih ſcho a ſu.
So mouß ih doch g'wiß g'ſcheiter ſey,
Viel g'ſcheiter als wöi du.

### Der Mann.

Ja, waßt denn, wennſt laröiern ſollſt?
Wennſt ſchrepfſt und z' Andern läßt?
Wöi waßt denn nau die Feierta?
Und wöi die andern Feſt?
Wöi waßt denn wos von Wöter nau,
Ob's wöiß werd oder ſchöi?

### Die Frau.

Dau brauch' ih dein Kalender niht,
Dös koh ih ſu verſtöih.
Wenn mir mei Pfändla glimma thout,
Su unt von Bud'n af,
So gil's an anders Wöter nau,
Dau wett' ih immer draf.

Dös waß ih doch, wenn's Sunta iß,
Und waß die andern Tog;
So brauch' ih kan Kalender niht,
Soll drinna ſtöih, wos mog.

## Die Brille.

Sog mir doch Ans ums Himmels will'n,
Worum ka Menſch von ſeiner Brill'n
Noh nix derziehlt und g'ſchrieb'n haut?
So will ih öiz our all'n Dinga
A Löid von meiner Brill'n ſinga,
Denn döi hilft mir as aller Nauh.

Wenn ih ſollt' pflaſtern aff der Strauff'n,
Und ſollt' die Brill'n drunt'n lauff'n,
So wär' mir ſcho döi Aerbet z'fei;
Und wenn ih nau ſu klani Sach'n
Goar da der Nacht dan Löicht ſollt' mach'n,
Wöi könnt' ih ohna Brill'n ſey?

Wenn ih aff dera Welt ſollt' löb'n,
Und wenn's niht thöt a Brill'n göb'n.
Ih wußt' niht, wos ih mach'n ſollt'.
Ih könnt' niht löſ'n, könnt' niht ſchreib'n,
Mei ganza Sach möißt unterbleib'n,
Und alles, wos ih mach'n wollt'.

Viel tauſed könnt'n ohna Brill'n
Niht aff der Welt 'n Hunger ſtill'n,
Wos döß niht für a Unglück wär'!
Wenn döi, döi ohna Brill'n ſög'n,
Den Andern all'n möißt'n göb'n,
O Gott! dau ging's oft ſchmachti her.

Mih ärgert's, daß mer ſih will ſchäma,
A Brill'n aff die Noſ'n z'nehma,
Und wenn mer doch nix ſeha thout;
Nau, wenn mer ſih lang g'noug haut b'ſunna,
Und haut doch ſunſt ka Mitt'l g'funna,
Nau iß jo doch die Brill'n gout.

Drum will ih künfti, ſöiba Brill'n,
Vur aller Welt und in der Still'n
Mein wahr'n Dank bezeig'n dir,
Will ſtets mit Achtung von dir ried'n,
Wer du machſt mih in Alter z'fried'n,
Und wou ih bin, biſt du da mir.

## Der alte Wittwer.

An alter Moh, wer koh für's Sterb'n,
Den ſcho zwa Weiber g'ſtorb'n ſenn,
Der haut an Vettern, der will erb'n,
Der ſagt zu ihn: wos will er denn?

Häit wärlih glabt, er thöt ſih ſchama;
A Moh, der ſcho ſu alt, wöi er,
Der will ſih noh a Frau öiz nehma?
Möcht' wiſſ'n, wos die Urſach wär'?

Der Moh, der ſchweigt, iß ganz geduldi,
Und ſagt: Herr Vetter! wart er ner;
Ih bin ihn zwar ka Antwort ſchuldi,
Doch horch er, wos die Urſach wär':
Ih hob jo kana niht vergöb'n,
Doch kohn ih a niht laſ'n mit,
Wär' ana noh dervoh on Löb'n,
So brauchet ih öiz kana niht.

Die Eierſt, berch er! hob ih g'numma,
Wall's g'wöſ'n iß ſchöi, jung und g'ſcheit,
Wär' ana dreimahl reicher kumma,
Sie häit mih ſelmahl niht ſu g'freut.
Und nau, in ihr'n beſt'n Tog'n
Iß g'ſtorb'n, und noh goar niht alt;
Dau hob ih Lad erbärmlih trog'n,
Hob denkt, öiz ſterb' ih ſelber bald.

Su verzi Toz fort hob ih trauert
Su kläglih, als mer trauern koh:
Es haut mer gleih die Haut ſcho g'ſchauert,
Wenn mih haut ana g'ſeha oh.
Doch ung'fähr iß nau ana kumma,
Döi haut mih träuſt, dös haut mer g'föhlt
Döi hob ih, wall's iß reich g'wöſt, g'numma,
On dera haut mih g'freut des Göld.

Und öiz, Herr Vetter, will iß'n ſog'n,
Worum daß iß die Dritt' noß nehm':
Iß mahn ſu, in mein alt'n Tog'n
Iß mir a Frau noß recht bequem;
Döi ſoll miß wart'n, ſoll miß pflög'n,
Und in mein Alter träuſt'n goar.
Sog er öiz, wos er mog, meintwög'n,
Er krögt halt nix von meiner Woar.

## Klaus an der Kirchweih.

Heunt iß Körwa in mein Haus!
Sagt mei alter Vetter Klaus:
Löiba Frau, ſang' oß da Zeit,
Mach' dei Sach ner dötmahl g'ſcheit,
Gleiß, des mouß der Oßfang ſey,
Z'erſt tröckſt die Köichla rei;
Mach' Käffee, zwou Kand'l vuhl,
Denn iß glab, mer trinkt'n wuhl;
Mach'n fei röcht dick und gout,
Daß er Jed'n ſchmeck'n thout.
Und z' Mittog, wos machſt denn dau?
Su a Supp'n, und dernau
Mit ra ſu a rauth'n Bröiß,
Su wöi unſer Wörthi höi;
Halt a ſu a G'ſchnälzi nei,
Wer'n Kreds und Kniedla ſey.

Und nau tröckt mer's Rindflaiſch af.
Steck ſu gröini Blödla draf.
Gieb halt aff dei Sposau Acht.
Daß dau werd ka Föhler g'macht;
Daß der's niht die Hitz verzöigt,
Und daß kani Blauſſ'n kröigt;
Nehm fei Solz und G'wörz in Acht,
Sunſt'n werſt, mei Seil! ausg'lacht.
Und dan Höiern ſieg dih vur,
Denn dau wär' die Schuld on dir;
Denn du waßt, ſie eſſ'n's gern,
Wenn's niht goar z'lang braut'n wer'n.
Mach Salot, fei allerhand,
Denn dös ſicht dir goar galant,
Wenn er ſchöi ſu dort'n ſteiht,
Wöi'n Jeder ger'n häit.
Und mit dera baſt'n Woar
Mach's halt apetittlih goar.
Oder, horch! wos thönn' mer denn?
Wall die Gaſt' ſu vurnehm ſenn,
Mouß ſo g'wiß a Rauchtiſch ſey?
Mahnet halt, ſu Krebs zon Wei,
Butter, und an g'ſcheit'n Kös;
No, lauß göih, wos koſt't denn döe?
Biſt nau ferti, putz dih ſchöi,
Nau kohnſt rei in d' Stub'n göih.
Oija hob ih Alles g'ſagt,
Doch, noh ahs, aff mih gieb Acht;
Und nau ſchenk' dein Gaſt'n ei,
Mih thou niht vergeſſ'n ſei,
Su verzwiſch'n mohn' mih droh,
Daß ih öfter trink'n koh;

Sicher dörft der bild'n ei,
Daß ih nau wer freundlih ſey.

Öiz, ihr löib'n Körwagäſt',
Iß niht Alles g'wöſt af's beſt,
Nehmt verlöib, leb wuhl und g'ſund,
Wenn des Jauer widder kummt,
Woll mer Alles bringa ei,
Döſmahl haut's niht könna ſey.

## Das Bier.

Ih hob mein Lebta häiern ſog'n,
Des Waſſer macht an bläid'n Mog'n,
Und thou doch ſu viel Leut' öiz kenna,
Döi ſu viel Waſſer trink'n thönna.
Sie ſog'n, daß ſu g'ſund ſoll ſey,
Ih oder ſieg dös Ding niht ei;
Mir ſchmeckt mei bißla Böier gout,
Und ſpuhr' niht, daß wos ſchod'n thout;
Su, wenn ih fröih thou waſch'n mih,
Trink' ih a bißla Waſſer ih,
Su bald ih oder meiher nehm',
Nau iß mer's Waſſer unbequem;
Mir ſchmeckt des Waſſer niht in Schoub,
Viel wenger, wenn ih's trink'n thou;

Es rumpelt mir ſcho gleih der Mog'n,
Er will ka Waſſer niht vertrog'n;
Des Böier oder nehmt er oh,
Su viel ner als ih trink'n koh.
Und wenn's denn die Natur niht leid't,
So iß jo beſſer, daß ih's meid.
Des Waſſer iß halt gräulih dünn,
Ih find' ka Farh, kan G'ruch niht drin,
Sieht niht a Glos brauns Böier ſchöi,
Wenn's eig'ſchenkt af'n Tiſch thout ſtöih?
Des Böier ſchmeckt halt immer gout,
In Winter, wenn mer's wärma thout,
In Summer, friſch von Köler her,
Wüßt' bald niht, wou wos Beſſers wär'.
Es mouß ſcho in der Welt ſu ſey,
An ſchmeckt des Böier, An der Wei,
Der trinkt an Brondwei, der Kaffee,
Der Chocolati, der an Thee;
Doch der von Waſſer löb'n koh,
Der bringt an mahnſt'n Göld dervoh.

## Das Waſſer.

Er Böierbauch! wer haut's denn g'ſagt,
Daß er a ſu an Lärma macht,
Und haut des Waſſer runter g'ſetzt,
Und noh derzou die Leut' verhetzt?

Als wenn des Waſſer ſchal und leer,
Und all'n Leut'n ſchädlich wär'?
Und daß er ſagt: es iß zu dünn,
Er find't kan G'ruch, ka Farb nibt drin.
Es trink'n's wuhl ſcho rechti Leut',
Und löb'n lang, und bleib'n g'ſcheit.
Haut er denn in ſein ganz'n Löb'n,
Noh aff der Welt nix Schöners g'ſög'n,
Als wöi a Böier in an Glos?
Dau ſchreit er, als wär's wunder wos!
Von Waſſer kummt des Böier her,
Wär' gout, wenn wenger drunter wär';
Zur euch iß oder dös ſcho gout,
Wall's ſunſt die Köpf' ner z'reiſſ'n thout.
Ihr Böierzapf'n alli ſeyd
Niht eiher als dan Böier g'ſcheit!
Wenn ihr den Trunk noh ſub'n thöt.
Der an oft hauch 'n Bauch afblöht.
Wen haut denn noh des Waſſer g'ſchad't,
Daß 'er a ſu a Maul haut g'hat?
Und wenn er 's Waſſer runter ſetzt,
Koh ſey, er iß noh frauh af d' Letzt,
Wenn's Göld zon Böier nimmer langt,
Daß nau des Glos mit Waſſer prangt.
Doch wall er ner noh dös ſicht ei,
Daß grod ſu aff der Welt mouß ſey,
Und Jeder thou koh, wos er mog,
Und trink'n, wos 'n ſchmeckt, all' Tog.
Drum trinkt a Jeder, wos er will,
Dös thou er ah, und ſchweig er ſtill.

# Die Weinkenner.

Mer haut amahl an Wei verkafft
Scho lang höi in an Haus,
Den haut mer ſcho vurher verſoucht,
Und Prob'n göb'n aus;
Denn ſu wos, dös verſteiht ſih ſcho,
Verſoucht mer ſcho vurher;
Gout iß er, haut a Jedes g'ſagt,
Halt oder z'theuer ner.

Öiz kumma Zwöi, verlanga ah
A Pröbla von den Wei;
Der Ah nehmt's Glos, er trinkt goar niht,
Er ſchlörft'n ner ſu nei;
Und ſu verſoucht er'n zehamahl,
Es haut g'wiß goar niht klockt;
Ih häit halt g'mahnt, an recht'n Schluck,
Nau wußt' mer, wöi er ſchmeckt.

Und wöi er'n haut oft gnoug verſoucht,
Su fängt er endlih oh:
Der Wei, no, — der iß gout ſu weit,
Und doch wos find' ih droh;
Mer ans a ſu, ih waß niht röcht,
Koh ſey, es deucht mih ner,
Ih mahn halt ſu, ih ſchmecket wos,
Als wenn's a Löder wär'.

Diz ſagt der, der 'n Wei verkafft:
Herr! ner ka närrſcha Woar;
Ih glab, der Herr veröiert ſih.
A Löder? wos niht goar!
No, Herr! ner gout, ih kenn' mein G'ruch.
Diz nehmt er widder 'ſ Glos,
Und ſagt: es röicht halt doch a ſu,
Su wöi a Jucht'n, wos.

Diz nehmt der Ander ah des Glos,
Und trinkt juſt ſu wöi der;
Der lacht und ſagt: und ih röich wos,
Als wenn's a Eiſ'n wär'.
No öiz, der röicht an Eiſ'n goar,
Des möiſ'n Kenner ſey!
Der Eierſt haut a Löder g'ſchmeckt,
Den fällt a Eiſ'n ei!

No, endlih ſog'n'ſ: ſog der Herr
Ner gleih 'n' nächſt'n Preis.
Und wöi er's ſagt, ſo ſchreia döi:
Herr, dös iß as der Weis;
Dau waß der Herr öiz mit an Wurt,
Und wos er kröigt dernau,
Die Hälft b'halt ih, die ander Hälft
Nehmt mei Herr Vetter dau.

Su hand'ln'ſ öiz noh fort a Wal,
Und ried'n hi und her;
Sie ſog'n wuhl, der Wei wär' gout,
Wenn ner der G'ruch niht wär'.

Doch endlih, wöi's lang g'noug haut g'währt,
Gleih wuhl, ſo ſchlöckt er ei.
Öiz oder will ih ſeha ih,
Wos in den Wei werd ſey.

No, öiz mouß dös des Eierſt ſey,
Mer geiht in Köler noh,
Dau löckt mer'n unter's Sieg'l öiz,
Und reißt die alt'n roh.
Af d' Woch'n, gleih die nächſt'n Tog,
Denn eiher koh's niht ſey,
Dau kumma ſcho die Fäſſer her,
In döia wörft mer'n nei.

Doch, daß dös Ding niht eiwi werd,
Dös Foß iß endlih leer;
Wer oder aff der Welt häit denkt,
Daß dau wos drinna wär'?
Es iß halt oder doch a ſu,
Su närrſch mer's denk'n koh,
Von Eiſ'n ligt a Schnälla drin,
A juchtes Nämla droh.

Dös oder ſenn doch Kenner g'wöſt?
Denn ſu wos, dös iß ſchöi;
Wer freilih ſu a Zunga haut,
Der mouß 'n Wei verſtöih.
Sie hob'n ſelber drüber g'lacht,
Dös Ding haut ihnen g'fall'n.
Der Eierſt haut des Löder g'ſchmeckt,
Der Ander goar die Schnall'n.

## Die zweierlei Weine.

Es iß amahl in Weiland drinna,
(Wer trinkt niht überoll an Wei)
Wou's g'wöſt iß, kohn ih mih niht b'ſinna,
Mein'twög'n mog's in Ungern ſey;
Dau iß a Moh von Land zei kumma,
An alter braver Bauersmoh,
Der haut a dißla meiher g'numma,
Als wöi er ſunſt vertrog'n koh.
Öiz mahnt er ſcho, der Wög iß enger,
Er geiht niht heunt, wöi ſunſt, ſu gout,
Su deucht's 'n ah, der Wög wär' länger,
Wöi doch ner ſu wos kumma thout?
A paarmahl iß er nieder g'fall'n,
Öiz ſagt er: Su wos ſchickt ſih niht;
Ihr Herren, dös ſog ih vur all'n,
Merkt af, wos ih mit euch öiz ried.
Ih will euch ner dös ani ſog'n,
Macht mit mir dau ka närrſcha Woar;
Denn ſu wos kohn ih niht vertrog'n,
Scho dreimahl niederwerf'n goar.
Denn ſchaut, es könnt' a Unglück g'ſchög'n,
Wos hatt 'r denn nau ah dervoh?
In Grob'n bin ih ſu ſcho g'lög'n,
Dös ſicht mer jo mein Kitt'l oh.
Seyd mit anander gout und ani,
Denn von mir ſeyd ihr allzwöi brav,

Und on den Bam, ſchaut oh, dau lahn' ih,
Und geih niht, bis ihr häiert af.
Grod geiht a Herr ſu aff der Seit'n,
Haut alli Wurt verſtand'n ſchöi,
Der ſagt: Mit wen wollt ihr denn ſtreit'n?
Wou ſenn denn öiz die andern Zwöi?
Gebt fort, geht euern Wög in Frieb'n,
Ih ſiez jo dau kan Menſch'n niht.

### Der Bauer.

No, Herr, er koh dau nix drei ried'n,
Die andern Zwöi bring' ih ſcho mit.
Doch ober, geih er her, und horch er,
Ih will's derziehl'n kor, und gout:
Denn, Herr, ih bin, mei Seil! ka ſolcher,
Der niht waß, wos er ried'n thout.
Ih heb von junga und von alt'n
Heunt trunk'n, und mei Seil! niht z'weng;
In Ohſong hob'n's zamma g'halt'n,
Wöi's ober nau haut g'währt in d' Läng',
Oiz wörſt der jung 'n all'n nieder,
Drum ried' ih ihnen eb'n zou,
Seyd mit anander ani wieder,
Wos hilft denn mih dös närriſch Gethou?
Dau mahnt a jeder, er iß g'ſcheiter,
Und, Herr, wos nuzt dös Streit'n denn?
Dau bleib' ih öiz, und geih niht weiter,
Bis widder allzwöi ani ſenn.

## Der Gelehrte und ſeine Frau.

A G'lehrter, wos er grod iß g'wöſ'n,
Dös waß ih weiter niht ſu g'nau,
Ih bob's halt in an Bouch drin g'löſ'n,
Und der haut g'hat a ſchöina Frau.
Allah, der Herr, der haut ner immer,
Su, wöi's ha meihern iß der Brauch,
Faſt nix als g'löſ'n, und ſei Zimmer
Iß b'ſtändi von Tabak vuhl Rauch.

Die Frau haut's etlihmahl probiert,
Iß zou ihn in die Stub'n nei,
Will ſeha, ob's 'n denn niht fröihert,
Ob niht die Mad ſoll ſchier'n ei?
Su lang, als oder drin iß g'wöſ'n,
Wen nix koh hindern, dös iß er,
Er thout halt in ſein Bouch fort löſ'n,
Als wenn ka Menſch niht bei ihn wär'.

Die Frau, wer kohn ihr's denn verdenk'n?
Haut doch ſu gladt, 's iß niht goar ſchöi,
Faſt immer ner on Böichern henk'n,
Und ſelt'n aß der Stub'n göih.
Wenn ih ner könnt' a Mitt'l find'n!
Sie b'ſinnt ſih hi, ſie b'ſinnt ſih her,
Sie gladt, er könnt' jo goar derblind'n,
Wos dös nau für a Unglück wär'.

Amahl, dös iß su oft niht g'schog'n,
Er sicht dan Tisch recht munter aus;
Die Frau häit d'rüber wundern mög'n,
Sie läßt sih oder doch niht raus.
Mer thout öiz su Verschied'ns ried'n,
Es werd goar von der Löib die Ried.
Die Frau, dei lacht, sagt: ih bin z'fried'n,
War' ner dös b'ständi Lös'n niht.

Daß du doch von der Löib kohnst sog'n,
Wos löibst denn du sunst, als a Bouch?
Häit ih niht su an gout'n Mog'n,
Dös Lös'n häit ih lang scho gnoug;
Ih wollt', daß ih a Bouch könnt' wer'n,
Und ans, wou du a Freud häist droh,
Nau glabet ih, du häist mih gern,
Su oder souhr' ih weng derroh.

Niht viel häit's g'föhlt, der Herr thöt loch'n,
Und sagt: worum den goar a Bouch?
Wos sollt' ih mit'n Bouch denn mach'n?
Hob ih denn niht scho Böicher g'noug?
Doch baier, wennst a Bouch wollst wer'n,
Dös möißt halt a Kalender sey,
Den haut mer grod a Jauer gern,
Nau stellt mer sih an neua ei.

## Jedem ſein Glaube.

Oft in der Welt, da tauſed Sach'n,
Kummt's vur wer aſ'n Glab'n eh;
Denn Mancher glabt wos bis zon Lach'n,
Es iſ oft ka Gedank nicht treh.

Mei Vetter, der glabt's heunt noh immer,
Su iſ ka g'ſcheiter Meh, wöi er;
Und gil nicht leicht an, der kaß dümmer
Und ung'ſchickt g'nong zo All'n wär'.

Veit glabt, ſei Frau döi weg kan Andern,
Er glabt ſcho gear, ſe iſ'n treu,
Und ſehet er's oft rummer wandern,
Dan wär' ſei Glab ſcho lang verbei.

Glabt haut mei Nachber g'weiß, öiz erbt er,
Su bald ſei alter Vetter ſterbt,
Dan haut wer aber glabt, öiz ſterbt er,
Der Vetter haut'n ganz enterbt.

Der glabt, ſei Sub wenß Pfarrer wer'n,
Studöiern wenß mit G'walt der Bau;
Diz lernat er'n ſei Handwerk gern,
Er iſ halt aber z' dumm derzon.

Der Mezker glabt, er schwürt noh druber,
Er böißt on jed'n Ochs'n ei,
Und bleibt ihn oft as wöi viel uber,
Su koh mer gout a Mezker sey.

Oft glabt a Wirth, mer thout's niht spühr'n,
Wenn er sei Böier dünner macht;
Er mog nau flouch'n oder schwür'n,
Mer haut's 'n doch in's G'sicht scho g'sagt.

Der Spieler glabt, er koh scho ziehl'n
Dös Göld, dös er heunt g'winna will,
Und thout oft seins in Soock verspiel'n,
Nau geiht er hamm in aller Still.

Der Moh, der glabt, ba solch'n Fäll'n
Bringt ihn der Fluß sei Frau noh um;
Er waß halt nix von der Botell'n
Mit Brondwei, döi's in Soock tröckt rum.

Der Ander glabt, sei Frau sterbt richti,
Er hait scho g'wüßt, wou ana wär';
Iß döi öiz wöi a Reih su flüchti,
Oiz möcht' vur Zurn sterb'n er.

Der Docter glabt, er hilft den Krank'n,
Dös glabt er wuhl noh Abends spöt;
Wer machet sih wuhl den Gedank'n,
Daß der scho fröih ligt af'n Bröt.

Der Pfarrer glabt, aff seiner Kanz'l,
Dau dörf er sog'n, wos er mog —
Nau lach'n oft die Bauern-Hanz'l
In Wörthshaus drüber, Nammitog.

Der Advokat glabt, dös Prozeßla,
Dös macht er in an Monat aus;
Dös senn halt ober ner su G'späßla,
Dau werd oft wuhl zwa Jauer draus.

G'schwink, glabt der Boder, hahlt döi Wund'n
On seiner Schwieger ihr'n Fouß,
Er haut'n wuhl scho oft verbund'n,
Er hahlt scho, ober wart'n mouß.

Der Musikant glabt, heunt dergeigt er
Vielleicht an Bünd'l Göld dau zamm;
Und kröigt oft weng, Ade! öiz schleicht er
Mit seiner Geig'n widder hamm.

Der Jäger glabt, er mouß'n schöiß'n,
Den Hörsch, den er heunt ausg'macht haut;
Ka Wunder, wenn's 'n thout verdröiß'n,
Er haut'n g'straft, er iß niht taudt.

Kam iß oft Auer dreimahl g'riet'n,
Er glabt, su reit't öiz Kaner höi;
Thout ganzi Stund von Reit'n ried'n,
Und lernt's niht mit aller Möid.

Der tanzt und glabt, su schöi tanzt Kaner,
Er glabt, ihn sehe's alli oh.
Und gleih scho hinter ihn tanzt Aner,
Der ungleich besser tanz'n koh.

Der Büg'l fängt, glabt g'wiß, heunt fängt er
Su viel ner, als er fanga meg;
Und fängt er nix, gleih wuhl, so denkt er,
So fang' ih's halt an andern Tog.

A Trinkgöld glabt der Mussi Peiter,
Nix g'wissers, als dau kröigt er ans,
Der Herr git nix; o weih! dau steiht er,
Wer kohn derfur, er git halt kans.

Der glabt, sei Bouch will Jeder lös'n,
Haut g'mahnt, sie wart'n alli scho;
Und endlih wöi's iß ferti g'wös'n,
Öiz haut er's schöier alli noh.

Der glabt, döi Frau, döi er haut g'numma,
Döi haut a Göld, dau lebt er g'scheit;
Sie haut kans, der iß bäiß ohkumma,
Öiz sleucht er eber wöi a Heid.

A Krämer glabt, er g'winnt an Batz'n,
Er löfft oft af an Mark wöi weit,
Nau thout er hinter'n Auhr'n kratz'n,
Er haut su viel verziehrt döi Zeit.

Su treibt mei Vetter ah an Hand'l,
Er glabt, sei Sach geibt noh su gout,
In Wörthshaus, da der Böierkand'l,
Dort ziehlt er's, wos er g'winna thout.

Mei Nachber glabt, 's iß alles wauher,
Dös, wos er in der Zeiting löst;
Nau sagt er in an halb'n Jauer:
Herr Nachber, 's iß niht wauher g'wöst.

Die Mutter glabt, die Jungfer Lehna,
Döi ligt in Bett und schlafft scho gout;
Sie schleicht sih ober fort, die Lehna,
Ins Wörthshaus, wou mer tanz'n thout.

Der Bauer haut 'n best'n Glab'n,
Der werd öiz reich fast ohna Möih;
Wenn den niht die Saldot'n schrab'n,
So haut er scho sein Himmel höi.

Ih glab, dös Ding g'fällt ah niht Jed'n,
Könnt' sey, es g'fiehl ah Manch'n wuhl,
Drum will ih um Verzeihung bet'n,
Es werd doch su mei Bändla vuhl.

Denn, wenn ih glab, 's werd Jed'n g'fall'n,
An Jed'n, der's zon löſ'n kröigt,
Su glab ih, daß von denen all'n
Niht an sei Glab su stark betröigt.

## Der Winter 1799.

Du neuaneunz'ger Winter du,
Du biſt a Winter g'wöſt,
Su wöi mer wunderſelt'n an
Von altſt'n Zeit'n löſt.
Du hauſt jo in November noh
Scho g'fruhr'n und ſcho g'ſchneit,
Du mahnſt jo g'wiß, mer ſtiehlt ſei Hulz?
Denkſt niht on d' arma Leut'?
Mer waß ſcho, wenn des Kindla b'ſchiert,
Daß kolt iß um döi Zeit,
Doch ner niht goar ſu unverſchämt,
Daß alles drüber ſchreit.
Die Feſttog, iß denn dös derlabt?
Dau öihſt a ſu a G'walt;
Mer haut jo in ka Körring könnt,
Mer wär' derfruhr'n bald.
Und mahnſt denn nau, daß alli Leut'
Su Pülzröck hob'n oh?
Häit Mancher ner a Bett derfur,
Er denket goar niht droh.
Wöi's nau acht Woch'n kolt iß g'wöſt,
Und häiert endlih af,
Dau hauſt's nau eierſt faber g'macht,
Und ſchickſt des Waſſer traf.
Und dös ſu unverzeilih g'ſchwink,
Wöi in Galopp ohg'rennt,
Daß Mancher, der's verſeha haut,
Niht as 'n Wörthshaus könnt.

Dös föhrt Steeg und Bruck'n weck,
Und reißt die Mühl'n zamm,
Mit ſolch'n dumma G'ſpaſſ'n, horch!
Bleib künftihi derhamm.
Es iß döi hundert Jauer durch
Doch mancher Winter g'wöſt,
Ner kaner haut den Schod'n g'macht,
Su, wöi mer's heuer löſt.
Und kam dös Waſſer iß verbei,
So fangſt ſcho widder oh,
Läßt g'fröihern noh in dera Nacht,
Su, wöi's ner g'fröihern koh.
Wär' ſunſt a ſu a Winter g'wöſt,
Er häit ſu viel niht g'ſchad't,
Dau haut mer doch ſei dißla Hulz
Zwa Dritt'l wölfler g'hat.
Und öiz, daß 's Hulz ſu theuer iß,
Schickſt ſu a Kält zamm her;
Den Menſch'n möcht' ih ſeha ih,
Der mit der z'frieb'n wär'.
Du mahnſt g'wiß, unſer Wold iß noh
Su, wöi von Alters her?
Von auß'n ſicht er wuhl a ſu,
Halt inna iß er leer.
Dau git's ſcho ganzi Fleck'n drin,
Und ſteiht ka Bäumla draf,
Nau, wou ka Hulz niht wachſ'n thout,
Dau hau' mer aner brav.
Wos heb'n denn die Alt'n g'wüßt?
Wou haut mer ſunſt denn g'ſagt:
Schurt kani ſolch'n Feuer oh,
Nehmt euer Hulz in Acht!

A Büſch'l baut zwöi Kreuzer koſt't,
Wenn öiz döi Zeit noh wär'!
Dau aner öiz ſechs Kreuzer koſt't,
Senn's ner die Hölſt ſu ſchwer.
Wöi's noh drei Woch'n kolt iß g'wöſt,
Su kolt mer's denk'n koh,
So fängſt nau mit 'n Waſſer draf
Den Lärma widder oh.
Dös wär' nau bald noh örger g'wöſt,
Acht Tog baut's g'währt, döi Nauth;
Dau ſtönna alli Mühl'n ſtill,
Bald hält mer gear ka Braud.
Doch iß ba uns noh gnädi g'wöſt,
Ob's ſcho röcht viel baut g'ſchad't,
So baut mer's doch faſt überohl
Um viel noh örger g'hat.
Und ſu treibſt nau den Unfug fort,
Bis weit in März ſu nei;
Dau baut banah a Jedes glabt,
Es werd vorüber ſey.
Oiz kumma etlih ſchöini Tog,
Wer hält denn dös vermouth,
Daß noh amahl ſu greulih ſchneit,
Und widder g'fröibern thout?
Mir ſenn jo niht in Grönland drin,
Wos braucht's denn nau dös Eis?
Hälſt ner gear weißi Bär'n g'ſchickt,
Dös oder wär' wos Neus!
Denn Elefant'n hob'n mer jo
A ſu ſcho g'hatt'n höi,
Und meiher fremdi Töiher noh,
Döi haut mer grod mit Moih

Noh g'rett't, daß nidt derfrubr'n ſenn;
Wos thöt denn nau der Noh?
Wenn an's dervoh derfrubr'n wär',
Du zohleſt jo nix droh.
Und, horch! öiz in Vertraua noh,
Waßt, wos mer von der ſagt?
Du biſt a dummer Winter g'wöſt,
Und hauſt's verkeihert g'macht.
In Ländern, wou's röcht kolt ſoll ſeyn,
Haut's z'eierſt weng bedeut't,
Und wou mer on kan Winter denkt,
Haut's g'frubr'n g'nouz und g'ſchneit.
Du hauſt jo nix als Schod'n g'macht,
In Welſchland oder goar,
Oliv'n-, Citteronabam,
Und all döi gouta Woar,
Döi hauſt mit aller G'walt verderbt,
Mer denkt jo dort nidt droh,
In Ländern, wou mer nidt amahl
A Stub'n wärma koh.
Und öiz ner noh an anis Wurt,
Dau denkt mer ah noh droh,
Mer waß ſcho, daß du ſog'n wörſt,
Wos geidt denn mih dös oh?
Es iß halt ah noh Winter g'wöſt,
Und noh da deiner Zeit,
Dau hauſt a ſabers Ding noh g'macht,
Ner nidt viel Leut' haut's g'freut.
Mer iß g'wiß ſu an Lärma g'wohnt?
Wer haut denn dös derlebt?
Dau haut mer, wer ſih g'forcht'n haut,
On Händ und Föiß'n bebt.

Du mahnſt g'wiß, dös iß goar nix g'wöß?
Su ſpöt noh um döi Zeit
A ſu an Lärma aff der Gaß,
Und daß mer Sturm läut't?
In Odſeng hätt mer doch ſu glabt,
Es werd vorüber göih,
Von ſu an Ding, horch! red't mer ſcho,
Ba dir iß dös g'wiß ſchöi?
Es iß zwahundert Jauer lang,
Vielleicht noh länger niht,
Ka ſu a Lärma ba uns g'wöß,
Grod du biſt kumma mit.
Mir ſenn doch immer brav und gout,
Und rouhi g'wöß und ſtill,
Und in den närrſch'n Winter dau
Waß kaner, wos er will.
Und wenn ah ſcho a Urſach wär',
Döi Manch'n niht röcht g'fällt,
So braucht mer jo dein Lärma niht,
Dih haut mer jo niht b'ſtellt.
Ba dir iß goar ka Ziel niht g'wöß,
Aff ſu wos hauſt ner tracht;
Kam iß an Angſt vorüber g'wöß,
Hauſt ſcho a neua g'macht.
Nau haut mer noh wos von der g'hoßt,
Denn ſtets iß g'wöß die Ried,
Und alli Menſch'n hob'n glabt,
Es werd den Winter Fried.
Und, leider! iß döi Hoffning ah
Verſchwund'n und verbei;
Der Kröig iß widder wöi dervur,
Faſt örger aff des neu.

Drum iß mit dir nix z'mach'n g'wöſt,
Es iß ka Glück da dir;
Seg du öiz hunderttauſedmahl,
Dau kohn ih nix derrür.
Und öiz währt's ſcho ſechs Monet fort,
Und noh ka ſchöina Zeit;
Denn in April, die letzt'n Tog,
Haut's uberohl noh g'ſchneit;
Drum haut mer ah noh Pelz und Muff
Forttrog'n ohna Scheu;
Es iß niht ſchöi und warm g'wöſt
Banoh in ganz'n Mai.

## Der Aderlaß.

Mei Vetter oder, der iß g'raſt!
Iß kumma bis Paris!
Und der haut mir döß Ding derziehlt,
Und döß iß g'ſcheha g'wiß,
Dort oder, ſagt er, dort git's Leut'!
Su ſicht mer ka wöi döi,
Und wöi mer dort'n ſtiehl'n koh,
Döß waß mer göar niht höi.

Dau iß a reicher Kafma g'wöſt,
Der haut an Lod'n g'hat,
Mer haut ſih, wer 'n g'ſeha haut,
Niht ſeha könna ſatt.

Diz kummt amahl ung'fähr a Herr,
Er ſicht ſcho vurnehm aus,
Und ſeucht ſih von der ſchöinſt'n Woar
An ganz'n Bund'l raus.

Er fraugt: wos koſt? und handelt g'nau,
Schreibt alles richti af;
Er nehmt 'n Zettel, löckt'n noh
Af d' Woar, ſu neb'n draf.
Er fraugt: wer denn diz mit ihn geiht,
Und wer's denn tröckt, die Woar?
Der Kafma ſchickt an Träger mit,
Er denkt on goar ka G'fahr.

Su geiht er ellih Gaſſ'n weit,
Der Träger hint'n drei;
Diz geiht er endlih in a Haus,
Der Träger ah mit nei.
Der Herr geiht in a Stub'n nei,
Und ſagt: dau bleib er ſtöih!
Daß der von ſeiner Woar niht geiht,
Dös läßt ſih ſu verſtöih.

Diz daß dau in a Boder wohnt,
Dös waß der Träger niht.
Er haut halt denkt, ſu bald er kummt,
So geiht er widder mit.
Diz haut er drin zon Boder g'ſagt:
Er ſchickt ſein Kerl her,
Er wär' oft ganz in Kupf verruckt,
Ob den niht z'helf'n wär'?

Er mahnet, a paar Auderlauß,
Denn ana, dös wär' z'weng,
Der Kerl wär' ſu vuhl Geblöid,
Und aff der Bruſt ſu eng;
Und wenn er ſu niht halt'n will,
So glabt er, wär' des beſt,
So ſenn ſo ſeini G'ſell'n dau,
Daß döi 'n halt'n feſt.

Er zohlt 'n Boder röcht honet,
Und ah für's Halt'n gleih;
Diz ſog'n döi: Wenn's näithi iß,
So ſchlog'n's 'n ſcho drei.
Und wöi er naus geiht zou der Thür,
Der Boder git'n 's G'lat,
Und ſagt zon Träger: kumm er ner,
Es iß ſcho all's parat.

Diz ſagt der Träger: und des Göld?
"Is ah ſcho alles g'richt."
Wos on an g'ſcheit'n Kerl oft,
Dau koh mer's ſeha, ligt.
Diz geiht der mit den Herrn fort
In Haus, zwou Stöig'n naf,
Dau bleibt er ſtöih da aner Thür,
Als wollt' er ſperr'n af.

Er ſoucht in all'n Taſch'n rum —
Diz, ſagt er: fällt's mer ei,
Dau unt, wou er ſei Göld bekummt,
Dau werd mei Schluſſ'l ſey;

Und wall er öiz grod nunter geibt,
So ſey er ner ſu gout,
Und ſog er, daß mei Kerl gleih
'n Schlüſſ'l bringa thont.

Öiz will der g'ſchwink die Stöig'n noh,
Er ſchreit'n widder her,
Und ſagt: Dau nehm' er d' Nota mit,
Wos zo bezohl'n wär'.
Und dau, dös Trinkgöld, dös iß ſei,
Drei Livres. — Dös iß brav.
Und ſu löſt der die Stöig'n noh,
Und macht dan Bober af.

Öiz ſagt er: daß doch aner g'ſchwink
'n Schlüſſ'l bringa ſoll;
Dau ſeha döi anander oh,
Und denk'n, er iß toll.
Dös, ſagt er: werd die Nota ſey,
Su viel bekumm ih Göld.
Öiz glabt der Bober, daß in Kupf
Den Kerl richti föhlt.

Der Bober ſagt: Ner nieder g'ſetzt!
"Ach na! ih koh ſcho göih;
"Ih will ner wart'n aff mei Göld,
"Nau will ih widder göih."
"Scho röcht, dös Göld bekummt er ſcho.
"Öiz zöig' er'n Ruck ner aus."
"Wos will der Herr denn mit'n Ruck?
"Mei Göld, nau geih ih naus."

Der Bader ſagt: Es iß ſcho röcht,
Diz folg' der Herr ner mir;
An Auderläuß iß wärlih gout,
Waß Gott! ih ſteih derfür.
"Wer will denn öiz an Auderläuß?
"Wer haut denn dös noh g'ſagt?"
Der Bader ſagt: 'n Ruck ner roh,
Und niht viel Umſtänd g'macht.

Öiz winkt der g'ſchwink ſein Leut'n dau,
Gleih hob'n döi 'n g'hat;
Der Bader ſagt: Öiz bindt'n oh,
Dau find't ka Bitt'n ſtatt.
Der Ruck iß ah gleih drunt'n g'wöſt,
Mer zöigt 'n Arm oh,
Und gleih iß ſcho a Luch ah drin,
Su g'ſchwink mer's denk'n koh.

Der Kerl ſloucht, er hauſt, er ſchöndt,
Es hilft halt alles niht;
A klana Luftläuß, mahne's noh,
Döi ſoll er nehma mit.
Er bitt't um alles in der Welt,
Mer ſoll's 'n ſog'n ner,
Wer denn on der verdammt'n Kur
Öiz dau die Urſach wär'?

Der Bader ſagt: Sei Herr haut's g'ſagt,
Und haut's bezohlt ah gleih.
"Wos Herr! ih kenn den Kerl niht,
"Und ih bin ka Lakei;

„Und für döi g'ſchrietna Nota dau
„Zohl mir der Herr mei Göld.“
Der Boder ſagt: Verzeih der Herr!
Diz glab ih, hob'n mer g'föhlt.

„Haut denn der Herr niht g'ſagt zo mir,
„Es wär' ſcho all's parat.“
„No ja, halt zo der Auderläuß;
„Verzeihe's, mir iß lad!“
Diz nehmt er g'ſchwink ſein Ruck in d' Händ,
Löfft, wos er koh, mit naus,
Und tröckt'n uber'n Arm ſu
Zon Kafma hamm ins Haus.

Su bald er nei in Lok'n kummt,
Diz ſchreit der Kafma ſcho,
Und ſagt: Wos Teufel, iß denn ſu?
„Ga! Haiern's mih ner ob!“
Der Kafma ſloucht als wöi a Heid,
Und ſagt: Wos iß denn dös?
Der Träger ſagt: Für mih und Sie
A klana Auderläuß.

## Die Hauśſchenk.

Und wall denn alli gouti Freund'
Wos bringa und wos wünſch'n heunt,
Su wär' jo dés a Schand fur mih,
Wenn ih niht ah thöt wünſch'n ih.
Wall ih niht ſelber kumma koh,
So nehme's dau dös Wünſchla oh;
Und glab'n's ner, wos drinna ſteiht,
Daß all's as treua Herz'n geiht.
So wunſch' ih Ihnen tauſed Glück,
Kan mißvergnöigten Aug'nblick,
Und G'ſundheit, Seg'n, Friéd und Freud,
Und nix als lauter gouta Zeit;
Daß ſu, wöi heunt on Hauchzettog,
Grod ſu, mei Lebta zougöih mog.
Und öiz noh, löiba Jungfer Bohé!
Öiz hob'n's halt derlebt ſu wós;
Wenn an a ſu a Hauchzetfeſt
Sei löiber Gott erſcheina läßt!
Dau hob'n's öiz döi gouta Zeit,
Sie hob'n ſih ſcho lang draf g'freut;
Öiz nehme's ſchöi in Acht den Mob,
Sie hob'n nau as wöi lang droh.
Und Sie, Herr Bräutigam, ſenn frauh,
Daß heunt, Gott Lob! der Tog iß dau,
Wou Sie ſu lang draf hob'n g'wart't,
Su treulih mit Geduld ausg'harrt;
Su, wöi der Jacob mancha Nacht
Haut um ſei löiba Rahel g'wacht,

Und haut ſein alt'n, löib'n Schwähr
Drum döint, als wenn's drei Woch'n wär'.
Iß freilih wuhl a harta Bouß,
Wenn aner ſu lang wart'n meuß;
Und iß doch ſu noh z'halt'n aus,
Mer haut ſo doch die Braut in Haus;
Denn, wenn mer weit von'nander wär',
Ging's mit'n Wart'n härter her.
Dös moz öiz alles ſey wöi's will,
Es iß verbei, ſo ſchweigt mer ſtill.
Wenn aner ſu a Braut nau kröigt,
Und lebt mit ihr nicht röcht vergnöigt,
Iß wüßt nicht, wöi ih'n haſſ'n ſollt',
Und wos ih'n alles wünſch'n wollt';
Und wall ih grod in Wünſch'n bin,
So kummt mer noh a Wunſch in Sinn:
Ih wunſch' halt, daß Ihr Eiderntog
Fei bald an End deunt nehma moz;
Daß ihri Gäſt bald alli zamm,
Wenn's geſſ'n hob'n, gönga harom;
So kumma Sie zo Ihrer Roul,
Und ſchlauff'n nau ſchöi aus derzou.
Diz, wos dau in iß g'wickelt ei,
Dös werd a weng a Hausſchenk ſey;
Dau nehme's halt verlöib dermit,
Denn meiher göb'n koyn ih nicht.
Sunſt fällt mir weiter nix nicht ei,
Dös ih noh dau könnt' ſchreib'n rei.
So löb'n's g'ſund, dös wünſch' ih noh,
Su bald ih koh, ſo kumm ih ſcho.

## Die drei Alten.

An alter Schouſter und a Schneider,
Döi kumma in an Wörthshaus zamm;
Zwöi bravi Männer, oder leider!
Viel Aerbet hob'n's nidt derhamm.
Sie ried'n ſu von alt'n Zeit'n,
Und von der öizin neua Tracht,
Und wos mer öiz den junga Leut'n
Zur dunnerd närrſchi Klader macht.
Der Schneider ſagt: Öiz iſs vörzt Zauer
Banah ſcho, daß ih Maſter bin,
Wär' aner ſelmahl, dös iſs wauher!
G'ſteckt in a ſu an Röckla drin,
Der wär' jo ſcho in Herbſt derfruhr'n,
Oiz laf'n's mit in Winter rum;
Dau ſog ih oft, halt ner in Zurn,
Der Menſch, der ſicht, waß Gott! röcht dumm.
Ja, ſagt der Schouſter, dös iſs richti,
Ih bin doch ſcho a alter Moh,
Und ſieg öiz Schouh ſu leicht und fluchti,
Und ſu verſtouchti Spitz'n droh.
Häit aner ſolchi Schouh ſunſt trog'n,
Und häit mer ſolchi Stiefl g'macht,
Su Spitz'n droh, Herr! ih mouß ſog'n,
Ih häit mih ſelber bucklet g'lacht.

### Der Schneider.

Wenn ih von dera Zeit wollt' ried'n,
Es glabet Jedermoh, mer löigt;

Öiz kröigt mer niht die Hölft, iß z'frieb'n, —
Jh hob noh ſieb'n Jhl'n kröigt;
Dau haut mer oder Klader trog'n,
Des Kamiſol mit Aermeln halt,
Dös kohn ih aff mei Eider ſog'n:
Su grauß iß öiz ka Ruck niht bald.
Die Röck ſu ausg'ſteift aff der Seit'n,
Halb Jhl'n langi Affſchlug drob:
Jß d' Fraug, wer von den junga Leut'n
A ſu a Klad noh mach'n kob?
Herr! ih hob noh döi Dölles-Weit'n
Dau für döi alt'n Docter g'macht,
Döi hob'n's trog'n ner on Zeit'n,
Und aner haut's 'n andern g'ſagt.

## Der Schuſter.

O, löiber Moh! 's iß alles wauher,
Waß Gott in Himm'l! wos er ſagt,
Ba uns iß grob ſu, aff a Hauer;
Wos haut mer ſunſt fur Aerbet g'macht?
Jh hob noh Stiefl g'macht, dan Wöter!
Öiz git's g'wiß ſu an Stiefl noh?
Wall's theuer iß, öiz ſrabrt mer's Löder,
Und macht von an ſcho zwöi dervoh.
Und, Herr! es ſollt' an doch röcht breana,
Dau bild't ſih mancher Fraz öiz ei,
Daß mir döi Woar niht mach'n könna;
Es werd dan Herr'n grod ſu ſey.
Jh hob mer ſcho die Möih oft göb'n,
Und hob den Leut'n alles g'ſagt,
Daß unſer Woar haut ſchöiner g'ſög'n,
Su, wöi mer's haut vur Zeit'n g'macht.

Der Schneider.

Na, Herr! dös dörf mer grod niht sog'n,
Sunst mahne's gleih, dös kohn mer niht;
Und wenn sie's ah noh närrscher trog'n,
Döstwög'n hält ih doch an Schnit.
Ih hob halt in der Fremd wos g'seha,
Denn, Herr! die Fremd, döi macht scho Leut'.
Ih bin niht g'rast allah af's Neha,
Ih hob halt g'sög'n, wöi mer schneid't,
Bin fast zwa Jauer drauss'n blieb'n,
Hob denkt: es hilft öiz nix derfür,
Und hob döi Zeit niht hamm ah g'schrieb'n, —
Haut ah ka Mensch nix g'wüßt von mir.
Ih wär' bald goar aff Frankfort kumma,
Nau hob ih halt su uberzwerg
Scho af'n Wög an Aerbet g'funna,
Und widder z'ruck aff Nörnberg.

Der Schuster.

Von höi hob ih mih niht entfernt,
Dau war mei Mutter schuldi droh;
Doch hob ih ah mei Handwerk g'lernt,
Su gout als aner lerna koh.

Der Schneider.

Es iß ner eh'n dau droh g'lög'n,
Es werd ban Herrn grod su sey;
Dau thout's su jungi Master göb'n,
Döi puddern fröih die Hauer ei;
Dau steig'n's aff der Gaß nau rumma
Als wöi die junga Cavalier,
Döi grod su von Paris herkumma,
Und senn halt Master ah wöi mir.

Öiz sitzt noh Aner aff der Seit'n,
Und häiert ihnen immer zou,
Und sagt: Ihr Herr'n dörft niht streit'n,
Trinkt euer Böier ner in Rouh.
Horcht! ih bin a Parrickamacher,
Und su an alter Knab, wöi ihr;
Su freilih, dau ban Farnbacher,
Dau haut ka Mensch su röcht, wöi mir.
Ihr möißt öiz ner die Zeit obsög'n,
Wöi alles endlih nehmt an End,
A Herr, der sunst mit Stuck und Dög'n,
Haut kam a Stöckla in der Händ.
Ihr mahnt, ihr könnt allah ner klog'n?
Glabt mir, daß ih ah klog'n koh;
Haut niht denn sunst Parrick'n trog'n
Der Docter, wöi der Handwerksmoh?
Öiz thout's su alti Männer göb'n,
Dau lacht sih Jedes drüber satt,
Döi hob'n sunst, su lang als löb'n,
A jeder a Parrick'n g'hat.
Öiz trog'n's ihri eigna Hauer,
Und manchi senn scho völli grau;
Dau koh mer, aff mei Seil, 's iß wauher!
Niht as 'n Lach'n kumma nau.
Ihr Herr'n, ih hob noh Parrick'n
Hint Doll'n g'macht und Knüt'n droh,
Dau dörf mer öiz scho rummer schick'n,
Bis aner ana mach'n koh.
Ih mah, ih koh noh schöi frißiern,
Und mach's su gout, als aner koh,
Ih thou's halt ah öiz, leider! spühr'n,
Mer haut kan Glab'n nimmer droh.

Doch aber, mit den langa Hauern,
Dau kummt's Frißiern su noh oh;
Es denkt da Manch'n über d' Auern,
Und vorna aff die Nos'n roh.
Haut dös denn nidt viel schöiner g'ſög'n,
A hübſch Paar Lock'n und a Zupf?
Öiz aber trog'n's gear, meintwög'n, —
A su an alt'n Tittes-Kupf.

Der Schuſter.

Herr Nachber, aber Sie derlab'n,
Iß dös ka neuer Nahrungszweig?
Daß su viel Fraua, dörf mer's glab'n?
Parrick'n fremma oh da euch?

Der Perückenmacher.

Ach, Herr, wer dös sagt, der thout löig'n,
Dau wiss'n mir ka Wurt dervoh;
Döi koh mer döi scho ferti kröig'n,
Mir fremmt mer, wärlih! kana oh.

Der Schneider.

Mir hob'n halt öiz harti Zeit'n,
Wenn aner ner noh jünger wär'!

Der Perückenmacher.

Dau mouß a Jeder drunter leid'n,
Mer tröckt 'n Junga ah nix her;
Und dau iß ner der Kröig droh schuldi.

Der Schuſter.

Ga, dau döi Herr'n in Paris. —

Dau hob'n mir glatt ganz geduldi,
Den Winter iß der Fried ſcho g'wiß.!

Der Schneider.

O ſchweig der Herr mer vom Franzuſ'n,
Wer baut denn all' dös närriſch Gezeig.
Döi langa Hauer, weit'n Huſ'n.
Je uns dau raus bracht in des Reich?

Der Schuſter.

Diz ſagt der Schouſter: Meini Herr'n,
Id mahnet fu, es wär' öiz Zeit;
Id lauß mih niht verſperr'n gern,
Und hamm iß ah der Mög noh weit.
Wenn mir öiz noh von Kröig ohfanga,
Dau iß die Zeit ſcho z'kurz derzou;
Mir theut a halber Tog niht langa,
Bis ih mei Mahning fog'n thou.
Denn on döi Gleichheit will ih denk'n,
Su lang als ih noh lob'n wer.
Mir theut ka Menſch kan Kreuzer ſchenk'n,
Meuß meiher gob'n als vurher.

Der Schneider.

Es theut an Andern ah niht freua,
Mer kumma ſcho aff d' Woch'n zamm;
Lauß ſih der Herr die Zeit niht reua,
Und öiz, Ade! Diz gönge's hamm.

## Das Lottospiel.

Frau Base.

No, öiza fleg ih doch amahl,
Herr Vetter, ihnen ab;
Ih mahn', es iß scho ewi lang,
A Jauer, oder zwa.
Mir kumma öiz, waß niht worum?
Su selt'n meiher zamm.

Herr Vetter.

O löiba Frau, ih kumm niht weit,
Bleib' immer öiz derhamm.

Frau Base.

No öiz, Herr Vetter, sog'n's ner,
Wos macht denn die Fra Bohs?
Döi iß scho widder glücklih g'wöst;
Sie g'winnt halt immer wos.

Herr Vetter.

O, schweig'n's mer ner von den Glück,
Dös iß a schöiner G'wih!
Wis döi amahl funf Güld'n g'winnt,
So tröckt's scho zeha hi.

Frau Base.

Ih waß niht wöi ihr Männer seyd,
Ihr fecht's je goar niht ei;

Wos werd denn für a ſu a Göld
Dös diſſla Eiſatz ſey?

Herr Vetter.

Dös diſſla Eiſatz? ſu iſs röcht!
Dös, mahn' ih, macht wos aus;
Döi trogat mir 'n Uf'n noh
Und alles as 'n Haus.

Frau Baſe.

Worum nidt goar, 'n Uf'n ab!
Herr Vetter, wart'n's ner,
Mir ſtrach'n doch dös Lotto noh
Vielleicht amahl, ung'fähr.

Herr Vetter.

Na, dös, Fra Bohs, verbitt' ih mir,
Mei Frau daut's ah ſcho g'ſagt;
Dau könnt' ih lang verdord'n ſey,
Bis döi dös Lotto ſtracht.

Frau Baſe.

Wenn ner ka Menſch, ſu lang er lebt,
Verzweiflet an ſein Glück;
Viel hundert ſenn ſcho glücklih g'wöſt,
Oft in an Aug'ndlick.

Herr Vetter.

Und gelt, viel hundert hob'n ah
Ihr Göld in's Lotto g'ſezt?
Und rieb'n alli Tog von Glück,
Und dett'in aff die Lezt.

Frau Baſe.

Ga, wenn mer's freilih übertreibt,
Und wer ka Spiel verſteiht,
Und ſetzt aff dummi Zahl'n ei,
Wöi's oft dan Leut'n geiht.
Drum, Herr, dau mouß mer g'ſcheiter ſey,
Und mouß dös Ding verſtöid,
Nau mouß an Außzug oder goar
A Plana Terna göid.

Herr Vetter.

Kan Außzug und ka Terna niht,
Wos ſchert mih all' döi Woar;
Mei Frau, döi ſoll dös dunners Spiel
Vermeid'n ganz und goar.
Wenn ih dau möißt 'n ganz'n Tog
Dös Ried'n hätern oh,
Dau wäret ih jo aff die Letzt
Noh ſterb'nskronk dervoh.
Wenn meina ſu a Zahl bringt hamm,
Der Teufel waß, wouher,
So red't's gleih von an Schudi Göld,
Als wenn's ſcho g'wunna wär'.

Frau Baſe.

A Zahl? Herr Vetter, ih waß drei;
Dös glaub'n's ſicher mir,
Dau geb' mir ans a wöi viel Göld,
Ih gebet's niht derfur.

Herr Vetter.

Fra Baßé, ih gieb fur alli drei,
Waß Gott! kan Groſch'n niht;

Ih glab, ih g'winnet grad ſu weng,
Als Sie wos g'winna mit.
Und ſog'n Sie's niht meiner Frau,
Denn ih verlauß mih draf,
Wenn döi wos von den Zahl'n wüßt',
Sie bricht mer'n Kalter af.

Frau Baſe.

As Freundſchaft hät ih's freilih g'ſagt,
Oiz aber ſog ih's niht;
Herr Vetter, ſu a G'ſalligkeit,
Döi nehmet Manches mit.
Doch, ih nauth's weiter niht derzou,
Ih deb kan Nutz'n ih:
Döſtwög'n gieb ih's doch niht af,
So ſpiel' ih's halt für mih.
Denn Zahl'n ſu, wöi döia ſenn,
Döi haut mer niht all' Tog.

Herr Vetter.

Und ih, Fra Beds, wünſch' Glück derzou,
Daß jeda treff'n meg.

Frau Baſe.

Ih waß ſcho, wöi die Männer ſenn,
Mei Meh macht's grad a ſu:
Ih deb ſcho wöi oft zeu ihn g'ſagt:
Du willſt ka Glück niht du.
Nau iß er ethamahl derhamm
Su vuhler Ungeduld,
Und ſchöibt da mancher G'leg'nheit
Af's Lotto alli Schuld.

Es werd öiz unſer Haus verkafft,
Zwar weiter niht as Rauth,
Ner, wall mer doch faſt immerfort
On Häuſern z'daua haut.

Herr Vetter.

No, ſu iſ freilih beſſer nau,
Su haut mer doch kan Bau.
Meins hält dös Lotto ah ſcho lang.
Wenn ih wär' wöi mei Frau.

Frau Baſe.

Su mahne's jo g'wiß goar vielleicht,
Ih hob mei Haus verſpielt?
Sie ſenn a rechter feiner Herr!

Herr Vetter.

Aff dös hob ih niht zielt.
Ih ried öiz ner von meiner Frau,
Und ried von ihr'n G'wih,
Denn, wenn döi könnt' a ſu, wöi's möcht',
Mei Haus wär richti hi.

Frau Baſe.

Mei Moh iſ wuhl ſcho d'ſunder ah,
Su ober iſ er niht,
Denn, wenn ih ner an Amb'n mach',
So ſpielt er widder mit,
Und ſezt doch aff ſein Neuner fort;
Wos der ſcho koſt'n thout!
Er denkt halt, wenn er kumma thout,
Nau macht er alles gout.

Herr Vetter.

Fra Bohs! der Neuner ſchert mih nix,
Döſtwög'n kumm' ih nidt.
Es iß öiz ner von meiner Frau,
Und ſunſt von nix die Nied.
Und öiza, bäiern's, ſeg ih ner,
Wenn's kunſtlidi nidt reuth,
Und alles, wos derwiſch'n koh,
Ins Lotto ſez'n thout,
So d'halt ih's nidt um alli Welt
Noh länger in mein Haus;
Döi leeret mer die Kuch'n noh
Und alli Kätter aus.
Ih will nidt ſey, wöi meider Leut'
In meiner Nachberſchaft,
Dau werd die Woar dan Teg verſezt,
Und da der Nacht verkafft.

Frau Baſe.

Ach! dau iß 's Lotto nidt droh ſchuld.
Ih glad, die theuer Zeit.

Herr Vetter.

Und ih glad goar, die Collectör,
Denn döia ſenn ſcho g'ſcheit,
Döi nehma euer arm's Göld,
Und lach'n uber euch.
Dau bettelt mancher Spieler oft,
Und döia wer'n reich.

Frau Baſe.

No, öiz, Herr Vetter, löb'n's wuhl,
Des Letzt' könnt' wauher ſey;

Allah, wenn oder dös nicht wär',
Wer ließ ſich denn mit ei?
Und mancher, der betröigt an noh,
Su iß ſcho ganga mir.

Herr Vetter.

Drum ſpielt dös Pack nau aff Credit,
Und zohlt nau nix derfur.
Und wenn mei Frau noh amahl ſpielt,
Su mouß mer fort, döi Stund.
Fra Bohs, mei Mahning hob ih g'ſagt,
Diz löb'n's wuhl und g'ſund.

---

## Was iſt das?

---

Dau lub' ih mir an Bauern iö,
Der Bauer iß ſcho g'ſcheit,
Er geiht niht von ſein alt'n Brauch,
Er will ka Neuigkeit,
Es bleibt a ſu, wöi's g'wöſ'n iß
Scho da ſeis Voters Zeit;
Er ſagt halt: Na! Dös thou ih niht.
Dös iß a Neuigkeit.

A Bauer haut an Bouk'n g'hat,
Und dös den anzin ner;
I ſchickt'n fleißi in die Schoul,
Er lernt oder ſchwer.
Öiz ſitzt er aff der Ufabänk,
Und lernt dort, der Bou,
Und wall er's niht derlerna koh,
So greint er laut derzou.
Der Voter ſagt: Wos greinſt denn, Kounz?
Dös ſog öiz gleih, und ried.

Der Bube.

Wall ih 's Was iſt das? lerna ſoll,
Und dös derlern' ih niht.

Der Bauer.

's Was iſt das? haut der Bauer g'ſagt,
Wos kümmert denn dös dich?

Der Bube.

Ga, wenn ih's heunt niht lerna thou,
Su kröig ih morg'n Schlüg.

Der Bauer.

O ſchweig mit dein Was iſt das? dau,
Wos geiht denn dih dös oh?
Dös ſagt der, der dih bet'n läßt,
Und du läßt dös derroh.

Der Bube.

Und wenn er's oder hoh'n will?
Er haut's jo g'ſagt zou mir,

Daß ih 's Was iſt das? lerna ſoll,
So hilft jo nix derfur.

Der Bauer.

Und amahl, horch! dös brauchſt du nit,
Dös Ding mou ih verſtöih.
Oiz wart, ih will den Aug'nblick
In's Schoulhaus nüber göih.
Und wöi er zon Schoulmaſter kummt,
So haut er zeu ihn g'ſagt:
Dau will ih öiz ner häiern ih,
Wos denn der Herr haut g'macht?
Dau ſitzt mei Bou derhamm und lernt,
No, dös wär' röcht ſu weit,
(Denn daß die Jug'nd lerna mou,
Dau bin ih ſcho ſu g'ſcheit),
Und oder, Herr, dau greint er halt;
Und wöi ih'n fraug'n thou,
So ſagt er, daß er lerna ſoll
's Was iſt das? ah derzou.
Und Herr, mei Seil! dös leid' ih nit,
Dös ſog ih ner vurher;
Und daß döi Sach dan Alt'n bleibt,
Dös will ih ſog'n ner.

Der Schulmeiſter.

Ner ſachti, ſachti, Nachber Görg!
Seit ſunſt a g'ſcheiter Moh!
Es will's jo der Herr Pfarrer ſu,
Ih bin nibt ſchuldi droh.
Und wenn der wos befehl'n thout,
Wos koh denn ih derfür?

Und öiza, Nachber! ſecht er's doch,
Die Schuld iß niht on mir.

Der Bauer.

Worum niht der Herr Pfarrer goar!
Dös kohn ih niht verſtöih;
Öiz nehm' er's halt für ungout niht,
Will gleih ah zou ihn göih.
Und wöi er bi in's Pfarrhaus kummt,
Dau ſtraft er ſcho 'n Fouß,
Sagt: daß er mit'n Herrn noh,
Wenn's ſey koh, ried'n mouß.
Der Pfarrer kummt, und ſagt: No, Görg!
Wos bringt denn öiz noh Ihr?

Der Bauer.

Herr Pfarrer, wer'n's halt niht häiß!
Iß freilih grad von mir,
Und ſchaue's, ih hob weiter nix,
Es trifft a Fraug uer oh,
Dös ih mit mein Verſtand a ſu
Halt niht begreif'n koh.
Mei Bou, Herr Pfarrer, lernt vur
(Er lernt doch ſunſt ſu ſchöi),
Aff amahl fängt er z'greina oh,
Und ſagt: es will niht göih.
Oiz fraug ih'n: No, worum denn nau?
Ga, Voter! dau ſchau oh:
Ob Aner dös dau ah ſu gleih
Ah mit derlerna koh?
Und ſagt: dau, des Was iſt das? dau,
Dös ſoll er lerna mit.

Herr Pfarrer, des ſeg ih vurher,
Dös leid' ih wärlih niht.
Und öiz döſtwög'n kumm ih noh,
Dös will ih fraug'n ner:
Wer denn dös Ding befohl'n haut?
Und wos die Urſach wär'?

Der Pfarrer.

Dös will ih euch den Aug'nblick
Erklär'n gleih, dös Ding.

Der Bauer.

Herr Pfarrer, dös hilft alles nix,
Dös iß a Neuering,
Und döi bring' ih niht aff mein Huf,
Su wos geih ih niht ei;
Su, wöi's mei Lebta g'wöſ'n iß,
Und ſu mouß widder ſey.
Mei Voter haut ah ſu ner bet't,
'ſ Was iſt das? niht derzou;
Von mir haut's ah ka Menſch verlangt,
Su bet't's ah niht mei Bou.

## Grabſchrift einer Frau.

Dau inna ligt a Frau begrob'n,
Viel ſolchi wer'n mer nimmer hob'n,
Döi mit'n Maul und mit der Händ
Haut g'waſch'n fort bis on ihr End:
Haut Moh und Frau, vur ihr'n Taud,
Zamm g'waſch'n, daß mer's g'ſchied'n haut,
Und mancha Freundſchaft unverhofft
Verwaſch'n bis zon Raff'n oft.
Daß ſanft und rouhi ligt öiz dau,
Senn ihri Freund' und Nachbern frauh.

## Grabſchrift eines Mannes.

Sanft rouht der Moh öiz ah dau in,
Der alles nauch ſein Eig'nſinn
Haut beſſer g'wüßt als alli Leut',
Haut glabt, er iß allah ner g'ſcheit.
Wos Jeder g'wußt haut und haut g'ſagt,
Dös haut er beſſer g'wüßt und g'macht;
Und wer 'n widerſproch'n haut,
Der haut 'n g'örgert bis zon Taud.

Er haut ſei ganza Leb'nszeit
Stets immer g'hat Prozeß und Streit;
In jeder G'ſellſchaft haut er d' Leut'
Vertrieb'n durch ſei G'ſcheitigkeit.
Und öiza ligt er dau, der Moh,
Könnt' ſey vielleicht, er lebet noh,
Sei Streit'n und ſein Eig'nſinn
Macht, daß er ſcho in Grob ligt drin.

## Neujahrsgeſpräch 1797.

Fr.

Iß halt 's Neujauer widder dau,
Daß Alles wünſcht und ſchreit,
Mer koh goar niht von Fenſt'r weck,
Wall immerfort Ahs läut't.
Herr Vetter, du kummſt ah ſu fröih?
Du bringſt's halt ah niht oh?
Halt af dein Hout und wart' a weng,
Su werf ih dir wos noh.

H.

Halt af dein Hout? Ih bett'l g'wiß?
Wos willſt denn öiz dau in?
Häiſt du mei Amt, gingſt ſelber rum,
Su wauh'r ih eid'rlih bin!

Fr.

No, horch! es iß ſu däiß niht g'mahnt,
Geih ner a bißla rei,
Des Glösla ſteiht ſcho af'n Tiſch,
Ih ſchenk der ſcho ahs ei.
Wenn ih wos g'gradalöiern wüßt',
Ih ging der ſelber mit,
Allah ih hob ka Aemtla ih,
Und ah kan Mant'l niht.

H.

Der Mant'l, horch! iß ah niht mei,
Den hob ih ah entleiht;
Dau haut wuhl heunt der Zeheſt kan,
Der in an Mant'l geiht.
Denn heunt git's Mänt'l, blaub und weiß,
Und ſchwarzi, wöi mer's denkt,
Döi gradalöiern all' ums Göld,
A Jeder will wos g'ſchenkt.

Fr.

Diz ſog mer ner, wos kröigſt denn ſu?
Du ſammelſt jo drei Tog.

H.

O roub! Dös iß, waß Gott! ſu weng,
Daß ih's niht ſog'n mog.
Dau git's der Leut', döi fahr'n der
Die Sunta ordinär,
Dort hob ih ſunſt drei Batz'n kröigt,
Diz göb'n's Groſch'n her.

Fr.

Dau iß döi ſchlimma Zeit droh ſchuld,
Es zeigt halt Jedes ei.

H.

Hauſt röcht, als wenn mer Steu'r git,
Wou Kahs niht reich will ſey.

Fr.

Du hauſt g'wiß ah an ſabern Thal
Aff's Rauthhaus trog'n naf?
Denn, wenn's da uns zon Göd'n kummt,
Dau git a Jedes brav.

H.

Häit ih ner ka Quartöi'r g'hat,
Die Steu'r ging noh mit;
Oiz ober häit ih's wärlih g'noug.
Ih wollt', es wäret Fried.

Fr.

Hauſt röcht, an Fried'n brauchet mer,
Denn ſu geiht's nimmer ſchöi;
Wos Aner alles ſög'n mouß,
Dös kohn ih nidt verſtöih.
Mer redt von Anno ſiebezka,
Von dera Theuering,
Döi iß jo ka Vergleich niht g'wöſt,
Oiz iß an anders Ding.
Wos iß denn ſelmahl theuer g'wöſt?
Des Böier halt und 's Braud;
Nau baut mer noh an Aerbet g'hat,
Döi öiza Kaner haut.

Oiz oder nehm a Pfündla Flaiſch,
Und kaf a Güß'l Schmolz!
Die Butter um a Sünd'ngöld!
Kaf Löichter und a Solz!
Die Ahr- der Zucker und Kaffee!
Wos koſt't der Kös und Reis? —
Halt alles noh amahl ſu viel,
Dös iß jo as der Weis.
Und ſu hauſt's jo mit all'n öiz,
Mit all'n, wos mer braucht,
Sogoar dös diſsla Rauchtobak,
Dös unſeraner raucht.
Und öiz dös Hulz und Kuhl'n noh,
Des goar ka Menſch verſteiht!
Wenn dau ka Mittel troff'n werd,
Nau waß ih niht, wöi's geiht.

H.

Is allawal die Ried ſcho g'wöſt,
Mer macht a Magazih.

Fr.

Dau werſt awal derfruhr'n ſey,
Dernau laf wacker hi.
Denn, wenn's da uns on Ried'n lög',
Dau macht mer alles aus,
Und wenn mer gladt, öiz g'ſchicht's amahl,
So werd nau doch nix draus.
Mih dauern ner die arma Leut',
Su wöi mer ani kennt,
Bis dau a Büſch'l werd verdöint,
Senn wuhl ſcho zwöi verbrennt.

Und ſu klagt öiz ſcho Jedermoh,
Wall's Jedes Urſach daut;
Und wenn mer nau den Staat betracht't,
Su ſicht mer doch ka Nauth.

H.

No, wenn denn all's ſu elend iß,
Wou kummt der Staat denn her?

Fr.

Ha! wenn mer freilih wiſſ'n thöt,
Wos Manches ſchuldi wär'. —

H.

Ja, wenn mer immer Schuld'n macht,
Und ſteckt ah ſu ſcho drin'?

Fr.

Su geiht mer in d' Komäidi nei,
Und ſchlöckt ſib's as 'n Sinn.
Dau git's der Leut', döi ſeha dir
Su reich und vurnehm aus,
Sie ried'n oft noh von an Göld
Und ihr'n eigna Haus,
Mer mahnt, da denen wächſt des Göld,
Sie leiha Jed'n ans;
Senn döi an Schüb'l ſchuldi oft,
Und bob'n ſelber kans.

H.

Mer treibt's da uns halt all's ſu weit,
Su weit mer's treib'n koh;

Wenn aner all's derziehl'n wollt',
Wou fanget mer denn oh?
Dau haut mer ſu ſaldotiſch thou,
Und haut ſih ah ſu klakt,
Mir hob'n ſu Saldot'n g'noug
Von jeder Sort'n g'hat.

Fr.

Es iß den Summer meiher g'wöſt,
Dös uns niht g'fall'n haut;
Franzuſ'n krög'n ins Quartöi'r,
Ka Aerdet und ka Braut.
Nau gieb 'n drav, er will halt wos;
Wou bringt mer's denn nau her?
Häit gern Mancher wos verſetzt,
Wenn meiher wos dau wär'.

H.

Wallſt grod öiz von Verſetz'n red'ſt,
Dau fällt mer ah wos ei,
Es haut's öiz Ahs derziehlt da mir,
Daß g'wiß ſoll wauder ſey;
A Mod haut g'ſagt zu ſeiner Frau:
Diz ſoz, wos thönn' mer denn?
Wou grob'n mer unſer Bißla hi,
Horch, daß mer ſicher ſenn?
Und unſern Kind ſei Tut'nſchenk?
So bleibt's doch unverletzt.
Öiz ſagt die Frau: Grod niht gear töif,
Döi Woar iß lang verſetzt.

Fr.

Döi Jungfern dau, verzeih mer's Gott!
Döi haut der Summer g'freut;
Dös iß halt ah für mancha g'wöst
A rechta gouta Zeit.
Ba mir dort senn scho zwou verraſt,
Ih glab halt, niht goar weit;
Ih waß öiz weiter niht wouht.
Su ſog'n halt die Leut'.
Döi senn der z' Nachts wos rumma g'raſt
Mit ihr'n Serviteur,
Diz 'ſoucht die ah an Preuſſ'n af,
Die ander an Schaſſeur.

H.

Es senn scho Weiber Abends ah
Dort naus zon Zapf'nſtrach,
Wußt's mancher Moh von ſeiner Frau,
Er prüglet's löderwach. —

Fr.

O, wenn ih on den Summer denk',
Und denk' on all döi Woar, —
Wos all's da uns paſſöiert haut,
Ih mahn', es tramt mer goar.
Dau iß all' Tog wos anders g'wöst,
Und lauter Neuigkeit,
Döi niht viel Leut'n g'fall'n haut,
Und mih haut's ah niht g'freut.

H.

Und ih hob noh su närrſchi Leut'
In meiner Nachberſchaft,

Döi rieb'n, und waß Kaner nix,
Sie hait'n ſcho bald g'rafft.
Su hob'n's ſelmahl g'ſtriet'n ah
Ba mir dort aff der Gaß;
Haut Aner g'ſagt: All' wüßt 'r niht,
Wos unſeraner waß;
Schreit widder Aner: No, ſu ried,
Wennſt's waßt, wos wer'n mer denn?
Nikt Preußiſch und niht Kaiſerlih,
Mir bleib'n, wöi mer ſenn.

Fr.

Ih wollt', der Moh häit wauher g'hat,
Gott göb, daß er niht löigt;
Dös wiſſ' mer, wos mer hob'n g'hat,
Niht oder, wos mer kröigt.
Wenn aner ner a Mittel wüßt',
Su, wöi mer's fanget oh? —

H.

Schweig ſtill, dös wiſſ' mer all' zwöi niht,
Ried löiber niht dervoh.

Fr.

Dort uh'n, mit den Flintna, horch!
Dös haut mih ah niht g'freut;
Diz iß mei ſchöina Flint'n fort,
Hob's ſcho ſu langa Zeit.
Ih hob's ſcho widder g'funna g'hat,
Und ſteck' mein Rohma nei,
Diz haut mer's aner doch mit fort,
Wer wuhl der Schroll moz ſey?

A Frau iß oder kumma naf,
Haut g'ſagt: ſie ſoucht an Spieß,
Ach! mein verſtordna Herrn ſein,
Ih kenna wärlih g'wiß;
Haut ſu an langa, ſchwarz'n Stiel,
Und wöi a Ahl ſu glatt,
Ih hob'n jo viel duzetmahl
In meiner Händ drin g'hat.

H.

Ih hob an alta Flint'n ih
In's Zeughaus trog'n nei,
Hob öiz a rechta ſchöina kröigt,
Viel ſchöiner dls die mei.

Fr.

Hauſt g'wiß an Dög'n ah derwiſcht?

H.

Dös glab ih, und wuhl zwöi;
Halt ner ſu alti mößini,
Iß kaner nibt röcht ſchöi.

Fr.

Diz, den döi Flint'n g'häiert haut,
Wos ſagt denn oder der?

H.

Lauß ſey, es iß wuhl meiber fort,
Mer git's halt nimmer her.
Ade, leb wuhl! öiz mouß ih göih,
Sunſt kumm ih wärlih z'ſpöt.

Ih brauchet vörzi Tog derzou,
Wenn ih su plaudern thöt.

Fr.

Dau git's der ſcho noh meiher Leut',
Sie gradalöiern noh,
Und iß Neujauer lang verbei.
Mer denkt goar nimmer droh.
Dös ani oder ſog mer noh,
Wos wünſchſt denn alles heunt?
Dau waß dei Herz g'wiß weng dervoh.
Oft da dein beſt'n Freund.

H.

Verſteihſt's, es iß um's Wünſch'n nidt,
Dau merkt mer goar nidt draf,
Mer ſicht ner, wos mer kröig'n thout,
Und macht 's Papöier af.

Fr.

So geih, und gradalöier öiz,
Geih di und wünſch' der ſatt,
Und nehm halt mit verlöih dösmahl,
Ih hob nix Beſſers g'hat.

## Der Edelmann und ſein Knecht.

Es iß ſcho lang, vur Alters noh,
Und ah von höi röcht weit;
Dau haut mer niht ſu vurnehm thou
Noh da derſelb'n Zeit;
Dau macht a junger Edelmoh
Af's Land an weit'n Riet,
Und daß doch ahs ſein Gaul verſicht,
Su nehmt er 'n Hanſ'n mit.
Sie reit'n faſt a ganza Stund,
Es werd ka Wurt niht g'red't,
A jeder haut ſei Pfeifla g'raucht,
Als ging dös Ding in d' Wett.
Öiz ſagt der Herr: Reit' vur dau, Hans!
Und reit' dau her zou mir.
Öiz dorch! mir werd die Zeit ſu lang,
Waßt du denn nix derfür?
Der Hans haut g'mahnt: An Zeitvertreib?
Dau wüßt' ih freilih kan.

Edelmann.

No, du waßt jo mei Lebta nix!
Horch! ih waß ſelber an.
Waßt wos? mir mach'n Reima öiz,
Dau ſagſt du mir an vür,
Und wenn du mir an her hauſt g'ſagt,
Dernau ſog ih mein dir.

Hans.

An Reim? des waß ich freilich nicht,
Denn wos was denn ötz ich?
Herr Junker, macht Ihr z'erſt an,
Daß ich a Muſter ſieg.

Edelmann.

Meintwög'n. No, dau bauſt ötz mein:
"Du waßt, ich haß Syloeſter,.
Ötz oder, Hans, merk af a wenz:
"Und ſchlauf da deiner Schweſter,.

Hans.

Dös Ding geiht ſchön! Dou ſagt mer g'wiß
Gleich alles ohna Scheu?
Und wenn's g'wiß ner a Reima iß,
Mog alt ſey oder neu?

Edelmann.

Ja freilich! Ötz mach' du ner dein.

Hans.

"No, Herr, ich haß Hans Rau,
"Und ſchlauf, wenn Ihr verraf'n thöt,
"Dernau da Eurer Frau..
No, iß mei Reima röcht a ſu?

Edelmann.

O ja, vortreflich gout!
Du bauſt an rar'n Reima g'macht,
Den hält ich nicht vermeuth.

Oiz ober, horch! iß g'noug awal;
Dös Ding hob ih niht g'wüßt,
Daß du su g'nau, und doppelt goar,
In meiner Freundschaft bist.

## An die zwei vorigen Winter.

Du Winter, du haust zwamahl öiz
Recht unverzeilih tobt;
Dau mouß mer halt a Kürschner sey,
Wer su an Winter lobt,
Und endlih su a Bauer neh,
Der Hulz verkaf'n thout,
Recht um a sünd'ntheuers Göld,
Su aner iß dir gout.
Sunst ober, Winter, sog ih dir's,
Git's wärlih niht viel Leut';
Wenn ih dih selber lub'n sollt',
Ih dächt', ih wär' niht g'scheit.

## An den vorigen Sommer.

Und ihn, Herr Summer! ſagt mer's ah,
Mer red't mit ihn per Er,
Als wenn er zehamahl ſu g'ſcheit,
Als wöi ſei Winter wär'.
Und ih wüßt' weiter niht worum?
Es iß doch langa Zeit
Ka Summer wenger warm g'wöſt,
Dös wiſſ'n alli Leut'.
Drum ſoll er, wenn er widder kummt,
Sih eiher ſtell'n ei,
Und ſoll, als wöi der Summer ſunſt,
Fei ſchöi und warm ſey.
Wenn's dis in bald'n Summer bi
Git lauter kalti Tog,
Ka ſetter Summer g'fällt mer niht,
Lud ihn dernau, wer mog.

## Zum Beſchluß.

Diz iß dös Bändla ah goar dau.
Dös iß mer löid, bin ſelber fraud!
Oft daut mer g'fraugt: ob's ferti wär'?
Allah, es geibt goar longſam her.

Mer muß halt ſchreib'n mancha Zeil,
Und alles g'räth nicht allawail.
Heunt macht mer wos, iß z'frieb'n mit,
Und morg'n g'fällt's an ſelber nicht.
Und wenn an oder ſelber goar
Nicht g'fall'n thout ſei eigna Woar,
Nau denk ih, werd's on beſt'n ſey,
G'ſchwink zammpackt und in Uf'n nei.
Su koſt's doch nix, als wöi die Zeit,
Und ſpahr'n doch ihr Göld die Leut'.
Es geiht da Manch'n dau nicht gout,
Den oft ſei Woar noh g'fall'n thout.
Denn wenn er ſih nau raus mit traut,
So werd er von An rumma g'haut,
Der, wall er lebt, bis on ſei End
Dös Ding goar nicht ſu mach'n könnt'.
Dau oder förcht' ih nix dervoh,
Wos kümmert dös, wöi mih, an Moh?
Mih thöt ſcho Kauer ärgern mit,
Ih lachet halt und glabet's nicht.
Es iß jo dös ka Sach von mir,
Wou ih mei Weib und Kind mit niehr';
Ih treib's jo ner ſu wöi ih koh,
Und wenn's mer g'fällt, ſo mach' ih droh,
Und wenn's mer nicht g'fällt, lauß ih's ſtöih,
Blauß d' Lamp'n aus, thou weiter göih.
Mer ſicht, daß ih nicht eil'n thou,
Hät bald zwa Jauer braucht derzou.
Af amahl oder fällt's mer ei,
Und ſchau ſu in mei Bändla nei,
Nau hob ih denkt: 's g'noug öiz drin,
Bin frauh, daß ih mit ferti bin.

## Ankundigung.

Ih hob amahl a Böichla g'macht,
Und in den Böichla hob ih g'sagt:
Wenn ih noh länger löb'n theu,
So mach' ih's ander ah derzou.
Und also will ih's sog'n ner,
Daß öiz des Böichla ferti war',
Und ligt scho druckt da mir in Haus;
Su bitt' ih mir die Eiher aus.
Wer's eppet widder kaf'n mog,
Der kob's öiz hob'n alli Tog.
Ih bild mer weiter nir draf ei,
Doch denk' ih, werd's nicht schlechter sey.
Der Preis, — dau bleibt's dan alt'n noh,
Zwölf Baz'n kost's, des waß mer scho.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Grübels

# Sämmtliche Werke.

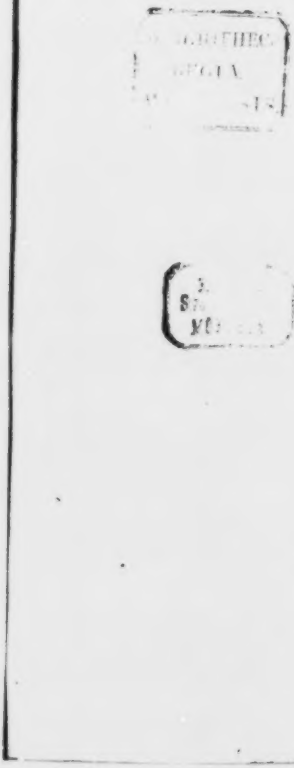
Zweiter Band

enthaltend das dritte und vierte Bändchen.

Nebst

Wilschels kurzer Lebensgeschichte Grübels,
Göthes Beurtheilung der Grübelschen Gedichte, und
Wurms Glossar dazu.

Nürnberg,
Druck und Verlag von Friedrich Campe.
1835.



# Inhalt.

## Drittes Bändchen.


An meine Leser ..... 1
Der Buchhalter ..... 5
Der Bauer und sein Bube ..... 11
Der Jude und sein Schwager ..... 12
Der Schinderhannes ..... 15
Das Testament ..... 20
Der durstige Bauer ..... 27
Der Raufer ..... 32
Der Bauer und sein Kraut ..... 36
Der Bauer und seine Ochsen ..... 38
Die zärtliche Frau ..... 41
Drei Todtengräber ..... 52
Der alte General ..... 54
Der junge Soldat ..... 58
Der Pferdehandel ..... 60
Der Goldschmiedsjunge ..... 68
Der Bauernbube ..... 71
Das Mädchen an das Glück ..... 73
Der Peter in der Fremde ..... 76
Gleich und gleich gesellt sich gern ..... 81
Eine alte Geschichte. (Auf Verlangen.) ..... 86
Das Bett ..... 92
Die zwei Frau Basen ..... 96
Das Blasenpflaster ..... 97

Der Engländer und der Doktor ..... 99
Die Spanketten ..... 101
Die Hausschenk ..... 112
Die zwei alten Kameraden ..... 114
An die blauen Hauben ..... 117
Das blinde Schwein ..... 118
Die Titusköpfe ..... 121
Der Ofen und die Stubenthür ..... 124
Die Neujahrleiten ..... 126
Die alte und neue Waare ..... 131
Die Frau und die Magd ..... 140
Der Doktor vor dem Thor ..... 155
Der Ochs und der Gaul ..... 158
Der Lieutenant und der Rekrut ..... 161
An die Laternen ..... 162
Der heurige Wein ..... 162
Die Veränderung ..... 163
Der Hutmacher und sein Hut ..... 164
An eine Spieluhr ..... 165
Seufzer eines Kranken am Fieber ..... 166
Ein Neujahrwunsch ..... 166
Zum Beschluß ..... 168

## Viertes Bändchen.

Der Taugenichts ..... 171
Die friedliche Nachbarschaft ..... 178
Die unfriedliche Nachbarschaft ..... 182
Der Arzt und der Kranke ..... 186
Neujahrsgespräch 1798 ..... 187
Rota ..... 195
Am Neuen Jahr 1799 ..... 196
Neujahrsgespräch 1800 ..... 201

Der Herr Vogt ... 208
Die Einquartierung der Franzosen 1801 ... 209
Ankündigung zum 16wöchigen Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801 ... 217
Der 16wöchige Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801 ... 218
Die Bekanntmachung des Friedens. (Am 19. Februar 1801.) ... 244
Der Guckkasten ... 253
Die unterbrochene Scheidung ... 254
Das bürgerliche Volontair-Corps in Nürnberg 1803 ... 254
Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternsänger 1803 ... 262
Die Mutter und ihr Sohn ... 269
Der Soldat ... 269
Der arme Jude ... 272
Die Veränderung der Zeiten ... 276
Ankündigung im Namen eines Andern ... 277
Der Wittwer ... 280
Die heutige Maskerade. (Den 18. Januar 1804.) ... 281
An das Glück ... 283
Die alten und neuen Pumpen (1805) ... 285
Der Kindleinsmarkt am Thomastag 1805 ... 293
Mein Vetter ... 301
An einen Freund, bei Ueberreichung der Steckenpferde ... 302
Mein Nachbar ... 303
Der gegenseitige Vorwurf ... 303
Der Mai 1806 ... 304
Erwiederung ... 306
Gratulation ... 307
Auf die Hochzeit eines Musikliebhabers ... 309
Die Küsse ... 310
Die Scheinheilige ... 311
Der Wunsch ... 311
Neujahrwunsch an meine Freunde ... 312

Gedanken ..... 315
Die alte Zeit ..... 317
Am neuen Jahr 1807 ..... 318
Das Geldlaschen ..... 320
Seufzer eines Ehemanns ..... 321
Die Auction (1807) ..... 322
Michel und Lena ..... 339
Gespräch ..... 340
Der Kaufmannsjunge ..... 340
Liebe und Wein ..... 341
Der Mann und die Frau ..... 343
Die Frau und die Magd ..... 346
In das Stammbuch des jungen Herrn v. S. ..... 347
Der in Ruhe versetzte Gassenhauptmann an seine liebe Nachbarschaft ..... 348
Die Munzverrufung ..... 351
Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung ..... 354
An Madame Hendel ..... 355
Die Politiker ..... 357
Weibertreue ..... 358
Vorbedeutung ..... 358
Das Christkindlein. An Herrn L. ..... 359
Die Erziehung ..... 362
Der Kafer ..... 363

Grübels

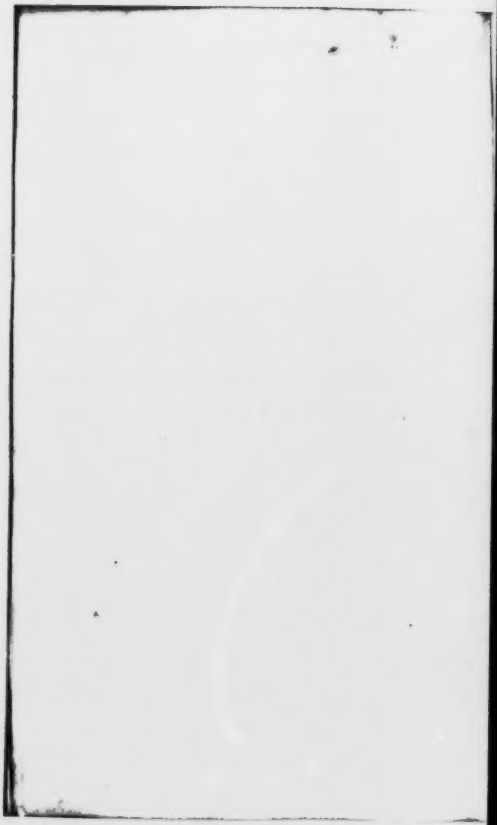
# Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

---

Drittes Bändchen.



## An meine Leſer.

Su denk' ih, öiz werd's g'ſcheda ſey,
Dan kummt dös Bändla ab.
Öiz oder wollt' ih wünſch'n halt,
Daß's, wöi die andern zwa,
Den Beifall ah ſu find'n möcht',
Und daß mer eppet ſagt,
Ih hob mein dritt'n Thal ah ſu,
Als wöi die andern g'macht.
Ih lub'n öiz und ſchönd'n niht,
Aff mih kummt's jo niht oh.
Und doch ſu meiner Mahning nauch,
So g'fiel mir Manches droh.
Daß grod kohn áns wöi's ander ſey,
Dös iß in kan noh g'wöſt,
Su billi werd a Jeder ſey,
Wer ſu wos öfter löſt.
Ih hob mih oft ſcho g'wundert ih,
Daß Manch'n grod wos g'fällt,
Dös widder oft an Anderer
Ganz unbedeutend hält.
Dös gilt mir oder alles gleich,
Wenn Aner ner wos find't,
Wenn ner wos drin ſteiht, dös 'n g'fällt,
Sey's vorna oder hint.

Es werd ka Menſch ah ſog'n niht,
Daß ih mih übereil',
Ih ärbet wöi die Bauleut' droh
Ih nehm' mer ſcho der Weil!
Wenn ih zwa ganzi Jauer lang
On ſu an Bändla ſchreib';
Dau glab' ih, ſicht mer's deutlih droh,
Daß ih's niht übertreib'.
Wenn ih mih mit derniehr'n möißt,
Und brauchet nau ſu lang,
Dau machet mir döi Dichterei
Oft freilih ziemlih bang.
Mir oder geiht's ſcho röcht a ſu,
Dös bleibt mei Steckapfer,
Dau reit' ih draf ſu lang's mer g'fällt,
Nau lahn ih's widder her.
Ih waß kan ſchöinern Zeitvertreib,
Ih roub derbei noh aus,
Und wüßt' niht, wou ih löiber bin,
Als wöi ka mir in Haus.
Dau kohn's mer in der gräußt'n Hitz
Su leicht niht z'warm ſey,
Und wenn's mer werd in Winter z'kolt,
So ſchur' ih widder ei.
Und ſchreib ih wos und g'fällt mer niht,
So mach' ih mir nir draus,
Ih d'ſinn' mih ka Minut'n lang,
So ſtreich' ih's widder aus.
Es mouß niht grod in aner Stund
Wöi in der andern göih,
Und wenn ih ſieg, daß goar niht will,
So lauß ih's löiber ſtöih.

Ih bring' jo endlih doch wes zamm,
Und dös mit leichter Möih,
Und hoh drei Bändla g'ſchrieb'n öiz,
Ih waß danah niht wöi?
Dös hoh ih freilih niht vermouth,
Wöi ans iß ferti g'wöſt,
Daß ſu a Moh — wöi's Männer git,
Doch ah von mir wos löſt,
Und ſog'n, es wär' Manches drin,
Dös ihnen g'fall'n thout,
Ih ſoll ner wacker ſchreib'n fort,
Ih mach mei Sach ſcho gout;
Und ſchick'n's an noh druckt ins Haus,
Möißt' aner ſtahna ſey,
Wer aff a ſu a Complament
Sih bildet goar nix ei.
Möcht wiſſ'n, wer niht ſchreibet nau?
Dös wär' ja unverſchämt!
Su wenn mer an mit ſeiner Woar
In ſu an Schutz noh nehmt?
Es g'fällt mer, daß ih dis dauher
Doch noh niht ſog'n koh,
Kohn ſey vielleicht, es kummt von Glück,
Aff's Glück kummt alles oh,
Daß mir doch immer dis dauher
Mei dißla g'ſchrieb'na Woar
Noh Kaner, wöi's oft ganga iß,
Mißhand'lt ganz und goar.
Ih möißt's halt ſog'n, häit er röcht,
So wär' ih z'frieb'n mit,
Und ſöget ih, der thöt mer z'viel,
So ſchweiget ih ah niht.

Und wenn mih denn nix hindern thout,
Wenn ih ka Urſach ſieg,
So wüßt' ih nidt, worum ih nau
Soll nimmer ſchreid'n ich?
Wenn ih noh länger 's Löb'n hod,
Und wenn ih g'ſund ſu bleib',
Und wenn mer's länger löſ'n mog,
So waß ih, daß ih ſchreib'.
Es werd ſih ſcho wos finna noh,
Es git jo Zeugs genoug,
Wou aner öiz, mit leichter Möih,
Könnt' ſchreid'n manches Bouch.
Dau wer ih ſcho wos find'n nau,
Um dös iß mir nidt bang,
Ih hod jo noh ka Zeit nidt b'ſtimmt,
Und ſoz jo nidt wöi lang.
Wenn ih amahl wos ferti hod,
Ih ſtell' mih ſcho mit ei;
Es werd jo dös a Gottwuhl dau
Des letzter noh nidt ſey.
Und öiz on Schluß empfehl' ih mih
Und dös dritt' Bändla ab
On alli meini gout'n Freund',
Als wöi die andern zwa.
Könnt' ſey, daß aner ſog'n thöt:
Stund ner des Ding nidt drin.
Den will ih's ſcho beweiſ'n nau,
Daß ih nidt Schuld droh bin.

## Der Buchhalter.

Hans Mich'l Stich, ſu haßt der Moh,
Haut Hulz um's Göld, und lebt dervoh.
Oft haut er g'mahnt, es geiht 'n z'hart,
Haut immer aff wos Beſſers g'wart't.

Wöi's oder, leider! öfter geiht,
Wenn aner ner ah Kunſt verſteiht,
Und wenn er noh ſu fleißi bet't,
So mouß er's treib'n wal er lebt.

Höi in an grauß'n Kafmeshaus,
Dau haut er 's Jauer ei und aus;
Und alles Hulz, des braucht werd dau,
Dös haut er kafft, und g'haut dernau.

Und öiz ſterbt der Bouchhalter dau,
Der Mich'l denkt: Oiz bin ih frauh!
Dau ried' ih mit'n Herrn g'ſchwink,
Will ſchaua, ob er mih niht dingt.

Daß dös ka grauſſa Kunſt koh ſey,
Dös bild' ih mir von weit'n ei.
Wöi der dös Bouch haut g'halt'n her,
Halt ih's noh beſſer als wöi der.

Er geiht in Huf ſu immer rum,
Und ſicht ſih nauch'n Herrn um;
Macht ſcho die Ohried in der Still,
Döi er on Herrn halt'n will.

Öiz geiht ung'fähr der Döiner raus.
Ach! ſagt er, ſenn's ſu gout, Herr Kraus,
Und ried'n's halt 'n Herrn zou,
Wenn ih mih öiza meld'n thou.

"Ja, Mich'l, um wos meld't ihr euch?"
Dös will ih Ihna ſog'n gleich;
Verſtönne's mih, ih möcht' halt gern
Bouchhalter dau bei Ihnen wer'n.

Der Döiner ſchweigt es wöi lang ſtill,
Er waß niht, wos der Mich'l will.
"Bouchhalter? dau ha uns dau ſey?
"Wöi fällt euch denn dös Ding öiz ei?"

Ga, Herr, acht Guld'n iß a Loub,
Wöi viel mouß ih niht Hieb drum thou?
Und ſog'n Sie's 'n Herrn ner,
Ih halt des Bouch ſu gout wöi der.

Der Döiner ſagt: "Öiz laßt's ner göih,
"Id glab, dös Ding geiht alles ſchöi.
"Und wenn ih euch wos döina koh,
"So thou ih's jo, dös wüßt ihr ſcho."

Er haut döi Zeit ka Scheit niht g'haut,
Haut immer nauch'n Herrn g'ſchaut,
Und wöi er raus geiht zeu der Thur,
So ſchleicht der Mich'l ſachti vur.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Fouß a Complament.
"No, ſagt der Herr, wos bringt denn ihr?"
Ach, g'ehrter Herr, verzeihe's mir.

Hob mih in Ihr'n Haus ſu weit
Verhalt'n treu ſu langa Zeit;
Diz häit ih halt a rechta Bitt,
Glab immer, Sie verſog'n mer's niht.

Wall Kaner öiz des Bouch niht hält,
So hob ih denkt, wenn's Ihna g'fällt,
Sie nehmet'n kan Andern oh,
Wall ih döi Stell' verſeha koh.

Der Herr, der wend't ſih um und lacht,
Häit bald vur Lach'n goar nix g'ſagt.
"Ja, ſagt mer, Mich'l, mahnt ihr denn,
"Daß alli Leut' dau tauglih ſenn?

"Denn horcht, ih will's euch ſog'n ner,
"Döi Stell' verſeha, dös iß ſchwer;
"Doch wenn ihr mahnt, ihr lernt's bald,
"Meintwög'n, ſo proböiert's halt.

"Ihr könnt 'n Mönta zou mer göih,
"Und löckt euch ſaber oh und ſchöi.
"Ihr bleibt nau in der Stub'n drin,
"Wou ih mit all mein Leut'n bin."

On Mönta, gleih in aller Fröih,
Iß ſcho der neu Bouchhalter höi,
Er hout ſein beſt'n Ruck ſcho oh,
Und ſchöini langi Affchlieg droh.

Die Döiner hob'n alli g'lacht,
Und hob'n gleih: Herr Mich'l! g'ſagt.
A Jung haut gleih an Steuhl hig'ſtellt,
Er ſoll ſih ſetz'n, wenn's g'fällt.

Wöi an doch gleih der Hauchmouth ſticht,
Er haut niht röcht g'wüßt, wöi 'n g'ſchicht.
Er ſetzt ſih und bleibt ſitzet ſchöi,
Bis daß der Herr thout runter göih.

Diz kummt der Herr und fraugt'n noh,
Ob er döi Stell' will tret'n oh?
Der Mich'l ſagt: Ja! ſog'n's ner,
Wos ih denn ſu hob z'thou ung'fähr.

Diz bringt der Döiner her a Bouch,
Dau häit a Jeder z'trog'n g'noug.
Er ſoll ſih ner dau ſtell'n rei,
Su zwiſch'n die zwöi Döiner nei.

Und ſagt, dös Bouch, des hält der Herr,
Niht häucher und niht niederer,
Und wank'n dörf er ah niht mit,
Sunſt könna mir zwöi ſchreib'n niht.

Kam daß er's zwölf Minut'n hält,
Diz haut ſih ſcho ſei G'ſicht verſtellt,
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß Kaner meiher ſchreib'n koh.

Diz ſchreit der ah: Herr Mich'l, ſtöt!,
Denn wenn der Herr ſu wank'n thöt,
So wär' jo dös ka Müglichkeit,
Daß mir dau könnt'n ſchreib'n g'ſcheit.

Ihr Herrn, ſagt er, wart'n's ner,
Dös Bouch iß halt a bißla ſchwer,
Und öiz ſenn's halt ſu gout, Herr Kraus,
Und rouhe's ah a bißla aus;

Und nehme's mer dös Bouch halt ob,
Daß ih mih doch ner ſchneiz'n koh;
Ih hob döi Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott niht, in ka Taſch'n könnt.

Waß niht, der Herr, öiz iß er taud,
Wöi der dös Bouch derhalt'n haut!
Ih bin doch gräußer als wöi er,
Der mouß a Störk g'hat hob'n der!

Der Schwaaß, der löffl'n d' Stiern roh.
Diz ſchneizt er ſih und wiſcht ſih oh,
Er häit ſih ſcho noh nieder g'ſetzt,
Häit ner der Herr niht g'ſagt af d' Letzt:

"Herr Mich'l! no, wenn's g'fälli wär'!
Ja, g'ehrter Herr! befehl'n's ner.
Dös Bouch kummt widder aff die Händ,
Als wenn er's eiwi halt'n könnt'.

Diz hält er freilih wos er koh,
Aff amahl fängt er z'wank'n oh,
Und ſagt: Ihr Herrn, ih ſieg's ei,
Dau mouß wos anders g'wöf'n ſey.

Und öiza hob'n's ner Geduld,
Und löckt dös Bouch di aff des Bult,
Geiht naus und ſagt: Dau halt wer mog,
Dau hau ih löider 'n ganz'n Tog.

Su haut ſih wuhl ſcho Mancher brennt,
Haut glaht, er kohn's, haut's doch niht könnt.
Drum iß der beſt und ſicherſt Rauth:
Wer treibt dös, wos mer g'lernt haut.

## Der Bauer und ſein Bube.

Dau führt a Bauer mit ſein Boub'n,
Ih waß öiz weiter nimmer wou,
An ſchwer'n Wog'n hamm mit Roub'n,
Und mit zwöi Ochſ'n fuhrt der Bou.
Er macht's wöi alli Ochſabauern,
Bald löfft er vur, bald löfft er z'rück,
Und haut, daß an des Vöich ſollt' dauern,
Die Ochſ'n alli Aug'nblick.

"Mei, ſagt der Voter, lauß doch bleib'n,
"Und hau doch ner niht immer zou,
"Du thouſt die Ochſ'n übertreib'n,
"Sie hob'n ſu öiz niht viel Roub.."
Dös thout halt oder all's nix helf'n,
Er git gear niht draf Acht, der Bou,
Er läßt 'n Voter immer kneif'n,
Und haut danah noh ſtärker zou.

Öiz ſchreit der Voter: "Hauſt's verſtand'n?
"Fahr ſtöt! Ih will der's ſog'n ner,
"Du hauſt ſo noh döi Ochſ'n z' Schand'n,
"Und führſt, als wär' der Wog'n leer!
"Waß niht, wos ih zo dir ſoll ſog'n,
"Daß d' gear niht mit der Peitſch'n rouhſt..
"So thou halt deini Ochſ'n trog'n,
"Wennſt immerfort ſu ſchreia thouſt..

"Su wenn ih wär' mein Vater kumma,
"Und hätt'n's ner amahl su g'macht,
"Der hätt mih ſcho dan Hauer g'numma,
"Wenn ih su wos hätt zeu ihn g'ſagt..
"Werſt ah an rechten g'hatt'n hob'n,
"Wallſt immer von ihn ſchreiſt a ſu..
"Treyf! frang die Leut', und lauß der ſog'n,
"An g'ſcheitern, aff mei Seil! als du..

## Der Jude und ſein Schwager.

Aſ Jud, iß halt a reicher g'weſt,
Sunſt hätt er kani Pfer;
Die arma laf'n Stund'n weit,
Und treg'n oft neh ſchwer.
Es geiht dan Jud'n, wöi da uns,
Wer reit'n koh, der reit't.
Und wer niht koh, der koh halt niht,
Oiz ſey er neh ſu g'ſcheit.

Der Jud haut ſeini Pfer verkafft,
Und hand'lt neui ei;
Su fluchti oder ſoll'n ka
In ganz'n Land niht ſey.
Oiz oder mocht' er's freilih bald
Protöiern alli zwöi;
Zuhrt ner a weng in Fleck'n rum,
Zau, prachti thenne's geih.

Und gleih in ſel'n Abend noh,
Dau werd der Schwager b'ſtellt,
Er ſoll mit fahr'n in die Stadt,
Und wenn's 'n etwa g'fallt,
So ſoll er, oder ſpater niht,
Um Achta kumma her,
Und als a Kenner von an Gaul
Gleih ſchaua die zwa Pfer.

Der Knöcht haut all'ß in Ordnung ſcho,
Die Chäß iß ſcho g'ſchmiert,
Die Pfer ſcho g'föttert, putzt und g'ſchörrt,
Er wart't mer, biß mer fuhrt.
Der Schwager kummt, Diz ſchreit der Herr:
"Du, Pola, hörſt? — ſpann ei!
"Mir woll'n jetzt doch ſchaua, hör'!
"Wie lang mer brauch'n nei.."

No, diza ſitz'n's alli zwöi,
Er ſagt zon Knöcht: "Paß auf!
"Du läßt die Pfer jetzt lauf'n fort,
"Biß nei, in voll'n Lauf.."
Und diza ſicht er nauch der Uhr:
"Juſt Achta, auf'n Schlag!
"Du fährſt und läßt's niht ſachti göih,
"Niht eher, biß ih ſag..

Diz ober prell'n's naus, die Pfer,
Und fanga z'laf'n oh,
Und laf'n, daß meuß wauher ſey,
Mer weß mer laf'n koh;

Und den zwöi Herr'n g'fiel dös Ding.
Sie hob'n all' zwöi g'lacht.
"Bist du noch amahl g'fahr'n so?"
Na! haut der Schwager g'sagt.

Senn freilich nau in kurzer Zeit
Hi kumma bis zon Thur,
Und öiza schreit er: "Pola, halt!"
Dau sicht er nauch der Uhr.
"Schau her ich hätt's, mei Seel! nit glaubt,
"Wie so was möglich wär'!
"In gar nix senn mer g'fahr'n rauf,
"Gott straf mich! du schau her."

"In gar nix, haut der Schwager g'sagt,
"Das wär' a neuer Brauch!"
"Was willst? Um Achta seyn mer fort,
"Und da hast Achta auch."
Der Schwager sagt: "So hör' amahl,
"Und schau doch, ob sie geht?"
Oiz hält er's on des Ruder hi:
"Hast Recht, mei Seel! sie steht."

## Der Schinderhannes.

Dös oder häit ih ſeha mög'n!
Dau unt'n in an Urth on Rhei,
Dau haut mer g'ſagt, daß g'wiß iß g'ſchög'n,
Und ſu wos könnt' jo wauher ſey.
Es werd ſih doch noh leſ'n lauſſ'n,
Wenn ah niht all's iß wauher droh,
Jh thou mein Kupf drum niht ohſtauß'n,
Und glab halt, wos ih mog, dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
Und haut a Peitſch'n in der Händ,
Und über'n Arm tröckt er's Wammes;
Dau iß ka Menſch g'wöſt, der 'n kennt.
Er geiht in's Wörthshaus, thout dau eſſ'n,
Und trinkt ſein Schopp'n gout'n Wei,
Dau ſitzt er öfz, und unterdeſſ'n
Geiht von den Urth der Canter rei.

Gleih thout der Wirth 'n Canter bringa
An Schopp'n ſcho von beſt'n Wei,
(Mer ſagt, döi Herrn, döi ſu ſinga,
Döi ſoll'n gern dorſti ſey)
Mer thout dau allerhand derziehl'n,
Mer redt von Wöter, von der Zeit,
Und wöi mer überohl thout ſtiehl'n,
Der Schinderhanns und ſeini Leut'.

Su kummt mer dau von an af's ander,
Und wöi mer nau ſu rieb'n theut,
Diz endlih red't er ab, der Canter,
Der haut g'wiß dau den Gaß vermeuth.
Und ſagt: Wöi ih bin runter ganga,
So ſchreit mer der Herr Pfarrer her,
Der könnt', waß Gott! wos närriſch obfanga,
Wöi leicht er kummet um ſei Pfer.

Er ſagt, um Dreia will er reit'n
Zon Pfarrer af'n brat'n Berg;
Ja, ſeg ih, wenn ſu aß der Seil'n
Der Schinderhanns käm' überzwerg,
Und nehmet Zonen ihr'n Narr'n,
Wos wollt'n Sie denn fanga oh?
Mih, ſagt er, ſoll er niht vertapp'n,
Den reit' ih hundertmahl dervoh.

Scho röcht, mer kohn's halt doch niht wiſſ'n,
Ba ſu wos geiht's halt öfters krumm,
Der Narr, der neu, dös wär' a Biſſ'n;
Ih reitet in der Nah' dau rum.
Er oder lacht; und öiz meintwög'n,
Diz reit' er oder reit' er niht,
Dau iß mir weiter nix droh g'lög'n,
Und bringt er ah 'n Gaul niht mit.

Der Schinderhanns theut hamlih lach'n,
Läßt noh an Schopp'n ſchenk'n ei,
Er trinkt und laßt ſei Zech gleih mach'n,
Und zohlt ſei Eſſ'n und ſein Wei.

Er nehmt ſei Wammes über'n Arm,
Und ſagt: Bis ih mei Zeug eihuhl',
Dau werd mir heunt noh wer'n warm;
Ade, ihr Herrn, leb'n's wuhl!

Er gieht und haut den Wög grod g'numma,
Den daß der Pfarrer reil'n mouß.
Zon Gluck mouß grod a Kerl kumma,
Der haut a Kruck'n und an Zouß.
Horch, ſagt er, du, lauß mit der rieb'n,
Gieb mir bei Kruck'n, kohnſt's verſtöih?
Dau hauſt an Thaler, biſt nau z'frieb'n?
Kohnſt z'ruck öiz on an Steck'n göih.

Der Krumm', der thout ſih gear niht b'ſinna,
Und denkt, dös iß fur mih a Gnad,
Dau will ih ſcho an Steck'n finna,
Hoh ſu die Kruck'n ner zon Staat.
Diz oder will ih gern seha,
Wos der fängt mit der Kruck'n oh,
Wöi der dös Ding werd rumma dreha,
Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn senn ſcho exercöiert,
Döi göh'n gleih af alles Acht;
Er haut dös Ding ſcho ausſtudöiert,
Und haut ſcho gleih g'wußt, wöi er's macht.
Er nehmt a Wied, thout's zamma wind'n,
Henkt on an Bam die Kruck'n oh,
Und thout's ſu feſt und hauch ohbind'n,
Su, daß mer's grod verlanga koh.

Diz thout er in der Erd'n lieg'n,
Bind't mit'n Schnupftouch ei die Händ,
Und wart't, vielleicht noh mit Vergnüg'n,
Wöi doch der Obschlog nehmt an End.
Diz oder kummt der Pfarrer g'riet'n,
Er red't 'n ganz bedächtlih oh:
"Ach, lauff'n's doch mit Ihnen ried'n,
"Und sehe's dau mein Unglück oh.

"Zwöi junga Porsch, döi trunk'n hob'n,
"Wos ih als Krupp'l leid'n mouß,
"Döi schlepp'n mih dau in den Grob'n,
"Bin lohm on Arm und on Feuß,
"Und hob'n mir mei Kruck'n gnumma,
"Und bind'n's on den Bam dau her.
"Hob immer denkt, es werd ans kumma,
"Dös doch a su barmherzi wär'.."

Der Pfarrer sagt: "'s iß unverzeihlih!
"Ja, wenn ih ner mein Gaul nicht häit!.
"Ach, sagt er, ih wollt' bitt'n treulih,
"Ih will 'n halt'n, daß er steiht..
Der Pfarrer sagt, er soll's 'n weis'n;
Steigt oh und sagt: Dau halt er ner.

Schinderhannes.
Er werd mih oder doch nicht beiss'n?

Pfarrer.
Baleib! iß wöi a Lamm dös Pfer.

Diz steigt der Pfarrer über'n Grob'n,
Der Schinderhannes aff des Pfer.
Er sagt: A Messer sollt' ih hob'n!

Schinderhannes.

Sie brauch'n kans, dau ſchaue's her!
Der Pfarrer ſchreit: "Wos ſoll dös wer'n?
"Wollt Ihr von Pfer gleih runter göih!"

Schinderhannes.

Dös thöt ih freilih nimmer gern,
Bin frauh, daß alles geiht ſu ſchöi.

Oiz haut's der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geiht nimmer ſchöi,
Und haut'n a Duſſör verſproch'n,
Er ſoll ner widder runter göih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, ſagt er, 's iß niht näuthi,
Ih bin niht krumm, niht lohm, niht matt.
Ner ober ihr'n Rapp'n häit ih,
Dös mouß ih ſog'n, gern g'hat.

Und öiza, ſagt er, Sie verzeiha,
Und folg'n's ner mein Rauth öiz dau,
Und kaf'n's noh amahl an neua.
Ih dank'! Su reit't er fort dernau.

## Das Teſtament.

Su ſunſt, noh da der gout'n Zeit,
Haut's immer göd'n ſolchi Leut',
Döi hod'n oft a Stückla g'macht,
Wou Mancher heunt noh druber lacht.

Noh goar niht lang, da unſern-Teg'n,
Dau haut ſih höi dös Ding zoutrog'n;
Döi Leut' ſenn all' ſcho g'ſtorb'n bald,
Wos iß denn, ſu derziehlt mer's halt.

An alter oder reicher Moh,
Der fängt aff amahl z'krönk'in oh;
Er glabt, es geiht ſcho goar zon End,
Und macht vurher ſei Teſtament.

Halt oder mit der Freundſchaft ner,
Dau waß er niht, wöi's z'mach'n wär',
Daß nauch ſein Taud mög' alles ſchöi,
Und ohna Zank und Streit obgöih.

Denn er haut g'ſagt, des Göld iß wei,
Und dös will ih ſcho thal'n ei,
Su grod wöi's mir öiz g'lög'n iß,
Und nauch mein Taud nau kröig'n ſie's.

Und daß ner ka Prozeß entſteiht,
Und daß niht ſu wöi's öfter geiht,
Daß ans des ander rumma zerrt,
Bis daß die Hölft verſtriet'n werd.

Öiz haut er an Notari b'ſtellt,
Den ſagt er alles, wöi's 'n g'fällt,
Und ſagt, er möcht' a Teſtament,
Wou ja ka Menſch nix ändern könnt'.

Der Schreiber ſagt: Verzeihe's mir,
Mei g'ehrter Herr, ih ſteih dervür,
Daß ſih, Gott göb nauch ſpöter Zeit,
Nauch ihr'n Taud erregt ka Streit.

Erlab'n's, wos ih mach'n wer,
Dau b'ſtell ih ſieb'n Zeug'n her,
Döi ſieg'ln all' dös Teſtament,
Möcht' wiſſ'n, wer nau ſtreit'n könnt'.

Dös wär' den Herrn röcht ſu weit.
Mer b'ſtimmt an Tog, und b'ſtimmt die Zeit;
Er fängt's ah gleih zon ſchreib'n oh,
Und daß mer's öiz bald ſieg'ln koh.

Öiz kummt er und ſagt: wenn's 'n g'fällt,
Die Zeug'n haut er alli b'ſtellt,
Und wenn er's eppet ſeha mog,
Precis um Dreia Nammittog.

Öiz b'stellt er sieb'n Zeug'n her,
Und kan, der daß niht bucklet wär';
Er haut sih göb'n alli Möih,
Bis daß er's su haut zamm bracht höi.

B'stellt haut er's hamm zo ihn ins Haus,
Denn su wos werd sunst plaudert aus,
Und haut zo seiner Frau nau g'sagt,
Daß gleih den Leut'n af werd g'macht.

Und horch, ih will der's sog'n ner,
Es kumma sieb'n Herrn her,
Döi läßt nau in die Stub'n zamm,
Und sagst, ih bin noh niht derhamm.

Öiz, wöi der Eiherst kumma thout,
No, denkt die Frau, der Herr sicht gout!
Sie läßt'n in die Stub'n nau,
Und sagt, er soll ner wart'n dau.

Öiz gleih läut't scho der Ander oh,
A buckleter, an alter Moh,
Der geiht su schwer die Stöig'n naf,
Als häit er hint a Kistla draf.

Öiz kummt der Dritt' in d' Stub'n nei,
Natürlih, mouß der ah su sey;
Dös iß a Gloser g'wöst von höi,
Su bucklet als wöi alli döi.

No, ſagt der Eiderſt, dös geiht ſchöi!
Wenn ner dös Ding ſu fort werd göih!
Ihr Herrn, ſagt, wos denkt 'r denn,
Daß mir ſcho drei Colleg'n ſenn?

Der Ander ſagt: Häit ih's ner g'wüßt,
Daß du und der daumma biſt!
Und kumma noh a Paar wöi mir,
Nau ſtellt euch dau döi Zeugſchaft vür.

Mer läut't. Öiz kumma widder Zwöi,
Und grod als wöi döt Drei ſu ſchöi;
Und wöi mer's laßt in d' Stub'n nei,
Will Kaner ſcho ka Zeug niht ſey.

Sicht Aner öiz 'n Andern oh,
Wos as den Ding noh wer'n koh.
Der Ah haut g'ſloucht, der Ander g'lacht,
Und Ani hob'n G'ſichter g'macht.

Öiz macht der Sechſt ſein Serbitör,
A buckleter Balböierer;
Der ſicht döi G'ſellſchaft oh und lacht,
Und ſagt: dös Ding iß herrlih g'macht!

Öiz kummt der Letzt', a Nag'lſchmidt,
Na, oder ſu iß Kaner niht,
Mer haut's banah da den niht g'wüßt,
Was vorna oder hint'n iſt.

No, ſagt a Rautdſchmidt, ſu geiht's oh,
Denn grod ſu Aner föhlt uns noh,
Der ſchickt ſih accurat noh her,
Wär' Schod, wenn der niht kumma wär'.

Diz kummt der Herr Teſtator rei;
Der bild't ſih g'wiß döi G'ſellſchaft ei?
Wöi der döt Gallerie dau ſicht,
Vur Lach'n baut mer denkt er z'bricht.

Zon Glück iß noh a Stub'n droh,
Su daß mer g'ſchwink dort nei göih koh;
Dau geiht er nei und lacht ſih ſatt,
Bis daß der Spaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloſer g'ſagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht.
Folgt mir und geht öiz alli damm,
Mer hält uns vur an Narr'n zamm.

Sagt Aner draf: Wos iß dernau?
Lauß göih, mer ſenn öiz amahl dau.
Doch oder lauß mer'n kumma ner,
Schau, wöi ih mit ihn ried'n wer.

Aff amahl haßt's: Ihr Ehr'nfeſt
Iß dau, ihr Herrn, daß er's wößt.
Diz oder will ih ſeha gern,
Wos eppet zo ihn ſog'n wer'n.

Öiz, wöi er nei geiht, lacht er ſcho,
Dös haut döi Herrn g'örgert noh.
Sagt Aner: Öiz, wenn er noh lacht,
Daß er die Leut' zon G'lachter macht.

"Wos? Wen hob ih zon G'lächter g'macht?"
Uns all', haut widder Aner g'ſagt.
"Ihr Leut', ih waß niht wos ihr wollt,
"Als daß 'r wos dau ſieg'ln ſollt!"

"Dös, wos mer ſoll, dös waß mer ſcho,
"Ner oder, Herr, dös geiht niht oh."
"Ja, wos denn? Ner gleih raus öiz mit,
"Sunſt waß ih's jo mei Lebta niht."

Es will's halt Kaner ſog'n gern,
Daß alli zamm dau bucklet wär'n;
Und Ani hob'n ſelber g'lacht,
Nau hob'n d' Andern ah nix g'ſagt.

Öiz haut er 's Teſtament hi braucht,
Haut Jed'n nauch ſein Noma g'fraugt,
Den ſchreibt er her ſo gout er koh,
Und hint'n her ſei Sieg'l droh.

Su wos iß oder as der Weis,
Dau ſteiht on Tiſch mit all'n Fleiß
A Seſſ'l und ka Lahna droh,
Ner daß mer's ringsrum ſeha koh.

Der Gloſer, der mouß z'eiherſt droh,
Öiz fange's all' zon lach'n oh,
Und ſu bis Jeder g'ſchrieb'n haut,
Dau haut mer denkt mer lacht ſih taud.

Wöi's alli hob'n g'ſchrieb'n g'hat,
Und hob'n g'lacht, a Jeder ſatt;
So ſagt der Herr Notarius:
No öiz, ihr Herrn, zon Beſchluß;

Dau ſchöib'n's döi Papöier ei,
Dös werd für ihr Bemöihung ſey;
Öiz gröiß'n's ihri Weiber ſchöi,
Ade! ih mouß öiz weiter göih.

Öiz ſenn's aff amahl recht vergnöigt,
A Jeder haut an Thaler kröigt.
Um ſu wos, mahne's, koh mer jo
A ſu an G'ſpaß mit ſeha oh.

Sie ſog'n, wenn er's widder braucht,
Und mahnt, daß grod döi G'ſellſchaft taugt,
So dörf er ſih verlauſſ'n draf,
Sie wart'n herzlih gern af.

## Der durſtige Bauer.

Dös, wos an Menſch'n g'luſt'n thout,
Dös, ſagt mer, iß ſei Speis,
Und wenn's an dörſt, und wenn er trinkt,
Dös iß jo goar nix Neu's;
Und Mancher haut kan Appatitt,
Frißt, wenn mer's hob'n mog,
Und Mancher ſagt, es dörſt 'n nißt,
Saft doch oft manch'n Tog.

Su iß amahl a Bauer g'wöſt,
Den haut's ſcho dörſt, den Mob,
Den haut mer manch'n löib'n Tog
In Wörthshaus troff'n ob.
Ka Aerbet haut'n g'hindert leicht,
Er haut ſcho nißt viel thou,
Haut g'ſagt, drum hob ih meini Leut',
Döi kröig'n Koſt und Louh.

Jon Unglück mouß des Wörthshaus grod
Gleih on ſein Haus obſtöih,
Und wall 'n doch ſu manch'n Tog
Der Durſt nißt will vergöih,
Su mouß er jo in Wörthshaus ſey,
Er haut nißt 'anderſt könnt;
Dau dörf mer'n doch nißt hul'n weit,
Und haut'n ba der Händ.

Für ihn wär's freilih beſſer g'wöſt,
Er wohnet niht ſu g'nau,
Denn wenn er oft am beſ'n ſitzt,
Schreit oder kummt die Frau;
Und wöi halt nau die Weiber ſenn,
Sie bringt's ſcho ſaber her,
Iß halt der Tropf ſcho widder dau?
Su ſagt's für ordinär.

Es hilft halt oder alles nix,
Er mouß wuhl mit ra fort,
Und ſteiht oft ka zweu Stund niht oh,
So ſitzt er widder dort.
Der Pfarrer haut's in Gout'n g'ſagt,
Sei Freundſchaft ſcho mit G'walt,
Öiz mog mer ſog'n wos mer will,
Er ſagt, es dörſt'n halt.

Doch wenn's ner ſu dan Tog noh wär',
Dau möcht's noh immer göih,
Su bald als oder Abend werd,
Dau treibt er's eherſt ſchöi;
Er bleibt ſu lang als aner bleibt,
Oft ſchreit der Wächter Zwa,
Er ſitzt und trinkt bis alles geiht,
Nau geiht er oder ah.

Öiz iß die Frau dan Amtma g'wöſt,
Und haut'n alles g'ſagt,
Und daß er's ſchöier alli Tog
Öiz bald noh örger macht.

Sie mahnet, wenn er jo dan Tog
Glad wuhl noh saf'n thöt,
Dös ober hält's öiz nimmer aus,
Bis in die Nacht su spöt.

Der Amtma sagt: No, wartet ner,
Verlaußt Euch sicher draf,
Ih geih, vielleicht die nächst'n Tog,
Ins Wörthshaus selber naf.
Ih will scho mit ihn ried'n ih,
Su wöi er's niht vermeuth;
Der Kerl, ih sieg's selber ei,
Versaft noh Hob und Gout.

Und wöi er's g'sagt haut, kummt er ah
Ins Wörthshaus Abends nei,
Und schreit: Kopp höi?

Bauer.

Herr Amtma, ja!
Wos woll'n's? wos soll's sey?

Amtmann.

Geiht her und laußt Euch fraug'n wos.
Und öiza kummt er vür,
Öiz geiht der Amtma widder z'ruck,
Und mit ihn vur die Thür.

Amtmann.

So seyd 'r halt scho widder dau?

Bauer.

Ga, ober noh niht lang.

Amtmann.

Ja, oder häiert, ſagt mer ner,
Wos ih mit Euch ohfang?

Bauer.

Worum, Herr Amtma? no, worum?

Amtmann.

Worum? dau fraugt Ihr noh?
Mer mog jo kumma, wenn mer will,
So trifft mer Euch dau oh.

Bauer.

No, allawal doch ah jo niht,
Bin doch des mahnſt derhamm.

Amtmann.

Wenn Ihr dös Ding noh länger treibt,
So lumpt Ihr völli zamm.
Ihr wußt jo ſelber, wöi Ihr ſteiht,
Und zohlt jo niht da mir.

Bauer.

Dau iß halt öiz döi Zeit droh Schuld,
Dau kohn ih nix derpür.

Amtmann.

Wos Zeit! Die Zeit iß niht droh Schuld,
Dös Saf'n Tog und Nacht.

Bauer.

Herr Amtma, 's iß drum niht ſu arg,
Als wöi mer's eppet macht.

Kohn ih denn Waſſer trink'n ih,
Diz dau ih älter wür?
Und waß niht, wos dös Ding bedeut,
Stets ſu an Durſt verſpuhr'?

Amtmann.

Daß Ihr ka Böier trink'n ſollt,
Dauvoh iß niht die Ried,
Ner ſaf'n, faſt die ganz'n Nächt,
Dös leid't mer künſti niht.
Und mit'n Durſt iß Kinderei,
Ih ſog's Euch, daß Ihr möißt,
Su bald der Wächter Zehna ſchreit,
Gleih euern Mog'n ſchlöißt.

Bauer.

Um Zehna? ſu? um Zehna ſcho?
Herr Amtma, dös iß bald;
Doch, wenn's niht anderſt g'ſcheha koh,
Glawuhl, ſo ſchlöißt mer'n halt.
Doch oder, dös derlab'n's doch?
Dös, denk' ih doch, könnt' ſey:
Ih dörf doch nau ins Schlüß'lluch
Drei Mauß noh ſchüt'n nei?

# Der Raufer.

Su närrſch reit't Kaner doch
Vielleicht ka Steckapfer,
Wer glabet, daß a ſu
A närrſcher Kerl wär',
Der faſt niht löb'n koh,
Als bis er raff'n thout,
Und wenn er prug'lt iß,
Nau, ſagt er, ſchläft er gout.

Dau unt'n in an Durf,
Ih hob's vergeſſ'n wou,
Iß in an Wörthshauß g'wöſt,
A dud'ndäiſſer Bou,
Er haut von Jug'nd oh,
Und in der Schoul ſcho g'rafft,
Und wal er löb'n thout,
An ſchlecht'n Nutz'n g'ſchafft.

Stark iß er wuhl niht g'wöſt,
Doch ah der Schwächſt'n kaner,
Und von Statur a ſu
Ka Grauſer und ka Klaner.
Ner er haut immer glabt,
Su ſtark koh Kaner ſey,
Ka G'ſcheiter haut ſih ſcho
Niht mit ihn g'lauff'n ei.

Ba jeder G'leg'nheit,
Ba jeder Schlugerei,
Iß er der Eiherſt g'wöſt
Und ah der Letzt derbei.
Schlüg haut er öfters kröigt,
Su viel er trog'n koh;
Doch ober haut er ah
Schlüg widder göb'n droh.

Wenn öfters in ſein Haus
Wär alles g'wöſt zon beſt'n,
So haut er Händ'l g'ſoucht,
Er ſelber on ſein Gaſt'n.
G'ſagt haut er hundertmahl,
A Kerl ſu wöi er,
Dös möcht' er wiſſ'n doch,
Ob noh ſu aner wär'.

Amahl dau ſagt er's ah
In ſeiner Stub'n drin:
Su wenn ih wüßt' noh an,
Wöi ih a Raffer bin;
Dau wär' mir Kaner z'weit,
Dös wär' für mih a G'ſpaß,
Er möcht' ſey wou er wollt',
Dau machet ih a Rahs.

Diz ſitzt a Fremder dort,
Und häiert dös mit oh,
Und ſagt: Verzeih der Herr,
Wenn ih wos döina koh.

Es gît ſcho meiber Leut',
A Kerl wohnt da mir,
Der förcht't ihn währlih niht,
Dau ſteih ih gout derfür.

Diz ſchreit und floucht der dau.
Den mouß er ſehn er,
Ob dös denn ah a ſu
Wöi er a Raffer wär'.
Er fraugt gleih, wen er wohnt,
Und fraugt ah, wöi er haßt?
"'n Knupf'l haßt mer'n ner,
"Wall dös an beſt'n paßt."

Der nehmt 'n andern Tog
Sein Gaul, reit't richti fort,
Und reit't ſu g'ſchwink er koh;
Und wöi er bi kummt dort,
So fraugt er alli Leut',
Wou höi der Knüpf'l wär'?
Diz kummt a Mod, der ſagt:
Ih will ihn weiſ'n her.

Und wöi er's 'n g'wieſ'n haut,
Dau fraugt er nod dan Haus;
So haßt's, er iß niht dau,
Er iß in Gart'n draus.
Und diz, dau ſchau der Herr,
Dös iß die Thür dervoh,
Dau reit' er ner dort hi,
Dort inna trift er'n oh.

Öiz mouß die Gart'nthür
Grod off'n sey su weit,
Daß der sih goar niht b'sinnt,
Und gleih in Gart'n reit't.
Öiz fraugt er'n, wöi er'n sicht,
Ob er der Knüpf'l wär'?
"Ga, Flieg'l, steig ner oh,
"Und geih dau zou mer her!

"Du moußt jo doch, mei Seil!
"A dummer Kerl sey,
"Du Schroll! wos reit'st denn du
"Gleih in mein Gart'n rei?„
"Ja, Knüpf'l, red't mer denn
"Gleih mit'n Leut'n su?
"Du werst mih doch, mein Ad!
"Niht gleih ah fress'n du!„

Öiz springt der roh von Gaul,
Der Knüpf'l haut scho paßt,
Und haut'n ober gleih
Ban recht'n Fleck obg'faßt,
Und wörft'n über d' Heck;
Und wöi er draus ligt su,
So sagt er lieget noh:
Du bist a Raffer du!

Und endlih steiht er af,
Richt't seini Glieder ei,
Geiht longsam zou der Heck,
Und schreit su ub'n nei:

Ach, ſey er halt ſu gout,
Herr Nachber, ih bin draut,
Und werf er mir mein Gaul
Halt ah goar nauchi raus.

---

## Der Bauer und ſein Kraut.

Der haut doch um ſein Kraut noh g'redt.
Dös Sprichwourt iſ ſche alt,
Wer nicht ſche waß, wouher daß kummt,
Der kohn's dau haiern bald.

Es haut amahl an Bauern göb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su ſchöi, mer kohn's nicht ſchöiner ſög'n,
Er ſelber haut noh kans ſu haut.

Wer on den Feld verbei iſ ganga
Von Durf, haut Jedes zou ihn g'ſagt:
Ihr könnt mit euern Kraut halt pranga!
Dau haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su ſchöi als ausſicht, iſ doch mißlih,
Wer waß, wos noh drob g'ſcheha koh!
Su wos macht freilih nau verdrießlih,
Und ſu geiht's ah den geut'n Noh.

Doch ſu an Unglück haut nibt Jeder,
Wen's trifft, der meuß wuhl z'frieden ſey.
Es kummt ung'fähr a Hoz'iwöter,
Und ſchlöckt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer hait verzweif'ln mög'n,
Geiht in der Stub'n hi'und her,
Und ſagt: Wöi werd mei Kraut ausſög'n!
Wenn ih ner af mein Acker wär'.

Er geiht zen Fenſter, thout naus ſchaua,
Geiht widder weck, ſchaut widder naus;
Es iß halt oder nod nißt z'traua,
Es rög'nt noh erbärmlih draus.

No, öiz iß doch des mahnſt' vorüber,
Öiz langt mer g'ſchwink ſein Kitt'l her,
Und löſt ſu af ſein Acker nüber,
Dau ſteibt er, wenn er ſtahna wär'.

Ei, ei! mein Kraut, dös ſollt' an reua!
Zur mih iß dös a harter Tog!
Su ſoll an nau a Aerbet freua!
Öiz thout's an Bliz'r und an Schlog.

So ſey er ner dau ub'n z'frieden;
Was hob ih denn öiz weiter g'ſagt?
Mer dörf doch um ſei Kraut noh rieb'n,
Dös an a ſu viel Möih haut g'macht?

## Der Bauer und ſeine Ochſen.

Nau haut a Bauer grod amahl
Noh ſu a Stückla g'macht,
Wenn's mauher iß, der kawert mih;
Ih glab mer haut's ner g'ſagt.

Der haut a jungs Paar Ochſ'n g'hat,
Döi koſt'n ſcho a Göld,
Und en an Nammittag amahl,
Dau iß er draus in Feld,

Und ackert mit ſein Oechslan dau.
Wer häit ſih dös vermeuth,
Daß ihn a ſu a Unglück öiz
Dan Ackern treff'n thout?

Aß amahl werd der Himmel ſchwarz,
Es zöigt a G'witter zamm,
Der Bauer denkt, es rög'nt nißt,
So fahr' ih ah nißt hamm.

Er ackert; aber leider öiz,
Er waß nißt wöi 'n g'ſchicht,
Daß er und die zwei Ochſ'n ah,
In Bud'n drinna ligt.

Er ligt vielleicht a ganza Stund,
Zon Gluck haut's ihn nix g'ſchadt;
Die Ochſ'n ober, döi ſenn hi,
Dös Unglück haut er g'hat.

Doch haut er g'mahnt, er iß ner frauh,
Daß ihn niht treff'n haut,
Es wär' jo goar leicht müglih g'wöſt,
So wär' er ah mit taut.

Er iß zon Glück niht arm g'wöſt,
Su daß er's johl'n kob;
Nau haut der Jud ſcho rechti bracht,
Und ſtellt a neu's Paar oh.

Diz ober nehmt er leider ah,
Döi gräuſſer ſenn als döi;
Denn dis mer jungi Ochſ'n g'wöhnt,
Döi mach'n goar viel Möih.

Und wöi mer all's vergeſſ'n theut
Ner durch die Läng' der Zeit,
So ſenn die junga Ochſ'n ah
Vergeſſ'n öiz ſu weit.

Der Bauer theut ſei Aerbet fert,
Er denkt faſt nimmer droh,
Und ſu fängt ah ganz unvermerkt
Der Summer widder oh.

'n Bauern ſenn die Ochſ'n röcht,
Er iß wuhl z'frieb'n mit;
Zon Gluck kummt ah in Summer lang
Ban Tog ka G'witter nibt.

Allah, halt ober doch amahl,
Dau iß er widder draus,
Es werd der Himmel widder ſchwarz,
Sicht widder finſter aus.

Der Bauer, wer verdenkt ihn dös?
Er ſchaut ſih immer um,
Und denkt, dau ſpann ih löiber aus,
Daß ih dau weiter kumm.

Und wöi er d' Ochſ'n theut von Pflug,
So theut's an Dunnerſchlog;
Diz ober fangt der Bauer oh:
Ja, wart ner, wenn ih mog.

Schmeckſt widder a Paar Oechſla g'wiß?
Na, dös ſenn Ochſ'n dau!
Du ſchlogeſt's eppet widder taud,
Wos frauzeſt du dernauh?

Hot wie, Scheck! gebt zon a weng!
Die Woar bleibt dau baſamm.
Mog's meiber dunnern oder nibt,
So ſenn mer doch derhamm.

## Die zärtliche Frau.

Wenn mih mein Lebta wos haut dauert,
So dauert mih döi Frau öiz dau;
Denn ſu haut doch noh kana trauert,
Es git ſcho ah, döi wär'n frauh.
Dau kohn mer's aber deutlih ſog'n,
Wöi töif daß döi der Schmerz haut beugt,
Wos dera on an Moh iß g'lög'n,
Dös haut ſih aff die Lezt ſcho zeigt.

Zwa jungi Leut', döi mit anander
Zwa Jauer löb'n in der Eih,
Wos ans haut g'wollt, dös will des ander,
Döi trennt der Taud. O, dös theut weih!
Döi Göld genoug und alles hob'n,
Wos ner a Menſch ſih wunſch'n koh,
Dau ſterbt der Moh und werd begrob'n;
Öiz ſeh ans ner den Jammer oh.

Dös, wos döi Frau dau haut empfund'n,
Dös kohn ih freilih ſog'n niht.
Sie haut ſih wöi a Wurm g'wund'n,
Sie will mit G'walt ah ſterb'n mit;
Sie haut niht trunk'n, haut niht g'eſſ'n,
On Schlauf, dau werd ſcho goar niht denkt.
Wöi ſoll döi itz'n Moh vergeſſ'n!
Su haut ſih doch noh kana kränkt.

Es hilft ſunſt nix, es mouß doch g'ſchog'n.
Der Mob mouß doch begrob'n ſey.
Die Frau ſagt endlih doch: Meintwög'n,
Ih keiber täglih da ihn ei.
A Grob, dös ihnen g'wöst iß eig'n,
A Fenſter on der Seit'n drob,
A Steig'n, daß mer noh koh ſteig'n,
Und öiz dau unt'n ligt der Moh.

Kam daß a Tog verbei iß g'wöſ'n,
So werd ſcho Obſtalt g'macht zon B'ſeuch.
Dau nehmt mer mit a Bouch zon Löſ'n,
A Glos, a Waſſer und an Kroug,
A klana Bänk zon Niederſetz'n,
Zwa Löichter und an Feuerzeug;
Und alles Rieb'n thout nix nutz'n,
Dös mouß mer öiz forttrog'n gleich.

Naturlih koh döi Frau niht laſ'n,
Dös läßt ſih jo ſcho ſu verſtöih,
Die Mad mouß ner ſu on ihr ſchlaf'n,
Es fehlt niht viel, kohn's goar niht göih.
Oiz mouß die Mad des Grob afmach'n,
Die Frau ſteigt nunter, ſchwach und matt,
Zon Fenſter langt mer's noh die Sach'n,
Und endlih haut ſie's drunt'n g'hat.

Dös oder hätt ih bald vergeſſ'n,
Die Mad haut g'frauzt: Wöi lang daß bleibt?
Sie kumma doch z' Nachts hamm zon Eſſ'n?
"Na! wenn der Wächter Elfa ſchreit.

"So könnt 'r a Latern bringa,
"Ihr dörft ner sachti klopf'n ob;
Will schaua, ob ih mih keb zwinga,
"Und ob ih widder hamm göh koh.."

Und su haut's etlih Tog fort dauert,
Sie bleibt bis Mitternacht oft aus,
An Andern hält die Haut scho g'schauert,
Sie macht sih ober gar nix draus.
Dau sitzt's, thout seufz'n und thout lös'n,
Und halt 'n Kupf su in der Händ.
Iß gout, daß niht da uns iß g'wös'n,
Mer hält goar niht zon Grod hi könnt.

Wöi sih doch oft a Sach koh lenk'n!
Von Körchduf iß des G'richt niht weit;
Diz mouß mer dau an Kerl henk'n,
Und grod öiz unter dera Zeit.
Dau will sei ganza Freundschaft böiß'n
Mit Göld, es iß halt ober z'ipöt,
Der Kerl, der haut henk'n möiss'n,
Wenn alles für ihn bitt'n thöt.

Gleih thout mer 'n andern Tog derziehl'n
Und geiht gleih uberohl die Ried,
Sei Freundschaft läßt'n runter stiehl'n,
Sie lauss'n ihn on Galg'n niht.
Wöi dös die Herrschaft haut vernumma,
Mer kohn's jo mach'n, wöi mer mog,
Mouß alli Nacht a Wach hi kumma,
Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An ſchöin Soldat'n, friſch und munter,
Den trifft ah bald die Wach ung'fähr,
Er ſteiht, ſchaut ſu in Körchhuf nunter,
Und ſicht des Löicht dort blend'n her;
Er denkt: wos mouß denn dort'n göe'n?
A Löicht? Wos wuhl dös Ding bedeut't?
Dau geihſt du hi, dös moußt du ſög'n,
Den ſtiehlt mer dir öiz niht döi Zeit.

Er ſteigt in Körchhuf, kummt zen Fenſter,
Und lahnt ſei G'wiehr ſu neb'n ob,
Dös haut er g'wußt, daß kanni G'ſpenſter
Scho lang öiz meiher göb'n koh;
Und wöi er ober nei thout ſög'n,
Und ſicht döi junga Frau, döi löſt,
Ih glab, er häit ſcho drin ſeyn mög'n,
Döi Wach, döi wär'n löiber g'wöſt.

Dau ſteiht er öiz und thout ſih b'ſinna,
Und macht a weng dös Fenſter af,
Und fraügt ganz leis: Wer iß dau inna?
Kröigt ober halt ka Antwurt draf.
Oiz haut er glabt, ſie haut's niht g'häiert,
Und ſagt: Senn's halt ſu geut dauin,
Ih waß niht, wos mih her haut g'föihert,
Und ſog'n's mer ner, wen ih bin?

No, öiz kohn's freilih nimmer ſchweig'n,
Sie ſagt: er iß in Körchhuf dau,
Er ſoll ner widder nuter ſteig'n,
So kummt er aß die Strauß'n nau.

Ja, ſagt er, um des Himmels Will'n,
Wos mach'n denn dauin nau Sie?
"Dauin will ih mein Jammer ſtill'n;
"Senn's ner ſu gout, verlauf'n's mih."

Er iß halt ober doch niht ganga,
Schaut immer noh zon Fenſter noh,
Er will ſcho oh zon träuß'n fanga,
Sie weiſt'n ober widder oh.
Er denkt, es werd ſih ſcho noh göb'n,
Und wünſcht an angenehma Rouh;
Du werſt mih ſcho noh öfter ſög'n!
Und geiht ſu af ſein Poſt'n zou.

'n andern Tog, dös läßt ſih denk'n,
Daß den die Wach niht troff'n häit,
Er fraugt, den's trifft: Wos thouſt den ſchenk'n,
Der heunt Nacht für dih Schildwach ſteiht?
Der haut'n ober niht viel göb'n,
Wall's der ſcho ummaſunſt hait thou,
Wall Jed'n iß a G'fall'n g'ſchög'n,
Nau braucht mer weiter niht viel Louh.

'n andern Abend kummt er wieder,
Und klopft on Fenſter ganz ſubtil,
Die Frau thout doch, als wär's 'r z'wider,
Und fraugt'n: wos er widder will?
Diz ober mouß ih freilih ſchweig'n,
Ih wußt' jo niht, wos ih halt g'ſagt;
Es werd ſih af die Lezt ſcho zeig'n,
Er haut ſei Sach vertrefflih g'macht.

Oiz thout's a weng des Grob afmach'n,
Wos red't mer lang zon Fenster nei;
Dau werd der Moh drum niht afwach'n,
Wenn der a weng öiz keihert ei.
Und daß er's träuſt't, dös läßt ſih hoff'n,
Und ſagt, daß jo nir helf'n thout,
Und daß der Schlog, der ſie haut treff'n,
Scho mit der Zeit werd widder gout.

Denn ſu wöi die Soldat'n trauſt'n,
Wos döi fur Trauſtgründ' föibern oh,
Jh nehm an G'lehrt'n und 'n graußt'n,
Ob der an beſſer träuſt'n koh?
Denn korz, ſu weit iß heunt noh kumma,
Er dörf's öiz b'ſouch'n, wenn's 'n g'fällt;
Es werd ſcho wos ins Grob mitg'numma,
Wos z'eſſ'n und wos z'trink'n b'ſtellt.

Und ſu haut's etlih Abend dauert,
Der Moh werd b'ſoucht in ſeiner Rouh,
Die Frau hait ſcho noh länger trauert,
Dau thöt jo 's Grob recht gout derzou.
Oiz ober, wer dös mouß empfind'n,
Wöi an a Unglück treff'n koh,
Wou aller Trauſt will ganz verſchwind'n,
Der haier öiz den Jammer oh.

Und ſu geiht's freilih öfter, leider!
Sie ſitz'n alli zwa baſamm,
Und endlih ſagt er: Jh will weiter!
Und ſie ſagt ah: ſie will öiz hamm.

Sie beb'n röcht ſchöi Abſchied g'numma,
Mer red't ſih ſcho af morg'n ob,
Er geibt und thout zon G'richt hi kumma,
Öiz iß der Döid von Galing rob. —

O Unglück! Öiza kummt er g'loff'n,
Er ſicht ſcho wöi a Schatt'n aus;
Zon Glück iß öiz des Grob noh off'n,
Grob will die Frau ah ſteig'n raus.
Er ſagt: Ka Ungluck läßt ſih denk'n,
Wöi mih öiz ans betroff'n haut,
Mih werd mer in zwöi Tog'n henk'n,
Wenn's gout geiht, prüg'ln aff'n Taud.

Er ſoll's ner ſog'n unverhuhl'n,
Dös Ungluck, dös 'n troff'n haut.
"Mir haut mer öiz mein Döid robg'ſtuhl'n!
"Wer in der Welt ſchafft mir an Rauth!
"Dau hilft ſunſt nix als röſertöiern,"
"Dös iß des anzi Mittel noh."
Su möißt's jo den öiz ah verlöibern,
Scho röcht — dau wend't mer alles ob.

Sie ſagt: ob's niht mit Göld iß z'richt'n,
Des Göld macht ſunſt jo alles gout;
Sie will an ganz'n Soock zamm ſchlicht'n,
Mer ober, daß mer ihn nix thout.
Er ſagt: dös iß noh all's vergeb'ns,
Und wenn mer noh ſu viel wend't af,
Er iß niht ſicher doch des Löb'ns,
A rechta Strauf folgt richti draf.

Su iß a ganza Stund verganga,
Mer b'ſinnt ſih hi, mer b'ſinnt ſih her,
Waß kans niht, wos mer oh ſoll fanga,
Und wos denn g'ſchwink dau z'mach'n wär',
So dörf mer ah ka Zeit verlöhern,
Werd's Tog, ſo wär' jo alles z'ſpöt,
Mer mouß ſih zou wos reſolöiern;
Ga — wenn mer wüßtet, wos mer thöt.

Oft wou mer koh kan Rauth niht finna,
Und wou mer glabt, es git gear kan,
Dau lauß mer ner die Weiber b'ſinna,
Wenn's woll'n, finne's ſicher an.
Sie ſagt: Wenn alli Mitt'l z'rinna,
Es kummt mih freilih ſauer oh,
So nehmt mer halt mein Moh dauinna,
Und henk'n halt öiz den g'ſchwink dreh.

## Der Soldat.

Madam, dös thöt'n Sie meintwög'n?
Für mih und fur mei Löb'n dau?

## Die Frau.

Es hilft ſunſt nix, wos mouß jo g'ſchög'n,
Denn ſunſt vergeibt die Zeit dernau.
Öiz faſſ'n's 'n halt oh dan Föiſſ'n,
Und zöig'na ſaber raus zen Sarg;
Wenn freilih der, daß lebt, möißt döiſſ'n,
Und henk'n lauſſ'n, dös wär' arg.

Der Soldat.

Öiz ober, dau iß all's drob g'lög'n,
Der haut jo öiz nix ob, der Moh,
Und ſoll gröd wöi der G'henkt' ausſög'n!
Su geiht döi ganza G'ſchicht niht ob.

Die Frau.

Und öiz ner g'ſchwink, wos iß denn z'mach'n?
Und ſog'n's, wos er ob g'haut haut;
Ih hob derhamm es wöi viel Sach'n,
Dau woll'n mer nau ſcho find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt ſchwarzi Huſ'n g'hatt'n,
An blaud'n Ruck, faſt völli neu.

Die Frau.

Dös hob ih von mein löib'n Gatt'n,
Und will ah alles ſchaff'n gleih;
Ner daß mer g'ſchwink ins Haus hamm kumma,
Dös treff' mer nau ſcho alles ob.
Und ſu haut ſie döi Woar g'ſchwink g'numma,
Waß beunt ka Menſch ka Wurt dervoh.

Su bald als widder z'ruck ſenn kumma,
Dau fängt mer gleih z'hanthöiern oh,
Mer haut den Ruck und d' Huſ'n g'numma,
Und haut'n öiz g'ſchwink putzt den Moh.

Der Soldat.

Und öiz a Lattern, ner a klana,
Sagt er, ſunſt lang' ih jo niht naf.

Die Frau.

Dort on der Wänd, dort hängt ſcho ana,
Dort könna mer'n gleih trog'n draf.

Wöi alles öiz iß g'richt't und g'ſchög'n,
So zöigt mer'n Meh die Stöig'n raf.
Gleih iß er aff der Lattern g'lög'n,
Öiz trog'n's 'n warhafti naf.
Mer löckt'n aff die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'ſchwink die Lattern oh,
Er mouß ſo aff den Plotz grod wieder,
Nau denkt ka Menſch mei Lebta droh.

"Grod boh ih's Beſt' vergeſſ'n möiſſ'n,
"Sie boh'n jo kan Strick niht mit!"
Thout's halt a Strumpfkond reh von Föiſſ'n,
Des ander ah, ans langt jo niht.
Dös iß a ſu 's letzt' Obgedenk'n,
Dös öiza g'ſchwink neh mach'n koh,
Dau werd er wuhl röcht ſanft droh henk'n;
Wos thout mer denn niht um an Moh!

No, endlih hant er'n Nog'l g'fund'n.
Des Ding geiht alles ſchöi und gout,
Die Angſt werd gleih goar ſey verſchwund'n,
Drum wenn mer's ner röcht mach'n thout.
Öiz thout er'n 's Holskond rumma lieg'n,
Macht hint a drava Schlinga droh.
Ja, kohn er'n denn allah derhieh'n?
Dau helf'n es wöi viel funß neh.

Öiz thout er'n aff die Lattern zöig'n,
Er mog öiz leicht ſey oder ſchwer,
Und ſie thout unt'n treulih ſchöib'n,
Su weit halt als koh langa ner;
Er hebt'n mit der Schlinga nüber:
No, ſagt er, ſu — öiz henkt er dau.
So iß doch dös öiz ah verueber,
Sagt ſie ganz leis, öiz bin ih frauh!

Werd doch ka Menſch döi Frau niht ſchönd'n?
Wenn döi ka recht's gout's Herz häit g'hat!
Dös Unglück, dös dau oh thout wend'n,
Haut doch den kaudt'n Moh nix g'ſchadt.
Wos wär' dös für a Reſinöiern,
Wos häit'n dau die Leut' niht g'ſagt?
Und möißt den neua ah verlöiern!
Ih denk, ſie haut's ſcho röcht ſu g'macht.

Und wos ſih ſunſt haut zou noh trog'n,
Dau waß ih weiter nix dervoh;
Ih mog nix ſchreib'n, mog nix ſog'n,
Wos ih niht recht g'wiß wiſſ'n koh.
Su hob ih's in zwa Böichern g'löſ'n,
Und aff wos Druckts verlauß ih mih;
So iß jo alles wauber g'wöſ'n,
Ih hob ka Wurt derzou g'macht ih.

## Drei Todtengräber.

Mer ſagt, es git drei Taudt'ngrober,
Und döi ſenn: Zurn, Löid und Wei;
Zwöi g'fiel'n mir, der eiderſt ober,
Der ſoll mih wuhl nibt grob'n ei.
Es iß halt wöi da meiher Dinga,
Und g'ſchicht ſu oft, wenn aner ſterbt,
Dau will mer gleih a Urſach finna,
Und ſagt, er haut ſih mit verderbt.

Der eiderſt, ſagt mer, iß der Zurn,
Der haut wuhl freilih Manch'n g'ſchadt;
Daß Mancher 's Löb'n haut verluhr'n,
Dau haut mer ah Exemp'l g'dat.
Doch wenn döi alli ſterb'n möißt'n,
Döi leicht von Zurn, ohna Ziel,
Gleih zittern, oft on Händ und Föiß'n,
Dau ſterbet'n warhafti viel.

Wer kohn's denn leider ganz verſprech'n,
Er will da jeder G'leg'nheit
Sih in der gräußt'n Hitz ohbrech'n;
Dös könna freilih nibt viel Leut'.
Wer ner ſein Zurn raus koh lauff'n,
Und wenn er ah noh ſchreia theut,
Den werd er nibt des Herz obſtauff'n,
Er werd in korz'n widder geut.

Die Löid, dös wär' je goar abſcheulich,
Döi, ſagt mer, ſoll der ander ſey;
Möißt's aner treib'n unverzeilih,
Mer grobet ſunſt viel Tauſed ei.
Denn wenn döi all' dernieder lög'n,
Und ſtünd ah ner die Hölft in G'fahr,
So möcht' ih all' döi Docter ſög'n
Ba dera Patient'nſchaar.

Wenn Aner pur aus Löid will ſterb'n,
Dös geiht ſu g'ſchwink wahrhafti nidt;
In Wolluſt unverſchamt verderb'n,
Dös g'häiert zou der Löid nidt mit.
Scho lang haut's Kaner nidt proböiert,
Und haut's wöi jener Siegwart g'macht,
Der af'n Grodſtah, z' Nachts, derfröihert,
Der nehmt ſih öiz ſcho ſchöi in Acht.

Der dritt' werd nidt goar viel begrob'n,
Und dös iß, glab ih, goar der Wei.
Dau git's viel Tauſed, döi kan hob'n,
Nau grob er mir öiz wacker ei.
Den thöt wuhl Mancher gern find'n,
Es langt ner ober 's Göld nidt her;
Die Furcht pur ihn thöt bald verſchwind'n,
Wenn er ner nidt ſu theuer wär'.

Und wenn bisweil'n ah mitunter
A Glösla Aner meiher trinkt,
So ſchreit mer's gleih aus fur a Wunder,
Wos den ſcho unter d' Erd'n bringt.

Mer döi, daß kan niht hob'n, ſchreia,
Und ſebe's fur ſu g'fährlih oh;
Von denen thöt ſih Kaner ſcheua,
Und trinket, waü er trink'n koh.

Su wöi mer gleih da all'n Sach'n
Leicht alles übertreib'n koh,
Su koh mer's dau da jed'n mach'n,
Es kummt aff uns ner ſelber oh.
Mer dörf den juſt die Schuld niht göb'n,
Dörf glab'n, Zurn, Löih und Wei,
Döi bringa ſu viel Leut' ums Löb'n,
Es werd ju goar arg doch niht ſey.

## Der alte General.

An alter reicher General,
Der iß ſu geizi g'wöſt,
Su daß er niht des Herz haut g'hat,
Und ner a Zeiting löſt;
Er haut ner g'wart't bis aner kummt,
Der wos derzieh'n koh,
Dau haut mer'n oder freilih oft
Erbarmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marstall, dau senn g'wöst
Zwöi alti Rapp'n drin;
Heu wär' noh g'wachs'n su zor Nauth
Der Habern oder dünn.
An alt'n Kutscher haut er g'hat,
Und ner noh an Laquai.
In Nauthfall haut der Kutscher ah
Mit afg'wart't noh derbei.

Oiz kummt amahl, dös selt'n g'schicht,
A ganz klans Tractament,
Er häit sih's gern ah verbitt't,
Er haut halt ner niht könnt;
Öiz soll'n die Bedöint'n ah
Dau ba der Tafel stöih.
Mih, sagt der Kutscher, schaue's oh,
Ih glab, ih sieg wuhl schöi.

General.

Worum denn? und wos föhlt denn dir?

Kutscher.

Dös Luch dau af mein Knöi.

General.

Du steihst und hältst dein Hout halt vür,
Dös macht der doch ka Möih!
Der Ander sagt: Wöi kohn denn ih
Su ba der Tafel sey?

General.

Su bald ih halt euch Kerl brauch,
Fällt euch wos anders ei.

Laquai.

So ſehe's, ob mei Ruck denn hint
Noh ſchlechter ſeha könnt'?

General.

Du ſtellſt jo ner des Eſſ'n hi,
Nau ſtellſt dih on die Wänd.
Und wennſt ah um die Tafel geihſt,
Wer ſicht denn hint aff dih?
Jh waß niht, was der Kerl will?
Ner daß er ärgert mih.

Su geiht des Tractament verbei,
Geiht alles ſchöi und gout,
Der Kutſcher ſteiht als wöi a Stuck,
Halt aff des Knöi ſein Hout;
Der Ander macht, ſu daß mer'n hint
Faſt goar niht ſeha koh,
Geiht aff der Seit'n zou der Thür
Und ſahnt ſih widder oh.

Und wöi des Feſt verbei iß g'wöſt,
No, ſagt er: ſeyd er dau?
Wenn ihr doch ner was find'n könnt,
Nau ſeyd ihr all' zwöi frauh.
Du kohnſt dein Ruck zon Schneider thou,
Er iß jo g'wiß nibt g'wendt?
Und deini Huſ'n flickt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erlab'n's, haut der Kutſcher g'ſagt,
Des Flick'n thout ka gout.

Drei Jauer und ka Livree,
Wos dau niht z'reiß'n thout!

General.

Schweigt ſtill! Ih glab, ihr Kerl ſteiht
Um Mitternacht ſcho af,
Ner daß ihr recht viel Klader z'reißt,
Dau will ih wett'n draf.
Ih troz all' meini Röck ſu lang,
Worum? ih nehm's in Acht.
In fufzi Jauern haut mer mir
Kan neua meiher g'macht.

In ſeiner ganz'n Gaderobe
Senn etlih Röck noh g'henkt,
Wöi lang daß mancher g'macht iß g'wöſt,
Dös haut er nimmer denkt.
Dau haut mer ani g'fund'n drin,
Halt eherſt nauch ſein Taud,
Döi er vielleicht als Fahnderich
Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'ſpahrt mit all'n noh,
On Hulz und Löichtern ah,
Haut Abends geſſ'n mit an Löicht,
Haut g'ſagt, er braucht niht zwa.
Nau ſpeiſt amahl af d' Nacht mit ihn
Sein eigner Adjutant,
Und wall ah ner a Löicht haut brennt,
Denkt er, es iß a Schand.

Und wall ſcho bald iß g'eſſ'n g'wöſt.
So geiht der Kerl naus,
Otz putzt der Adjutant des Löicht,
Und putzt's halt oder aus.
Der General thöt wenn er lacht,
Und endlich haut er g'ſagt:
Herr Adjutant, dös hob'n Sie
Zo recht vortrefflich g'macht.
Wou hob'n Sie's denn g'lernt?
Sie könne's wärlich ſchöi.

Adjutant.

Zo Haus, wou meiher als a Löicht
Thout aff der Tafel ſtöih.

## Der junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freilih
Goar oft wos, wou mer drüber lacht;
Su baut a Schwaub, und dös ganz neulih,
A Stückla mit'n Wachthöih g'macht.
Er iß niht oft nob Schildwach g'ſtand'n,
Vielleicht zwamahl in all'n ner,
Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
Wos waß denn zu a Borſch wöi der?

Diz werd er widder kummadöiert,
Steibt von an Wachhaus nibt gear weit,
A Kält, daß alli Menſch'n fröibert,
Und haut derzou erbärmlid g'ſchneit.
Er denkt: Wos koh denn dau paſſöiern?
Zwou Stund ſollſt du dau rummer göid?
Diz thouſt du aff dös Haus marſchöiern,
Wenn's off iß, bleibſt dort inna ſtöid.

Diz geibt er hi, die Thur iß off'n,
Dös oder haut'n gleih ſcho g'freut;
Daß beſſer iß, dös läßt ſid hoff'n,
Es haut jo dau nibt af ihn g'ſchneit.
Er geibt die Stub'n af und nieder,
Und macht von inna zou die Thür,
Und denkt: dös Handwerk iß mer z'wider,
Ib ſtell mer nibt viel Gout's dau vur.

Geibt öfter zu dan Offizöiern,
Döi röich'n zu wos ſcho vurher;
Diz will der Leutnamt viſitöiern,
Ja, wenn ner der Soldat dau wär'.
Er ſchreit, er koh kan Mann nibt finna,
Diz ſchaut er aff dös Wachhaus naf:
Ib glab, mei Seil! er iß dort inna!
Und löfft draf zou in vubl'n Laf.

No, ſchreit er: Schwaud, biſt du dau inna?
Mach' af! ſiehſt nibt, wöi's ſchneia thout?
Der denkt: Könnt ih a Luch ner finna,
Du ſchreieſt mir dau auß'n gout.

Öiz thout er mit'n Fouß obprell'n:
Mach' af! es git sunst Prug'l nau!
Ih will mih g'wiß a Stund herstell'n
Ba den elend'n Wöter dau!

Öiz macht er af, sagt: No, dös freut mih,
Ihr Mahning döi iß grod die mei;
Denn ih hob ah denkt, es verschneit mih,
Döstwög'n bin ih ah dau rei.

## Der Pferdehandel.

Mer waß scho, daß die Hand'lschaft
Ka Freundschaft gern leid't,
Doch ner su wöi dan Pfer'n niht,
Dort treibt mer's öfters z'weit;
Denn wenn der Voter und der Suh
Mit'nander hand'n dau,
Und aner 'n andern prell'n koh,
So iß a jeder frauh.

Es senn amahl zwöi G'vattern g'wöst,
Ih hob sie allzwöi kennt,
Ih sieg niht ei, wos nutz'n thout,
Und wenn ih's ah dau nenn';

Und as der Stodt ſenn's ab nibt g'wöſt.
So nuzt's jo mir derzeu,
Wenn ih des Urth und alles nenn',
Und wenn ih's ſoget wou.

Der ah, der iſt a Müller g'wöſt.
Haut d'ſtändi vöier Pfer
Des Jauer durch on Wog'n g'hat,
Und wöi's nau dert geiht her,
Bald föhlt's an dau, 'n andern dert,
'n dritt'n föhlt's on Zeuß.
Su daß mer, eih mer's oft vermouth,
An andern kaf'n mouß.

Der ander haut a Wörthſchaft g'hat,
Sie könnt nibt beſſer ſey,
Böißt oder, wos böi treg'n haut,
Schöi mit'n Pfer'n ei.
Wer oder halt böi Hand'lſchaft
Amahl a Zeitlang treibt,
Der hand'lt fort, und wenn ka Groſch
In Haus nibt überbleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
Er macht ſein g'wiß'n Schnit,
Und wou er'n bi verhand'in will,
Dau mog mer'n oder nibt;
Und kroigt er an und g'winnt amahl
Derzwiſch'n a Earlt,
So ſenn dan nächſt'n Hand'l draf
Sche anderthalbi bi.

Und doch es muß halt g'hand'lt ſey.
Er hand'lt halt ſu fort,
Es iſt jo doch a Luſt derbei,
Mer iß bald dau, bald dort,
Es dupft derzwiſch'n doch amahl
Wos in die Fall'n nei,
Und wen's nau trifft, den trifft's halt nau,
Und ſollt's a G'vatter ſey.

Öiz keihert amahl unverhofft
Der G'vatter Muller ei,
Er kummet eppet freilich nibt,
Muß wos a Urſach ſey.
Dös iß öiz aber doch a Glück,
Daß der iß grod derhamm.
Könnt ſey, er kummet öfter der,
Sie käma doch nibt zamm.

Wirth.

Koz tauſed! der Herr G'vatter kummt?
No, dös iß wörklib drav!
Wos macht denn die Fra G'vatter z' Haus?
Sie iß doch ab wublaf?
Geib, Wörthi, lauß dein Mich'l rei,
Sog, ſei Herr Dut iß höi.
Und öiz, Herr G'vatter, ſog er mer,
Wos bringt denn er ſu fröh?

Muller.

Bring freilib weiter nibt viel Neu's,
Mer junger Röhma-Gaul.

Der fällt mer geſtern z' Nachts in Stool,
Und werd mer lungaſaul.

Wirth.

Ui Wöter! na — wos ſagt der Herr?
Der ſaber Gaul, der ſchöi?
Hätt denkt, dös wär' a g'ſunder Gaul,
Der möißt viel Jauer göih.

Müller.

Ga, — drum dößwög'n kumm ih öiz,
Wenn er an wiſſ'n ſollt',
Und wenn er mer die Freundſchaft thöt,
Und on mih denk'n wollt'.

Wirth.

Scho röcht, öiz lauß er mih mer göih,
Ih gieb mir alli Möih.
Ih kumm af d' Woch'n ſu dau naf,
A Stund an acht von höi,
Dau ſell'n, glad ih, ſteih a Paar,
Su ſchöi mer's ſeha keh,
Und wenn dau aner taug'n thout,
So kröigt er an dervoh.

Und gleih in etlih Teg'n draf,
Dau kummt er mit an Paar.
Er ſchreit, ſu bald er'n G'ſattern ſieht:
Dös iß doch g'wiß a Wear?
Dau iß ka Schwur und iß ka Flouch,
Den daß mer dau niht braucht,
Wer eppet ſu an Gaul verachtʼt,
Und ſagt, daß der niht taugt.

Ba an, dau haut er selber g'mahnt,
Der iß niht su wöi der;
Dös ober dau, dös mahnet ih,
Herr G'vatter, war' a Pfer.
Mer sicht'n oh und reit'n vur,
Dau stockt er wuhl a weng,
Dös thout'n nix, a junger Gaul,
Er treibt's niht in die Läng.

Und endlih, no, es kummt su weit,
'n Müller g'fiel der Gaul,
Mer hebt'n af, schaut d' Aug'n oh,
Und sicht'n in des Maul.
Der G'vatter sagt: Braucht's alles niht,
Er steiht für alles gout.
Der Müller hand'lt, doch niht viel,
Su, daß er'n zohl'n thout.

'n andern Tog, mer richt't a G'schörr,
Und spannt'n fröih mit ei,
Er läßt su mit ihn umgöih noh,
Konnt ober besser sey.
In Zöig'n haut er ohfangs ner
A weng a su wos g'macht,
Mer haut sih ober nix vermouth,
So haut mer's ah niht g'acht.

Es nehmt halt immer örger zou,
Diz zeigt sih der Betrug;
Er läßt sih fast niht g'schörr'n oh,
Er steiht und thout kan Zug;

Er schlöckt, er beißt, er haut und steigt.
Er reißet alles zamm.
No! sagt der Müller, su schickt an
Sei eigner G'vatter hamm.

Öiz haut mer nauch'n G'vattern g'schickt.
Er kummt und sicht'n oh,
Er flucht halt ober alles zamm,
Dau waß er nix dervoh.
So soll er sog'n, wos mer thout,
Und wos denn z'mach'n wär'?
Dös sicht er jo öiz selber ei,
Dös iß a Kollerer.

Er sagt: Herr G'vatter, wart' er ner,
Und hob er ner Geduld,
Ih hob doch on den Gaul nix g'spührt,
Und hob, waß Gott! ka-Schuld.
Ih hob'n ah für gout bezohlt,
Und will thou, wos ih koh,
Und wenn er sih niht göh'n thout,
So bring ih'n widder oh.

Der Müller mahnt, daß besser wär',
Er nehmet'n gleih mit.
Herr G'vatter, lauß er mih ner göih,
Er bleibt ihn sicher niht.
Wenn su a Gaul kan Herrn fänd',
Dau sehet's saber aus!
Su redt er, und geiht fort derzou,
Und schleicht su sachti naus.

Und ötz vergönga etlih Tog,
Er leibert nimmer ei,
Der Müller haut'n Gaul in Stool,
Traut faſt ka Menſch niht nei.
(Mer ſagt, er haut'n ſelber g'ſchickt)
Und endlih kummt a Jud,
Der Müller iß noh damlih frauh,
Und git'n um an Sputh.

Daß freilih 'n Müller g'ärgert haut,
Dös läßt ſih leicht verſtöih;
Es g'fiel an Andern ah niht wuhl,
Su wos iß halt niht ſchöi.
Natürlih haut die Freundſchaft dau
Af amahl ötz an End,
Mer theut, als wenn mer häit vurher
Anander goar niht kennt.

Su gönga faſt zwa Jauer rum,
Wer häit denn dös vermouth,
Otz werd der G'vatter Wirth ſu krank,
Daß Jedes glab'n thout,
Es iß unmuglih, daß er ner
Zwöi Tog noh löb'n koh.
Der Docter und er ſelber ah,
Haut jedes zweifelt droh.

'n andern Tog, grod beſſer niht,
Doch löb'n thout er noh,
Er ſagt: Ih ſieg's ötz ſelber ei,
Daß ih niht ſterb'n koh.

Geibt, buhlt mer'n G'vatter Müller der,
Und ſagt, wenn's jo könnt' ſey,
Er ſoll ſu bald als müglich iß,
Doch da mer keihern ei.

Der G'vatter kummt, bedauert'n,
Und fraugt'n, wos er will?
Er ſcht'n ob, langt bi die Händ,
Und ſchweigt in Odfong ſtill;
Herr G'vatter, ſagt er, mir iß lad,
Hob, leider! g'wußt dervoh,
Von Gaul, daß der nibt richti iß,
Verzeih' er mer's halt noh.

Der Müller ſagt, wenn ſunſt nix wär',
Dös ſey ihn lang verzeiht,
Ihn wär's jo ſei Verderb'n nibt,
Und daß dös nix bedeut't.
Verzieha ſey's ihm tauſedmahl,
Glad er mir aff mei Wort;
Ih wünſch', daß er bald g'ſund mog ſey,
Und geiht ſu widder fort.

Er mahnt, es werd 'n leichter öiz,
Schläft etlih Stund'n gout,
Mer ſpührt ah, daß die Krankheit ſih
A weng vermindern thout,
Und ſu vergönga etlih Tög,
So werd er widder g'ſund;
Mer, daß er's haut 'n G'vattern g'ſagt,
Dös reut 'n dis döi Stund.

## Der Goldſchmiedsjunge.

In Schwaut'n iß a Goldſchmied g'wöſt,
Waß oder nimmer wou,
Und wenn mer ah des Urth nißt waß,
Dös thout jo nix derzou.

Der Goldſchmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'ſell'n und a Mad,
An grauß'n Junga, und ſu dumm,
Es thout an ſelber Lad.

Da den haut's oder g'daß'n röcht:
Grauß, eiherlih und frumm,
Verſchwieg'n, treu und fleißi ah,
Und chriſtlih, oder dumm.

Und wen nau ſu viel Leut' daſamm
Senn in an ſolch'n Haus,
Dau ſouch'n ſih die Andern g'wiß
An Narrn drunter raus.

Wer wos verlöckt und z'weng haut g'hat,
Oft eih er nod haut g'ſoucht,
Dau iß der Jung drod ſchuldi g'wöſt,
Und haut mer af ihn g'ſloucht.

Wer wos in Haus verſeha haut,
Und wos ſih ner erreicht,
Dös haut mer goar nibt anderſt g'wußt,
Haut's af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr und bald a G'ſell.
Faſt täglih mit ihn zanft;
Doch wall er's g'wohnt, und dumm iß g'wöſt,
Sunſt wär' er längſt derkrankt.

Amahl ſu nauch'n Eſſ'n z' Nachts,
Su eid mer geiht ins Bett,
Dau hob'n die drei G'ſell'n noh
Von allerhand ſu g'redt.

Sagt aner: No, ſo wart' ner goar,
Es werd ſu lang nibt ſey;
Wenn unſer Frau ins Kindbett kummt,
Nau kröig'n mer all an Wei.

Wöi? ſagt der Jung, ins Kindbett kummt's?
Dau waß ih nix dervoh.
Diz ſanga die drei G'ſell'n dau
Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau werd 'n Junga drüber Angſt;
Su, denkt er, dös wär' ſchöi,
Dös wenn mer öiz af mih ah zeigt,
Dau werd's mer ſaber göih.

'n andern Tog, er wart't nibt lang,
Er git ſih alli Moih,
Ner daß er g'ſchwink zon Herrn kummt,
Und dös in aller Fröih.

No, ſagt der Herr, wos iß denn ſcho?
Wos willſt denn du da mir?
"Herr Kleiwar, wer'n's halt nibt daiß!
"Ih koh jo nix derfur.

"Sie wiſſ'n ſelber, wöi's mer geiht
"In ihr'n ganz'n Haus,
"Dau zeigt mer alles gleih aff mih
"Des Jauer ei und aus.

"Und öiza ſog ih's ner vurher,
"Daß ih derfür nix koh,
"Wenn die Madam ſoll ſchwanger ſey;
"Ih din niht ſchuldi droh."

## Der Bauernbube.

A Bauer haut an Bouh'n g'hat,
An Lümm'l ſtark und grauß,
Er däit ſcho zou an Reiter taugt
Faſt nauch an jed'n Mauß;
Und alli Aerbet, leicht und ſchwer,
Döi haut er g'mahnt, wenn's g'ſcheha wär'!

Waß niht, haut oft der Voter g'ſagt,
A Kerl wöi a Gaul,
Und wenn er ſoll an Aerbet thou,
Nau iß er ober z'faul;
Dan Freß'n und dan Böierkroug,
Dau iß er grauß und ſtark genouh.

'n Bouh'n hindert alles niht,
Er däiert's halt ſu oh,
Und mitt'n in der Aerbet oft,
Dau ſchleicht er ſih dervoh.
Diz bet' der Voter oder flouch',
Er haut halt öiz ſcho g'ärbet g'nouh.

Öiz geiht in Wold die Aerbet oh,
Dau ſicht's öiz ſaber aus!
Der Bou, der Voter und der Knöcht,
Sie gönga all' drei naus.
Der Voter ſagt: Geht her und ſchaut,
Dau weiſ' ih öiz, wos um werd g'haut.

Es haut der Knöcht, der Voter ah,
Der Bou fängt lang niht oh,
Er sagt, es schneid't sei Hack'n niht,
Dau wetzt er immer droh;
Und wenn der Voter hi haut g'schaut,
So haut er noh kan Hieb niht g'haut.

No, endlih fängt er doch su oh,
Und haut a su a weng,
Es sicht halt oder immer su,
Er treibt's niht in die Läng.
Öiz thout er 's Hauer unter'n Hout,
Wöi aner, der sih raff'n thout.

Er haut ka halba Stund niht g'haut,
Öiz soucht er scho die Rouh,
Er lahnt sih on an Bam su hi,
Und schaut 'n Voter zou.
Und sagt: Dös kohn ih niht verstöih,
Daß grod ner uns su hart soll göih.

Der Voter sagt: Wos willst denn öiz?
Bist g'wiß scho widder möid?
Du willst halt goar ka Aerbet thou,
Dös iß des End von Löid.
In Himm'l druh'n rouh' mer aus,
Dau aff der Welt, dau werd nix draus.

Der Bube.

In Himm'l? Dau kummst saber oh!
Wennst halt ka Bauer warst;
Dort werst amahl scho wundern nau,
Wennst dort a Rouh begehrst.

Dort kröigt ka Bauer ah kan Loub,
Und möiſſ'n die härtſt' Aerbet thou.

Der Vater.

Wos willſt denn mit der Aerbet dort?
Dort kröigt's a Jedes gout.

Der Bube.

Will ſchaua, wer nau dunnern werd,
Wenn dös ka Bauer thout;
Und in den grauß'n Himm'l dau
Werd's ſcho wos z'dunnern göb'n nau.

---

## Das Mädchen an das Glück.

---

O Glück, wenn kummſt denn du amahl
Und keiherſt da mir ei?
Ih din derhamm 'n ganz'n Tog,
Kumm ner, ih lauß dih rei.

Wer red't doch immerfort von Glück,
Und iß a G'ſchra von dir,
Und ih ſitz' dau und wart' af dih,
Und du kummſt niht zou mir.

Du kohnſt's jo mach'n, wöi's der g'fallt,
Nauch deiner G'leg'nheit;
Ih will der jo nix ſchreib'n vür,
Dau bin ih ſcho ſu g'ſcheit.

Du hauſt jo hunderttauſed Wög,
Wennſt wollt'ſt, es möißt ſcho göih,
Und ih wollt' dir, ſu lang ih leb,
Von Herz'n dank'n ſchöi.

Zou Manch'n kummſt ſu reichlih oft,
Der's niht ſu näuthi braucht;
Ih nehmet ſcho mit weng verlöih,
Wall mir leicht Alles taugt.

Doch wennſt mer's halt niht übel nehmſt,
Wenn ih dih bitt' ganz leis,
Niht daß ih grod befehl'n will,
Aff welcha Art und Weis.

Ih hod amahl an Vettern g'hat,
Scho alt und reich derzou,
Mei Mutter haut g'wüßt, wou er wohnt,
Ih oder waß niht wou.

Oft haut's mer von den Glück derziehlt,
Wenn der Herr Vetter ſterbt;
Ih hod ſcho g'wart't von Tog zou Tog.
Hod oder noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
Und macht sei Teſtament,
Und wall er doch mei Vetter iß,
Daß ih wos erb'n könnt'.

Nau oder häit ih noh a Bitt',
Dös, denk' ih, könntet sey,
Su in Vertraua unter uns:
Ih setz' ins Lotto nei.

Worum ih spiel', dös waß ih scho,
Es iß ka Uebermuth,
Ih möcht' halt, ach, so kumm a weng!
Wos zou an Heuretsgout.

Mer sagt, ih spielet wuhl recht schöi,
Es föhlt mer ner on Glück;
Horch, morg'n setz' ih widder nei,
Kumm ner an Aug'nblick.

Nau könnt'ſt mer noh an G'fall'n thou,
Ner öiz des Anzi noh,
Ih bin doch bald verz'k Jauer olt,
Hob immer noh kan Moh.

O Glück, wennſt mir den G'fall'n thät'ſt,
Und ſchickeſt mir an her!
Ih nehma, ſeh' er wöi er mog,
Wenn's doch mer auer wär'!

Und öiz ner noh amahl, o Glück,
Ih denk' su oft on dih,
Und wenn ih g'horſamſt bitt'n dörf,
Denk du halt ah on mih.

## Der Peter in der Fremde.

Öiz will der Peiter nimmer bleib'n,
Er will mit G'walt fort in die Fremd.
Sei Mutter möcht's wuhl hintertreib'n,
Ach, wenn ſie's doch ner mach'n könnt'!
Sie ſagt: Wos willſt denn drauſſ'n mach'n?
Wou's d' hikummſt, kennſt kan Menſch'n niht;
Wöi leicht, mer nehmt der goar bei Sach'n,
Dös, wos mer dir thout göb'n mit.

Der Peiter thout ner drüber lach'n,
Und ſagt: es iß umſunſt ihr Möih,
Sie ſoll ſih kan Gedank'n mach'n,
Er bleibt öiz amahl nimmer höi.
Die Fremd macht Leut', ſie werd ſcho ſeha,
Er kummt ſcho widder mit der Zeit;
So bleibt er ah niht in der Näha,
Gleih löider ſcho in Ohſong weit.

Mer thout die Freundſchaft z' Hülf noh nehma,
Es red't 'n noh a Jedes zou;
Er will ſih oder niht bequema,
Er will halt in die Fremd, der Bou.
Diz ſagt die Mutter vohler Zurn:
So ſieg doch ner dein Voter oh,
Er iß niht g'raſt, und iß doch wur'n
A Moh, der alli Künſt'n koh.

Er läßt ſih oder niht beweg'n,
Und endlih haut der Voter g'ſagt:
Waßt wos? Ih wünſch' der Glück und Seg'n,
Fort ſollſt, und gleih werd Ohſtalt g'macht.
Sei Mutter haut'n eipallöiert
Von Kupf bis unt'n af'n Fouß,
Daß ihr'n Peiter jo nibt fröihert,
Wenn er den Winter laf'n mouß.

Und endlih iß der Tog halt kumma,
Gleih nauch'n Eſſ'n geiht er heunt,
Er haut goar niht röcht Abſchied g'numma,
Denn wer in Haus iß g'wöſt, des greint.
Sei Voter und ſei Mutter göb'n
Des G'lat bis aff a Durf mit naus,
Und wall dau iß a Wörthshaus eb'n,
So hält mer dort an Abſchiedsſchmaus.

Der Voter läßt an Wei hergöb'n,
Der Peiter werd danah ganz ſtill;
Mer trinkt aff glücklihs Widderſeh'n,
Der Peiter ſagt: Nu, wöi Gott will!

Er thout a weng die Aug'n reib'n,
Nehmt Abſchied noh amahl röcht ſchöi,
Und ſagt, ſie ſoll'n ſiz'n bleib'n,
Denn weiter läßt er's nimmer göib.

Und öiza geiht er fort, der Peiter,
Föhlt niht goar viel, es hait'n g'reut,
Und geiht er hundert Schrit, — ſo ſteiht er;
Su kummt er freilih niht goar weit.
Es will'n 's Wöter ah niht freua,
Es geiht der Wind ſu rauh und kalt,
Er glabt, es könnt' jo heunt noh ſchneia,
Und ſchneit's niht heunt, ſo ſchneit's doch bald.

Bald ſchaut er um, bald widder geiht er,
Er waß banah niht, wos er macht.
Öiz kumma goar zwöi Wög, dau ſteiht er,
Und ſieht kan Menſch'n, der'n 's ſagt.
Su, denkt er, geiht's zou aff der Strauſſ'n?
Dös hob ih freilih niht vermouth.
Hait ih mih ner derbitt'n lauſſ'n,
Dau ſitzet ih derhamm öiz geut.

Mih, ſagt er, ſoll der Teufl reit'n,
Wenn's mir in Kupf kummt, wend' ih um;
Mei Mutter kennt ſih niht nur Freut'n,
Wenn ih heunt Abends widder kumm.
Und rieps! er thout ſih rummer dreha,
Als wenn er wos vergeſſ'n hait.
Iy hait'n mög'n laf'n ſeha,
Mit gleich'n Föiſſ'n aff die Stadt.

Aff's Wörthshaus iß er nißt zeug'loff'n,
Er haut an Seit'nweg afg'feucht,
Er hält's noh alli zwa ohtroff'n,
Der Voter, der hält richti g'fleucht,
Denn der haut g'ſagt: Waßt wos? mir bleib'n
Und trink'n noh a Glösla Wei,
Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
Und gönga nau zon Eilauß nei.

Und wöi er halt ſu her marſchöiert,
Diz fällt'n grod der Bund'l ei,
Er haut an ganz'n klan ner g'föihert,
Mit den geihßt, denkt er, doch nißt nei.
Er d'ſinnt ſih, wos er ſoll ohfanga,
Und wou er'n Bünd'l di denn thout;
Diz thout er'n zou der Waſchi langa,
Ba dera, denkt er, ligt er gout.

Und grod noh eih mer's Thur thout ſperr'n,
Dau ſchleicht er ſu ganz ſachti nei,
Dau ſollt' ſih Aner wuhl verörr'n,
Wer ſu lang in der Fremd mouß ſey.
Und wöi er ober hamm iß kumma,
Dau lach'n's alli zamm in Haus;
Bald hält er's z'eiherſt übel g'numma,
Macht ober weiter doch nix draus.

No, ſog'n's, Peiter, du biſt g'ſchwinder,
Waß Gott! als deini Eltern höi,
Diz ſetz' dih hintern Uf'n ninter,
Und ſchau, wöi's wer'n wundern döi.

Und goar nicht lang, öiz kumme's ganga.
Kam tret'n's in die Stub'n nei,
So thout die Mutter scho ohfanga:
Ach Gott! wou werd der Peiter sey?

Öiz ober kummt der Peiter kroch'n,
Und sagt: Gottlob! dau bin ich scho.
Haut nicht viel g'söblt, sie wär'n g'loff'n.
Wos dunner! fangt der Voter oh;
Und sagt: su wauher ich thou löb'n,
Wenn mih dös Ding nicht scho haut g'ahnt!
Ich hob's den Kerl heunt ohg'sög'n,
Er macht ka weita Rahs ins Land.

Der Voter sagt: du Hosablauff'n,
Wennst von der Fremd ner ried'n thoust,
So dörfst dih sicher draf verlauff'n,
Daß d' on den Tog noh ras'n moußt.

Die Mutter sagt: Ich dank 'n Himm'l!
Er is doch g'sund öiz widder dau.
So hob ich'n doch da mir, den Lümm'l,
Ich laug'n's nicht, din herzlih frauh.

Der Peiter sagt: No öiz meintwög'n;
Wenn ich ner nicht hait glabt es schneit,
Und hait ich döi zwöi Wög nicht g'sög'n,
Nau wär' ich ober freilih weit.

## Gleich und gleich geſellt ſich gern.

Es iß amahl a Wörthshaus g'wöſt
In Frankfort drunt on Mai,
Und wall's mei Nachber g'ſeha haut,
So mouß doch wauher ſey;
Wos grod öiz für a Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'ſagt,
Mir iß halt oder durch die Zeit
Öiz kumma as der Acht.

Dau ſenn all' Tog nauch Tiſch ſcho bald
Su Herr'n kumma zamm,
Sie hob'n, all'n Obſchei nauch,
Nix z' eſſ'n g'hat derhamm;
Döi hob'n alles treu derziehlt,
Anander klogt ihr Nauth,
Wöi reich daß ſunſt'n g'wöſ'n ſenn,
Wos öiz noh Jeder haut.

Vorzuglih ſchöi iß dös ſcho g'wöſt
Ba dera G'ſellſchafft dau,
Su bald als Aner wos derziehlt,
Die Andern ſchweig'n nau.
Sie hob'n niht, wöi's öfter geiht,
Anander viel veriert;
Mer haut da ihnen all'n zamm
Kan Uebermouth verſpührt.

Su ganz gleichgülti haut der Ah
In Ohfong gleih derziehlt,
Er haut von seiner Jugend oh
Und in der Schoul scho g'spielt;
Er mahnt, wenn er dös Göld noh hält,
Dös ihn des Spiel haut g'schad't,
So möißt's mit ihn öiz besser stöih,
Er haut nix meiher g'hat.

Öiz hob'n's uber Spiel und Glück
A Zeitlang diskuröiert.
Sagt Aner: wos hilft alles dös?
Ih, sagt er, hob studöiert:
Mei Voter haut Göld g'wendt on mih,
Fast bis zon Ueberfluß,
Und öiz niehr' ih mih kümmerlih
Als Juris Practicus.

Wer halt ka Glück niht hob'n soll,
Haut widder Aner g'sagt;
Ih hob a rechta Handling g'hat,
Hob schöini G'schäft'n g'macht;
Ih waß bis aff döi Stund noh niht,
Wöi's doch haut könna sey?
Hob Equipage und alles g'hat,
Bin doch su truck'nt ei.

Ja, ja! Herr Brouder, du hauß röcht,
In su an grauß'n Haus —
Ih waß scho, wöi's da mir iß g'wöß,
Dau git mer halt z'viel aus.

Hätt ih ner kan Prozeß nidt g'hat,
Ih hätt noh all' mei Woar;
Diz wußt' ih freilih, wos ih thöt,
Es iß halt oder goar.

Es geiht an Andern ah a su;
Ih bin a Kunſtler höi.
Wos hob denn ih derwordn noh
Mit aller meiner Möih?
Hob wuhl niht wöi a Handwerksmoh
Stets zug'n su on Joch,
Kohn ah niht löd'n nauch mein Stand;
Dös mouß an ärgern doch.

Von Stand, Herr! wenn mer ried'n wollt',
Haut widder Aner g'ſagt,
Ih ſchreib mih Von, wos hob denn ih?
Dau hob'n's oder g'lacht.
Wenn ih diz hundert Ahnen zieht,
Und trog's hauſöiern her,
Es löckt mer kans kan Groſch'n draf,
Su wos, dös fällt doch ſchwer?

Und ich, ih hob als Virtuos
On grauß'n Höf'n ſunſt,
Mit leichter Möih, oft manches Göld
Verdöint mit meiner Kunſt,
Hob mih noh lauf'n dirt'n drum
Aff alli Art und Weis;
Ih ſpielet diz, wüßt' ih ner wou,
Scho umma halb'n Preis.

Daß doch a Jeder klog'n keh,
Sagt Aner hint in Eck.
Wenn ih meis Voters Haus noh hätt,
Wär' ih a braver Beck.
Mih oder haut die Hand'lschaft,
Mei Frau der Staat verblend't;
Oiz haut des Göld, des Beck'nhaus,
Die Hand'lschaft an End.

Wos nutzt dös Riet'n alles zamm,
Fängt widder Aner eh.
Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
Ih wär' noh heunt der Moh.
Su hintnauch bin ih g'scheiter g'wöst,
Und hot mih von ihr trennt.
Wenn ih nur ana mit an Göld
Oiz widder kröig'n könnt'.

Da mir iß all's noh ärger g'wöst,
Da mir und meiner Frau;
Wos su an g'wiss'n Punkt betrißt,
Haut's kans nißt g'numma g'nau.
Mer hot'n wohl mit'nander g'hauß. —
Halt su, zor gräußt'n Nauth.
Oiz sog'n mer'n Fehler all' zwa ei,
Daß kans nix meiher haut.

Und eiz fängt Aner z'fleuch'n eh,
Und sagt: Wöi geiht's denn mir?
Oiz hot ih scho drei Herr'n dönnt,
Und drih als Offizier.

Und hob, der Teufel waß worum,
Zwamahl mein Abſchied ſchon,
Und öiz dau hob ih gvar aß Gnad
Su kloutweng Penſion.

Und öiz fuhrt Aner haßi af,
Und ſagt: Döß iß doch wos!
Je kröiz von meiner Herrſchaft niht,
Niht wos dau koſt't döß Gles,
Bin doch ſu lang Verwalter g'wöſ;
Öiz fällt's mein Herrn ei,
In meiner Rechnung ſoll mit G'walt
A Rechnungsföhler ſey.

Ach, meini Herr'n! träuſt'n Sie
Sih allizamm mit mir! —
Su weng, aß wöi Sie alli dau,
Su weng kohn ih derfür.
Je hob Theologie ſtudöiert,
Öiz tritt an Umſtand ei —
Je hob mir jo nix G'wiſſers denkt,
Aß ih meuß Pfarrer ſey.

Dau hob ih af'n Land dernau
Noh kröigt an Canterath,
Dort haut mei gottlaus daißa G'mah
Mih und die Pfarrers-Mad
Unſchuldi in a Rauchried bracht,
Und haut niht eher g'roubt,
Aß bis mer mih ganz unverſchuld't
Der Stell entſey'n thout.

Diz heb'n Ah die Achſel zuckt,
Und Ani heb'n g'lacht,
Und Ani heb'n: Dés iſt arg,
Ei, ei, Herr Canter! g'ſagt;
Und Ani ſtönna af von Tiſch.
Wall's Wöter iſt ſu ſchöi,
Und wall's öiz grod a Duzend ſenn.
So läßt mer's halt ſu göih.

A Jeder ſoucht ſei G'ſellſchaft af,
Und gred döi, daß 'n g'fällt;
Und wos zamm g'höiert, haut ſih ſcho
Mei Lebta zamma g'ſellt.
Koh ſey, daß Mancher denk'n werd,
Der daß dés Ding dau löſt:
Ih glab, döi Herr'n allizamm
Senn lauter Lump'n g'wöſt.

## Eine alte Geſchichte.

(Auf Verlangen.)

Ih bin amahl an Nammitag,
Ih freilih öiz ſcho lang,
Banah ih mouß mih d'ſinna draf,
Eih ih derroh ohfang';

Dau bin ih en an Urth höi g'wöst,
Mer baut mih halt hi b'stellt,
Ih ging' scho alli Woch'n hi,
Wall mir grod su wos g'fällt.

Und wöi ih in döi Stub'n kumm,
Und all' döi Leut' dau sieg,
Denn döi senn all su vurnehm g'wöst,
Viel örger als wöi ich.

Und senn su gouti Herr'n g'wöst,
Denn ani hob ih kennt,
Dau hob ih gleih zwa Glöser g'hat
In aner jed'n Händ.

Nau hob ih denkt, dös Ding geiht schöi,
Döi G'sellschaft häit mih g'freut,
Und wall's denn ner en Trink'n ligt,
Nau hob ih scho der Zeit.

Öiz iß a dicker Herr derbei,
Ih denk noh immer droh,
Der sagt: Ih waß niht, wos mer will
Mit su an g'fährlin Moh!

Der macht jo gleih su Versch af d' Leut',
Ih hob scho g'lös'n zwa;
Und eih mer sih's verseha thout,
So läßt er's druck'n ah.

Dau denk ih, su wos, dös is schöi,
Dös haut ka Mensch noh g'sagt,
Und ih hob ah kan Versch noh niht
Noh aff kan Mensch'n g'macht.

Öiz sog ih: Sie verzeiha mir,
Sie möißt'n Schuld droh sey,
Denn su fällt's mir mei Lebta niht
Von freia Stuck'n ei.

Und endlih su vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trink' ah;
Der Herr trinkt nau mei G'sundheit noh,
Und ih trink' seina ah.

Öiz fräugt a Herr, ob ih denn niht
Wos g'lös'n häit ha mir?
Und wall ih grod wos g'hatt'n hod,
So lös' ih's ihna für.

Ob's grod an Jed'n g'fall'n haut,
Dös waß ih freilih niht;
Viel Köpf viel Sinn, su mouß jo sey,
Sunst wär' ka Unterschied.

Und su werd's immer heller öiz,
Und endlih alles laut,
Niht steif, als wöi in G'sellschaft oft,
O na, recht schöi vertraut.

Mitunter, zu zon Zeitvertreib,
Werd ah a Spiel noh g'macht;
Dös oder, dös vergeß ih niht,
Dau doh ih herzlih g'lacht.

Der Herr, der dick, ih kenna niht,
Ih waß niht, wohnt er höi,
Niht wöi er haßt, und wer er iß,
Dös waß ih all's niht wöi.

Der haut dös Spiel halt ah mit g'macht
Von Ohfang dis af d' Lezt;
Und wenn er ah nix g'munna haut,
So haut er doch brav g'sezt.

Ih waß niht, wos die Schuld iß g'wöst,
Des Löicht haut wuhl schöi brennt,
Diz sizt a Spizhund neber ihn,
Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt glatt, dös iß a Herr,
Der ah mit spiel'n thout,
Diz weist er 'n Hund die Kart'n hi,
Gelt, sagt er, döi senn gout?

No, denk ih, öiz geiht's wärlih schöi,
Dös Stückla hätt mih g'freut.
Diz wer'n scho die Aug'n tröih,
Ih denk, es märet Zeit.

Allah, mer haut halt immerfort
On's Hammgöih noh niht denkt;
Ih selber hob mei Glösla noh,
Wer waß, wöi oft eig'schenkt.

Doch haut a Herr nau zou mer g'sagt,
Worum ih trink su weng?
Und wär' mer bald a jeda Gaß
In Hammwög wur'n z'eng.

Wöi ober alles in der Welt
Nehmt doch amahl an End,
So will Kans länger bleib'n öiz,
Mer haut scho nimmer könnt.

Öiz Aner sagt: Wall's finster iß,
Mir a Latern her!
Und Aner schreit: Ih will ka Löicht,
Ih glab, es blend't mih ner.

Mei dicker Herr sagt goar ka Wurt,
Und schleicht sih ner su naus,
Öiz löfft zou all'n Unglück grod
A Wasser vur den Haus.

Öiz werd a G'schra. Wos iß denn dös?
Wos patscht und schreit dauin?
Dau ligt öiz unser dicker Herr
Mit Ruk und West'n drin.

Und wöi ih in der gräußt'n Angſt
Halt ab zon Waſſer laf,
So ſchreit er: Ach! ſo helft mer doch!
Ach! helft mer! ih derſaf!

Dau haut nau alles g'holf'n zamm,
Und haut mer'n widder raus.
Diz iß er oder g'ſtand'n dau
Als wöi a badta Maus.

Und wöi's noh weiter ganga iß,
Dau waß ih nir dervoh.
Wenn mir niht alles g'fall'n häit,
Ih denket nimmer droh.

Häit ner der Herr niht zou mer g'ſagt,
Daß ih ſu g'fährlih bin,
Käm' mir von dera ganz'n G'ſchicht
Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und häit er ner 'n Hund niht g'frawgt,
Wär' niht ins Waſſer nei;
Ner er iß Schuld, denn mir fiel's niht
Von freia Stück'n ei.

## Das Bett.

Oft haut mer ſcho von Bett derziehlt,
Es ſoll ſu ung'ſund ſey,
Und g'löſ'n hob ih ah dervoh,
Dau fällt's mer eb'n ei.
Den möcht' ih oder kenna ih,
Den, der mih überred't,
Und der mih überzeug'n könnt',
Ih hob an ung'ſunds Bett.

Viel hunderttauſed alti Leut'
Haut's doch g'wiß göb'n ſcho,
Döi alli hob'n Better g'hat,
Und ani löb'n noh,
Döi über achtzig Jauer lang
In Bettern ſchlauf'n ſcho,
Und dank'n unſern Herr Gott drum,
Daß Better hob'n noh.

Wenn's Bett a neua Mudi wär',
Nau ging's mer noh ſu ei;
Wenn Aner nau wos findet droh,
Dau denket ih könnt's ſey.
Dij oder glab ih allawal,
Mer haut des Bett ſcho z'lang;
Drum glab ih nibt, daß g'fährlih iß,
Und werd mer ah nibt bang.

Ih glab, wenn Hundert ſtund'n zamm,
Und Jeder ſagt und ſchreit,
Daß an ſei Bett koh mach'n krank,
So lachet'n die Leut'.
Und Mancher, der wurd' ſog'n noh,
Ih ſoget ſelber mit,
Bin ih niht vert'n g'ſtorb'n noh,
So glab ih's heuer niht.

Es git kan ärmern Menſch'n niht,
Als der ka Bett niht haut,
Und wenn er noh ſu arm iſt,
Und dett'lt all' ſei Braud,
Und wenn er ner, in Winter goar,
Doch ner ſei Bett erhält,
Verſchläft er doch ſein Kummer halb,
Spürt da der Nacht ka Kält.

Ih wüßt' nir in mein ganz'n Haus,
Dös daß mer löider wär',
Wos mir leicht aner ſtiehl'n wollt',
Ih göbet's löider der;
Um alles oder aff der Welt,
Mei Bett wenn aner wollt',
Dau göbet's goar kan Burwurf niht,
Der den niht treff'n ſollt'.

Ih hob ſcho g'ſchlauf'n af'n Heu,
Und ah ſcho af'n Strauh;
Hob denkt: o, wär' döi Nacht verbei,
Wöi wär' ih diz ſu frauh!

In Bett werd mih ka Nacht nibt z'lang,
Dau mach' ih mir nix draus,
Und wenn mer ah nibt ſchlauf'n koh,
So rouht mer halt doch aus.

Wenn ih mei Bett ner g'nöiſſ'n könnt',
Su wöi's oft Mancher g'nöißt,
Stünd oft a Stündla ſpöter af;
Ga — wenn ih halt nibt möißt.
Geiht's von der Aerbet möid und matt
Oft af'n Abend zou,
Wos iß denn beſſer als des Bett?
Und beſſer als die Rouh?

Wenn unter Tauſend Aner iß,
Der wos ſollt' find'n droh,
Der mach' ſei Bett von wos er mog,
Dös geiht jo mih nix oh;
Meintwög'n ſchlauf er aff der Bänk,
Aff wos er will und mog,
Mir ober lauß er ner mei Bett,
Sunſt geih ih bi und kleg.

Dös wär' mei g'ringſter Kummer dös,
Wenn ih mih niederlieg,
Daß mir mei Bett nibt g'ſund ſoll ſey;
Trifft ſunſt ka Unfall mih,
So ſchlauf ih ſicher bis en Tog;
Bin oft nibt lang noh af,
So denk' ih widder en des Bett,
Und freu' mih widder draf.

Dös ober hoff' ih doch wuhl niht,
Daß dau der Fall werd sey,
Daß Aner 's Bett für ung'sund hält,
Und löckt sih selber nei.
Dös hasset sih fur ander Leut'
Recht treulih nehma oh,
Wenn Aner vur wos warna thöt,
Dös er niht g'rauth'n koh.

## Die zwei Frau Basen.

Ih kenn' a Paar Fra,Bos'n höi,
Dau git's niht viel su brav wöi döi;
Sie senn su brav und senn su gout,
Daß goar nix Bessers göb'n thout.
Wöi doch oft su wos zougöih mouß?
A jeda haut an bäiss'n Fouß;
Es iß als wenn's su obg'red't wär',
Die ah knappt hi, die ander her.
Die ah, döi haut a Pflaster braucht,
Dös haut der andern grod niht taugt,
Und wenn die ah ihr Salb'n preist,
So sagt die ander, 's kröllt und beißt;
Und keihern's ba anander ei,
So mouß dös gleih der Ohfong sey:
No, löiba Frau, öiz sog'n's ner,
Wöi geiht's mit ihr'n Fouß denn her?

Der mei, der thout halt goar nih gout,
Sie glab'n niht, woi weih er thout!
Es haut mer Ans öiz g'rauth'n wos,
Dau hob ih oder denkt, Fra Bohs,
Ih mouß vur Schmerz'n gleih vergöiz!
Für su an Rauth, dau dank' ih schöi. —
Ja wuhl, dau hob'n's röcht, Fra Bohs!
Dau haut mer mir öiz ah a Glos
Mit su an Wasser g'rauth'n oh,
Ih oder häit die Bröih dervoh!
Denn dös haut biss'n und haut brennt,
Daß ih's unmüglih leid'n könnt'.
Ih häit mer scho an Dokter b'stellt,
Diz wiss'n's nau, wos mir niht g'fällt?
Denn der verböith gleih alles dös,
Nix Sauers, kan Solot, kan Kös,
Kan Kaffee und ka Tröpfla Wei,
Und wos den Herr'n noh fiel ei;
Und wär' nau eiherst doch die Fraug,
Ob aner niht häit doch döi Plaug? —
Su könne's ried'n Stund'n lang,
Daß an sollt' selber wer'n bang;
Und häiert ana af dervoh,
So fängt die ander vorna oh,
Ih wollt' ner, daß ih's mach'n könnt',
Und daß ih doch döi Kunst verstönd',
Könnt' aner jed'n ihr'n Fouß
G'schwink mach'n, daß er bahl'n meuß.
Wüßt' ih a Pflaster in Barreuth,
Mir wär', was Gott! der Wög niht z'weit,
Ih lafet fort in vuhl'n Laf,
Ih glab, ih lafet beunt noh naf.

Und wenn a Dokter drub'n wär',
Der helf'n könnt', ih dächt'n her.
Dös ober ging mer doch niht ei,
Daß ih möcht' ſelber Dokter ſey;
Denn wenn ih niht gleih helf'n könnt',
Die ah, döi wüßt' ih g'wiß, daß ſchönd't.
Sie zankt ah ſu vur Schmerz'n gleih,
Und ſchönd't an oft, Gott ſteih es bei!
Und wall nix Beſſer's iß für mih,
So will ih treulih wünſch'n ih:
Daß ſih doch bald a Mitt'l find't,
Dös alli zwou könnt' hahl'n g'ſchwind.

## Das Blaſenpflaſter.

Kund und zu wiſſ'n all'n dena,
Döi krank ſenn und bedörf'n Rath,
Und döi ſih nauch an Pflaſter ſehna,
Döi wer'n find'n in der That,
Daß nix koh ihri Schmerz'n hahl'n
Su leicht als wöi mei Pflaſter dau,
Und daß nix koh an Fluß ſu z'thal'n,
Des ander werd ſcho folg'n nau.

Git freilih Pflaſter nauch'n hundert,
Und Jeder glabt, des beſt' iß seins;
Ih hob noh ſunſt'n kans bewundert,
Drum lud ih ah ſunſt kans als meins.



Bayerische Staatsbibliothek München

Ih thou's wuhl zwar niht ſelber mach'n,
Kam waß ih, wou mer's kröigt röcht wou?
An wengſt'n kenn ih goar döi Sach'n,
Döi daß mer alli braucht derzou.

Niht daß ih's ober ſu will preiſ'n,
Daß eppet gleih a Jedes kafft,
Es könnt'n ſih die Leut' drum reiſſ'n,
Und wür' vielleicht neh goar drum g'rafft.
Doch ober kohn ih's niht verſchweig'n,
Wöi wuhl daß an des Pflaſter theut;
Wer's braucht, der werd's mit mir bezeug'n,
Werd ſog'n, 's iß verzweifelt gout.

Wenn Aner wos in G'nick ſollt' leid'n,
Haut Schmerz'n, döi niht z'halt'n kenn,
Und koh niht lieg'n aff der Seit'n,
Natürlih, no, wou ligt er denn?
Den ober rauth ih mit Entzück'n
Mer g'ſchwink mei prächti's Pflaſter ob,
Mer daß er doch nau af'n Rück'n
Aß ka Minut'n lieg'n koh.

Hoh niht denkt, daß ih's wer derlöh'n,
Daß ſu geiht aff mein Buck'l zou;
Drum hoh ih's kan Soldat'n göh'n,
Hoh denkt, ſo bleibt doch der in Roub.
Dös will ih öiz niht theuer kaf'n,
Wos von den dreien beſſer ſchmeckt,
Steigbüg'l-Rehma, Gaſſ'n-Laf'n,
Oder dös Pflaſter überg'löckt.

Dös Pflaſter werd a Jeder ſuh'n,
Und der daß braucht, werd's dank'n mir.
Dös ſreubt' ih aff mein Buck'l drub'n,
Ih dank ſu lang ih leb derfür.

## Der Engländer und der Dokter.

An Engaländer, reich und b'ſunder,
Su wöi's in den Land git genoug;
Es iß dau weiter niht viel Wunder,
Dau könnt' mer alli Tog a Bouch
Von denen, wöi's dort zougeiht, ſchreib'n,
Wos döi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank iß er g'wöſt, doch wuhl niht g'fahrlih,
Doch oder, daß er'n Dokter haut;
Wer reich iß, den iß alles b'ſchwerlih,
Döi förcht'n ſih gleih vur'n Taud.
Er ſagt zon Dokter, er möcht' gern
Bis längſt'ns morg'n g'ſund ſcho wer'n.

Der Dokter greift 'n Puls und fraugt'n,
Wos eig'ntlih ſei Krankheit wär'?
Er ſagt: a ſu a Stöck'n plaugt'n,
Und mahnt, es kummt von Trink'n her.
Er koh, dös möißt er ſelber ſog'n,
Des Trink'n niht wöi ſunſt vertrog'n.

Der Dokter ſagt, er ſoll's probiern,
Er will öiz gleih verſchreib'n wos,
Er glabt, dös werd 'n g'wiß curriern,
Und bis er heunt verbraucht dös Glos,
So werd er nau ſcho weiter ſorg'n;
Er zweifelt niht, es hilft bis morg'n.

Gleih iß ah die Arznei obkumma.
Er thout an rubl'n Löff'l raus;
Kam haut er'n röcht ins Maul noh g'numma,
So wörft er's Glos zon Fenſter naus.
Der Kerl ſoll zon Teufl laf'n,
Und ſoll ſei Woar ner ſelber ſaf'n.

Wall's niht nauch Wei und Punſch thout röich'n,
Der G'ruch, der iß ihn unbekannt,
Er floucht, daß ſih des Haus möcht köig'n,
Su wöi mer floucht in Engaland.
Und doch kohn ſey, er iß vur Zurn
In dera Nacht nau beſſer wur'n.

Der Dokter kummt und will'n b'ſeuch'n.
Diz will ih häiern, wos er ſagt;
Der ſolli'n hob'n häiern ſeuch'n,
Wöi brav daß er ſei Sach haut g'macht.
Doch daß er niht in Bett dörf lieg'n,
Dös macht'n Dokter viel Vergnüg'n.

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
Dös freut mih, und befolgt mein Rauth.
"Herr Dokter! dau wär' ih begrob'n.
"Su wahr mih Gott derſchaff'n haut!

„Ih dob's, wenn Sie's grod woll'n wiſſ'n,
„Drei Stockwerk hauch, dau nunter g'ſchmiſſ'n.“

„Und wenn ih wär' ſu hauch mit nunter,
„Als wöi ihr Nauth und ihr Recept,
„So wär' jo dös a gräulihs Wunder,
„Wenn aner drei Minut'n lebt.“
Der Dokter ſchweigt, thout hamlih lach'n,
Denkt, wöi a Narr wos närrſch koh mach'n!

## Die Spannkette.

An alter Idelmoh in Sachſ'n,
Der haut ſih doch döi Freud noh g'macht;
Daß dort'n die ſchöin Madla wachſ'n,
Dös haut mer ſcho mei Lebta g'ſagt;
Der haut ſih ſu a Fräula g'numma,
Die ſchöinſt', daß dort rum göd'n koh,
Iß ober halt grod ſu ohkumma,
Wöi oft ſcho mancher alter Moh.

Er iß zou ihr'n Voter g'fahr'n,
Und ſagt: Du biſt mei alter Freund,
Sog mir, für wen ſoll ih denn ſpahr'n?
Dös ſollſt Du mir öiz ſog'n heunt.

Ih möcht' mei Sach öiz anderſt mach'n,
Wos nutzt mih ſu denn all mei Geut?
Kam wüßt' ih öiz, wer all mei Sach'n.
Wenn ih ſollt' ſterb'n, erb'n thout.

Und, Freund, döſtwög'n kumm ih eh'n,
Wos glabſt, daß ih noh will ha Dir?
Du ſollſt mir die Liſetta göb'n,
Ih dächt', ſie hält's röcht geut ha mir.
Ih hob wuhl freilih meini Jauer,
Wos ober, wos ligt dau denn droh?
Ih lauß mih, trutz mein weiß'n Hauer,
Verſteihſt mih, Brouder, find'n noh.

Dau ſitzt der Nachber, thout ſih d'ſinna,
Der Ohtrog, mahnt er, der ging' oh;
Es iß halt ober viel mit drinna,
Dös niht aff ihn allah kummt oh.
Mir, ſagt er, g'fiel's, doch lauß Der ſeg'n,
Es ligt jo doch niht ganz on mir,
Dau bauſt mei Händ, in etlih Tog'n
Bring ih die Antwort ſelber Dir.

Daß öiz noh trink'n mitanander
A Glösla Wei, läßt ſih verſtöih,
Su lang, daß aner wöi der ander
Koh nidt ſu grod wöi ſunſt'n göih.
Diz läßt mer die Liſetta ruff'n;
Dau git's öiz freilih Cumplament,
Ih glab, ſei Herz, dös werd 'n kuff'n,
Ganz freundlih kußt er ihr die Händ.

Sie iß dergieg'n ah röcht freundlih,
Dös bringt ſcho dau der Wohlſtand mit,
Und mahnt, von Trink'n kummt's vermeintlih,
Sunſt wär' der Herr ſu freundlih niht.
Und endlih thout er ſih empfehl'n,
Und ſagt, Herr Brouder, mach's feih ſchöi!
Der ſagt, Du dörfſt dih wuhl niht quäl'n,
Ih glah, döi Sach werd ſicher göih.

Mer ſagt in Sprichwurt, daß viel Bröider
Und weu noh Schweſtern ſenn derbei,
Dan Erd'n mach'n ſchmoli Göiter,
Und gred ſu werd's dau g'wöſ'n ſey.
Der Vater haut ka Frau wuhl meiher,
Drei Süh, drei Töchter haut er noh,
So kohn er döi vergeſ'n eiher,
Wenn's dau ihr Gluck ſu mach'n koh.

Er läßt's ah gleih 'n andern Morg'n
Fröih aff ſei Zimmer zou ihn göih;
Und ſagt, daß d' ſichſt, wöi ih thou ſorg'n,
Liſetta, mach dei Sach öiz ſchöi,
Der Herr von Alt'nheim, der will dih,
Oiz folg mein Rauth und nehma gleich,
Ih kenna lang, und waß, er hält dih
Recht gout, und macht dih ſicher reich.

Sie thout ſih freilih ziemlih wind'n,
Und ſagt, ſie braucht jo noh kan Moh,
Es werd ſih ſcho noh aner find'n,
Mit den ih mih derniehr'n koh.

Doch ober durch des langa Ried'n,
Es red't er alles zou mit G'walt,
So ſagt's halt endlih: Ih bin z'fried'n,
Meintwög'n, no, ſo nehm' ih'n halt.

'n andern Tog, gleih fröih um Neuna,
Mouß ſcho der Kutſcher ferti ſey.
Der Voter denkt, ih will erſcheina
Bald, eih den fällt wos anderſts ei.
Und wöi er iß vur's Schloß hi kumma,
Der alt Herr baut des Zeug ſcho kennt,
Iß der die Stöig'n nunter g'ſprunga,
Langt in die Kutſch'n nei die Händ.

"Freund, ſagt er, öiz ner bald thou ried'n,
"Du bringſt doch gouta Nauchricht mit?.
"Ja, libber Brouder, ſey ner z'fried'n,
"Es werd Der g'fall'n, wenn ih ried.
"Schöi läßt Dih mei Liſetta gröiß'n!
"Sie wunſcht ner bald die Dei zu ſey.
"Diz lauß Dih nißt die Möih verdröiß'n,
"Und keiher morg'n ſelber ei..

Dös ober iß a Jub'l g'wöſ'n.
Wenn ih dös all's derziehl'n ſollt',
Es wär' an Jed'n z'lang zen löſ'n,
Er baut ſcho gleih mit fort öiz g'wollt.
'n andern Tog, und dös da Zeit'n,
Dau kummt er ſcho in Schloß ohg'rennt,
An Ruck vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
Es häit'n bald ka Menſch nißt kennt..

Id möcht' mei Sach öiz anderſt mach'n,
Wos nuzt mih ſu denn all mei Gout?
Kam wuſt' ih öiz, wer all mei Sach'n,
Wenn ih ſollt' ſterb'n, erb'n thout.

Und, Freund, döſtwög'n kumm ih eh'n,
Wos gladſt, daß ih noh will da Dir?
Du ſollſt mir die Liſetta göb'n,
Id dächt', ſie hält's röcht gout da mir.
Id bob wuhl freilih meini Jauer,
Wos oder, wos ligt dau denn droh?
Id lauß mih, trutz mein weiß'n Hauer,
Verſteihſt mih, Brouder, find'n noh.

Dau ſitzt der Nachber, thout ſih d'ſinna,
Der Ohtreg, mahnt er, der ging' oh;
Es iß halt ober viel mit drinna,
Dös nidt aff ihn allah kummt oh.
Mir, ſagt er, g'fiel's, doch lauß Der ſog'n,
Es ligt jo doch nidt ganz on mir,
Dau dauſt mei Händ, in etlih Tog'n
Bring ih die Antwort ſelber Dir.

Daß öiz noh trink'n mitanander
A Glösla Wei, läßt ſih verſtöih,
Su lang, daß aner wöi der ander
Red nidt ſu grod wöi ſunſt'n göih.
Diz lazt mer die Liſetta ruff'n;
Dau git's öiz freilih Cumplament,
Id glad, ſei Herz, dös werd 'n buff'n,
Ganz freundlih kuzt er ihr die Händ.

Die Hauchzet woll'n mer uberſpringa,
Dau waß mer ſu niht viel dervoh;
Wos redt mer lang von ſolch'n Dinga,
Dös doch ka Menſch niht wiſſ'n koh.
Sie thönna ſu mit'nander löb'n,
Su wöi mer z'eiherſt löb'n thout.
Sie denkt, es werd ſih ſcho noh göh'n,
Wenn's ner ſu bleibet, nau wär's gout.

Bald fängt er's oh ſcho zon bewach'n,
Wou er hi geiht, mouß mit ihn göih.
Sie dörf kan Schrit zon Schloß naus mach'n,
Sie dörf faſt niht dan Fenſter ſtöih.
Er thout an alt'n Kutſcher dinga,
Es hilft ſunſt aff der Welt ka Rauth,
Mer mouß'n an Laquai noh bringa,
An alt'n, der an Buck'l haut.

Dös Ani, wos 'n noh koh röihern,
A Fulla, dös iß wunderſchöi;
Dös läßt er aff die Wieſ'n föihern,
Er und die Frau thout ah naus göih.
Dau läßt er's on a Kiet'n ſpanna,
Und läßt's noh ſchlöiff'n on an Zouß,
Su, daß kam göih koh recht von danna,
Und aff an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau öiz ſunſt ohfanga?
Sie macht ſih weiter doch nix draus.
Es iß ka Abend leicht verganga,
Daß niht ſenn aff die Wieſ'n naus.

Van Amtma iß a Schreiber g'wöſ'n,
Waß nibt, wöi's den haut g'ahnt ung'fähr,
Er haut's vielleicht on Aug'na g'löſ'n,
Daß eppet dau wos z'mach'n wär'.

Er ſchreibt an Bröif, wen thout er'n göb'n?
Den nehmt an alta Mad ſcho ob.
Döi koſtet's jo banab des Löb'n,
Wenn dau a Wurt derfuhrt der Mob.
Dös, wos er ober nei haut g'ſchrieb'n,
Dös wiſſ'n freilib ner döi Zwa.
Sei Wunſch iß unerfullt nibt blieb'n,
Denn ſie haut widder g'ſchrieb'n ab.

Sie ſchreibt, er ſoll ner dort'n wart'n,
Wenn's mit'n Herrn naus thout göb;
Gleib dort'n da den Wieſ'ngart'n,
Dort in den Wäldla ſoll er ſtöib.
Sie will dernau ſcho weiter ſorg'n,
Sie macht dorthi ſcho g'ſchwink an Laf;
Und geibt's nibt heunt, ſo geibt's doch morg'n,
Dau dörf er ſib verlauſſ'n draf.

Su wöi's in Herbſt in ſchöinſt'n Tög'n
An Rammittog ner göb'n koh,
Sie bält vielleicht ſcho draus ſey mög'n.
Meuz ober wart'n dis er mog.
Doch endlib ſagt er, ſu um Dreia,
Dau woll mer aff die Wieſ'n naus.
Ach ja, ſagt ſie, es ſellt' mib freua,
Ib glab, es iß röcht ſchöi heunt draus.

Sie denkt, sie will ka Zeit verlöihern.
Und richt't sih gleih den Aug'nblick.
Will seha, ob sie's aus thout föihern,
So macht's heunt noh a Maste.stuck.
Sie zoigt sih oh su leicht und fluchti,
Der Herr Gemahl haut selber g'sagt:
Madam, es iß doch g'wiß und richti,
Ihr Klad iß heunt vertrefflih g'macht.

Su haut er's fort on Arm g'föihert,
Ka Junger hait's niht schöiner könnt.
Oiz kummt der Schreiber her marschöiert,
Macht vur der Herrschaft 's Cumplament.
Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
Wöi an sei Herr halt dank'n thout;
Von ihr iß oder goar abscheulih,
Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hi in Gart'n,
Und sie geiht aff des Gäula zou.
Du armer Narr! moußt täglih wart'n,
Bis daß ih dih afläis'n thou.
Wär' ih dei Herr, du dörfest immer
Frei, ohna Kiet'n, rummer göih;
Ba den haust's oder freilih schlimmer,
Und thoust doch stets mit ihn su schöi.

Wos? sagt der Herr, wos Sie dau ried'n,
Wos mach'n Sie mein Gäula vür?
Und sog'n, als wenn ihn die Kiet'n
Zou seiner Plaug wär' b'stimmt von mir?

Wos soll ihn denn dös Spanna hindern?
Grod, daß er ner niht springa koh.
Sie wollt'n den a Plaug vermindern,
Wou er doch nix empfind't dervoh.

Also, dau thout er nix empfind'n?
Sagt sie, dös glab'n Sie halt ner.
Sollt' Ihnen aus die Föiß su bind'n,
Möcht' seha, wöi's nau Ihnen wär'.
Und eiherst nau noh goar a Kiet'n,
Und mit an Schluß su fest en Fouß,
Sie wür'n nau scho anderst ried'n,
Wöi wuhl daß an dös g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Kiet'n will ih selber trog'n,
Und weis'n, daß ih göih mit koh.

Die Frau.

Glab niht, dös thönna Sie ner sog'n,
Dau wett' ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n?
Döi hält ih in mein Soock scho drin;
Dös freut mih, wenn ih von Lisett'n
Doch heunt noh a Ducat'n g'winn'.

Er thout's 'n Gäula roh von Föiss'n,
Und löckt's nau rum um seini Bah,
Thout's ner a wal su blind zouschlöiss'n,
Sie ober schreit: Kotz Wöter, na!

Sie möiſſ'n ah des Schluß drob mach'n,
Es muß grad möi dan Pferla ſey.
Dös hindert nix, ſagt er mit Lach'n,
Dau ſchlöiſſ'n Sie's ner ſelber ei.

Sie nehmt des Schluß und läßt's eiſchnapp'n,
Und ſagt: No öiz, dau gönge's ſchöi!
Er zeigt zwar kerz, doch ohna Knapp'n,
Und ſagt, er wollt' drei Stund ſu göih.
Er ſchreit: Madam, und die Ducat'n?
Diz zeigt ſie gleih die Goldtörſch raus,
Und ſagt: Dau ſeha Euer Gnad'n,
Ih zahl' ah mit Vergnüg'n aus.

Ih bält's nöt glabt, dös muß ih ſog'n,
Daß doch dös Ding ner müglih wär',
Daß ans doch könnt' döi Kiel'n trog'n,
Und könnt' ſu grod noh göih derher.
Er lacht und thout als wollt' er ſpringa,
Und ſagt: Ih denk' doch, dös wär' dran.
Diz woll mer's widder runter bringa,
Senn's ner ſu gütig, ſperr'n af.

Sie ſeucht und ſeucht in all'n Säck'n,
Sie find't halt öiz kan Schlüſſ'l nöt.
Er ſagt: Wou muß denn der wahl ſteck'n?
Wou ſenn's denn öiz bikumma mit?
Dös ſoll'n Sie, mei Seil! doch wiſſ'n;
Kan Schluſſ'l? no, dös wär' ſu wos!

Die Frau.

Ih glab, ih heb'n gear rausg'ſchmiſſ'n
Mit meiner Börſch dau her ins Gros.

Sie thönna öiz des Gros durchsouch'n,
Es iß halt ah ka Schluss'l dau;
Öiz fängt der alt Herr ob zon flouch'n:
Wos Teufel mach' denn ih dernau?
Sie mahnt, ob er'n niht haut g'numma?
Häit niht viel g'föhlt, so häit er g'schönd't,
Und sagt, su soll's 'n jo niht kumma,
Er häit'n goar niht bracht in d' Händ.

Sie thout, als wenn's 'r angst wollt' wer'n,
Und sagt: So hob'n's ner Geduld,
Ih will jo alles thou recht gern,
Und nehm' aff mih allah die Schuld;
Und wollt'n's ner a weng verweil'n,
Ih will ins Durf g'schwink laf'n nei,
Und buhl an Schlosser mit der Feil'n,
Es braucht niht lang, werd's g'scheha sey.

Es hilft sunst nix, er kohn öiz sog'n
Und ried'n, wos er will und mog,
Sie werd 'n doch niht soll'n trog'n;
Und endlih su verging der Tog.
Öiz, sagt er, soll's halt fortmarschöiern,
Soll oder bald dau mit ihn sey.
Sie löfft, als thöt's der Wind weckföihern,
Halt ner in Wold zon Schreiber nei.

Und wos döi thou und tried'n hob'n,
Dös geiht mih weiter all's nix ob,
Und wenn ih's wußt', ih thöt nix sog'n,
Und endlih fällt 'r ei ihr Mob.

Und öiz fängt's widder eh gon laf'n,
Sie richt'i goar ihr'n Kupf nibt zamm.
Sie ſchreit ſcho on der Thür mit Schnaf'n:
Oiz iſt der Schloſſer nibt derhamm!

Diz oder floucht er wöi a Reiter,
Und ſagt: Sie ſenn on all'n Schuld.
Sie ſagt, ſie waß, halt oder leider!
Er ſoll doch hob'n ner Geduld.
Sie ſagt, ſie will die Kutſch'n nehma,
Sie ſtund'n jo derhamm, die Pfer.

Der Herr.

Jh möißt mih eur mein Leut'n ſchäma,
Döi wüßt'n jo nibt, wos dös wär'.

Diz thout's noh in die Säck neilanga,
Als wenn ſie's noh nibt durchſeucht häit.
Er ſagt: dau grod, dau rum ſenn's ganga,
Dau ſoll's röcht ſouch'n, grod wou's ſteiht.
Sie thout a weng dau rummer groſ'n,
Denkt, der Gedank, Herr, der iß g'ſund;
Diz thout's an Schra: dau vur der Roſ'n,
Dau ſchaue's her, dau ligt der Hund.

## Die Hausschenk.

Wall Alles heunt wos bringt und git,
Su bin ih ab su frei,
Und bring' öiz dau mei bißla Woar
Und an klan Wunsch derbei.

Und hob dau on an Bändla wos
Su saber bund'n ei,
Dös soll on Ihr'n Hauchzettog
A klana Hausschenk sey.

Und wall ih doch wos wünsch'n soll,
So wünsch' ih korz und gout:
Daß G'sundheit, Seg'n, Fried und Glück
Ba Ihnen wohna thout.

Daß Ihri Kinder allizeit
Su frumm senn wöi a Lamm,
Und in der Stub'n walz'n rum,
Su wöi die Wanz'n zamm.

Ka Muster bräuch'n's nimmer öiz,
Es wär' jo doch a Schand;
Zwa Leut', döi mitanander scho
Su langa Zeit bekannt.

Des Eiherſt, wos ſu kummt ins Haus,
Iß doch döi klana Woar,
Könnt' eppet ſu a Böibla ſey,
Könnt' ſey vielleicht a Paar.

Und wenn's, wöi wuhl mer hoff'n's niht,
A Madla wer'n ſollt',
So ſog'n's, löiba Jungfer Braut,
A Madla hob'n's g'wollt.

Mer denk'n's on kan anders Kind
Baleib niht eiher droh,
Als bis des letzter allizeit
Bald widder laf'n koh.

Daß immer ſtill und rouhi ſenn,
Und greina felt'n laut,
Daß Ihnen kans ka Nacht verderbt,
Dös wünſch' ih, Jungfer Braut.

Der Eihſtand iß a herrliß Ding,
Ih waß, daß Ihnen g'fällt.
Sing's alli Tog ſu zou wöi heunt,
Nix Beſſers aff der Welt!

Die Männer, no, dös wiſſ'n's ſcho,
Daß jeder haut ſein Lau,
Er mog öiz haſſ'n wöi er will,
Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und öiza nehme's mit verlöib,
Nix Bessers hob ih niht;
In Kindbett keih'r ih widder ei,
Und bring wos Andersts mit.

Und wenn's heunt hob'n g'ess'n satt,
Und trunk'n, g'scherzt und g'redt,
So schick'n's Ihri Gäst' bald hamm,
Und gönge's in Ihr Bett.

Und wenn mer ah niht schlauf'n koh,
So ligt mer doch in Rouh,
Nau sagt mer: öiz. Welt, gouta Nacht!
Und macht die Vurhäng' zou.

---

## Die zwei alten Kameraden.

---

Es koh niht Jeder Oberst wer'n,
Werd goar niht Jeder Corporal,
Es wäret's goar niht Jeder gern,
Dös wär' für Manch'n scho a Qual;
Wer niht koh lös'n und koh schreib'n,
Mouß eiwi Muschkatöier bleib'n.

Zwöi alti treui Kamerad'n,
Döi mitanander langi Zeit
In Feld ſenn g'ſtand'n als Soldat'n,
Und hob'n niemahl g'hat kan Streit,
Senn endlih doch, nauch langa Wart'n,
Wos wur'n, ſu — wöi Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwöi Weiber g'hatt'n;
Die ah iß g'wöſt abſcheulih ſchöi,
Iß rummer g'ſchwaft als wöi a Schatt'n,
Und will doch niht zon Voter göih;
Und wenn's an Tog recht fort haut zankt,
So haut's 'n andern fröih obg'fangt.

Sie häit'n ah gout löb'n könna,
Wall jeda Frau doch ah wos treibt,
Und wall's döi Leut' ſu richt'n thönna,
Daß meihernthals wos übertleibt;
Es mog öiz föhl'n oder langa,
So iß ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander, döi häit beſſer g'fög'n,
Haut ah niz g'wüßt von kaner Nauth,
Koh ſey, in ihr'n junga Täg'n,
Daß noh viel beſſer g'fög'n haut,
Und haut nau ah zon Gluck vur all'n
Noh ihr'n Moh wöi ſunſt'n g'fall'n.

Su haut's banah dreiß't Jauer dauert,
Iz waß öiz af'n Tog niht g'nau,
Oiz ſterbt döi Frau. O Gott! wöi trauert
Der Moh öiz um ſei löiba Frau!
Er will ſih goar niht tráuß'n lauſſ'n,
Greint laut in Haus und aff der Strauſſ'n.

Und noh den Tog, dau kummt er g'loff'n
Und foucht ſein Kamerad'n aff!
"Hauſt's g'hairt ſcho, wos mih haut troff'n?
"Mach, daß ih niht ins Waſſer laf!
"Ih ſoll mei Frau öiz nimmer hoh'n!
"Ih möcht' mih ſelber mit begroh'n.

"Wenn aner haut kan Menſch'n meiher,
"Der an in Aller bei thout ſtöth,
"Wer könnt' ſih doch ſu helf'n eiher.
"Waß niht, wöi öiz mei Sach werd göih;
"Und, Brouder, thou ner Achtung göh'n,
"Ih wer ſu lang öiz nimmer löh'n."

"Ja, ja! du thouſt mih ſelber dauern,
"Und doch iß öiz amahl a ſu.
"Wos hilft dei Jammern und dei Trauern?
"Wöi kohnſt's denn meiher ändern du?
"Wennſt mahnſt, daß d' niht a ſu kohnſt bleib'n,
"So werſt doch noh a Frau aftreib'n!

"Und, Brouder, horch! daß doch thouſt ſog'n,
"Wöi treulih daß ih's mahn' mit dir,
"Waßt wos? thou mir dei taukta göh'n,
"Gieb dir die mei, döi lebt, derfür.
"Su, mahn' ih, koh dir g'holf'n wer'n,
"Und wall ih koh, ſo döin' ih gern."

Der fängt aff amahl oh zen lach'n,
Und ſagt: "Dau denkt mei Herz niht droh,
"Kan ſchöinern Tauſch könnt' ih niht mach'n,
"So bringeſt du doch deina oh,
"Und nur dei Freundſchaft will ih dank'n,
"B'halt du's, du biſt ſcho g'wohnt des Zank'n."

## An die blauen Hauben.

Ihr blaub'n Hab'n allizamm,
Ih wollt', ihr bleibet all derhamm!
Denn wenn ih ana ſög'n thou,
So bleib' ih ſtöih und ſach' derzou;
Und denk', ih hob doch in mein Löb'n
Nix Närriſchers als döi Hab'n g'ſög'n.
Und hob vur mih ſu ſelber denkt,
Worum denn hint der Soock droh henkt.
Er henkt an ſu ins G'nick hint nei,
Su wos, dös mouß doch d'ſchwerlih ſey.
Wenn ih wär' noh amahl ſu alt,
Und wär' der Winter noh ſu kalt,
Wollt' löider in blauß'n Kupf rumlaf'n,
Als wöi a ſu a Hab'n kaf'n.
Und wenn ſih aner find'n ſollt',
Der daß mer ana ſchenk'n wollt',
Ih ſoget: Mach' er kani G'ſpäß,
Sei blauba Hab'n ſammt der Treß,
Dau dörf er ſih verlauf'n draf,
Döi ſetz' ih um viel Göld niht af.
Denn wall doch in an jed'n Hout
A Moh viel g'ſcheiter ſeha thout,
So trog' ih'n fort dis on mei End,
Wall mih von euch die ſchöinſt niht blend't.
Und öiz, ihr blaub'n Hab'n ihr,
Ih waß, daß euch nix ligt on mir,
Doch wall ih hob ſu oft ſcho g'lacht,
So hob ih öiz mei Mahning g'ſagt.

## Das blinde Schwein.

Amahl iß in an grauß'n Wald
A Sau, a wilda, g'wöß su alt,
Und durch an Zufall ſchnell und g'ſchwind
Aff bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei haut g'hat,
Haut's noh ihr Foutter g'funna g'hat;
Aff amahl bäiert af des G'ſicht,
Und Kans, dös ihr 'n Staar'n ſticht.

Wos öiz döi Sau wuhl mach'n koh?
Sie ſtäßt on jed'n Bam jo oh.
Und Appatit, der wär' doch dau,
Su möißt's jo öiz verhungern nau.

Diz ſtönna ihri Junga rum,
Dau mahnt mer, döi ſenn alli dumm;
Mer ſieht doch oder deutlih droh,
Wöi alles raffinöiern koh.

Denn endlih haut a junga g'ſagt:
Ih maß a Mitl'l, wöi mer's macht.
Löfft fort und ſagt: Öiz wartet ner!
Und bringt in Maul a Steck'n her.

Und ſagt: Dau mach des Maul öiz af,
Und beiß dau af den Steck'n naf,
Iz will'n nau ſcho faſſ'n ob,
Daß iz diz doch drob foihern koh.

Öiz hob'n ſie's proböiert g'ſchwind,
Die alt' kummt wacker nauch derhint,
Und ſagt: Öiz bin iz herzlih fraud,
Iz möizt' jo ſunſt derhungern dau.

Du Wab'l, du biſt wärlih g'ſcheit,
Öiz kohnſt mih föihern g'nau und weit,
Und weiſt mer nau a Plätzla ob,
Mei dißla Foutter ſind' iz ſcho.

Dös Ding haut ſu a Zeitlang g'währt,
Sie haut's ner, wenn ſie's braucht, begehrt;
Die jung' haut ah ſcho immer g'fraugt,
Ob's niht der Durſt und Hunger plaugt?

Amahl ſagt's, wöi die jung' fraugt oh:
Mih dörſt's, daß iz niht bleib'n koh;
Mach, daß iz bald dan Bach dort bin,
Und gleih a weng wos z'freſſ'n finn'.

A jeda nehmt 'n Steck'n ſchräg
Und gönga öiz ſu fort 'n Wög,
Und kana haut ſih's niht vermouth,
Daß dau an Menſch'n göb'n thout.

A Jäger, der von ferna ſteiht,
Wou grod der Zug verüber geiht,
Der haut zon Unglück juſt ka Büchs,
Und ſchöißt er ſu, ſo hilft's jo nix.

Er geiht öiz hi und ſchaut's ſu oh,
Die jung', döi merkt's und löfft dervoh,
Die alt' bleibt mit'n Steck'n ſtöih,
Und er thout immer näher göih.

Er b'ſinnt ſih, und öiz fällt's 'n ei,
Ob wuhl döi Sau niht blind werd ſey?
Und fäßt ganz leis 'n Steck'n ob
Und geiht ſu ſachti als er koh.

Dös Ding, dös geiht vertrefflih gout,
Die Sau geiht, wöi er's föihern thout;
Sie ſteiht, ſu bald der Jäger ſteiht,
Und geiht ah widder, wenn er geiht.

Diz bringt er's endlih hamm ins Haus.
Und gleih goar iß des Mährla aus;
Denn wöi's werd weiter ganga ſey,
Dös bild't ſih ſcho a Jedes ei.

## Die Titusköpfe.

Die Titesköpf, drin in Paris,
Dös hob ih letzthi g'löſ'n,
Und Aner haut's derzieht vur g'wiß,
Der ſelber drin iß g'wöſ'n;
Dau ſicht mer, ſtatt der Titesköpf,
Scho widder lauter Hauerzöpf
Und prächtigi Friſur'n.

Und wou niht g'noug ſenn Hauer dau,
Su, daß a Zupf koh halt'n,
Dau ſetz'n's a Parrick'n draf,
Die Junga wöi die Alt'n.
Dös baſſ'n's a Recret, die Leut',
Und haßt ſu viel öiz, daß ſie's reut,
Des Hauer iß verſchnied'n.

Dös hob'n dort'n die Friſeur
Erlangt durch fleißi's Beten.
O wenn's doch des Gebet ah ner
Ba uns öiz lerna thöt'n,
So käm' zou ihrer gräußt'n Freud
Doch widder z'ruck ihr alta Zeit,
Und gäb' Parrick'n z'mach'n.

Die Frauazimmer hob'n all'
A langa G'ſtalt ohg'numma,
Mit kaner ſolch'n korz'n G'ſtalt
Dorf kana meiher kumma;
Und 's Allerneuſt' iſt dös derzou,
Daß jeda öiz tröckt rundi Schouh,
Die Spiz'n ſenn verſchwund'n.

Wöi lang werd's noh vielleicht ohſtöih,
So werd mer's widder ſög'n,
Die Herrn wer'n rummer göih
Parrick'n und an Dög'n;
Die Frana in der Schnöierbruſt,
Und noh wöi ſunſt zor gräußt'n Luſt,
An Raſchurz wöi a Glock'n.

Und iß amahl ſu in Paris,
So werd's ſu lang niht brauch'n,
Es werd döi Mudi da uns g'wiß
Aff amahl nimmer taug'n;
Wall mir amahl, wer ändert's denn,
Die Aff'n ſtets von Frankreich ſenn,
Döi alles gleih nauchmach'n.

Su lang als Zucht und Erberkeit
Niht oft'ndar droh leid'n,
Denn ſunſt'n git's halt doch ſu Leut',
Döi ſchreia ſcho von weit'n,
Und hob'n noh niht lang zon Scherz
A ſu an oft'n's Butterherz
Af freier Gaß vertrieb'n.

Mer ſicht ſcho närrſcha Tracht genoug.
Dörf nauch Paris nöt laf'n,
Mer dörf ſö ner des Mudibouch
Entleiha oder kaf'n;
Dau ſtonna öfters Sach'n drin,
Döi ſelber in Paris dortin
Ka Menſch haut noh nöt g'ſog'n.

Mir Deutſch'n ſollt'n g'ſcheiter ſey,
Und ſollt'n d'rüber lach'n,
Und uns ſcho meiher bild'n ei,
Als denen wos nauchmach'n,
Und ſollt'n denk'n on döi Zeit,
Döi Gnad' und döi Barmherzigkeit,
Döi's uns bewieſ'n hob'n.

Doch wenn's denn nöt koh anderſt ſey,
Mer ſagt, an jed'n Lapp'n,
A Sprichwurt, dös öiz oft trifft ei,
Den ſagt mer, g'fällt ſei Kapp'n;
So trog a Jeder, wos er mog,
Mir g'fällt mei Kapp'n, döi ih trog,
Es dörf kan Andern g'fall'n.

## Der Ofen und die Stubenthür.

### Der Ofen.

Der Teufel mog dei Uf'n ſey,
Wos du heunt für a Költ läßt rei,
In dir iß ka Minut'n Rouh,
All' Aug'nblick geihſt af und zou.

### Die Thür.

Drum biſt a dummer Uf'n du,
Wennſt g'ſcheit wärſt, ſchreieſt lang niht ſu.
Du gibſt ſu bloutweng Hiz von dir,
Und mahnſt, es ligt die Schuld on mir.

### Der Ofen.

Ih hob mei Lebta warm g'macht,
Diz oder nehmt mer's Hulz in Acht;
Kam wörſt mer öiz zwa Scheitla nei,
Soll ſcho die Stub'n warm ſey.

### Die Thür.

Du wennſt des Hulz wöi ſunſt begehrſt,
Wennſt ſu a neuer Uf'n wärſt,
Dau hatzt mer kam von weit'n ei,
Mouß ſcho die Stub'n warm ſey.

### Der Ofen.

Hauſt rocht, doi Uef'n kennt mer ſcho,
Dau kumma d' Leut' goar ſaber oh;
Des Feuer brennt niht halb noh aus,
Iß ſcho die Hitz mit'nander draus.

### Die Thür.

Du mahnſt, dih macht des Alter g'ſcheit,
Und ſagſt des alles ner as Neid,
Du macheſt öiz döi Uef'n dumm,
Mer gebet ſu viel Göld g'wiß drum!

### Der Ofen.

Wer ſoucht denn on der Stubathür
Su viel Verſtand als wöi on mir?
Dir kohn leicht ans wöi's ander ſey,
Wer kummt, du läßt an Jed'n rei.

### Die Thür.

Wer mih ohfäßt, der gilt mir gleich,
Mir iß der Arm' wöi der Reich';
Fur dös bin ih a Stubathür,
Herr Uf'n, ih koh nix derfür.

## Die Neuigkeiten.

Die allergräußt'n Wasch'n höi,
Wenn Aner fraugt, wer ſenn denn döi?
Dös ſenn halt g'wiß zwa Weiber g'wöſt?
Er ſoll ner wart'n, bis er's löſt.

Zwöi Nachbern, döi aff ihr'n Stah
Oft Abends ſitz'n ganz allah,
Wall's in den warma Summerlög'n
Su bald niht in ihr Bett göih mög'n.

Und wenn amahl der Herbſt ruckt oh,
Su daß mer af'n Stah niht koh
Döi Neuigkeit'n mach'n aus,
Nau gönge's ſcho z' Nachts nei ins Haus.

Der Ah kummt Jauer ei und aus
Die Woch'n durch niht as ſein Haus,
Der Ander oder haut a G'ſchäft,
Su, daß er ſtets draus rummer löfft.

Der daß derhamm bleibt, haßt Herr Zeich,
Und der daß rumlöfft, der haßt Gleich,
Und von Verſtand und von Perſoh
Su gleich, als wöi mer's wünſch'n koh.

Und wos der haiert und verfuhrt,
Und alles, wos dan Tog paſſirt,
Dos tröckt er treu und fleißi zamm,
Damit er's z' Nachts derziehlt derhamm.

Dau iß ka Ungluck grauß und kla,
Dös nibt werd Abends aff 'n Stah
Derziehlt, und alles wöi und wou?
Und gleih die Urſach ah derzou.

Wer in der ganz'n Nachberſchaft
Will wos verkaf'n, oder kafft,
Diz ſtell' er's noh fu hamlih oh,
So wiſſ'n's döi zwöi Nachbarn ſcho.

Und der ſei Haus verkaf'n will,
Und denkt, er thout's in aller Still',
Sie wiſſ'n's allzwöi grod fu gout,
Als der, der daß verkaf'n thout.

Döi Weiber wiſſ'n's alli zamm,
Döi ſchwanger ſenn, truz aner Amm;
Und wou a Kindtaf g'wöſ'n iß,
Z' Nachts aff 'n Stah, dau wiſſ'n ſie's.

An alta reicha Frau wenn ſterbt,
Döi wiſſ'n's ſcho vurher, wer erbt,
Und wer a g'nauer Freund thout ſey,
Und wer ſih ner haut g'ſchlich'n ei.

Und ſterbt nau aner Frau ihr Moh,
So wiſſ'n döi zwöi Nachbern ſcho,
Moh eih mer den thout gröd'n ei,
An, der ra öiz werd löider ſey.

Und ſterbt nau gear an Moh ſei Frau,
So wiſſ'n ſie's gleih g'wiß und g'nau.
"Herr Nachbar Zeich, dau göd'n's Acht,
"Ob der ſih on die Mad niht macht.

"Es haut mer ſcho ſei eigna Bohs
"Vur g'raumer Zeit derziehlt ſu wos.
"Allah, halt doch von ſu an Moh,
"Mer red't niht gern laut dervoh."

Dau iß ka Heiret in kan Stand,
Döi denen iß niht g'nau bekannt;
Und wenn mer Eihleut' widder ſcheid't,
Dös wiſſ'n's alles vur der Zeit.

An Amt, dös zen vergöd'n iß,
Sey's grauß und kla, ſo wiſſ'n ſie's;
Wos Aner z'thou und z'wiſſ'n braucht,
Und wer derzou an beſſ'n taugt.

Sie wiſſ'n, wer ſteckt in der Nauth,
Und wer a Göld weck'leiha haut,
Dös wiſſ'n ſie z' Nachts aff der Gaß
Oft beſſer, als der ſelber waß.

Wer an Prozeß verſpielt und g'winnt,
Wer Recht kröigt oder Unrecht find't,
Waß döſ ka Procurater oft,
Und döi derfahr'n's unverhofft.

Oft eih mer's noh waß in der Bänk,
Und wenn ka Metzker droh noh denkt,
So wiſſ'n's döi ſcho lang vurher,
Wenn's Flaiſch werd widder theuerer.

Und kumme's ins politiſch Fach,
Döſ ober, döſ iß ganz ihr Sach;
Döi wiſſ'n, wos mer ſchreibt und red't
Banah in jed'n Cabinet.

Dau wundert oft der Nachber Feich,
Wöi doch ſu alles der Herr Gleich
Su g'ſchwink und gout derfahr'n thout,
Und wöi er alles merkt ſu gout.

"Ja, ſagt der: ih wußt's freilih niht,
"Die Zeiting ober von Neuwied,
"Döi ſollt'n löſ'n alli Leut',
"Döi macht 'n dummſt'n Kerl g'ſcheit.

"Herr Nachber, dau ſteiht alles drin,
"Su wauher als ih ehrlih bin!
"Und oft die eiherſt Neuigkeit
"Derführt mer dau in korzer Zeit.

"Der ſchreibt oft wos rechts G'ſcheits in Scherz,
"Die andern hob'n lang' ka Herz;
"Der oder ſchreibt gleih, wos er waß,
"Macht as der ganz'n Sach' an Spaß.

"Und ſelt'n werd a Zeiting ſey,
"Daß nihi wos drin werd ſtöih von Wei.
"Ih glab, daß er an trink'n koh,
"Er ſchreibet niht ſu oft dervoh."

## Herr Feich.

Mir g'fiel ſcho ſu wos ah ſu weit,
Ner unſer aner haut ka Zeit.
Ba mir blieb's oft es wöi lang dau,
Wos ſoget'n die Andern nau?

## Herr Gleich.

Mer löſt's halt, wenn mer's löſ'n koh,
Oft löſ'n zwölf, dreihzeha droh;
Die Letzt'n hob'n oft ſcho brummt,
Wall's halt ſu ſpöt zou ihnen kummt.

Und ſu vergeiht ka Abend niht,
Daß niht der Ah wos Neu's bringt mit,
Und Aner löigt 'n Andern oh,
Sie ſollt'n wer'n dick dervoh.

Nau kumme's in a G'ſpräch oft nei,
Dau dörft'n's oder g'ſcheiter ſey,
Und ried'n ſu von Sach'n noh,
Wou Kaner nix verſteiht dervoh.

Der Gleich, der haut recht oft scho g'sagt:
„Wi[illegible] daß mer haut zo goar nix g'macht!
„Ih wenn [illegible]s zo befohl'n hait,
„Dau sollt' m[illegible] seha bald, wöi's geiht!“.

Und su git's L[illegible]ut' genoug noh höi,
Döi's örger treib'[illegible] noh, als döi,
Von denen wer[illegible] ih fanget oh,
Ih [illegible] mih zon Krupp'l droh.

---

## Die alte und neue Waare.

---

Dau red't mer oft und haut a G'schra,
Hob's hundertmahl scho g'häiert ah,
Daß alla neua Woar öiz bald
Iß niht su gout, als wöi die alt'.

Und Mancher lobt sei alta Woar,
Als wenn's banah öiz ganz und goar
Nix göbet, döß mer in die Läng'
Könnt' brauch'n, döß wär' doch ah z'weng.

Mer keh scho mit'n alt'n Woar'n
Wuhl eihamahl wos Neu's derspahr'n,
Es mouß halt ober sey dernauch,
Ba manch'n häit mer doch sei Plaug.

An alter Fanna af'n Doch,
Dau ſoll der Wind göih, wöi er mog,
Er dreht ſih nibt, knapt in der Häih',
Daß an der Kurf in Bett theut weih.

Wöi geiht an alta Uhr ſu ſchöi,
Döi geiht, wenn's mog, bleibt's widder ſtoih,
Und wenn mer fraugt: wos fehlt ra denn?
Wöi halt die alt'n Uhr'n ſenn!

Mer ſchu' an alta Kutſch'n oh,
Dau flickt der Schmidt und Wagner droh;
Und wenn mer mahnt, öiz fehlt ra nichts,
Su bald mer mit ra führt, ſo bricht's.

Dau iß an alter Uf'n graut,
Der allenthalb'n rauch'n theut,
Und wou mer glabt, öiz fällt er ei,
Su bald mer macht a Fewer nei.

A Haus, an alt's, dös ei will fall'n,
Dös mahn' ih doch, war' wos rur all'n,
Wen Jeder ſicher ſchreiet bald,
A neu's iß beſſer, als des alt'!

An alter Pariſol iß brav,
Der nimmer hält an Rög'n af;
Dös geiht mer ſelber ah nibt ei,
Wöi dau der alt' ſoll beſſer ſey.

An alter Mant'l, den die Schab'n
'n halb'n Thal durchfreß'n hab'n —
A neuer, wenn's leicht aner wär',
Er wär' mer leider, als wöi der.

An alta Pump'n muß mer zöig'n,
Und koh mer doch ka Waſſer kröig'n,
Und wenn mer lang genoug haut pumpt,
Nau ficht mer's, daß ka Waſſer kummt.

An alter Stah, a ſchlechter Zunder,
A z'brochner Stahl, dau iß ka Wunder,
Wenn's mit'n Feuer haut ka G'fahr,
Es iß jo lauter alta Woar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
Und koh mer doch ka Luch oft ſinna,
Und wenn mer flickt und beſſert droh,
So bleibt's an alta Lamp'n noh.

An alta Bettſtatt thout oft krach'n,
Su, daß mer muß von Schlauf derwach'n,
Dau muß mer, wenn's nöt goar fällt ei,
Noh mit'n Krach'n z'frieb'n ſey.

Die alt'n Muſikant'n zeig'n,
Sie könna noh wöi ſunſt'n geig'n;
Su mit'n Kupf und mit'n Zouß
Geigt mancher, daß mer lach'n muß.

Die alt' Muſik, und ëiza ana.
Dös ſollt' mer ober doch nibt mahna,
Dau iß ſu grauß a Unterſchied,
Wöi grauß, dös maß ib ſelber nibt.

A Sinfonie von achtzig Jauern,
Döi reißet Noſ'n, Maul und Aug'n
Su weit af, als ſie's reiß'n koh,
Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer nibt viel ſog'n,
Mer haut an ſunſt'n ah nibt trog'n,
Doch haut mer tanzt derzwiſch'n ſtät,
Schöi poliſch und a Minuet.

Diz ober walzt mer und theut dreha,
Dau werd mer möid ner von Zouſeha,
Und doch, wall's artlih ſicht und ſchöi,
Meintwög'n, no, ſo läßt mer's göih.

An alter Buth möcht' wuhl noh laf'n,
Er nehmt ſih goar nibt Zeit zon Schnaf'n,
Und kummt mit aller Möih ſu weit,
Wöi ſunſt'n in der halb'n Zeit.

Und werd amahl a Kutſcher alt,
So haut er's Herz nibt, daß er knallt;
Und mahnſt'nthals ſenn ſeini Pfer
Su raſch und ah ſu g'ſchwink wöi er.

Mih freut an alter Jouhermoh,
Der knallt und patſcht ſu lang er koh.
Iß frauh wenn's ner mht völli ſteiht,
Wenn's gleih niht ſu wöi ſunſt'n geiht.

Wos koh an alter Jäger ſchöiſſ'n,
Der zittern theut on Händ und Föiß'n?
Er mahnt wuhl, er ſchöißt heunt noh gout,
Nau fleucht er, wenn er föhl'n theut.

An alter Boder mahnt wuhl neh,
Er werd die Andern treff'n noh,
Und ſchlöckt nau öfters neh'n hi;
Herr Boder, dau bedank' ih mih.

Soldat'n, alti, ſchreia wuhl,
Derziehl'n an fein Kupf ſu vuhl,
Dau ſollt' an wer'n angſt und bang,
Wöi's g'ſchoſſ'n hob'n, halt ſcho lang.

Und ſu iß mit an alt'n Moh,
In Kupf, dau hob'n's alles noh;
Nau wer'n's oft vuhl ungeduld,
Und iß doch ner 's löid Alter ſchuld.

Su wöi an alta Kindsmad ſingt,
Und in der Stub'n rummer hinkt,
Singt alti Löider in an To,
Dau ſingt a junga ſchöiner noh.

Wöi theut an alta Hack'n ſchneid'n.
Su daß mer könnt' draf rummer reit'n?
Die Hack'n iß noh glücklih droh,
Döi koh mer widder ſtähl'n oh.

War' gout, mer könnt' ſu meiher Sach'n,
Als wöi döi alta Hack'n, mach'n;
Da aller Woar dau geiht's halt niht,
Mer brauchet ſunſt es wöi viel Schmidt.

An alter Zoh, der wenn ſie röihert,
Wöi der an oft noh exerzöiert,
Und alles, wos mer fängt mit oh,
Er bleibt halt doch an alter Zoh!

Die alt'n Jungfern ärgern ſih,
Und nur'n Weibern förcht' ih mih;
Drum hob ih löiber goar nix g'ſagt,
Ih glab, ih hob's ſcho röcht ſu g'macht.

Es gib noh alta Woar genoug,
Und gibet dös vielleicht a Bouch,
Doch aber dös iß g'noug a weil,
Und ſunſt öiz weiter niht a Zeil.

Doch wöi mer koh da all'n Sach'n
Bismeil'n ah a Autnahm' mach'n,
So fällt mer öiz dau grod wos ei,
Wenn wuhl des All' werd beſſer ſey.

Die Zeit, die alt', doch ah niht immer,
Iß beſſer g'wöſt, oft ah noh ſchlimmer,
Und doch vergeiht ka Tag, mer ſchreit:
O häit mer unſer alta Zeit!

Daß oft die Zeit iß beſſer g'wöſ'n,
Dös kehn mer druckt und g'ſchrieb'n löſ'n,
Dau hob'n etlih Landmünz' prangt,
Weu öiz oft kam a Thaler langt.

Von Göld, von alt'n, will mer ſog'n,
'ſ iß beſſer g'wöſt, als öiz werd g'ſchleg'n,
Sicht's immerhi a bißla rauth,
Öiz iß mer frauh ner, wenn mer's haut.

An alta Kaſſa und wos drinna,
A neua, weu mer nix keh ſinna,
Dös läßt ſih oder doch verſtöih,
Dau iß an alta freilih ſchöi.

Sunſt wenn mer haut an Thaler g'numma,
Und iß mit in a Wörthshaus kumma,
Haut Moh und Frau an ganz'n Tag
Drum leb'n kouna, wöi mer mog.

Die Alt'n hob'n Böier trunk'n,
Daß oft derbei ſenn nieder g'ſunk'n,
Öiz macht an kam der Brondwei dumm,
Von Böier fällt ka Menſch niht um.

Die Alt'n hab'n Kläder trog'n,
Dau haut mer doch noh könna ſog'n,
A ſu a Ruck bedeckt ſein Moh,
Ötz — ſeh ans ſu a Röckla oh.

Döi alt'n Körch'n und döi Thur'n,
Wöi döi amahl ſenn afkaut wur'n,
Döß iß doch g'wiß a Cumplament,
Wenn Jeder ſagt, döi hab'n's könnt.

Und ſu göb's wuhl noh meiher Sach'n,
Mer kohn's ötz beſſer goar niht mach'n,
Und ſicht's ötz g'eiherſt noh ſu gout,
Iß d' Fraug, ob's ah ſu halt'n thout.

Die alt'n Bräuch ſenn mahnſt verſchwund'n,
Su Manch's häit mer beſſer g'fund'n,
Ba Manch'n aber denkt mer halt,
O häit mer noh amahl des Alt'!

Mer will wuhl immerfort verbeſſern,
Und ſchnitzt und ſchneid't mit neua Meſſern,
Und wenn mer lang g'nouz ſchnitzt und puzt,
Nau ſicht mer's oft, daß nix haut g'nuzt.

Mer haut die alt'n Löider beſſert,
Haut ah a ſu droh rummer g'meſſert,
Viel hab'n freilih nimmer taugt,
Doch ani häit'n's goar niht braucht.

Mer ſagt, daß unſer löiba Jug'nd
Haut nimmer ſu viel Zucht und Tug'nd,
Dös geibt mer ſchöier ſelber ei,
Dös glab ih, dös werd wauher ſey.

Nau ſagt mer, ſunſt in alt'n Zeit'n
Iß meiher Glab'n g'wöſt dan Leut'n,
Und meiher Treu' und Redlichkeit;
Könnt' ſey, doch ah nicht allizeit.

Ih glab, mer koh dös ah noh löſ'n,
Daß ſunſt ſenn Leut' mit drunter g'wöſ'n,
Döi Manch'n hob'n g'ſchnöiert oh,
So gout als wöi mer's heunt noh koh.

Ih glab halt, daß der Unterſchied
Iß weiter ſu beträchtlih nicht;
Es iß ner, wöi mer's wahna theut,
Dau iß des ah, dort 's ander gout.

Der Wei, der alt', iß freilih theuer,
Halt oder beſſer als a neuer.
Des beſt' von aller alt'n Woar
Iß doch der Wei, dabei iß goar.

## Die Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! No, wöi lang,
Wöi lang ſteiht's widder oh,
Bis ih dös Menſch all' Tog
Von Schlauf afweck'n koh!

Die Magd.

No ja, dau bin ih jo!
Es iſt jo ſu noh fröih;
Iſt ſaſt ka Menſch noh af
In all'n Häuſern höi.

Fr.

Dös ſchert mih alles nix,
Wos kümmern mih die Leut'!
Ihr ſollt ſcho ſu afſtöih,
Niht wart'n, bis mer ſchreit.
So macht und ſchickt euch ner.
Und hatzt doch amahl ei.
Iſt noh ka Feuer g'ſchürt,
Und ſoll ſcho warm ſey.

M.

So hob'n's ner Geduld,
Denn flöig'n kohn ih niht,
Ih bring' doch fröih von Bett
Niht gleih a Feuer mit.

Fr.

Su wos, dös g'fiel' mer noh,
Wenn ihr des Maul gleih braucht,
A su a Menſch, wöi ihr,
Döi faſt zo goar nix taugt!
Dös thöt mer noh amahl,
Nau oder, dau gebt Acht,
Od niht an Aenderung
Gleih af der Stell' werd g'macht.
Sezt ner a Waſſer hi!

M.

Ja, wenn ih ner ans hob!

Fr.

Ka Waſſer habt 'r niht?
No, dös iß ſchöi, Gottlob!

M.

Dau kohn ih nix derfür!
Wou kröig' ih's denn ſu her?
Wenn ih ans huhl'n will,
So zank'n's ordinär.

Fr.

So huhlt's zo rechter Zeit!
Ihr wollt ner Abends fort,
Wou z' Nachts döi Waſch'n ſenn
Und Kerl wart'n dort.
So macht ner, daß 'r geiht,
Dreht euch a Wal noh rum!

Sie geiht, ſagt oder draus:
Öiz wart' ner, bis ih kumm!

Fr.

Maria!

M.

No, wos iß?

Fr.

Wou wollt 'r denn öiz hi?

M.

A Waſſer huhl' ih jo,
Und öiza fraug'n's mih?

Fr.

O Gott! ſeyd ihr a Mad,
Daß ihr euch goar niht ſchämt!
So ſeyd 'r niht ſu g'ſcheit
Und gleih a Braud mitnehmt?

M.

Bin freilih niht ſu g'ſcheit,
Dos g'ſteih' ih gern ei.
Hob g'mahnt, ih koh niht g'ſchwint
G'noug nauch'n Waſſer ſey.

Fr.

Öiz habt 'r doch noh recht!
Ihr mahnt, wenn ihr ner brummt!

Ih ſog euch's, daß ihr mir
Diz jo gleih widder kummt!

Sie kummt halt oder niht,
Es werd danah a Stund,
Die Frau, döi ſingt und ſchöndt
Su lang bis widder kummt;
Und wöi's aff's Haus zougeiht,
Reißt's ſcho des Fenſter af
Und ſagt: Ih häit an Luſt,
Ih ließ' euch goar niht raf.

M.

No, dös iß eppet lang?
Dös könnt' ih niht verſtöih!
Wenn ih a Butt'n trog',
Nau mouß ih longſam göih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiſſ'n huhl'n noh;
Möcht' wiſſ'n, wer a ſu
Nau g'ſchwinder kumma koh?

Fr.

So ſchweigt doch ner amahl,
Und ſetzt a Waſſer hi!
Su haut doch aff der Welt
Ka Menſch noh g'ärgert mih!
Und wenn dös Waſſer ſöid't,
So ſchreit mer widder raus;
Glab niht, daß ans Kaffee
Su ſpöt trinkt in an Haus.

M.

Madam, des Waſſer ſöid't!
Wenn's Ihnen g'fälli wär'!

Fr.

Ihr ſecht jo, daß ih bet',
Dumm's Menſch! ſo wartet ner!

M.

Ja, wer ſagt mir denn dös,
Daß Sie öiz bet'n drin?
Dau waß ih nix dervoh,
Wenn ih dau auß'n bin.

Fr.

So ſchweigt doch ner amahl!
Es iß doch unverſchämt,
Wos ſih niht ſu a Menſch
Mit ihr'n Maul rausnehmt!
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Moh höi wär'
Und häiret ſu a Maul,
Der wür wos ſog'n der.
Dau habt 'r 'n Kaffee,
Und nehmt'n fei in Acht,
Ihr habt döi verzi Tog
Kamahl kan gout'n g'macht;
Und wenn er ferti iß,
So tragt 'n ner gleih rei.
Theut an der Mog'n weih
Von langa Röichternſey.

Diz wöi's 'n ober bringt,
So haut's 'n gleih verfoucht;
Su gern als funſt'n bet't,
Haut's doch a weng dau g'floucht.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und geiht doch her!
Dau ſecht den Kaffee-Krouz,
Der iß jo halmi leer!
Verfoucht und ſecht doch ner
Dös puri Waſſer oh;
Dau ſchmeckt mer jo, waß Gott!
Faſt kan Kaffee niht droh!

M.

Von den paar Bohnen dau,
Dau ſoll er beſſer ſey?
Jh waß ſcho, wöi mer'n macht,
Ner meiher Kaffee nei!
Und wenn ih eiherſt thöt
Noh meiher Waſſer droh,
So möcht'n goar vielleicht
Ka Menſch niht ſchmeck'n oh.

Fr.

Su, meiher Kaffee nei?
Wöi viel denn? A halb Pfund?

Ihr frauget nix dernauch,
Und richt't die Herrſchaft z' Grund.
Dös Ding verſteih ih niht,
Ih glab, ih ſpühr' a Maus?

M.

Dau iß des allerbeſt',
Sie bleib'n derbei draus.
Es braucht jo niht lang Zeit,
Kam etlih Aug'nblick,
Und mach'n Sie'n nau
Meintwög'n noh ſu dick.

Fr.

Ja, ja! dös thou ih ah,
Dös ſollt ihr ſeha bald,
Ihr machet mir wos vür,
Ga, wenn ih's glabet halt!

Su bis zon Fröihſtück hi,
Diz Bur- und Rammittog,
Ih b'ſinn' mih allawal,
Ob ih's derziehl'n meg.
Und doch wall's obg'fangt iß,
So ſicht mer's halt mit oh,
Will ſchaua, wos ih denn
Derroh derziehl'n koh.

Fr.

Maria!

M.

No, wos iß?

Fr.

Wos iß? wos werd's denn ſey?
Iß dös a Antwort denn?
Wos bild't ihr euch denn ei?
Dau ſecht dös Bett ner oh,
Ob denn a g'ſcheiter Menſch
Dauinna ſchlauf'n koh?
Ihr ſeyd's jo g'wiß noh g'wohnt
Noh draus von Bauern her,
Und denkt, ihr macht a Streu,
Wenn's ner g'ſchwink ferti wär'?
Ihr ſeyd nau doch a Mad,
Döi überohl hi taugt,
Döi ſu viel Louh verlangt?

M.

Und wos iß denn nau droh,
Daß ſu a Jammer iß?
Wenn ſu niht recht iß bett't,
Ja no, ſo ſog'n Sie's.

Fr.

Öiz ſeh a Menſch ner oh,
Sie haut halt doch noh recht!
Und mir haut noh ka Mad
Mei Lebta bett't ſu ſchlecht!

Öiz geiht's in d' Kuch'n nei,
Und geiht a weng ſu rum,
Und ſicht ſih ober gleih
Af all'n Fleck'n um.

M.

Es werd jo bald Mittog,
Und öij, wos koch' ih denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Wall mir allah ner ſenn.

M.

No, wiſſ'n meuß ih's doch,
Wos woll'n's denn z' Mittog?

Fr.

Koh ſey, daß ih vur Zurn
Vielleicht nix eſſ'n mog.
Ih gib den Braut'n her,
Dau drüber macht a Bröih,
Sunſt braucht mer weiter nix,
Iß jo mei Moh niht höi.
A Supp'n macht derzou,
Döi gilt mer oder gleich,
Denn ih brauch' kana niht,
Macht ana ner für euch. —
Waß niht, verzeih' mer's Gott!
Wöi doch dös zougöih meuß,
Sicht niht döi Kuch'n aus
Su vuhler Stab und Reuß.

M.

Dau kohn ih nix derfur,
Wall halt der Schlaut niht zöigt,
Und wenn die Woar a Haut
Nau von den Rauch dau kröigt.

Fr.

Es haut's jo ſunſt niht g'hat,
Und öiza thout's der Rauch?
Iß dös a obg'ſchmegs G'ried,
Dau thout an weih der Bauch.
Ui Wöter, wos iß dös?
Wer haut denn dös dau thou?
Oiz iß döi Schuſſ'l hi!
Döi zöig' iß oh von Louh.
Hob iß's die vuri Meß
Dervorna eherſt kafft,
Sie haut zwölf Batz'n koſt't,
Su wos werd niht gleih g'ſchafft!

M.

Dau kohn iß nix derfür,
Sie haut an Sprung ſcho g'hat.

Fr.

Den Sprung, den waß iß ſcho,
Der ober haut nix g'ſchad't.

M.

Und iß ſoll's zohl'n nau?
Dös möcht' iß ſeha iß,
Wer miß aff dera Welt
Derzou könnt' näuth'n miß!

Fr.

Dös werd ſiß weiſ'n ſcho!
Dau ſecht ner oh des Ziß!
Wenn ihr niht beſſer fögt,
So werd noh alles hi.

M.

Dös kohn ih niht verſtöih,
Daß dös ſu goar ſicht aus!
Ih glab, mer fögt a ſu
Genoug dau in den Haus.

Fr.

Wenn ihr niht fög'n wollt,
Wos wollt 'r denn nau thou?
Wos haut mer denn a Mad,
Und git ra Koſt und Louh?
Und öiza macht ner goar,
Es werd bald Zwölfe ſey,
Und wenn 'r ferti ſeyd,
So bringt des Eſſ'n rei.

M.

Befehl'n's kan Salot?
So buhl' ih g'ſchwink noh an.

Fr.

Su, buhlt 'r 'n g'wiß vur euch?
Ihr wußt's, ih eß jo kan.

Und endlih käm's ſu weit,
Sie bringt des Eſſ'n rei;
Viel diskeröiern's niht,
Ih bild' mer's ner ſu ei.
Sie ried'n goar ka Wurt,
Als daß die Mad fraugt eh:
Sie haut ka Waſſer niht,
Und wenn ſie's buhl'n koh?

Fr.

Dös, glab ih, haut noh Zeit!
Es fällt euch g'wiß ner ei?
Wou ſoll denn 's Waſſer ſcho
Döi Zeit hikumma ſey?
Ihr könnt ner ſpöihl'n öiz,
Und wenn 'r ferti ſeyd,
So ſezt a Waſſer hi,
Und wenn dös ſöid't, ſo ſchreit.
Mein Kaffee, den mach' ih,
Dau woll' mer ſeha gleich,
Ob der niht beſſer werd,
Als wöi döi Bröih von euch.

M.

O ja, dös thönne's ner,
Es werd ſie weiſ'n bald,
Ner ober möiſſ'n's ah
Niht meiher nehma halt.

No, öiz des Waſſer ſöid't,
Sie ſchreit ah gleih der Frau,
Döi macht nau 'n Kaffee,
Die Mad gibt Achting g'nau.
Und wöi er ferti iß,
So ſchenkt's der Mad an ei,
Und ſagt: Verſoucht öiz den,
Der werd ſcho beſſer ſey.
Und wöi'n döi verſoucht,
Sagt's: Dös verſteih ih niht,
Mir haut der fröih niht g'ſchmeckt,
Der ſchmeckt mer widder niht.

Fr.

Su, wenn euch der niht ſchmeckt!
Ih mahn, er iſ wuhl gout.

M.

No, wenn er den ner ſchmeckt,
Der daß 'n trink'n thout.

Fr.

Diz wenn 'r ferti ſeyd,
So ſchlicht'd dös Hulz gear drunt,
So werd's doch widder Plotz,
Wenn nau der Herr hamm kummt.

M.

Dös Hulz? ſu weit halt, als ih koh.
Und wenn's nau Abend werd,
Nau lieg' ih mih halt oh.

Fr.

Dernau löckt ihr euch oh?
Diz ſagt ner gleih, zou wos?

M.

No, wall's heunt Mönta iſ,
Geih ih zo meiner Bohs.

Fr.

Wöi? ihr wollt zou der Bohs?
Wer iſ denn nau ba mir?

M.

Dös waß ih freilih niht,
Dau kohn ih nix derfür.

Fr.

Und alſo ihr wollt fort?

M.

Ja! wall's heunt Mönta iſt
Und ih mir's ausdingt hob.
Die Mönta wiſſ'n Sie's.

Fr.

Dau waß ih nix dervoh.

M.

Ja, alli verzi Tog.

Fr.

Dös ſchert mih alles nix,
Ih thou halt, wos ih mog.

M.

Mer haut mer's überohl
In jed'n Döinſt derlabt.

Fr.

So wärt 'r blieb'n dort,
Wenn ihr's ſu gout hat g'hat.
Und horcht, öiz will ih euch
Awal ner ſog'n wos,
Ihr laſet ner zen Tanz
Und denkt niht on die Bohs.
Nau ſog ih noh wos gleih
Ba dera G'leg'nheit,
Wenn z' Nachts der Kerl kummt,
Daß ih dös nimmer leid'.

M.

Es iß mei Landsmann dös,
Der richt't mer ner wos aus.

Fr.

Ih drauch' kan Landsmoh niht
Z' Nachts drinna in mein Haus.
Ih seg's euch noh amahl,
Dös alles leid' ih niht.

M.

Meintwög'n ändern Sie's,
Ih bin jo z'fried'n mit.

Fr.

Su wos, dös wär' mer röcht,
Dös wär' des Allerschöinst'!
Ih trög' aff's Ziel a Mad,
Und ihr schaut nauch an Döinst.

M.

Sie mahna, bis af's Ziel?
O na, dau dank' ih schöi;
Mei Leihkaf iß verdöint,
Ih koh scho eiher göih.

Fr.

Ja, ja, dös sellt ihr ah,
Gleih morg'n as mein Haus.

M.

Wenn's Ihna g'fälli iß,
Ih geih scho heunt noh naus.

## Der Doctor vor dem Thor.

A su a Docter vur'n Thur,
Dort auff'n in an Gart'n,
Bis ih den Kerl Docter hieß',
Dau dörft' er af mih wart'n.

Der haut on Vöich und Mensch'n oft
Recht masterhaft coröiert,
Wenn's gleih ner selt'n g'holf'n haut,
So haut er's doch proböiert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kohn er gout
Gleih as 'n Wasser sog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahnst'nthals on Mog'n.

Und vur 'n Mog'n haut er ab
Gleih göb'n seini Tropf'n,
Und g'sagt, sie senn vur Alles gout,
Sie föihern durch und stopf'n.

Und wall den Leut'n af'n Land
Doch ab iß löib ihr Lob'n,
Iß Alles aff ihn g'loff'n zou,
Mer haut halt niht viel göb'n.

Dau ſenn die Gläſer dupetweis
Oft zu den Herrn kumma;
Zwöi Groſch'n, meiher git mer nicht,
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt, bringt ah a Glas,
Und ſagt, er möcht' doch wiſſ'n,
Was ſeiner Frau denn föhl'n theut?
Sie iſt und trinkt kan Beſſ'n.

Er gibt ſu mit zen Fenſter hi,
Su fröih in ſchönſt'n Tag'n,
Und ung'fähr ſteiht öiz drunt in Huf
Vom Gärtner grod a Weg'n.

Er hält des Glas, und denkt nicht drob,
'e Weg'n grod entgeg'n,
Natürlih haut er durch des Glas
A Stuck von Weg'n g'ſeg'n.

Er ſteiht, und ſchaut, nickt mit'n Kupf.
Er theut des Glas verdreha;
Er meg mi ſchama, wou er will,
Er thout a Deichſ'l ſeha.

Er ſagt: "Ih waß nicht, wöi mer g'ſchicht.
"Ih meg's danah nicht ſeg'n,
"Dös Frau, dös haut in ihr'n Leb
"A Deichſ'l von an Weg'n.."

Der Bauer ſteiht als wöi a Stuck:
"A Deichſ'l von an Wog'n?
"Ih glab's, daß döi nix eſſ'n mog,
"Wer ſu wos haut in Mog'n!"

Er ſteiht en Fenſter, b'ſinnt ſih ſu,
Otz ſicht er'n Wog'n drunt'n;
Nehmt widder 'n Glos, dau ſicht er nix,
"Otz, ſagt er, hob ih's g'funt'n.

"Es iſt wuhl juſt ka Deichſ'l niht,
"Doch oder unterdeſſ'n,
"Sie haut in ih'rn Mog'n halt
"Wos Unverdaulichs g'eſſ'n."

Otz git er'n ſeini Treyſ'n her,
Doi ſoll er hamm mit treg'n,
Es ſteiht ſcho traf, wöi's z'brauch'n ſenn,
Döi hal'n ihr'n Mog'n.

"No, Herr, wenn's ner ka Deichſ'l iß,
"Dau wär' ih bald derſchrock'n,
"Und wenn's ah ner a Klana wär',
"Der Teufl könnt's rauslock'n."

## Der Ochs und der Gaul.

### Der Gaul.

Mir häit Aner kumma soll'n,
Der vur zeha Jauern mih,
Mih als Gaul häit spanna woll'n
On an Wog'n nek'n dih!

### Der Ochs.

Hob ih denkt, wos dir iß g'schög'n,
Daß mer dih zo mir haut g'spannt.
O laf du derpoh, meintwög'n,
Nauch dir thout's mir goar niht ahnd.

### Der Gaul.

Mih noh in mein alt'n Tog'n
Zou an Ochs'n spanna her,
Wou fast alli Mensch'n sog'n:
Secht — an Ochs'n und a Pfer!

### Der Ochs.

Mit a su an alt'n Schimm'l,
Wenn mer dös a Eiher wär',
Der kan Strang zöigt oh, der Lümm'l,
Geiht on Wog'n völli leer.

Der Gaul.

Wenn ih mär' a Ochs ah wur'n,
Schöibet ih su fort, möi du,
On mein dumma Ochsahurn,
Oder ih schöib myht a su.

Der Ochs.

Du willst doch von Zöig'n sog'n?
Halt en leer'n Weg'n su!
Häit ih ner a Gaaß on Weg'n,
Wär's mer löiber, als möi du.

Der Gaul.

Daß ih mih um deinetwög'n
Oiza krumm und lohm noh zög!
Zöig, on dir iß wenger g'lög'n,
Wenn ih ner mei Foutter krög.

Der Ochs.

Oft thout der an mahnst'n krög'n.
Der an allerwengst'n zöigt.
Und der, daß allah mouß zög'n,
Den sein halb'n Leuh ner krögt.

Der Gaul.

On dir koh mer niht verlanga,
Wos mer on an Gaul verlangt.
Ih bin in der Kutsch'n ganga,
Wou mer wenger zöigt als prangt.

Der Ochs.

Manch'n in ſein alt'n Tag'n,
Den geiht's grod a ſu wöi dir,
Wall er jung nix thou haut mög'n,
Zöigt er doppelt öiz herfur.

Der Gaul.

Zöig'n wollt' ih wohl noh meiher,
Oder es iſ widder'n Stand;
Alles, nur niht widder d' Eiher,
Neber'n Ochſ'n iſ a Schand.

Der Ochs.

Ne, ih hob ſcho meiher g'ſög'n,
Den ſei Stand ka Aerdet will,
Wenn mer'n nix a ſu haut göt'n,
Haut er bett'lt in der Still'.

## Der Lieutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n, an ganz'n neun,
Der Wach' ſteiht, trifft ſei Leutnant oh,
Und denkt, er werd öiz: Wer da? ſchreia,
Will häiern, wöi er ſchreia koh;
Der aber thout ka Maul afmach'n,
Und laßt'n ſu verüber göih.
Der Offizier, der ſagt mit Lach'n:
"Horch, ſu machſt du dei Sach niht ſchöi!

"Du dörfſt öiz dau af dera Strauß'n,
"Der Poß'n iß dir obvertraut,
"Kan Menſch'n niht verbeigöih lauß'n,
"Moußt ſchreia: Wer da? und recht laut.
"Waßt wos? Ih geih amal dau rumma,
"Und merk' öiz fei, wos ih hob g'ſagt,
"Und wenn ih nau wer widder kumma,
"So nehm dei Schuldikeit in Acht.."

Und endlih kummt er widder ganga,
Die Schiltwach' ſteiht und ſicht'n oh.
Er denkt, der werd a G'ſchra obfanga,
Den aber denkt ſei Herz niht droh.
"Wos ſchreiſt denn niht? wos thouſt denn mach'n?
"Wos, Kerl, nutzt mei Ried'n denn?..
"Herr Leutnamt, ſagt er, 's wär' zon Lach'n,
"Ih hob jo ſu g'wußt, daß Sie's ſenn..

## An die Laternen.

Ihr Latern aff der Strauſſ'n,
Wou ihr noh ſu z'find'n ſeyd,
Wer ſih will aff euch verlauſſ'n,
Der ſieht da der Nacht niht weit.
Thout mer in a Gaß hikumma,
Wou ihr brennt, dau geiht's zor Rauth,
Oder um an Eck ner rumma,
Floucht mer, wenn mer kana haut.
Swaſt haut's freilih meiher göb'n,
Und dau haut mer weiter könnt;
Wer ih niht a ſu thout ſog'n,
Der trog ſeina in der Händ.

## Der heurige Wein.

Mer ſchreibt in alli Zeiting nei,
Es wächſt ſu viel und gouter Wei.
Der Seg'n Gottes wär' ſcho gout,
Für den halt, der'n g'nöiſſ'n thout.

Wenn's unſer Herr Gott göbet ner,
Und daß er widder wolſli wär',
Daß en an Feſttog doch a Moh,
Wöi ſunſt, a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nau könnt' ſog'n ah,
A Schoppla noh von Anno zwa.
Und daß der Preis noh ſu ung'fähr
Als wöi vur alt'n Zeit'n wär'.

Gout werd er, dös braucht kan Beweis,
Mer oder um an Sünd'npreis,
Drum förcht' ih oder immer nur,
Er bleibt ſu theuer wöi dervur.

## Die Veränderung.

Hunderttauſ'nd Eitelkeit'n
Hob'n in vergang'na Zeit'n
G'herrſcht und herrſch'n immer noh,
Närrſcher als mer's denk'n koh.

Möcht' amahl a Bouch doch löſ'n,
Wou die Leut' ſu g'ſcheit senn g'wöſ'n,
Döi nibt ah wos hob'n g'macht,
Wou mer nau haut drüber g'lacht.

Sicher haut's in alt'n Zeit'n
Ah nibt g'föhlt on g'ſcheit'n Leut'n,
Oder ſicher, löiber Freund,
Meiher dummi als wöi heunt.

## Der Hutmacher und ſein Hut.

Es iß amahl a Houter g'weſt,
Könnt' ſey, daß Mancher, der dös leſt,
Werd denk'n, no, wos ligt denn drob?
Haut meiher Houter göd'n ſcho!

Der Houter haut an reich'n Herrn,
Und grod an, der daß zohlt niht gern,
An Hout verkafft, recht ſchöi und geut,
Der oder haut'n bergt, 'n Hout.

Sunſt wenn der Houter haut den Herrn
Von weit'n g'ſög'n noh ſu fern,
So haut er'n ſchöi und fleißi gröißt,
Vuhl Höflichkeit, als wenn er moißt.

Diß oder, ſeit daß er den Hout
Van Houter niht bezohl'n thout,
Diß wenn der Houter 'n Herrn ſiedt,
So ſicht er'n oh und gröißt'n niht.

'n Herrn fällt der Hout niht ei,
Und denkt, wos mouß dös Ding denn ſey,
Daß mih der Houter nimmer gröißt?
Möcht' wiſſ'n, wos die Schuld ſey moißt?

Amahl dau geiht der Houter aus,
Diz geiht der Herr grod raus von Haus;
Der Houter ſicht 'n Herrn oh,
Und groißt'n niht, er denkt niht droh.

Diz bißt er'n, ſagt: „Herr Nachber höi!
„Wöi mouß denn ih dös Ding verſtöih?
„Ih ſieg ihn doch ſu manch'n Tog,
„Daß er mih nimmer gröiß'n mog?„

Der Houter ſagt: „Erlab'n's ner,
„Doi Sach geiht ganz natürlih her.
„Mir g'fallt's halt niht, wos ſoll ih löig'n,
„Mein Heut noh vur mein Heut rohzöig'n.„

## An eine Spieluhr.

Du allerlöibſta Uhr,
Ach, lauß der ſog'n nur,
Ih wollt' dih bitt'n ſchöi,
Daß d' niht ſu g'ſchwink ſollſt göih.
Wär' ih zwanzk Jauer alt,
Dau gingſt du mir niht z'balt.
Dös Löid, dös daß du mir
Spieſt alli Stund'n vür,
Es haut mih oft ſcho g'freut,
Ner g'ſchwink vergeiht die Zeit.
Es macht mer wuhl niht bang,
Spiel's ner noh oft und lang.

## Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n, und ſcho druber,
Hob ih, ih armer Moh, des Fieber;
Kam tröckt mih meiher röcht a Fouß;
Meuß jeda G'ſellſchaft und Vergnug'n
Entbehr'n und faſt immer lieg'n,
Und wos mer ſunſt noh duld'n meuß:
Die allerſchlechtſt'n Supp'n eſſ'n,
Und Alles wollt' ih doch vergeſſ'n,
Wenn's doch ner fiel' mein Docter ei,
Statt dera Pulver und Mixtur'n,
Wou ih döi Zeit mit plaugt bin wur'n,
Ner amahl a Botell'n Wei.

## Ein Neujahrwunſch.

Ih ſoll zon neua Jauer dir,
Herr Vetter, gradaloiern,
Mer koh niht viel G'ſcheits wünſch'n dir,
Und doch will ih's probiern.
Des Eiderſt iß, daß d' g'ſund mogſt ſey
Und daß d' noh lang mogſt löb'n,
Daß dir dei Amt ſu viel tröckt ei,
Daß d' mir die Holſt könnſt göb'n,

Daß dir dei bißla Kaffee meg
In neua Jauer ſchmeck'n,
Acht Schal'n fröih, acht Nammittog,
Und ſollt'n döi niht fleck'n,
So wünſch' ich dir an Keſſ'l vuhl
Su ſtets on deiner Seit'n,
An gout'n Schouh hauch und recht wuhl
Neu Zuhl ſu in der Weit'n.
Kan Wei, ka Böier trinkſt jo niht,
Dös iß a Gluck, z'mahl heuer,
Spar' du dei Göld, es reut dih niht,
Er iſ niht gout und theuer.
Wüßt' niht, wos ih dir wünſch'n ſollt',
Und wos, des dir könnt' g'fall'n;
Dös Ani, wos ih wünſch'n wollt',
Und dös danah vur All'n,
Daß dir dei Waſſer ſchmeck'n meg,
Dös macht dir helli Aug'n,
Und ih ſu viel häit Wei den Tog,
Als du thouſt Waſſer brauch'n.
Dös wünſch' ih dir as Herz'nsgrund
Zen löiß'n neua Jauer,
Mir wär' der Wei, dir's Waſſer g'ſund;
Ih wollt', es wär' ſu wauher!

## Zum Beſchluß.

No, öiz iß des Bändla ah goar g'ſchrieb'n,
Dreia häit ih freilih ſelber niht vermoutd.
Hob des Ding in Ohfong ner ſu trieb'n,
Wöi mer ſu wos treib'n thout.

Su des eherſt, mouß ih ſelber ſog'n,
Hod mer's öfters vurg'ſtellt ſchwer,
Doch dan andern könnt' ih nimmer klog'n,
Iß ſcho leichter ganga her.

Und dan dritt'n will ih eheſt ſög'n,
Ob mer ah iß widder z'frieb'n mit.
Ih hob thou, wos ih hob könnt, meintwög'n,
Beſſer mach'n kohn ih's niht.

Soll's des Glück ſu hob'n, wöi die andern,
Daß a G'ſcheiter drüber häit ka Klog,
So ſoll's höi und in die Fremd nauswandern.
Und ſoll raſ'n wou's hi mog.

Und ſoll's oder An vielleicht beliebʼn,
Zöigt die Noſ'n, iß niht z'friedʼn mit,
Ih hob's jo fur ihn allah niht g'ſchriebʼn,
Lauß er's lieg'n, löſ' er's niht.

Grübels

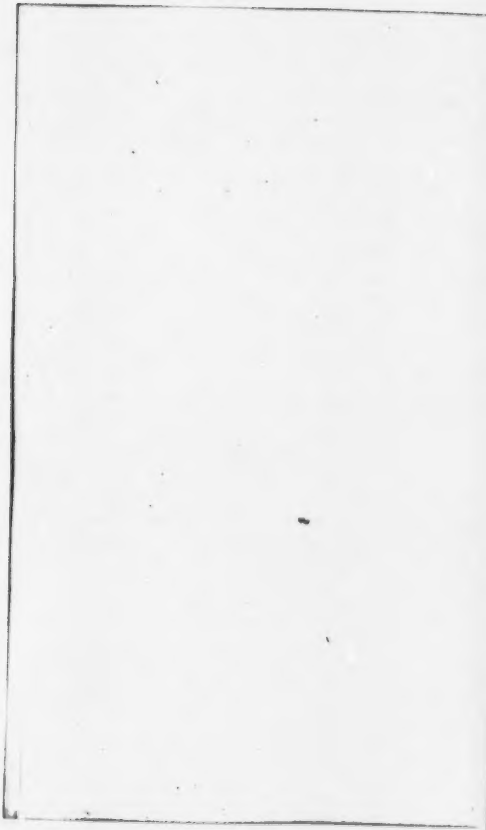
# Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

---

Viertes Bändchen.



## Der Taugenichts.

Hi und her hob ih mih b'ſunna.
Wöi ih mih derniehr'n thou,
Und ih hob halt doch nix g'funna.
Wöi ih ſader und in Roub
Löb'n könnt', wahl niht goar prächti,
Doch ner gout und ſorg'nfrei;
Oder ner dös Ani möcht' ih,
Ner viel Aerbet niht derbei.

In der Schoul dau hob ih trieb'n,
Wos mer der dau treib'n thout,
Deutſch, Lateiniſch, g'rechent, g'ſchrieb'n,
Ih hob g'maint, ſu zimlih gout;
Hob a weng Muſik proböiert,
Und dös glab' ih immer noh,
Wenn ih's recht häit exerzöiert,
Wär' ih Virtuos öiz ſcho.

Ih hob ſcho hübſch grauß ausg'ſog'n,
Und niht g'wüßt noh, wos ih wer.
Goar nix häit ih wer'n mög'n,
Alles, haut mih deucht, iß ſchwer.

Und doch hob ih's ſog'n ſoll'n,
Alli Tog iſt g'wöſt der Streit;
Und ih hob ſu wart'n woll'n,
Bis mih mit der Zeit wos freut.

Bin nau zo an Goldſchmidt kumma,
Hob mih dau nidt lang verweilt,
Hob bald widder Abſchied g'numma,
Wall ih den nidt recht hob g'feilt.
Hob'n's mih an Boder göb'n,
Und wos koh denn ih derfur,
Daß ih koh ka Blout nidt ſög'n?
Der haut g'ſagt: Diz gleih marſchier'!

Wenn dös Dinz ſu fort werd wer'n,
Sagt mei Vormund, nau geiht's gout!
Ih will doch noh ſeha gern,
Wos der Kerl treib'n thout.
An Canditter thou ih wiſſ'n,
Und ih glab, der nehmt dih od.
Hob ih den'kt, dau göb's an Biſſ'n,
Wou mer wos verſeuch'n koh.

Und zou den bin ih nau kumma,
Und ih glab, ih wär' noh dort,
Der haut mih ſcho ſelber g'numma,
Haut mih widder g'wieſ'n fort,
Und haut g'ſagt, in etlih Monat
Wäret er an armer Mob,
Denn bis ih recht ei dau g'wohnet,
Freſſet ih ihn arm ſcho.

Da an Schreiber aff an Stödtla
Bin ih g'wöſt Incipient.
Dös göd ſcho allah a Blötla,
Wos ih dau derziehl'n könnt'.
Ih hält mir a Händ weck g'ſchrieb'n,
Und nibt halb genoug copiert.
Doch drei Woch'n hob ih's trieb'n,
Bin ih widder akmarſchiert.

No, öiz kummt mei Vormund g'loff'n
Und ſagt: Waßt, wos d' wer'n thouſt?
Hob fur dih a Plotz ohtroff'n,
Und wennſt nibt willſt, gladſt's? du mouſt!
Mouſt a Apotheiker wer'n,
Denn es ſteiht a Stell' dort leer.
"Ja, Herr Vetter, herzlih gern!
"Wenn ih ner ſcho aner wär'!"

Gleih 'n andern Tog da Zeit'n
Geiht's aff d' Apotheik'n laus,
Sehe's mih ſcho oh von weit'n,
Sog'n: der iß zimlih grauß!
Öiz kummt gleih a Herr, a g'wiſſ'r,
Fraugt mih, wos ih g'lernt hält?
Wöi ih's ſog, ſagt der Proviſer:
Dös iß g'noug, mei Freund! Er geiht!

Nau hob ih an Kaſma g'fund'n,
Drei Tog iß dau ganga ſchöi,
Oder in zwölf, dreizih Stund'n
Goar nibt von den Plotz afſtöih.

Alsfort in die Böcher g'ſchrieb'n,
Su wos kröigt mer doch ah ſatt.
Grod a Woch'n hob ih's trieb'n,
Hob ih ſcho ausg'lernt g'hat.

In a Wörthſchaft bin ih kumma,
Oder dort, dau haut's mih g'reut,
Daß ſu bald a End haut g'numma;
Grod dös G'ſchäft, dös hait mih g'freut.
Und mei Herr hauf's ah empfund'n,
Und werd's ſpür'n in ſein Bouch,
Hait er meiher ſolchi Kund'n,
Göb ihn Kaner Woar genoug.

Oder nau 's Student'n-Löb'n,
Hob ih denkt, wär' wos für dih.
Haut mei Vormund 's Gold hergöb'n,
Und haut Alles d'ſorgt für mih.
Herrlih reit'n, tanz'n, fecht'n
Hob ih kennt in korzer Zeit,
Trink'n, und dös niht 'n ſchlecht'n,
Dau hait's Kaner bracht ſu weit.

Hob ih doch dös ah probiert,
Hob in ganzer korzer Zeit
Um mei bißla Göld ſtudiert,
Haut mih aber ah niht g'freut.
Alles wär' mer röcht noh g'woſ'n,
Schöi mog wuhl dös Löb'n ſey, —
Oder dös Collegi-Leſ'n
Iß in Kupf niht ganga nei.

Von mein Voter an Bekannt'n,
Ba an alt'n Idelmoh
Bin ih als Verwalter g'ſtand'n,
Und dös ſtünd' mer heunt noh oh;
Oder mit 'n Rechnungswöſ'n
Und mit den verdammt'n Göld —
Ba mir wär's wuhl richti g'wöſ'n,
Oder af die Letzt haut's g'föhlt.

Ung'fähr blöidt mei Glück von weit'n,
Kummt a Schauſpielg'ſellſchaft oh,
Denk ih, ob ih da den Leut'n
Dau mei Glück niht mach'n koh?
Fraug' gleih, ob's mih brauch'n könna?
Sog'n's: Ja wuhl, meiher noh.
Fraug' ih, wos mer göb'n thönna?
Hob'n's g'ſagt: Dös git ſih ſcho.

Bin nau ſu mit fortmarſchöiert,
Und 'n andern Tog ſcho draf
Hob'n's gleih mei Kunſt proböiert,
Hob'n g'ſagt: Recht gout und brav!
Und ſu ſenn mer rummer zug'n,
Ueberohl ner ettih Tog.
Mih haut oft der Hunger dug'n,
Daß ih's goar niht ſog'n mog.

G'fall'n häit mer doch dös Löb'n,
Wenn ih ner häit meiher g'hat.
Su haut an kan Menſch nix göb'n,
Daß mer ſih könnt' eſſ'n ſatt.

Länger kohn ih mih niht plaug'n,
Göld und Woar haut all's an End.
Thou ih nauch der Gaſchi fraug'n,
Sog'n's, ih hob ka Talent.

No, dau bin ih freilih g'ſtand'n;
Ohna Göld und in der Fremd'!
Hob kan Freund und kan Bekannt'n,
Sieg kan Menſch'n, der mih kennt;
Hob ſunſt nix, als wöi mei Geig'n,
In an Sackteuch all' mei Woar.
Su meuß ih mih fort öiz ſchleig'n,
Dau von dera Götterſchaar.

Hob mei Woar, mei Geig'n g'numma,
Bin ganz ſachta ganga fort;
Bin nau aff a Durf hi kumma,
Und geih nei ins Wörthshaus dort,
Hob'n Ah mei Geig'n g'ſög'n,
Schreia, daß ih geig'n thou!
Hob ih halt um's Hungers wög'n
Geigt und g'ſunga ah derzou.

Dös hob ih a Zeitlang trieb'n,
Heb a weng a Göld zamm braucht,
Ih war' ſcho noh länger blieb'n,
Denn mih haut ka Hauchmeuth klaugt;
Hob doch trunk'n, hob wos geſſ'n,
Bring' a bißla Göld noh zamm,
Hob mei Schickſal halb vergeſſ'n,
Hob mih geigt und g'ſunga hamm.

Oder wöi ih hamm hin kumma,
Haut mei ganza Freundſchaft g'ſchöndt,
Dau werd goar ka Noma g'funna,
Wou's mih hob'n niht mit g'nennt.
Sagt mei Vetter: Su an Herrn
Hob ih freilih noh niht kennt!
Und wos noh des Schöinſt' werd wer'n,
Gleih goar haut dei Göld an End.

Bin nau hinter 's Lotto kumma,
Dös haut grod noh g'föhlt aff d' Lezt.
Eiſätz' hob ih g'noug obg'numma,
Oder — ih hob niht eig'ſezt.
Haut mer immer g'ahnt von Ferna,
Daß vielleicht af d' Lezt noh föhlt.
Macht mei Nachber goar a Terna,
Oiz kummt der und will des Göld!

Schöiner ließ ſih doch nix denk'n,
Dau find't goar ka B'ſinna ſtatt;
Wenn mer mih häit woll'n henk'n,
Häit jo ih dös Göld niht g'hat.
Ih hob mih gleih reteröiert,
Hob ka Wurt kan Menſch'n g'ſagt;
Bis mei Vetter accordöiert
Und den Handel aus haut g'macht.

Hob ih denkt, öiz iß vergeſſ'n,
Und bin widder kumma z'rück.
Hob'n's mih halt gleih han Eſſ'n
B'halt'n in an Aug'nblick;

Hob'n mid gleih woll'n nauth'n,
Wos ih künfti treib'n thou,
Oder es kummt die Muskeit'n
Und wos af'n Ruck derzou,

Und öz ried'n's von Soldat'n,
Oder dös vertritt' ih mir,
Aff mei Seil, in all'n Gnad'n,
Denn dau find' ih ka Plesier.
Soll's denn wuhl ka Frau niht göb'n,
Döi an Moh derniehr'n koh,
Döi a weng wos haut zon löb'n?
Gred noh su wos stünd' mer oh.

---

## Die friedliche Nachbarſchaft.

---

Ih heb a rara Nachberſchaft,
Ka ſolcha git's goar niht,
Dau waß mer nix von Zank und Streit,
Dau iß ner immer Fried.
Wenn ſih a klaner Mißverſtand
As Freundſchaft zeig'n thout,
Noh eih die Sunna untergeiht,
Iß Alles widder gout.

Wenn Ans an gout'n Biss'n haut,
Versoucht'n 's Ander ah;
Und wer wos Gout's zon ess'n haut,
Der ißt's goar niht allah,
Dau schickt mer gleih in d' Nachberschaft,
Und läßt noh bitt'n schöi:
Es soll doch Ans su güti sey
Und her zon Ess'n göih.

Wenn's An scho ner von weit'n deucht,
Es iß Ans krank a weng,
Dau löfft gleih die halb Nachberschaft,
Und werd des Haus scho z'eng,
Wenn eiherst goar Ans sterb'n thöt,
Daß sih dös niht ereigt!
Dau blieb scho goar ka Mensch in Haus,
Lief Alles mit der Leicht.

Die Weiber hob'n dau kan Neid,
Wenn Ana schöiner iß,
Und wenn sih Ana schöiner putzt,
Grod nau bewundern sie's;
Und niht wenn döi 'n Rück'n wend't,
Daß drüber her nau geiht,
Und richt'n's aus mit ihr'n Staat,
Als wenn sie's g'stuhl'n häit.

Wenn An a geher Zoufall trifft,
Und braucht a G'fälligkeit,
Dau b'sinnt mer sih kan Aug'nblick,
Wer An a Göld g'schwink leiht.

Mer geiht zon nächſt'n Nachbern hi,
Die mahnſt'n ſenn ſo reich,
Und ſagt, wöi viel mer heb'n will,
Git's An a Jeder gleich.

Von Eiferſucht, dau waß mer nix,
Es denkt ka Menſch nöht droh,
Der Moh geiht ohna Frau ſein Gang,
Die Frau geiht ohna Moh;
Und wenn ſi Ans vergeſſ'n ſollt',
So iſt des Ander g'ſcheit,
Mer thout gaar nöht, als wußt' mer wos,
Iß Alles gleih verzeiht.

Der Moh und Frau, ſu waß ih nit,
Döi ſenn a Herz und Sinn!
Mer waß dau gaar nöht, wou mer iß,
Mer mahnt in Himm'l drin.
Grad will dau Ans wos 's Ander will,
Dau denkt mer on kan Streit,
Es d'linnt ſi Jedes Tag und Nacht
Als lauter G'ſäligkeit.

Wenn Moh und Frau ſpazöiern geiht,
Und nehma d' Kinder mit,
So iſ mer ſcho vergnöigt beſamm,
Und leid't kan Manzel nöht.
Mer macht ſi an vergnöigt'n Tag
Zo g'wiſ'n Zeit'n ner,
Und leſſt nöht alli Sunta fort,
Und macht 'n Beutel leer.

Die Männer gönga Abends ah
Scho in ihr G'sellschaft fort,
Und souch'n ihr'n Zeitvertreib
Wöi g'scheiti Männer dort;
Die Frau geiht ah, bisweil'n ner,
Sicht a Kommäiti eh,
Doch su, daß nix versamt derbei,
Und jo niht hinter'n Moh.

Und mit der löib'n Kinderzucht,
Dös iß a wahra Freud,
Mer zöigt die Kinder mit Verstand
Und red't mit ihnen g'scheit.
Dau sicht mer's niht su haft'nweis
Lang aff der Gaß basamm,
Die Kinder senn dau in der Schoul,
Und nauch der Schoul derhamm.

Und mit'n G'sind in jed'n Haus
Git's ah niht leicht an Streit,
Es iß scho Alles g'wöhnt derzou,
Und theut sei Schuldigkeit;
Mer häiert niht, daß Frau und Mad
Rebellt 'n ganz'n Tog,
Und wenn's der Mad niht g'fällt a su,
Kohn's hi göih wou's hi mog.

Und wenn vielleicht Ans zweif'ln will
On den, wos ih hob g'sagt,
Es git ka solcha Nachberschaft,
Ih hob's su gout ner g'macht;

Und wer döi Gaß doch souch'n will,
Der dörf ner rummer göih,
Elftaused und elfhundert ans
Werd vorna g'schrieb'n stöih.

---

## Die unfriedliche Nachbarschaft.

---

Nau waß ih noh a Nachberschaft,
Su schöi koh kana sey;
Mer streit't niht lang, dau rafft mer gleih,
Und löckt ka Mensch sih dreih.
Die Weiber schönd'n fröih scho oft,
Ner wos mer schönd'n koh,
Und bis die Sunna untergeiht,
Geiht's widder vorna oh.

Wenn Ans wos Gout's zon ess'n haut,
Der nehmt sih scho in Acht,
Und wenn Ans kummt und läut't sih möid,
Dau werd ka Thür afg'macht.
Dau waß ka Mensch von Göb'n nix,
Und wenn's a Breuder wär';
Wenn Aner lang g'noug g'litt'n haut,
Er kummt scho widder her.

Dan ſchert ſih jo ka Nachber drum,
Wenn Aner dan derkrankt.
Und wenn An Aner d'ſuch'n wollt',
Dés werd kan Menſch'n dankt;
Und werd Ans krank und ſterbt nau goar,
Dan waß mer mir dervoh,
Als bis die Schouler kumma fröih,
Und fanga z'ſchreia oh.

Mit Moh und Frau, dés iß a Luſt,
Dan git's oft Kumplament;
Rauch korz'n Streit dan kumma Schlüg,
Und nau werd eiherß g'ſchönd't.
Dan denkt mer mit Vergnöig'n noh
Den Tog, den Aug'nblick;
"Wär' ih, wöi ih dih g'ſeha hoh,
"Noh ſell'n Tog derſtickt!".

A Frau, dèi ner noh z'leid'n iß,
Sie dörf grod ſchöi niht ſey.
Mit dera gönge's ſaber um,
Dés bild't mer ih ſcho ei.
Wenn dèi a Klod noh meiher haut,
Als wöi die andern all';
So wiſſ'n's gleih, von wen ſie's haut.
Worum? af jed'n Fall.

Wenn An in dera Nachberſchaft
A weng a Vorſchuß föhlt,
Dan brauchet mer drei Börg'n ſcho
Zo ſufzi Güld'n Göld.

Dau woß mer goar von Freundſchaft nix,
Und nix von G'fälligkeit,
Vielweng'r, daß mer in der Nauth
An dau an Thaler leiht.

Die Eiferſucht, dau ging's noh ſu,
Dau brennt ſih Kans niht leicht,
Wall's oft on gout'n G'wiſſ'n föhlt,
Iß beſſer nau, mer ſchweigt.
Und wenn a Moh wos merk'n thout,
So werd dau niht viel g'red't,
Es git ſcho widder G'leg'nheit,
Nau macht er's widder wett.

Die Kinderzucht iß doch des Schönſt'
Von all'n, wos ih waß;
Von jed'n Alter ſieht mer's dau
Ganz ſcharweis aff der Gaß.
Dös keh mer ſehn, wenn mer will,
Daß faſt a jeder Bau,
Der aff der Gaß nod ſchuſtern thout,
Scho raucht Tobak derzou.

Wenn Moh und Frau ſpazhiern geiht
Mit'nander alli zwa;
So wer'n's unans af'n Wög,
Und Jedes kummt allah.
Dau werd gleih b'ſchloſſ'n aff der Stell:
Daß ih dös nimmer thou!
Ih kehn ſcho geih für mih allah,
Dih brauch' ih niht derzou.

Die Männer laf'n Sunta früh
Scho in an Gart'n naus,
Und wenn er kam nöh geff'n haut,
So iß er widder draus.
Dau bringt oft nau su mancher Herr
Sein Brand z' Mittog mit hamm,
Und wenn's ka g'scheita Supp'n git,
So fleucht er alles zamm.

Der Mod iß bis um Fünfa hi
Scho in an Gart'n dort;
Die Frau geiht, wenn's ra g'fall'n thout,
In die Kommädi fort.
Dort iß scho bis um Achta goar,
Um Neuna kummt der Mod;
Und wenn er kummt, so trifft er All's
In gräußter Ordning oh.

Su wöi der Stool, su iß des Böich
Die Herrschaft wöi des G'sind'.
Ih glab niht, daß mer's in an Urth
Su brav und wacker find't.
Der G'sell hält's mit der Masteri,
Der Master mit der Mad,
Und mahna nau, es waß ka Mensch,
Und waß mer's weit und brat.

Dös senn öiz döi zwou Nachberschaft.
Könnt' sey vielleicht, mer sagt:
Su arg iß doch mit kaner niht,
Ih deb's ner örger g'macht.

Die eiherſt dau könnt's muglih ſey,
A weng z'viel Zärtlihkeit;
Die ander oder find't mer bald,
Mer dörf niht ſeuch'n weit.

---

## Der Arzt und der Kranke.

---

### Der Arzt.

Herr! ſchreit der Docter, ner kan Wei!
Denn ſunſt geiht's ſchnell zon End.

### Der Kranke.

Wöi lang, Herr Docter, mahne's denn,
Daß nau noh währ'n könnt'?

### Der Arzt.

Dös maß ih freilih niht ſu g'nau,
Dau ſteiht ka Menſch derfür.

### Der Kranke.

So will ih leider trink'n noh,
Und wenn ih nimmer trink'n koh,
Nau ligt die Schuld on mir.

---

## Neujahrsgeſpräch 1798.

M.

No, wöi ſicht's denn heuer aus? wünſchſt du a Neu's Jauer?
Ih hob dir an ſchlecht'n Luſt.

K.

Brouder, dau hauſt wauher.
Geiht mer wärlih ſelber ſu, denn wos ſoll mer ſog'n?
Und dau hob ih goar ka Freud, immerfort on Klog'n.

M.

Klog'n könnt' mer freilih wuhl, oder wos thout's helf'n?
Es thout Jeder wos er mog, und dih läßt mer kneif'n.
Oder wart', es bleibt niht ſu, 's werd ſih öiz ſcho göb'n.

K.

Freilih, wennſt's derwart'n kohnſt, bis mer nimmer löb'n.

M.

Horch! ih mahnet doch a ſu, heuer könnt' mer eiher.

K.

No, wos iß denn wolflih öiz, und wos kröigſt denn meiher?

Dau werd's longſam g'neug hergöih, ih wollt', ih thät löig'n,
Wöi mer's hob'n g'hat amahl, wer mer's nimmer kröig'n.

M.

No, dös waß mer nohni öiz, läßt ſih doch viel hoff'n.
Wart' ner bis döi Fried'nspoſt haut amahl eitroff'n.

K.

Geih ner zou an Bauern hi, ſog'n wos von Fried'n,
Oder kaf wos af'n Mark, lauff'n's dih halt ried'n.

M.

Ga, die Bauern, dau haußt röcht, ſenn on all'n ſchuldi,
Und mir ſitz'n halt ſu dau, wart'n ganz geduldi,
Bis dös Pack wos bringa meg, und nau ſund'ntheuer,
Brennſt dih nau, und ſagſt a Wurt, haſſ'n's dih an Schreier.

K.

Dau bilſt ah dös Ried'n nir, kumm du mit den Leut'n,
Narr! der Bauer nehmt dei Göld, läßt dih wacker ſtreit'n.
Und ſu hauſt's mit aller Woar, dös iß goar ka Wunder;
Naſ und theuer, dös geiht g'ſchwink, aber longſam runter.
Haut a braver Moh öiz g'ſagt —

M. (fällt ein.)

Er haut röcht, den kenn ih!

K.

Wos oft um an Kreuzer ſteigt, fällt nau um zwöi Pfenni.

M.

Drum iß ah ka Fleck'n niht, wenn mer noh ſu arbet.
Brouder! 's wär' ka Wunder niht, wenn mer gleih verderbet.
Alles, wos mer brauch'n thout, dös iß ſünd'ntheuer,
Und fur d' Aerbet kröigt mer jo meiher niht an Zweier.

K.

Ihr ſeyd ſelber ſchuldi droh; macht's als wöi die Alt'n;
Wenn mer d' Aerbet niht haut zohlt, hob'n ſe's halt b'halt'n.

M.

Und wos thout mer denn nau mit? Koh mer denn ſu löb'n?

K.

Wart'n bis der Kafma kummt und thout meiher göb'n.

M.

Dau häit Mancher gern ſcho oft ſei Woar mit-g'numma,
Wenn halt in zwou Stund'n ſcho thöt der Kafma kumma.
Wenn er oder goar niht kummt?

K.

Wos iß denn droh g'lög'n?
Koh doch g'wiß a Moh, wöi du, etlih Tog zouſög'n.

M.

Na, die Wengſt'n könna dös, denn ih will der ſog'n,
Dau git's Ab, döi möcht'n 's Göld, eih's die Woar hammtrog'n.
Mer der Kafma mog halt niht vurher 's Göld hergöb'n,
Bis die Aerbet ferti wär', thöt er nimmer löb'n.

K.

Und mer ſicht halt doch ka Nauth unter recht viel Leut'n,
Sieg den Lärma ba an Thur, Fahr'n, Göih und Reit'n!
Hundert Dinga treibt mer öiz, ih mog's goar niht nenna,
Döi mer ba der beſt'n Zeit niht haut treib'n könna.
Haut mih mei Herr G'vatter öiz in a Urth mitg'numma,
Denn, verſteihſt's, für mih allah wär' ih niht hi kumma,
Dau ſenn lauter Reichi g'wöſt, ſu halt hob'n's g'lög'n,
Und g'lebt hob'n's ah a ſu, ſenn's niht reich, meintwög'n.

M.

Dau ſenn lauter Reichi g'wöſt? Dös thouſt du halt denk'n,
Dau bleibt Mancher, wenn er geiht, on der Tafel henk'n.
Dau ſenn oft die Wengſt'n reich, döi ſu rummerfahr'n;
Mancher, der a Göld noh haut, thout's öiz löider ſpahr'n.

K.

Na, dös geiht mer doch niht ei, ſu an Staat und borg'n.

M.

Su, dös iß jo goar nix Neu's, dös g'ſchicht heunt und morg'n.

K.

Horch! von Staat, dau ſog mer nix, denn dös thout mih freua,
Su a rechta alta Tracht haſſ'n's öiz a neua.
Sieg döi Madla, ſieg döi Köpf', alles iß zon Lach'n;
Sieg öiz döi Pandur'n-Schouh, und döi Schritt, döi's mach'n.
Sunſt'n hob'n's Schrittla g'macht, kla und ganz bedächtlih,
Öiza laf'n's aff der Gaß, mach'n Schritt graußmächtih.

M.

Wos waßt du von dera Tracht! Horch, ih will der ſog'n:
Römiſch, gröichiſch und antik thout mer ſih öiz trog'n.
Glabſt's, mir trog'n ah noh Bärt' und ſu klani Krög'n?
Wöi döi g'mahlt'n Schüz'n draus, grod ſu wer mer ſög'n.

K.

Ih an Bart? mei Lebta niht, ſu wos möißt mih freua,
Ih mach' g'wiß a Mudi nauch, ſu a närrſcha, neua!
Öiza z'mahl da dera Zeit, wou mer doch noh, leider!
Niht waß, wos noh wer'n koh, dau wär's, denk' ih, g'ſcheiter,
Wenn mer ſu hübſch ordentlih thöt a weng verfahr'n,
Und wer's z'mahl niht nauthi haut, ſollt' ſei Göld halt ſpahr'n.

M.

No, ih mahnet doch a ſu, 's Aergſt' iß überkumma,
Andern Leut'n haut mer jo doch noh meiher g'numma.

K.

Und wer haut denn uns wos bracht? Hauſt denn du wos g'ſög'n?
Bin ner frauh, daß d' z'fried'n biſt, mir iß röcht, meintwög'n.

M.

Mir haut ah ka Menſch wos bracht, doch — mer thout halt ried'n.
Löider, häier, ſog mer ner, wos hältſt denn von Fried'n?

K.

Su wennſt mih fraugſt, dau kummſt röcht, dau fraug du an G'ſcheitern,
Su an Muſi Neuigkeit, der werd dir's derlautern.
Denn dau git's öiz recht viel Leut', wall's die Zeiting löſ'n,
Mahnt mer, ſie ſenn ah derbei, dan Kongreß mit g'wöſ'n.
Mancher, der die Zeiting ner halb noh buchſtaböiert,
Manches Wurt niht löſ'n koh, haßt dös diskeröiert,
Wenn er z' Nachts ins Wörthshaus kummt, und mit all'n Leut'n
Um wos, dös er niht verſteiht, doch mit G'walt will ſtreit'n?

M.

Nau git's Ah, döi mahne's ner, ſie ſenn g'ſcheit, döi lach'n,
Wenn an Anders ah wos red't in ſu g'dami Sach'n.

Bleibt derhamm und ärbet brav, dau verdöint ihr meiher,
Und bleibt ſchöi da euern Laaſt, dös verſteiht ihr eiher.

K.

Horch! es iß doch dös ſcho gout öiz awal von Frieb'n,
Daß mer doch wos anders koh, als von Kröig ner ried'n.
Jeda G'ſellſchaft häit an noh z'wider wer'n möiſſ'n,
Haut mer denn wos anders g'red't, als ner von Derſchoiſſ'n?

M.

Wär' ner goar döi Angſt verbei dau mit den Landſturm,
Glabſt, daß ih mih g'wund'n häit, Brouder, wöi a Wurm?
Niht, daß on Koraſchi föhlt, denn, Gott Lob! dös häit ih.

K.

Setti Held'n, als wöi du, häit mer freilih nauthi.

M.

Wenn ih ſunſt wos döina könnt', thöt ih's g'wiß vur All'n,
Oder ſu halt, vur'n Feind, häit mer niht röcht g'fall'n.

K.

Wenn mer freilih fraug'n thöt, würd' ſih Kaner find'n,
Und wenn's zou an Treff'n käm', ſtünd' a Jeder hint'n.

M.

Oder horch, es föhlt jo niht uns on junga Leut'n,
Lauß döi junga Schreier fort, und lauß fur uns ſtreit'n.

K.

Wür'n ah die recht'n ſey! Wär's on Flouch'n g'lög'n,
Hätt mer in den ganz'n Kröig kani Beſſern g'ſög'n.
Wenn mer ju dan Böier ſitzt, ga, dan könne's ſtreit'n,
Oder nau halt vur'n Feind ſtund'n's ah von weit'n.

M.

Dös iß halt des Allerbeſt', wenn mer's niht thout brauch'n,
Denn es thöt'n doch niht Viel' zou den Ding recht taug'n.
Wenn ih jo wos wunſch'n ſollt', wünſchet ih 'n Fried'n,
Und daß Alles gout für uns wäret mit entſchied'n.

K.

No, dös iß mei Mahning ah, und mei Wunſch ingleich'n,
Daß ſid Alles gout fur uns möchtet widder zeig'n.
Wenn mer ner 'n Fried'n goar öiza noh derlob'n,
Werd ſih unſer ganza Sach widder beſſer göt'n.

## Nota.

Sie wer'n, gnäd'ger Herr! erſeha und belieb'n,
Wos Unterzeichneter für Aerbet af haut g'ſchrieb'n.

| Verzeichniß wos ih hob an Aerbet g'macht in Haus: | Fl. | Xr. |
|---|---|---|
| Den grauß'n Braun ſei Baarn, den hob ih g'föitert aus, | | |
| Von ſtark'n Eiſ'nblöch ſo gout g'macht als ih koh, | | |
| Des alt' Blöch iß verroſt't, haut nimmer g'halt'n droh, | | |
| Wos Blöch und Nögel koſt't, und wos ih aus hob g'löckt, | | |
| Dös werd ganz billi ſey, wenn's grod ſu viel betröckt ..... | 2 | 54 |

Den ſieb'n und zwanzk'n März
von achtzeh hundert ſieb'n.

Sogleich empfangen baar und dankbar
unterſchrieb'n.

Stets ſteiht zou Ihr'n Döinſt, wenn's ſunſt wos z'mach'n hob'n,

ih Johann Conrad Grübel,
Stadt-Flaſchner on Schöißgrob'n *).

*) Jetzt Grübels-Straße.

## Am Neuen Jahr 1799.

Iß ſcho widder 's Jauer rum!
Eih mer ſih's verſeha thout,
Geiht ſcho widder oh des Wunſch'n,
Und iß alles ſu ſcho geut.
Es iß wuhl der Brauch a ſu,
Und iß ſcho mei Lebta g'wöſ'n,
Daß mer'n Leut'n wünſch'n thout,
Und tröckt ani rum zon Loſ'n;
Oder ſolchi ſchöini Wünſch'
Haut mer weiland wuhl niht g'ſög'n.
Sunſt haut's halt a Muſchketnuß
Und a Sträußla Höift'n göb'n;
Oder öiz git's meiher Leut',
Döi doch alli wünſch'n woll'n,
Haut ſcho Mancher g'wunſch'n wos,
Dös er niht häit wünſch'n ſoll'n.
Aner wünſcht zon Zeitvertreib,
Aner wünſcht um's Nutz'ns will'n,
Aner wünſcht, ſagt ner zen Spaß,
Daß er koh ſein Hunger ſtill'n.
Mancher wünſcht und möcht' ſei Kunſt
Ner 'n Leut'n löſ'n lauſſ'n,
Tröckt mer's nau in Häuſern rum
Und dauſſöiern aff der Strauſſ'n.
Mancher wünſcht, haut's Herz niht röcht,
Daß er thout ſei Mahning ſog'n;
Mancher wünſcht, und z'grub a weng,
Daß mer's niht dörf rummer trog'n.

Freilih mouß dös Manch'n brenna,
Wenn er wos derziehl'n möcht',
Waß nibt, wöi er's rum ſoll bringa,
Daß mer'n nibt af d' Finger ſchlägt.
Denn dös wär' a ſaders Ding,
Wenn mer's gleih ſu dörft' derziehl'n,
Wos oft Mancher, der's nibt braucht,
Thout in aner Nacht verſpiel'n;
Wos oft mancha ſchöina Frau
Hinter ihr'n arma Moh
Leicht, mit nix und widder nix,
Thalerweis derwerb'n koh;
Wöi doch Männer immer noh,
Ba den theuern Hulz und Kuhl'n,
Könna töglih vur'n Thur
Noh ihr Mäußla Böier buhl'n;
Und wöi ſu viel Leut' doch noh
Könna den Kaffee derkaf'n,
Mit an Buſch'l unter'n Arm
Nauch der Bäuri rummer laf'n.
Daß öiz Mancher baut zwou Uhr'n,
Dös iß weiter goar nix Neu's;
Und ſein Ruck, den thout er zohl'n
Monet- oder woch'nweis.
Wos mer nibt für Mad'n ſicht,
Wöi oft mancha Staat thout treib'n!
Hält'n's nibt den gout'n Louh,
Könnt'n's g'wiß nau Jungfern bleib'n?
Wenn mer ner All's wollt' derziehl'n,
Wos mer noh derziehl'n könnt',
Su a Bißla, ner von weil'n,
Ner nibt, daß mer d' Leut' erkennt;

Sog'n könnt' mer freilih wos,
Göb'n thöt's öiz hubschi Sach'n,
Und 'n Leut'n thöt mer wuhl
Su a weng a Freud mit mach'n.
Su wos oder dörf mer sog'n,
Wöi sih Männer rummer streit'n,
Und ba ihr'n Böierkroug
Alles wiss'n zo entscheid'n;
Und wöi Ani alli Tog
Streit'n uber Kröig und Fried'n,
Und es waß doch Kaner niht,
Wöi döi Sach noh werd entschied'n.
Und nau git's es wöi viel Leut',
Döi ka Mensch zo nix haut b'stellt,
Alles woll'n's g'scheiter mach'n,
Ner halt dös, wos ihna g'fällt.
Alles werd öiz schöi ba uns,
Schöiner als in alt'n Zeit'n,
Und doch mouß mer immerfort
Häiern dös Geklog von Leut'n.
Häit'n ner die Alt'n ah
Su a Zeit derlebt, wöi mir,
Denn öiz koh mer Alles g'winna,
Git a Pakatell derfur;
Bald a Landgout, bald a Kutsch'n,
Bald an Uhr und bald a Pfer,
All' döi Woar, döi koh mer g'winna,
Döia halt, daß treff'n ner.
Haut mer denn vur Alters ah
Su vertrauhd g'lebt und gout?
Haut's denn sunst a Wörthshaus göb'n,
Wou ka Mensch nix ried'n thout?

Und wou haut mer denn mei Lebta
Noh ſu ſtill und rouhi g'ſpielt?
Aner ner allah thout rieb'n,
Wall ſunſt Alles Zahl'n ziehlt.
Denkt mer oft, in dera Stub'n
Werd ka Menſch niht drinna ſey,
Und mer koh vur lauter Menſch'n
Schöier zo der Thür niht nei.
Und nau will mer's doch niht glab'n,
Daß mer viel öiz g'ſcheiter macht;
Und wos iß denn, wenn a Alter
Eihamahl noh drüber lacht?
O, mer koh noh viel verbeſſern,
Wou des Alt' öiz nimmer taugt;
Gleih goar werd mer Ueſ'n mach'n,
Wou mer goar ka Hulz niht braucht.
Lamp'n thout's a ſu ſcho göd'n,
Wou mer mit an Kreuzer Uehl
Koh a ganza Nacht fort ſog'n,
Oder halt — mer ſieht niht viel.
Wenn ſih Aner ſunſt vur Zeit'n
Haut a ſaders Kiad obg'ſchafft,
Haut er, wenn er grauß iß g'wöſ'n,
Sechs, ah ſieb'n Ihl'n kafft.
Der haut nau mit Ruck und Huſ'n,
Mit an Kamiſol noh prangt,
Niht a ſu a Jammerröckla,
Dös ner on die Knöi hi langt.
Und nau noh den Ueberfluß,
Jeder haut zwöi Mänt'l braucht;
Oiza b'hält mer's Göld — wenn's dau iß,
Wall dös zo wos Anders taugt.

Selt'n will ſih Aner öiz
Meiber mit an Mant'l b'ſchwer'n,
Su da Manch'n waß mer's wuhl,
Oder halt, mer ſagt's niht gern.
Su mitunter ſicht mer freilih
Oefters wos, und ſicht's niht ei;
Möcht' mer denn niht dau ah fraug'n:
Wos dau mog die Urſach ſey?
Daß ſu grauzi Muff öiz trog'n,
Und 'n Kurf, den lauff'n's leer,
Grod als wenn des arm Köpfla
Vert'n ſcho derfruhr'n wär'.
Su iß, denk' ih, g'noug awal,
Denn öiz ſieg ih's ſelber ei,
Su käm' ih öiz, ſtatt ins Wunſch'n,
Eppet z'töif ins Alter nei.
Und ih wüßt' niht, wos ih wünſchet,
Sieg jo gear niht, wos uns föhlt;
Denn dös koh mer töglih ſeha,
Daß ka Mang'l iß on Göld.
Grod daß Alles theuer iß,
Leider, ſenn mer's g'wohnt ſu weit!
Und noh öiz, wos ih thou wünſch'n:
Frieden fur die Chriſtenheit!

# Neujahrsgeſpräch 1800.

Vetter D.

No öiz, Gott Lob! dau hob'n mer's jo.
Öiz iß 's Neujauer dau;
Und daß mer achtzihundert ſchreibt,
Herr Vetter, din ih frauh.
Ih bod ſcho oft da mir ſu denkt:
Ob's öiz niht beſſer geiht?
Verſteihſt's jo, Jeder denkt und red't,
Su wöi er's halt verſteiht.

Vetter N.

Ja, mahna ſollt' mer's freilih wuhl,
Doch wiſſ'n koh mer's niht.
Dös Jauer, denk' ih wärlih ah,
Bringt uns 'n Fried'n mit.

Vetter D.

Es mahne's wuhl ſcho rechti Leut',
Mir ſenn öiz g'nauer droh.
Ih glad ah, daß mer ſchwerlih öiz
Wos Beſſers mach'n koh.

Vetter N.

Wenn uns dös Jauer Fried'n ſchafft,
Dau wär' ih'n herzlih gout;
Und ſu an Fried'n, wou des Reich
Niht drunter leid'n thout.

Vetter D.

Es werd scho Jeder ried'n nau,
Und Jeder billih sey.

Vetter N.

Und spannt die Satt'n Aner z'hauch,
Su geiht mer's halt niht ei.

Vetter D.

So ging's jo g'wiß mei Lebta fort,
Und bleibet immer su?

Vetter N.

Dau sorg'n Leut', döi g'scheiter senn,
Als ung'fähr ih und du.

Vetter D.

Meintwög'n, ih wünsch' weiter nix,
Als wöi an Fried'n ner,
Und daß niht Alles, wos mer braucht,
Su sünd'ntheuer wär'.
Natürlih möißt die Händling ah
Nau wieder besser göih.
Wer könnt' denn, wenn's noh länger werd,
A su a Zeit ausstöih?

Vetter N.

Wöi mahnst denn, daß nau dort'n iß,
Wou scho su langa Zeit
Der Kroig fast immer fort haut g'wahrt?
Wos thönna dort die Leut'?
Mir könna doch, su hart als iß
Noh immer z'fried'n sey.

Vetter D.

Mer böißt halt ah sei bißla Woar
In korzer Zeit goar ei.

Vetter N.

Wär' ner amahl der Fried'n dau,
Nau werd's scho anderst ah;
Doch oder g'häiert Zeit derzou,
A Jauer oder zwa.

Vetter D.

Öiz horch! Ih hob dei Göld niht ziehlt,
Du bist jo g'wiß röcht reich?
Du sagst: a Jauer oder zwa?
Du dörfst scho sog'n: gleich!

Vetter N.

Es könnt' ah sey, daß g'schwinder geiht,
Mer waß halt niht vurher,
Daß eppet groh a su a Ding,
Wöi mit'n Zucker wär'.
Dös iß jo kumma unverhofft;
Wer häit denn dös vermouth,
Daß der doch um a Zimlihs gleih
Su runtersau'n thout?

Vetter D.

Dös iß halt su a Rummel g'wöst,
Dau halt ih niht viel draf;
Und wöi mer häiert, steigt er jo
In Korz'n widder naf.

Vetter N.

No, dos werd doch su g'schwink niht goih?
Er steigt dir wärlih niht.
Mahnst g'wiß, es iß ka Vurrauth dau?
Wou will mer hi denn mit?
Und daß der Kaffee wolflih werd,
Steiht ab su lang niht oh.
Su braucht mer doch döi Schmiererei
Und kani Roub'n dreh.

Vetter D.

Ih förcht' ner, wenn er wolflih werd,
Ob's uns an Nutz'n bringt?
Und daß mer'n eppet goar 'n Tog
Amahl a sechsa trinkt.

Vetter N.

Dau läßt mer halt an Jed'n goih,
Öiz trink' er'n, wenn er mog.
Ih glab, es kost't jo dös scho g'noug,
Ner fröih und Nammittog.

Vetter D.

Und öiz, Herr Vetter, sog mer ner,
Wos dau iß schuldi dreh?
Dos Ding kummt mir röcht b'sunder fur,
Waß Gott! mih örgert's noh.
Ih beh mih etlih Jauer her
Scho hamlih oft draf g'freut,
Wall ih's niht anders beh vermouth,
Als wöi fast alli Leut'.

Hob denkt: wenn unser Herr Gott mir
Döi Zeit derlöb'n läßt!
Su bald mer achtzihundert schreibt,
Nau git's a Jub'lfest.

Vetter N.

Hauß röcht, dös hob ih selber glabt;
Allah es koh niht sey.
Die Leut', döi mahne's freilih wuhl,
Sie sede's halt niht ei.

Vetter D.

Dös braucht a rechta Eisicht dös,
Dös sicht a Jeder ei!
Dau koh jo aff der ganz'n Welt,
Denk' ih, nix Leichters sey.

Vetter N.

Oiz horch! mir haut's a G'scheiter g'sagt,
Zo den ih öfters kumm,
Daß dau viel G'lehrti selber ah
Scho hob'n g'strit'n drum:
"Des Jauer tritt mer eiherst oh,
"Es mouß jo vurher rum.."

Vetter D.

So mahne's g'wiß, die andern Leut',
Döi senn öiz alli dumm?
Dau weist oft Mancher sein Verstand,
Wenn's scho ka Mensch begehrt,
Ih glab, sie streit'n oft um wos,
Und iß der Möih niht werth.

Vetter N.

No, su wos, denk' ih, wiss'n's doch
Noh besser, als wöi mir.

Vetter D.

Du su wos sieg ih's doch niht ei,
Du stellst der's halt su fur.
Oiz borch! wenn ih wos zamma ziehl',
Und schreib die Zahl derzou,
So mouß jo doch su viel g'wiß sey,
Als wos ih schreib'n thou?
Mer schreibt jo achtzihundert öiz,
Und über's Jauer nau,
So schreibt mer jo scho ans derzou;
Wer koh denn streit'n dau?

Vetter N.

Mer fängt halt ah dös Jauer oh,
Dös Ans, dös daß mer schreibt,
Dös iß jo ah nau noh niht rum,
Wall's bis aff's Jauer bleibt.

Vetter D.

O borch! du bringst mih völli draus,
Dau schweig ih löiber still;
Und der, der dir dös Ding haut g'sagt,
Waß ah niht wos er will.
Ih mah halt, su wos schreibt mer jo
Sunst alles richti af,
Und daß dös Ding mouß b'schrieb'n sey,
Dau will ih wett'n draf.
Nau braucht's jo weiter goar kan Streit,
Denn wenn mer's g'schrieb'n löst.

So halt mer's widder grod a su,
Als wöi's sellmahl iß g'wöst.

Vetter N.

Oiz haier! wos verschlägt's denn dir?
Wos haust denn du dervoh?

Vetter D.

Wall ih niht g'wiß waß, ob ih wär'
Af's Jauer löb'n noh.
Und haier! su a Jud'lfest,
Su wöi mer mir haut g'sagt,
Dau, glab ih, werd halt doch a weng
A su wos B'sunders g'macht.
Und freua mouß an doch nau ah,
Wer's grod derlöb'n thout,
Den, glab ih, schmeckt 'n sell'n Tog
Sei Glösla sicher gout.

Vetter N.

Wenn freilih dös dei Absicht iß,
Döi iß vertrefflih schöi;
Hob g'mahnt, du willst 'n sell'n Tog
Niht as der Körring göih.

Vetter D.

In d' Körring ging' ih freilih ah,
Su lang halt, als mer g'fällt;
Doch ober ner kan ganz'n Tog
In Winter in der Költ.
Versteihst's, mei Mahning hob ih g'sagt,
Ka G'lehrter bin ih niht;

Es git scho noh recht g'scheiti Leut',
Sie senn nit z'frieb'n mit.

Vetter N.

So könne's halt nit rechna hoi,
Und seha nit su weit.

Vetter O.

Su weit doch, als wöi du vielleicht,
Und senn ah grod su g'scheit.
Meintwög'n, ih streit g'wiß nit drum,
Fang ah kan Streit nit oh;
Ih hör nur g'sagt, su wos mer sagt
Und wos mer hält dervoh.

## Der Herr Vogt.

Dan rohst Aner aff a Stöttla,
Den begegn't grod a Moh,
Frangt er'n: Kohn er mir nit sog'n,
Wou ih 'n Herr Vogt treff' oh?

"Vogt? Dau senn höi unsrer drei:
"Staatvogt, Landvogt und ung'fähr
"Gilt's noh an Herr Bett'lvogt,
"Oder dös bin ih, mei Herr!".

## Die Einquartierung der Franzosen 1801.

Hob's, leider! ah derlebt döi Zeit,
Wou Mancher drüber seufzt und schreit,
Und häit's niht glabt bis on mein End,
Daß su a Zeit noh kumma könnt'.

Wer eiherst su a Stell noh haut,
Döi 's Jauer tröckt kan Biß'n Braud,
Und haut mit aller Möih oft noh
Af d' Letzt des Teuf'ls Dank dervoh!

Häit bald in meiner Nachberschaft
Banah mit manch'n Nachbern g'rafft.
Ih hob mih oder g'höit, Gott Lob!
Daß ih mih niht derzörnt hob.

Oft haut mer glabt, heunt kröigt mer ner,
Su gieg'n sunst, die Hölft ung'fähr,
Und, leider! iß nau unverhofft
A ganzer Schwarm kumma oft.

Koh Unseraner wos derfür?
Macht ihr für su viel Leut' Quatier!
Döi schick'n's drub'n an vur's Haus,
Dau haut er's, und öiz thal' er's aus.

Dau ſicht mer ſeini Wunder nau.
Dij ſenn die Mahnſ'n arm dau;
Und wer ſunſt thon haut grauß und reich.
Iß dzu ſein arma Nachdern gleich.

Su ſunſt ka mancher G'leg'nheit
Git's uber Rang und Titt'l Streit;
Su bald mer oder eiquatiert,
Dau werd nix von kan Rang verführt.

Die Weiber wiſſ'n's ſunſt doch ſchöi,
Wer aff der recht'n Hand dörf göih;
Dau dörf mer ner quatöiern ei,
Will ana wöi die ander ſey.

Der drei haut krögt, der will ner an;
Der zwöi haut g'hat, möcht' löider kan;
Und Mancher, der ner an g'hat: laut,
Möcht' ſcho für zwöi des Flaiſch und Braut.

Der Commadant, der haut ſei Plang
Von Leut'n g'hat 'n Hundert nauch,
Dau Mancher ſih die Freiheit nehmt,
Und ſögt 'n eh recht unverſchamt.

Dau git ſih Mancher arm eh,
Der doch Quatöier hgit'n koh;
Er bild't ſih oder dös nit ei,
Daß bald ſei Noma druckt werd ſey.

Aſz'ſchrieb'n haut mers Alli noh,
Ih hob döi Liſt'n g'ſeha ſcho,
Dau werd ſih Mancher wundern nau,
Verarmt ſteiht ſei Noma dau.

Des waß mer ſcho, daß Jedermoh
Ka Freud on ſu wos hob'n koh;
Es haut mih ſelber ah niht g'freut,
Und haut mih jeder Kreuzer g'reut.

Und ober doch, wos will mer denn?
Wenn halt Soldat'n kumma ſenn,
Haut's g'haſſ'n: Dau, quatöir' er's ei,
Es hilft ſunſt nix, es meuß halt ſey.

In all'n Gaſſ'n, wou mer geiht,
Und wou ner Ans han Andern ſteiht,
Sunſt haut mer g'fraugt: Wos macht denn Ihr?
Oiz fraugt mer: Hob'n's ah Quatier?

Iß mancher Moh vuhl Ungeduld,
Iß ah des Liquatöiern Schuld;
Die Frau iß ober z'g'ſcheit derzou,
Und denkt: daß ih niht fraug'n thou!

Halt bald in graußt'n Jammer g'lacht,
Dau hob'n manchi Weiber g'ſagt:
O döi Quatöi'r halt ih niht aus,
Dau laf ih löiber gleih von Haus!

Die Zeit macht eher Alles gout,
Sieg nißt, daß ana laf'n thout;
Sie ſenn, Gott Lob! noh alli dau,
Und git ſcho a, döi ſenn noh frauh.

Denn Weiber git's und Mad'n höi,
Su gout git's eher ka, wöi döi;
Döi ſenn ſu willi und ſu gout,
Daß gear nix Beſſers göb'n thout.

Haut mancha Frau an Offizier,
Die Mad in Haus an Muskatier,
Der ſagt's der Mad ſcho in der Still,
Wos ſei Herr alles h-o'n will.

Franzuſ'n heb'n's ſelber g'ſagt,
Wer ihnen a Präſent haut g'macht.
Dös iß halt eher doch nißt g'ſcheit,
Su kumme's jo ins G'ſchra, döi Leut'.

Wer hält ſih z'eherſt dös eibild't?
Dau haut mer glabt, ſie ſenn ſu wild;
Doch wenn mer ner brav göb'n thout,
So macht mer Böich und Menſch'n gout.

Wos doch a ſu a Weibsbild denkt,
Doi ſih on ſu an Menſch'n hängt;
Wos dau wuhl mog die Urſach ſey,
Dös bild't ſih Jedes ſelber ei.

Die Weiber ſenn ſu ſchlimm nicht droh,
Doi ſeha halt den Spaß mit oh,
Und thout der Moh ah ſpräid a weng,
Er werd's nicht treib'n in die Läng'.

Dan Madna, dau könnt's örger ſey,
Kummt mancha in den Kröig mit nei,
Und werd nau ſog'n: Wenn's doch ner
A Straffchuß ſu von weit'n wär'!

Dös ſog mer Aner, wöi dös geiht,
Wenn Ans des Ander nicht verſteiht,
Und doch nehmt dau ka Miſverſtand
Da den zwa Leut'n überhand?

Git Mad'n, hob'n Böichla ſcho,
Döi woll'n's öiz g'ſchwink lerna noh,
Daß ihr'n Zouſtand noh an End
Doch, eih er fortgeiht, klog'n könnt.

Wenn's Aner doch könnt' wiſſ'n ner,
Ob alles dös denn wauher wär';
Ih bild' mer's oder doch ſu ei,
Des Mahnſt' dervoh werd wauher ſey.

Su grod da dera G'leg'nheit,
Dau haut mer's g'ſög'n, wer ihr ſeyd;
Dau ſicht mer's öiz, wos wollt 'r denn?
Daß euch die Deutſch'n z'erber ſenn.

Mer könnt' von euch öiz freilih wuhl
Noh ſchreib'n ganzi Seit'n vuhl,
Doch beſſer iß, mer denkt niht drob,
Mer ſchämt ſih, daß mer red't darob.

Und öiza wißt 'r, wos 'r thöt?
Es hilft ſunſt nix, es iß ſcho z'ſpöt:
Ihr ſchöibt die Schuld aff die Quatier,
Und ſagt ner, ihr könnt nix derfür.

Iß gout, daß ihr's allah niht ſeyd,
Es ſtruch'n ſcho noh meiher Leut',
Denn döi Quatier, döi hob'n g'macht,
Daß ſelt'n Aner drüber lacht.

Wenn Aner All's möißt ſog'n her,
Wou's Equatöiern Schuld drob wär',
Wöi viel Verdruß und wöi viel Streit
In manch'n Haus iß g'wöſt döi Zeit.

Ih ſelber, ih will denk'n drob,
Wenn Aner nau noh ſu kummt ob!
Mir git mer vörzt Soldat'n mit,
Und doch ſu viel Pollitt'n niht.

Öiz bleib'n uber fufzi Mann,
Und ih hob ka Quatier fur an!
Und ſu nehmt doch kan Menſch kan ob,
Ih ah niht, des verſteiht ſih ſcho.

Dau ſtönne's öiz und ſchreia halt,
Und woll'n all' Quatier mit G'walt.
Öiz laf ih fort ſu g'ſchwink ih keh,
Und will's halt drub'n zeig'n oh.

Allah wos hilft's? Mit wen ih ried,
Es will halt Kaner helf'n niht,
Der mir öiz gleih dau in der Nauth
Von den Soldat'n g'holf'n haut.

Öiz kummt a gouter Freund von mir,
Der ſchreibt mer gleih für ſechs Quatier,
Und noh a Herr, den ih kam kenn',
Der ſagt zou mir: Wos woll'n's denn?

"Ga, Herr, die Nauth iß wärlih grauß!
"Ih bin a Haptma von der Strauß;
"Noh neu Soldat'n ſenn da mir,
"Döi woll'n alli z'gleich Quatier!

"Es wär'n ſcho noh meiher g'wöſt,
"Von ſechſ'n bin ih ſcho verlöſt;
"Ihr Herr Colleg, mei gouter Freund,
"Haut mir von denen g'holf'n heunt.

"Öiz oder neu, döi hob ih noh,
"Und bring's jo ſu, waß Gott! niht oh;
"Su hait ih halt a rechta Bitt:
"Sie göb'n mer neu Pollitt'n mit.

Öiz sagt der Herr: Ga, löiber Moh,
Will sög'n, ob ih döina koh.
Er nehmt sei Bouch, dau soucht er wuhl,
Es iß halt ober alles vuhl.

No, denk' ih, dau sicht's saber aus!
Du geihst halt nimmer hamm ins Haus;
Wenn's lang g'neug wer'n dort'n stöih,
Nau wer'n's wuhl scho selber göih.

No, sagt er, öiz häit's doch ka G'fahr,
Gleih wer ih's öiz dau hob'n goar!
Er haut sih freilih zimlih plaugt,
Doch haut er's nau su zamma braucht.

Wöi ih ner die Pollitt'n sieg,
Ka Mensch iß frauher g'wöst als ich;
Öiz laf ih g'schwink mit hamm zon Haus,
Und thal dau die Pollitt'n aus.

Fraugt Aner: Iß dös gout Quatier?
„Wui, Musi, wui, ih steih derfür!"
Hob denkt: Geih hi, kummst saber ob,
Haut der vielleicht ka Hulz, der Moh!

Denn su wos häit mer grod noh g'föhlt,
Wenn döi noh häit'n rummer g'wahlt!
Ob's euch öiz örgert oder freut,
Wenn ihr ner von mein Haus weck seyd!

Iß Mancher kumma in a Haus,
Iß selber gleih nau widder raus,
G'fällt's euch niht, wos scher' ih mih drum,
Schaut ihr euch nauch an andern um.

Wenn ih Quatier noh mach'n sollt',
Dös ober Gott verhöit'n wollt',
Und brauchet Hülf und wüßt niht wou,
Lief ih af döi zwöi Herr'n zou.

Und wall ih g'sagt hob, daß ih will,
Wenn's goar iß, dank'n in der Still,
So dank' ih öiz recht oft und schöi,
Lebt wuhl, ihr Herr'n, alli zwöi.

---

## Ankündigung

### zum 16wöchigen Aufenthalt der Franzoſen in Nürnberg 1801.

---

Häit's freilih z'eherſt wuhl niht glabt,
Daß ih a Zeil wer ſchreib'n,
Und hob's banah ſcho b'ſchloß'n g'hat,
Hob denkt, lauß löiber bleib'n;
Doch ober ſu a G'leg'nheit,
Döi haut mer jo niht allizeit,
Und hob halt ober g'ſchrieb'n.

Dös Tiquatöiern in der Stadt,
Wöi Alles lamatöiert,
Wöi Mancher haut an Lärma g'hat
Und drüber reſonnöiert,
Und wos döi ſechzi Woch'n fort
Ba uns iß g'ſcheha dau und dort,
Dös hob ih zamma g'ſchrieb'n.

Hob's druck'n lauſſ'n in Octav,
Es macht ſu zamm drei Büg'n,
A Titt'lkupfer, ſchöi und brav,
Werd ah derbei noh lieg'n;
Dös kröigt mer öiz da mir derhamm
Um fufzi Kreuzer alles zamm,
Ban Grübel on Schößgrob'n.

---

## Der 16wöchige Aufenthalt der Franzoſen in Nürnberg 1801.

---

Herr Vetter! no, ſo wart'n's ner,
Und hob'n's ner Geduld,
Daß ih niht eher g'ſchrieb'n hob,
Dau bin ih niht droh Schuld;
Hob immer denkt: öiz wart' ih goar,
Amahl nehmt's doch an End,
Daß ih nau alles grod a ſu,
Wöi's g'wöſt iß, ſchreib'n könnt'.

Ih mouß mih freilih d'ſinna draf,
Es wär't jo ſcho goar lang;
Wenn ih droh denk', wöi's g'wöſ'n iß,
So werd's mer öiz noh bang.
Wenn freilih Aner kumma wär',
Und hait's uns prophizeiht,
Wöi lang daß wär't, hält Jeder g'ſagt:
Der Menſch iß g'wiß niht g'ſcheit!
Und leider! 's iß halt doch a ſu.
Dau bin ih wuhl noh frauh;
Wöi Mancher haut's niht überlebt!
Ich bin, Gott Lob! noh dau.
Herr Vetter, wenn ih z'ruck ſu denk',
Von Obfong bis dauher,
Dau zweiſſ' ih oft ſcho ſelber droh,
Ob alles wauher wär'.
Und wieder, wenn ih denk'n thou,
Wöi g'ſchwink die Zeit vergeiht,
Unmöglih mahnt mer, daß mer all
Döi Leut dertrog'n hält.
Es ſenn ſcho ſechzi Woch'n öiz,
Dau, mahn ih, könnt' mer wuhl
(Wenn Aner eiherſt alles wußt' —)
A Bantla ſchreib'n wuhl.
Und wär noh alles wauher g'wöſt,
Was r Leut' oft hob'n g'ſagt;
Denn alles werd jo doch da uns
Noh dermahl örger g'macht.
Es iß r in ſcho ſchlimm g'nouz g'wöſt,
Grod, ever! um döi Zeit,
Wou unser Kindlesmarkt da uns
A klans Meß bedeut't;

Dau unſer Nachberſchaft daurum,
Af etlih Stund'n weit,
Hält manch'n Thaler zou uns bracht,
Su haut ſih Jedes g'ſcheut.

'n zehent'n December fröih
Haut's, leider! g'fanga oh;
Dau hob'n d' Leut' ſcho aff der Gaß
Mit'nander g'red't dervoh.
Dau haut mer g'ſagt, Franzuſ'n ſenn
Ner noh a Stuud von höi;
Dau iß ſcho Manch'n wur'n nau,
Mir ah, ih waß niht wöi.
Und, leider! ſell'n Nammittog,
Su niht goar lang nauch Zwa,
Dau ſenn's ſcho draus g'wöſt vur'n Thur,
Und drin halt ober ah.
Diz wos dau iß des Eiherſt g'wöſt,
Dös ſtellt mer ſih ſcho vur,
Su g'nau dan Mark, als müglih iß,
Den Abend gleih Quatier.
Dau find't ka Urſach aff der Welt,
Ka Proteſtöiern Statt;
Wos amahl drin g'wöſt iß in Haus,
Dös haut a Jeder g'hat.
Doch haut mer glabt, es ſenn niht viel,
Wall's ner niht örger wär';
Es ſenn halt ober alli Tog
Scho kumma meiher her;
Und die Quatier, döi brat'n ſih
Scho immer meiher aus,
Haut Jeder nau Soldat'n g'hat,

Su viel er braucht, in Haus.
Und ſu, wenn's an noh troff'n haut,
Als wöi den Handwerksmoh,
Der weder Stool, noh Wörthshaus haut,
Halt ſei Profeſſioh,
Der haut 'n ſell'n Abend kröigt
Ner vöier Offizier,
Und dau haut jeder g'hat a Pfer,
Und doch noh zwöi Fourier.
Dau mouß er in an Stool die Pfer
Noh ſelber föihern num,
Mouß alles zohl'n dös, wos koſt't,
Und noh ſchöi bitt'n drum.
Und dös iß oder noh niht g'noug,
A Frau, an Hund derzou.
Wer haut denn ſu Quatöier g'hat?
Dös ſog mer Aner, wou?
Diz ſoll ſcho gleih den Aug'nblick
Des Eſſ'n ferti ſey;
Fur die Fourier an weiß'n ner,
Für ſie Burgunder-Wei.
Und wöi mer'n bringt, ſi nehmt der Ah
Des Glos und trinkt dervoh. —
Diz nehmt er die Botell'n gleih,
Werft's weck, ſu weit er koh.
Nau haut mer g'ſchwink an andern braucht,
Der häit zor Nauth noh taugt;
Dau hob'n's grod in dera Nacht
Scho viel Botell'n braucht.
In grauß'n Häuſern hob mer wuhl
Su Fall noh g'hat genoug;
Wenn ih dös all's derziehl'n möißt,

Dös wäret ſcho a Bouch.
Wörthshäuſer, wou noh Ställ ſenn g'wöſt,
Dau haut mer goar nidt g'fraugt;
Dau haut mer, wenn ſcho vuhl ſenn g'wöſt,
Doch oft noh meiher braucht.

Dau ſteiht öiz unſer Kindlesmark,
Mer packt halt widder zamm;
Und Ani nehma goar die Woar,
Und trog'n's widder hamm.
Dau ſteiht öiz aller Hand'l ſtill;
Su wos haut uns noh g'föhlt,
Haut Mancher öiz Quatier in Haus
Und läuft kan Kreuzer Göld.
Su iß öiz g'wöſ'n etlih Tog,
Von Furcht und Wart'n ſtill;
Der Ah ſagt ſu, der Ander ſu,
Waß Kaner, wos er will.

Öiz haßt's, die Kaiſerlich'n ſenn,
Mer ſagt ſcho, dau und dort,
Dös oder hilft halt alles nidt,
Döi gönga doch nidt fort.
Und endlih haßt's, ſie ſenn ſcho nah
In Odzug aff die Stadt;
Nau haut mer g'ſagt, ſie ſenn in Feucht,
Dau haut mer wauher g'hat.

On ſiebazehnt'n Nammittog,
Dau fängt's aff amahl oh,
Dau fahr'n ſcho zon Laferthur,
Su g'ſchwink mer fahr'n koh,

Kannona naus, und Reiterei,
Su g'ſchwink, als ner koh ſey.
Und Muskatier in gräußter Eil'
Halt ah ſu hint'n drei.

Doch haut mer ober noh den Tog
Nix g'häiert noh Servoh;
Nau ober 'n achtzehent'n iß, leider! ganga oh,
Dau haut mer häiern ſchöiß'n ſcho
In aller Morg'n fröih,
Halt ober doch noh allawal
Su zimlih weit von höi.
Öiz ober, leider! bis Mittog
Dau häier' ih's in mei Haus;
Öiz iß mer ober freilih ah
's Koraſchi ganga aus.
Und meiher Leut', döi aff der Gaß
Baſamma g'ſtand'n ſenn,
Haut Jeder g'ſagt, dös g'fällt mer niht,
Wos werd ſu wer'n denn?
Und ſu haut's g'währt 'n ganz'n Tog
Und bis 'n Abend ſpöt;
Mer haut ſih g'wundert, wöi mer ner
Anander ſeha thöt.

Der Freita, der iß rouhi g'wöſt.
Hod denkt: Öiz bin ih frauh,
Es werd vielleicht verruber ſey,
Mer ſchöißt öiz nimmer dau!
Allah halt ober'n Samſta nau,
Dau denkt noh Jedes droh,
Dau fängt des Schöiß'n in der Früh

Noh ungleich ſtärker ob.
Dau ſenn die Leut' aff d' Weſt'n naf,
Dort ut'n haut mer's g'ſog'n,
Und Mancher häit's mit Lach'n dau
Noh örger ſeha mög'n.
Den Tog, dau haut mer Zeug derzieblt,
Wenn's halb wär' wauher g'wöſt.
Ih glad nibt, daß mer's in a Bouch
Noh von an Kröig ſu löſt.
Und ſu iß immer g'näuer nau
Aff d' Stadt zou kumma her.
Dau haut nau freilih Jedes denkt:
Wenn's ner verüber wär'!
Mer ſagt, zwou Kug'l ſenn zou uns
Bis in die Stadt daurei,
Gleih da der Schüt dort in an Bam
Und in die Pengetz nei.
Dau haut mer ganzi Wög'n vuhl
Z' Nacht's noh Bleßeirti braucht;
Und dös noh in der gräußt'n Köll.
Su wer'n d' Menſchen plaugt!
Die Wührder ober hob'n mih,
Dös mouß ih ſog'n, g'reut,
Döi hob'n jo nix G'wiſſers glabt,
Als ſie ſenn ganz befreit.
Und dau ſenn Kug'l grauß und kla
Su grob g'noug, g'fahr'n nei;
Dau häit ih freilih ſelber ah
In Wühr nibt mög'n ſey!
Doch haut dös Schöiſſ'n Abends ah
Su endlih g'häiert af;
Mir ober hob'n doch noh g'hat

An grauß'n Schreck'n draf.
Den Samſta, als on zwanzigſt'n,
Vergeß ih freilih niht,
Dau kummt a Herr in G'ſellſchaft z' Nachts
Und bringt döi Nauchricht mit,
Und ſagt, er kummt döſtwög'n her,
A Jeder ſeh ſih vur,
Drei tauſed Mann, döi ſönna öiz
Scho vur'n Laferthur;
Döi kumma all mit'nander noh
Gleih in die Stadt öiz rei,
Und woll'n bis zon Neuathur
All' eiquatöiert ſey.
Nau werd, wenn's alli drinna ſenn,
Dös Thur verrammelt feſt;
Dös, hoh ih denkt, dös ſog ih g'ſchwink,
Ihr Herr'n, daß 'r 's wöſt.
Sicht Aner öiz 'n Andern oh —
Und Alli ſchweig'n's zamm,
Dau iſ a Jeder, und ih ah,
Gleih mitanander hamm.

Öiz gleih a halba Stund dernauch
Werd Lärma aff der Strauß;
Dau haut mer faſt on jeda Thür
Obg'rauß'n, Stauß aff Stauß.
A Haus, wou Kans iſ drinna g'wöſt,
A Wörthshaus noh derzou,
Dös haut mer glabt, dös werf'n's ei,
Es iſ niht eiber Nouh.
Und dös haut ah viel Leut' derſchreckt,
Mer haut jo nix vermouth,

Wer haut denn g'wußt, wos dös bedeut't,
Daß Aner ſchöiß'n thout!
A Haus iß nau die Urſach g'wöſt,
Mer haut niht gleih afg'macht;
Und dau haut Aner g'ſchoß'n nau
Aff'ſ Haus, daß ner ſu kracht.
Dös oder bäit doch alles bald
An End nau g'numma g'hat;
Quatöier haut mer freilih kröigt
Döi Strauß durch zimlih ſatt.
Doch iß die Nacht nau roubi g'wöſt,
Und dis 'n Sunta fröih,
Dau ſenn ſcho widder viel derooh
Ah widder fort von höi.
Und ſu ſenn'ſ zügweis zug'n fort,
Ganz ſachti, und ganz g'mach;
A Thal ner dis aff Wez'ndorf,
Und ani dis aff Fach.
On Mönta oder haut mer ner
Ganz weng noh g'ſög'n höi,
Und ſu dis gieg'n Abend hi
Senn'ſ ah goar nunter höi.

Öiz nehme'ſ noh an Herr'n mit,
Dös haut ka Menſch niht denkt,
Und grod a ſu an wackern Moh,
Dös haut an wörklih kränkt.
Doch haut'ſ zon Glück ſu lang niht g'währt,
Mer etlih Tog ung'fähr,
Und wöi'ſ nau widder kumma ſenn,
Su kummt er ah mit her.

Da Mönta, so um Achte z' Nachts,
Dau steih ih vur mein Haus,
Dau denk' ih: No! wos iß denn dös?
Wer trummelt jo dau aus!
Diz lof'n d' Leut' ganz hoff'nwois,
Dau frong ih, wos bedeut't?
Die Kaiserlich'n zög'n rei!
Schreit Aner vuhler Freud.
Und dös iß nau ah mancher g'wöst,
Wöi's drin senn in der Stadt,
Dau ober hob'n freilich nau
Die Leut' an Jub'l g'hat.
Und überohl, wou's g'stand'n senn,
Danoch vur jed'n Haus
Haut Jeder, wos er g'hatt'n haut,
Den Leut'n trog'n naus.
Dau haut mer bracht zun Ueberfluß
Wei, Böier, Brontwei, Braut,
Und wos oft Mancher ner für ihn
Grod z'eff'n g'hatt'n haut.
Dau hob'n d' Leut' g'sagt: Diz iß recht,
Gott Lob! diz iß noch Zeit,
Diz git's doch noch an Kindleßmarkt
Und unsre Weihnachtsfreud!
Und söier Tog, döi senn ah so
Vergange, freuh und schöi.
Wer hält denn ober gleibt von uns,
Daß widder so schö' göih?
Noch ober, leider! oft so viel
Von Zeit und Glück oohängt.
So haut döi Sach a Wendung kriegt,
Wou Kaa nicht drou haut denkt.

Wos oder iß die Ursach g'wöst,
Und wou's haut g'föhlt dau unt,
Herr Vetter, dös waß Kaner niht
Bis aff die heunti Stunt.
Und Alles, wos mer haut derziehlt,
Und wos mer höi haut g'sagt,
Dös haut mer bis zon Aergern oft
Noh dreimahl schlimmer g'macht.
Dau haut mer g'sagt: d' Franzus'n senn
Scho völli g'schloß'n ei,
Fur uns wär's freilih besser g'wöst;
Haut halt niht könna sey.
Su hob'n mer jed'n Tog verlebt
Und immer g'hofft und g'harrt,
Und hob'n oder, leider! doch
Nau niht viel Gout's derwart't.

On andern Weihnachtsfeierta
Senn scho in aller Fröih
Döi Trupp'n von der Reichsarmee
Ah widder fort von höi.
On Samsta nau, on andern Tog,
Haut's Jedermann vermouth,
Daß unser Schicksal, leider! sih
Bald widder ändern thout.
Es senn ah die Franzus'n noh
Den Abend rei zon Thur,
Und bis 'n Sunta Nammittog
Weit meiher als derv[illegible].
Dau haut's Soldat'n göb'n nau,
Herr Vetter, glab'n's mir,
Mer haut nix g'red't und nix derziehlt.

Als wöi ner von Quatier.
Doch on kan Urt iß örger g'wöst,
Als wöi in Rauthhaus drin,
Dau häit ih ober bald niht g'wüßt,
Herr Vetter, wou ih bin.
Dau senn Soldat'n, wos ner git,
Zu Fouß, als wöi zu Pfer,
Um drei und vöier Feuer dort
Rumg'lög'n, unt'n her.
Und iß noh su viel theuers Hulz
In Rauthhaus g'lög'n grod,
Dös häit'n's ober bald verbrennt;
Für dös iß heunt noh Schod.
Ga, wenn mer's freilih weck häit thou;
Wer ober denkt denn droh?
Dau iß mer noh in Aengst'n g'wöst,
Sie zünd'n 's Rauthhaus oh.

Su senn von alt'n Jauer noh,
Herr Vetter, döi drei Tog
Verganga, ober, leider! wöi?
Daß ih's niht schreib'n mog,
Und su fängt dös Neujauer oh,
Su sicht dös Jub'lfest,
Dös an vur Sorg'n und vur Angst
Niht rouhi schlauf'n läßt.
Dös Jub'ljauer merk' ih mir,
Wou scho su langa Zeit
Sih su viel hundert Mensch'n scho,
Und ih mih selber, g'freut.
Mer haut's banah vergeß'n bald,
Haut niht viel gradalöirt,

Und ober on Neujauerstog
Erbärmlih eiquatöirt.
Quatöier hob'n's selber g'macht,
Und freilih niht goar gleich;
Dau haut a Jeder kröigt sein Thal,
Der Arm, wöi der Reich.
Dragoner sonn mit Pfer'n dau
Ins Haus zo manch'n Moh,
Wou goar ka Stool, ka Plotz niht iß,
Ka Gaul niht bleib'n koh.
Und wenn er dau niht mit an Göld
Haut ausparöiert bald,
So haut er'n Gaul in Tenna g'hat,
Und dös mit aller G'walt.
Herr Vetter, dös verlaug'n ih niht,
Dau hob ih wärlih g'lacht;
Dau geih ih da an Haus verbei,
Werd grod die Thür afg'macht,
Dau kummt a brauner Stutzschwonz raus,
Und noh a Rapp hint drei,
Dau haut, su lang dös Haus iß haut,
Ka Gaul noh g'seha nei!
Öiz kummt der Herr Dragoner ah,
Bleibt ba der Thür su stöih,
Und läßt die Gäul a mouterlah
Ins Wasser nunter göih.
Su kumme's ah von Wasser öiz
Aff's Haus zou widder her,
Als wenn dös Ding mei Lebta scho
Dau in su g'wös'n wär'.
Öiz geih ih halt noh g'näuer bi,
Und sleg in Tenna nei,

No, denk' ih, närrscher koh doch nix
Bau Eiquatöiern sey!
Es haut sih freilih allerhand
Döi Zeit ereigent noh,
Dös wer'n's ober all's apart,
Herr Vetter, sind'n scho.
Denn döi Quatöier hob'n jo
Erregt viel hundert Streit,
Wall ober doch nix g'holf'n haut,
So haut mer's g'wohnt su weit.
Oiz hob'n die Franzus'n nau,
Scho gleih die nächst'n Tog,
Konzert und Ball verohstalt g'hat,
Daß kumma koh, wer mog.
Dau haut halt ober Manches denkt:
Dös Ding iß mir noh z'neu;
Mer haut öiz scho sein Ball in Haus,
Dau bin ih niht derbei!
Su Herr'n häit's doch göb'n noh,
Ner ober a Madam,
Die andern Frauazimmer all'
Senn blieb'n schöi derhamm.
Nau iß amahl a Lärma g'wöst,
Dau kummt a Offizier,
Schreit af'n ganz'n Rauthhaus rum,
Und nei zo jeder Thür,
Daß grod die Nauchricht kumma iß,
Und ganz gewiß wär' Fried.
Iß dös der Waff'nstillstand g'wöst,
Der Fried halt ober niht.
Oiz ober 'n neunt'n Januar,
Dau haut der Commadant,

Und alli Offizier derzou,
G'macht durch Billett bekannt,
Daß zou an Ball, wer erber iß,
Ohn' Odſtand kumma koh,
Und hob'n noh in manch'n Haus
Kan Abſchleg g'numma oh.
Wer in Reichsadler g'wöſ'n iß,
Und wer den Platz dort kennt,
Haut glabt, er ſicht our lauter Leut'
Mei Lebta gear kan End.
Dös eber, dös iß g'wöſt a Ball,
Dös haut a Jedes g'ſagt,
Daß die Franzuſ'n hob'n dau
Ihr Sach vertreflih g'macht.
Wos theuer, rar und gut iß g'wöſt,
Ner wos wer denk'n koh,
Dös haut mer all's in Ueberfluß
Dau dorpelt troff'n oh.
Und wöi noh die Franzuſ'n fenn,
Dös iß ſcho ſu bekannt,
Da Tiſch, da Tanz und überhi
In häuchſt'n Grad galant.
Dau eber, dös haut Jedes g'ſagt,
Dau iß ka Menſch nit g'wöſt,
On den wer des Vergnöig'n nit
Ab beed'n Aug'n löſt.
Dau haut ſih Jeder geß'n g'noug,
Und tanzt und trunk'n ſatt;
Dau haut mer die Quatier derhamm
Banah vergeß'n g'hat.
Kurz, Alles iß halt ſu vergnöigt,
Su munter und ſu fraud,

Als wär' goar ka Franzos im Land,
Und kaner da uns dau.
Oiz dös verſteicht ſh ſu on Rand,
Und thout niht anderſt geut,
Als daß mer grod a ſu an Ball
Dergieg'n halt'n thout.

Der acht und zwanzigſt Januar,
Den haut mer nau derwählt;
Und alles unter dera Zeit
Scho d'ſorgt, daß jo nix föhlt.
Da uns iß weiter bis dauher
Nix B'ſunders g'falk'n nür,
Als daß halt Jeder g'ſchria haut:
Ih hob halt z'viel Quatier!
Und daß mer drüber g'wundert haut,
Es werd doch in die Läng'.
In aner Gaß ſenn z'viel Quatier,
Und in der andern z'weng.
Die Maskeradi haut doch noh
Su ihr'n Fortgang g'hat,
Dau häit dei ſchwer betrübta Zeit
Doch weiter niht viel g'ſchad't.
Fröih, wenn mer freilih eiquatiert,
Möcht' Mancher arm ſey.
Geiht oder af'n Abend doch
In die Redut'n nei.

Der acht und zwanzigſt Januar,
Der Tog zon Ball, erſcheint,
Und Jeder, der derbei iß g'wöſt,
Haut g'ſagt, es freut'n heunt.

Daß alles iß in Ordning g'wöſt,
Und daß on gear nix föhlt,
So haut mer Deputirti noh
Wurher derzou derwählt.
Dau eher haut mer g'ſeha nau,
Wos G'ſchmack und Ordning haßt,
Wöi ſchöi daß alles g'wöſ'n iß
Und aff anander paßt.
Und daß on nix iß Mangel g'wöſt,
Dos läßt ſih leicht verſtöih;
Dau iß ſcho All's in Ueberfluß,
Es dörf niht grod afgöih;
Dau häit mer ſcho noh aff die Leyt
Wos nehma könna mit,
Allah da ſu an Traktament,
Herr Vetter, geiht dös niht.
Wall da der gräußt'n Luſtbarkeit
Die Zeit ſu g'ſchwink verſtreicht,
So haut der Ball, zwar zimlih ſpöt,
Sei Endſchaft ah erreicht.
Und ſu iß halt da uns die Zeit
Verganga g'ſchwink und ſchnell,
Und trummelt alli Aug'nblick
Paradi und Appell.
Ob ſcho Soldat'n ſenn von höi
Derzwiſch'n abmarſchirt,
Dau haut mer eher doch dervoh
In Ganz'n niht viel g'ſpuhrt;
Es ſenn ſcho immer anderi
Su kumma nauch und nauch,
Ob dös niht oft ſenn meiher g'wöſt,
Iß eiherſt noh die Frauq.

Nau 'n neunzehnt'n Februar
Ba der Paradi noh,
Dau haut ka Menſch on Frieb'n denkt,
Ka Wurt niht g'reb't derroh;
Oiz werd aff amahl alles laut,
Es kummt der Commadant
Und macht der ganz'n Garniſon
'n Frieb'n dau bekannt.
Aff amahl werd a Lärma dau
Und aff franzöiſch a G'ſchra
Von Republik und Bonapart,
Und Vivat oder ah.
Sie hob'n meiher g'ſchria noh,
Ner ih verſteih's halt niht.
Doch hob'n Leut', döi's wiſſ'n, g'ſagt:
Gott Lob! no, öiz iſt Friet!
No, öiza haut a Jedes dau
Halt gleih a rechta Freud,
Und Bröif ſenn kumma Nammittog
Höi on es wöi viel Leut'.
Oiz fanga die Franzuſ'n gleih
Aff amahl z'ſchöiſ'n oh,
Und gleih, dös läßt ſih denk'n jo,
Schöißt All's, wer ſchöiß'n koh;
Und öiza kummt noh der Befehl
Von Commadant'n raus:
Daß af'n Abend Jedermann
Beleucht'n ſoll ſei Haus.
Und wöi mer mir's halt ah haut g'ſagt,
So hob ih denkt: Meintwög'n,
Ih will in dera korz'n Zeit
Oiz döi Beleuchtung ſög'n!

Dös Ding iß oder anderſt g'wöſt,
Alß wöi ih hot vermouth;
Dau hob ih g'ſög'n, wenn mer mouß,
Nau thout gleih Alles gout.
Wöi döi Beleuchtung g'ſög'n haut,
Herr Vetter, glab'n's mir,
Ih mog's derziehl'n, wöi ih mog,
Sie ſtell'n ſih's niht vür.
Und wöi doch in ſu korzer Zeit
Dös alles müglih wär',
Wou ſu viel tauſed Löichter gleih
Senn alli kumma her.
Es ſenn ſcho Häuſer drunter g'wöſt,
Mit Lamp'n ah behängt,
Dös häit in dera korz'n Zeit
Zo goar ka Menſch niht denkt!
Wos dös iß für a Jubel g'wöſt
Und für a Herz'nsfreud!
Mer haut halt oder aff den Tog
Ah g'wart't ſcho langa Zeit.
Dau ſenn viel tauſed Menſch'n nau
Rumganga aff der Gaß.
Dös iß a Abend g'wöſt fur uns,
Su wöi ih kan noh waß!
Gott Lob! 'n Frieb'n häit'n mer öiz!
Haut Ans zon Andern g'ſagt:
Wöi's oder halt noh weiter geiht,
Und wos mer mit uns macht!
Sagt Aner: No, ſo läßt mer's göih,
Wall ner der Fried iß dau!
Dös Ander, dös derwart mer halt,
Werd ſih ſcho weiſ'n nau!

Dau haut mer öiz ſcho richti glabt,
Es koh niht lang ehſtöih,
Es möiſſ'n die Franzuſ'n öiz,
Mit allernächſt'n göih.
Es haut halt eher, leider! noh
Funf ganzi Woch'n g'währt.
Herr Vetter, niht an Anzier
Haut von uns fort begehrt.
Sie hob'n's wuhl ſcho ſelber g'ſagt,
Daß ihna ba uns g'fällt;
Dös koh an freilih g'fall'n nau,
Su wenn mer an derhält!
Sie hob'n ſcho g'wißt, wos mer thout,
Und wöi mer's mach'n mouß,
Iß mancher rauſbutzt wur'n höi
Von Kupf bis af'n Fouß.
Öiz eher, öiz wär's haucha Zeit,
Lang g'noug hält's Jed'n g'währt;
Denn noh su lang, als da uns ſenn,
Werd immer fort begehrt.
Korz, eih mer'n Fried'n haut verkünd't,
Kummt widder Aner her,
Und weiſt a Schreib'n von Paris,
A su a Commiſſär,
Haut Mahlerei, und niht goar z'weng,
Und Böicher ah begehrt.
Döi wenn mer'n alli göb'n hält,
Döi wär'n ſcho wos werth!
Doch haut mer'n nau mit vieler Möih
Von anen braucht su weit,
Und Fried iß wur'n ah derzou
Mit unter dera Zeit.

Doch aber weiter geiht er niht,
Funf rari Mahlerei,
Dau iß der ſchöi alt' Adam nau,
Die Eiva ah derbei;
Und öiz a Kiſtla Böicher noh,
Und rechti rar' und alt',
Denn amahl anders thout er's niht,
Und öiza haut er's halt.
Mer haut's ſcho möiſſ'n pack'n noh;
Ih mah, er haßt Nevé;
Und wöi er's g'hat haut, iß er fort,
Und niht amahl Ade!
Und ſu, Herr Vetter, hob mer noh
Halt recht viel Umſtänd' g'hat,
Döß uns erſchröcklih Göld haut koſt't,
Und noh in Zukunft ſchad't.
Derziehl'n koh mer's freilih niht,
Mer ſtell'n Sie ſih vür,
Wos dau a jeder Tog haut koſt't,
Und ſu an Offizier!
Und die zwöi Häuchſt'n hob'n noh
Su etlih zwanzk Perſoh
Z' Mitteg und z' Nachts zon Eſſ'n g'hat.
Wos ſu wos koſt'n koh!
Wos haut niht koſt't ſu langa Zeit
Spital und Lazareth!
Döi viel'n Requiſt'n all'!
An Zelt'n a neu's Bett!
Und Eſſ'n, Trink'n, Wei und Flaiſch,
Wöi viel ah döi Arznei!
Und alles, wos mer gaar niht waß,
Herr Vetter, alles frei!

Döi hob'n g'wiß an Kreuzer zohlt?
Dau werd jo niht droh denkt!
Von denen häit ſcho Mancher noh
A weng wos g'numma g'ſchenkt!
Wär' ih ſu reich und häit ih dös,
Wos dau iß ganza krumm,
Und wöi mer mit der Woar haut g'hauſt
Und bringt's mit Sünd'n um!
Jh kumm faſt überohl doch hi,
Und mah, ih ſieg ſcho viel,
Jß alles ober örger noh,
Als wöi ih's dau derziehl'.
On den Schöißgrob'n wenn ih denk',
Wöi der haut g'ſög'n aus!
Su g'ſtrauft haut unſer Herr Gott doch,
Herr Vetter, höi ka Haus.
Dort inna ſenn die Schöinſt'n g'wöſt,
Wou's denen dort haut g'föhlt,
Dös möcht' ih niht derziehl'n ih,
Niht um es wöi viel Gölt.
Wenn ih ſu z'ruck denk' on döi Zeit,
Und denk' on all' den Pracht,
Den dau, danah von jed'n Stand,
Die Leut' oft hob'n g'macht;
Und denk', wöi all's ſu gout iß g'wöſt,
Noh on döi gouta Woar,
Und öiz dau ſteiht dös prächti Haus
Verlauſſ'n ganz und goar.

Und ſu, Herr Vetter, hob'n mer halt
Mit jed'n Tog derwart't,
Daß unſer Schickſal leichter werd,

Dös uns haut drückt ſu hart.
Doch nau 'n zwa und zwanzk'n März,
Dau fangt's doch endlih oh,
Dau ſenn fünf ganzi Cumpanie
Fröih abg'maſchiert dervoh.
Dös haut nau ſcho wos g'holf'n g'hat.
Öiz geiht's ſcho leichter her,
Dau werd doch nau ſcho manches Haus
Von ſein Soldat'n leer.
Und gleih dernau die nächſt'n Tog,
Aff amahl Knall und Fall,
Dau haßt's, 'n acht und zwanzigſt'n
Dau gönge's aber all'.
Sie kumma ah in manches Haus
Und nehma Abſchied dau,
Als wenn's für uns an Unglück wär',
Und mir ſenn herzlih fraud.
Sie ſenn nau aber doch niht fort,
Worum, iß unbekannt;
Die Urſach waß der General
Und ner der Commadant.
Öiz aber af'n dreißigſt'n
Werd all's zen Marſch noh b'ſtellt,
Dau möiſſ'n's fort, hilft nix derfur,
Wenn's Manch'n gleih niht g'fallt.
Präſent haut freilih Mancher kröigt
Ás manch'n Haus noh mit,
Mih aber haut's kan Kreuzer koſt't,
Döi Sprauch verſteih ih niht.
Dernau 'n Sunta Vurmittog,
Su hob'n d' Leut' halt g'ſagt,
Werd af'n Mark zon Abſchied noh

Muſik von ihna g'macht.
Es iß halt ober kana g'wöſt,
Ligt weiter niht viel droh,
Mir hob'n's lang g'noug g'häiert g'hat,
Wöi's laut't, dös wiß mer ſcho.

On dreißigſt'n iß richti g'wöſt,
Dau fenn's fröih alli fort;
Dau haut mer Menſch'n g'ſeha g'hat
Va den Franzuſ'na dort!
Und ani fenn noh g'loff'n mit,
O Gott! wer waß wöi weit;
Drum thout a Jeder, wos er mog,
Su fenn halt höi die Leut'!
Und ani hob'n G'ſichter g'macht,
Hob denkt, ſie greina gleich,
Als wenn mir wär'n alli höi
Von ihna wur'n reich.
Von Weibsperſonen ſu zon Thal,
Dau bild't mer ſih's ſcho ei,
Daß mancha noh der Abzug krönft,
Koh goar niht anderſt ſey.
Der Commadant iß widder z'ruck,
Bis Nammittog nauch Zwa,
Dau iß er ober ah nau fort,
Als wöi die Andern ah.
Daß er haut Ordnung g'halt'n höi
Von Ohfong bis zon End,
Drum hob'n ſeini eigna Leut'
Su gräulih aff ihn g'ſchöndt.
Diz ner noh der Herr General
Hält ſih an Tog noh af,

Dös oder, dös haut Jedes g'ſagt,
Daß der haut g'hand'lt brav.
Er haut ah noh aff d' Letzt a Wach
Von Burgerreitern krögt,
Und iß 'n Mittwoch ah noh fort,
Zufried'n und vergnögt.
Diz ſenn mer doch, Gott Lob! amahl
Von der Viſitt'n frei!
Su ſechzi Woch'n, dös iß lang,
Und doch ſenn's öiz verbei.
Und mitt'n unter dera Zeit,
Und mitt'n in der Nauth,
Dau hob'n mer krögt, wer glabet dös?
Um viel a gräußers Braud.
Dau ſicht mer, wenn ans in der Nauth
Ner niht verzog'n thout,
Mer wart' halt bis verüber iß,
Es werd ſcho widder gout.
Nau hob'n mer oder noh wos krögt,
Sie wiſſ'n's goar niht draus,
In gräußt'n Lärma haut mer haut
A prachtis Opernhaus,
Sollt's Mancher öiz ner ſeha dös,
Der über's alt' haut g'lacht,
Möcht' wiſſ'n, wös's 'n g'fall'n thöt,
Möcht' hören, wos er ſagt.
Es hob'n ſih ſcho recht viel Leut'
In's alt' goar nimmer traut.
Lang haut mer von an neua g'red't,
Haut doch ka Menſch kans baut.
Diz oder hob'n mer wärlih ans!
Und kumme's ner bald rei,

Ih waß, daß ihna g'fall'n werd,
Nau geih ih ah mit nei.
Wenn mir ner niht noh ſunſt wos Neu's
Vielleicht noh ſeha bald,
Ih freu' mih niht, ih förcht' mih niht,
Ih will's derwart'n halt.
Dau z'reiß ih mir öiz vur der Zeit
Mei Hir'n weiter niht,
Dös Löid, dös nau mei Nachber ſingt,
Herr Vetter, ſing ih mit.
Diz ober denk' ih doch a ſu,
Diz könnt' ih ferti ſey.
Mir fällt von dera ganz'n G'ſchicht
Nix Wichtis meiher ei.
Ih häier wuhl noh allerhand
Derzieht'n alli Tog,
Dös iß mer ober alles z'kla,
Als daß ih's ſchreib'n mog.
Und alſo iß öiz g'noug awal,
Dös Blot iß ah ſcho vul.
Herr Vetter, nehme's mit verlöid
Und löb'n's g'ſund und wuhl.

## Die Bekanntmachung des Friedens.

(Am 19. Februar 1801.)

Hob'n mer su a langa Zeit,
Unter Furcht und Hoff'n,
Aff den löid'n Fried'n g'wart't,
Bis öiz ei haut treff'n.
Den neuzehnt'n Februar
Dörf mer ſih ſcho denk'n,
Beſſers häit der Himmel uns
Wuhl niht könna ſchenk'n.

Grod noh su zo rechter Zeit
Iß die Nauchricht kumma;
Unſer leidigs Schickſal häit
Täglih noh zoug'numma.
Hob'n mer doch nau die Quatier
Nauch und nauch verluhr'n,
Wenn der Fried niht kumma wär',
Wär'n's meiher wur'n.

Drum haut Alles, Grauß und Kla,
A ſu jubilöiert,
Alli Fenſter in der Stadt
Prächti ill'minöiert;
Alles in der G'ſchwindigkeit
Und ſu unverdroſſ'n,
Haut mer noh döi ganza Nacht
Unabläſſi g'ſchoſſ'n.

Und es haut es wöi viel Leut'
Doch noh immer göb'n,
Döi noh su a Frieb'nsfeſt
Häit'n gern g'fög'n.
Oder es iß bis dauher
Immer unterblieb'n;
Worum daß niht g'ſcheha iß,
Haut mer noh niht g'ſchrieb'n.

No, mir könna doch um viel
Rouhiger öiz löb'n.
Häiert doch ſcho dös öiz af,
Wos mer hob'n göb'n,
Wöi viel Jammer, Angſt und Nauth
Werd öiz unterbleib'n,
Und wöi Mancher werd ſei G'werb
Widder könna treib'n.

Haut mer niht mit Furcht und Angſt
Jeda Zeiting g'löſ'n?
Senn vielleicht niht uberohl,
Wou der Kröig iß g'möſ'n,
Su viel Menſchen tauſedweis
Um ihr Löb'n kumma?
Und wöi viel'n unverſchuld't
Haut mer Alles g'numma!

Hob'n mir niht ſelber g'noug
Durch den Kröig derfahr'n?
Dau werd Mancher wuhl a Wal
Widder dörf'n ſpahr'n.

Theuer und ka Nahring oft,
Und noh ſoll'n göd'n;
Dös haut freilih Kaner denkt,
Daß mer dös derlöb'n.

Ob's uns ſcho vom Obfong her
Niht ſu ſtark haut troff'n,
Iß halt oder, leider! doch
Oft niht leer ohg'loff'n;
Bis on uns iß kumma ah,
Daß mer hob'n möiſſ'n
Zimlih oft derzwiſch'n ſcho,
Und aff d' Lezt noh böiſſ'n.

Manch'n brav'n Handwerksmoh
Haut mer's niht ohg'ſeg'n,
Wos den langa Zeit ſcho her
Iß on Herz'n g'lög'n.
Von an Lump'n ried ih niht,
Der ſih nix drum kummert,
Der ah da der beſt'n Zeit
Oft ſei Sach verſchlimmert.

Oder öiz viel tauſed Dank
Für den löib'n Fried'n!
Oiza werd mer doch amahl
Von wos Anderſts ried'n.
Jeda G'ſellſchaft häit an noh
Z'wider wer'n möiſſ'n,
Wall mer faſt nix haut derziehlt,
Als ner von Derſcheiſſ'n.

Tauſed Sach'n haut mer oft
Druckt und g'ſchrieb'n g'löſ'n,
Wou des Mahnſt', zon gräußt'n Glück,
Iß niht wauher g'wöſ'n.
Denn es git jo Leut' genoug,
Döi oft noh mit Lach'n
Alles Unglück, dös ner git,
Dreimahl örger mach'n.

Und es häiert noh niht af.
Öiz werd reſonöiert,
Wos der g'winnt und wos der kröigt,
Und der Dritt' verlöihert.
Dau git's Leut', döi wiſſ'n's ſcho
Alles aff a Hauer,
Su waß ka Miniſter niht,
Und es iß nix wauher.

Hunderttauſed rauth'n öiz,
Wöi's mit uns koh wer'n,
Und es git weit meiher noh,
Wüßt'n's öiz ſcho gern.
Ober freilih wer'n's all'
Länger wart'n möiſſ'n.
Dau werd Mancher drunter ſey,
Werd 'n nau verdröiſſ'n.

Werd a Zeit noh rummer göih,
Bis mer dau wos häiert,
Und bis Alles ausg'macht werd,
Wos an Jed'n g'häiert.

Und nau werd mer dort'n ſtöih,
Werh des Maul afreiſſ'n,
Und wer unſer Nachber iſt,
Werd ſih nau ſcho weiſ'n.

Iß uns doch noh allawal,
Oft in tröiſt'n Tög'n,
Beſſer ganga hundertmahl,
Als wöi's aus haut g'ſög'n.
Koßa ſih denn niht immer noh,
Beſſer als mir denk'n,
Unſer Zouſtand, unſer Glück
Gout fur uns noh lenk'n?

Wall der Kröig doch aff der Sei
Ah an End haut g'numma,
Daß die Woar in jedes Land
Koh, wöi ſunſt'n, kumma.
Wenn die Handling widder geiht
Frei on all'n Ort'n,
Dös iß ſcho a Glück für uns
Und für döi ah dort'n.

Und wenn nau noh Zuhl und Mauth
Mit in Fried'n kämet,
Daß mer von der Woar, wöi ſunſt,
Widder wenger nehmet,
Und daß alli Länder öiz
Widder ſtünd'n off'n!
Wünſch'n koh mer alles wuhl,
Wenn mer will, ah hoff'n.

Mit 'n Frieb'n, haut mer glabt,
Werd 'n Bucher g'ſteuert,
Wall der Kröig, ſu haut mer denkt,
Alle Woar vertheuert;
Oder freilih bis dauher
Koh mer ſog'n eiher,
Wos noh ſunſt iß wolſli g'wöſt,
Koſt't öiz, leider! meiher.

Föhl'n thöt's en All'n niht,
Ner ſu gouti Herz'n,
Döi ihr Woar öiz um den Preis
Könna niht verſchmerz'n;
Döi as wahrer Menſch'nlöib
Doch noh könna ſog'n:
Wall mer noh niht waß, wöi's geiht,
Daß mer doch wos hob'n.

Feerlih mahnt mer immer fort,
's werd ſih ſcho noh göb'n,
Wenn's ner niht goar z'lang ohſteiht,
Daß mer's doch derlöb'n.
Wenn ner Alles ganz und goar
Amahl iß entſchied'n,
Und wenn's goar verüber wär',
Rouhi und in Frieb'n.

Wenn des Wünſch'n helf'n thöt,
Wünſchet ih vur All'n,
Daß der Frieb'n mog für uns
Su erwünſcht ausfall'n,

Daß mer uns in langer Zeit
Könna drüber freua;
Grad niht ſu, wöi Mancher wünſcht,
Denn dös könnt' es reua.

Denn es ſenn die Mahnunga
Drüber goar verſchied'n,
Wenn mer wollt', dau könnt' mer ſcho
Manches drüber ried'n.
Mancher haut ſei Abſicht dau,
Döi er möcht' derreich'n;
Dös ſenn döi, döi in der Still
Ner ſu rumma ſchleich'n.

Es git Ah, döi wüßt'n's niht,
Wenn's ah könnt'n wähl'n,
Denen thöt's, möcht's göih wöi's wollt',
Dau und dort'n föhl'n.
Wenn mer döi ner löb'n läßt,
Kummt der Tog, ſu bringt er!
Wenn a Baß noh überbleibt
Nammittog, ſu trinkt er.

Nau git's Ah, döi möcht'n ner,
Daß ſie's beſſer kröig'n;
Geibt ner hi, verlaßt euch draf,
Werd't euch ſchöi betröig'n!
Nau git's Ah, döi mahna ner,
Su, wöi ſunſt, nix göd'n;
Diz — ſchlupft Kaner meiher durch,
Dös werd't ihr ſcho ſög'n.

Su a Herrſchaft git's niht oft.
Dèi an noh thout ſchütz'n,
Und läßt an, ſu lang er lebt,
Ummaſunſt dau ſitz'n,
Oder thout von Manch'n ner
Su a weng wos nehma,
Der wuhl meiher göb'n könnt',
Wenn er ſih thät ſchäma.

Wenn's amahl zon Göd'n kummt,
Zohlt's aff all'n Seit'n:
Dau klogt der, der laf'n mouß,
Dèi, daß fahr'n, reit'n;
Dau iß Mang'l überohl,
Alles will niht langa,
Und es fahr'n Hundert öiz,
Dèi daß ſunſt ſenn ganga.

Unſri Nachbern mahna ah,
Noh von den Quatöiern
Hob'n mer's Göld zon Ueberfluß.
Oder zon Verlöihern.
Wos mouß doch droh wauher ſey,
Wall ſie's ſelber ſoz'n,
Daß mir meiher Göld als ſunſt
Oiz zou iha troz'n.

Häit'n mir niht neb'n rum
Su viel Neuigkeit'n
Oiz in kerzer Zeit derlebt,
Und von all'n Seit'n?

Mèiſ'n ſchaua mit Geduld,
Wèi mer's überwind'n;
Dès werd ſcho a Jud'l ſey,
Wenn mer's widder find'n.

Da uns iß ka Wunder niht,
Wenn mir viel derwart'n,
Unſer ganzer Zouſtand haut
Goar a grauſa Schart'n.
Woll mer ſchaua, ob mer's koh
Mit der Zeit rausſchleif'n;
Oder daß ſu g'ſchwink niht geiht,
Läßt ſih leicht begreif'n.

Dès wär' halt des Allerbeſt',
Wenn mer's könnt'n mach'n,
Wenn mer Alles hält'n noh,
Unſer Woar und Sach'n,
Und wenn's widder ſtund da uns,
Wèi our alt'n Zeit'n,
Brauchet mer kan Menſch'n nau,
Der für uns thèt ſtreit'n.

Wenn ih's ner derbet'n könnt',
Bet'n wollt' ih gern.
Daß mer's doch ner wüßt'n bald,
Wo's mit uns werd wer'n;
Oder ih hoff' immer noh,
Der ſu lang thout mach'n,
Der werd's widder, wèi bisher,
Gnadi mit uns mach'n.

Und öiz, löiber Fried, hoh Dank,
Daß doch ner biſt kumma,
Daß der Angſt- und Jammerkröig
Doch an End haut g'numma.
Möchteſt du doch dauern fort
Ueber Menſch'nlöb'n!
Und dös, wos uns föhl'n thout,
Werd ih ſcho goar göb'n.

---

## Der Guckkaſten.

---

Sunſt haut mer halt an Kreuzer göb'n,
Haut in den Kaſt'n g'ſög'n nei,
Dau haut mer mancha Tracht drin g'ſög'n,
Su närrſch als an koh fall'n ei;
Oiz dörf mer goar kan Kreuzer göb'n,
Denn wou ih ſteih und geih und bin,
Dau kohn ih's dreimahl närrſcher ſög'n,
Ih mah, ih bin in Kaſt'n drin.

---

## Die unterbrochene Scheidung.

„Dau wend' ih hundert Guld'n droh,
„Und lauß mih von Dir ſcheid'n!„
Su haut lezthi mei Nachber g'ſagt,
„Su wos könnt' ih noh leid'n!
„Dir g'fällt jo, glab ih, goar der Knöcht?
„Wos brauchſt denn Du an Andern?„
Diz ſagt die Frau: „Nehm's niht ſu g'nau,
„Sunſt mouß die Mad heunt wandern.„

## Das bürgerliche Volontair-Corps in Nürnberg 1803.

Herr Vetter, no, diz lieg'n's ner gleih Alles as der Händ,
Und löſ'n's ner den Broif dau bald von Obfong bis zen End.
Wos dés ih fur a Jub'l g'wöſt da uns drin in der Stadt!
Su hob'n mir kan Feierta in langer Zeit niht g'hat.

Dau haut mer könna ſeha droh, wenn wos für ſih entſteibt,
Wou Luſt und Einigkeit regiert, wöi ſchöi daß endlih geiht.
Und wos mer thou koh, wenn mer ner niht gleih verdröißlih weicht,
Und ſu durch unverdroßna Fleiß af d' Letzt das Ziel erreicht.

Jh will's ner gleih von Obſong her derziehl'n, wöi's iß g'wöß,
Denn wall 'mer's af verſchiedna Art in mancher Zeiting löß,
Und wöi mer's vielleicht ſunſt noh b'ſchreibt in allerhand Manier,
Wall's Leut' git, döi ſih örgern droh, drum häiern Sie's von mir.

Es haut höi von der Burgerſchaft öiz her ſcho g'rama Zeit,
Jn Obſong zwar ner Etliche, des Exerzier'n g'freut:
Wall da an Afzug öftermahl danah häit Alles g'lacht,
Wenn Aner exerzöiern will, und waß niht wöi er's macht.

Su hob'n's höi von Militär ausg'ſoucht an recht'n Moh,
Der 's Exerzöiern g'lernt haut ſu gout, als Aner koh;
Den hob'n ſie ſih b'ſtellt derzou, und der haut's bracht ſu weit,
Daß tüchti exerzöiern öiz in dera korz'n Zeit.

Gleih hob'n ſih af noh an Plotz noh meiher zamma-
g'ſtellt,
Und hob'n grod ah ſu an Moh zon Exerzöiern h'ſtellt.
Und hob'n's g'lernt ah ſu wöi döi, daß jeder g'ſcheiter
Moh,
Der unpartheiiſch ried'n will, nix druber ſog'n koh.

Su hob'n ſih von Tog zu Tog noh meiher
g'fund'n ei,
Und Jeder haut durch Möih und Fleiß der Eiherſt'
woll'n ſey,
Su daß zwöi Herr'n Capitain dös Ding haut ſelber
g'freut;
Doch dau haut noh niht Aner denkt, mit uns kummt's
noh ſu weit.

Durch längers Exerzöiern fort öiz ſieht mer's ei,
wos föhlt,
Es haßt: Uns föhl'n Offizier! Döi hob'n ſie ſih
g'wahlt
Als ihrer Mannſchaft ſelber raus, und Männer, wöi
mer's braucht,
Wou Jeder af ſein Poſt'n öiz ſu gout als Aner taugt.

Oiz haut nau freilih Jeder gladt, ſu geiht jo Al-
les ſchöi,
Mir mach'n öiz a Corps für uns; dös haut niht woll'n
goih.
Dau zeig'n ſih öiz Hinderniß von mancher Seit'n her,
Daß öfters niht goar viel haut g'föhlt, daß Alles
z'ganga wär'.

Durch Ordning und durch Einigkeit und unverdroßna Möih,
Su eiferi haut doch ka Menſch nix trieb'n, als wöi döi.
Sie hob'n exerzöiert fort, und dös zo jeder Zeit,
Und hob'n weder Hitz und Költ, nicht Schnei und Rög'n g'ſcheut.

Nauch langa Hoff'n kummt's ſu weit, mer ficht's öiz endlih ei,
Daß dös, wos ſu a Corps will thou, der Stadt könnt' nätzlih ſey.
Su kummt öiz von der Obrigkeit gleih die Erlabtniß draf:
Daß Ihr, als Bürger-Volontair, a Corps ſollt richt'n af.

Öiz ſog'n's: Alli woll'n mer uns muntöiern, oder wöi?
An blaub'n Ruck, den trog'n ſcho die mahnſt'n Burger höi,
Und langi blaubi Huſ'n noh, und Stiefl, ſehet ſchöi,
Wall dös die Mahnſt'n hob'n ſcho, ſu kohn's on leichtſt'n göih.

Und Federbüſch', döi möiſſ'n ſey, natürlih, weiß und rauh,
Wall dös die Stadt von Alters her in ihr'n Wapp'n haut.
Und dan git's Leut', döi mach'n öiz mit G'walt Franzuſ'n draus;
Sie ober ſcher'n ſih nix drum, und lach'n ſu An aus.

Gleih haut ſih ah a Muſikchor freiwillih engagiert,
Su gout als wöi a Förſt ans haut, und prächti ſenn's muntiert;
Acht Trumm'l und an halb'n Mond, von vieler Möih und Fleiß,
Die Trumm'l ſenn von Mößing g'macht, die Raff ſenn rauth und weiß.

Und wall denn alles geiht ſu ſchöi, daß meiher Burgern g'fällt,
Su haut mer noh a Cumpanie, die dritt', derzou oh-g'ſtellt.
Mit ihr'n Offizier'n all, und vöier Tampor noh;
Und dös iß alles g'ſcheha g'wöſt, ſu g'ſchwink mer's denk'n koh.

Und ſu ſenn öiz drei Cumpanie entſtand'n unver-mouth.
Öiz föhlt ner noh a Commadant, der's commadier'n thout.
Su haut mer 'n Herr Platz-Major höi von der Obrig-keit
Als Commadant ernennt derzou; dös haut an Jed'n g'freut.

Nau wär' ſu weit öiz All's baſamm, ner föhlt a Fanna noh;
Derzou iß von der Obrigkeit ah des Verſprech'n ſcho.
Und iß der fünft' September b'ſtimmt, dau ſoll des ganze Corps
In voller Pracht dan Rauthhaus ſey, mit ihr'n Herr Major.

Und wöi der Tog erſchiena iß, Herr Vetter, glab'n's mir,
Dös oder iß, waß Gott! wos g'wöß, Sie ſtell'n ſih's niht vür.
Von Menſch'n alli Gaſſ'n vuhl gleih ſcho in aller Fröih,
Ih glab niht, daß drei Batz'n senn derärbet wur'n höt.

Und niht daß ner die Stadt iß g'wöſt, wou Alles g'loff'n iß,
Der fremd'n Leut' faſt grod su viel, Herr Vetter, glab'n Sie's.
Dau mouß ka Stödla und ka Durf, ka Fleck'n g'wöſ'n ſey,
Wou niht die Leut' ganz bünd'lweis derzou senn kumma rei.

Sie senn in Zug und Gliedern fröih von Lafferploz marſchiert,
Und hob'n af'n Neuabau a Zeitlang exerziert;
Der Herr Major und Adjutant, döi zwöi senn g'riet'n mit,
Der Adjutant bald af bald ob, bald mitt'n durch a Glied.

Zwölf Tampor und döi Feldmuſik, su ſchöi mer's seha kob,
Wenn die Muſik iß ferti g'wöſt, ſo fängt des Trumm'ln ob.
Su senn's in gräußter Ordning nau zon Rauthhaus hinarſchiert,
Und hob'n, bis der Fanna kummt, a Zeitlang paradiert.

Und endlih haut mer'n Fanna bracht, dau oder haut mer drängt,
Dau will a Jedes vorna ſey, und ih hob ah ſu denkt.
Diz kummt a Herr des Raths zo Pfer, und haut, wöi Alles ſchweigt,
In Noma des Hoched'ln Raths 'n Fanna uberreicht.

Und haut en Herrn Platz-Major an Ohried g'halt'n dort,
Su, daß mer Alles g'häiert haut weit rum von Wort zo Wort.
Sie ſoll'n mit an laut'n Ja, nauch ihr'n Reglement,
Es noh amahl beſtätig'n vur ihr'n Fanna dau.

Dös hob'n ober Alli z'gleich mit Ja! beantwort't nau;
Naturlih haut's an Jed'n g'freut der prächti Fanna dau.
Und wöi dös all's verbei iß g'wöſt, ſu haut der Herr Major
Sih für den Fanna feierlih bedankt für's ganze Corps.

Der Fanna iß vertreflih ſchöi, und iß ah rauth und weiß;
Es ſenn die Wapp'n von der Stadt draf g'ſtickt mit viel'n Fleiß.
Und aff der andern Seit'n iß a Schrift drin in an Kranz,
Zur innere Ruh und Ordnung - haßt's; ſu ſicht der Fanna ganz.

Su ſenn's von Rauthhaus weckmaſchiert, und dös in gräußt'n Staat,
Mit ihr'n neua Fanna öiz zon Herrn Subdeligat,
Und hob'n dort'n mit Muſik a Zeitlang paradiert,
Und ſenn in gräußter Ordning nau zon Herr Major maſchiert.

Dort hob'n's noh zon letzt'nmahl korz exerzöiert nau,
Und hob'n ihr'n Fanna öiz gleih übergöb'n dau;
Und endlih haut der Herr Major den Herr'n Offizier,
Su wöi ah da den ganz'n Corps, aufs höflichſt dankt derfür.

Su wöi die Cumpanien fröih ſenn afmaſchöiert zamm,
Beglat'n's ihr Offizier von dau aus widder hamm;
Und wer'n öiz entlauſſ'n dort, und Jeder geiht nach Haus,
Und ſenn vergnöigt und freua ſih ſcho Abends af'n Schmaus.

In Gaſthuf zon Reichsadler höi iß g'wöſ'n z' Nachts der Ball,
Dau iß des Corps verſammelt g'wöſt mit ihr'n Frauen all.
Dös aber iß a Jub'l g'wöſt! A Herz und ner a Sinn!
Bald hält's mih ſchöier ſelber g'reut, daß ih niht aner bin.

Herr Vetter, ih bin kaner nibt, bin ah nibt b'ſtellt derzou,
Daß ih dös Ding ſoll mach'n grauß, und daß ih's lub'n thou.
Ih hob öiz g'ſagt, wöi's g'wöſ'n iß, und wos mer ſog'n koh;
Wenn Aner kummt, der's anderſt ſagt, ſix waß er nix derwoh.

---

## Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternſänger (1803).

---

Einen glückſel'gen guten Abend, den bringen wir euch,
Und werden ein G'ſang auch anſtimmen ſogleich.

In der Chriſtnacht, da ſind wir gezogen aus,
Eine fröhliche gute Botſchaft, die richten wir aus.

Wir kommen dieſen Abend aus Morgenland her;
Senn unſer drei König, wigt kaner nibt ſchwer.

Wir ſind ausgezogen goar weit aus den Land,
Aus Meſopotania, da ſind wir bekannt.

Und noh weiter dortinnen, wo da wohnen die Mohren,
Dort iß dau der ſchwarze Herr König geboren.

Und wir andern zwöi König, wir wiſſ'n's nibt g'wiß,
Senn wir kumma aus Pol'n, oder goar aus Paris.

Wir ſind wohl das Land ſchon gezogen durchaus,
Senn unſer drei König, haut kaner ka Haus;

Haut kaner kan Fleck'n, ka Dorf und ka Stadt,
Haut kaner von uns noh mei Lebta nix g'hat.

Iß aner wöi der ander, trinkt jeder recht gern,
Und wos wir verziehr'n, bringt alles der Stern.

Es haut uns der Stern wuhl g'lernt döi Kunſt,
Die Wahrheit zu ſinga, doch ner niht umſunſt.

Wir kumma um Schenk'n und Göd'n niht her,
Wir thönna niht bett'ln, wir ſinga ja ner.

Und hob'n mir unſre Reima nau g'ſunga recht ſchöi,
Su lauſſ'n mer an ganz'n klan Teller rum göih.

Und wenn wir unſern Stern herummer a weng dreha,
So könna mer, wos Jeder thout treib'n, gleih ſeha.

Mit Erlaubniß, meini Herr'n, der Obfong werd g'macht,
Mir ſinga ner, wos uns der Stern dau ſagt.

So woll'n mer's prodöiern und fanga halt oh,
Der Herr Wirth und Fra Wörthi erlaub'n's uns ſcho.

Es iß jo ihr Wörthſchaft ſu herrlih und ſchöi,
Dau ſollt'n die Gäſt' jo mit Freud'n rei göih.

Ihr Brondwei und Böier iß alles ſu gout,
Z'mahl wenn mer bezahl'n und borg'n nix thout.

Denn wer niht thout zohl'n und borgt in die Läng,
Den wächſt ſcho ſei Zech aff der Tafel a weng.

Der Maſter Jacob dau vorna, der ſitzt ſu bequem,
Als wenn er von der Aerbet den Aug'nblick käm'.

Er trinkt halt drei Mäußla und eppet noh zwou,
Nau raucht er ſei Pfeifla, des ſchmeckt'n derzou.

Ötza woll'n mer wos ſinga, dau göb'n's draf Acht,
Dau haut uns der Stern in's Auher wos g'ſagt.

Dau ſitzt jo a Mezker, a trefflider Meh,
Su brav und ſu wacker, mer trifft niht viel oh.

Er verſteiht jo ſei Handwerk und Handel derbei,
Jhn lud'n die Weiber, wou er hikummt ins Geih.

Su mach'n's die Mahnſi'n, und ſchöier faſt All',
Sie ſchaua die Weiber, nau 's Kälbla in Stall.

"Macht ihr awal a Kinderei,
"Jhr Schroll'n, ihr wißt viel von Geih.

Mir ſinga unſern Reima in der Summa dauher,
Und dreha unſern Stern ſchöi rummer die Quer.

Der Herr dort in der Mitt'n, unſer Stern haut's g'ſagt,
Daß er alli Nacht da der Nachberi Viſitt'n noh macht.

Es iß jo die Nachberi, und iß die Fra Bohs,
Er thout jo ner kumma, derziehlt era wos.

"Will's Teufels! Wenn ih vörri kumm,
"Jh bring a ſu an Kerl um!
"Wollt' ner, daß ih's derfahr'n koh,
"Wer ihnen ſu wos lern't oh.

"Ih ſog's an Jed'n ner vurher,
"Dos iß a ſchlechter Kerl der.„

Der Nachbar.

Oiz mach' awal an Lärma du,
Sie mach'n's jo an Jed'n ſu.
Lauß ſinga, Narr, wos kümmert's dih,
Ih lach' mer g'noug, wenn's kummt on mih.
Und ihr laßt euch niht mach'n Lad,
Singt zou, es g'ſchicht euch nix, mein Ad!

Su woll mer uns öiza noh weiter rumm b'ſinna,
Wos noh für bravi Herr'n in der Stub'n ſenn drinna.
Dort ſitzt jo noh Aner dort hint'n in Eck,
Wenn mir uns recht b'ſinna, ſo iß er a Beck.
Er bächt a ſu a herrlichs, vortrefflichs gout's Braud,
Iß wuhl a weng klänner, doch ner um zwa Lauth.

"Der Wirth, der ſollt' halt g'ſcheiter ſey,
"Und ſollt' döi Leut' niht lauff'n rei.„
Die Andern hob'n alli g'lacht.
Singt zou! haut widder Aner g'ſagt.

Und wenn Sie's derlab'n, proböiern mer's halt.
Sitzt Aner dort hint'n, niht jung und niht alt,
Er treibt wuhl an Hand'l, ſu ober halt wöi?
Sei diſſa G'wih langt oft zon Brondwei niht fröih.

"Ihr Brondwei-Zapf'n, ihr ſagt wos?
"Ihr ſaft'n as 'n Böierglos!„

Nau ſitzt noh ſei loiber Herr Nachber derneb'n,
Der haut uns vur'n Jauer kan Kreuzer niht göb'n,

Und wenn er ſich heuer ſchleicht widder ſu naus,
Su denk'n mir, ſei Kreuzer macht ah niht viel aus.

„A Gold euch göd'n, dös wär' ſchöi,
„Ihr Schlack'n konnt zen ††† göih!“
Schreit Aner: No, wos iß dernau?
Lauß göih, ſie ſenn öiz amahl dau!
Und öiz meintwög'n treff'n's mih!
Singt zou! Es geibt in an öiz hi.

Iß Aner noh drunter, wir wiſſ'n's goar g'nau,
Drei Jauer a Wittwer, und haut noh ka Frau;
Er haut ſich wuhl freilih um Mancha bewerb'n,
Es haut's ner noh immer die Rauchfraug verdorb'n.

„Ihr Tropf'n, laßt 'r noh niht aus!
„Wenn's Kaner thout, peitſch' ih euch naus!
„Döi Flieg'l unterſtönna ſih,
„Gravöiern ſu an Moh wöi mih!“
Und Aner ſchreit: Singt ihr ner fort!
Döi Drei noh goar dau Uf'n dort.

So woll'n mer noh amahl unſern Stern rumdreha,
Und woll'n uns noh a weng dau in der Stub'n umſeha.
Könnt' Mancher vielleicht wuhl noh hob'n an Zurn,
Wenn er niht, wöi die Andern, obg'ſunga wär' wur'n.
So woll mer ſu frei ſey, mir thönne's je gern,
Daß Kaner von All'n vergeſſ'n ſoll wer'n.
Haut Mancher an Buck'l, bald gröi und bald blau,
Der dauert die Nachdern, den prüg'lt ſei Frau.

„Öiz wer den Kerl'n dös haut g'ſagt,
„Der haut an recht'n G'ſpaß dau g'macht.

„War's mir nißt um wes Anderſts dau,
„Ib wollt' euch ſcho wos ſog'n nau.„

Und Aner, der thout ſih die Woch'n durch d'ſinna,
Wei viel er die Sunta in Solo will g'winna;
Und wenn er dös Göld noh die Samſta ziehlt zamm,
So tröckt er die Sunta kan Kreuzer oft hamm.

„Langt mer a ſu an Tropf'n her,
„Su waß mer's doch nau gleih wöi's wär',
„Horcht, macht öiz euern G'ſpaß an End,
„Sonſt fallt 'r doch noh An in d' Händ.„

Haut An öiz ſei Frau dan Herr Pfarrer verklagt,
Worum denn? Dös haut's noh kan Menſch'n nißt g'ſagt;
Und wöi die Leut' ried'n und bild'n ſih ei,
Ob eyret die Mad nißt mog ſchuldi droh ſey.

„Öiz ſchweigt und laßt paſſöiert mih,
„Wenn Kaner 's Herz haut, nau kumm ih!
„Iß ſu wos permittöiert denn,
„Wos dös fur dummi Kerl ſenn?„

Ein Anderer.

O mei! ſchweig ſtill und lauß goar göih,
Sie ſinga doch, mei Seil! recht ſchöi.
Öiz mach' awal a närrſcha Woar!
Schweig ſtill und lauß öiz ſinga goar.

Dort hint'n dan Uf'n git's ah noh ſu Leut',
Döi ſiz'n dort unt'n mit Fleiß es wöi weit.
Und Aner ſitzt dort'n, mir wiſſ'n nißt wer,
Er dörf ſih nißt ſcheua, dau ruck' er ner her.

Und die Wörthsmad, döi ſicht ſh halt ah nauch wos um,
Ihr Hausknöcht mog's nimmer, er waß ſcho worum.
Häitſt du ner kan Andern 's G'lat göb'n z' Nachts naus!
Er mog's halt öiz nimmer, öiz iß döi Freud aus.

So woll'n mer öizunder den Reima beſchlöiſſ'n,
Es werd ſh jo Kaner nix lauſſ'n verdröiſſ'n.
Haut Aner an Zurn, ſo bitt mer recht ſchöi,
Er ſoll ſh ſein Zurn öiz lauſſ'n vergöih.

Mër haut uns jo alles zamm g'lernt dau oh,
Mir alli drei wiſſ'n ka Wurt niht dervoh.

Iß lauter G'ſpaß g'wöſ'n, wos iß denn dernau?
Koh Jeder leicht denk'n, worum mir ſenn dau.

Dau kummt öiz der Töler, ſo bitt mer halt ſchöi,
Sie ſoll'n ihn halt lauſſ'n ſu rummer hübſch göih.

Wos Jeder will göb'n, dös löckt er halt nei,
Es möiſſ'n ka Güld'n, ka Thaler juſt ſey.

Mer woll'n uns bedank'n recht ſchöi und recht brav,
Und wart'n aff's Jauer ſcho widder amahl af.

Nix für ungout, ihr Herr'n, öiz löb'n's halt g'ſund,
Bis daß des Neujauer amahl widder herkummt.

Und wenn mer's derlöb'n und widder rum ſinga,
Daß wir ſie mitanander in Freud'n dau finna.

## Die Mutter und ihr Sohn.

Die Mutter.

Horch, Chriſtoph, du werſt dih doch amahl noh b'ſinna,
Su nehmt jo döi Wörthſchaft mit Schreck'n an End!
Werd's länger, ſu waß ih ka Mitt'l niht y'finna,
Wöi ih ſu den Afwand dertrog'n noh könnt'.
Wöi lang ſoll's noh währ'n? Ih denk', es wär' Zeit!

Der Sohn.

Su lang, als Gott Löb'n und G'ſundheit verleiht.

## Der Soldat.

Af'n Bett der Eihern ſterb'n,
Dau hob ih ka Zeit derzou;
Wer ſih will den Ruhm derwerb'n,
Der geih hi, lauß mih in Roub.
Ih tracht' nauch kan hauch'n Titt'l;
Kumm ih niht hauch ub'n oh,
Waß ih ſcho an anders Mitt'l,
Wöi ih mih derniehr'n koh.

Ih hob ſcho an Vater g'hatt'n,
Der haut zittert wöi a Hos,
Haut ſih g'forcht'n vur ſein Schatt'n,
Und haut denkt, er thout'n wos.
Und wer koh denn nau begehr'n,
Daß ſei Suh, ſei Ed'nbild,
Vurnehm, grauß in Kröig ſoll wer'n?
Dau wär' ſei Wunſch niht derfullt.

Von der Vorſicht iß ſcho d'ſchloſſ'n,
Wos a Jeder treib'n koh.
Ih hob ka Piſtol lausg'ſchoſſ'n,
Wenn mer ſchöißt, ih zitter' ſcho.
Wenn ih möißt in Kröig mit zöig'n,
Wou mer ſchöißt und ſticht und haut,
Dau könnt' ih a Wund'n kröig'n,
Döi vielleicht ging' in die Haut.

Sollt' ih exerzöiern lerna,
Dau häit ih a rechta Freud;
Hob ih's g'ſög'n ner von ferna,
Bin ih dau ſcho g'loff'n weit.
Haut mer An dau Prüg'l göb'n,
Der ſih haut niht ſaber g'wend't,
Hob ih's ner von weit'n g'ſög'n,
Haut mih ſcho mei Buck'l brennt.

Wenn ih Offizier ſollt' wer'n,
Dau wär' ih a rechter Held!
Ih befehl' kan Menſch'n gern,
Wall's mir ſelber ah niht g'fallt.

Wenn ih ſtreng möißt kommandier'n,
Meini Herr'n, ſoget ih,
Senn's ſu güti und marſchier'n!
Woll'n's nibt, wos kummert's mih!

Wenn ih ſollt' an Reiter göb'n,
Allizeit wär' ih der Letzt';
Denn ih hob mih in mein Löb'n
Kamahl aff an Gaul noh g'ſetzt.
Reitet Kaner ſu von All'n,
Und wenn's g'ſchwink göih ah noh mouß.
Sicher thöt ih runter fall'n,
Brechet eppet goar an Fouß.

Alles ſollt' ih wer'n möiſſ'n,
Ober ner ka Kanonier.
Ih wenn ſollt' a G'ſtuck lausſchöiſſ'n,
Dös ſtell' ih mir ſchröcklih vür;
Nimmer häiern, nimmer ſög'n,
Und vielleicht vur Angſt noh ſtumm,
Wenn ih dau ſollt' Feuer göb'n,
Fallet ih vur Schreck'n um.

Su a Herr dan Etquatier'n,
Möcht' ka ſolcher ah nibt ſey.
Ob ließ ih mih wuhl nibt ſchmier'n.
Tröckt jo ſu genoug ſcho ei.
Wenn die Leut' ſu bitt'n thöt'n,
Schreia um ihr bißla Woar,
Dau ließ ih mih gleih derbet'n,
Und von junga Weibern goar!

Ba mir ſteiht der Fried des Herrn
Af mein Löffel, wou ih eß,
Denn ih möcht' halt goar niht gern,
Daß ih den ſchöin Spruch vergeß.
Wer amahl da mir iß g'wöf'n,
Wou mer ner hiſchreib'n koh,
Ueberohl dau koh mer's löf'n,
Steiht der Fried des Herrn droh.

Drum will ih döi Herr'n lub'n,
Döi Koraſchi hob'n g'noug.
Dös iß von der Vorſicht drub'n
Scho fu g'ſchrieb'n in den Bouch;
Der ſoll ſih durch That'n ſchwinga
Und in Eihern ub'n ſtöih.
Ih verlang's niht weiter z'bringa,
Ner in Fried'n rummer göih.

---

## Der arme Jude.

---

A junger Jud mit Weib und Kindern,
Der niht viel G'ſchäft' und Handel haut,
Der da den kali und langa Wintern
Koh kam verdöina Hulz und Braut,
Und Zins und Zuhl und Steuer göb'n —
Wer will mit Weib und Kinder löb'n?

Und zeigt ſih öfters ganz von weit'n
A Glück, a klans, ganz unvermouth.
So iß gleih aff der andern Seit'n
An Umſtand, der 'n hindern thout;
Der Samel oder iß ſcho g'ſcheit,
Und richt't ſih nauch der G'leg'nheit.

Öiz bringt die Poſt zwöi fremdi Herr'n,
Döi keihern dau in Wörthshaus ei;
Sie ſog'n gleih, wos häit'n gern,
Der Wirth ſagt: Dös kohn alles ſey!
Sie hob'n Göld zon Zohl'n g'hat,
Und eſſ'n brav und trink'n ſatt.

Sie fraug'n: Gibt's hier keine Jud'n,
Wo einer Uhr'n bringet her?
Ja, ſagt der Wirth, ih wollt' an Bud'n
Fortſchick'n, wenn's niht Schades wär'.
An, ſagt er, wüßt' ih doch ung'fähr,
Den, glab' ih, wollt' ih bringa her.

Er ſchickt gleih fort und läßt'n's ſog'n:
Er wiſſ' ſcho, daß heunt Schades wär',
Er ſoll ner gleih ſein weiß'n Krog'n
Weckthou, und ſoll gleih kumma her,
Ba ſeiner hintern Gartenthür
Erwart' er'n, dau hilft nix derfür.

Der Jud iß gleih dan Wirth erſchiena,
Und ſagt: Je nu, was ſoll ich hier?
Sie wiſſ'n, ich, ich thou gern diena.
Der Wirth ſagt: Schweig, und folg mer mir!

Du werſt, mei Seil, niht ſterb'n droh!
Schweig ſtill und häier mih ner oh.

Drei Herr'n woll'n Uhr'n kaf'n,
Ih ſteih dir gout, du machſt dein Schnit;
Und öiz, daß d' ner gleih hamm thouſt laf'n.
Bringſt deini beſt'n Uhr'n mit!
An anémahl, wos ligt denn droh,
Wenn aner wos verdöina koh!

Der Jud ſagt: Ich bin doch verrath'n,
So wahr mich Gott —

Wirth.

Hall's Maul und geih!

Jude.

Ich krieg, weiß Gott! Verdruß und Schad'n!

Wirth.

No, wennſt niht willſt, ſo lauß ner ſtöih.

Jude.

Ja nu, wenn's dann ſoll ſey mit G'walt,
So geih ich heim und hol' ſie halt.

Er bringt die Uhr'n und haut zittert,
Und ſagt: Jetzt had' ich's doch prediert!
Mei Nachbarn, glaub' ich, hab'n's g'wittert,
Der Itzig iß mir nachmarſchiert.
Seyn's nur ſo gut und ſag'n's ner,
Daß ich jetzt da mit Uhr'n wär'.

Der Wirth, der thout'n meld'n drinna;
Sie ſog'n, er ſoll'ſ bringa her.
Sie thönna gleih drei, vöier ſinna,
Und zohl'n'ſ, daß er z'frieb'n wär'.
No, biſt öiz z'frieb'n? ſagt der Wirth.
Ga, wenn nur ſonſt nix nachpaſſirt.

Der Izig aber läßt'ſ niht g'ſcheha,
Zeigt'ſ eh der Jud'nſchaft recht ſchöi,
Und ſagt: Ich hab' ihn hel'n ſeha.
Und zweimahl bin ins Wirthshaus göih.
Er mag izt ſag'n, was er ſagt,
Mei Seel! er hat an Handel g'macht.

Döi heb'n goar kan Obſtand g'numma,
Und heb'n ah gleih nauch 'n g'ſchickt:
Gleih ſoll er aff der Stell herkumma.
Er kummt ah gleih, den Aug'nblick.
Er laug'nt nix, er haut noh g'ſagt:
Ich hab' an gut'n Handel g'macht.

Diz fange'ſ Alli eh zon ſchreia:
Am Schabes haſt an Handel g'macht!
Der Jud ſagt: Mich thut'ſ noch niht reua.
Dann ſchaut, ich hab' halt ſo gedacht:
Der Schabes kömmt ſcho wieder her,
Die Fremden aber nimmermehr.

## Die Veränderung der Zeiten.

Su verändern ſi die Zeit'n,
Su iſt g'wöſt vur tauſed Jauern ſcho;
Hundertlauſed Sorg'n, bleutweng Freud'n,
Trifft mer in der ganz'n Welt öiz oh.
Jeder glabt ner, er mouß trog'n,
Su viel tröckt ka Menſch, als er.
Wüſt' du's ner, wos andri Menſch'n klog'n,
Tauſed ſenn, döi treg'n noh ſu ſchwer.

Sollt' mer eſt da Manch'n ſög'n,
Wöi ſei Wörthſchaft innawendi ſteiht,
Wür mer gleih niht mit ihn tauſch'n mög'n,
Und von Auſſ'n mahnt mer doch, es geiht.
Mancher tröckt ſei Nauth in Still'n,
Schickt ſi drei, ſu gout er koh;
Mancher ſchreit vur Widerwill'n,
Und haut ah niht meiher doch derreh.

Dös hait Manch'n ſoll'n ahnd'n,
Daß ihn treffet noh a ſolcha Zeit,
Der ſu reubi und ſu gout iſt g'ſtand'n,
Daß ihn Tauſed heb'n drum beneid't.
Der von Klog'n und von Sorg'n
Ner von weil'n g'höiert haut,
Der öiz ah mit jed'n neua Morg'n
Si mouß plaug'n um ſei Stückla Braut.

Beſſer könnt's wuhl widder wer'n,
Nibt ſu g'ſchwink, wöi Mancher hoffen thout.
Dös wär' gout, ih ſehet's ſelber gern,
Denn ih wollt', es ging' an Jed'n gout.
Su wöi's g'wöſt iß, ſu werd's nimmer,
Su als wöi vur hundert Jauern ſcho;
Von der Zeit iß alli Woch'n ſchlimmer,
Wenn's ſu fortgeiht, ſu werd's örger noh.

Ueberohl wenn's widder Fried'n gebet,
Oder wenn, wer waß denn dös ſcho g'wiß?
Dan könnt's ſey, wer dös amahl derlebet,
Wenn er niht ſcho halb verhungert iß;
Und wenn durch die Läng' der Zeit'n
Werd des Härtſt' amahl vergeſſ'n ſey,
G'wohnt mer's doch ah ſu von weit'n,
Und lernt ſih geduldi göb'n drei.

---

## Ankündigung im Namen eines Andern.

---

Es iß amahl der Brauch a ſu, wer wos will ſeha lauſſ'n,
Schickt Zett'l in die Häuſer rum, thout aff der Gaſſ'n blauſ'n.
Oft, wenn mer ſu an Zett'l löſt, mer bild't ſih ſicher ei,
Su g'ſchickt iß höi noh Kaner g'wöſt, dös mouß vertrefflih ſey.

Bald kummt a Ries', und bald a Zwerg, Luftſpringer, Reiterei,
Und buhl'n unſer bißla Göld mit lauter Kinderei;
Bald, a la Philadelphia, a Taſchenſpieler her,
Und macht an Lärma in die Stadt, als wenn's wos B'ſunders wär';
Wenn der a bißla Werk verſchluckt, und ſpeit nau Feuer aus,
So macht mer, wer's halt nöt verſteiht, ſcho g'hert und zaubert draus.
Naturlih, wal's a Fremder thout, dös läßt ſih leicht verſtöih,
Wenn's Aner beſſer machet höi, ſo könnt' er's niht ſu ſchöi.
Doch git's noh Leut', ſunſt wär's niht gout, döi hob'n noh a Freud,
Wenn Aner höi wos mach'n thout, und macht's fei ſchöi und g'ſcheit.
Mer haut doch ſunſt'n immer noh niht felt'n höi wos g'macht,
Dös mancher g'ſcheiter Fremder nau haut obg'ſchaut mit Bedacht.
Und öiza iß wos z'ſeha höi, dös g'wiß iß ſchöi und g'ſcheit,
Wou Jed'n, wenn er's g'ſeha haut, dös bißla Göld niht reut.
Es iß ſu wos, waß ſelber niht banah recht wöi mer's haßt,
Und wos mer'n für an Noma git, der aff dös Ding recht paßt.
Es ſenn Proſpekt von jeder Art, und döi vertreflih ſchöi.

Nau ſicht mer ah Figur'n drin beweglih rummer göid.
Es iß niht in kan Kaß'n drin, es iß ka Schatt'nſpiel,
Niht wöi mer ſcho haut g'ſeha g'neug von fremd'n Leut'n viel.
O na, es ſicht ganz anderß aus, ſu daß an Jed'n g'fällt,
Und, wenn er wos verſteiht dervoh, ſein Beifall g'wiß erhält.
Diz wos mer git und wen mer's ſicht, dös waß ih öiz noh niht;
Dan kummt dernau die Ohzeig ſcho ah in der Zeiting mit.

---

Die Freita, Samſta, Sunnta ah, ſunſt kan als höi drei Toz,
Dan werd der Ohfang richti ſey um Funfa mit 'n Schlog.
Sechs Baz'n git, wer vorna ſitzt, drei Baz'n in der Mitt',
Doch ſicht mer's dort'n ah recht gout, wer ner ſechs Kreuzer git.
Und in der faß'n Kuch'n drin werd heunt der Ohfang ſey.
Dort ſenn die Plätz und Alles g'richt't. Diz keihern's ner ſchöi ei!

---

## Der Wittwer.

'n Wirth von Ueberedelbach,
Den werd sei Frau begrob'n,
Dan theut's nit länger als drei Tog
Noh af's neu' Jauer hob'n.
No, sagt er, ih bin übel dreh,
Wer kocht denn öiz mei Eff'n?
Denn wer sei Frau su gern haut,
Der kohn's nit gleih vergeff'n. —

Er geiht wuhl selber mit der Leicht,
Dan iß er noh su g'laff'n;
A Moh werd doch ka Kind nit sey,
Und werd sih könna faff'n.
Die Leicht geiht endlih ganz verbei,
Wer theut die Frau begrob'n,
Dan sog'n d' Weiber: Öiz geht Acht,
Der werd an Jammer hob'n!

Er bleibt a weng noh stöih dan Grob,
Und theut sei Herz ausschütt'n.
Öiz amahl, sagt er, iß a su,
Wos nutzt öiz all' mei Red'n?
Öiz, leida And'l, schlauf halt wuhl!
Ih thou dir d' Reuh verginna.
Ih hoff', dös Jauer wer ih noh
Fur dih an Andra finna.

## Die heutige Maskerade.

(Den 18. Januar 1804.)

Ih bin döſtwög'n grod niht dau,
Daß ih wos will verkaf'n,
Ih thou jo niht mit meiner Woar
Hauſöiern rummer laf'n;
Es iß ner, daß ih ſog'n koh:
Ih bin doch ah dau g'wöſ'n,
Und ſchenk', ſu weit als langa werd,
An Jed'n wos zon löſ'n.

Su bald der Wächter Zehna ſchreit,
Dau kumme's nauch anander,
Dau wer'n ſie ſih ſtell'n ei,
Faſt mahnſt'nthals zon g'wander,
Dau wer'n's nauch der Läng und Quer
Und weit von Ferna kumma her.

Zwöi Böt'lmänner wer'n ſih
Vertreflih gout ausnehma;
Heunt betteln's, oder morg'n niht,
Sie thöt'n ſih ſcho ſchäma.
Ach, meini Herr'n, göb'n's nix
Und göb'n ſie's an Arma,
Denn döi ſenn ſelber reich genoug,
Verdöina kan Erbarma.

A Mask'n werd mer ſeha noh,
Wos döi werd alles wer'n!
Er ſicht an Erimit'n gleich,
Tröckt oder ſunſt an Stern,
Und wenn er löckt ſein Mant'l weck,
So kohn mer'n widder ſog'n,
So ſteiht er mit der Scharr'n dau,
Als wenn er Schläut' thöt ſog'n.

Zwou grauß und ſchöini Mohrinna,
Döi ner von Schwärz' ſu blank'n;
Döi ſenn niht as Amerika,
Su Mauhr'n git's in Frank'n.
Zwa Fledermäusla wer'n ah
Mit'nander g'flug'n kumma,
Döi hob'n g'ſchwink ihr Zouflucht ah
Zo uns dauher heunt g'numma.

Und wos vielleicht noh weiter git,
Dös werd mer alles ſeha,
Und wos ſih ſunſt noh zeig'n werd
Von fern und in der Näha.
Dös waß ih freilih alles niht,
Wos ſih noh zou koh treg'n;
Ner dös waß ih, hob's g'wüßt vurher,
Dös hob ih woll'n ſog'n.

## An das Glück.

O Glück, mach' mir doch ah an Spaß,
Und kumm amahl zo mir,
Und wennst niht recht waßt, wou ih wohn',
So steiht on meiner Thür
Ganz klar und deutlih g'schrieb'n oh:
Dauinna sitzt und wart't der Moh
Af's Glück öiz scho su langa Zeit,
Der kans derwart'n koh.

Des Eiherst', wos ih bitt'n will:
Ih hob an akta Bohs,
Wenn döi amahl zon Vater ging',
Ih glab, ih erbet wos;
So wollt' ih öiz drum bitt'n schöi,
Du sollst's halt lauss'n rouhi göih;
Ih schreib' der wuhl ka Zeit niht vür,
Lauß ner niht z'lang ohstöih.

Und wenn ih noh wos bitt'n dörf:
Ih hob an klan Prozeß,
Der ligt mer b'ständi, Tog und Nacht,
Und wenn ih trink' und ess',
In Hirn drin, und hob ka Reuh;
Und wenn ih 'n gear verspiel'n thou,
Su laf ih über Stuck und Stah
Gleih af an Brunna zou.

Und endlih häit ih noh a Bitt',
Döi bring' ih ober g'mach:
Ih hob a Frau, döi g'fällt mer niht,
Und waß niht, wöi ih's mach'.
Hob's verzi Tog in all'n ner,
Und falt, als wenn's acht Jauer wär';
Verlang' ka andera derfür,
Dös sog' ih ner vurher.

Und öiz, o löibs, o gnädis Glück,
Nehm's halt niht übel af!
Ih waß scho, daß ih z'viel begehr',
Doch ih verlauß mih draf.
Du werst mih gnädi häiern oh,
Und gibst mer halt, wos d' mogst, dervoh;
Ih will dih rühma überohl,
Mei Lebta denk'n droh.

## Die alten und neuen Pumpen.

(1805.)

### Die erſte Pumpe auf dem Dielinghofe.

Ja, ſeg mer ner, wöi's dir thout g'fall'n?
Dau ſtönna mir, mir alt'n zweu!
Mir ſenn die ältſt'n doch von all'n,
Und möiſſ'n dau ſu ſeha zou!
Mer dörft's wuhl ſcho an Unfug haſſ'n,
Su wöi mer öiz döi Pump'n putzt,
Und wöi mer oft in mancher Gaſſ'n
An Afwand macht, der doch nix nutzt.

### Am untern Dielinghofe.

Mih ober haut's ſcho Wunder g'numma,
Daß d' Leut' amahl ſu ani ſenn;
Es wer'n ſcho noh meiher kumma!
So putzt mer's halt, wos hindert's denn?
Und wenn's a weng werd übertrieb'n,
Dös bringt mih niht as meiner Rouh.
Es freut halt grod döi Leut' dort üb'n,
Mir ſenn jo ſu ſcho z'alt derzou.

### Auf dem Heumarkt.

Ja, ja, ih hob mih ah ſcho g'wundert,
Bin bald ſu alt, als ihr ah ſeyd,
Und ziehl' on Jauern ah bald hundert,
Und thou noh heunt mei Schuldigkeit

Su gout, als su a Mudi-Dock'n
Mit all'n ihr'n Staat und Pracht.
Uns alti Pump'n läßt mer dock'n,
On uns werd kam zer Nauth wos g'macht.

### Hinter dem Tezel.

Ih hob mih goar scho g'ärgert drüber,
Hob denkt, wöi mir's Ans haut derziehlt:
Wöi kummt denn dort der Hauchmouth nüber?
Dös haßt jo mit'n Göld ner g'spielt.
Mih haut mer haut in bessern Zeit'n,
Und mah, ih hob a Nachberschaft;
Is meiher Göld g'wöst unter'n Leut'n,
Mer haut kan solch'n Lärma g'macht.

### In Oberwöhrd.

Ih soll die Nottelpump'n haß'n,
Der Noma kummt mer b'sunder vür!
Steih ih niht mitt'n in der Gaß'n,
Döstwög'n pumpt mer doch on mir.

### Im Nadlersgraben.

Wall mir halt on der Mauern stönna,
Mir thönna drum doch unsern Deinst
Niht schlechter, als döi putzt'n thönna,
Vielleicht su gout als wöi die schöinst'.

### An der Katharinenmühle.

Su wos haut doch noh kana troff'n!
Dau sollt' euch lang der Staat vergöih'.
Hauch über mih is Wasser g'leff'n,
Ih theu döstwög'n doch noh stöih.

### An der Sandmuhle.

Ih meuß goar Tog und Nacht fortlaf'n,
Von euch werd kana braucht niht fu;
Ih bin in Waſſer zon Derſaf'n,
Noh töifer drinna g'ſteckt als du.

### Auf dem Lauferplatz.

Ih will niht Uehl ins Feuer göiſſ'n,
Ih hob kan Zurn, hob kan Neid,
Es ſollt' an oder doch verdröiſſ'n,
Hiz grod da dera ſchlimma Zeit;
Wöi ih bin aff den Plotz herkumma,
Und da der Zeit, dau häit mer könnt,
Dau haut ka Menſch kan Groſch'n g'numma,
Und häit'n on an Staat oh'gwendt.

### Bei St. Jakob, bei der Kandel.

Mih trifft's an mahnſt'n unter all'n,
Wall ih des nächſt derbei meuß ſtöih;
Möcht' wiſſ'n, wen dös Ding thöt g'fall'n,
Wenn öfters Ans verbei thout göih,
Dös gleih dort in der nächſt'n Gaſſ'n
Dös Spillawerk haut ah betracht't,
Thout mih an alta Pump'n haſſ'n,
Als wenn mih häit a Pfuſcher g'macht?

### Auf dem Kornmarkt.

Ih bin doch ah der jungſt'n kana,
Steih aff den Plotz ſcho langa Zeit;
Mih braucht mer g'wiß fu gout als ana,
Und haut on mir ka Menſch ka Freud.

Ih ſteih ſcho on der recht'n Strauſſ'n,
Von Jed'n, der kummt her zo mir.
Mouß ih mih cummer reiſſ'n lauſſ'n,
Haut mir ka Menſch noh dankt derfür.

### In der Laufergaſſe.

Döi alt'n Pump'n thönna ſchreia,
Als wenn an Unglück g'ſcheha wär'!
Vielleicht kummt unverhofft a neua,
Und bringt wos ganz Apartis her.

### An der Graſersgaſſe.

Lauß göih, dau hob ih lang kan Zurn,
Döi mog mer putz'n, wöi mer will;
Ba mir iß goar niht droh denkt wur'n,
Ih pump' und ſchweig' zo all'n ſtill.

### In der Irrergaſſe.

Döſtwög'n thou ih mih niht ſchäma,
Ihr alt'n macht an Lärma draus;
Mer mouß dort ah zwöi Arm nehma,
Sunſt löfft ka Tropf'n Waſſer raus.
Sie bleib'n Pump'n und nix weiter,
Sie ſenn niht beſſer als wöi mir,
Sie ſenn niht meiher und niht g'ſcheiter,
Dau ſteih ih jed'n gout derfur.

### Am Köpfleinsberg.

Meintwög'n, mach'n ſie wos woll'n,
Dau gieb ih goar niht Achtung draf.
Ih hob a Pump'n wer'n ſoll'n,
Dau ſteih ih und pump' grod ſu brav.

Der reit't an Schimmel, der an Rapp'n,
So reit' er'n halt, wos kümmert's mih!
An jed'n Lapp'n g'fällt sei Rapp'n,
Ih mouß so kana hob'n ih.

### In der breiten Gasse.

Diz seh ans ner dös Lamatöiern
Dau von den alt'n Dingern oh!
Wöi's schönd'n und wöi's resonnöiern,
Als wenn's wos möißt'n zohl'n droh!
Mit mir, dau waß ih niht wos woll'n,
Ih sieg so goar niht prächti aus!
Ih hob wuhl schöiner wer'n soll'n,
Iß ober halt nix wur'n draus.

### Am Steig.

Ih freilih bin die eherst g'wös'n,
Dös ober häit ih niht vermouth,
Wöi doch der Hauchmouth su sei Wes'n
Su gräulih in euch treib'n thout.
Su haut's scho göd'n meiher Sach'n,
Die Freud' iß ah verganga gleich;
Drum übertreibt's ner niht zon Lach'n,
Sunst haßt mer's goar die Pump'n-Seuch.

### Auf der Walch.

Ih waß scho, daß ich euch thou ärgern,
Ih waß, ihr seyd mir all' niht gout.
Su iß halt da uns Nörnbergern,
Su bald mer sh schöi putz'n thout.

Vur Zurn taf'n's goar mei Gaſſ'n,
Dau koh mer ſeha, daß euch brennt,
Mih woll'n's die Türkei öiz haſſ'n,
Wall euch mei ſchöina Sunna blend't.

## Die Earthäuſergaſſe.

Ner ſchlecht und g'recht die Mittelſtrauſſ'n,
Und ſih der Welt niht ſtell'n gleich;
Wer's lang haut, kohn's lang henk'n lauſſ'n,
Ih bin on friſch'n Waſſer reich,
Und dös kohn ih an Jed'n göb'n,
Su gout als ana jederzeit.
Ih thou mir putzt genoug ausſög'n,
Denn alles iß ner Eitelkeit.

## Am Fiſchbach.

Es g'ſchicht jo ner 'n Leut'n wög'n,
So macht mer halt den G'ſpaß ſu mit;
Mer ſoll grod nix Apartis ſög'n,
Und ah nix Uebertrieb'ns niht.
Denn ih will juſt die ſchöinſt' niht haſſ'n,
Will ah kan Rangſtreit fanga oh;
Wer waß, wos noh in mancher Gaſſ'n
Fur Rarität'n göb'n koh!

## Die hintere bei St. Jacob.

Dau möcht' mer ſih 'n Kupf ausd'ſinna,
Wos ſicht denn wuhl recht ſchöi und gout?
Mer möcht' doch wos ganz B'ſunders ſinna,
Daß niht ſcho ana hob'n thout. —

Oi; ober, denk' ih, hob'n mer's troff'n,
Ih wer bewundert fröih und ſpöt;
Dös will ih ober doch niht hoff'n,
Daß Aner druber lach'n thöt.

### Auf dem vordern Lorenzerplatz.

Und grod niht, wall die Leut' ſcho paſſ'n,
Wos werd mer dau wuhl ſtell'n draf?
So hob'n's g'ſagt in meiner Gaſſ'n,
Die Leut', döi ſoll'n wart'n brav!
Wer will denn uns wos vür dau ſchreib'n?
Mih mouß mer jo niht ſeha oh!
Su wöi ih bin, ſu wer ih bleib'n,
So kohn mer ſei nix tadeln droh.

### Auf dem hintern Lorenzerplatz.

Wenn Aner kummt und wetzt ſein Schnabel
On mir, dau kummt er däis derroh,
Dau uh'n der mit ſeiner Gabel,
Der ſpißt'n wöi an Hoſ'n oh.
Ih bin die g'ſcheitſt' doch unter all'n,
Dau haut doch kana denkt ſu weit,
Ih leucht' derzou, daß d' Leut' niht fall'n,
Ihr alli ſeyd niht g'wöſt ſu g'ſcheit.

### An der Clarakirche.

Dau ſteih ih on der Kaiſersſtrauſſ'n,
Mih kohn mer ſeha alli Tog.
Ih kohn die Leut' ſcho ried'n lauſſ'n,
Dau ſog a Jeder, wos er mog.

*

Koh ſey, ih wer niht Jed'n g'fall'n,
Tös oder geiht mih goar nix oh,
Wenn ih ner Denen recht bin all'n,
Döi alli wos dezohl'n droh.

Dös ſenn öiz mir, und woll'n ſchaua,
Wos mit der Zeit noh göd'n koh.
Mer werd wuhl künfti meiher baua,
Su wöi mir all' niht zweif'ln droh;
Nau woll'n mer dös ſcho ah derziehl'n,
Wos manch'n noh koh fall'n ei,
Und welcha, döi nau von ſu viel'n
Die allerſchöinſt' werd drunter ſey.

Ihr Pump'n oder all', ihr neua,
Oiz, wenn ihr mahnt, ſtreit't um a Rang!
Tdet's niht, in Alter könnt's euch reua,
Vielleicht währt all der Staat niht lang.
Es geiht faſt ſu in all'n Stück'n,
Die Zeit vergißt jo alles gleich,
Könnt' ſey, ihr braucht in Alter 's Flick'n,
Dau denkt amahl kan Menſch on euch.

Und endlih noh mir alt'n Brunna,
Mir ſoll'n dau ſu off'n ſtöih?
Ihr habt doch gouti Herz'n g'funna,
Woi oder werd's wuhl uns noh göih?
Wär' manches Ungluck unterblieb'n,
Wenn mir niht göd'n G'leg'nheit.
Wißt' Mancher, wos mit uns werd trieb'n,
Er ließ iei Waſſer hul'n weit.

Es git jo doch noh meiher Strauff'n,
Wou mit an Göld noh wohna Leut',
Döi Pump'n könna mach'n lauff'n,
Vielleicht kummt on uns ah döi Zeit;
Wenn mir ner amahl Pump'n wär'n,
Und dörft'n niht su off'n ſtöih,
Mir wollt'n goar kan Staat begehr'n,
Und wollt'n uns bedank'n ſchöi.

## Der Kindleinsmarkt am Thomastage 1805.

A Jeder reit't ſei Steckapfer;
Doch da an ſolch'n Ritt,
Der aff die Lept ſu theuer werd,
Dau reit' der Teufel mit.

Dös g'häiert mit zon Kindlesmark
Und mit zon Thomestog,
Dau ſoucht a Jeder, wos 'n g'fällt,
Und kafft ſih, wos er mog;
Und wer ſih goar nix kaf'n will,
Der iß jo ah niht g'näith,
Mer haut's jo doch noh Kan verwiehrt,
Wer ſu ner rummer geiht.
Es ſtönna Ani freilih ner
Su af'n Ohſtand dort,
Und wenn a ſu a Reihla kummt,
So ſchleig'n's ah mit fort.

Und Mancher geiht von weit'n ner
Dort in der Finſtern rum,
Döi wiſſ'n ſcho, daß G'ſpenſter git,
Und ſchaua ſih dau um.
Su geiht lezthi a junger Herr
Dort af'n Schnepf'nſtrich,
Gleih kummt a ſu a G'ſpenſt und ſagt:
"Ih glad, Sie ſuch'n mih?"
Der Herr ſagt: "Ich ſuch' niemand hier!
"Jedoch, was will ſie denn?"
"Verzeihe's, ih hob's halt niht g'wüßt,
"Daß Sie der Herr niht ſenn.
"Doch, wenn ih Ihnen döina könnt',
"Dau ſtünd' ih gern derfür,
"Daß Ihnen g'wiß niht rena ſollt';
"Oiz gönge's ner mit mir."
"Nu, ſagt er, und wohin denn nach?
"Sie hat doch g'wiß Quartier?"
"Quatier? — Dau hob ih freilih kans,
"Es wohna Leut' da mir."
"Je nu, wenn ſie kein Zimmer hat,
"Adieu!" Su geißt er fort,
Und ſie ſteiht, wenn's a Schlogfluß häit
Von weit'n troff'n, dort.
Oiz löfft gleih Ana aff ſie zou,
Und ſagt: "Wos iß denn ſu?
"Hauſt g'wiß recht hundsdumm mit'n g'redt?
"So häitſt'n g'halt'n du!
"Hob g'mahnt, es iß ſcho richti öiz;
"Wos hauſt denn mit 'n g'redt?"
"Ga, Simp'l, waßt öiz, wos er will?
"A Stub'n und a Bett."

"Ui Wöter! ſagt döi, wart' a weng,
"Horch, mir fällt öiz wos ei;
"Geth her, den lauß mer nimmer aus,
"Iz glab, dös Ding koh ſey.
"Öiz horch, da mir, gleih on mein Haus,
"Döi alt'n Schweſtern dort,
"Döi gönga richti alli Nacht
"Zo ihr'n Brouder fort,
"Und ih koh von mein Bud'n nei,
"Dau ſperr' ich euch nau af.
"Dös Ding, dös geiht dir, aff mei Seil!
"Verlauß dih ſicher draf.
"Dau hauſt a Stub'n und a Bett,
"Wos will er weiter nau?
"Dumms Louder! geih und ſog'n's ner,
"Öiz iß er ſo noh dau."
Öiz geiht's halt hi und nagt ſih ſchöi,
Sagt: "Häiern's g'ſchwink noh wos,
"Grod juſtament, den Aug'nblick,
"Dau kummt mei Jungfer Bohs,
"Döi wohnt vur ſih a mouterlah,
"Dau treff'n's alles oh;
"A Stub'n und a Bett haut döi,
"Su gout mer's wünſch'n koh."
Öiz b'ſinnt er ſih noh ſu a weng,
Und ſagt: "Iſt's weit von hier?"
"O na, baleih, es iß niht weit,
"Drum gönge's ner mit mir."
Ih waß niht, ob er's g'föihert haut,
Sie gönga allzwa fort,
Und eih mer ſih's verſeha haut,
So ſenn's ah richti dort.

Die Jungfer Bohs, döi haut scho g'wart't,
Sagt: "Gönge's ner dau rei,
"Und hob'n's ner Geduld a weng,
"Gleih soll a Löicht dau sey."
Sie kummt ah gleih den Aug'nblick
Und haut a brennets Löicht.
Dös haut's vielleicht derhamm da ihr,
Vielleicht dan Pfragner kröigt.
Sie kumma in die Stub'n nei.
Er sicht sih niht viel um
Nauch Mahlerei und Kupferstich,
Es iß 'n dau niht drum.
"Nu, sagt er: aber, Mädel, macht,
"Daß was zu leben giebt."
"Senn Sie so güti, sog'n's ner,
"Wos Ihnen denn beliebt."
Er wörft an ganz'n Thaler hi,
"Hier, sagt er, hol' sie Wein,
"Und nehm' sie etwas Brod dazu,
"Das andre steck' sie ein."
Die Jungfer Bohs löfft wöi a Bliz,
Sie löfft, wos laf'n koh;
Derzwisch'n sanga döi awal
Von Kröig und Fried'n oh.
Es kummt der Wei, dös Ding geiht schöi,
Er schmeckt an Jed'n gout.
Mer macht halt, daß die Ander ah
An Wei noh hul'n theut.
Ganz freundlih unterhält'n öiz
A Wal die Jungfer Bohs,
Und dis die Ander kumma iß,
Derziehlt er dera wos.

Döi kummt öiz mit an frisch'n Wei,
Er ſchmeckt'n widder der,
Sagt, wenn er morg'n höi noh iß,
So kummt er widder her.
Dös, wos mer diskeröiert haut,
Iß weiter niht viel g'wöſt,
Glab niht, daß wos verluhr'n iß,
Su wenn mer's ah niht löſt.
Der Wei iß gout, die Sprauch geiht aus,
Werd alles ſtill und frumm,
Der Herr lahnt z'eiherſt ſu on Bett,
Er löckt ſih endlih um.
Doch ober ſchlauf'n werd er niht?
O ja, er ſchläft ſcho gout.
Iß weiter ah ka Wunder niht,
Wenn's an nau ſchläffern thout.
Und ſtill ſenn's g'wöſt, o löida Zeit!
Döi hob'n goar niht g'haucht,
Sie hob'n ner g'ſchwink zamma packt,
Wos aff die Flucht haut taugt.
Die Uhr, die Börſch iß 's eiherſt g'wöſt,
Und g'ſchwink noh Ruck und Hout.
"Öiz, Greitla, löſch des Löicht g'ſchwink oh,
"Dauinna ligt er gout!"

Der eiherſt Aftritt wär' verbei,
Su weit ging alles ſchöi.
Öiz kumma die zwou Alt'n hamm,
Wöi's ober dau werd göih?
Döi bringa goar ka Löicht niht mit,
Ihr Brouder wohnt niht weit,

Und wöi döi alt'n Dinger ſenn,
Halt ah aß Sparſamkeit.
Sie gönga in die Stub'n nei,
Denn wer vermouth ſie wos?
Öiz kummt die Ah z'nah bi zon Tiſch
Und ſtäßt dau on an Glos.
Öiz ſagt's: „Wos hauſt denn widder g'macht
„Vur, wöi mer forta ſenn?
„Ih kumm jo öiz on Glöſer dau,
„Hauſt du ah bi thou denn?„
„Ich, Glöſer? ih — waß niht, wos d' willſt!
„Schweig, zöig dih aus dernau!
„Brauchſt allamahl a halba Stund,
„Und ih mouß wart'n dau.„
„Meintwög'n ried du, wos d' mer mogſt,
„Es ſteiht halt doch wos dort.„
„So mach doch ner, daß d' ferti werſt,
„Und ried niht immer fort!„
„Ih hob doch vur mei Woar zamm g'löckt,
„Ih kohn't goar niht verſtöih!„
„Und mir ſteiht dau a Stouhl in Wög,
„Kohn ſelber ah niht göih.„
Su kumme's endlih doch zon Bett,
Und wöi die Ah will nei,
So ſagt's: „Öiz iß der Schemel weck,
„Wou mouß denn der öiz ſey?„
Nau ſagt die Ah: „Verzeih' mer's Gott!
„Der ſteiht jo goar dau unt!„
„Ih glah, ih ſchlog noh goar a Löicht.„
„O roub, dau brauchſt a Stund!„
„Meintwög'n.„ — „No, dau hauſt'n öiz.„
Döi ſteigt ganz ſachti draf,

Und untern Walli — thout's an Schra,
Fällt af'n Herrn naf.
"Wos iß denn? haut die Ander g'ſagt,
"Du haußt dih g'wiß verrenkt?.
Döi haut lang goar kan Wurt niht g'redt,
Vur Schreck'n haut's niht könnt.
Diz ſagt's: "Um Gotteswill'n, ſchrei!
"Ih waß niht, wou ih bin!
"Ih bin vur Schreck'n außer mir,
"Es ligt a Menſch dauin!.
Diz ſchlupft döi g'ſchwink in Pilz ner nei,
Und löfft ins ruder Haus,
Und ſchreit, wos dort'n ſchreia koh:
"Geih mit an Löicht aus raus!.
Diz kummt die Hausfrau mit an Löicht,
Noh meiher Leut' herzou,
Döi beb'n glabt, es brennt dorthint,
Sie ſoll nur ſog'n, wou?
Diz kumme's in die Stub'n nei,
Dau lahnt döi fu on Bett,
Sie iß vur Schreck'n halmi tandt,
Und haut ka Wurt niht g'redt.
Diz wacht er endlih af, der Herr,
Und ſagt: "Was iſt denn hier?.
Diz ſagt die Aeltß': "O leider Gott!
"Wos woll'n's denn ka mir?.
Er ſagt: "Wo ſind die Mädel denn?
"Wo iſt die Jungfer Baſ'?.
Dau ſchaut öiz all's anander eh,
Wall dös ka Menſch niht waß.
"Zwei Mädel hab' ich her begleit't,
"Und die logieren hier..

Die Hausfrau ſagt: "Döi All'n zwou,
"Sunſt wohnt ka Menſch da mir.."
Er ſloucht öiz alli Wöter zamm,
Und ſagt: "Jezt ſagt mir nur,.
Und greift in alli Taſch'n rum:
"Wo iſt mein' Börſ', mein' Uhr?
"Wo iſt, vor alle Teufel! denn
"Mein Hut? Wo iſt mein Rock?
"Hier hab' ich alles hergelegt!..
"Dau, ſog'n'ß, lahnt a Stock..
"Nun, ſagt er, ſeh' ich freilich wohl,
"Daß ich betrogen bin.
"Ich will's bezahlen, lauf' doch eins
"Gleich in mein Wirthshaus hin..
Diz haut er ihnen 's Wörthshaus g'ſagt,
Dös waß ih oder niht;
Es löfft ans fort und bringt dernau
Ah gleih 'n Hausknöcht mit.
Und wöi der Hausknöcht kumma iß,
Den haut er alles g'ſagt;
Der ſteiht und ſicht'n immer oh,
Und endlih haut er g'lacht.
"No, ſagt er, ſu wos iß a Freud!
"Sie ſeha oder gout.
"Der af der Veſt'n obg'mahlt iß,
"Der haut doch neh an Hout!..
Der Herr ſagt: "Lauf und ſchaff nur bald
"Mir Hut und Mantel her.
"Ich wollt', daß der verfluchte Markt
"Gar nie geweſen wär'!..
Der Hausknöcht kummt und bringt an Hut,
An Ruck und an Mateng.

Oiz, wöi er's ohzöigt, lach'n döi,
Und er haut g'fleucht a weng.
Oiz haut er noh 'n Hausknöcht g'fraugt:
"Du haſt doch Geld bei dir?"
Und haut döi Alt'n zwou bezohlt
Fur's Bett und fur's Quatier.
Oiz hob'n döi a rechta Freud,
Bedank'n ſih recht ſchöi;
Und er thout mit'n Hausknöcht nau
Ganz ſachti hamma göih.

Wen ſu a Nith noh g'ſall'n ſollt,
Und wer a Freud haut droh,
Der döef ner dort'n rumma goih,
Su Gäula trifft er oh.

## Mein Vetter.

Mei Vetter häit, maß Gott! ka Pfer
Zon Reit'n ſoll'n kaf'n;
Denn wer niht ſchöiner reit't wöi er,
Und drub'n ſitzt ſu dumm wöi der:
Der ſolltet löider laf'n.

## An einen Freund

bei Ueberreichung der Steckenpferde.

Du klaner bester Freund von mir,
Döi Steckapfer, döi schenk' ih Dir.
Ih wüßt' niht, wos ih Dir sollt' schenk'n,
Daß Du könntst besser on mih denk'n.
Denn, wenn ih nimmer löb'n wer,
So könna Dih döi Steckapfer
Vielleicht amahl derinnern droh:
Ih hob'n doch noh kennt, den Moh;
Er iß oft g'wöst in unsern Haus,
Haut manches Glösla trunk'n aus;
Mein Voter sei Werthheimer Wei
Werd wuhl sei Räppla g'wös'n sey.

Löb lang, löb g'sund, befreit von all'n Uebel,
Dös wünscht Dei bester Freund, zu jeder Zeit

Dei

Grubel.

## Mein Nachbar.

Mei Nachber ſchaut zon Fenſter naus,
Dau haut mih deucht, er greint;
Dau ſog' ih: Horch! wos greinſt denn du?
Ach, ſagt er, na — ih thou ner ſu:
Mei Frau iß g'ſtorb'n heunt. —

## Der gegenſeitige Vorwurf.

Die Frau.

Sieg mer dös Gild für's Bier oh,
Dös du die Woch'n brauchſt,
Und rech'n dös noh ah derzou,
Wöi viel daß d' Tobak rauchſt!

Der Mann.

Dreimahl Kaffee on jed'n Tog,
Und zwamahl ares Braud;
Mei, geih und ſeg' dös ah derzou,
Und ſieg, wer meiher haut.

## Der Mai 1806.

Willkumma, Herr Mai, er ſchöiner Mai!
Iß wärlid haucha Zeit!
Er bringt doch g'wiß 'n Summer mit?
Es wart'n alli Leut'.
Haut faſt ka Menſch ka Hulz in Haus,
Mer koh niht kaf'n ſatt.
Kan ſolch'n Fröhling heb'n mer niht
In ſechzig Jauern g'hat.
Und wöi mer lang geneug haut g'wart't,
Haut denkt, wenn er tritt ei,
Er bringt a beſſers Wöter mit,
Es werd nau wärmer ſey;
Und öiz ſenn verzig Toz verbei,
Und iß noh kolt und wöiß,
Dös werd ihn doch niht wundern nau,
Wenn ihn ka Menſch niht gröißt?
Und alſo woll'n mer ſchaua öiz,
Wos er noh weiter thout;
Wenn er ſu ſchöi, wöi ſunſt'n, iß,
Nau ſenn mer widder gout;
Mouß ih mei Stub'n haz'n noh,
So ſez' ih's löiber frei:
Oiz kohn er g'fall'n, wen er mog,
Mir g'fallt er niht, Herr Mai.

## Erwiederung.

Mir Unverzeihlihs wüßt' ih niht,
Als wenn ih ſchweig'n ſollt',
Und en den ſchöin vergnöigt'n Tog
Niht lang noh denk'n wollt'.

Es git niht oft ſu ſchöini Tög,
Su ſchöi, wöi der iß g'wöſ'n,
Und ſolchi Leut' hob ih niht oft,
Wou ih wos vur koh löſ'n.

Su wou mer g'weng niht eſſ'n thout,
Und trink'n oder drav,
Dau löſet ih, Gott waß, wöi lang,
Ih däiret goar niht af.

Öiz grod dös bißla Dichterei,
Ob's ſcho niht viel bedeut't,
Daß dös, Gott Lob! dös Gluck noh haut
Und find't ſu gouti Leut'.

Und wou mer an noh ſu derzou
Thout ſu viel Eiher oh,
Mit ſu an alt'n weiß'n Kupf
A ſu an alt'n Moh.

Kam waß ih freilih, wöi mer g'ſchicht,
Wöi ſu wos kumma mouß,
Mih dünkt, ih bin in Himmel drin,
Banah ſcho mit an Fouß.

Ih hob und brauch' kan Hauchmouth niht,
Bild mir ah nix draf ei;
Doch ſu wos kitzelt doch a weng,
Möißt aner ſtahna ſey.

Den ſchöin, den löib'n, gout'n Tog,
Den will ih denk'n mir,
Und mach' mein Dank, mein grauß'n Dank,
Su lang ih löb, derfür.

Ih will mih on Ihr Höiſey oft
Und on döi ſchöina Zeit
Erinnern mit Vergnöig'n droh,
Es haut mih herzlih g'freut.

Und denk'n Sie vielleicht amahl
On Nörnberg zurück,
So denk'n's halt on Grübel ah
Ner an klan Aug'nblick.

## Gratulation

Beſter Freund, Du willſt von mir,
Daß ih Dir ſoll gradalöiern.
Herzlih gern wollt' ih's thun,
Wollt' a Wünſchla ah probiern:
Oder denk' ner ſelber droh,
Wos mer heuer ſog'n koh.

Wünſch'n könnt' mer freilih g'noug,
Wenn ih oder her möißt ſchreib'n,
Wos uns alles nauthi wär',
Möißt ih drei Tog ſitzet bleib'n,
Und nau, wenn ih ferti wär',
Wär's niht beſſer, als vurher.

Su a Zeit, wer denkt ſih döi?
Su iß doch noh kana g'wöſ'n;
Nehm' dei alta Chronik, ſouch,
Su wos werſt halt doch niht löſ'n.
Wou ſteiht in ſo korzer Zeit
Su viel graußa Neuigkeit?

Döi viel Tauſed Tauſed ſenn
Af den Bett der Eidern g'ſtorb'n!
Döi viel Tauſed hob'n nix,
Und ſenn af'n Grund verdorb'n,
Hob'n oft in Angſt und Nauth
Löb'n möiſſ'n ohna Braud!

*

Wöi Viel' möiſſ'n, leider! öiz
Zwiſch'n Furcht und Hoffnung löb'n,
Ob's der all'n Herrſchaft noh
Dörf'n Gild und Steuer göb'n,
Oder ob ſih niht vielleicht
Unverhofft a neua zeigt.

Dau hilft freilih alles niht,
Weder Greina oder Lach'n,
Wiſſ'n mer denn ſelber noh,
Wos die Zeit as uns werd mach'n?
Doch der uns haut b'ſchützt bisher,
Werd uns wuhl derhalt'n der.

Und mir könna doch, Gott Lob!
Von an grauſ'n Glück noh ſog'n.
Trauri haut's wuhl g'ſeha aus,
Und viel Obſchei g'hat zon Klog'n:
Und doch ſu verſchount bisher!
Wenn's ner ganz verüber wär'!
Oder alles haut ſih g'lenkt
Beſſer, als mer's dort haut denkt.

## Auf die Hochzeit eines Muſikliebhabers.

Nix geiht doch über die Muſik!
Ka Kunſt, döi dös vermog,
Wenn alli Künſtler trog'n zamm,
Dös zeigt der heuti Tog.

A Mahler, mahl' er noh ſu ſchöi,
Sei beſta Mahlerei
Kohn niht, wos die Muſik haut könnt,
Dau iß ſei Kunſt verbei.

Ner du, o göttlicha Muſik!
Ner du allah biſt Schuld,
Stimmſt unſer Herz zor Harmonie
Und ſtandhaft zor Geduld.

Und geiht dan Ohfang der Muſik
Des Stimma longſam her,
So ſtimmt mer endlih doch noh zamm,
Wenn's ah noh länger wär'.

Und wenn, ſu wöi's doch öfter geiht,
A Mißklang mit paſſöirt,
So häiert die Muſik niht af,
Des Stück werd repetöirt.

Wär' freilih oft ka Wunder g'wöſt,
Wenn ſih da manch'n Stück
Menſur und Takt verluhr'n häit
Dan eih'rſt'n Aug'nblick.

Wöi werd's in Herz oft g'wöſ'n ſey,
Wenn ſih der ſchöinſte G'ſang,
Und juſt döi Violin derzou,
Haut häiern lauff'n lang.

Und wenn bisweil'n unverhofft
A Diſſonanz ſih zeigt,
Wos maß des Auditorium!
Mer ſingt und bläſt und geigt.

Ununterbroch'n mouß mer ner
Dös Stück noh föhern aus:
Die Zeit bringt endlih wunderſchöi
Noh Conſonanz'n raus.

---

## Die Küſſe.

Mih ärgert's, wenn a Mannsbild mih
As Freundſchaft küſſ'n thout;
Dan denk' ih: wenn's a Madla wär',
Und dös von achtzi Jauern ner,
Es ſchmecket noh ſu gout.

---

## Die Scheinheilige.

Döi Frau ſchreit um des Körch'ngöih,
Als wenn's ihr Ernſt wär',
Sie ſeufzt noh, daß die Körch'n oft
Senn ſu erbärmlih leer;
Und ſie ging' ſelber ah niht drei,
Sie denket ſelt'n droh:
Grod wall mer dau von ihr'n Staat
'n Wechſ'l ſeha koh.

## Der Wunſch.

Wenn ih ſu g'ſchwink könnt' flöig'n,
Su g'ſchwink, Herr, als ſie löig'n,
Nau wüßt' ih oder g'wiß,
Ih flöiget in fünf Stund'n,
Und eppet zwou Sekund'n,
Ganz ſicher nauch Paris.

## Neujahrwunſch an meine Freunde.

Scho lang her, um Neujauerszeit,
Hob ih mih ererzöiert,
Ob ih ka Wünſchla zamma bring',
Und hob's dernau proböiert.
Ba manch'n haut's ſu glückt ung'fähr,
Iß doch wos drinna g'wöſ'n,
Daß oft an Moh noh g'funna haut,
Der's doch haut mög'n löſ'n.

Und wall's Neujauer widder iß,
Hob ih mir d' Freiheit g'numma,
Hob denkt, no, ſo proböier' ih's halt,
Wöi oft werſt denn noh kumma?
Worum ſoll's denn öiz dösmahl ganz
Aff amahl unterbleib'n?
Du thouſt für deini beſt'n Freund',
Wöi ſunſt, a Wünſchla ſchreib'n.

Ih thou jo niht von Haus zo Haus
Mit rum hauſöiern laf'n,
Verlang' kan Heller Göld derfur,
Und will's jo niht verkaf'n.
Es iß ner, wall doch alles wünſcht,
Worum ſoll ih denn ſchweig'n?
Und git öiz Wünſch', dau keh die Kunſt
Banah niht Jaucher ſteig'n.

Daß alles immer ſchöiner werd,
Dös koh mer dau ſcho ſög'n.
Haut's denn mei Lebta noh ba uns
Su rari Glückwünſch' göb'n?
Mer haut's aff all'n Platz'n fahl,
Su ſchöi mer's ner koh denk'n;
Mer kohn an um an Thaler an,
An um an Groſch'n ſchenk'n.

Und ſu erbaulih waß ih nix,
Als dau iß mancher g'ſchrieb'n,
Von Löib und Treuſey bis ins Grob,
Von Hoffnung ubertrieb'n.
Dau kafft a Mad an Rauſ'nbuſch,
Dau iß a Wunſchla drinna,
Daß, der 'n kröigt, den Tugendwög
Vur Lach'n niht koh ſinna.

Sunſt haut mer halt drei Höiſt'n kröigt,
A Muſchketnuß droh ſteck'n,
Döi haut dös Jauer an bewahrt
Vur Zurn und vur Schreck'n.
Otz göb'n's Wünſch', dau rieb'n's drin
Von Stierb'n, von Erblaſſ'n,
Und wenn's drei Woch'n hauſ'n oft,
So brennt's in all'n Gaſſ'n.

Su vurnehm ſicht mei Wunſch niht aus,
Dös werd mer niht verlanga;
Ih will jo ſu galant niht ſey,
Von auß'n niht mit pranga.

Und dös, wos ih thou wünſch'n drin,
Iß ah niht übertrieb'n;
Ih glad, mer ſicht's von auß'n ſcho,
Den haut der Grübel g'ſchrieb'n.

Dös alles, wos ih wünſch'n will,
Werd wuhl ſu lang niht wer'n;
Könnt' ih dös mach'n, wos ih wunſch',
Ih wünſchet viel ſcho gern.
Der Macher oder bin ih nidt,
Ih mouß dan Wunſch'n bleib'n;
So will ih's oder korz und gout
Otz gleih dau runter ſchreib'n.

Mein Freund und Gönnern wunſch' ih heunt
Viel tauſed Gluck und Seg'n,
Daß ſie döi Zeit noh oft und g'ſund
Und recht vergnöigt derlöb'n,
Und Jed'n, der ſih g'örgert haut
Und viel haut plaug'n möiſſ'n,
Den wünſch' ih, wenn's niht beſſer werd,
Daß ihn niht möz' verdröiſſ'n.

An beſſern Summer wünſch' ih mir,
Und niht ſu rummer tapp'n,
Faſt lohm on Kreuz, an krumma Fouß,
Und ſieb'n Woch'n knapp'n.
Der Arm iß noh örger g'weſt.
Wos ih doh droh empfund'n! —
Bald wär' mei dißla Dichterei
Aff amadl ganz verſchwund'n.

Ih wollt' ner, daß wos helf'n thät,
Mei Wunſch'n und mei Ried'n,
So wünſchet ih der ganz'n Welt
In all'n Eck'n Fried'n;
Denn, wenn niht Fried werd überohl,
So laßt ſih niht viel hoff'n.
Und wos ih ſunſt noh wünſch'n wollt',
Döi Seit'n, döi bleibt off'n.

## Gedanken.

Dau ſitz' ih, thou mih b'ſinna,
Hoh halt grod Zeit derzou,
Und koh danah nix finna,
Wos ih denn ſchreib'n thou.
Schreib' ih von Kröig und Fried'n,
Wos oder ſchreib' ih denn?
Mer häiert tauſed Ried'n,
Döi all' niht wauher ſenn.
Denn ſolchi Leut' thout's göb'n,
Döi alles wiſſ'n g'wiß,
Mer glabt, ſie hob'n's g'ſög'n,
Su g'wiß derziehl'n ſie's.
Schreib' ih von beſſern Zeit'n,
Wou all's ſu ſehnlih wart't,
Wenn's öiz ſu viel'n Leut'n
Geiht ſu erbärmlih hart;

Dau kehn ih nix, als hoff'n,
Ob's endlih beſſer geiht,
Mir ſteiht dös Bouch niht off'n,
Wou's drinna g'ſchrieb'n ſteiht.
Von Häiernſog'n ſchreib'n,
Wöi's geiht und wer'n koh,
Dös lauß ih ober bleib'n,
Dös geiht jo mih nix oh.
On döi will ih mih ſchlöiſſ'n,
Döi doch ſenn g'ſcheiter noh,
Und doch ah wart'n möiſſ'n,
Mit denen wart' ih ſcho.
Denn werd der Würhang z'riſſ'n,
Und ih bin ah noh dau,
Wenn's alli Menſch'n wiſſ'n,
Will ih ſcho ſchreib'n nau.
Mouß nau mein Nachbern g'fall'n,
So g'fällt's mer freilih ah,
Und g'fällt's 'n Andern all'n,
Mih fraugt mer niht allah.
Mih ſoll ka Kitz'l ſtech'n,
Will ah vurher ſcho lang'
Mein Kupf niht druber z'brech'n,
Macht mir ka Menſch niht bang.

## Die alte Zeit.

Dau ſitzt mei Nachber und derziehlt,
Red't von der alt'n Zeit:
Wöi ſchöi daß alles g'wöſ'n iß,
Buhl Freud' und Luſtbarkeit.

Und wöi er tanzt und g'ſprunga haut
In ſeiner Jugend oft,
Und b'ſinnt ſih on die Tochter niht,
Döi häiert's unverhofft.

Ja, Voter, haut die Tochter g'ſagt:
Dös kohn ih niht verſtöih,
Und ſu ſchreit doch ka Menſch wöi Sie,
Wenn ih ner aus will göih.

Diz ober freilih b'ſinnt er ſih,
Die Tochter fällt 'n ei,
Und ſagt: Döi ſchlechta Zeit iß Schuld,
Dös kohn öiz nimmer ſey.

## Am neuen Jahr 1807.

Dös Wunſchla, dös ih heuer bring',
Dös iß a ganz klans winzig Ding,
Ih heb's ner g'ſchwink ſu g'ſchrieb'n heunt
Für meini nächſt und beſt'n Freund'.

Ih wunſch' an Jed'n, der ſih haut
In ſeiner Rechning g'örrt,
Daß er dös Jauer noh ſu viel
Derfür derhalt'n werd.

Ih wünſch' an Jed'n, der ſih plaugt,
Und, leider! oft umſunſt,
Mir ſelber ah, recht viel Geduld;
Iß oder halt a Kunſt.

Ih wunſch' ſu Manch'n, der öiz ſeufzt
In Still'n jed'n Tog,
Daß der, ſu bald als müglih iß,
Erloſung find'n meg.

An Jed'n, den dös Jauer haut
Su manch'n Güld'n g'ſchad't,
Den wünſch' ih Trauſt und daß er denkt,
Haut's Mancher örger g'hat.

Den Frauag'ſchlecht, ner döi, daß trifft,
Wos wünſch' ih denen denn?
Daß um ihr ſünd'nheuers Göld
Dös Jauer g'ſcheiter ſenn.

Den Jungfern wünſch' ih, döi bisher
Senn kumma ſu dervoh,
Daß denen mog a Warning ſey,
Daß fleißi denk'n droh.

Den Männern wünſch' ih, denen oft
On hell'n löicht'n Tog
G'ſchwink baut die Frau an Neb'l g'macht,
Daß hell öiz bleib'n mog.

Mein Freund und Gönnern all'n zamm
Wünſch' ih as Herz'nsgrund
Zufried'nheit in jed'n Stand,
Daß löb'n lang und g'ſund.

Mir wünſch' ih nix, ih brauchet z'viel,
Ih lauß mih goar nibt ei,
Dank' Gott fur dös und denk' derzou:
Es könnt' jo örger ſey.

Noh wünſch' ih Jed'n, der ſih nibt
Koh find'n in döi Zeit,
Der's Maul afreißt und wundert ſih:
Herr Nachber, bleib' er g'ſcheit!

Henk' er ſein Mant'l nauch'n Wind,
Wenn er den Wind verſteibt,
Und ſchau' er noh a Jauer zou,
Und lauß er's göih, wöi's geiht.

## Das Geldkäſtchen.

Ih hob dreihundert Güld'n g'hat,
Wöi ih mein Moh hob g'numma,
Diz iß des Göld in korzer Zeit
Su nauch und nauch verkumma.
Haut er ans braucht, ſo haut er's raus,
Des Kiſtla ſteiht jo off'n,
Und ih wer ah niht fraug'n drum,
Dös läßt ſih doch leicht hoff'n!
Mir hob'n wöi die Kinder g'lebt,
All' zwa a Herz a Sinn,
Su lang' a Thaler Göld iß g'wöſt
Noh in den Kiſtla drin.
Mir hob'n goar niht denkt on's Göld,
On wengſt'n ah vermouth,
Daß ſcho a ſu a plötzlihs End
Aff amahl nehma thout.
Diz aber iß des Kiſtla leer,
Diz geiht der Jammer eh,
A Jedes mahnt, des Ander iß
On mahnſt'n ſchuldi drob.

Und um a jeda Klanigkeit
Werd öiz ſcho diſputöiert,
Denn er mahnt, ih, und ih mahn', er
Haut's mahnſt verlaberöiert.
Hält ih des Göld noh amahl drin,
Ih wüßt' ſcho, wos ih thöt,
Ih ſchöibet öiz an Rieg'l vür,
Es iß halt oder z'ſpöt.
Es wär' öiz niht um's Göld allah,
Ner dös verdörbt 'n Spaß,
Daß, wenn mer öiz ans hob'n mouß,
Daß Kans kan anders waß.

## Seufzer eines Ehemanns.

Dir, Himmel, hob ih dankt derfür,
Wöi du a Frau hauſt göb'n mir;
Diz ober, leider! wenn ih ner
Doch ner ſcho widder von ra wär'!
So nehm's halt widder hi zo dir,
Ih dank' dir wall ih löb derfür.

## Die Auction (1807).

Secretär.

No, Fra Heltl, fange's oh,
Denn es haut 'n Chauer g'liet'n.

Käuflin Heltin.

Herzlih gern, Herr Secretär,
Ih bin heunt a ſu niht z'frieb'n,
Daß a ſolch's Getrock'l iß,
Bis döi Leut' heunt zamma kumma;
Und wenn's dau ſenn, plaudern's noh,
Schaua d' Woar oh, ſchnufln's rumma.
(Wird an die Thür geklopft.)
No, ner rei! Dau kumme's öiz!
Ih hob glabt, ihr mögt nix kaf'n.

Käuflin A.

Tauſed Sapperment! mer dörf
Doch g'wiß ſein Kaffee noh saf'n!

Heltin.

Saft wos Anders.

Käuflin A.

Doß koh ſie.

Heltin.

Macht mer, daß mer ob kob fanga.

Käuflin B.

No, Fra Helti, lauff'n's dert
Dos Kaffeezeug rüber langa.

Heltin.

Dés geiht nibt, der G'ſchmuck fängt ob,
Mit den möigt 'r euch gekukt'n.
Dan den Briliant'nring,
Der fängt ob: koſt't hundert Gult'n.

Käuflin C.

Frau, wos denkt's? dés Ringla dau?

Ein Jude.

Jou, ich will an meiher ſog'n.

Heltin.

Hundert an, zon eih'rß'n Mahl!

Käuflin D.

Diz ſecht ob den Jud'nkreg'n!
Horch er, ſchweig er leiber ſtill.

Jude.

Jou, ih mer die Mörs doch wiß'n.

Käuflin D.

Kaf er'n, und nau wenn er'n kröigt,
Sagt er doch, mer haut'n h—ſch—n.

Käuflin C.

Schweigt, ih gieb ſcho hundert drei.

Heltin.

Hundert drei zon eih'rſt'n Mahl!

Jude.

Hundert vier, will ih's probier'n.

Käuflin A.

Er thout ganz rècht; wenn er'n haut,
Werd er ſcho an oh mit ſchmier'n.

Jude.

Nu, das geht ja ſie nix ab.
Geh ſie her, thu ſie ihn kaf'n.

Käuflin A.

Wenn ih mog! Ih koh g'wiß mit,
Wöi der Herr, hanſöiern laf'n?

Heltin.

Hundert vöir zon eih'rſt'n Mahl,
Zon zweit'n und zon dritt'n Mahl!

Käuflin A.

Strahl! öiz iſt der Ring ſu blieb'n!
Und döi grauſ'n Weider all',
Daß 'n kana naf haut trieb'n!

Käuflin B.

No, für wos iſt ſie denn dau?
Hätt 'n ſe jo kaf'n könna!

Käuflin A.

Und wer red't denn öiz mit ihr?
Wer will ſih mit ihr denn trenna?

Heltin.

Schweigt ner, daß mer ried'n koh!
Su wenn's fortging, thät's mih freua,
Su möißt' ih mih jo, waß Gott!
In zwou Stund'n daſer ſchreia!
Dau ſchaut oh: döi Auernring'
Und dös Baz'l geiht mit'nander.

Käuflin B.

Dös iß wos für uns, Fra Bohs;
Horch's! dös kaf'n mir mit'nander.

Heltin.

Sechzig Güld'n koßt döi Woar.

Käuflin B.

Sechzig Guld'n? Su iß röcht!
Dös iß Geld genoug, dan Wöter!

Jude.

Ein und ſechzig, das geb' ih.

(Es kommt eine Mannsperſon.)

Herr C.

Er haut röcht, dös git a Jeder;
Drei und ſechzig muß er ſchreia.

Käuflin F.

Weider, ſecht, dau habt er 'n öiz!

Käuflin B.

No, der thout an allzeit freua.

Herr C.

Su, mei Seil! ih glab scho goar,
Ihr thöt mih niht gern' sög'n?

Käuflin A.

Worum niht? Sie senn jo schöi,
Kohn jo goar nix Schöiners göb'n.

Herr C.

Horcht, döi Woar, döi laßt der Frau,
Sunst'n macht ihr's wärlih passi.

Käuflin B.

Schöiner Moh, ih kaf doch wos;
Er kaft nix, waß Gott! dös waß ih.

Heltin.

Vur den Leut'n all'n zamm,
Dau sollt' an scho Gott bewahr'n!
Iß dös niht a G'schnader dau,
Daß mer goar niht fort koh fahr'n!
Vöier a sechzk zon eih'rst'n Mahl!
Schweigt doch, daß ih ried'n bäier!
Vöier a sechzk zon zweit'n Mahl!

Herr C.

Klopf's ner, Frau, sie kröigt niht meiher.

Heltin.

No, wos nehma mer denn öiz?
Dau döi Löff'l, Gab'l, Messer,

Und nau kumma noh zwa B'steck.
Oder merk'n's af öiz besser!
Achtzig Güld'n steiht dau draf.

Frau M.

Ana d' achtzig.

Käuflin S.

Ana d' achtzig und zwa Groſch'n.

Käuflin A.

Macht doch mer g'ſchwink, daß ſie's kröigt.
Döi mit ihrer Zuckergoſch'n.

Herr B.

Drei und achtzig! ſchreit a Herr:
Daß ih doch mer ah mos ried.

Käuflin F.

Herr, Sie möiſſ'n lauter ſchreia,
Denn döi Frau, döi häiert nicht.

Ein Jude.

Drei und achtzig und 'n halb'n!

Käuflin M.

Vöier a achtzig! Ih nehm's mit.

Ein paar Käuflinnen.

No, öiz haut's doch ah mos kröigt!
Hob'n dort gleih g'ſagt a paar.
Seg's mer, wen's ihr Göld rausbringt;
Z'theuer iſt, maß Gott! döi Waar.

(Wird geſtopft.)

Heltin.

Horcht, ihr Frauа, ruckt a weng!
Hait doch glabt, ihr thät euch ſchäma;
Frauа, döi doch vurnehm ſenn,
Könnt'n doch an Plotz noh nehma.
Dau den Dög'n, achtzi Güld'n;
Der iſt oder würlih ſchöi.

Käuflin E.

Döi ſenn lang' öiz aſ der Mudi,
Wer mog denn in Dög'n göih?

Käuflin F.

No, ſo iſt dös woſt für mih,
Ih ſench lang ſcho fu an Dög'n;
Wenn mei Meh 'n G'wattern g'winnt,
Dunner! der mouß prächti ſög'n!

Käuflin A.

Dau kám' mih des Lach'n oh;
Schouſter und an Dög'n trog'n!

Heltin.

Schämt euch nur und ſchweigt amahl,
Mouß ih's denn noh vörzkmahl ſog'n?
Diz döi ſchöina grauſa Uhr,
Dreißig Guld'n iſt obg'ſchlog'n.

Herr E.

Ih mog's nibt um fünf a zwanzk;
Döi thun ih hauſeiern trog'n.

Heltin.

Trog's der Herr, wos ſchert's denn mih?
Wenn mer's niht verkaf'n thönna,
Stell'n mer's dert wieder hi.

"Zwa a zwanzig für die Uhr!"
Schreit dort Aner in Gedräng.

Heltin.

Zwa a zwanzk? Wer iß denn dös?
Laßt mer'n ſög'n doch a weng.

Ein Fremder.

Und wer werd's denn ſey dernau?
Ih koh mih ſcho ſeha lauſſ'n.

Käuflin P.

Geiht ner weck und macht 'n Ploz,
Thet 'n niht ſu rummer ſtauſſ'n.

Heltin.

Macht, mir hob'n meiher g'thou.
Herr, ſie ſenn a g'ſcheiter Moh,
Dau ſenn noh zwou guldini,
Nehme's ana dau dervoh,
Dau koſt't vörzig Güld'n ana.

Käuflin M.

O, ihr Gnad'n, kaf'n Sie's,
Sie die grauß' und ih döi klana.

Frau G.

Dös iß kurios von ihr,
Sie mahnt g'wiß, ih hob ſunſt kana?

Ein Herr.

Sechs und dreißig fur die grauß'!

Käuflin S.

Sechs und dreißig und an halb'n!
Daß ih niht dei Uhr ohlauß'.

Der Herr.

Sieb'n und dreißig!

Käuflin S.

Und an halb'n!
Herr, Sie kröig'n's niht von mir.

Der Herr.

No, ſo ſog' ih acht und dreißig.

Käuflin S.

Neun a dreißk gieb ih derfur.

Der Herr.

Und an halb'n!

Käuflin S.

Und an Baz'n!

Der Herr.

No, ſo gradaloier ih.

Eine Käuflin.

Dummer Teufel, du werſt kraz'n!
Vur den Glück bedank' ih mih.

Käuflin A.

Herr, Sie dränga doch, waß Gott!
Daß ih faſt koh nimmer ſtöih.
Dränge's dort döi dicka Frau,
Döi bedankt ſih noh recht ſchöi.

Käuflin L.

Sie wenn red't, ſie kennt mer fei,
Dös iß grod ihr rechta Seit'n;
Kam' ner Aner, dränget röcht,
Sie könnt' ſcho noh meiher leid'n.

Heltin.

Mei, ſo ſchweigt und ſchämt euch doch,
Iß a Schand ner vur'n Leut'n!
Oiz den grauß'n Schreidtiſch dau,
Dreißig Güld'n!

Käuflin A.

Der iß theuer!

Heltin.

No, ſo leg's 'n halt recht oh.
Iß, waß Gott! a nog'neuer!

Ein Herr.

Ein und dreißig!

Ein Anderer.

Und drei Baz'n!

Käuflin B.

Schweigt und macht doch, daß er'n kröigt.

Käuflin E.

Und ſie hait 'n ſelber gern —
Secht doch, wöi dös Louder löigt!

Oiz ſchreit Ana hint in Eck:
"Ih gieb ah drei Batz'n noh!"
"Und ih gieb ſcho zwa a dreißk!"
Sagt a ganzer fremder Moh.

Käuflin L.

Glabt's der Herr, öiz iß er ſei?

Käuflin A.

Ih gieb ah noh fufzi Kreuzer!
Wenn ih'n kröig, nau iß er mei.

Heltin.

Zwa a dreißig fufzi Kreuzer,
Jon eih'rſt'n, zweit'n, dritt'n Mahl!

Käuflin A.

Streahl! ſo mouß ih'n doch g'wiß b'halt'n.

Käuflin L.

Sie haut glabt, a neuer iß?
Frau, ſie kröigt, waß Gott! an alt'n.
Tauſed Wöter! Nachberi,
Thou's ner g'ſchwink ihr Duf'n her!
Dau kummt öiz a däiſſa Luft;
Ih möcht' wiſſ'n, wer dös wär'?

Käuflin P.

Gelt, dös iß a däiſſer Wind;
Der kummt as an närrſch'n Land.

Käuflin B.

Redt ner niht drei Stund dervoh,
Iß jo doch, mei Seil! a Schand.

Heltin.

Dau dös Sopha, und derzou
Wer'n döi ſechs Seſſ'l göd'n.
Mit den dunners Weibern dau,
Su verdröißt an doch ſei Löd'n!
Dreißig Güld'n koſt'n's zamm!

"Ana dreißig!" ſchreit a Herr.

Käuflin P.

Zwa a dreißk nehm' ih's mit hamm.

Käuflin N.

Drei und dreißig!

Käuflin F.

Vöier a dreißk!

Käuflin E.

Will's af fünf a dreißig treib'n.

Der Herr.

No, ſo ſoll der Teufl dau
Länger da den Weibern bleib'n!
Döi ſenn doch, mei Seil! in Stand,
Henk'n an a Fieber oh!
Su wos iß doch niht derlabt,
Daß ka Menſch nix kaf'n koß!

Käuflin E.

No, ſo wer'n's ner nidt däiß
Ueber döia Weiber dau.
Wos ka Menſch nidt kaf'n mog,
Kaf'n mir und ſenn noh frauh.
Souch'n's ner wos Anders raus,
Mouß jo grod öiz dös nidt ſey.
Sehe's dort den grauß'n Spöig'l,
Kaf'n's den und ſehe's nei.

Heltin.

No, gleihwuhl den grauß'n Spöig'l,
Koſt't ſechs Güld'n! Wer haut Luſt?

Herr E.

Ih gieb ſechs und fufzig Kreuzer,
Su an Spöig'l brauch' ih juſt.

Käuflin L.

Ih gieb ſechs und dreißig Kreuzer!
Hob a Stub'n und kan drin.

Käuflin M.

Zwa a vörzig, dös gieb ih!
Sieg ih doch, wöi ſchöi ih bin.

Heltin.

No, fünf Guld'n zwa a vörzk
Iß zen eid'rſt'n Mahl ohg'ſagt!
Zwa a vorzk zen zweit'n Mahl!
Kummt denn Kans, dös beſſer macht?

Öiz ſchreit Aner: "Noh an Sechſer!"
Wöi der Blitz öiz klopft's 'n aus.

Ein Herr.

No, wenn an ner doch der Teuf'l
Häit niht g'föihert in dös Haus!

Heltin.

No, dau senn jo noh drei Spöig'l,
Sollt'n wuhl mit'nander göih;
Kost't dös Stück halt ah zwöi Güld'n,
Nehmt mer an öiz oder zwöi.

Käuflin F.

Um sechs Güld'n und drei Batz'n
Will ih's nehma alli drei.

Zwei Käuflinnen.

Achtzi Kreuzer! — Vöier a zwanzk!

Käuflin M.

Goar an halb'n Guld'n gleih!

Der Herr.

No, so soll mih doch der Teuf'l!
Na, su bod ih's noh niht g'sog'n,
Wöi döi Weiber unverschämt
An zon Trutz ihr Göld dergöb'n!

Käuflin S.

Löiber Moh, dau sorg'n's niht,
Es haut da uns doch ka Nauth;
Wenn's ner langt, su lang mer löb'n,
Sorg'n woll'n mer nauch'n Taud.

Heltin.

Dau ſenn öiz ſechs Seſſ'l noh,
Und a Dutz'nd ſteiht dort üb'n;
Nehm' mer z'eiherſt döia dau.

Käuflin L.

Ja, Fra Helti, nauch Belieb'n.

Heltin.

Um zwölf Güld'n ſönna döi.

Käuflin A.

No, dös, denk' ih doch, paſſöiert;
Wer an alt'n Seſſ'l braucht,
Der werd weiter niht ohg'föihert!

Käuflin F.

No, zwölf Guld'n und an Groſch'n,
Denk' ih doch, will ih's proböiern.

Käuflin P.

Ih gieb doch zwa Groſch'n meiher;
Ih wer ah ka Haus verlöihern.

"Ih zwölf Güld'n ſechs a dreißk'!"
Su ſchreit Aner her von weit'n.

Käuflin M.

Oder öiz, mei Seil! paßt af,
Wöi ih den öiz nei will reit'n.

Diza ſchreit er: "Noh ſechs Batz'n!"
Sie ſchreit widder: Ih noh zwöi!

Diz ſagt er: "Horcht, vur döi Seſſ'l
"Will ih mih bedank'n ſchöi.
"Habt 'r g'mahnt, ihr hat mih ſcho?
"Ihr könnt'ö öiz ner ſelber b'halt'n;
"Ih mog um neu Batz'n kan.
"Secht döi Louder oh, döi alt'n!"

Heltin.

Herr'nklader kumma öiz!
Z'eherſt dau den rauth'n Mant'l.

Käuflin B.

Wer ka Schob'nlöcher ſcheut,
Der macht doch an gout'n Hand'l.

Heltin.

Und den g'ſtickt'n Ruck und Weſt'n,
Dau ſteiht dreißig Güld'n draf.

Käuflin M.

Frau, dös lieg'n's aff die Seit'n,
Hieb'n ſie's der Harra af.

Käuflin L.

Ih gieb doch zwöi Batz'n meiher.

Käuflin M.

No, ſo gieb ih ah noh zwöi.

Heltin.

No, wenn Kans thout meiher göb'n,
Nehm' ſie's, Frau, die Woar iß ſchöi.

Heltin.

Widder um zwanzk Güld'n zamm,
Döi drei Röck, den Eihernmant'l.

Käuflin A.

Su, dau kafft ka Menſch öiz kan,
Ba den erbern Löb'nswand'l.
Su ſenn ſunſt die Strafer ganga,
Wöi mer öiz geiht in die Beicht.

Heltin.

Dös iſt doch a Laſterzunga,
Döi kan Aug'nblick nicht ſchweigt.
Ob ihr ſchweigt! Ih will's ner ſog'n,
Es iß Zwölfa af'n Schlog.
Goar lang wer'n mer's nimmer treib'n,
Denn mir halt'n öiz Mittog.

Käuflin A.

Hob'n mir jo ah wos z'eſſ'n;
No, meintwög'n, geiht mer halt.

Heltin.

Frau, ſo geih's in Gottes Noma,
Daß ihr Brätla nicht derkalt't.
Nammittog präcis um Zwa,
Mit 'n Schlog dau fang mer oh;
Oder ner a dißla g'ſcheiter,
Sunſt laf ih, waß Gott! dervoh.

Käuflin A.

Nehm' ner ſie ſih ah in Acht,
Daß ka Glöcla z'viel thout nehma.

Heltin.

Dös geiht ſie jo ah nix oh,
Dau dörf ſie ſih niht drum gräma!
Ih wünſch' gout'n Appatitt,
Denn öiz göng' mer fort zon Eſſ'n.
Göd'n's d' Eiber Rammittog!
Ih empfehl' mih unterdeſſ'n.

---

## Michel und Lena.

---

Horch, Michel, haut die Lena g'ſagt:
Ih will der's ſog'n ner,
Ih mahnet ſu, du macheſt öiz,
Daß unſer Hauchzet wär'.

Michel.

Wos willſt denn mit der Hauchzet öiz?
Mir hob'n's ſu ſcho gout.

Lena.

Hauſt röcht, wenn ih nix ſpähr'n thöt,
Dös mir niht g'fall'n thout.

---

## Geſpräch.

Der Vater.

Wenn unſer Fritz Soldat ſollt' wer'n,
Der ſteiht dir g'wiß, wöi ih, ſein Moh.

Die Mutter.

O ja, mer ſicht's, dös glab' ih gern,
Er löfft nur jed'n Boub'n ſcho.

## Der Kaufmannsjunge.

Waß niht, wöi mih mei Herr dermohnt,
Dös iß doch ſunderbar!
Dau iß a G'ſchreib in d' Länder nei,
Dau will er nix als Woar;
Nau, wenn die Woar kummt, b'halt er's niht,
Dau ſchickt er's widder fort:
Wenn ih die Woar niht b'halt'n wollt',
So ließ' ih's löiber dort.

## Liebe und Wein.

Ih wüßt' niht, wos ih löider ſing',
Als wöi von Löid und Wei;
Und ſingt mir Aner, wos er will,
Es koh nix Schöiners ſey.
Denn treffet mer niht Löid und Wei
Aff dera Welt noh oh,
Ih wüßt' niht, ob ih länger blieb',
Ih glab, ih lief' dervoh.

Wos wär' döi ſchöina, löiba Welt,
Wenn's nix als Männer göb'?
Ih möcht' ſcho goar niht drinna ſey,
Niht wünſch'n, daß ih löb'.
Und Punſch und Böier und Kaffee,
Dös alles iß ka Wei,
Mer koh niht ſu vergnöigt derbei,
Su fraub und munter ſey.

Wou wär' ſu mancha löiba Stund
Der prächti Zeitvertreib?
Nix ſchafft döi Unterhalting uns,
Als wöi a artlihs Weib.
Ih ſpott' des Toges Laſt und Hitz,
Wenn's noh ſu arg mog ſey,
Wenn mih mei Weib ner lächelt oh,
Und ſchenkt a Glösla ei.

Und iß der Winter noh ſu kolt,
Des Wöter noh ſu rauh,
Wenn ih a warma Stub'n find',
Und find' a löiba Frau,
Und dau, wenn ih a Glösla hob,
Dös mir mei Frau ſchenkt ei,
Vergeſſ' ih Sturm, Schnei und Wind
Wenn's noh ſu arg thöt ſey.

Und wenn ih wäret noh ſu alt,
Su alt mer wer'n koh,
G'fiel' mir mei alta löiba Frau,
Und 's Glösla zwamahl noh.
Und wenn ih's nimmer g'nöiſſ'n könnt'
Su, wöi ih's g'noſſ'n hob,
So g'fiel' mer ans wöi's ander noh,
Und lubet's bis ins Grob.

Und wer dös Glück niht g'nöiſſ'n mog,
Und iß niht drüber frauh,
Der ſouch' ſih für a löiba Frau
An dick'n Bünd'l Strauh;
Und wenn er ah kan Wei niht mog,
Su trink' er ſih zer G'nöig
Van Waſſerſchof, ſu viel er mog,
Van Brunna mit 'n Böich.

## Der Mann und die Frau.

Der Mann.

Schweig und lauß mih z'fried'n,
Ih kohn's nimmer däiern oh.
Solchi ſchlechti Ried'n
Git mer doch kan Moh,
Der ſih ſu mouß plaug'n!
Ih hob Tog und Nacht ka Roub,
Und du willſt noh fraug'n,
Ob ih klog'n thou?

Die Frau.

Klog'n? Er will klog'n?
Geih er hi und klog er ner,
Nau will ih ſcho ſog'n,
Wer er iß, der Herr!
Wer a Frau will nehma,
Und wer's niht derniehr'n koh,
Pfui! der mouß ſih ſchäma.
Su biſt du a Moh!

Der Mann.

Su a Frau derniehr'n,
Döi 'n ganz'n langa Tog
Rumma geiht ſpazier'n?
Döi ka Aerbet mog?

Döi an Staat möcht' treib'n
Ueber alli Weiber döi?
Döß lauß ih wuhl bleib'n,
Niehr' der Teuf'l döi!

Die Frau.

Häiſt der kana g'numma,
Wennſt's öiz niht derniehr'n wollſt.
Ih bin ſo niht kumma,
Daß d' mih nehma ſollſt.

Der Mann.

Wer iß denn nau kumma?
Du biſt g'loff'n lang und brat,
Bis ih dih hob g'numma
Ohna Bett und Klad.

Die Frau.

Viel wenn ih häit g'hatt'n,
Nehm' ih ſu an Herrn nau,
Su an pur'n Schatt'n,
Wöi er ausſicht dau!

Der Mann.

Su a Nachtlatern,
Döi an Jed'n leucht'n thout,
Döi möcht' doch öiz gern
Löb'n ſchöi und gout.

Die Frau.

O häit ih an Schneider,
Oder höi an Reg'liſchmidt,
Dreimahl käm' ih weiter,
Wer kan Künſtler niht.

Der Mann.

Su an Handwerks-Knock'n,
Häist der halt su g'numma an,
Könnt'st nau da ihn hock'n
In sein Luch derhamm.

Die Frau.

B'halt' dein Künstlerstitt'l;
Wenn dih fällt der Hunger oh,
Und du waßt ka Mitt'l,
Lebst halt dau dervoh.

Der Mann.

Dir soll ih wos göb'n?
Na, dau bin ih z'g'scheit derzou;
Du find'st scho wos z'löb'n,
Waß der Teuf'l, wou?

Die Frau.

Su, um deinetwög'n
Sollt' ih g'wiß derhungern nau?
Dös wer ih niht mög'n,
Senn scho Mitt'l dau;
Git scho gouti Herz'n,
Nehma sih der Unschuld oh,
Lindern an die Schmerz'n.
Solchi find' ih scho.

Der Mann.

Dös wenn ih möißt leid'n!
Su wos hob ih grod derwart't;
Dau ließ' ih mih scheid'n,
Und leb' heunt apart.

Die Frau.

Horch, dös mit'n Scheid'n
Stund' mer doch ſu ganz niht ob;
Su zo g'wiß'n Zeit'n
Braucht mer doch an Moh.

Der Mann.

Su an Sünd'ndeck'l
Macheſt g'wiß as mir noh draus?
Du biſt mir an Eck'l,
Marſch! gleih as 'n Haus!

---

## Die Frau und die Magd.

---

Die Frau.

Wär' ih a Mad, wöi du biſt, g'wöſ'n,
Ih hät g'wiß ſu viel Döinſt kröigt höi?

Die Magd.

Dau mahn' ih, dös wär' ſchöiner g'wöſ'n,
Sie hät'n an g'hat oder zwöi.

---

## In das Stammbuch des jungen Herrn v. S.

Wenn ich nicht grad der Dichter wär',
Meißt' ich's wohl lauff'n bleib'n,
Und könnt' mein Noma nicht dauher,
Dau in dös Bouch reifchreib'n.
Ich bin nicht vurnehm, bin nicht reich,
Und doch hob ich döi Eiher,
Wußt' nicht, wos fu a Meh, wöi ich,
Könnt' sunst verlanga meiher.
Wenn Sie nauch langer Zeit dauin
Mein Noma wer'n lös'n,
So glab'n's, daß in wahr'n Sinn
Ich stets mit gräußter Achtung bin
Ihr Freund und Döiner g'wös'n.

Nürnberg, den 12. März 1808.

J. C. Grübel.

## Der in Ruhe verſetzte Gaſſenhauptmann an ſeine liebe Nachbarſchaft.

Ade, du löcha Nachberſchaft!
Bedank' mih doch recht ſchön.
Du ſichſt mih nimmer ſu, wöi ſunſt,
Bur deiner Hausthür ſtöih.
Hob wuhl mit Angſt und Schreck'n oft
Nauch mancher Glock'n g'langt,
Und eih's oft noh recht g'liet'n haut,
So hob'n's drin ſcho zankt.

Hob's oft ins Anher g'haiert nei,
Und hob nix könnt derfur:
Diz haut der Teufel 'n Grübel drunt,
Der bringt uns g'wiß Quatier!
Mei Haus, dös ſind't mer, wenn mer mog,
Dau kummt er richti her;
Die andern Häuſer ſtönna oft
Es wöi viel länger leer!

Und ih hob kan Soldat'n g'macht,
Und hob ah ka verſchried'n.
War's en mein geul'n Will'n g'lög'n,
Nau wär'n's dort'n bliev'n;
Und doch bin ih der Sünd'nbuck
Oft g'wöſt in manch'n Haus;
Hait Mancher, wenn ih's g'liet'n hait,
Sein ruhs g'lauf'n raus.

Ih hob, dau könnt' ih ſchwier'n draf,
Oft mancha Gaſſ'n g'meid't,
Von weil'n hob'n's g'ſchria ſcho:
Doch kan Soldat'n heut!
Nau aber wenn's a göb'n haut,
In ſo an Haus goar zwöi,
Dau hob ih freilih nimmer traut,
Den Teg herüber z'göih.

Doch aber ner in manch'n Haus.
Es git ah ſolchi Leut',
Döi ſtets da jeder G'leg'nheit
Senn immer blieb'n g'ſcheit.
Wenn ih oft z' Nachts noh kumma bin
Patſchnaß in d' Stub'n nei,
Döi hob'n g'ſagt: O löiber Gott!
Ih möcht' der Moh nicht ſey!

Diz aber haut ſih unvermouth
Dös Ding aff amahl g'wendt,
Mei Hauptmannsſtell' haut, wöi der Bliz,
Ganz plötzlih kröizt an End.
Kan Föhler hob ih wuhl nicht g'macht,
Und koh ah nix derfur;
Bin widder, wöi ihr alli ſeyd,
A braver Muskatier.

Mer haut ſcho immer g'redt herroh,
Und lang ſcho haut mer's g'ſagt:
Döi Zohl werd af die Hölft ner g'ſetzt,
Und wer'n jungi g'macht;

Und ſu haut's mih mit troſſ'n ah.
Oiz kummt mei Nachber her
Und ſagt, daß er an meiner Stell'
Herr Gaſſ'nhauptmann wär'.

Reſpekt! dau gradalöier ih,
Herr Nachber! Ih bin kräuſt.
Dau haut der Herr mei Händ derfür,
So bin doch ih derläuſt.
Dau iß mei Zurn goar niht grauß,
Wenn ih dau weck öiz kumm',
Dös Göld, dös daß mir trog'n haut,
Dau iß mir ah niht drum.

Sunſt, wenn mer avanzöiern theut,
So geiht's von unt'n ob;
Ba mir iß oher 'ſ Geg'nthal,
Dau geiht's von ub'n roh.
Wos wär's denn, wenn ih's blieb'n wär'?
Drum hoh ih ah kan Zurn,
Ih wär' ja doch in Ewigkeit
Ka General niht wur'n.

# Die Münzverrufung.

Der Mann.

Dau kummt mei Frau hamm mit an G'ſchra,
Und ſagt: "Öiz horch ner, Moh!
"Dös iſt a Lärma in der Stadt!
"Mer ſchlöckt des Göld heunt oh!
"A Sechſer koſt't fünf Kreuzer heunt,
"Die Groſch'n koſt'n zwöi,
"An Kreuzer um zwöi Pfenni goar!
"Dös koh doch ſu nöht göih!"

Ih glab, es geiht, ſorg' nöht derfür,
Mer ſchloget's ſcho nöht oh.
Wennſt glabſt, es währt ner etlih Toz,
Dau denk' ner goar nöht droh.
Wen's freilih grod ſu treff'n theut!
Uns werd's ka Schod nöht ſey.

Die Frau.

Ih hod halt öiz zwanzk Schnöierbruß' *),
Und döiß fünf Batz'n ei.

Der Mann.

Ui Wöter! Halt! zwanzk Sechſer noh?
Dös hält ih nöht vermouh!

*) Badenſche Sechskreuzerſtücke.

Öiz rahſ' und ſieg, wouſt's unterbringſt,
Wer's eppet nehma thout.
Wenn's goar niht geiht, kaff lauter Woar,
Ner gout und theuer, ei.

Die Frau.

Du biſt jo g'wiß in Kupf verruckt?
Es koh niht anderſt ſey.

Der Mann.

So hauſt doch recht viel Woar dernau,
Und böißt ſu viel niht ei.
Und folg mer, wennſt an Schod'n hauſt,
Wennſt ſu viel g'rauth'n mouſt,
Trog's in die Münz, lauß ſcheid'n dort,
Und ſieg, wos d' kröig'n thouſt.

Die Frau.

Du lachſt halt uber alles du,
Es mog ah ſey, wos will.

Der Mann.

No, Narr! wennſt mir niht folg'n willſt,
So b'halt's und ſchweig nau ſtill.
Ih wollt', ih häit an Kaſt'n vuhl!

Die Frau.

Wos wollſt denn mit thou du?

Der Mann.

Ih häit doch meiher, als wöi öiz,
Wär' reicher, als a ſu.

Die Frau.

Und wennſt dernau wos kaf'n wollt'ſt,
So laſeſt halt mit rum.

Der Mann.

Jh geket um an Batz'n an,
Dau raffet'n's ſcho drum.

Die Frau.

O ſchweig! Geih hi und häier ner,
Wos alli Leut' heunt ſog'n,
Und wer an offna Nahring haut,
Wöi döi erbärmlih klog'n!
Wenn Mancher viel fer vuhl haut kröigt,
Und öiz aff amahl ſu!
Jh möcht' dih ſchreia häiern dih,
Wöi's d' eppet ſloucheſt du!

Der Mann.

Jh glab wuhl, daß die Leut' verdröißt,
Dau ligt halt ner nix droh.
Mer mouß halt ſchaua, wöi mer's macht,
Und ſchmiert an Andern oh.

Die Frau.

Wenn's oder gear Kans nehma will,
Wos nutzt denn nau dös G'ried?

Der Mann.

So borgſt dei Flaiſch und borgſt dei Woar,
Und bringſt's nau widder mit.

Die Frau.

No, wart', du ſollſt's derfahr'n du!
Diz ſeg, wos d' morg'n iſt;
Du ſollſt, mei Seil! nix kröig'n du,
Bis d' halb derhungert biſt!

---

## Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung.

---

Daß mir ka Göld verbut'n werd,
Dau bin ih ober frauh;
Dös, wos ih kröih verdöina thou,
Iß Abends nimmer dau.

---

## An Madame Hendel.

Oft will ih mih derinnern droh,
On den ſchöin Samſta fröih,
On den dös Weib, dös göttlih Weib,
Ba uns iß g'wöſ'n höi;
Döi um mei bißla Dichterei,
Dös doch ſu weng bedeut't,
Mir ſu viel Eifer haut erzeigt,
Daß mih mei Lebta freut.

Dau kummt noh g' Nachts zo mir ins Haus
A herrlih ſchöins Billet,
Dös iß ſu ſchöi ſcho g'ſchrieb'n g'wöſt,
Su ſchöi, als wöi ſie red't.
Ih und döi grauſa Künſtleri,
Iß doch an Unterſchied.
Döi Aufnahm', döi ih g'fund'n hob,
Na, döi vergeß ih niht.

Ih häit g'wiß glabt, daß ſolchi Leut',
Bis gieg'n Nord'n drin,
Mei bißla Woar dau löſ'n ah,
Und ih bekannt dort hin;
Und Leut', wöi Sie, döi g'ſcheiter ſenn,
Dös häit ih niht vermeuth;
Und wos mih oder hamlih freut,
Daß Ihnen g'fall'n thout.

Ih ſpühr' ah wos, doch hoff' ih's niht,
Als wenn mei Hauchmeuth ſteigt.
Iß g'wiß der B'ſouch, döi Eider Schuld?
Dös läßt ſih denk'n leicht.
Und dös ſu ſchnell, ſu unvermeuth!
Häit ih dös g'wüßt vurher,
Ih dät mein beſt'n Ruck ohg'leckt,
Als wenn a Feſttog wär'.

Dös ſenn ſu Abend g'wöſt für uns,
Su ſchöi mer's denk'n koh!
In jeder G'ſellſchaft red't mer ah
Recht oft und lang dervoh.
Ih bring' mir's as mein Kupf niht naus
Döi ſchöina Margareth.
O wußt' ih, daß ſie's nehma thöt,
Ih brächt' ihr mei Portrat.

Diz will ih Ihnen dank'n gleih
Ba dera G'leg'nheit,
Wenn ih doch dös ner ſeg'n kennt'
In Roma vieler Leut'.
Sie lauff'n alli dank'n ſchöi,
Sie beh'n alli g'ſagt:
Daß ihnen jeder Abend haut
Recht viel Vergnöig'n g'macht.

Wär' ih ner reich, nau wüßt' ih ſcho,
Wöi ſchöi ih dank'n ſollt';
Die Verſücht oder haut ner ſu,
Und grod niht anderſt g'wollt.

Und wall ih doch möcht' dankbar ſey,
Und ſunſt nix göb'n kob,
Su nehme's halt öiz des Porträt
Dau von den alt'n Mod.

Öiz ober noh des Allerſchöinſt'
On letzt'n Abend noh,
Wer dös in Roß mit g'ſeha haut,
Red't g'wiß recht lang dervoh.
Wenn ih niht hätt döi Eiher g'hat,
Dös hätt mih eiwi g'reut;
Drum haut mih ah der Beifall dort
Von all'n Menſch'n g'freut.

## Die Politiker.

Herr Vetter, ſog mer ner,
Wöi g'fällt denn dir döi Zeit,
Und alles, wos mer ſieht,
Und döi Begeb'nheit?

Dös alles, wos ih ſieg,
Und wos ſih haut ereigt,
Denk' ih, on deſt'n iß,
Herr Vetter, wenn mer ſchweigt.

## Weibertreue.

Mih werd der Himmel doch bewahr'n,
Daß jo mei Görg niht ſtörbt vur mir,
Ih möißt 'n plötzlih nauchi fahr'n,
Nix helfet af der Welt derfur.

Der Himmel thout's halt niht bewahr'n,
Es ſtörbt der Görg und, leider! bald;
Doch ſtatt ihn plötzlih nauchi fahr'n,
Nehmt's ihr'n Knöcht, zwanzk Jauer alt.

## Vorbedeutung.

Der Mann.

Siez, Lena, dau geih raus und ſchau den Stern eb,
Gott waß, wos der vielleicht öiz noh bedeut'n koh.

Die Frau.

Der macht mir noh niht Angſt, daß der öiz wos bedeut't,
Viel närrſcher kohn's niht göih, es geiht ſcho ſu niht g'ſcheit.

## Das Christkindlein.

### An Herrn L.

Ih hob des Kindla oft scho g'fraugt,
Ih dörfet wuhl scho sog'n klaugt,
Es soll mer doch ner sog'n wos,
Wos ih denn meiner löid'n Bohs,
Fei bald und eih die Zeit vergeiht,
Soll göb'n, daß a Freud droh häit?
Diz haut des Kindla g'sagt zo mir:
Dau haust mein Rauth, den gieb ih dir,
Dau wär' su an Latern gout,
Daß da der Nacht niht fall'n thout.
Nau hob ih g'sagt: Diz sog mer noh,
Wos krögt denn öiz ihr löider Moh?
Des Kindla sagt: Döi Fraug iß hart,
Doch ober fällt's mer ei, öiz wart'!
Er iß a gouter Moh, der Leih,
Den machst su wos zon Zeitvertreih.
Dau mach' an Göißkroug, daß er schöi
Keh rum mit in sein Gart'n göih;
Und wenn a Blümla sterb'n will,
So frischt er's af in aller Still'.
Diz hob ih wos von Schlezer g'sagt,
Dau haut des Kindla herzlih g'lacht,
Und sagt: Diz häier, sog mer ner,
Wöi bringst denn öiz den Moh dauher?

Der haut jo aff der Welt ka Freud,
Als wenn er 'n Weibern Kläder ſchneid't!
Doch horch, er iß a gouter Moh!
An Leuchter, daß er g'ſeha keh,
Und wall ſei alter z'broch'n iß,
A neuer, glab ih, g'fallt 'n g'wiß.
Und öiz die Frau, wos kröigt denn döi?
Dqu ſagt's: Dös macht dir niht viel Möih.
Dös iß a Frau, döi iß ſu gout,
Der leicht a weng wos g'fall'n thout.
Dau hältſt dih weiter niht lang af:
A Störz'n aff a Schuſſ'l naf.
Und noh a Vetter und a Bohs,
Löids Kindla, will halt ah noh wos;
Oiz ſeg mer ner, wos thou ih denn,
Daß alli Zwa doch z'frieb'n ſenn?
Des Kindla ſagt: Der Moh iß g'ſcheit,
Laßt ſeiner Frau allah die Freud.
Du machſt an Seiher, a Latern,
Nau denk' ih ah, daß z'frieb'n wär'n.
Oiz oder hoh ih alles g'macht,
Su wöi mer's haut mei Kindla g'ſagt.
Doch möcht' ih oher wiſſ'n ner,
Ob ah a Jedes z'frieb'n wär'?
Su denk' ih öiz, dös iß mei Rath,
Ihr nehmt 'n Will'n für die That.
Denn ſecht, die Schuld iß niht on mir,
Ih keh, waß Gott! ah nit derfur;
Denn wos mei Kindla heb'n will,
Dös thou ih und din mäuslaſtill.
Mei Kindla haut an baiß'n Zouß,
Wou's öfters viel droh leid'n meuß;

Und thöt ih ihr'n Will'n niht,
So wär' in ganz'n Haus ka Fried.
Mei Kindla iß scho brav und gout,
Grod daß halt gern zank'n thout;
Dös trog' ih oder mit Geduld,
Es iß jo ner der Fouß droh Schuld.
Und öiza, ih verlauß mih draf,
Sie nehme's doch niht übel af?
Lebt Alli lang, vergnöigt und g'sund,
Dös wunsch' ih noh as Herz'nsgrund!

# Die Erziehung.

Die Mutter.

Dau, Voter, ſieg doch ner
Dau unſer Babet oh,
Kam iß acht Jauer alt,
Wöi ſchöi daß tanz'n koh.

Der Vater.

No, wall's doch dös ner koh,
Denn löſ'n kohn's ka Zeil,
Und wos ſunſt lerna ſoll,
Haut alles gouta Weil.

# Der Käfer.

Dau ſtz' ih, ſieg an Käfer zou,
Thout in der Erd'n kröich'n;
Öiz kröicht er aff a Grösla naf,
Dau thout ſih's Grösla böig'n;
Er git ſih ober alli Möih
Und rafft ſih widder af,
Und hält ſih on den Grösla oh,
Will widder kröich'n naf.
Bald kröicht er naf, bald fällt er noh,
Banah a halba Stund,
Und wenn er halb oft drub'n iß,
So ligt er widder drunt;
Und wöi er ſicht, daß goar niht geiht,
Und daß er goar niht koh,
So brat't er ſeini Flüg'l aus,
Und flöigt öiz ganz dervoh.
Öiz denk' ih: Wöi's den Käfer geiht,
Su thout's dir ſelber göih;
Der haut doch gleihwuhl meiher Föiß,
Du ober hauſt ner zwöi.
Du kröichſt ſcho rum ſu langa Zeit
Die Läng' und in die Quer,
Und kummſt döſtwög'n doch niht weit,
Und werſt af d' Lezt wöi der.

Wenaſt lang genoug dau in den Gros
Biſt kroch'n, hauſt niht g'wußt um wos,
So wörſt, nauch Sorg'n, Möih und Streit,
Fortflöig'n in die Ewigkeit.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

# Grübels

# Sämmtliche Werke.

Dritter Band

enthaltend das fünfte und sechste Bändchen.

Nebst

Wilschels kurzer Lebensgeschichte Grübels,
Göthes Beurtheilung der Grübelschen Gedichte, und
Wurms Glossar dazu.

Nürnberg,
Druck und Verlag von Friedrich Campe.
1835.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Inhalt.

## Fünftes Bändchen.


Vorwort ..... 1
An W. ..... 2
Hin iſt hin ..... 4
Amor's Schloß. (Von W.) ..... 5
Parodie. (Von Grübel.) ..... 7
Bei einer Geſchwornen-Wahl ..... 8
Die Nachbarin ..... 9
Das neue Nürnbergiſche Geſangbuch ..... 10
Der alte Ritter ..... 13
Der unterbrochene Spaziergang oder das kurze Quartier. Luſtſpiel in einem Akt ..... 17
Das Portrait ..... 46
Die Fiſcherei ..... 50
Die Hochzeit ..... 53
Kühlenfels ..... 55
Lebenslauf des Spitzhundes ..... 59
Das Treibjagen ..... 62
Die Spaccöfen ..... 65
Der Helfer ..... 67
Das Geſpenſt ..... 70
Die Kirchweih ..... 73
Kaiſer Leopold in Nürnberg ..... 78
Grübels Krankheit ..... 81


*

Fortsetzung ..... 83
Grübels letztes Gedicht. Zur Leid'schen silbernen Hochzeit, den 18. Novbr. 1808 ..... 85

## Sechstes Bändchen.

## Correspondenz und Briefe.

Ankündigung ..... 89
Zweite Ankündigung ..... 91
An meine Leser ..... 92
Vorwort ..... 94
Brief um einen Ventilator ..... 95
Die Antwort ..... 96
Von der Frau B. M. ..... 98
Die Antwort ..... 100
Die Nachricht von dem großen Ochsen ..... 102
Antwort auf eine unverschämte Zumuthung ..... 104
Schreiben von einem Schulmeister ..... 106
Die Antwort ..... 110
Von Ebendemselben ..... 111
Die Antwort ..... 116
Wieder von Demselben ..... 120
Die Antwort ..... 122
Vermuthlich wieder von Demselben ..... 125
Die Antwort ..... 128
Eine ernstliche Erinnerung ..... 131
Die Antwort ..... 133
Brief an K. ..... 137
Von Mademoiselle Reimerin ..... 138
Die Antwort ..... 140
Einladung von G. P. ..... 142
Die Antwort ..... 144
Von Herrn C. und E. ..... 146
Die Antwort ..... 147

Von einem Vetter ..... 148
Die Antwort ..... 149
Von Herrn K. ..... 150
Die Antwort ..... 151
Von Ebendemſelben ..... 153
Die Antwort ..... 154
Eine Erinnerung ..... 155
Eine rohe Erinnerung ..... 157
Die Antwort ..... 158
Um eine Thermolampe ..... 160
Die Antwort ..... 163
Einladung von S—b ..... 167
Die Antwort ..... 168
Von Demſelben ..... 169
Die Antwort ..... 171
Wieder an Denſelben ..... 173
Die Antwort von Demſelben ..... 175
Die Antwort auf den vorigen Brief ..... 176
Von einem alten Bekannten ..... 178
Die Antwort ..... 181
Von Herrn K. ..... 183
Die Antwort ..... 184
Von einem Herrn Vetter ..... 186
Die Antwort ..... 188
An meinen jungen Herrn Vetter M. auf der Reiſe ..... 191
Die Antwort von Demſelben ..... 193
Von einer Frau Baſe ..... 195
Die Antwort ..... 197
Von Herrn C** ..... 199
Die Antwort ..... 200
An *** ..... 202
An einen Freund, vom Hohenſtein ..... 203
An meinen Herrn Vetter ..... 206

An die *** Gesellschaft ..... 207
Die Antwort ..... 211
An Herrn L., von Bezenstein ..... 214
An Herrn J., von eben daher ..... 216
Von Herrn C., nach Bezenstein ..... 218
Die Antwort ..... 219
An meine Frau Base, von Bezenstein ..... 222
Von Mademoiselle J. M. ..... 224
Die Antwort ..... 225
Von Ebenderselben ..... 227
Von einem Unbekannten ..... 228
Die Antwort ..... 229
Um meine Briefe ..... 231
Die Antwort ..... 233
An *** ..... 236
Grübel an seine Nürnberger, von Wittschel ..... 239
Glossar zu Grübels Gedichten, von Wurm ..... 241
Schlußwort ..... 267

Grübels

# Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

---

Fünftes Bändchen.

[illegible]

# Vorwort *).

Ih bin noh freilih niht der Moh,
Der sih dau unterschreib'n koh,
Daß ih wos Burnehms wär',
Die Vorsicht haut dös grod niht g'wollt,
Daß ih wos Gräußers wer'n sollt',
So schreib' ih dös vurher.
Dös, wos ih bin und treib'n thou,
Und daß ih Verschla mach' derzou,
Und senn oft döi wuhl leer,
Des Handwerk, dös ih g'lernt hob,
Dös hob ih g'lernt brav, Gottlob!
Dös Ander iß ner Ned'nsach',
Wenn ih mitunter Verschla mach'.
Und wall's denn immer git noh Leut',
Döi doch dös bißla Verschla freut,
So will ih ah, ich alter Moh,
Fortschreib'n noh, su lang ih koh.
Su bald ih ober merk'n thou,
Mer haut, wöi sunst, ka Freud derzou,
Und daß mer's nimmer lös'n mog,
Su häier' ih af on sell'n Tog.

*) Von Grübel zu etwas Anderem bestimmt, doch hier als Vorwort anwendbar.

Will Kan nau meiher d'ſchwerlih ſey.
Und ſtell' höi ganz Autorſchaft ei.
Und wenn amahl ſu ganz ung'fähr,
Wenn ih ſcho nimmer löb'n wer,
Dös Reimla kummt An'in die Hand,
So hot'n's doch den Grübel kennt,
Der ſih macht recht viel Eih'r derreed,
Wenn Sie dös Verſchla nehma oh,
Und Ihnen ſich zu jeder Zeit
Empfiehlt mit viel Ergeb'nheit.

J. E. G.

---

## An W.

---

In manch'n Bouch von mancher Art
Heb ih jo doch ſu oft ſcho g'löſ'n,
Daß An as Freundſchaft iß a Bouch
Zeug'ſchrieb'n af ſein Noma g'wöſ'n.
So daut's mih g'luſt, möcht's ah protöiern,
Möcht' An dös Böichla dedizöiern,
Und hob mih d'ſunna dih und der,
Wer's gern thöt und G'walter wär'?
Es war' wuhl nibt as Hauchmeuth g'ſchög'n,
Kan Hauchmeuth hob ih nibt. Gottlob!
Ih daut's halt thou um deretwög'n.
Wall ih's ſu oft ſcho g'ſeha hob.

Drum, löiber Freund, haut niht viel g'föhlt,
So häut ih mir die Freiheit g'numma,
Und bin ah in Begriff scho g'wöst,
Daß ih hob woll'n zou Dir kumma,
Und hob Dih woll'n bitt'n schöi,
Sollst ba den Kind als G'vatter stöih.
Doch hob ih ober immer denkt,
Wer waß, a Jeder thout's niht gern.
Und ba an Kind, wöi dös vielleicht,
Wer wird dau gern G'vatter wer'n?
Und wenn sih Aner find'n thöt,
Der's ner as Gnad'n oh wollt' nehma,
Und wolltet sih nau mit der Zeit
Vielleicht des armen Was'n schäma,
Dös stellet ih mir trauri für,
Es wär' jo doch a Kind von mir.
Viel Vöter mach'n wuhl vurher
Mit solch'n Kindern wöi viel Wös'n,
Und wenn sie's bringa aff die Welt,
So mog mer's oft nau doch niht lös'n,
Und sagt mer: O, häut er's derstickt,
Eih's haut des Löicht der Welt erblickt!
Dös ober will ih doch niht hoff'n,
Daß mir vielleicht sollt' ah su göih,
Dau stund mir sunst ka Wög niht off'n,
Ih ließ die ganz Autorschaft stöih,
Und soget: Ih will nimmer schreib'n,
Und will's mei Lebta lauss'n bleib'n.
So hob ih denkt nauch langa B'sinna:
Lauß göih, und thou kan G'vattern g'winna,
Ih hob doch meiber Kinder g'hat,
Sie senn doch all' su unterkumma,

Und haut mir mancher g'ſcheiter Meh,
Daß mih ſcho oft haut Wunder g'numma,
Sein Beifall lauſſ'n merk'n dreh;
So lauß ih dös halt ah fu göih.
Und wöi die andern rummer laſ'n,
Und lauß den Bolz gleih goar niht taſ'n.
Und alſo dösmahl diß befreit.
Ganz kohn ih's oder niht verſprech'n,
Solli' mih, wer waß denn dös vurher?
Amahl der Kih'l widder ſtech'n,
So kumm ih nau zou Dir vur All'n;
Und wenn's des Kind g'mahl würdi wär',
Ih waß, Du thöiß mir doch den G'fall'n,
Und leihest nau Dein Noma her.

## Hin iſt hin.

Bin ih af döi Körka ganga,
Thout mer Ans in Sock nei langa,
Zöigt mei beſta Pfeif'n raus.
Wer werd wuhl öiz rauch'n draus?
Wöi die Leut' ſu gottlaus ſenn,
Sagt mer nex, wos thou ih denn?
Soll ih widder hamma laſ'n,
Oder ſoll a neua kaſ'n?
Kummt vielleicht a gouter Freund,
Der mer ana leihet heunt.

Sollt' ih widder mit der Zeit
Af dëi Körba göih su weit,
Nau will ih scho g'scheiter sen,
Will mei Pfeif'n schöib'n ei,
Mit an Bändla bind'n oh,
Daß mer's Kaner stiehl'n koh.

Drum wer will af d' Körba göih,
Soll sei Sach verwahr'n schöi,
Und die All'n soll'n sei
G'scheiter als die Junga sey.

---

## Amor's Schloß.

(Von W.)

---

Auf einem Berge weit von hier
Im blumenreichen Schooß,
Gar fein und lieblich anzuseh'n,
Steht Amor's nettes Schloß.

Und in dem Schlosse funkelt's schön
Von Gold und Edelstein,
Kommod' und Sopha, Tisch und Bett
Ist alles Elfenbein.

Und um das Gold und Elfenbein
Steht wie ein Heiligthum
Die Myrthe und der Pappelbaum,
Und ſäuſelt drum herum.

Und um die Myrth' und Pappelbaum
Sind Blumen wunderſchön,
Violen, Roſen und Jasmin
Und weiße Lilien.

Und um die Blumen windet ſich
Ein goldner Zaun herum,
Und kleine Fahnen flattern drauf
Zu Amors Preis und Ruhm.

Und um die Fähnlein und den Zaun
Weht milde Luft ſo rein!
Weht über Myrth' und Blumen hin
In's ſtille Schloß hinein.

Dort liegt der kleine, große Gott
Im Bettchen zart und fein,
Und Pſyche mildlich ſingt und wiegt,
Und wiegt und ſingt ihn ein.

## Parodie.

(Von Grübel.)

Dort af an Berg recht weit von höi,
Buhl Wachsthums Ueberfluß,
Dort wohnt der kla Cupido draf
Und haut a herrlihs Schluß.

Und in den Schluß iß Alles ſchöi,
Buhl Guld und Idelſtah,
Die Seſſ'l, Better, Tiſch' und Bänk',
Iß all's von Helfabah.

Und um dös Guld und Helfabah
Sicht's wöi in Heiligthum,
Von Pappel und Akazibläh
Röicht Alles herrlih rum.

Und um döi Sträuß' und Pappelbäum',
Dau ächt mer Blumma ſtöih,
Viol'n, Veil und Nägala,
Und Rauſ'n wunderſchöi.

Und um döi Blumma rum und um,
Dau geiht a guldner Zau,
Und ſeidni Fandla flattern draf,
Döi ſchillern weiß und blau.

Und um döi Fändla, um den Zau,
Dau weht die Luft su fei,
Weht über Pappel, Blum' und Sträuß'
In's Schluß zon Amor nei.

Dort schläft der kla Cupido drin
Und schaut zon Bettla raus;
Sei Kindsmad wögt und singt derzou:
"Wos rumpelt um des Haus." *)

Dös iß des Bild der alt'n Zeit,
Wöi's sunst iß g'wös'n scho,
Uns föhlt des Guld und Idelstah,
Sunst häut mer Alles noh.

## Bei einer Geschwornen-Wahl.

Blauß, ihr Thorner af'n Thurn,
Blauß, der Herr iß G'schwurner wurn!
Und ihr Boud'n alli schreit,
Denn er daut a rechta Freud.
Dort'n da der Spitt'l-Körring
Iß a Lärma zon Derwörring,
In den grauß'n stahnern Haus
Wörft mer's Göld zon Fenster raus.

*) Der Anfang eines alten Volksliedes.

Hob ih über d' Bous'n g'lacht,
Dau haut aner zou an g'ſagt:
Sieg doch, Görgla, häier ner,
Dös iß dir a geuter Herr!
Kreuzer, Groſch'n, grauß und kla,
Wörſt er runter af die Stah.
Sieg ner, wöi des Göld rum flöigt,
Hob ih ſcho drei Groſch'n kröigt.

## Die Nachbarin.

Ih haut a hübſcha Nachberi,
A Weibla wöi a Bild,
Dös ani ober ärgert mih,
Sie iß noh vug'wild.
Denn wenn mer mit ra ried'n will,
Kam häiert's an recht oh,
Und Alles, wes mer zou ihr ſagt,
Sagt's widder ihr'n Moh.
Könnt' ſey, ſie werd ſchon freundlih noh,
Sie iß jo noh niht alt.
Das neunaſechzichſt iß verbei,
Sie werd ſcho ſiebezk bald.

## Das neue Nürnbergiſche Geſangbuch.

Dös iß waub'r, mir Nörnberger,
Mir ſenn öiza rechti Leut',
Drauß'n werd mer von es ried'n.
In ra ganz'n korz'n Zeit
Hob'n mir es recht verändert;
Unſer ganza Sach'n ſteiht,
Wöi's da grauß'n Potentat'n
Und in ihr'n Ländern geiht.
Herr, dau ſicht mer, wos des thout,
Wenn mer ſi von ud'n rei,
Wöi da uns, ſollt' Aner ſog'n,
Läßt a Sach obg'lög'n ſey.
G'ſang- und Beicht- und Pridi-Böicher,
Alles iß verändert wur'n.
Mir iß röcht, allab mei alta
Schwieger daut an fez'n Zurn,
Daß in neua G'ſangbouch, glab ih,
Kani Löider af die Feſt
Stönna, und mer ihri alt'n
Oiza nimmer ſinga läßt.
Wart, wos iß ner dös für ans,
Dös ab ſu gern g'ſunga haut,
's iß a ſu a ganz apartis —
Lau mih d'ſinna; niht von Taud —

Wenn ih ner a G'ſangbouch häut —
Söißigkeit, von Leid befeucht'n —
Schöini Frau — Balſam — Blümla —
Wöi die Diamant'n leucht'n —
Bräutigam und Hirt und König —
Von a ſu an ſöiß'n Biſſ'n,
Und wöi ſie ihr löibſter Schatz
Soll in aller Wolluſt küſſ'n *).
Dös haut's alli Sunta g'ſunga,
Su a Stündla nauch'n Böt,
Und dau haut's as lauter Ohdacht
Ihri Aug'n ganz verdröht.
Eſ', ei, ei! haut's geſtern g'ſeufzt,
's git ka rechti Pfarrer meiher,
Löiter mach'n's af die Letzt
Goar a neua Kinderleiher.
Sabri Stückla häirt mer öiz,
Wer's a gottwuhl niht derlöb'n,
Wos werd's in a Jauer a zwanzk'n
Für a ſchöina Rauchwelt göb'n!
Häier er, Aden, wenn ih ſterb,
Lauß er mir vur all'n Dinga:
"Alli Menſch'n möiß'n ſterb'n,"
As'n all'n G'ſangbouch ſinga.
Und ih hob ra d' Händ draf göb'n;
Dau ſie ſunſt'n nir begehrt,
Koh mer ihr den G'fall'n thou,
Wenn ihr anderſt g'ſunga werd.
Mit der Beicht iß ah ſu g'wöſt;

*) Nürnbergiſche alt und neue Kirchenlieder, Nbg. 1750. S. 52. Nr. 50. Jeſu! du mein liebſtes Leben ꝛc.

Dau dob ih mih wos derſtriet'n,
Haut ihr gear niht ei göih woll'n,
Otza lauß ih's halter ried'n.
Wer a Uederligung haut,
Der werd's unſern Herrna dank'n,
Und wenn alli alt'n Weiber
Oder Narren drüber zank'n.
Ner des Ani wenn mer ah
Könntet ba uns z'wög'n bringa,
Af dös ſollt'n die Kafieut'
Und döi Andern ernſtlih bringa,
Haßt dös mit an gout'n Wurt,
Niht derſchreia, niht dertruz'n,
Wöi's ſcho öfters ganga haut,
Denn dös bringt an ſchlecht'n Nuz'n,
Dös wär' faſt noh wichtier,
(Wall's jo doch kan Schod'n bringt,
Ob mer öiz: "Erbarm' dih, Herr!"
Oder "Kyrieleiſon" ſingt),
Daß mer ah in andern Dinga
Niht a ſu dan Alt'n bleibt,
Und döi Staatsaffär'n ah
Anderſt als wöi ſunſt betreibt;
Denn es haut mer's Aner g'ſagt,
Der ſchreibt öiza da an G'ſandt'n,
Und der waß, es kummt'n goar
Viel von ſell'n Dingern z'Hand'n,
Daß halt ah in unſern Nörnberg
Und in Aemtern hi und her,
In der Stadt und af'n Pflegna,
Manches zon verbeſſern wär'.
Denn für's eirſt, er redt vernunfti,

Haut er g'mahnt, die Leut' ſenn z'weng,
Döi die Sach in Ordning halt'n,
Und dau haut er mir a Meng
Dinga g'ſagt, und rechti Dinga,
Wenn ih's ner ſu ſog'n könnt'; —
Und döi W'ſoldinga ſenn z'g'ring,
Dös haut ihn on mahnſt'n brennt.
's werd ſih göb'n, wos ſoll denn
Dös Geklog und dös Gethou?
's Geiſtlih, dös geiht All'n vur,
's Zeitlih fällt es ſelber zou.

## Der alte Ritter.

Dort in an Land, wou Alles ſchöi,
Su recht nauch alt'n Schlog,
Wou Freund- und Nachderſchaft noh herrſcht,
Su wöi mer's wünſch'n mog;
Wou gduti Freund' von jed'n Stand
Noh mach'n oft a Rahs —
Döi will ih diz derziehl'n ih,
Su gout, als wöi ih's waß.
Mer geiht niht ſu ſpazöiern dau
Ner haldi Stund'n weit.

Die Zunga laf'n mit Pläſir;
Wer nimmer koh, der reit't.
Su werd amahl a Rahs obg'ſtellt,
Es haſt: Mir woll'n beunt
Amahl zon fremd'n Böier göih
Mit unſern alt'n Freund.
Der Hiwög wär' noh prächti g'wöſt,
Recht unter tauſed Freud',
Su kummt mer dau on Ort und Stell',
Und dös in korzer Zeit.
Dau trifft mer ſeini beſt'n Freund'
Dan gout'n Böier oh.
Mer trinkt af Freund- und Nachberſchaft,
Su lang mer trink'n koh.
Öiz G'ſundheit ner af G'ſundheit g'ſchwink,
O Freundſchaft, lauß niht nauch!
Wöi kumma Sie hamm, Herr Colleg?
Dös iß halt öiz die Fraug.
Die Zeit vergeiht, der Wög iß weit,
Ihr Herren, mach'n's End.
"No ja — mir hob'n trunk'n g'noug.."
Mer haut ſcho nimmer könnt.
"No, öiza löb'n's wuhl und g'ſund!
"O leider Herr Colleg,
"Sie bleib'n dau, und ih mouß fort,
"Hoh ſu an weit'n Wög.."
Wenn doch ner, wöi zor ſelb'n Zeit,
Von Schickſal ſu ung'fähr
A Fulla und an Zſala
Dau öiz enkund'n wär'.
Doch wöi der Herr die Seinigen
Und ſeini Döiner oft

J' rett'n waß, ſo ſchickt er öiz
An Schimmel unverhofft.
Und dös kan junga Laff'n niht,
Der gleih mit ſu an Moh,
Scho eih er noh recht drub'n ſitzt,
Lief' eppet goar dervoh.
Ach na, er haut an Schimmel b'ſchiert,
Niht hitzi und niht faul,
Wall's hundert und drei Jauer ſenn
Der Reiter und der Gaul.
Und öiza reit't er wörklih fort,
Mer bringt'n endlih naf,
Dau reit't in ganz Arabia
Ka Reiter niht ſu brav.
No, ſagt er, wollt' ih af der Welt
Wos wunſch'n vur mein End,
Daß mih mei Herr, mei gouter Herr,
Dau reit'n ſeha könnt'.
Oiz ober werd mer vorna weih
Und hint der Auth'n ſchwer,
Wenn ih doch widder von den Gaul
Ner widder drunt'n wär'.
Öiz haut mer'n halt g'ſchwink runter thou,
Es haut niht länger Zeit,
Die Andern gönga ſachti fort,
Bis daß er endlih ſchreit:
Ach, meini Herren, wart'n's doch,
Und gönga's her zou mir,
Und ſeha's des Spetack'l oh,
Ih koh jo nir derfür.
Su gout und g'ſchwink, als müglih iß,
Su packt er öiz dau zamm,

Und reit't su widder wöi derour
Öiz aff sein Schimmel hamm.
Und wöi's noh weiter ganga haut,
Dös waß ih niht goar g'wiß;
Mer sagt, mer haut'n in an Schof
Ganz g'wasch'n wöi er iß.
Und haut an Fuchs'n und an Wulf
Mit hamm bracht, wunderschöi,
Acht Tog lang, wenn er siz'n will,
So mouß er widder höih.
Er sagt öiz freilih immer fort,
Su bald er widder reit't,
Nau werd dös Ding scho besser göih:
"Nau reit' ih oder g'scheit."
Ih mah halt, wer ka Reiter iß,
Und wer niht reit'n mouß,
Soll loh'n, wos er trog'n koh,
Und hamm göih widder z' Houß.

# Der unterbrochene Spaziergang
oder
# Das kurze Quartier.

Luſtſpiel in Einem Akt.

## Perſonen.

Herr Zack.
Frau Zack.
Madlena, die Hausmagd.
Monſieur Fleure, ein Soldat, im Zackiſchen Hauſe einquartiert.
Herr Knapp, Schwager des Zack.
Herr Baſſi, } Zacks nächſte Nachbarn und Gevatters-
Frau Baſſi, } leute.

Die Handlung geht in Zacks Wohnſtube vor.

Monſieur Fleure. Herr Zack. Frau Zack.

Fleure.

Nu wie, Madame, doch eini,
Da halten Sie doch Wort?

Fr. Zack.

Natürli, wart'n's ner,
Mir gönga heunt ſcho fort.

Dau fraug'n's ner mein Mob,
Der mouß doch ah mit göih;
Denn wenn mer wos verſpricht,
So mouß mer's halt'n ſchöi.

Fleure.

Mein Erre, nous allons,
Spazier Sie doch wohl mit?

Hr. Zack.

Könnt' ſey, an anders Mahl,
Heunt oder kohn ih nicht.

Fleure.

Foutre! warüm dann nit?
Charmante Wetter eunt.

Hr. Zack.

Wall ih's verſproch'n hob
An alt'n gout'n Freund,
Der kummt heunt zou mer her,
Nau wär' ih nibt derhamm,
Und wenn der kumma thöt,
Er flouchet alles zamm.

Fr. Zack.

Wöi? wos? an gout'n Freund?
Dau waß ih nix dervoh,
Daß dös nau ſey mouß heunt.

Fleure.

Jch wieder kommen ier,
Et Sie nur macken ſchnell.

Bald wieder ier zurück,
Um ſieben Uhr Appel. (Geht ab.)

Frau Zack und ihr Mann.

Fr. Zack.

Ja Möter! ſog mer's ner,
Wos fängſt denn widder oh?

Hr. Zack.

Ih ſog der's ner vurher,
Daß ih niht mit göih koh.

Fr. Zack.

Und no, worum denn nau?
Du hauſt'n's jo verſproch'n.

Hr. Zack.

Ih hob niht denkt ſu bald,
Ih hob ſu denkt, af d' Woch'n.

Fr. Zack.

So ried, wos thout mer denn?
Ih mouß mih jo doch ſchäma.

Hr. Zack.

Sog ner, du willſt 'n ſcho
An anders Mahl mitnehma.

Fr. Zack.

Du oder biſt a Noh,
Mit ſu an iß a Freud.

Su denkt, waß Gott, der Menſch.
Mir ſenn all zwa nicht g'ſcheit.

Hr. Zack.

Diz denk' er, wos er mog,
Er waß doch nicht, wos föhlt.

Fr. Zack.

Ja no, wos föhlt denn nau?

Hr. Zack.

Sunſt goar nix, als a Göld.

Fr. Zack.

Scho widder diz ka Göld?
Wos iß denn ſu mit dir?

Hr. Zack.

Du hauſt's jo ſelber fort,
Wos willſt denn ans von mir?

Fr. Zack.

Mer leit't; ſieg noh wer kummt.
Wer kummt denn widder her?

Hr. Zack.

Es deucht mich ſchöier, wenn's
Die G'vatter Baſſi wär'.

Fr. Zack.

No, döi käm' wärlich mir
Diz grod zo'r recht'n Zeit.

Will ſeha, daß es döi
G'ſchwink vöier Thaler leiht.

Frau Baſſi und die Vorigen.

Fr. Baſſi (kommt herein).

Gröiß Ihnen Gott, all' zwa!
Wos mahne's, daß ih will?
Ih häut a klana Bitt,
Und dös in aller Still.
Mei Moh iß heunt fröih fort,
Kummt morg'n eiherſt hamm;
Und wenn's recht närrſch ſoll göih,
Kummt wärlih alles zamm.
Dau kummt heunt fröih des Huiz,
Dös hob'n's lieg'n ſog'n;
Nau hob ih oder noh
Es wöi viel Göld ausgöb'n.
Und öiz kummt noh wos her,
Macht ah zwanzk Gülb'n noh;
Dau föhlt mir oder öiz
Ung'fähr acht Gülb'n droh.
Wenn's ſey koh, göb'n's mer's
Bis übermorg'n fröih;
Mei Moh, der bringt ſcho ans,
Bis dorthi iß er höi.

Fr. Zack.

Es geiht doch alles ſchöi.
Ih bob den Aug'nblick
Zeu Ihna woll'n göih.
Mei Mad und noh mei G'ſell,

Döi heb'n Wear hammtrog'n,
Es macht es wöi viel Göld,
Diz läßt der Kafma ſog'n,
Er haut an Wechſl aus
Und wartet alli Stund,
Es wär'n dösmahl lad,
Er zohlt ſu bald er kummt.
Dau ſitz'n mer alli zwa
Und rieb'n grod dervob.
Es iß mer herzlih lad,
Daß ih niht döina koh.

## Fr. Baſſi.

Ach na, es theut'n nix,
Er meuß halt wart'n der,
Und wenn er's heunt niht kröigt,
So geiht er morg'n her.
Und wall ih dau hin grod,
So will ih fraug'n ner,
Juſt ſagt mer mei Soldat,
Er waß von Muſſi Fleure,
Sie ſenn gear gouti Freund,
Daß Sie den Rammittog
Spazíern gönga heunt;
Und öiz dau plaugt mih der,
Dau ſoll ih ah öiz mit.
Ih waß niht, wos ih thou,
Obſchlog'n mog ih's niht.
Wenn's Ihnen nix verſchlöckt,
Ih richtet mih derzou;
Ih mahnet doch a ſu,
Mer gönget'n all zwou.

Fr. Zack.

Dös kummt af Ihnen oh.
Ner oder bald möußt's sey;
Denn goar lang bleib'n mer niht,
Mer mouß bald widder rei.

Fr. Bassi.

Öiz oder doch noh wos.
Wou gieng's denn hi, döi Rahs?

Hr. Zack.

Fra G'vatter, ner niht heunt,
Es iß erbärmlih hahß.
Es git jo meiher Tog;
An anders Mahl vielleicht.

Fr. Zack.

Mei Rauth iß ung'fähr der:
Er iß su gout und schweigt.
Fra G'vatter, gönge's ner
Und richt'n's öiz ihr Sach',
Und ih will ah scho gleih
Öiz seha, wöi ih's mach'.

Fr. Bassi.

No ja, su löb'n's wuhl!
Ih kumm scho widder rum.

Fr. Zack.

O na, Sie brauch'n's niht,
Ih schick' dernau scho num.

Frau Zack und ihr Mann.

Fr. Zack.

Diz ried, wos thout mer denn?
Daß d' kani Umſtänd' machſt.

Hr. Zack.

Ih waß nicht, wos mer theut,
Und wennſt's noh dreimahl ſagſt.

Fr. Zack.

Und ganza mouß heunt ſey,
Es moz ah göth, wie's will.

Hr. Zack.

Mein'twög'n, no, ſo geih,
Und ſchweig mer amahl ſtill.

Fr. Zack.

Wen dein zwen Uhr'n, horch!
Dan mouß éiz ana her,
Dés iß des Allerkörzſt',
Du brauchſt jo ana mer.

Hr. Zack.

Worum nicht gear an Uhr?
Su wos war' oder ſchön!
Und wenn mer fraugt, worum?
Nan zon Spazierngöh.

(Geht ab.)

Fr. Zack
(für ſich, nimmt die Uhr von der Wand).

Dau wär' oiz wuhl die Uhr;
Ih wollt', ſie wär' ſcho dert.
Ner ih geih nicht mit hi,
Dau meuß die Mad mit fort.

Frau Zack und die Magd.

Fr. Zack.

Madlena! dau geih rei.
Madlena! Ne, wou biß?

Die Magd.

So ſchreie's ner nicht fu,
Ih hab's jo doch nicht g'wußt.

Fr. Zack.

Oiz lieg dih ner g'ſchwink ob,
Du meußt gleih in an Urt,
Dös ober ſog' ih der,
Kan Menſch'n ſog ka Wurt.

Die Magd.

Oiz ober g'ſchwink vurher:
Grod kummt der Fleure zu mir
Und ſagt, er braucht a Göld,
Dau helfet mir derfur:
Wenn er ſpazier ſoll göih,
So ſog nur zu Madame —

Fr. Zack.

So schlöckt des Wöter doch
Af amahl alles zamm!
Horch! zou der Bangi geihst,
Zou dera Letzt'n niht —
Ih mog nix hi thou dort,
Bis daß ih mit ra ried —
Dau tröckst döi Woar g'schwink hi.
Allah — dös iß jo z'weng,
Wenn der a Göld noh will.
Dau nehm' öiz noh dös G'häng.
Neu Guld'n für die Uhr,
Und für's G'häng ah gleih neu.
Es hilft jo nix derfür,
Es mouß jo doch öiz sey.
So mach' und nehm die Woar,
Und daß d' gleih widder kummst.

(Die Magd redet etwas auf die Seite.)

Es iß dir g'wiß niht röcht,
Daß d' su von weit'n brummst.

Die Magd.

O ja, es iß mir röcht,
Ih kohn jo nix derfür.
Wär' ih on Ihrer Stell',
Der kröiget nix von mir.

Fr. Zack.

Wos haut er denn noh kröigt?
Mahnt aner wunder, wöi!

Die Magd.

Dös Alles, wos er haut,
Iß all's von Ihnen höi.

Fr. Zack.

No, Narr, er iß doch gout,
Macht an ka Schur ins Haus,
Kan Brontwei, kan Tobak,
Dös machet ah wos aus.
Diz mach' mer, nehm' die Woar,
Und b'sinn' dih mer niht lang;
Denn wenn er kumma thöt,
Es wär' mer angst und bang.

Die Magd.

No ja, worum niht goar,
Af d' Lezt meh förcht'n ah!

Fr. Zack.

No, wenn er goar nix thöt.

Fleure und Herr Zack.

Fleure (kommt).

I nu, wo iß sie dann?
Wo ist dann die Madame?

Hr. Zack.

Ih waß diz niht, wou's iß,
Sie iß g'wiß niht derhamm.

Fleure.

Sie hat gesagt, sie will
Doch eute noch spazier.

Hr. Zack.

Dös waß ih alles niht,
Dau fraug'n's ner ba ihr.

Fleure.

I nu, wo iß sie dann?
I foutre! das iß toll!

Herr Zack, Frau Zack und die Magd.

Hr. Zack.

Diz secht den Kerl ner oh!
Dös ober iß a Schroll!

Die Magd (kommt).

Wou iß denn g'schwink die Frau?

Hr. Zack.

Ih glab halt, sie iß drauß.
Geht naus und schaut euch um,
Sie iß jo doch in Haus!

(Frau Zack kommt.)

Hr. Zack.

Wou bist denn g'wöst höi Zeit?

Fr. Zack.

Ih hob wos drub'n g'foucht.

Hr. Zack.

Wenn du ner g'haiert häuſt,
Wöi der Soldat haut g'floucht.

Fr. Zack.

So läßt mer'n fleug'n halt.
Er werd ſcho widder geut.

Hr. Zack.

Dös glab ih, wenn mer'n ner
Halt all' ſein Will'n theut. (Geht ab.)

Frau Zack und die Magd.

Die Magd (kommt).

Su werd's öiz ſaber göih,
Diz iſt döi niht derhamm.

Fr. Zack.

O ſchweig, dau floucheſt ih
Ba'n Wöter! alles zamm.
Ja Dunner! ſog mer ner,
Wos fang' ih denn öiz oh?
Wenn der öiz fort will göih,
Und ih niht mit göih koh?
Waßt denn kan Menſch'n ſunſt,
Der's g'ſchwink ohnehma thöt?

Es haut, waß Gott! ka Zeit,
Und werd jo ſunſt'n z'ſpöt.

Die Magd.

Ih waß kan Menſch'n öiz,
Und waß ah ſunſt kan Rauth,
Wer in der G'ſchwindigkeit
Gleih achtzih Gild'n haut.
Will zeu der Baſſ göih,
Vielleicht haut döi doch ans.

Fr. Zack.

Mit dera wennſt mer kummſt,
Döi haut ſcho ſelber kans.
Oiz dorch, hauſt du denn kans?
Noh von der Lotterie?

Die Magd.

Dau hob ih nimmer viel,
Dös hob ih braucht fur mih.

Fr. Zack.

So geih und ſieg dih um,
Und ſchau, wos d' hauſt, wöi viel.

Die Magd.

Ih hob kan Loub nibt kröigt,
Oiz ſtönna ſcho drei Ziel,
Wöi kam' denn ih derzou?
Sechs Gild'n hob'n's ſcho,
Und öiz fur Wos und Nix,
Oiz woll'n's meiher noh.

Fr. Zack.

Wos hilft öiz all' dei G'ried!
Du kröigſt's jo widder du.
Er kummt döi Woch'n fort;
Diz dötmahl iß noh ſu.
Sieg noh, wer leit'n thout!
Wos kummt denn widder her?

Die Magd.

Es deucht mih ſchöier ſu,
Wenn's Ihr Herr Schwager wär'.

Fr. Zack.

Wöi? wos? mei Schwager? Schweig!
Werſt doch ka Narr ſey du.
Ih hob jo wärlih g'mahnt,
Mei Moh der ſagt ner ſu.

Herr Knapp und die Vorigen.

Hr. Knapp.

Willkumm, Fra Schwägeri!
Diz wer'n's halt nidt bäiß,
Daß ih ſu frei heunt bin
In meiner Auderläuß.
Hob's zon Herr Schwager g'ſagt,
Daß ih ſu frei wer ſey
Und will den Nammittog
Ba Ihna keihern ei.

Fr. Zack.

O na, es iß mer löid,
Mir ſenn jo gouti Freund.

Herr Schwager, alt Teg,
Verzeih' mer's Gott! mer heunt —
Mir bod'n juſt Quatier,
Wenn's ner grod heunt nibt wär'!
A gear a braver Menſch,
Und der haßt Muſik Fleure,
Und vöier Woch'n ſcho.
Dan ſagt mei Mob z'Mittog,
Er will frozötern göib,
Ob er nibt mit göib mog?
Und öiz iß alles g'richt,
Mir lieg'n uns grod ob.
Sie ſeha ſelber öiz,
Daß ib's nibt ändern kob.
Wenn's Ihnen g'falli wär',
So leiſt'n's G'ſellſchaft mit.

Hr. Knapp.

O löiba, geuta Frau,
Dés kobn ib wörklib nibt;
Z mabl öiz da dera Zeit,
Ka Nahring, kan Verdöinſt.
Der Herr, der wollt' ſcho wos,
Dés wär' des Allerſchöinſt',
Ib will nibt b'ſchwerlib ſey
Und will gleib wieder göib.
Und wall ib dan din grod,
Ib woll' halt bitt'n ſchöi —
Sie wiſſ'n, wos ib mab —
Wenn's eppet gleib könnt' g'ſchög'n,
Wenn's ab die Hölft ner wär',
Es war' mer nix drob g'lög'n.

Fr. Zack.

No, ötza wart'n's ner,
Es g'ſchicht döi Woch'n noh,
Und wenn's mer müglih iſt,
So kumm' ih morg'n ſcho.

Hr. Knapp.

No, ih verlauß mih draf.
So löb'n's halt öiz wuhl!

Fr. Zack.

So wart'n's ner ſu lang,
Bis ih mein Moh herhul'.

Hr. Knapp.

Dös hilft öiz weiter nix,
Ih lauß'n gröiß'n ſchöi.
Sie hob'n jo ka Zeit,
Und ih will weiter göih. (Geht ab.)

Frau Zack, Frau Baſſi, die Magd.

(Die Magd kommt.)

Fr. Zack.

Na, könnt's denn narriſcher göih,
Daß der öiz grod kummt her!
Mein Moh ſagſt nix dervoh,
Er braucht's niht z'wiſſ'n der.
Mer leit't ſcho wieder oh.
Diz, glab ih, kummt er g'wiß.

Die Magd.

O na, in gräußt'n Staat
Die Madam Baſſi iß. (Geht ab.)

Frau Baſſi und Frau Zack.

Fr. Baſſi.

Fra G'vatter, no, wöi ſicht's?
Da mir iß all's parat.

Fr. Zack.

Gleih bin ih ferti goar;
Es iß mer wörkliß lad.

Fr. Baſſi.

Der Muſſi Fleure kummt gleih,
Er hult Permiſſio,
Ner daß mer heunt a weng
Doch länger bleib'n koh.
Und mein Soldat wart't ah,
Den werd die Zeit ſcho z'lang.

Fr. Zack.

Und mir werd dan, waß Gott!
Vur lauter Aengſt'n bang.

Fr. Baſſi.

Und otz ner g'ſchwink noh wos:
Es geiht Ihr Moh doch mit?

Fr. Zack.

Naturliß, wall er mouß;
Goar gern freiliß nißt.

Fr. Baſſi.

Und no, wou hi denn nau?

Fr. Zack.

Halt af'n Dutſchatei.

Fr. Baſſi.

Dau hob'n's wörklih öiz
Mei Mahning ah derbei.
Dort ſenn heunt niht viel Leut,
Und dau iß alles ſchöi;
Dau koh mer doch a weng
Su rum ſpazöiern göih.
Mer eſſ'n doch an Fiſch,
Und trink'n ah an Wöi?

Fr. Zack.

Dau möcht' ih oder koch
Zu aner Stub'n ſey.
Mir gönga nau allah
Durch d' Stodt mit'nander naus,
Mei Moh wart't vur'n Thur,
Und die Soldat'n drauß.
Ob's ſcho nix Unrechts iß,
So iß doch um die Leut;
Mer dörf ſih höit'n öiz.

Fr. Baſſi.

Z'mahl öiz ka dera Zeit.
Diz lieg'n Sie ſih oh,
Und ih will widder göih.

Und kutz'n's mer halt ab
Fei mein Herr G'vatter ſchöi. (Geht ab.)

Frau Zack und die Magd.

Fr. Zack.

No, wall ih dih ner ſieg!
Wos hauſt denn? wöi viel? ried!

Die Magd.

Neu Güld'n accurat,
Und ſunſt kan Kreuzer niht.

Fr. Zack.

Döi langa niht gear weit;
Sechs Güld'n kröigt mei Moh,
Und der bezohlt die Zech',
Und drei der Fleure dervoh.

Die Magd.

Drei Güld'n, dös iß z'viel;
Dau wär' a Thaler g'noug.

Fr. Zack.

Du waßt jo, wöi er iß,
Nau häier dös Geſtouch.
Waßt, wos mih örgern theut?
Es liegt mer wuhl nix droh,
Die G'vatter Baſſi, horch!
Döi, wollt' ih, blieb dervoh.

Die Magd.
Ih häut'r's halt nidt g'ſagt,
Und nehmet's ah nidt mit.

Fr. Zack.
Geih, ſchweig! Sie waß von Fleure,
Und grod dés g'fällt mer nidt.
Oiz amahl iß a ſu,
Dös häut ih nidt vermeuth,
Daß döi den Aug'nblick
Ah gleih mitlaf'n thout.
Dau löfft's öiz fort von Haus.
Mein'twög'n, ih ſog nix.
Dös wenn ihr Moh derführt,
Dau git's, dan Wöter! Wix.

Die Magd.
Dös hob-ih lang ſcho g'merkt;
Er ſitzt jo immer dort.

Fr. Zack.
Lauß göih, wer waß wöi lang,
Er kummt vielleicht bald fort.
Oiz ſchick' dih ner und geih
G'ſchwink naf, und ſog mein Moh,
Er ſoll ſih richt'n öiz,
Su g'ſchwink ner als er koh.
Sein neua rund'n Hout,
Sein lillafarb'n Ruck,
In andern ficht er aus
Als wöi a Kiet'nſtuck.
(Man lautet.)
Sieg eierſt noh, wer kummt.

Die Magd.
Öiz kummt der Muſſ Fleure.
Uj Wöter, der iß kuzt!
An neua Ruck haut der.

Fr. Zack.
Uj Welt! an neua Ruck?
Der mouſ'n prächti ſtöih!

Die Magd.
O ja! Öiz wart'n's ner,
Sie ſeha gleih wöi ſchöi. (Geht ab.)

Fleure, Frau Zack, ſpäter die Magd.

Fleure.
O mon Dieu! Madame,
Warum nick ſchon parat?

Fr. Zack.
Dau kohn ih nix derfür,
Föhlt niht viel, goar malad.

Fleure.
O das nit gut, Madame!
Ick auck nit viel content.

Fr. Zack.
Dau werd ſcho z'helf'n ſey.
Sie g'wiß niht viel l'argent.

Fleure.
Bravo, Madame! Errath.

Fr. Zack.
Dau, Bäißer! hob'n's wos.

Fleure.
Eh, je suis oblige!
Madame viel genereux.
Nock was, Madame, pardonne,
So pauvre Sackluch ier.

Fr. Zack.
Das freilih niht goar ſchön;
Ih bring' ſcho ans von mir.
Es iß heunt niht Appell,
Haut Madam Baſſi g'ſagt.
Was hab'n Sie denn da
Bei Madam Baſſi g'macht?

Fleure.
Das mir même chose, Madame,
Da Landsmann Camerad,
Vor mick recht gut Amie
Und magnifique Soldat.

Fr. Zack.
Das alles gout, Muſſi;
Ner aber das nibt ſchön,
Sie ſoll'n niht ſu viel
Zu Madam Baſſi gehn.

Fleure.
So nick? Das gut, Madame.
Wär' Sie nur nick malad.

Fr. Zack.

Ach na! Diz gönge's ner,
Diz schrei ih meiner Mad.

Fleure.

Ick schrein. Madlon, komm ier!

Die Magd.

No ja! Wos soll ih denn?
Dös hob jo ih niht g'wüßt,
Daß Sie dau inna senn.

Fleure.

Du ier da zu Madame.
Warum du raisonnir? (Geht ab.)

Die Magd.

Wos hob denn ih noh g'sagt?
Wos woll'n's denn von mir?

Fr. Zack.

Geih naf und sog mein Moh,
Er soll doch runter göih.
Der braucht heunt eiwi lang,
Und sieht nau doch niht schöi.
(Hr. Zack kommt.)

Herr Zack und Frau Zack.

Fr. Zack.

Iß wärlih baucha Zeit,
Daß d' amahl kumma thoußt.

Dau ſchöid des Göld öiz ei;
Wennſt drauß bezohl'n moußt.
Verlöier' nir dervoh;
Sey eppet widder dumm,
Dös föhlet grod noh heunt.
Mei Seil! ih dächt' dih um.

Hr. Zack.

Du machſt an doch noh närrſch,
Wos hob denn ih verlur'n?
Halt grod ſell ani mahl,
Döi Zeit fort hauſt an Zurn.

Fr. Zack.

No öiz, wöi geiht mer denn?
Ihr geiht öiz vurher naus,
Und mir Zwou kumma nauch,
Und ihr thät wart'n drauß.
Gleih bin ih — ſieg, wos git,
Ih häier jo a G'ſchra.

Hr. Zack.

Ih waß niht, wos dös iß,
Ih häier's ſelber ah.

Fr. Zack.

Sieg doch zon Fenſter naus,
Wer ſtörmt denn öiz ſu oh?

Hr. Zack.

Sie ſtönna vur'n Haus.
Gih Acht, wos woll'n döi!

Herr Baſſi, Frau Baſſi und die Vorigen.

Fr. Baſſi (kommt).

Um alles in der Welt,
Wou ih öiz nunter kumm!
Und laßt mein Mob nidt rei,
Er bringt mih balmi um.
Der iß goar nidt verraß;
Derhamm in Hinterhaus,
Dau haut er ſih verſteckt,
Und grod wöi ih will raus,
Und will zou Ihna göih,
Dau kummt er hint'n her
Und ſagt, er bricht mer'n Hois,
Als wenn öiz dös wos wär'!

Fr. Zack.

Es hilft öiz nix derfür;
Macht af und laßt'n rei.
Wos ſchert denn mih ſein G'ſchra,
Es werd ſu arg nidt ſey.

Hr. Baſſi (kommt herein).

Wos Sakerment iß dös!
Su wos verditt' ih mir!

Hr. Zack.

Herr G'ratter, mir iß lad,
Denn ih koh nix derfür.

Hr. Baſſi.

Wos? Ih koh nix derfür?
Dös leid't ka g'ſcheiter Mob!

Fr. Zack.

Und wenn ih fraug'n dörf,
Wos geiht's denn Ihna oh,
Wenn ih ſpazöiern göih
Und iß mein Moh derbei?
Den Lärma brauch' ih niht,
Dös ſog ih Ihna frei.

Hr. Baſſi.

Spazöiern Sie all' Tog,
Aber niht mit meiner Frau!

Hr. Zack.

No, dösmahl iß a ſu,
Mer nehmt's halt niht ſu g'nau.

Hr. Baſſi.

Mein'twög'n nehma Sie's
Oiz immerhi niht g'nau;
Ih oder leid's halt niht,
Wöi Sie von Ihrer Frau.
Dös wär' a ſchlechter Moh,
Der ſu wos leid'n könnt'!
Gleih löider 'n Hols rum dröht,
So hauk's doch nau an End'.

Fr. Zack.

Worum niht goar 'n Hols!
Dös wär' a harta Bouß!

Hr. Baſſi.

Sie ſchweig'n löider ſtill,
Daß ih niht ried'n mouß!

Fr. Zack.

Ja no, ſo ried der Herr,
Wos braucht's denn dau dös G'ſchra!
Wos haut mer denn nau thou?
Dös will ih wiſſ'n ah.

(Der Soldat kommt herein.)

Fleure und die Vorigen.

Fleure.

J, Monsieur, warum
So viel Spectacle ier?
Mack Sie bei ſich Dieput,
Da ier vor mick Quartier.

Hr. Baſſi.

Ihn fraug ih, wenn ih mog!
Herr, lieg' er ſih niht drei,
Mir wer'n wöi der Blitz
Mit'nander ferti ſey.
Euch git mer z'eſſ'n höi,
Die Weiber ah derzou.
Er käm' on deſ'n weck,
Er haut ſcho goar döi zwou.
Dös glab' ih, daß 'n g'fiel'
In dera Nachderſchaft;
Die ah haut d' Huf'n zoblt,
Die ander 's Wammes kafft.

Fr. Zack.

Es iß niht wauder dös!
Döi Wear iß niht von mir!

Könnt' ſey, von Ihrer Frau;
Dau ſteih ih niht derfür!

Fr. Baſſi.

Uj Wöter, goar von mir!
Su wos, dös g'fällt mer noh!
Bin niht ſu reich wöi Sie,
Daß ih An klad'n koh.
Er iß Ihr Muſſi Fleure,
Wos ſchert er denn nau mih!

Fr. Zack.

No, wenn er's goar nix ſchert,
Wos zahmi's 'n denn nau hi?
Wos thout er denn nau dort?
Ba mir iß ſei Quatier;
Und wenn mer'n hob'n will,
So iß er drin ba Ihr.

Fr. Baſſi.

Ba mein Soldat'n halt,
Ner oder niht ba mir!
Ih ſchreia ah niht nei,
Ih ſcheu' mih ſcho vur Ihr.

Fleure.

I foutre! daß vor mick,
So viel da rainonnir!
Mack ſih mein Compliment,
Ick lieber retirir.
Da ier die zwei Mesdames
Vielleicht vor mick jalouses.

Das immer mir tout mènue:
Du ier ſo ſchlimm wie du. (Geht ab.)

Herr Zack, Frau Zack, Herr Baſſi, Frau Baſſi, ſpäter die Magd.

Hr. Baſſi.

Nix Schöners wüßt' ich nicht,
Wos der ötz ſog'n könnt',
Dau thalt euch alli zwou
Dau in des Complament.
Otz laſſt'n wacker nauch.
Wos hat 'r denn nix g'ſagt?
Der haut euch, af mei Seil!
Nicht goar viel Eher g'macht.
Haut denkt, ihr ſchämet euch.
Zwa Weiber, ſu gallant!
Otz mog er kana nicht,
Pfui Teuf'l! iſt a Schand.
Und mir zwöi wiſſ'n doch,
Wer unſri Weiber ſenn.

Hr. Zack.

Es iſt ſu daß nicht g'mahnt,
Glab wuhl, wos hindert's denn?

Hr. Baſſi.

Wenn's ner nix hindern thout!
Sie ſenn a g'ſcheiter Moh.

Hr. Zack.

Herr G'vatter, ner kan Streit,
Id wer gleih kronk dervoh.

Fr. Zack.

Diz b'halt' ih 'n oder ab
Niht länger in mein Haus.

Hr. Zack.

Ih glab, der Musü Fleure
Quatiert üh selber aus.

Die Magd (kommt).

Der Fleure packt Alles zamm,
Er haut grod g'sagt zou mir,
Gleih soll Aus mit ihn göih,
Er will a neus Quatier.

Fr. Zack.

Scho röcht, dös soll er ab;
Mih sicht er nimmer der.

Hr. Zack.

Ih geih, waß Gott! niht mit,
Dös sog' ih öiz vurher.

Fr. Zack.

Wer haut denn dih verlangt?
Dös waß mer jo scho su.
Wenn's dort wos z'ess'n göd',
Nau könnst scho mit göih du.

Hr. Bassi.

Und öiz wos iß denn su?
Dau stänn' mer alli zamm.

Hr. Zack.

Es iſt des Allerbeſt',
Sie göngа widder hamm.

Hr. Baſſi (zu ſeiner Frau).

Mih ſoll der Teufl gleih —
Dis dösmahl iſt noh ſu!
Du wennſt dih weider brennſt,
So werſt derſchleg'n du.

Fr. Baſſi.

O na, ſu lang ih löb',
Soll's mir a Warning ſey.
Wennſt widder ſagſt, du raſt,
Ih lauf mih nimmer ei.

Fr. Zack.

Es geiht doch Alles ſchöi!
Wer häut denn dös vermeuth,
Daß der Spaziergang
Su ſchöi ſih end'n theut.

Hr. Zack.

Und mir wär' Alles röcht,
Wer dös theut mih verdreiß'n,
Daß ih mih heb umſunſt
Su ſchön beumt hup'n möiß'n.

## Das Portrait.

Häut glabt, wenn ih mein Porterät
Hauſſöiern ſchick'n thöt,
Und göbet's um an Groſch'n weck
Und wär' a Rarität,
So häut ih ſu wos doch nöht denkt,
Und häut's ah nöht vermouth,
Daß Ans den Ding ſein Beifall ſchenkt,
Und daß mer's kaf'n thout;
Und doch, dan ans ſechs Bay'n koſt't,
Dös haut mih oft ſcho g'freut,
Su kaft mer's höi, und aff der Poſt
Hob ih's verſchickt ſcho weit.
Und wenn an nau noh rechti Leut'
Noh ſchriftlih ſog'n gear:
Der Kupf paſſöiert noh ſu weit,
Und lob'n an ſei Woar;
No, ſu wos, dös verlaugn' ih nöht,
Dös kitzelt doch a meng,
Und wenn's mer öiz noh öfter g'ſchöcht,
Ih halt's nöht aus in d' Läng.
Ih gout, daß ih nöht junger bin,
Denn dös könnt' müglih ſey,
Es käm' mer eppet gear in Sinn,
Und bildet mir wos ei.

Su ober denk' ih immerhi
Und glab ah su on End':
Es iß doch schöier z'viel für dih,
Und dank' für's Complament.

## Die Fischerei.

Öiz, löiber Freund, dau lös'n's ner,
Wou ih döi Zeit bin g'wöst ung'fahr;
Sie mahna, pur in Betz'nstab,
Dös glab'n's niht, baleib, o na!
Ih bin scho höi die Kreuz und Queer
Bald g'riet'n hi, bald g'fahr'n her,
Und hob scho recht viel Eih'r und Gnad'
Wuhl g'noss'n höi in häuchst'n Grad.
Doch ober letzt in aller Fröih,
Dau bin ih g'fahr'n weit von höi,
Af Schnabelwad in korzer Zeit;
Dau ober haut's mih herzlih g'freut.
Dau iß grod g'wöst a Fischerei,
Und ih bin g'wös'n ah derbei,
Und hob su für mih selber denkt,
Will seha, wöi mer d' Fisch' dau fängt.
Ih sieg kan Weiber grauß und kla,
Und af kan Berg, dau fängt mer ka.

Diz kummt a Boch, der baut ſu Geiß'n,
Dau baut's ſcho Fiſch' und Krebs drin geb'n.
Daß ih an alter Fiſcher bin,
Dös wißt ihr Alli lang ſcho drin;
Von Jugend af, vur langer Zeit,
Haut mih mei Lebta 's Krebſ'n g'freut.
Dös oder meuß ih ſog'n frei,
In dera Art von Fiſcherei,
Dau deb ih freilih denkt niht dreh,
Su wöi mer dau wos fanga keh.
Ih deb doch ah niht gern g'fraugt;
Diz haut mer a Maſchina braucht,
Dau macht mer in ra halb'n Stund
An Greb'n leer bis af'n Grund;
Und wenn des Waſſer haut an End,
So fängt mer d' Fiſch' dau mit der Händ.
Wenn ſu a grauſer Hecht dau ligt,
Der waß jo gear niht, wöi 'n g'ſchicht.
Hecht, Karpf'n, Aupp'n, grauß und kla,
Und Krebs faßt unter jed'n Staß,
Su daß ih drüber ſchwur'n keh,
Döi Fiſcherei, döi freut mih neh.
Und wöi des Fiſch'n und des Zog'n
Macht bald an Appetit in Mog'n,
So haut mer gleih dort on der Heck'
A Fröihstück g'hat, dös haut mer g'ſchmeckt.
Diz haut mer dau die Fiſch' zamm bracht,
Dau haut der Herr an Jed'n g'fraugt,
Dös, wos er gern eß'n mog,
Dös werd gleih hamm g'ſchickt af Mitteg.
Diz bringt mer an graußmächtig Hecht,
Den, denk' ih, wenn mer eß'n möcht'!

Und grod ſo, wöi ih g'wunſch'n hob,
Diz kummt der Hecht mit hamm, Gottlob!
Und endlih haßt's: öiz noh an Grek'n,
Dös iß der letzt' noh, den mer heb'n.
Und wöi mer den haut g'macht ah leer,
Senn Fiſch' drin g'wöſt recht viel und ſchwer.
Und wöi döi ganza Fiſcherei
Iß g'wöſ'n endlih ganz verbei,
So thout mer d' Fiſa' in Grond'n zamm,
Und ſagt, mer geibt zen Eſſ'n hamm.
Ih heb wuhl von der Schnabelwad
Scho öfters g'häiert lang und breat,
Daß oder dau ſo ſchöi koh ſey,
Dös hob ih mir bild't lang niht ei.
Kam hob ih g'wüßt recht, wou ih bin.
A Schluß in ſo an Weiber drin,
An Sart'n, wos mer wünſch'n koh,
Dös triſt mer ſchöi und prächti eh.
Öiz, meini Herren, ſagt der Herr,
Ih denk', wenn's Ihna g'fälli wär' —
Er nehmt die Uhr, ſcht nauch der Zeit,
Und ſagt: Es iß ſcho All's bereit.
In Schluß dau hob ih freilih g'ſchaut,
Kam heb ih recht mein Aug'na traut.
A Malerei, ſo ſchöi und gent,
Von Maſtern, döi mer niht vermeuth.
In Zimmern, wou mer rum koh göih,
Iß Alles freundlih, prächti, ſchöi;
Mer ſicht's an jed'n deutlih eh,
Daß juſt der Herre iß Herr dervoh.
Dan Tiſch, dös läßt ſih denk'n leicht,
Daß Alles dau anander gleicht;

Thout ſcho ſu gout des Böier ſey,
Wöi ſchmeckt an eiberſt goar der Wei!
Jh hob ſcho zimmlih geſſ'n g'hat,
Und bin danah ſcho g'wöſ'n ſatt,
Oiz bringt mer noh den grauß'n Hecht,
Möcht' wiſſ'n, wer niht eſſ'n möcht'!
Oiz heb ih denkt, mos iß dernau?
Eß zou — du biſt öiz amahl dau!
A Herr haut d'Ständi g'füllt mei Glos,
Wöi kohn's denn an ſu ſchod'n wos?
Hob freilih oft mein Glos ausg'leert,
Wenn's aber haut noh länger g'währt,
So wär's mit meiner Dichterei
Su noß g'wöß wöi die Fiſcherei.
Der Teg von Obfang und ſo fort
Und Alles haut mer g'fall'n dort,
Und haut mih g'freut und g'fällt mer noh,
Daß ih noh lang wär' denk'n droh.

## Die Hochzeit.

Es iß amahl a Hauchzet g'wöß
Nur noh niht langer Zeit,
Dös aber iß a Hauchzet g'wöß!
A ſu wos haut mih g'freut.

Und All's ſu traulih und ſu gout,
Und ſu vergnöigt und ſchöi!
Aff ſu a Hauchzet möcht' ih noh,
Noh eih ih ſterbet, göih.
Ih bin niht af der Hauchzet g'wöſt
Grod ſu als wöi a Gaſt,
Ih bin — ih waß halt ſelber niht,
Su wöi mer döi Leut' haßt. —
Ih hob a weng wos g'ſchaff'n g'hat,
Haut ah niht viel bedeut't,
Ih hob ner zou der Hauchzet g'macht
A ganza klana Freud'.
Aff dera Hauchzet haut mer krögt
An Schüb'l gouta Wear,
Su gout, ſu herrlih waß ih nix,
Und trunk'n — haut mer goar.
Und Alles g'nouz, in Ueberfluß,
Ner wos der Tiſch dertröckt;
Und Alles haut mer gern krögt,
Drum haut's an Jed'n g'ſchmeckt.
Und nau a ganza Feldmuſik,
Ih mah, ih häier's noh,
Doi hob'n g'hauſt, o löiber Gott!
Ih denk' mei Lebta droh.
Nau haut mer tanzt und g'ſunga ah,
Und wos mer ner haut kennt,
Und daß mer beſſer g'ſeha haut,
So hob'n Lampla brennt.
Und wöi denn Alles geſſ'n g'nouz
Und trunk'n ah haut g'hat,
Und ſu zwöi ganzi löidi Tog,
Recht von Vergnöig'n ſatt;

So haut mer ſih recht ſchöi bedankt,
Und fuhrt ſchöi ſtill nach Haus,
Und er, Illuminöierer,
Blauſ' er ſei Lämpla aus.
Ne, öiz iß finſter g'noug in Haus.
Diz ſchlauf'n's wuhl und g'ſund,
Viel tauſed löiba gouta Zeit,
Viel tauſed gouti Stund!
Bin fraud, daß ih döi Hauchzet niht
Mouß zohl'n von mein Göld,
Dau häut'n d' Leut ſcho wenzer krögt,
Und häut es wöi viel g'föhlt.

## Kühlenfels *).

Freund, wall ih Ihnen doch ſu oft
Verſproch'n hob und g'ſagt,
Daß ih döi Luſtrahs d'ſinga will,
Döi ih dau aus hob g'macht;
So will ih Ihnen eber öiz
Su gout, als wöi ih koh,
Unmüglih ganz, dös kohn ih niht,
Derziehl'n wos dervoh.
Dau bin ih leztbi g'fahr'n ih —
Wenn mir dös Ding fällt ei,

*) Bei Betenſtein im Obermainkreiſe.

Döi nena Cbäſſi, und mit wen,
Ih mah, es koh niht ſey —
Af Kuhl'nfels, ſu haßt der Urt,
Zweu' Stund von Bey'nſtah,
Er g'häiert 'n Herr G'heimarath
Von Guttenberg allah.
A prächtiß, freundliß, niedliß Schluß
Iß af an Berg hi baut,
Su daß mer mit Vergnöig'n dau
Viel Stund weit rummer ſchaut;
Und in den Schluß iß Alles ſchöi,
Und wos mer kröig'n thout,
Und wos mer ißt und wos mer trinkt,
Iß Alles trefflih gout.
Und wenn mer prächti geſſ'n haut
Und haut ah trunk'n ſatt,
So macht mer an Spazöi'rgang dau,
Su hob ih kan noh g'hat.
A Gart'n, der iß wörkliß ſchöi,
Doch ober döß iß ner
Der Ohfang kam von all'n den,
Wos ih derziehl'n wer.
Und von den Gart'n geiht mer nau
An ganz gleich edna Gang
In Wold, in dicht bewachſ'na Thal,
Und döß iß zimmliß lang.
Dau kummt mer af an Roußploz hi,
Dau glabt mer ſcho iß ſchöi,
Viel Schöiners ober ſieht mer noh,
Mer mouß ner weiter göih.
Dau kummt mer um an langa Berg,
Der Wöz iß ober eh'n,

Durch Felſ'n g'haut, mit Sond bedeckt,
Belegt mit Weſ'n neb'n;
Und weiter kummt a Eramitei,
Hauch on an Fels afhaut,
Dau koh mer ſeha in a Thal,
Wou vur der Häuch an graut.
Und weiter af der Seit'n noh,
Ganz unt'n faſt zo End',
Dau ſicht mer noh ganz unvermouth
On aner Felſ'nwänd
A Grobmal, zierlih g'haut as Stah,
Und on an Bam a Schrift,
Dau löſ't mer deutlih, daß 's der Herr
Haut ſeiner Mutter g'ſtift't.
Wer dau den Urt, der von Natur
Scho ganz derzou iß b'ſtellt,
Niht mit Bewunderung betracht't,
Den müßt' ih niht wos g'fällt.
Döi ungeheuern Felſ'n zamm,
Döi Berg, dös Thal betracht',
Durch Büſch' und Wald ſu gout'n Wög,
Haut Möih und Aerbet g'macht.
Diz kummt a Bruck'n über's Thal,
Döi föihert on an Berg
Und Felſ'n, o du löider Gott!
Die Läng' und über zwerg.
Der Wög iß widder grod ſu gout,
Doch immerfort bergaf,
Und kummt mer endlih af den Pleh
Zon köihl'n Felſ'n naf.
Dös iß a graußer offner Fels,
Und iß a Taf'l drob,

Dös haßt zon Kuhl'nfels allhier,
Daß Jeder löſ'n koh.
Dau iß a ehner grauſer Plotz,
Und ſtönna Dönk'n drin,
Dau könna fufzig ſitz'n rum,
Su wauh'r ih eihrlih bin!
Von dau aus geiht a enger Wög
Und durch a Stöig'n fort,
Und z'alleroberſt af'n Berg.
Dau ſteiht a Parplu dort.
Dau ober, wenn mer drunter ſteiht,
Dau ſicht mer freilih viel,
Durch Berg und Fels, und töif in Thal
Zwöi Weiher und drei Muhl.
Und wenn mer von dau runter geiht,
So kummt mer ganz ung'fähr
Af ſu an rund umbaut'n Plotz,
Als wenn's a Kanz'l wär'.
Dau ſicht mer Alles, wos mer faſt
Döi Zeit haut g'ſeha zamm,
Und wenn mer ſih haut g'ſeha ſatt,
Nau geiht mer widder hamm.
Dös Alles, wos ih hob derziehlt,
Iß niht die Holſt dervoh,
Ka ſolcha Federn hob ih niht,
Döi ſu wos ſchreib'n koh.
Wos dau Natur und Fleiß haut thou,
Dös trifft mer ſelt'n oh,
Wall dös ka Förſt mit all ſein Göld
Niht wachſ'n lauß'n koh.
Wenn Mancher ſu a Gärtla haut,
Su on an Berg ung'fähr,

Mit Spielawerk, ſo laf'n d' Leut,
Wenn Wunder dau wos wär'.
Dort, wenn mer Alles ſeha will,
Und bis mer rummer kummt,
So braucht mer ſcho in gout'n Schritt
Gout anderthalbi Stund.
Und kumme's uber lang und korz
Dort hi in döi Revier,
So ſeha Sie's, es zohlt die Möih,
Dau ſteih ih gout derfür.

## Lebenslauf des Spitzhundes.

Ih alter, ſchwarzer, treuer Spitz
Bin eigentlih zo Haus
Scho von an recht'n g'ſcheit'n Urt.
Ih bin von Altdorf draus;
Erzug'n und gebor'n dort,
Von bürgerlich'n Stand,
Und bild mer heunt noh meiher ei,
Als wöi a Hund von Land.
Ih bin von meiner Jugend oh
Zwar g'währ, doch ober frumm.
Bin in an Haus zwa Jauer g'wöſt
Nächſt on Collegium.

Hob oft von weit'n g'häiert zou,
Wos Mancher dort'n löſt,
Iß ober, wöi's dau öfter geiht,
Alt bald vergeſſ'n g'wöſt.
Des Raſſ'n ſu nauch Vorſch'nbrauch
Iß g'wöſt mei gräußta Freud;
Ih hob, recht wöi a Rennomiſt,
Vanah kan Hund niht g'ſcheut.
Doch ober um ka Klanigkeit,
Su wöi mer dau oft rafft; .
Su mahnſtens um a Kareſſt
In meiner Nachterſchaft.
Und wenn ih mih hob biſſ'n ſatt,
Hob g'mahnt, ih hob's fur mih,
Su hob'n doch döi andern ah
Droh kieſt ſu gout als ih.
Es iß dau ſcho der Brauch a ſu,
Wenn der wos hob'n thout,
Die andern paſſ'n alli ſcho,
Es thout niht anderſt gout.
Und Alles, wos mer treib'n koh
In ſu an Urt, wöi dau,
Dös Alles hob ih g'lernt ih,
Bin beunt noh drüber frauh.
Doch wall ih on mir hob verſpührt,
Daß ih noh viel niht waß,
Hob ih mih nauch vollbrachter Zeit
Begöb'n af die Rahs.
Bin ober niht ſu rummer g'raſt
Su af klan Ort'n ner;
Ih hob mih ſcho von Altdorf aus
Begöb'n bis höi her.

Und wall ih hob Empfehling g'hat
Von beſt'n Häuſern draus,
So haut mer mih gleih g'numma aſ
Höi in an grauß'n Haus.
Dau hob ih freilih g'ſeha ih,
Wöi's zougeiht in der Stadt,
Hob g'lernt und derfahr'n dau,
Wos ih niht g'wüßt hob g'hat.
Hob g'mahnt, ih thou mei Schuldigkeit
Su gout, als ih hob könnt,
Doch wöi's in grauß'n Häuſern geiht,
Flugs haut döi Gnod an End'.
An Unfall, ih waß niht worum,
Und dös mih heunt noh krönkt,
Mih haut mei Herr ganz unvermouth
Af's Land an Pfarrer g'ſchenkt.
Dau wär' no freilih alles gout,
Der Tiſch und die Logi;
Döi Still'n ober in den Haus,
Dös iß nix g'wöſt fur mih.
Mir iß in Kupf neh Altdorf g'ſteckt,
Su g'ſchwink vergißt mer's niht;
Und gleih kummt draf mei Herr amahl,
Dau bin ih widder mit.
Und öiza mahn' ih freilih wuhl,
Ih ſtünd ſu weit öiz gout,
Und will niht hoff'n, daß mer mih
Nohmahl verſchenk'n thout.
Bin freilih oft ſu frei dan Tiſch
Und kratz' on meiner Frau;
Doch wall mer's ſcho iß g'wohnt von Spitz,
So nehmt mer's niht ſu g'nau.

Und öiz anbei empfehl' ih mih
Mit aller Freundlichkeit
Als Ihr gehorſamſt treuer Spiz
Mei ganza Löb'nszeit.

## Das Treibjagen.

Ih bin amahl, waß ſelber niht,
Wöi ih derzou bin kumma,
Zwöi Herren, denen dank' ih's noh,
Döi hob'n mih mitg'numma,
Döi hob'n Abends zou mer g'ſagt,
Ih ſoll mit ihnen af a Jagd.
Ih hob mih goar niht b'ſunna lang,
Hob g'ſagt: von Herz'n gern,
Wenn Sie ſu güti woll'n ſey,
So will ih Ihna b'ſchwer'n;
Will kumma richti mit 'n Schleg,
Su fröih ner, als mer's hob'n mog.
Mir kumma richti af'n Plotz,
Wou Jeder hi iß b'ruff'n;
Die Schüz'n hob'n wuhl ner g'ſchnapft,
Die Treiber ober g'ſuff'n;
A Brondweiflaſch'n, grauß und ſchwer,
Ih wur'n wöi a Blitzer leer.

Dau hob ih Herren g'ſeha ih!
Dös mouß ih ober ſog'n,
Die Flint'n und den Buchſ'nſock,
Dös hob'n's herrlih trog'n.
Hob denkt, wenn Kaner föhl'n thout,
So ſchöiß'n's wärlih Alli gout.
Diz ligt a Hurn af'n Tiſch,
Dös hob'n's lieg'n lauß'n;
Hob denkt, dau git mer's Zeich'n mit;
Haut oder Kaner klauſ'n.
Mer haut ner g'ſagt: öiz geiht die Jagd,
Daß ſih a Jeder ferti macht.
Wöi Alles iß in Ordning g'wöſt,
Öiz werd in Wold maſchöiert,
Die Schüß'n vur, die Treiber nauch,
Die Hund', döi haut mer g'föihert.
Und ih bin ah in hintern Glied
Ganz ſachti ohna Flint'n mit.
A Toz iß g'wöſt, recht wunderſchöi,
Es haut An freua möiß'n,
Ka Wind, ſo find't ka Ausried ſtatt,
Wenn Aner föhlt dan Schöiß'n;
Denn Mancher, der nidt treff'n koh,
Ruft gleih 'n Wind zen Zeug'n oh.
Mer kummt in Wold hi af den Plotz,
Dau läßt der Jäger treib'n;
Er ſtellt an jed'n Schuß'n oh
Und ſagt: dau ſoll er bleib'n;
Und eih mer ſih's verſeha haut,
So g'ſchicht a Schuß — a Hos iß taut.
Dös Ding, dös haut mer g'fall'n ſu,
Wenn Jeder gleih könnt' ſchöiß'n.

Wöi viel daß ober Hoſ'n dau
Oiz in den Wold ſey möißt'n.
Allah es ſteiht halt recht lang ob,
Bis widder Aner ſchöiß'n koh.
Der eierſt Trieb, dau gieng's ſu noh,
Von andern koh mer ſog'n,
Daß alli Tog niht Fangtog iß,
Dan Fiſch'n, wöi dan Jog'n.
Mer ſtellt öiz gleih 'n dritt'n ob,
Dau macht mer's nau, ſu gout mer koh.
Von dritt'n Trieb, dös g'fällt mer noh.
Wöi's z'ruck von den ſenn kumma,
Döi Schütz'n ſönna um an Kras,
Die Treiber neb'n rumma;
Hoh denkt, ih lach' mih halmi taud,
Wos dau a Jeder g'ſeha haut.
Dau ſchreit der Ah: Mir iß a Fuchs
Faſt g'wöſ'n vur der Noſ'n!
Der Ander ſagt: Mir ah a Fuchs!
Mir, ſagt der Dritt', zwöi Hoſ'n!
Und mir a Buck, zwou Gabs derzou,
Su wauher als ih löb'n thou!
Und Aner, wer er g'wöſ'n iß,
Ih koh mih nimmer d'ſinna.
Den kummt der Fuchs grod recht zon Schuß,
Der koh ſei Glos niht finna;
Er haut's wuhl endlih g'fund'n nau,
Der Fuchs iß oder nimmer dau.
Lang iß ſcho g'wöſt Mittog verbei,
Ih din niht langer blieb'n;
Sie oder hoh'n länger noh,
Drei ganzi Stund noh, trieb'n.

Und hob'n vöier Fuchſ'n noh,
Nibt g'ſchoſſ'n, oder troff'n oh.
Wöi's kumma ſenn, haut Aner g'ſagt —
A Herr, ih thou 'n kenna,
Waß oder halt nibt, wöi er haßt,
Und kohn a ah nibt nenna —
No, ſu wos haut ih doch nibt glabt!
Heunt hob'n mer's oder recht dertappt!
Es ſenn doch ſechzih Schüz'n g'wöſt,
Sollt' An, mei Seil, verdröiß'n!
Döi ſog'n heunt ſechs Fuchſ'n zamm,
Und Kaner koh kan ſchöiß'n!
Dau hob'n mer öiz all' unſer Woar,
Fünf Hoſ'n, und derbei iß goar.

## Die Sparöfen.

So kummt denn doch amahl, nauch langa Sehna,
Der Zeitpunkt doch öiz bald,
Daß Jeder koh 'n ſtrengſt'n Winter höhna,
Und wär' er noh ſu kalt.
Euch Menſch'nfreund'n koh mer's nibt genoug verdank'n,
Euch dankt's a Jeder g'wiß;
Ner ſelber ſollt ihr nibt ſu oft mit'nander zank'n,
Wenn a Woar beſſer iß.

In mancher Schrift, dau koh mer's deutlih löſ'n,
Sparüf'n, wou mer's kröigt;
Dös ober iß noh kamahl g'ſchrieb'n g'wöſ'n,
Wöi bald die Hitz' nausflöigt.
Su wenn mer's löſt, dau thout wuhl Mancher denk'n:
Wenn ih ner ah an häut!
Und der an haut, der thout ſih hamlih krönk'n,
Wall z'bald die Hitz' vergeiht.
Bald häut mer glabt, mer werd ka Hulz niht brauch'n,
Haut Mancher g'ſchwink an kafft;
Und wall er nau thout in der Stub'n rauch'n,
Gleih-widder weiter g'ſchafft.
Haut Mancher ſcho fein lauß'n dreimahl ändern,
Macht Koſt'n und a Schur,
Und thout mer nau die Zeit noh ummaſunſt verſchländern,
Und raucht als wöi derrur.
Ih ſelber, ih könnt' mir jo wuhl an mach'n,
Su gout als aner koh,
Mog ober kan, es wär' jo goar zon Lach'n,
Ih häut kan Glab'n droh.
Nau thout mer noh von Therma-Uf'n ſchreib'n,
Niht daß ih's ſchönd'n thou.
Dös haßt döi Kunſt doch ober übertreib'n,
Der hatzt und leucht't derzou.
Dös glab' ih ah, dös ſenn die allerbeſt'n,
Der hatzt und wärmt zon Löicht.
Ach, wenn's doch ner ſcho alli Menſch'n wößt'n,
Wer's macht und wou mer's kröigt!
Die Stub'n hell und doch derbei ah warm.
'n Reuß verkafft mer gleich.
Wer ſu an haut, öiz ſey er noh ſu arm,
Den macht ſei Uf'n reich.

Dös waß mer ſcho, döi alt'n taug'n nimmer,
Wer göb' an Hulz genoug?
Es git ſcho ah, döi hatz'n ah niht ſchlimmer,
Als aner in an Bouch.

## Der Helfer.

O beſter Freund, wöi geiht's dein Grübel!
Ih wollt' niht, daß d' 'n ſeha thöſt!
Der haut an Gang, es wür' der übel,
Su krumm bin ih noh kamahl g'wöſt.
Mih haut a Gaul derbeiß'n woll'n,
Und haut doch g'hat an Maulkorb oh;
Ih häut mih wuhl niht förcht'n ſoll'n,
Wer denkt denn gleih in Schreck'n droh!
Öiz will ih g'ſchwink ſu g'ruckwärts ſpringa,
Und koh döi alt'n Her'n nau
Niht g'ſchwink g'noug as anander bringa,
Strax lieg ih af'n Pflaſter dau.
Su lieg ih dau öiz af'n Rück'n,
Und dis ih mih ſu g'walzt hoh af,
Hoh lieget denkt, ih will mih ſchick'n
Und laf'n; ga, öiz laf er brav!
In link'n Fouß dau bin ih g'ſtand'n,
In recht'n goar niht trötn af;
Öiz denk' ih, ſichſt denn kan Bekannt'n,
Der dih nehmt af'n Buck'l naf?

Und endlih mouß ih's doch probiern.
Bin ganza, oder freilih wöi!
Und mouß a ſu gear damm maſchöiern
Mit ſammt 'n Schmerz'n in den Knöi.
Oiz lauß ih gleih an Brandwei kumma.
Su gout alß ner an göb'n thout.
A Tröſſla hob ih doch ah g'numma,
Er iß doch fur'n Schreck'n gout.
Oiz thou ih gleih 'n Fouß mit reib'n,
Und haut a weng ah g'häiert af.
Statt daß ih ſollt' öiz rouhi bleib'n,
Geih ih af Müg'ldorf mit naf.
Ih hob halt glabt, es werd ſih göb'n.
Es richt't ſih af'n Wög gear ei;
Is dreimahl örger wur'n eb'n,
Und ih häut ſoll'n g'ſcheiter ſey.
Bis ih 'n halb'n Wög din kumma,
Haut ſcho des Gangwerk g'häiert af;
Hob denkt: Narr, häuſt an Stouhl mitg'numma.
So könnſt dih öiz doch ſez'n draf.
Dau hob'n mer öiz den ali'n Tapp'n,
Er feucht ſei ganza Weisheit zamm;
Dau ſteih ih: werſt gear naf öiz knapp'n?
Geihſt weiter, oder widder damm?
Dau ſteih ih, denk': wos willſt dih qual'n?
Es bilft öiz amahl weiter nix!
Dös ſenn zwa Ueb'l, aus mouſt wähl'n!
Und hob mih reſolvöiert fix.
Du knappſt öiz zeu den gout'n Herrn,
Wenn er dih und dein Gang betracht't,
Es bilft dir doch ka Menſch ſu gern;
Wos iß denn, wenn er drüber lacht?

Und ſu bin ih gear fort nau zappelt,
Bin endlih doch ſu kumma oh,
Und bin ſu nei in Schlußhuf zappelt,
Dau ſieg ih'n gleih von weit'n ſcho
In Schatt'n unter'n Bäumen ſitz'n;
Und wöi er mih ficht her ſu göih,
Su krumm und neh erbärmlih ſchwitz'n:
No, ſagt er, Alter, du ſichſt ſchöi!
Dau thou ih'n ner mein Jammer klog'n.
Und ſog'n's, wöi's mer ganga haut;
Dau laßt er gleih an Stouhl hertrog'n
Und af der Stell' an Wei und Braud.
Natürlih ih bald beſſer wur'n,
Wöi ih ner amahl g'ſetz'n bin;
Der Schmerz haut ſih um viel verlur'n,
Hoh g'mahnt, ih bin in Himmel drin.
Oiz ober meuß mer'n Plotz verlauß'n,
Es iß die Sunna kumma her;
In Afſtöih thou ih Tröidſal klauf'n,
Hoh denkt: wenn ih dort üb'n war'!
Mer theut 'n Tiſch dort nüber trog'n.
Dau meuß jo ih doch ah nau mit!
Ih hob's niht gern woll'n ſeg'n,
Wenn ih öiz göih will, kohn ih niht.
Dau werd der Hammwög ſaker wer'n!
Was fängt mer mit'n Grüdel oh?
Und ih hob denkt, ih ſeg niht gern,
Daß ih unmüglih hamm göih koh.
Nau hob ih endlih ſu was g'ſeg'n,
Der Herr haut was zon Kutſcher g'ſagt;
Gleih hob ih denkt, es werd ſih göh'n.
Oiz ficht der Herr mih oh und lacht,

Und ſagt, ih ſoll mein Kummer ſpar'n,
Es werd den Ding ſcho z'helf'n ſey,
Ih könnt' heunt Nacht ſchöi hamm ſcho fahr'n,
Könnt' ſey, er fahret ſelber nei.
Su haut mei Sorg an End nau g'numma.
Der ſchöinſte Abend, den ih waß,
Niht grod nei, noh ſpaziern rumma,
Na, döi vergeß' ih niht, döi Rads!
Su haut ſih nau der Tog noh b'ſchloſſ'n,
Der ſih ſu mißlih oh haut g'fangt,
Wou ih noh ſu viel Gout's hoh g'noſſ'n,
Daß ih noh herzlih drum hoh dankt.

## Das Geſpenſt.

Ih kohn's niht nenna öiz. dös Urt,
Ih mah — ſu Brunn und noh a Wurt —
Denn, wenn ih's noh recht wüßtet wou,
So ſchreibet ih's gleih her derzou —
Dau ſenn von höi drei Schwäger fort
Und b'ſeuch'n ihr'n Schwager dort.
Der haut halt gleih a rechta Freud'
Und ſagt: Wou kummt ihr her, ihr Leut'?
Mih freut's, daß ih die Eiher hoh!
Ihr ſeyd doch g'ſund und wuhl, Gottlob?
Und wos mer nau noh ſunſt'n ſagt,
Und wöi mer Complament'n macht.

Mer iß vergnöigt, mer trinkt und ißt,
Su, daß mer'n Schlauf danah vergißt.
Doch wenn mer's halt ſo treibt in d' Läng,
Haut g'eſſ'n und nidt trunk'n g'weng,
So iß nix beſſer, als die Roub,
Und ſo geibt's öiz dau ab draf zou.
Diz in an Zimmer lieg'n zwöi,
Der Dritt', der meuß dort nüber göih.
Diz ſchlauf'n's Alli ſchöi und gaut,
Su prächti, als mer's wünſch'n thaut.
Wer ſtellt ſih aber dös öiz für?
Ganz heuflih geiht öiz af die Thür.
"Horch! ſagt der Ab, es kummt jo Ans!"
Der Ander ſagt: "Ih ſieg jo Kans.
"Die Thür hob ih wohl g'ſpiert ah
"Afmach'n ſcho amahl es zwa.." —
"Es iſt mei Seil! in Haus wos drin,
"Su wauhrr als ih' löb und bin!
"Mir woll'n alli zwöi afſtöih
"Und nüber g'ſchwink zun Dokter göih.."
Öiz kumme's halt in vol'n Laf,
Und weck'n den von Bett g'ſchwink af.
"Streih af, es muß in Haus wos ſey!".. —
"Wos, Sackerment! fallt euch denn ei?
"O mei! geibt fort und laßt mih göih!
"Wer werd denn öiz von Bett afſtöih!.. —
"Es hilft ſunſt nix, du mußt gleih raus,
"Es iſt, Gott ſtrauf' mih! wos in Haus!..
Öiz ſchlüpft der g'ſchwink in Ueberruck,
Und nehmt ſein Sabl und ſein Stuck.
Und öiz ſenn's unt'n ah derwacht,
Nau haut mer's denen ah g'ſchwink g'ſagt.

Oiz haut mer g'schwink a Löicht obzünd't.
Will seha öiza, wos mer sind't.
Der Hausherr haut sein Sab'l braucht,
Mit den er sih in Kröig haut g'waugt;
Und wall die Frauazimmer gern
Doch z'vörderst gleih ba all'n wär'n,
Die Jungfer haut d' Latern kröigt,
Und jeder Herr a brennet's Löicht.
Su gönge's öiza rum in Haus
Und seuch'n alli Wink'l aus;
Es iß halt eber doch on End
Nix dau g'wöst, dös mer fanga könnt'.
Wos Teuf'l meuß dös Ding denn sey!
Oiz gönge's in die Stub'n nei
Und b'sinna sih die Kreuz und Queer,
Wou denn dös Ding iß kumma her?
A Jeder fleucht und schwurt noh draf,
Die Thür iß zwamahl ganga af.
Und wöi mer's nau haut recht betracht't,
Haut dös der Zug von Fenster g'macht.
Oiz wos iß weiter z'mach'n dau?
Anander hob'n's ausg'lacht nau.
Oiz mach'n's schöi die Fenster zou,
Und lieg'n sih nohmahl zor Rouh.
'n andern Tog in aller Fröih,
Dau häut mer soll'n häiern, wöi
A Jeder sih dau g'lacht haut satt,
Und wöi er haut Coraschi g'hat.
Und wenn mer die ganz' G'schicht' betracht't,
Haut Aner 'n Andern forchtsam g'macht.

## Die Kirchweih.

Hob wuhl scho mancha Körba baut,
Doch kana su wöi döi.
Wenn's immer solchi Körba göb',
Ih bleibet gear niht höi.
Ih bin niht su, wöi andri Leut',
Af d' Körba g'loff'n naus;
A Chässi und zwöi Fuchs'n droh,
Dau sicht mer schöiner aus.
On Abend vur der Körba scho,
Dau haut mih gleih wos g'freut,
Dau bringe's an lang mächting Bam,
A ganzer Schüb'l Leut'.
Öiz fraug' ih: No, wos ist denn dös?
Mih häut'n's bald derschreckt.
Sagt Aner: Herr, der Maia iß,
Und morg'n werd 'r g'steckt.
Der eierst Abend wär', Gottlob!
Verganga gout und schöi,
Und endlih haßt's: es kummt die Zeit,
Mir woll'n schlauf'n göih.
Öiz wöi ih ober kumm zon Bett
Und mach' die Vurhöng af,
Ka bessers haut der Kaiser niht,
Dau wollt' ih wett'n draf.

On andern Tog in aller Fröih,
Hob kam noh g'schlauf'n aus,
Dau häi'r ih scho es wöi viel Leut'
Mit'nander ried'n draus.
Dau denk' ih: No, wos git's denn scho?
Und mach' des Fenster af;
Öiz steck'n's af 'n Maiabam
Viel hundert Blumma naf,
Und Bänder droh von jeder Farb',
An Fahna ub'n draf,
Und wöi er butzt genoug iß g'wöst,
So steckt mer'n endlih af.
Doch ober, wall's heunt Sunta iß,
So iß ka Körba g'wöst;
A Körbapridi ober halt,
Su schöi mer ana löst.
Mer ißt z' Mittog und trinkt derbei,
Und diskeröiert schöi,
Und nauch'n Ess'n thout mer schöi
In Gart'n rummer göih;
Und endlih haßt's, mer trinkt Caffee
In untern Summerhaus,
Und führt spazöiern af'n Fluß
'n ganz'n Weiher aus.
Awal a Spiel zon Zeitvertreib;
So fängt mer halt aus oh.
Mer wörft 'n Ring in d' Schrab'n nei,
Su oft mer treff'n koh.
Ih hob scho achtzeh Jauer ih
Ka Kug'l bracht in d' Händ.
Dau ober hob ih kugelt ab.
Su gout ih's halt hob kennt.

Ka Körbakugler bin ih niht,
Naſ' ah niht rummer draf,
Des ſicht mer on mein Kugl'n ſcho,
Bleibt mancha ſtöih in Laf.
Und endlih kummt der Abend her,
Und wöi mer eſſ'n thout,
Diz fanga ſcho döi Köichla oh,
No, denk' ih, öiz geiht's gout!
Es kummt die Zeit, mer geiht in's Bett;
Ih heb's jo niht vermouth,
Daß's noh an Tonz und Nachtmuſik
Su ſpöt noh göh'n thout.
Grod wöi ih heb mei Löicht ausg'löſcht
Und in des Bett will göih,
Dau kummt a herrlia Muſik.
No, denk' ih, döi laut't ſchöi!
Und bis ih in des Zimmer nei
Und hi zon Fenſter kumm,
Dau tanz'n's eber unt'n ſcho,
Schöi umma Maia rum.
A Glück, daß iß niht eiher g'wöſt,
Könnt' ſey — g'wiß was ih's niht —
Könnt' ſey — vielleicht — verzeih' mer's Gott!
Wär' eppet ah noh mit.
Und wöi döi Freud verbei iß g'wöſt,
Heb ih mih nieder g'löckt.
Bald häut mer mih, haut niht viel g'föhlt,
Fröih zon Caffee afg'weckt.
Und wöi ih in des Zimmer kumm,
Sieg all' döi Köichla ſtöih,
So hob' ih denkt: werſt wuhl su bald
Niht von der Körba göih!

Diz geibt mer ſcho af d' Körba fröid,
Jn Zelſ'nköbler ah,
Hob dau mei Glos ſcho trunk'n ih,
Koh ſey vielleicht ah zwa.
Diz laf'n d' Leut 'n Hundert nauch,
Dau ficht mer goar ka End',
Jh bin, mei Seil! derſchrock'n ih.
Hob ſicher glabt, es brennt.
Diz frang' ih, wos dort üb'n git,
Und wos dös G'laf bedeut'l?
Diz ſagt a Frau: wall's Körba iß.
Dös ſenn die Böt'lleut'.
Und eher öiza gleih nauch Tiſch,
Diz fängt die Körba oh,
Dau ſönna d' Leut' ganz haft'weis
Jn Schluß und wart'n ſcho.
Diz kummt ah des Kommando her,
Faſt mit 'n Schlog um zwa.
Mer ſchöißt und ſchreit des Friedbut aus,
Grod ſu wöi funk'n ah.
Die Plogknöcht, mit'n Bändern bugt,
A jeder mit ſein Schoz,
Und tanz'n umma Maia rum
Jn Schloßhuf af'n Plog.
Und eher daß mid Alles freut,
Und daß mer Alles g'fallt,
So werd noh fell'n Nammittog
A Reiterei ohg'ſtellt.
Su wöi ih eher g'riet'n bin,
Jh denk' mei Lebta drob,
Jh bed, was Gott! dös nimmer g'nüßt,
Daß ih ſu reit'n koh.

In Hammwög von der Reiterei
Geiht's gleih af's Wörthshaus zou;
Dau hob' ih denkt, will seha ih,
Wos ih dau inna thou?
Oiz hält mer dau an Körbaball
In Wörthshaus prächti schöi.
Daß dau ka Fremd's derzou haut dörft,
Des läßt sih leicht verstöh,
Und daß der Ball recht schöi iß g'wöst.
Ka Mensch haut hamm begehrt;
Und wenn's niht Jed'n g'fall'n haut,
Haut's scho su lang niht g'währt.
Doch wöi mer g'speiß und tanzt haut g'hat,
Su lang mer ner haut kennt,
So haut döi Körba und der Ball
Oiz, leider! ah an End'.
Und wöi mer halt dan Abschied nau
Noh Complament'n macht,
So haut Ans: gout'n Morg'n! g'sagt,
Des Ander: gouta Nacht!
Ih bin in's Bett, hob g'schlauf'n gout,
Bin goar niht früh derwacht,
Und hob mih — endlih mouß doch srv —
Zon Abschied ferti g'macht.
Oiz ober, wöi bedankst dih denn?
Su hob ih denkt da mir;
Du machst, wöi alli Dichter halt,
A klans Gedicht derfür.
Ih lüget, wenn ih sog'n thät,
Der Hammwög haut mih g'freut;
Ih waß vurher, da mir derhamm
Iß ka su gouta Zeit.

Und wenn döi Körba widder kummt,
Wenn ih noh löb'n thou,
Und wenn mer mih niht lod'n thout,
So schleig' ih mih derzou.

---

## Kaiser Leopold in Nürnberg.

---

Z'allererst mein schöin Gruß
On Herr Vetter und Fra Bohs,
Ih bitt' um Verzeihing öiz,
Daß ih Ihna schreib su wos.
Ober na, Sie glab'n's niht,
Wöi's ba uns su schöi iß g'wös'n,
Und ih waß, daß Ihna freut,
Wenn's dös Bröisla thönna lös'n.
Wenn's den letzt'n Mönta ner
Haut'n könna ba uns sey,
Dau iß unser Kaiser Abends
Noh zon neua Thur dort rei.
Ih vergeß mei Lebta niht,
Denn ih bin entgeg'n g'loff'n
Weit bis nunter unter'n Khans,
Dort'n hob ih'n oh nau troff'n.
Mir haut's Herz in Leib scho g'lacht,
Wöi ih'n ner hob sitz'n sög'n;

Wenn ſih's ner häut g'ſchickt für mih,
Häut ih'n ſcho a Händ nei göb'n.
Und er iß ſu longſam g'fahr'n,
In der Stodt und drauß'n ſcho;
Grauß Herr'n thönna dös,
Daß mer's beſſer ſeha koh.
Nau von Thur bis noh zon Reß
Senn die Burger g'wöſt in G'wiehr,
Halt a ſu af bad'n Seit'n,
Oder baßt mer's a Spalier?
Und die Burgerreiter all',
Döi ſenn g'ſtand'n vur'n Haus;
Oder dös verſteih' ih niht,
Daß niht goar ſenn g'riet'n naus.
Jll'minöiert haut mer ah,
O, dös haut vertrefflih g'ſog'n!
Wenn mer's ner häut eiher g'ßßt,
Häut's ſu Häuſer meiher göb'n.
Wöi der Kaiſer g'ſpeiſt haut g'hat,
Und dös haut ſu lang niht g'währt,
Haut er noh ſu allerhand
Nörnberger Woar begehrt.
O, dau haut mer Alles bracht,
Kutſch'n, Reiter, Steckapfer,
Und nau noh viel ſchöini Sach'n,
Halt ſu für die Prinz'n ner.
Jh wellt', ih häut ah wos g'hat,
Jh wär' gleih ah hi mit g'wand'lt;
Alles haut mer gleih bezohlt,
Und dau haut mer niht viel g'hand'lt.
Nau den Abend bin ih noh
Zou recht geul'n Freund'n kumma.

Und döi hob'n mih dernau
Zo an Glösla Wei mitg'numma.
O, dau iß a Jub'l g'wöß!
Kaner haut von Andern g'wollt;
Nix als G'ſundheit haut mer trunk'n,
B'ſtändi: Vivat Leopold!
Und dernau 'n andern Tog
Bin ih af d' Paradi zug'n,
Dau hob ih a Flint'n g'hat,
Haut an halb'n Centner g'wug'n.
Wöi mer dau ſu g'ſchoß'n haut
Und döi Trumm'l alli g'röhert,
Dau hob ih mein löid'n Kaiſer
Ah mein Flint'n präſidöiert.
Nau döi böiſing Kafmeeſuh,
Döi ſenn mit wöi d' Jäger g'riet'n,
Lauter neui gröini Röck,
Und ſu nauch der Mudi g'ſchniet'n.
Biß a Stückla über's Thur,
Dau iß immer longſam ganga;
Oder halt af amahl nau
Hob'n's oh zon fadr'n g'fanga;
Und dernau döi Reiter all'
Vur und nauch und af der Seit'n!
Senn ſcho ani d'runter g'wöſt,
Döi daß hob'n könna reit'n.
Mancher haut mit aller G'walt
Doch ſein Gaul nöt vurſchi bracht;
Oder wos haut dau der Kaiſer
Nauch a ſu an Reiter g'fraugt!
Gleih nau vur'n Frauа-Thur
Senn die Wührder Burger g'ſtand'n.

Döia hob'n Alles g'hat,
Trumm'l, Pfeif'n, Muſikant'n
Und a törkiſcha Muſik,
Und die Zimmerleut' vuraus;
Su ſenn's durch die Stodt höi zug'n,
Schriet vur Schriet af Wühr ſu naus.
Oder öiza, mahnet ih,
Häut ih Ihna Alles g'ſagt.
Nehma Sie's halt ja niht übel,
Wenn ih's eppet z'lang hob g'macht.
Kumme's halt, eih's Winter werd,
Fei amahl noh zou uns rei,
Denn mei Frau derwart't die Eiher,
Daß nau da es keihern ei.

## Grübels Krankheit.

Ih bin, waß Gott! recht elend droh,
Kam daß ih ſu viel ſchreib'n koh.
Ih bob an Fetz'n Fluß in G'nick,
Und hob ſcho nauch'n Dokter g'ſchickt,
Der ſoll ſih göb'n alli G'walt,
Und ſoll mer widder helf'n bald.
Ih koh niht ſitz'n, koh niht ſtöih,
Niht lieg'n und niht rummer göih.

Zwou ganzi Nächt' ka Stund ka Rouh,
Föhlt niht goar viel, ih grein' derzou.
Wär's mir ner niht um meini Leut',
Daß hasset: horcht öiz, wöi er schreit!
Ih glab, ih häut scho grina laut,
Wöi mih der Fluß oft sticht und haut.
Und wall ih öiz niht allaweil,
Wöi sunst, koh schreib'n Zeil on Zeil.
Und doch niht ohna Zeitvertreib
Allah in meiner Stub'n bleib';
So schick' ih öiz mit viel'n Dank
Döi Böicher, döi ih hob su lang.
Und wenn's mer niht z'viel Freiheit wär',
Dös, wos ih öiza noh begehr',
Gleihwuhl — ich schütz' mei Kronksey für,
Mir krank'n Moh, ach! schick'n's mir,
Wenn's sey koh, den Hironymus,
Vielleicht zerthalt mer der mein Fluß.
Wall ih öiz leider sunst nix koh,
So löset ih halt d'ständi droh,
Und wollt'n bald in korzer Zeit
Mit viel'n Dank und Höflichkeit
Ohn' all'n Schod'n schick'n z'ruck.
Öiz länger hält's niht aus mei G'nick.
Ih bin in g'sund und kranker Zeit
Allsfort zou Ihren Döinst bereit.

G.

## Fortſetzung.

Ja, ja, es iß, waß Gott! faſt immer
Banah ſu wöi on Sunta fröih;
Werd niht viel beſſer, ah niht ſchlimmer,
Mei Dokter git ſih alli Möih.
Bald kummt der Dokter, bald der Boder
Und freug'n, wöi ih mih befind';
Und ih ſiz' dau, ih alter Koter,
Und höiß, waß Gott! für all mei Sünd.
Mein Buck'l hob'n's recht betrug'n,
Mahn oft, es iß der Teuf'l laus,
Döi hob'n mir a Blauf'n zug'n,
Bald wöi der Laſerplotz ſu grauß.
Wollt' niht, daß Ans des G'ſicht thöt ſeha,
Wenn der ſu droh handthöiern thout,
Wöi ih die Aug'n thou verdreha!
Es ſchmeckt halt ah erbärmlih gout.
Oiz ried'n's noh von Jzelſeg'n,
In's G'nick zwöi Schröpfköpf' Nammittog.
No ja, döß wär' wos ſu jon Heg'n!
Hob g'ſagt: Ihr Herren, wenn ih meg!
Es werd ſih ſcho goar ſu verzöig'n,
Oiz um zwöi Tog ſu rum und num.
Mih wer'n ſie öiz nimmer kröig'n,
Dau iß der Grübel niht ſu dumm.
Den prächtling Bröif hob ih empfanga,
Und gleih des ſchöi Rezept derbei;

Wär' nibt der Dokter zou mer ganza,
Ib häut's, mei Seil! proböiert gleib.
Und wöi nau noh die Weiber ſprech'n:
Du kohnſt je öiz nix brauch'n dau.
Könnt' ſey, du möißt dih goar draf brech'n,
Wos ſoget der Herr Dokter nau?
Und für die Böucher will ih dank'n,
Su ſchöi ner als mer dank'n koh.
Dös iß ſcho recht g'wöſt für an Krank'n,
Ib hob mih recht luſtöiert droh.
Oiz nehma Sie's halt ja niht übel.
Und daß ih öiz ſcho widder ſchreib';
Er koh jo ſunſt nix thou, der Grübel,
Und ſchreibt jo ner zon Zeitvertreib.
Siz' oft und halt 'n Kupf in Händ'n,
Denn wall ih ſunſt niht ſchreib'n koh,
Und lach', daß ſu an Pazient'n
Noh wandelt ſu viel Narrheit oh.
Anbei will ih mih unterdeſſ'n
Zon leßt'n Mahl empfehl'n noh.
Wöi werd Ihr Grübel Sie vergeſſ'n.
Und wenn ih g'ſund bin, kumm' ih ſcho.

## Grübels letztes Gedicht.

Zur Leib'schen silbernen Hochzeit, den 18. Nov. 1808.

Ih hob mih doch scho lang su g'freut
Af den vergnöigt'n Tog und Zeit,
Und haut niht viel g'föhlt, haut ih mih
Ganz kerz vurher empfohl'n ih.
Es haut sih oder doch, Gottlob!
Noh g'schickt, daß ih's derlebt mit hob.
Ih waß die eierst Hauchzet noh,
Und hob noh heunt an Ruck dervob.
Mahn doch, es wär' niht g'wöf'n schöi,
Wenn ih af döi niht ah könnt' göih.
Wenn ih su g'sund wöi sunst'n wär',
Ih bringet scho an Wunsch heunt her,
Su dick als wöi a Pridikouch,
Ih könnt' mer goar niht wunsch'n g'noug.
Hob's oder freilih niht vermeuth,
Daß mih der Unfall treff'n theut;
Denn vorna theut mer weih mei Kupf
Und hint'n her mei alter Zupf.
Es iß mer oder doch niht bang;
Wenn scho mei Wunsch niht werd goar lang,
So iß doch treulih g'mahnt von mir.
Es wär' für mih jo doch a Schand,
Wenn su an alter Gratalant
On den vergnöigt'n Toz, wöi heunt,
Nix wünsch'n wollt' sein best'n Freund.

Ach na, wenn's ah noh ärger wär',
A klaner Wunſch möißt doch heunt her.
Es git niht viel ſu G'lög'nheit,
Und af dreihundert Meilen weit
Git's doch niht noh zwa ſolchi Leut',
A Herz, a Sinn, a Seil, a Geiſt,
Wöi all' ihr Thou und Lauſſ'n weiſt.
Wos iß denn oder Urſach' droh?
Dös prächtih Weih, der herrlih Moh.
Drum haut ſih Seg'n, Heil und Glück
Scho zeigt von eirſt'n Aug'nblick.
Wou haut denn ſih die Vorſicht leicht
So gütig in an Haus bezeigt?
Nau haut halt unſer Herrgott ah
Scho gleih g'ſagt: So geiht her all' Zwa,
Ih will euch ſcho belohna gout,
Daß euch gewiß niht reua thout.
Und haut ah treulih on ſe denkt,
Haut ihnen a gout's Alter g'ſchenkt.
So lebt all' Zwa noh lang und g'ſund,
Ka mißvergnöigter Tog, ka Stund,
Ka mißvergnöigter Aug'nblick
Soll ſtören Euer Lötensglück!
Lebt lang, vergnöigt und g'ſund wöi heunt,
Dös wünſcht Euch Euer alter Freund

Grübel.

–»»+««–

Grübels

# Correspondenz und Briefe

in

Nürnberger Mundart.

---

Sechstes Bändchen.

## Ankündigung.

Ob ih mei Woar verkaf'n thöt,
Dörft' ih mih wuhl niht grâma;
Doch oder möcht' ih's ganz und goar
Af mih allah niht nehma.
Könnt' ſey, der Beifall häut döi Zeit,
Doch hoff' ih's niht, verlur'n,
Und wenn's niht ſu wöi ſunſt'n ging,
Su wos thöt an jo zurn.
Ih hob doch durch mei Schreiberei
Ah kröigt Correſpondent'n,
Und hob ah manch'n wackern Bröif
Von ihnen noh in Händ'n.
Ih hob ah kröigt, ſenn wuhl recht ſchöi,
Senn ah von recht'n Leut'n,
Döi brauch' ih oder niht dauher,
Döi lieg' ih af die Seit'n.
Hob ani kröigt in meiner Sprauch,
Senn brav und wacker g'ſchrieb'n;
Doch ani, wou's ah beſſer wär',
Sie war'n unterblieb'n.
Hob ah ah kröigt, döi ſog'n mer wos,
Steiht gleih ka Noma drinna,
An Antwort oder wer'n's ſcho
Nau in mein Bröif'n finna.

Su wöi mer Jeder g'ſchrieb'n haut,
Hob ih ihn wieder g'ſchrieb'n,
Ih mahnet niht, daß ih an wär'
An Antwort ſchuldi blieb'n.
Döi niht in Verſch'n g'ſchrieb'n ſenn,
Döi kohn ih dau niht brauch'n;
Doch hob ih viel in Verſch'n kröigt,
Döi, denk' ih, wer'n taug'n.
Und mit den Bröif'n möcht' ih halt
Des Druck'n öiz proböiern;
Doch wär's mer löid, ih wüßt' vurher,
Wer draf möcht' ſubſcriböiern.
Grubels Correſponden; und Bröif,
Su werd der Titel wer'n.
Um dös, wos Mancher denk'n werd,
Wer ih mih niht viel ſcher'n.
Der Preis, dau will ih billi ſey,
Will ah zwölf Batz'n ſchreib'n;
Es ſoll jo doch, wenn's geiht, dös Ding,
A weng wos überbleib'n.
Und wer neu Exemplar verſchlöißt,
Den wer'n zehna göb'n;
Dau, denk' ih, werd er z'fried'n ſey,
Von ſu wos ließ ſih löb'n.
Zon Subſcriböiern ſteiht mein Haus
Zwa Monat Jed'n off'n;
Öiz ſenn's ſu gout und kumme's bald,
Und viel, dös will ih hoff'n.

## Ankündigung.

Döi Bröif und döi Correſpondenz,
Döi ih hob kündigt oh,
Senn ferti und ſenn druckt ba mir,
Daß Jedes hob'n koh.
Diz oder, wos thou ih denn mit?
Ih ſebet's freilih gern,
Wenn ih wär' widder frei dervoh,
Und wenn's verkafft ſcho wär'n.
Mei Haus ſicht wöi a Böicherkrom,
Und hob kan Plotz derzou.
So iß öiz dös die ani Bitt',
Döi ih noh hob'n thou:
Diz lauß'n's ner viel hul'n bald.
Der Preis ſoll bleib'n ſtöih:
Zwölf Batz'n, wöi ih g'ſchrieb'n hob;
Und ih empfehl' mih ſchöi.

Grübel.

## An meine Leſer.

Dös ſenn döi Bröif, ſu ſehe's aus,
Döi ih ſcho lang ſu zamm hob trog'n.
Ob's Beifall find'n, hoff' ih wuhl,
Doch kohn ih's ah vurher niht ſog'n.
Ih mahnet doch, ſie wär'n ſu,
Su, wöi mei Woar iß ſunß'n g'wöſ'n,
Und hoff', daß mancher drunter iß,
Der doch vielleicht iß ah zon löſ'n.

Daß aner wöi der ander iß,
Dös läßt ſih doch wuhl niht begehr'n,
Hob's nehma möiß'n, ſu wöi's ſenn,
Wenn's wörklih ah noh ſchlechter wär'n.
Doch mir g'fiel gred der Unterſchied,
Und ſieg doch, daß noh Leut' thout göd'n,
Döi on mih thönna denk'n noh,
Und ah on mih neh ſchreib'n mög'n.

Ih hob mei Freud oft drüber g'hat,
Wenn ung'fahr ſu a Bröif iß kumma;
Hob denkt: mih wunderi's, daß ſih der
Zon Schreib'n dau die Zeit haut g'numma.
Und iß mer Mancher kumma z'nah,
Hob g'lacht und denkt: ſey er ner z'frieb'n,
Ob th gleih niht ſein Noma waß,
Mir woll'n doch mit'nander ried'n.

Denk' niht, daß Mancher haut vermouth,
Daß ih döi Bröif wer druckt ausgöb'n,
Wou er sein Bröif werd find'n drin,
Und gleih die Antwort ah derneb'n.
Könnt' sey, daß Mancher wuhl haut g'lacht,
Haut denkt: der Grubel meg sih b'sinna,
Diz rauth er draf, su lang er will,
Mih ober werd er doch niht sinna.

So hob ih denkt: öiz mach' ih's su,
Ih will mih löiber goar niht b'sinna,
Und schreib döi Bröif, lauß druck'n zamm,
Dau werd er scho die Antwort sinna.
Und wall's mer nau su g'fall'n haut,
So hob ih denkt: ih will's probiern,
Vielleicht verkaf ih doch su viel,
Daß ih ka Haus droh wer verlöihern.

Und also will ih's ganz getrost
Derwart'n, wöi mer's af werd nehma.
Ih mach' niht Rechnung af viel Lub;
Doch hoff' ih niht, daß senn zon Schäma.
Und find'n's haldwög Beifall ner,
Und ih koh'n dau noh länger bleib'n,
Und bin su g'sund wöi öiz, Gottlob!
Wer ih vielleicht doch noh wos schreib'n.

Su kröig' ih manch'n Bröif ung'fähr,
Dau kummt a But, Gott waß wouher,
Der z'eirest nauch mein Noma fraugt,
Und haut für mih an Bröif mitbracht.
Und wenn ih fraug: Wouher denn mit?
So haut er g'sagt, dös waß er niht;
Ih hob'n mitkröigt af'n Wög,
Sie hob'n g'sagt, dort gleih ban Stög,
Dort soll ih fraug'n, wohnt der Moh;
Des Ander geiht mih All's nix oh.
Ih kröig zwöi Kreuzer But'nlouh;
Öiz mog er, wos er will, mit thou.
Und solchi Bröif, grod su wöi der,
Su schickt mer mir scho meiher her.
Es mouß öiz just der But niht sey,
Mer langt mer's scho zon Fenster rei.
Iß mancher g'wöst oft, haut mih g'freut,
Ba manch'n haut mih 's Lös'n g'reut.
Öiz sög'n Sie's halt selber oh,
Wos Ihnen eppet g'fallt dervoh.

Nürnberg, den 15. May 1779.

Herr Grubel, daß er doch nur ſieht,
Wöi andri Leut' der Krig'l ſieht,
Als wenn's kan Menſch'n gebet ſunſt,
Der treib'n könnt' wöi er die Kunſt,
Drum hob ih ah g'macht in a Prob,
Diz ſchau er, ob ih's treff'n hob.
Wenn dau und dort a Fehler wär',
So iſt jo dös des erſt ner,
Und wenn ih nau noh weiher mach',
Ih machet nau ſhr ah wei Sach'.
Ih hob's ner thon um derentwig'n,
Damit der Herr doch ah koh ſig'n,
Daß göb'n thout noh weiher Leut',
Döi ah döi Spranch in Reima freut.
Dös aber iſt die Urſach drob,
Dau fremm ih'n Herrn diz wos ob.
Dau aber wollt' ih bitt'n halt,
Daß mir's der Herr thöt mach'n bald.
Dös, wos ih gern möcht', ſoll ſey
A Röhla in a Fenſter nei.
Dös ſoll ih aber dreha ſchöi,
Wenn ah ka ſtarker Wind thout göih.
Und wos ih noh drob hob'n will,
So ſoll's halt ah nicht koſt'n viel.
Es iſt diz gaar a ſchlimme Zeit,
Langt öfternacht des Göld nöt weit;

Zon Baua und zo solcher Woar,
Dau haut's 'n Teuf'l g'seha goar.
Es kost't an scho des Maul viel Göld,
Und wenn noh goar on Haus wos föhlt,
Dau wär's ka Wunder, wenn mer's Haus
Ließ stöih und zöiget löider aus.
Und wenn mer ah des Göld noh haut,
So ärgern an die Bauleut' taud.
Doch hob der Herr kan Schod'n mit,
Denn su wos, dös verlang' ih niht.
Wer ärbet, der verdöint sein Louh,
Dös werd der Herr scho selber thou.
Und wenn des Rödla ferti wär',
Und wenn's der Herr wollt' schick'n her,
Und mir an Antwort schick'n draf,
Dös wär' nau ober zwamahl brav.
Und öiza wollt' ih bitt'n halt
Um's Rödla und an Antwort bald.

L. Z.

---

## Die Antwort an Denselben.

Scho röcht, daß doch noh meiher Leut'
In derer Art des Schreib'n freut,
Denn dös bild' ih mir su scho ei,
Ih wer der Anzi wuhl niht sey;

Ih hob's ah noh niht denkt und g'sagt,
Und hob mih ah niht grauß mit g'macht.
Ner mach' der Herr ka Kunst niht draus,
Mer lachet uns sunst all' zwöi aus.
Es haut jo scho vur langer Zeit,
Und lang vur uns scho göh'n Leut',
Und Ani hob'n g'schrieb'n schöi,
Viel schöiner als mir alli zwöi.
Und wenn's 'n Herrn freua thout,
So schreib' er fort, er schreibt jo gout;
Und wenn er's etlih Jauer treibt,
Könnt' sey, daß Kaner besser schreibt.
A su a Rödla mach' ih gern,
Mein'twög'n wenn's zwa Dutzed wär'n.
Und soll's niht gern rumma göih,
So lauß der Herr die Thur off stöih,
Wenn's nau niht geiht als wöi der Blitz,
So iß des Rödla g'wiß nix nütz.
Su viel als Jeder zohlt derfür,
Su kröigt der Herr dös ah von mir;
Denn daß ih mir an Schod'n thou,
O Herr, dau bin ih z'g'scheit derzou;
Denn wer sei Sach' vernunfti treibt,
Der lebt von den, wos uber bleibt.
Und wenn der Herr niht gern baut,
Und daß 'n vur'n Baua graut,
Dau werd ka bessers Mitt'l sey,
Nix baua bis des Haus fallt ei.
Und wenn des Wasser rei von Doch
Bis in die Stub'n laf'n mog,
So mouß mer sih nix mach'n draus,
Es lösst scho endlih widder naus.

Su haut mer nau von Baua Fried,
Und ärgern an die Bauleut' niht.
Su häut ih öiz an Antwort g'sagt,
Und häut des Rodla ab bald g'macht.
Wos kost'n thout, des steiht dau unt.
Und öiza löb'n's wuhl und g'sund.

Gr.

---

Werthester Herr!

Pfui deutsch, Herr Grübel, dös iß wöist,
Dös mouß ih 'n Herrn sog'n;
Und müßt' ih, wou ih hi göih möißt,
Ih glab, ih thöt scho klog'n.
Sie hob'n g'sagt zo meiner Mad,
Daß morg'n zo uns kumma,
Öiz haut döi gleih es wöi viel Woar
Zon Ess'n noh mitg'numma.
Es haut mer g'fall'n von der Mad,
Daß doch ih g'scheit iß g'wös'n.
Sie haut an recht'n Braut'n kafft,
Wahrhafti! auserlös'n,
Und noh es wöi viel gouta Woar,
Es sollt' an fast verdröiß'n!
Dös Alles hob'n mir allah
Den Sunnta ess'n möiß'n.
Und wall ih noh wos schuldi bin,
So häut ih's gern g'sög'n.

Wenn's zo uns wär'n kumma roh,
Und mit uns ess'n mög'n;
So wär' ih eppet leichter doch
Von meiner Schuld weck kumma,
Und Schand'n halber häut'n's doch
A bißla wenger g'numma.
Und hob'n Sie sih eppet gear
Dau drum niht sög'n lauß'n,
Daß ih ner desto stärker mouß
Öiz in die Büchs'n blaus'n?
Ih hob jo g'sagt, dös wiss'n's doch,
Dös Ding dörf niht viel kost'n,
Und öiz, wenn's mahna, schreib'n's mer
An recht'n grauß'n Post'n.
Es iß mer oder doch niht lad,
Wenn Sie ner selber kumma,
Sie hob'n jo scho meiher g'macht,
Und hob'n nöi wos g'numma.
Dös oder iß mei Mahning niht,
Daß Sie vielleicht niht denk'n,
Mir Leut', mir fenn scho g'wöhnt derzou,
Mer soll uns Alles schenk'n.
Und nehma Sie's niht übel af,
Es iß mei Ernst niht g'wös'n,
Und keihern's ner bald ei da uns,
Und bringe's wos zou Lös'n.

B. M.

Nurnberg, den 5. Sept. 17[illegible]

Wertheste Fr**.

Dös oder haut ih nith vermouth,
Der Bröif iß herrlih g'wös'n;
Ih hob dös goar niht g'wüßt von mir,
Wos ih dau drin hob g'lös'n.
Es iß mer oder herzlih lad,
Ih kohn's wahrhafti sog'n;
Mih dauert ner döi arma Mad,
Daß su haut möiß'n trog'n.
Um's Himmels will'n! hob denn ih
Su viel da Ihnen gess'n?
So mouß jo ih mein Mog'n g'wiß
An anders Mahl zamm press'n.
Haut g'mahnt, ih haut's dau Ess'n doch
Noh ka Mahl übertrieb'n,
Und öiz find' ih dau in den Bröif
Dös Ding ganz anderst b'schrieb'n.
Sie haut an recht'n Braut'n kaßt,
Dös haßt an recht'n schwer'n,
Und noh es wöi viel gouta Woar,
Wos koh mer sunst begehr'n?
Dös hob ih freilih wuhl niht g'wüßt,
Daß ih su viel thou brauch'n;
Und in an Urt, wou's niht viel göb',
Thöt ih jo goar niht taug'n.

Ih bin su frei und kumm öiz bald,
Lauß ober vurher sog'n,
Und will scho schaua, wou ih kröig
Zon Ess'n noh an Mog'n.
Und will mein ganz'n Appatitt
Zwöi Tog vurher scho spahr'n;
Nau ober wöi ih ess'n wär',
Dös soll'n Sie derfahr'n!
Von kaner Schuld, dau waß ih nix;
Ih möißt mih jo scho schäma,
A Moh, der su viel ißt und trinkt,
Wenn der a Göld sollt' nehma.
Und bring' ih's niht af amahl roh,
So will ih's niht vergess'n,
Und kumm, su bald ih widder koh,
Scho noh amahl zon Ess'n.
Nau ober denk' ih allaweil,
Werd niht viel überbleib'n,
Es werd döi Sorg unnäuthi sey
Von grauß'n Post'n-Schreib'n.
Dös Alles iß ner Klanigkeit,
Wos Sie mer ohvertraua;
Wenn's Ihnen nauch an Conto g'lust,
So dörf'n's ner wos baua.
Dau soll'n's ober seha nau,
Wöi schöi daß ih koh schreib'n,
Und rechna nauch der neust'n Art,
Su schöi mer's ner koh treib'n.
Su ober mouß ih immer noh
Ihr Schuldner sey und bleib'n.
Bin frauh, wenn ih wos z'mach'n kröig',
Und denk' jo niht on's Schreib'n.

Verzeihe's meiner Freiheit öiz,
Banah ih mouß mih ſchäma,
Wall Sie's derlab'n, will ih mir
Die Freiheit nächſt'ns nehma.

Grübel.

---

## An meinen Herrn Vetter Fr. in ***.

---

Nürnberg, den 10. April 1804.

Herr Vetter, ih hob langa Zeit
Öiz her von kaner Neuigkeit
On Ihnen könna ſchreib'n naus,
Worum? es trëckt die Möih niht aus.
Es ligt und leidt öiz Alles ſtill,
Und wenn mer ah wos ſchreib'n will,
So iſ ſu Zeug, dës nix bedeut't,
Und beſſer nau, wenn's unterbleibt.
Öiz oder wär's jo doch niht ſchöi,
Wenn ih dës Ding verbei ließ göih,
Wall ſih ſu wos niht oft ereicht,
A ſu a grauſa Ochſaleicht.
Es haut a Metzker in der Stadt
A ſu an grauß'n Ochſ'n g'hat,
Den haut er in a Wörthshaus g'ſtellt,
Und wall 'n Leut'n ſu wos g'fallt,

So haut mer nau ſechs Kreuzer göb'n.
Und haut den grauß'n Ochſ'n g'ſög'n.
Allah die allermahnſt'n Leut',
Döi hob'n denkt: na, ſu iß g'ſcheit,
Otz wart' ih, bis mer'n ſchlog'n thout,
Nau ficht mer'n ummaſunſt ſcho gout.
Und wall ſcho ſu viel Zauer lang
Die Metzker ſtreit'n um a Rang,
Wer on der Auſtern, grauß und gout,
'n ſchönſt'n Ochſ'n ſchlog'n thout;
Su ſind't der Ochs, woi mancher haut,
Ab dera Urſach ab ſein Taud.
On fünfazwanzk'n März ſcho fröih,
Der graußt' von all'n Ochſ'n döi,
Mer haut'n g'föibert af die Schüt,
Dau ſenn viel tauſed Menſch'n mit,
Und af der Heuwaug g'wug'n drunt
'n ganz'n Ochſ'n friſch und g'ſund.
Wiegt fünf a zwanzig Centner ſchwer,
Dös haut ka Menſch nicht glabt vurher;
Denn ih hob Ani daiern ſog'n,
Er mouß ſcho über dreißig hob'n.
Herr Vetter, eder glab'n's mir,
Dös ſtell'n Sie ſih lang nicht vur,
Viel tauſed Menſch'n, grauß und kla,
Senn z'loff'n uber Stuck und Stah,
Und dös danah von jed'n Stand,
Hoi von der Stodt und rei von Land,
Ih hob'n d' Eider ab derzeigt,
Bin ſelber g'loff'n mit der Leicht,
Und hos vur Lärma und Gedräng
Von Ochſ'n g'ſeha mer a weng.

Mit Bändern haut mer'n dugt recht ſchön,
Dos läßt ſih jo ſcho ſu verſtöih.
Er haut von Bändern g'hat an Zupf,
Und Bänder af'n Schwonz und Kupf.
Der Ochs iß kumma rei von Feucht,
Dort haut er kröigt ka ſolcha Leicht.
Denn ka der Heuwaug dort han Wög'n
Hob ih zwa Weiber greina ſög'n;
Und wöi ih fraug: worum denn nau?
So ſog'n's: um den Ochſ'n dau.
Es geb wuhl Ochſ'n g'noug ung'fähr,
Halt oder niht ſu grauß wöi der.
No, denk' ih, ſu wos, dös iß g'ſcheit,
Und denk', an Ochs und ſu viel Leut'! —
Wenn öiz der Ochs ſu grauß niht wär',
So käma ſu viel Leut' niht her.
Mer meuß ka uns, dös ſieg ih ei,
Wos B'ſunders und Apartis ſey,
Vielleicht ſo kröigt mer nauch ſein Taut
A Leicht, als wöi der Ochs dau haut.

Grübel.

---

P. P.

Uj Wöter! Herr, verzeihe's mir,
Ih kohn öiz weiter nix derfur,
Wenn ih mei Mahning ſog'n thou,
Sie göt'n Oblauß g'noug derzou.

Sie ſtell'n ſih vielleicht von mir
An Meh, der goar nix z'thou haut, für,
Und der ner frayh iſt, wenn mer'n g'ſchwink,
Möcht' ſey wos will, zon Schreib'n bringt,
Und den mer nau, wenn's ferti wär',
Ganz billih thöt drum nehma her;
Und ſell nicht ſeg'n, wer's haut g'ſagt,
Dau hob ih freilih druber g'lacht.
Dau dörft ih wuhl ſcho d'ſuff'n ſey,
Ih ließ mih nicht mit ſu wos ei.
Wenn ih a Zeit zon Schreib'n hob,
Nau waß ih ſcho a ſu, Gottlob!
Wos G'ſcheiters, als wöi dös vielleicht,
Und dös nau kan Pasquill nicht gleicht,
Und wou nau weder Kupf und Sinn,
Und ka Gedank', der g'ſcheit, iſt drin.
Ih möißt mih ganz vergeſſ'n ih,
Wenn ih mit ſolch'n Sach'n mih
Obgöb'n ſollt' und druck'n ließ,
Wou jeder G'ſcheiter ſoget g'wiß:
Der Grübel ſellet g'ſcheiter ſey,
Als ſih mit ſu wos lauff'n ei;
Wenn er nix Beſſers ſchreib'n koh,
So bleib' er löiber ganz vervoh.
Und wenn ſih widder mit der Zeit
Ereigent ſu a G'lög'nheit,
So gönge's rum und ſouch'n's ner,
Wou eppet Aner wart't ung'fähr,
Den etli Baz'n muntern af,
Und ſchreibt ſih af'n Thurn naf.
Denn dös wär' weiter nicht mei Sach',
Daß ih Gebrauch von ſu wos mach'.

Ih ſchreib' ſu viel ih mog und koh,
Dörf mir ka Menſch nix fremma oh.
Daß ih a weng empfindlih bin,
Dös ſehe's in den Bröif dawin.
Brennt Ihnen wos, ſo blauſ'n Sie;
Wenn mih wos brennt, nau blauſ' ſcho ih.

---

Inſonders werthſter Herr
Volksdichter und Patro!

Dau kummt a klana Prob',
Will ſeha, ob ih's kob.

Ih bin doch amahl ah
A Nörnberger g'wöſ'n,
Und hob in dera Art
Su manches Reimla g'löſ'n,
Und hob's probiert ah,
Ob ih's nibt ah ſu kob;
Es föhlt mer aber halt,
Deucht mih, ſu Manches droh.
Es iß ka Wunder nibt,
Dös bringt mei Stand ſcho mit,
Daß ih nibt ſchreib'n dörf
Grod ſu, als wöi ih ried.
Bin bald dreißk Jauer ſcho
Schoulmaſter af'n Land,
Doch iß mer immer noh
Mei alta Sprauch bekannt.

Ih hob als Schouler ſcho
Dés Ding zon Spaß ſu trieb'n,
Hob meiner Kett'l oft
In dera Sprauch ſu g'ſchrieb'n.
Nau haut's oft zou mer g'ſagt,
Ih denk' noh immer droh:
So ſchreib mer doch ner deutſch,
Und daß id's löſ'n koh.
Ih hob ſu Bröifla noh,
Und wenn id oft wos ſouch',
Und bring' ans in die Händ,
Lach' id mer deunt noh g'noug.
Hob's oft in Will'ns g'hat,
Ih ſchreib' on Ihna nei,
Es haut ner immerfort
Nidt könna muglih ſey.
Ih hob die Woch'n durch
Ka Stund ka Zeit derzou,
Und wenn der Sunnta kummt,
Dau haut mer goar ka Rouh;
Kam iß a Dienſt verbei,
Fängt ſcho der ander oh,
Su daß mer nidt amahl
Z' Mitteg g'ſcheit eſſ'n koh.
Bisweil'n iß a Leicht,
Bald iß a Kindtaf dau;
Die Einnahm' war' ſcho röcht,
Allah wos iß dernau?
Es iß halt oft goar weit,
Dau meuß id ab nau mit,
Und mei Herr Pfarrer löſſt,
Su löſſt ka Lafer nidt.

Doch leztthi hob ih denkt:
Wöi ſtellſt's denn oh, dös Ding?
Ob ih niht nauch und nauch
Ah ſu an Bröif zamm bring'?
Diz bäut ih freilih an,
Ih waß halt ober niht,
Ob ih's probiern ſoll,
Und ſoll mih waug'n mit.
Denn wenn mer ſu a Sach'
Ner wunderſelt'n treibt,
Nau werd mer freilih err,
Z'mahl wenn mer meiher ſchreibt.
Dös Alles, wos der Herr
In Druck baut göb'n raus,
Dös hob ih Alles kafft;
Und mei Herr G'vatter Kraus,
Dös iß der Wirth da uns,
Der kennt 'n Herrn g'nau,
Sie ſenn ſcho da ihn g'wöſt,
Da ihn und ſeiner Frau,
O Herr, der löſt ihr Sach',
Mer häiert gern zu,
Halb auffawendi kohn's
Mei Duth, ſei graußer Bou,
Da mir drin in der Scheul,
Dau geibt des Lerna ſchwer.
Des Krönzla und 'n Stog,
Die Schnüz, des Steckapfer,
Und noh viel meiher Woar,
Dös kohn er alles zamm,
Und wos er lerna ſoll,
Dau iß er niht verdamm.

Ih denk', es wär' öiz g'noug,
Af amahl werd's mer z'lang.
Su ſchreibet ih an Bröif,
An gang'n Bug'n lang.
Und öiz verzeih' der Herr,
Daß ih ſu frei bin g'wöſt;
Ih bin jo doch a Kund,
Der Ihri Sach'n löſt.
Oiz bäut ih noh a Bitt',
Döi möißn's mer noh g'währ'n,
Ih bäut halt af den Bröif
A ganz klans Bröifla gern.
Ih bin ſu frei und ſchick',
Es baut ſechs Woch'n Zeit,
Und wenn's koh muglih ſey,
So mach'n's mer döi Freud'.
Vielleicht kummt unverhofft
A Säckla Schnutz und noh
A Stuckla Flaiſch derzeu,
Wos ih halt g'rauth'n koh.
Es baut's mei Kett'l g'ſagt:
Horch, gröiß mer halt den Moh;
Ih ſchick' 'n ſelber wos,
Su bald ih's mach'n koh.
Mei Noma, der hilft nix,
Doch wenn mer'n wiſſ'n will,
Ih haß

Hans Kaſper Scharf,
Schoulmaſter in Dripstrill.

## Antwort an Denſelben.

Inſonders werthſter Herr
Schoulmaſter und Colleg!

Mir kumma alli zwoi
Zamm af'n halb'n Weg.

Sie ſchreib'n mir an Brōif.
Dau krōig'n's widder an;
G'fiel' mir Ihr Brōif nicht wuhl.
Ih ſchreibet wärlih kan.
Sie ſenn dreißk Jauer ſcho
Schoulmaſter af'n Land?
Und ſchreib'n noh ſu Brōif?
Dōs iß ſcho viel, charmant!
Und ſog'n, daß Sie's ſcho
In Ihrer Jug'nd trieb'n,
Und on Ihr Kett'l ſcho
Su Brōifla hob'n g'ſchrieb'n?
Und mahna Sie, daß ih
Dōs Ding ner ōiz obfang'?
O lōiber, gouter Herr!
Ih treib's halt ah ſcho lang.
Dreißk Jauer langa nicht.
Ba mir iß länger ſcho;
Wenn ih ſu blieb'n wär'.
Ih ſchreibet immer noh.
Hob ah ſu Kett'l g'hat,
Bisweil'n wuhl ſcho zwou.

Mih freut's noh allaweil,
Wenn ih mih d'ſinna thou,
Wöi ſchöi ih g'ſchrieb'n hoh —
Von B'ſtändigkeit und Treu';
Öiz denk' ih freilih oft:
O, daß dir's Gott verzeih'!
Ih wollt', ih haut döi Bröif,
Dös wär' mei graußta Freud';
Döi wenn ih druck'n ließ,
Dös wär' ſu wos fur d' Leut'.
Denn dös verlang'n ih nidt,
Mih haut ſcho Manches g'freut,
Und wos ih trieb'n hoh,
Dös haut mih noh nidt g'reut.
Mer koh jo wuhl wos thou,
Mer ord'nlih und brav, —
Es haiert mit der Zeit
Scho endlih ſelber af.
In Alter red't mer nau
Von Frömmigkeit und Tugend,
Sagt leiſ': gedenke nicht
Der Sund'n meiner Jugend!
Und öiz af Ihr'n Bröif,
Der iß jo wörklih gout,
Z'mahl wer in dera Art
Su ſelt'n ſchreib'n thout.
Und wer nau noh derzou,
Wöi Sie, ſu näutht haut,
Die Sunnta goar ka Roud,
Dös iß a ſauers Braud.
Mir oder g'fiel' dös Ding,
Wenn ih Schoulmaſter wär',

Dau helfet ih mer gleih,
Ih hielt' mer halt a Pfer.
Wenn ſu a Kindtaf käm',
G'ſchwink af mei Bräula naf,
Ih bin an alter Moh,
Herr Pfarrer, laf er drav.
Und Ihr Herr G'vatter Wirth —
Den, denk' ih, wollt' ih faſt
Derrauth'n, wou er wohnt,
Und ſog'n, wöi er haßt;
Könnt' ſey, ih föhlet ah,
So laßt mer's löiber göih —
Den mach'n's ner mein Dank,
Ih lauß 'n gröiß'n ſchöi.
Wenn er mih gern löß,
Daß ih mih freua thou;
Vielleicht kumm ih amahl
Und häier ſelber zou.
Und wenn ſei Bou, Ihr Duth,
Döi Woar ſu merk'n koh,
So iß er g'ſcheit genoug,
Des Ander git ih ſcho.
Wenn ner a biſla wos
Von ſein Herr Path'n bleibt,
So glab' ih, daß er ah
Bald on ſein Kett'l ſchreibt.
Su mahn' ih freilih öiz,
Ih häut mei Sach' ſu g'macht,
Und häut mei Schuldigkeit
Ab g'numma ſchöi in Acht.
A Kund und a Colleg
Iß doch an Antwort werth.

Wer's mit an ſolch'n Bröif
Su ſchöi, wöi Sie, begehrt.
Oiz ober doch noh wos,
Daß ih dös niht vergeſſ':
Wer haut denn Ihnen g'ſagt,
Daß ih dös gern eſſ'?
A Sackla Schnütz, a Flaiſch,
No ja, dös ging ſu zamm,
Mer haut jo doch ſu wos
Niht alli Tog derhamm.
Su bald ih's hoh amahl,
Nau kummt a Bröif von mir;
Dau ſoll'n's ſeha nau,
Wöi ſchöi ih dank' derfür.
Öiz mach'n's ner der Frau
Mei recht ſchöins Complament;
Könnt' ſey, wall's döi haut g'ſagt,
Daß doch wos kumma könnt'.
Ih glab, die Frau iß gout,
Die mei wär' niht ſu fix;
Schrieb' Aner noh ſu ſchöi,
Von meiner kröigt er nix.
Öiz löb'n's g'ſund und wuhl,
Su, denk' ih, wär's genoug,
Sunſt weret as den Bröif
Noh endlih goar a Bouch.
Wenn's Ihnen widder g'fällt
Und hoh'n's ſu viel Zeit,
So ſchreib'n's öfter her,
Ah ih bin ſtets bereit.

J. C. Grübel.

Herr Grubel! dau hilft nix derfür,
Dau kummt oiz noh a Broif von mir.

Ja, ja, ſu, hoh ih denkt, werd's göih,
Ihr Bröif, der g'fällt mer und iß ſchön,
Und Alles, wos mer hoh'n g'ſagt,
Dau hoh ih herzlih drüber g'lacht.
Ih ſchreibet ſcho noh öfter nei,
Allah, es koh unmuglih ſey.
Mei Frau haut's herzlih gern glabt,
Daß Sie zwou Kett'ln hoh'n g'hat.
Und ih wollt' mir nix wünſch'n mer,
Als löſ'n ſu an Bröif ung'fähr.
Ih glab, Sie hoh'n meiher Woar,
Oiz ſouch'n's, eppet find't ſih goar
Noh aner von derſel'n Zeit,
Den ſchick'n's mir, ih häut a Freud.
Dös thönne's, Herr! wos ligt denn dro?
Ih lauß ſcho widder fraug'n oh.
Ihr Burſchleg, baiern's, mit'n Pfer,
Der wär' wuhl geut, doch denk'n's mer.
Ih bin mei ganza Löb'nszeit
Niht g'riet'n ka zweu Gaſ'n weit.
A junger lief mit mir derroh,
Vielleicht ſu weit er laf'n koh,
Und nehmet ih an alt'n Gaul,
So wär' er groh göi ih ſu faul.
Und noh a Frauz war' döi ung'fahr:
Wos ſoget wuhl der geiſtlih Herr?

Und meini Bauern ſenn ſu bäiß,
Oft Lümmel von der eirſt'n Gräuß;
Sie göb'n an ſcho ſu niht viel,
Dau käm' der Teuf'l ganz in's Spiel.
Es ginz döi ganza Sach' niht ſchöi,
Und alſo will ih löider göih.
Und wenn er gleih nix g'holf'n haut,
So dank' ih doch fur Ihr'n Rauth.
Mei Duth, der, mahne's, git ſih ſcho?
Dös war' doch ſu a Hoffnung noh.
Wer oder mit'n Kett'l-Schreib'n,
Dös kohn awal noh unterbleib'n;
Und bringt er ſu viel Jauer rum,
So ſchreibt er ſcho und fraugt niht drum.
Und wall mei Frau ka Schnüz niht haut,
So ſchickt's halt dau a Labla Braud;
Des Ander, hoff' ih ab, iß gout,
Su wöi mer's uns halt bringa thout.
Wall's da uns draus nix Beſſers git,
So nehme's halt verlöih dermit.
Und nau mei bißla Körchawei,
Wos überbleibt, dös g'häiert mei,
Den trog ih nauch und nauch ſu hamm,
Und ſchütt' 'n in a Glösla zamm;
Und wall ih mir mach' niht viel draus,
Den trink'n's af mei G'ſundheit aus.
Und öiz kummt noh a Bitt' on Sie,
Senn's halt ſu gout, bedenk'n's mih:
Mer ſagt, Sie häut'n allerhand
Jon Löſ'n, des niht werd bekannt;
Ka G'heimniß, Herr, verlang' ih niht,
Von ſu wos iß dau niht die Ried.

Und wollt'n Sie ſu g'fällig ſey,
Und mir amadi wos pack'n ei,
Ib mach' kan Miſsbrauch g'wiß nidt draus;
Ka Menſch, als wöi mein G'vatter Kraus,
Den löſet ib's halt ſelber für,
Sunſt krögt's, waß Gott! ka Menſch von mir.
Und daß ib's nidt obſchreib'n thou,
Dau häut ib ſcho ka Zeit derzou.
Wenn's mög'n und wenn's hob'n wos,
So lauß ib's hul'n durch mei Bobs.
Nauch mir dau fraug'n's ner nidt ob,
Wall's Kans 'n Herrn ſog'n koh.

Und wöi ib daß und wer ib bin,
Steidt in mein vuring Bröif ſcho drin.

## Antwort an Denſelben.

Ib wollt', Sie häut'n weiher Zeit,
Ihr ſchoener Broif, der haut mih g'freut.

Wenn's meiher Leut' ſu göb'n thöt,
Ib ſchreibet wirder fröih und ſpöt;
Ib glad, ib göb mei Handwerk af,
Blieb' ſitz'n ſchöi und ſchreibet brav.
Wöi ib hob dös Paket afg'macht,
Und hob den Bröif, döi Woar betracht't,

Dau beb ih denkt ſu in der Still:
Oiz mog der Herr ſey, wer er will,
Wos ſchert's dih, wou er wohna thout,
Sei Bröif iß ſchöi, ſei Woar iß gout.
Dös Ding könnt' goar nidt ſchöiner göih,
Du nehmſt die Woar, bedankſt dih ſchöi.
Er fahrt's on Maul, ſchickt dir ſein Wei,
Dös mog a gouter Schoulherr ſey.
Nau beb ih oder doch ah denkt,
Wüßt' kan, der daß döi Woar weckſchenkt.
Ih hob döi Herr'n von den Stand
Su kenna lerna af'n Land;
Dau haut's mih oder immer deucht,
Jon Göb'n ſenn's, waß Gott! nidt g'neigt,
Und ihri Weiber, döi ſenn gout,
Wenn ihna ans wos bringa thout.
Und dös ſchickt öiz a Schoulfrau dir?
Dös kummt mir ganz aparti fur.
Oiz oder mog dös alles ſey,
Ih hob die Woar und trink 'n Wei.
Ih wollt', Sie könnt'n ſeha zou,
Wöi ih Ihr' G'ſundheit trink'n thou.
Dös Anzi, wos mih wundern thout,
So deucht mih ſu, der Wei iß z' gout;
Ihr G'mah, döi möißt ſcho g'naſchi ſey,
Wenn döi verlanget ſu an Wei.
Doch din ih ah nidt b'ſtellt derzou,
Daß ih dös unterſouch'n thou;
Es könnt' jo ſey, daß mih ner deucht,
Und din ka Kenner ah vielleicht.
Oiz mit an Bröif von Alters her,
Dau', glab ih, dau werd's hall'n ſchwer.

Wöi ih mei Frau dey kröigt in's Haus.
Hob ih döi Woar gleih g'muſtert aus.
Mer koh niht wiſſ'n oft, wöi's geiht,
Wenn döi dau ſu wos g'funna haut.
Sie haut's doch immer gladt ung'fahr,
Daß ſie allah mei Kettl wär';
Döi haut vielleicht dau g'hat a G'ſchra,
Als wenn ih's öiz noh treibet ah.
Und alſo, no, wos thout mer niht,
Es wär' jo ſunſt in Haus ka Fried.
Doch hob ih ſunſt noh allerhand.
Dös ih in Druck niht mach' bekannt.
Dau ſchick' ih wos, dös ſchaue's ob,
Wos Ihnen eppet g'fällt dervoh.
Nix ganz G'hams oder hob ih niht,
Denn, löider Gott! wos thöt ih mit?
Ih könnt' g'wiß b'halt'n wos da mir!
Ih möißt's mein Freund'n löſ'n vür.
Wuhl in Vertraua alli Zeit,
Und endlih wußt'n's doch die Leut'.
Ih gladet Ihnen af Ihr Wort.
Und ſchicket's öiz dau ah mit fort.
Dös Anzi, wos ih bitt'n thou:
So ſchick'n's mer's halt widder zou.
Wenn Ihnen nau die Meid niht reut,
So will ih ſcho ſu mit der Zeit
Mit noh an Päckla wart'n af,
Sie dörf'n ih verlauf'n draf.
Und öiz noh, löider Herr Colleg,
Dös ſog' ih doch noh annaweg,
Schulmaiſter oder, g'ſteih ih ei
Dös, glab ih, wer'n's wuhl niht ſey.

Mein'twög'n senn Sie Excellenz,
So freut mih dei Correspondenz,
Dabei iß dös des Schöinst' vur mih,
Daß Sie um's Göld niht schreib'n Sie.
Hob freilih ner an G'spaß mit g'macht,
Wöi ih hob in mein Brief drin g'sagt:
Wenn ih halt wos hob kröigt vurher,
Wöi schöi ih mih bedank'n wer;
Und öiz kummt unverhofft wos oh,
Will schaua, wöi ih dank'n koh.
Ih wüßt' niht, wenn ih wär' ah reich,
Wöi ih's sollt' widder mach'n gleich,
Wenn's öiz mit den su aus könnt' göih,
So wollt' ih mih bedank'n schöi.
Sie wiss'n, wou mer mih trifft oh,
Beföhl'n's, wenn ih döina koh,
Und göb'n's mer die Eiher halt,
Und schreib'n's mer sei widder bald.
Ih bleib' ihr Schuldner allizeit,
Koh sey, vielleicht in Ewigkeit.

Grübel.

Herr Grübel, Sie verzeiha mir,
Daß ih su frei öiz bin.
-Scho widder su a lerrer Brief!-
Su wer'n's denk'n drin.

Daß ih öiz nimmer g'schrieb'n hob,
Werd bald a Jauer sey,
Af amahl oder kummt's mer öiz
Und fällt mer widder ei,
Hob denkt, daß döi Bekanntschaft doch
Niht gänzlih unterbleibt,
So will ih'n doch erinnern droh,
Will seha, daß er schreibt.
Des Allereierst, wos ih öiz
'n Herrn z'meld'n hob:
Mei Kett'l, döi empfiehlt sih schöi,
Und g'sund iß ah, Gottlob!
Sie mahnt, wenn's Ihna seha könnt',
Sie häut a rechta Freud,
Wos oder hilft des Wunsch'n dau,
Zo uns iß jo goar weit.
Und grod öiz sagt's mer doch noh wos,
Ih kumm niht gern mit,
Und doch, wenn ih's niht schreib'n thöt,
Sie göbet jo kan Fried.
Sie haut an recht'n Jammer g'hat,
Wöi sie's derfahr'n haut,
Wöi da uns Ans draus haut derziehlt,
Ihr löiba Frau iß taud.

Sie haut su g'mahnt: o löiber Gott!
Wos macht er öiz, der Moh?
Wenn der wos af'n Herz'n haut,
Nau wen vertraut er's oh?
Sie haut mer nau wuhl noh wos g'sagt,
Ih hob a Bohs ba mir,
Sie mahnt, ob's denn niht müglih wär',
An andera derfür.
Niht grob öiz, daß mer kuppeln will,
Mer red't jo ner dervoh,
Und wenn a Ding nix kost'n thout,
So haiert mer's halt oh.
Ih mahnet ah, dös wär' su wos,
Sie iß noh frisch und g'sund,
Ih hob's zwa Jauer in mein Haus
Rausg'föitert kug'lrund.
An Moh haut's ober ah scho g'hat,
Dös sog ih ah vurher;
Sie haut kan grauß'n Reichthum niht,
Doch ober iß niht leer.
Sie iß niht z'jung, wuhl eiher alt,
Doch git sie's älter noh;
Ka Kinder, waß ih, wünsch'n's niht,
Dau wär'n's frei dervoh.
A rechta Hausschenk bringet ih,
Ih kummet selber nei,
Und spahret widder, wöi amahl,
Mei bißla Körchawei.
Ih schreib' öiz sunst'n weiter nix,
Sie senn a g'scheiter Moh;
An Antwort ober schreib'n's mer,
Ih lauß scho fraug'n oh.

Und sog'n's mer, wöi's g'sunna senn,
Und ob Ihr Mahning frei,
Wöi Ilna dan mei Obtrog g'fäßt,
Gänz ohna Heuchelei.
Wär's wos — so wär's mer löib und röcht,
Und wenn's nix wer'n thout,
Su senn mer widder, wöi dervur,
Döiwög'n grod su gout.

---

## Die Antwort darauf.

> Sie hob'n g'mahnt, Ihr Bröif is leer,
> Ih hob ned gour kan kröigt su schwer;
> Döi dicka Woar, döi drinna steiht,
> Möcht' weiß'n, wöi viel Pfund döi häut.

Dös häut ih freilih oh niht glabt,
Daß werd su lang ohsöih,
Diz ober endlih kummt a Bröif,
Und der is ober schöi,
Mih wundert's ner, daß Ihnen doch
Niht haut scho eiher g'lust;
Sie hob'n halt mein Wittwerstand
Vielleicht derfahr'n just.
Und daß Ihr gouta löiba Frau
Mih freundlih gröiß'n thout.

Und wünſcht gear, daß mih ſeha möcht',
Dös ſchmeckt mer hamlih gout.
Wenn ih ner wüßt', wou's wohna thät,
Glab ſu, es iß nicht weit,
Könnt' ſey, ih kummet af der Stell'
Und machet ra döi Freud',
Und bin ner fraud, daß g'ſund iß ah,
Und daß en mih ſu denkt,
Und gear mit mir an Jammer haut
Und mir ihr Mitlad ſchenkt.
Wenn ih doch ner die Eiher haut,
Und kennet Ihnen g'nau,
Su haut ka Menſch noh g'ſorgt für mih,
Als wöi döi gouta Frau.
Es tauert's gear mei arm's Herz,
Sie mahnt, ih brauch' a Frau,
Als wenn's kan Menſch'n göbet ſunſt,
Den ih mes eheertrau'.
Wöi mir Ihr ganzer Obtrog g'fällt?
Dau ſog' ih öz vurher,
Dau will ih thou, als glabet ih's.
Und wenn dös Ding ſu wär',
Und wall Sie's woll'n hoo'n ſu,
Daß ih ſoll ohne Scheu
Mei Mahning ſog'n, wöi ih denk',
So bin ih halt ſu frei.
Ihr kug'leunda dicka Bohs,
Döi wär' fur mih a Plaug.
Wenn mih der Luſt ſollt' kumma noh,
So ſchreib' ih ſcho vernauch.
Gred ſu a Baig'n föhlet mer,
Döi meiher ligt als ligt,

Döi, wenn mer von der Aerbet red't,
Scho gleih von Möhdsey ſchwätzt;
Döi mir mei Kupf thöt ächz'n wul;
Möißt, wenn ih früh afſteh,
Vielleicht noh hätern hundertmahl
Ba jed'n Triet: A weih!
Und thöt ih mit ra noh ſu ſchöi,
Möißt's doch oft hätern oh:
Ah Gott! ih denk' halt hundertmahl
On mein verſtorbna Moh!
Von Kindern, denk' ih ſelber ah,
Dan wär'n mer befreit;
Dan göbel's mit der Kinderzucht
Mei Lebta g'wiß kan Streit.
Döß mit der Hauſchenk, döß wär' röcht.
Döß ging' mer noh ſu ei;
Des Ander g'fiel' mer gred ſu wuhl.
Des Spahr'n mit'n Wei.
Dan brauch'n mer goar ka Hauchzet nitt.
Den ſchick'n Sie ner her.
Ih trink'n af Ihr Wohlſey aus.
Als wenn die Hauchzet wär'.
Diz ſey döi ganza G'ſchicht', nöt's will.
Ih hob mei Mahning g'ſagt.
Und hob kan Menſch'n um a Frau.
Waß Gott! ka Möih nitt g'macht;
Könnt' ah nitt ſag'n, daß mih g'luſt.
Ih ſeg nitt, wos mer fehlt.
Ih müßt' ner Ana, döi mer g'fiel',
Sie mißt — halt ner ihr Göld;
Döi, waß ih eber, mog mih nitt.
So lauß ih's löcher göh.

Und gröiß'n's mer Ihr dicka Bohs,
Und ih bedank' mih schöi.
Und wenn ih sunst wos doina koh,
Ob's gred öz dau niht iß.
So will ih's mit Vergnöig'n thun,
Sie dörf'n's glab'n g'wiß.
Diz hob'n's halt kan Zurn niht,
Werd doch su arg niht sey;
Und löe'n's ner recht wuhl und g'sund,
Und schreib'n's widder rei.

---

Herr Gröbel! ih heb immer scho
Zon Herrn woll'n kumma,
Und hob mer's, ih könnt' schwür'n draf,
Scho langa Zeit vurg'numma.
Hob immer denkt, möcht' wiß'n doch,
Wos denn der Moh draf soget,
Wenn ih a Bröisla schreib'n thöt,
Und dau mei Nauth drin kloget?
Dös waß ih scho, die Zeit iß rar,
Der Herr haut meiber z'thouna,
Ih wollt' ah scho erkenntlih sey.
Und wollt' die Möih belohna.
Der Herr iß doch a su a Moh,
Der ah scho viel haut g'schg'n,
Und könntet, wenn er anderst meg,
Sein gout'n Nauth an göb'n.

Dös Ani oder bitt' ih ner,
Daß mir der Herr nit ſchmeichelt,
Und mir vielleicht nau in ſein Bröif
Aſ Hüflichkeit drin heuchelt;
Der Herr thout friſch weck von der Bruſt
Sei Mahning deutlih ſog'n,
Es möcht' mer g'fall'n oder nit,
Ih will's amahl ſu hab'n.
Und alſe öiza zou der Sach',
Wos hilft des lang Gezauder?
Dau ſchreib' ih noh a Seit'n vul,
Und wär' a leer's Geplauder.
Ih hob mei Frau dreißk Jauer ſcho,
Haut kamahl könna klog'n,
Könnt's oder, wöi ſie's öiza macht,
Unmüglih länger trog'n.
Sie waß, es ging' mei G'ſundheit draf,
Ih müßt on End derkrank'n;
Su bald aſ fröih von Bett aſſteiht,
Su bald fängt's oh zon zank'n,
Sie haut an Urſach' oder nit,
Sie waß ſcho ana z'finna,
Sie ſchönkt die Mad und zankt mit mir,
Sie derf ſih goar nit b'finna.
Es hilft ka gout', ka käißa Ried,
Hob Alles ſcho probiert,
Sie haut ſih oder ärger noh
Aſ wöi derveur afg'führt.
Und, Herr, ih waß ka Urſach' nit,
Mir könnt'n rouhi löb'n,
Es haut des Glück uns immer neh,
Su viel mer brauch'n, göb'n.

Öiz mit der Mad, verzeih' mer's Gott!
Dau hob ih kan Gedank'n,
Denk' niht, daß dös die Ursach' iß,
Daß immerfort thout zank'n.
Sie iß der Mad wuhl spinnafeind,
Wenn's dörft — sie thöt's vergöb'n;
Mer koh doch oder ohna Mad
In su an Haus niht löb'n.
Und grod döi Mad, döi kohn ih halt
Su in mei Nohring brauch'n;
Es git der Mad'n freilih g'noug,
Ner jeda thout niht taug'n.
Und su iß Tog und Nacht ka Fried,
Sie glabt goar häiß'n Leut'n;
Und wenn dös Ding niht anderst werd,
So lauß ih mih noh scheid'n.
Ih glab doch, su a Moh, wöi ih,
Kohn noh a Frau derniehr'n,
Und häut a rouhis Löb'n nau.
Wer könnt' denn mir dös wiehr'n?
Ih göb 'r, wos 'r g'häiern thöt,
Und dös noh löiber meiher.
Sie kröiget nau scho ah an Moh,
Und dös um su viel eiher,
Denn kani Kinder hob'n mer niht,
Dau braucht's ka Prozessöiern,
Sie kröigt die Hölft, die ander ih,
Und jedes könnt's proböiern.
Wer wüßt' denn scho vurher, wöi's ging',
Wenn ih niht bald thöt sterb'n?
Könnt' sey, g'wiß waß ih's freilih niht,
Ih kröiget noh an Erb'n.

Und öiz ſu mahn' ih, ging dös Ding.
Oiz oder ner nur all'n
An Antwort, Herr, döi ſchick'n's mer,
Und thönne's mer den G'fall'n.

Fz.

## Die Antwort an Denſelben.

Es freut mih, dös verlang'n ih niht,
Daß Sie mer wos zutraua,
Und mih nur g'ſcheiter, als ih bin.
In Ihr'n Bröif obſchaua.
Und wall ih mir döi ganza Sach'
Vurher ſcho denk' ung'ſchög'n,
So will ih oder doch mein Rauth
Von Herz'n gern göb'n.
Wall ih mei Mahning ſog'n ſoll
Ohn' alli Complament'n,
So ſog' ih's, mög'n Sie mih nau
Oiz lub'n oder ſchönd'n,
Freund, Ihr'n brav und wackern Bröif,
Den dod ih wuhl erhalt'n;
Und bleib'n's, wenn ih rauth'n ſoll,
Da Ihrer löib'n All'n.
Denn wer a Frau dreißk Jauer baut,
Dau läßt ſih doch g'wiß glad'n.

Daß der gout etlih fuhzig ſcho
Trëckt unter ſeiner Hab'n.
Und alſo glab' ih, wer'n's doch
Niht on a Junga denk'n,
Sie thöt'n ſih, ſu wauh'r ih löb'!
In vöier Woch'n henk'n.
Denn, Herr, dau git's noh andri Leut',
Dös möiß'n's mer verzeiha,
Und wenn's den Tapp'n hob'n g'macht,
So thout ſie's hintnauch reua.
Dös mit der Mad, verzeih' mer's Gott!
Dort, glab' ih, ſteckt der Knut'n,
Dau, denk' ih, brechet ih des Foß
Vielleicht mit ſammt 'n Bud'n.
Ih waß, mer bild't ſih oft wos ei,
Es iß drum niht ſu hefti;
Ih waß dös oder leider ah,
Der Teufl iß halt g'ſchäfti.
A g'währa Mad, dös waß mer ſcho,
Mer lohn's niht gleih entbehr'n,
Und bis mer richt't a junga oh,
Dös thout mer ah niht gern.
Wenn ih döi Mad ner ſeha könnt',
Ih mah, ih bin a Kenner,
Ob's af'n Pfiff dreſſöiert iß
Fur Weiber oder Männer.
Die Weiber, Herr, dös waß mer ſcho,
Wenn aner döi niht kennet,
A Fünkla, iß ah noh ſu kla,
So ſchreie's, wenn's ſcho brennet.
Doch ober Mancher hob ih ah
Ihr Schreia ſcho verzieha;

Su ganz umſunſt haut doch vielleicht
Noh ſelt'n Ana g'ſchria.
Denn ſu a rarer feiner G'ruch
Iß ner 'n Weibern eig'n,
Und wenn's von weit'n röich'n wos,
Rau thönne's nimmer ſchweig'n.
Drum, woll'n Sie a Rouh in Hauß,
Dös werd niht eiher wer'n,
Als bis die Frau die Mad bezohlt
Und ſagt: öiz kohnſt dih ſcher'n!
Drum denk'n's, wenn ih bitt'n dörf,
Baleib ner on ka Scheid'n;
Es ſteiht kan Menſch'n närriſcher oh,
Als wöi 'n alt'n Leut'n.
Dös mit der Thaling g'fiel' mer noh,
Daß Sie's ſu g'nau niht nehma,
Es wär' ah wärlih doch a Schand,
Sie möißt'n ſih jo ſchäma.
Ih waß zwar Ihri Umſtänd' niht,
Ih waß ah niht, wos treib'n;
Mei Rauth iß der, und folg'n's mir:
Sie lauß'n's löider bleib'n.
Mir alti Männer könna uns
Su ſchöi ſcho nimmer dreha,
Und glab'n Sie mir af mei Wurt,
Ih koh nix Närriſchers ſeha,
Als wenn a ſu an alter Moh
A Junga will noh nehma,
Sie thout ſih af'n Körchawög,
Wenn's mit ihn göth ſoll, ſchäma.
Sie könnt'n Ihr'n Noma wuhl,
Könnt' ſey, in Taſchouch löi'n.

Die andern Näma ſchreibt mer niht,
Wer Voter all's iß g'wöſ'n.
Oiz mahn ih ſu, dös wär' mei Nauth,
Kan beſſern kohn ih göd'n,
Dau klab'n's öiz wos raus dervod,
Und thönne's nau, wos mög'n.
Und gröiß'n's mer Ihr löiba Frau,
Und wär's ah ner von weit'n,
Und ſog'n's ner, der Grübel ſagt:
Es werd nix as 'n Scheid'n.

---

Mei, ſog Er mir, Herr Grübel,
Haut Er denn dau den Schübel
Su ſchöini Reimla ſelber g'macht?
Ih waß, Er iß a Flaſchner ner,
Und bringt ſu närriſchi Verſchla her,
Wou wärlih Jedes drüber lacht?
Ih hob Sei Bouch ah g'löſ'n,
Und dau iß grod ſu g'wöſ'n,
Wöi wenn ih ſelber ried'n thöt;
Natürlih, ſu wöi unſer ans,
Die Ried, die G'ſpäßla, dau iß kans,
Dös dau niht in ſein Bouch drin ſteiht.
Mer möcht' ſih bucklet lach'n,
Wöi Er ſu alli Sach'n
Manöirlih von ſih göb'n koh.
Und wenn Er An kröigt in die Händ,

Su nehmt dös Waſch'n goar ka End'. —
Er iß und bleibt a g'ſcheiter Mo!!
Doch Ans, dös nehm' ih übel,
Su brav er iß, Herr Grubel.
Wos baut denn Ihn der Pfarra thou?
Ei'rſt bält 'n Aner für an Buck,
Nau ſchickt Er 'n goar in Körcharuck
Zon Grob des g'v'rröckt'n Pummers nau.
Dös ſchickt ſih für kan Chriſt'n;
Wenn dös die Pfarrer wüßt'n,
Sie fallet'n gleih da Ihn ei.
Ih ſelber ſog, Er iß ka Chriſt,
Denn wenn mer's Löid von Pfeifla lieſt.
Dau g'ſteiht Er's wärlih ſelber ei.
Er ſagt: wenn ih niht rauch'n thou,
Und ſchnupf'n eppet ah derzou,
Su werd's 'n ſchröcklih angſt a bang,
Und wenn Er niht on Stümpfla zullt,
Su gilt ka Pfenni Sei Geduld,
Die Körring ſelber werd 'n g'lang.

Rechtſchaff'n hob ih von Ihn denkt
Sunſt, öiza ober haut ſih's g'lenkt,
Af amahl denkt mei g'ringer Sinn
Ganz anterſt und a ſu von Ihn:

"Dös Pfeifla iß Sei Gottesdöinſt,
"Sei Glab, dös iß der Rauch,
"Des Pfeifla-Stopf'n Sei Verdeinſt,
"Sei Gott, dös iß der Bauch,
"Und 's allerheiligſt Bibeltouch,
"Dös iß ka Ihn a vuler Kreug.

Ih hob's 'n g'ſagt, öiz wos Er will,
Dös thou Er, ih ſchweig mäuslaſtill;
Doch, Herr, den Glab'n, koz Hog'l!
Den denk' Er niht on Nog'l,
Dort g'häi'rt Sei lauſis Pfeifla hi.

Noh ans — Er iß a braver Moh,
Den nix ſu leicht verdröiß'n koh,
Drum hob ih 'n ſu mei Mahning g'ſagt,
Doch dös thout nix on Seiner Eher,
An andersmahl dau kummt ſcho meiher,
Ih hob halt g'ſchwink nix Beſſers g'hat.

## Die Antwort darauf.

Dan haut mer Ans an Bröif zoug'ſchickt.
Der iß in Verſch'n zammag'ſtickt;
An Reima und an Sylb'nmauß,
Dau iß, waß Gott! die Kunſt niht grauß.
Wöi ih 'n g'löſ'n hob, den Bröif,
So hob ih denkt: no, der haut töif
In Dichterskaſt'n rumma g'ſtiert,
Bis ker den Bröif haut zammag'ſchmiert!
Er haut ſih ober ſaker brennt,
Wenn Er öiz glabt, ſu haut's an End',
Und mit ſein Bröif, dau häierts af.
Baleib, es folgt an Antwort draf.

Er ſagt, ih bin a Flaſchner ner,
Möcht' wiſſ'n doch, wer Er denn wär';
Ih bild' mer's ner von weit'n ei,
Er werd ſu vurnehm ah niht ſey.
Und horch Er, wenn Er vurnehm wär',
Mer red't drum doch mit Ihn per Er.
In Obfang rei, dau lobt Er mih,
Und ſagt ſcho goar, Er wundert ſih,
Und fraugt, ob ih dös g'ſchrieb'n häut,
Wos alles in mein Bouch drin ſteiht.
Ih mach' ſu närrſchi Verſchla ih.
A ſabers Compliment fur mih!
Schreib' Er a ſu a Bouchla Er
In Verſch'n, wöi Sei Bröif ung'fähr,
Und ſeh' Er nau, wer's kaf'n mog;
Meins kafft mer doch noh alli Tog.
Er ſagt, Er glabt, ih bin ka Chriſt,
Und mahnt, wenn dös der Pfarrer wüßt',
Von Gasbuck und von Körcharuck,
Dau fahr' ih on an recht'n Stuck.
Oiz löſ' Er's g'ſcheit und göb' Er Acht,
Hob ih denn von an Ruck wos g'ſagt?
Sog Er's Sein Pfarrern weit und brat,
Mir macht Er oder doch niht lad.
Er haut vielleicht an Vettern Er,
Der eppet ah a Pfarrer wär',
Ih mach' mer oder doch nix draus,
Und kratz' drum ah ka Zeil niht aus.
Oiz kummt Er mit mein Pfeifla her,
Ja, waß Er denn nix Beſſers Er?
Wenn ih niht on mein Pfeifla zull —
O, der Gedank', der g'fallt mer wuhl!

Und wall Er's denn bringt rum su g'ſcheit,
So geih Er hi und fraug Er d' Leut',
Und fraug Er nauch, da wen Er mog,
Ob ih derhamm denn rauch' han Tog.
Drum, wenn Er will von Leut'n ſchreib'n,
So fraug Er vurher nauch, wos treib'n;
Denn Er wörſt mir mei Duf'n vur,
Und ih trog kan Tobak da mir.
Und öiz kummt noh des Allerſchöinſt',
Von Pfeifla und von Gottesdöinſt.
Er ſagt, mei Glab, dös iß der Rauch,
Pfui deutſch! dau thout an weih der Bauch!
Mei Bibel iß a vuler Kroug,
Dau haut mer, eih mer's löſt, ſcho g'noug.
Öiz red't Er mer in's G'wiſſ'n nei,
Kummt dint noh mit 'n Glab'n drei,
Daß der niht kummt on Nog'l noh,
Dau mouß mei lauſts Pfeifla droh.
Öiz denkt er ſelber, dös iß z'grub,
Und kummt öiz hintnauch mit an Lud.
Wenn Er mei Pfeif'n lauſt haßt,
Dös, glab' ih, daß af Seina paßt.
Ih möißt halt Seini Pfeif'n ſog'n,
Ob ih die mein derfür möcht' göb'n;
Haut Er a hübſcha drunter Er,
Dös eppet 's Beſt' in Haus drin wär',
Und kam' döi Pfeif'n zon Verkaf,
So wart't ſcho Beck und Metzker draf.
Öiz ober lahnt Er 'n weck, Sein Spieß,
Er lobt mih, und dau mahnt Er g'wiß,
Es ligt mer dau es wöi viel droh,
Wenn Er mih haßt an brav'n Moh?

Herr, wenn ih dös niht ſu ſcho bin,
Als wöi ner in Sein Bröif dauin,
Nau kummt dös Lud halt freilih z'ſpöt,
Wenn's ſunſt ka Menſch niht ſog'n thöt.
Öiz noh dös Ani fraug ih ner,
Glab oder niht, daß müglih wär':
Haut Er denn noh ſunſt goar nix g'löſ'n,
Wou ah ſu wos iß drinna g'wöſ'n?
Dau iß ka Menſch noh g'wöſt ſu g'ſcheit,
Der Alles gleih af mih haut deut't.
Wöi kohn Er ſih denn bild'n ei,
Daß ih dös All's ſoll ſelber ſey?
Wenn ih von Böi'r und Brondwei ried,
So mahn' ih jo doch mih g'wiß niht.
Dau, denk' ih, bin ih z'g'ſcheit derzou,
Daß ih von mir wos ſog'n thou.
Su, mahn' ih, ſenn mir alli zwöi
Öiz mit anander ferti ſchöi.
Er mahnt, Er haut Sei Mahning g'ſagt,
Und ih mah, ih hob's ah ſu g'macht.
Öiz horch Er, ſey Er halt ſu gout,
Wenn Er mer widder ſchreib'n thout,
So bring' Er's rum manöi'rlih fei,
Nau will ih ah ſcho hüflih ſey.
Doch oder, wenn's Ihn g'fall'n ſollt',
Daß Er mih eppet haua wollt',
Dau rauth' ih oder niht derzou,
Wall ih ſunſt ah nith ſchweig'n thou.
Ih mahnet ſu öiz, ih und Er
Senn grod ſu gout als wöi vurher.

Grübel.

Anno 1801 den 3. März.

Hob g'mahnt, ih kröig an Aerbet ih,
Dau hob ih mih ſcho g'freut;
Dös oder iß an Aerbet g'wöſt
Af fünf Minut'n Zeit.
O löiber Gott! ſo ſchick'n's mer
Doch bald ner meiher rei,
Ih ſchlauf in meiner Werkſtatt ſunſt
Mit all' mein Leut'n ei.
Wenn ih döi Köchi widder ſieg,
Ih ſeg 'r 's ſcho in's G'ſicht,
Worum in dera Kuch'n denn
Mei Lehta goar nix bricht?
Sie mahnt jo g'wiß, die blecha Woar,
Döi iß von Butterzeug?
Sie ſoll's ner herzhaft faſſ'n oh,
Es bricht jo doch niht gleich.
Und ſchick'n's fei wos Gräußers bald
Zon Mach'n rei zou mir,
Ih will mein Louh, wos chriſtlih iß,
Scho fudern ah derfür.
Und reiß'n's mer halt jo niht aus,
Denn wenn ih dös derfahr',
Ih kumm all' Woch'n g'loff'n ih,
Und fraug nauch drochner Woar.
Dös wär' jo doch g'wiß d'ſchwerlih g'nouz?
Drum, woll'n's ſicher ſey,
So ſchick'n's mer die Woch'n durch
Amahl wos z'mach'n rei.

Ich bin ja doch, Gott Lob und Dank!
Noch immer su a Moh,
Der sich vur kaner Aerbet scheut,
Und noh wos mach'n koh.
Su haut jo mih ka Mensch noh zohlt,
Sie senn mei bester Kund;
Ich dank' und bleib Ihr Schuldner stets.
Und löb'n's wuhl und g'sund.

Ihr

G.

---

Nürnberg, den 28. August 1801.

Herr Grübel, Sie verzeihen mir,
Daß ich mich unterfange,
Und daß ein Briefchen hier an Sie
Ganz unverhofft gelange.
Es ist nur eine kleine Frag'
Und Bitte noch daneben,
Ob nicht der Herr so gut seyn mag
Und mir doch Antwort geben?
In dem Gedichte vom Quartier,
Das letzthin ist erschienen,
Wo Sie gewisser Ausdrück' sich,
Ich dächt' zu stark, bedienen.
Ich bin sonst nichts als eine Magd,
Nicht besser als die andern,
Und hab' am Ziel, wie andre Mägd',
Schon öfters müssen wandern;

Drum nehm' ich mich, wie billig iſt,
Der armen Mägde an.
Hat Ihnen dies geplagt' Geſchöpf
Denn was zu Leid' gethan?
Wie kommt's, daß Sie die Mägde juſt
So unverzeihlich hauen?
Sind ſie denn nicht geplagt genug
Von ihren lieben Frauen?
Und thäten dies denn alle Mägd',
Worüber Sie ſo lachten?
Als ob's die Jungfern aus der Stadt
Nicht ungleich ärger machten.
Von dieſen aber ſchweigen Sie,
Als ob die grad allein
Der Tugend Muſter in der Stadt
Geweſen ſollten ſeyn.
Und gab's denn nicht Erzählungen
Genug von denen auch?
Von dieſen allen machten Sie
Mit keinem Wort Gebrauch.
Wie mir von Ihnen hat erzählt
Ein alter guter Freund,
So waren Sie von Alters her
Sonſt nie der Mägde Feind;
Und jetzt im Alter treiben Sie
In mancher Ihrer Schrift
Ganz unverzeihlich Ihren Spott,
Der nur die Mägde trifft.
Ich ſag' im Namen aller Mägd'
Es Ihnen unverhohlt,
Sie haben ungewiſſenhaft
Von uns zu viel erzählt.

Jezt wag' ich eine Bitte noch,
Und das ſoll dieſe ſeyn,
Um eine Antwort bitt' ich Sie,
Und wär's auch noch ſo klein.
Wenn Sie ſo gütig wollen ſeyn,
Und wenn's geſchehen kann,
Das Mädchen, ſo den Brief gebracht,
Wird wieder fragen an.
Ich ſtehe als Beſchließerin
In einem großen Haus,
Wo Sie, mein Herr, ſchon öfters ſind
Gegangen ein und aus.
Und ſo hiermit empfehl' ich mich
Als Ihre Dienerin.
Mein Name, der iſt ziemlich kurz,

Sophia Reimerin.

---

## Antwort an Dieſelbe.

Nürnberg, den 10. Sept. 1801.

O loika Jungfer B'ſchlößeri!
Ei, ei! dös Ding, dös ärgert mih!
Wenn ih mih ner on aner Mad
Verſündigt dänt, ſo wär's mer lad.
Denn ih wüßt' doch, waß Gott! nix höi,
Dös ärger plaugt wär', als wöi döi;

Und döi ſoll ih noh haua ih?
Dau ſoll mih Gott bewahr'n mih!
Ih hoh jo ner a weng wos g'ſagt,
Sie hob'n's jo viel ärger g'macht.
Und daß ih von den Jungfern höi
Nix g'ſagt hob, dau louhnt's niht der Möih.
Dös bild't mer ſih jo ſu ſcho ei,
Daß döi mit wer'n drunter ſey,
Und hob'n ah niht g'ſchria laut,
Wenn ſu a Franzus bi haut g'haut.
Und ſtönna denn die Weiber niht
In meiner Schrift in vordern Glied?
Wos ſchreie's denn, wenn wunder ner
Den Mad'n höi wos g'ſcheha wär'.
Wenn ih haut eierſt Alles g'ſagt,
Wöi's manchi hob'n täglih g'macht!
Mer haut jo dan ſchöin Brunna g'noug
Z' Nachts g'ſög'n mit 'n Waſſerkroug.
Dau haut mer's könna ſeha zamm,
D' Franzuſ'n treg'n 's Waſſer hamm;
Su iſt a Döinſt 'n andern werth,
Wenn kans nix ummaſunſt begehrt.
Git Leut', ſie hob'n meiher g'lög'n,
Ih eher hob's niht ſeg'n mög'n,
Und hob's ſu arg die Hölft niht g'macht,
Als wöi mer's haut derziehlt und g'ſagt.
Drum, löiba Jungfer B'ſchlöißeri,
Wall Sie niht Alles wiſſ'n Sie,
So nehma Sie ſih nix drum oh,
Sie hob'n meiher Ruhm derroh.
Ih bin ſu g'ſcheit in jed'n Fall,
Und hob die Mad'n g'mahnt niht all'.

Mir unverſchämter wär' als dös,
Wenn's aner meſſet nauch an Mäß.
Es haut ſcho ani göd'n höi,
Döi g'ſcheiter g'wöſ'n ſenn als döi,
Und git ſcho ani drunter mit,
Döi hod'n g'ſagt: ih mog halt nibt.
Mer haut ſchon anen 's Göld hig'legt,
Sie bod'n kan Franzuſ'n g'möcht.
In dera Zoahl, dau wer'n Sie
A Gottwuhl g'wöſt ſey, dös hoff' ih.

Grübel.

N. S. Dös, wos mei alter Freund haut g'ſagt,
Af dös dau gib' ih nibt viel Acht,
Ih bin nibt leicht an Menſch'n feind,
Und bin awal grod g'wöſt wöi heunt.

---

P. P.

Herr Vetter, no, wos ſenn's denn nibt
Zo uns af d' Körba kumma?
Und haut'n gleib Ihr löida Frau
Halt ab a weng mitg'numma?
Mei Frau, döi haut ſu ſicher glabt,
Daß doch noh kumma wer'n,
Haut g'ſagt, ſie ſöid't an Schunk'n ob:
Ih waß, den ißt er gern.

Und Köchla, ans en Jahr'n lang.
Su will ich oni bach'n;
Der wenn a su a Köchla sicht,
Dan, glab ich, werd er lach'n.
An Dreiundachtsker haut'n's kröigt,
Herr Vetter, der is ferm!
Von ich mer wunderseit'n mer
Mein Meg'n mit derwärm'.
Und was vielleicht nan sunst'n noch
Ven gruter Woar haut göb'n.
Denn en a su an Kerbatog,
Dan laßt mer sich scho sog'n.
A su a Kerba is je doch
Nibt alli vöier Woch'n.
So werd mer 's Jauer doch amahl
Wos Bessers könna koch'n.
Waß niht, daß doch niht kumma senn,
Es sollt' an fast verdreiß'n!
Sie haut'n mih dößwög'n grad
Niht widder lod'n möiß'n.
Denn wenn ich in die Stodt noi kumm,
So richt' ich meini Sach'n,
Und thou mich af'n Hammwög nau
Su g'schwind als muglich mach'n.
Denn wenn mer zo euch Herr'n kummt,
Und daß mer euch will b'souch'n,
Die Männer, döi versteck'n sich,
Die Weiber thönna flouch'n.
Dös sag' ich öiz von Ihnen niht,
Denn, Herr, dös wär'n Poss'n;
Su oft ich Sie da Ihnen g'wöst,
Hab ich viel Gäster g'noss'n.

Doch solchi Vettern hob ih ah,
Dau iß mer su passöiert,
Hob's ober von derselb'n Zeit
Niht noh amahl proböiert.
Und öiz, Herr Vetter, wiß'n Sie's,
Und wenn's su unterdeß'n
An Sunnta woll'n wend'n droh,
Sie sinna scho wos z'ess'n,
Su grod wöi on der Körba niht,
Dös läßt sih leicht vermouth'n;
Wenn's ab ka Dreiatachtsker iß,
Mir trink'n doch an gout'n.

G. P.

---

Anno 1886 den 3. Oktober.

Herr Vetter, dös verzeihe's mer,
Ih hob's niht mach'n könna,
Ih hob g'wiß glabt, daß Sie sih dau
Su Kost'n mach'n thönna.
Wenn ih döi gouta Woar häut g'wüßt,
Mih häut ka Mensch derhalt'n,
Dau wär' ih freilih kumma nau
Mit meiner löid'n Alt'n,
An Schunk'n und döi Köichla noh,
Su lang als wöi an Ihl'n!
Sie häut'n soll'n noh a weng
Von dera Woar derziehl'n.

An Dreiatachtsker hob'n's g'hat,
Dös iß niht übertrieb'n;
Mih wundert's, daß niht hob'n goar
An Achtavörzker g'schrieb'n.
On su an rar'n Körbafeß,
Dös wär' ka Wunder g'wös'n,
Und machet ah niht meiher Möih
Zon Schreib'n und zon Lös'n.
Es iß mer lad und ärgert mih,
Und thout mih fast verdröiß'n,
Daß ih von all' der g'schriebna Woar
Hob goar nix könna g'nöiß'n.
Ih waß scho, wöi döi Körba senn
Und wöi mer dau thout löb'n,
Mer mouß halt nehma, wos mer kröigt
Und wos mer an thout göb'n.
Ih hob scho meiher Körba baut,
Af mancher haut's mer g'fall'n,
Af mancher ober haut's mih g'reut,
Doch ober niht af all'n.
Af mancher, o verzeih' mer's Gott!
Dau git's su fasti Brock'n,
Dös kohn an ober freilih niht
Su weit af d' Körba lock'n.
Sie thönna sih, Herr Vetter, dau
In Ihrer Mahning stauß'n,
Daß mih die Angst haut g'halt'n oh
Von widder lob'n lauß'n.
Ba uns, Herr, iß ka Körba niht,
Dau kumma Sie, wenn's mög'n,
Denn ih versteck' mih sicher niht,
Mih soll'n Sie scho sög'n;

Und daß mei Frau nau flong'n sollt',
Dös wollt' ih ihr niht rauth'n.
Es ging' da mir su arg niht zou,
Zon Söid'n und zon Braut'n.
Mein gout'n Will'n treff'n's oh,
A freundlihs G'sicht derneh'n;
Dös waß ih ober niht vurher,
Wos ih noh sunst wollt' göb'n.
Su viel halt, als mer braucht zor Nauth,
Vielleicht a weng noh meiher.
Diz kumme's ner und keihern's ei,
Und göb'n's mer die Eiher.

Grübel.

---

Herr Grübel, no, wöi sicht's denn aus,
Wenn kummt denn dös dritt' Bändla raus?
Af d' Woch'n, su haßt's immerfort.
Dös geiht niht für an Mann von Wort;
Denn, Herr, ih sog's ner korz und gout:
Wenn Aner wos versprech'n thout,
So mouß er mach'n, daß er's halt,
Wall's sunst 'n Leut'n gear niht g'fällt.
Ih mahnet doch, es wär' öiz Zeit,
Denn sunst'n, Herr, verdröißt's die Leut'.
Ih hob's scho über vöier Woch'n
An Freund in Reg'nsburg versproch'n;
Der fraugt da mir öiz immer oh,
Ob er's denn noh niht hob'n koh.

Diz mach' der Herr bald, daß er's kröigt,
Sunſt meuß ih ſchreib'n, daß Er löigt.
Und diz hob ih's Ihn g'ſagt, Herr Grübel,
Wenn's Ihn niht g'fällt, ſo nehm' Er's übel.

E. E.

---

## Die Antwort darauf.

---

Herr E. und E., verzeihe's mir,
Ihr Bröif kummt mir ganz b'ſunder vür,
Er könnt' niht ſchöiner g'ſchrieb'n ſey,
Wenn ih häut 's Göld ſcho g'numma ei.
Und wer 'n Herrn weiß haut g'macht,
Daß ih hob af die Woch'n g'ſagt,
Der haut 'n Herrn g'lug'n oh,
Su ſtark als oner löig'n koh.
Ih möißt in Kuof ſey ſchwach und blöd,
Wenn ih ſu wos verſproch'n häut.
Diz meld' der Herr ner ah Sein Freund,
Es häut der Grübel g'ſchrieb'n heunt:
Daß wenn's amahl werd ferti ſey,
Nau ſetzt mer's in die Zeitung nei,
Und wou mer's hob'n koh und kröigt,
Wos braucht's denn, daß der Grübel löigt!
Und wenn ah ih bin ferti mit,
So bin jo ih der Drucker niht.

Und wenn ſie's in der Druckerei
Vielleicht öiz ab nicht mach'n gleich;
So maß ich nicht, was überbleibt,
Als daß der Herr en döi ab ſchreibt,
Und ſagt's 'n Drucker ab ſu ſchöi:
Er ſoll öiz Alles lauß'n ſtöih,
Und gleih dös Bändla lieg'n aſ,
Er und Sei Freund döi wart'n draf.
Und ſollt' dös ab nicht helf'n leicht,
So iß mei Nauth nau, daß Er ſchweigt.
Dös iß mei Mahning, und Ade!
Öiz löb' Er wohl, Herr E. und E.

Grübel.

---

Löiber Vetter Grübel,
Gröiß mer Deini Weiber zamm,
Hob mer's nicht verübel,
B'halt's fur Dih derhamm.
Horch und lauß Der ſeg'n,
Du hauß drei, ſu viel ich maß;
Leider! ich meuß klog'n,
Mir macht ana hohß.
Denn ih hob mer ana,
Und wenn döi fängt z'riet'n ah,
Steih ih oft ganz ſtahna.
Löider, zruter Moh.
No, Du hauß an Mog'n
Truh an Junga, g'ſund und brav,

Wenn's Der ab wos sog'n,
Gibst niht Achting draf.
Lauß Der döi paar Zeil'n,
Vetter, niht verdröiß'n Dir;
Dörfst drum grod niht eil'n,
Schreib an Antwort mir.

---

Löiber, gouter Vetter,
Horch, ih hob's mein Weibern g'sagt,
Hob'n's Der, ban Wöter!
Herzlih druber g'lacht.
Hob'n g'sagt, Dei Engel
Sicht's vielleicht halt besser ei,
Daß Du vuler Mängel
Um und um werst sey.
Sollst Dih göb'n z'fried'n,
Wenn's Dih ner niht haua thout,
Wenn's lang g'noug thout ried'n,
Werd's scho widder gout.
Meini senn noh immer
G'wöhnt, su wöi mer's brauch'n thout;
Dau iß Deina schlimmer,
Wall döi goar niht rouht.
Und on End', versteihst mih,
Thal ih Dir den Rauth noh mit,
Hob Geduld und träust Dih,
Mih bekauer' niht.

---

## P. P.

Mein'twög'n zank' Er oder niht,
Dau ſcher' ih mih nix drum!
Er iſt jo niht amahl derhamm,
Su oft ih zou Ihn kumm'.

Dös kohn jo ih niht wiſ'n grod,
Wenn Er öiz kummt zou mir;
Nau wenn ih niht derhamm juſt bin,
Dau kohn ih nix derfur.

Dös waß ih wohl, verſteiht's der Herr,
Der Wög iſt ner goar weit,
Der Henker! bis zon Laſterpiz,
Dau braucht mer ſcho a Zeit.

Und unſer Aner haut halt ah
Juſt Aerbet niht goar viel,
Doch ſchreib'n, rechna, und dös iſt
Doch ah ka Kinderſpiel.

Worum ih öiz goar on Ihn ſchreib',
Die Urſach', döi iſt dös:
Wall löider als wos Anders ih
Sei Verſchla gern löſ'.

Und wöi Er mir begieg'nt iß
Letzthi, ſo haut Er g'ſagt,
Den Bör'lmoh ſein Gaula haut
Er ah a Verſchla g'macht.

Der W., der haut mer ah dervoh
A dißla ſcho wos g'ſagt,
Und wöi der's uns derziehlt, ſu haut
Scho Alles drüber g'lacht.

No, waß Er wos? Diz ſchick' Er mir's,
Su haut Er von mir Roub.
Ade, Herr! Denk' Er ſih an Schluß
Diz ſelber noh derzou.

K.

---

## An Ebendenſelben.

P. P.

Wißt niht, worum ih zank'n ſollt',
Wenn Aner on mih ſchreibt,
Es möißt denn ſey der Moh dernaach,
Und der's nau übertreibt.

Wenn Aner freilih 's Jauer durch
Die Woch'n zwamahl ſchrieb',
Dau ſchreibet er mir manch'n Bröif,
Der ohna Antwort blieb',
Und daß der Herr da mir iß g'wöß,
Dös theut mir freilih lad,
Daß Mancher mih vergebens ſoucht,
Dös maß ih lang und brat.
Denn daß ih niht derhamm bin g'wöß,
Dös bringt mei G'ſchäft ſcho mit;
Wenn ih niht wöi a Boder laf',
Hob ih kan Aerdet niht.
Daß ih dan Lafferplatz dort wohn',
Jß freilih weit von Steig,
Wer ner dort da der Pengez iß,
Der iß da mir nau gleich.
Jh waß ſcho, daß dös g'ärdet iß,
Wer rechna mouß und ſchreibt,
Und daß mer dau niht gern löſſt,
Und löider ſitzed bleibt.
Jh blieb' oft gern ah derhamm,
Ba mir kohn's ner niht ſey,
Zo mir kám' jo, waß Gott! ka Menſch
Und langet mir wos nei.
Und öiza noh, wos will Er denn?
Des Pfer von Böt'lmoh?
Hob freilih g'ſagt, ih bring's 'n hi,
Jh denk' halt nimmer droh.
Jhn als an alt'n gout'n Freund,
Den ih ſu lang hob kennt,
Kan Andern göb' ih freilih niht
Wos G'ſchrieb'nes in die Händ.

Und wall Er's ſu ſchöi rumma bringt,
Und dös in Berſch'n goar,
Und wall Er's gern löſ'n thout,
Und kafft doch all' mei Woar;
So denk' ih, wär's doch unverſchämt,
Wenn ih's 'n göbet niht,
Er keh mer doch, ih glab's amahl,
Kan Schod'n bringa mit.
Dös könnt' mer freilih zurn thou,
Wenn's Aner druck'n ließ;
Dau glab ih aber allaweil,
Dau meldet ih mih g'wiß.
Dös aber bin ih überzeugt,
Dös thout der Herr mir niht,
Drum b'ſinn' ih mih kan Aug'nblick,
Und ſchick's 'n Herrn mit.
An Schluß, wenn ih an mach'n ſoll,
So wär's vielleicht noh der,
Und daß Er's öiz bald löſ'n möcht',
Und ſchickt mer's widder her.

G.

---

## P. P.

Dös Bändla hab ih geſtern krögt,
Und ſchick's ah gleih zon Bind'n;
Der Mod, der's bind'n ſoll, ſieht's oh
Von vorna und von hint'n,

Und ſind't an Bug'n zwamahl drin.
Und aner föhlt doch noh;
Er ſchickt mer's widder, und ih ſog,
Daß ih daufur nix koh.
Öiz ſteck' der Föhler, wou er will.
Sie wer'n's wuhl ſcho wiſſ'n,
Ob aner, wou das E kraf ſteiht,
Vielleicht iß eppet z'riſſ'n.
No, herz und gout, ih bitt' mer halt
An andern Bug'n aus und bald,
Nau iß die Zahl ganz und veroul.
Ade, Herr Grubel, löb'n's wuhl.

K.

## Die Antwort darauf.

Es iß mer freilih ſelber lad.
Dös koh ih Ihnen ſog'n,
Daß Sie a Bändla hob'n hi
Zon Bind'n lauff'n trog'n;
Und daß a Bug'n zwamahl drin,
Iß leider a Verſeha,
Dös oder in der Druckerei
Zon öftern ſcho iß g'ſcheha.
Dau hob'n Sie an andern öiz,
Den ſchick'n's hi zon Bind'n,

Une wenn der Moh ſei Brill'n nehmt,
Er werd nix meiber find'n.
Denn, Herr, dös wär' niht ſchöi von mir,
Der Hand'l thöt niht laug'n,
Wenn Ans da mir wos kaf'n thöt,
Und könnt' die Waar niht brauch'n.
Sie ſchick'n mir dös widder z'ruck,
Der Föhler werd ſih finna,
Daß eppet dös verzweifelt E
Steckt in an andern drinna.
Und korz und gout, ſu mahnet ih,
Döi Sach', döi haut ſih göd'n.
Su iſt, wenn Manner kumma zamm,
Döi daß halt wiſſ'n z'löd'n.
Föhlt ſunſt noh wos, ih bin bereit,
Und dös zu all'n Stund'n.
Diz löd'n's g'ſund, und löſ'n Sie's,
Su bald Sie's kröig'n kund'n.

G.

---

Nürnberg, den 18. Mai 1800.

Hochedler,
Werthſter Herr und Freund!

Sie woll'n mir vergöd'n,
Ih will ganz kurz mih meld'n her,
Ih thou, Gottlob! noh löd'n.

Ih waß, daß Sie ſu gütig ſenn,
Und thönna mir verzeiha;
Wenn Sie mei Rechning find'n nidt,
So ſchick' ih dau a neua.
Ih waß ſcho, daß Ihr Schuld nidt iß,
Denn ſolchi Klanigkeit'n,
Döi löckt xer mit Papöiern oft
Goar leichtlih af die Seit'n.
Es iß wuhl dös die dritt' öiz ſcho,
Döi Sie von mir ſcho hob'n,
Doch, ob Sie's alli hob'n kröigt,
Dös kohn ih wuhl nidt ſog'n.
Ih hob wuhl ſcho die Eiher g'hat,
Hob mündlih ab derinnert,
Und wenn ih Ihnen b'ſchwer'n mouß,
Dös haut mih allzeit kümmert.
Öiz ober wo'lt' ih bitt'n halt,
Wenn's doch ſu gütig wär'n,
Und wenn Sie's könnt'n b'ſorg'n bald,
Ih ſöget's wärlih gern.
Worum daß doch ſu goar lang werd,
Dau kohn ih goar nidt rautd'n;
Ih bin nidt reich, dös wiſſ'n's ſcho,
Und kohn's jo doch nidt g'rautd'n.
Hob lang die Eiher nimmer g'hat,
Ih könnt' mih goar nidt b'ſinna,
Hob immer denkt, es kummt amahl
A Bröif, und dau iß drinna;
Es iß halt oder immerfort
Ban blauß'n Hoff'n blieb'n.
Ih hob nidt woll'n b'ſchwerlih ſey,
Ih haut ſcho eiher g'ſchrieb'n.

So bitt' ih öiz halt noh amahl,
Sie nehma mir's nidt übel,
Und denk'n's öiz halt ah on mih,
Su wöi on Sie der

Grübel.

---

Nürnberg, den 20. Juli 1803.

Gott zon Gruß, Herr Verſchmacher!
Mer haut Ihn halt g'wiß zohlt wacker,
Daß Er dös Burger-Volentöier-Corps
Ueber Alles hebt in der ganz'n Stodt hervor?
Ih hob Sei Sach' ſu mahniſt'nś g'löſ'n,
Dös iß eihamahl doch a weng beſſer g'wöſ'n;
Oder dau ſicht mer's deutlih droh,
Daß Er goar nix G'ſcheit's drüber ſchreib'n koh.
Und wenn Er koh nix G'ſcheiters ſchreib'n,
So lauß Er's löiber goar bleib'n,
Und nehm' Er löiber Sein Homer in die Händ,
Su daß Er wos mit mach'n könnt'.
Er mahnt, wenn Er dös Spielwerk lub'n thout,
Nau macht Er Alles gleih mit gout.
Verſteiht Er's, ih mach' kani Complament'n ih,
Denn dau hob ih mei Mahning vur mih.
Mach' Er's immer noh ſu ſchöi,
Es werd doch niht Jeder drunter göih.
Oder ner da der Wauhret mouß Er bleib'n,
Wenn Er will von ſu an Ding wos ſchreib'n.

Oder dös muß id Ihn doch noh ſog'n,
Daß nidt Zed'n dös Lud will behog'n,
Und daß Ihn's Mancher niht koh verzeiha,
Wall ihn ſeini ſechs Kreuzer reua.
Und wenn Er will mein Noma derfahr'n,
Dau thou Er löider Sei Möih derfpahr'n.
Und wenn's 'n ah verdröiß'n a weng thout,
Döſtwög'n ſenn mer oder doch gout.
Otz ſicht Er doch, daß Leut' noh löb'n,
Döi ihn könna a Antwort göb'n.

## Antwort an Ebendenſelben.

No willkumm, Herr Verſchmacher!
Er haßt jo g'wiß Herr Dummbacher?
Und wenn Er oder nibt ſu haßt,
So glad id, daß der Noma paßt;
Dös ſicht mer jo Sein Bröif ſcho oh,
Daß Er den Noma ſöidern koh.
Wenn Ihn dös Burger-Corps nibt g'fällt,
Wer haut denn Ihn zon Richter b'ſtellt?
Su, glad id, ſicht er aus, der Moh —
Der ſu an Ding g'ſcheit tad'n koh.
Und horch Er, wenn Er's ah häut g'lobt,
Mer ſehet's doch, daß Aner tobt,

Der dau wos lobt as Unverſtand,
Und ſu wär' mir ſei Lub a Schand.
Und daß dös Lub käm' von an Moh,
Der niht amahl g'ſcheit denk'n koh.
Wenn Er dös Ding wollt' öfter treib'n,
So lern' Er vurher g'ſcheiter ſchreib'n,
Und ſchau' Er, wen Er denk'n lernt,
Denn dauvoh iß Er weit entfernt.
Denn wer ſih läßt mit ſu wos ei,
Muß g'ſcheiter viel, als Er iß, ſey.
Er ſagt, Er macht ka Compliment;
Doi, glab' ih, daß Er mach'n könnt'.
Er haut mit Seiner Huflichkeit
Vielleicht ſcho manch'n Bauern g'freut.
Denn daß Er von an Durf iß rei,
Kohn goar niht anderſt müglih ſey.
Er mahnt, ob's mih verdröiß'n könnt',
Wenn Er mir niht Sein Noma nennt?
O na! dau kennt Er mih niht röcht,
Mih g'luſt's niht, daß ih 'n kenna möcht'.
Mer ſicht ſu Leut', von ſolch'n Schlag,
Jon Eckel grod g'noug alli Tog.
Mih reut's, Er dörf mer's glab'n, Er,
Daß ih Sein Bröif dod g'ſegt dauher;
Denn wall ih möcht' die Leut' niht gern
Mit ſu an Wiſch, wöi der iß, b'ſchwer'n.
Doch wall Er ſagt, Er löſt mei Woar,
So löſ' Er meini Bröif dau goar;
Und ih hod denkt, werd's g'ſcheiter ſey,
Jh ſey' die Antwort dau mit nei.
Sollt' Jhn der Unſinn öfter treib'n,
Daß Er wollt' widder on mih ſchreib'n,

So wend' ih etlih Batz'n droh,
Lauß druck'n, daß mer's löſ'n koh,
Und ſchick's dernau haußöierh rum.
Wer's löſt, werd ſog'n: dös iß dumm!
Wenn Ihn vielleicht Sei Sechſer brennt,
Den Er niht wuhl entbehr'n könnt',
Su kumm' Er und döi andern Leut',
Ihr kröigt 'n widder allizeit.
Dünkt Ihn dös Burger-Corps niht ſchöi,
Wos ſchert's denn Ihn? ſo lauß Er's göih!
Und wenn Er kaner wer'n will,
So halt' Er's Maul und ſchweig' Er ſtill.
Wos nutzt's denn, wenn Er's Maul dau braucht?
Iß d' Fraug, ob Er ah drunter taugt.
Ih waß niht, wöi Er ausſicht, Er,
Könnt' ſey jo, daß Er buclet wär',
Döi Antwort, ſu bild' ih mer's ei,
Mit dera könnt' Er z'frieb'n ſey.
Und öiz, Herr Kritiſöirer,
Ade! Öiz reſonöir' Er.

---

P. P.

Kein Poet bin ich nicht,
Dies werden Sie wohl finden
In dieſem ganzen Brief,
Von vornen, ſo wie hinten.

Jedoch für so ein'n Mann.
Bild' ich mir einmal ein,
Soll, was man an ihn ſchreibt,
In Vers geſchrieben ſeyn.
Die Thermolampe iſt's,
Die mich zu Ihnen treibt,
Von der man immerfort
Faſt täglich lieſt und ſchreibt.
Man hat mir für gewiß
In meinem Haus geſagt,
Daß Sie Verſuch' damit
Schon hätten ſelbſt gemacht.
Und da man doch ſo viel
Von dieſer Lampe ſpricht,
Die an Erfindungskunſt
Hat ihres Gleichen nicht,
Wo ſich Bequemlichkeit
Mit Nutzen gleich verpaart,
Die Alles übertrifft,
Was je erfunden ward.
Nur Wunder, daß nicht ſchon
In Deutſchland jede Stadt,
Nicht jeder Burger ſchon
Dergleichen Lampen hat.
Ich, der von Neuigkeit
Nicht leicht mich blenden ließ,
Beſtellte mir ſogleich
Die Lampe ganz gewiß.
Nur frag' ich Sie vorher,
Als einen ſolchen Mann,
Der mir Verſicherung
Darüber geben kann;

Und ob dergleichen nicht
Vielleicht ſchon fertig wär',
Daß eine Probe dann
Ich ſehen könnt' vorher?
Hätt' ich nicht ſo viel Geld,
Credit hätt' ich zum Glück;
Dies zahlt die Lampe bald.
Mit Judenzins zurück,
Wenn ſich die Sache ſo
Verhält, als wie man ſagt,
Daß man mit wenig Holz
Die Stube warm macht
Und hell beleuchtet noch.
Und dann verkauft zuletzt
An Kohlen, Farb' und Gas,
Das ſich am Ofen ſetzt.
Seh' ich dies Alles nun,
Daß es ſich ſo befind't,
So machen Sie mir dann
Den Ofen nur geſchwind.
Und wollen Sie, mein Freund,
Dann ſo gefällig ſeyn,
Und Antwort geben mir,
Dann komm' ich ſelbſt hinein.

E. G. D.

## Antwort an Denſelben.

Sie ſoll'n immerhi
Drum ka Poet nibt ſey,
So ſchreib'n Sie ner fort,
Mer kummt ſcho endlih drei.
Ih ſelber bin's jo nibt,
Hob's ober doch nibt g'ſpahrt,
Hob Manches g'ſchrieb'n ſcho,
Halt ſu nauch meiner Art;
Und bin noh ſell'n An
An Antwort ſchuldi blieb'n,
Su wöi mer Aner ſchreibt,
Hob ih ihn nidder g'ſchrieb'n.
Sie fraug'n dau da mir
Um ganz wos B'ſunders oh;
Es iß mer ober lad,
Daß ih nibt döina koh.
Und der, der kennt mih nibt,
Der Ihnen dös haut g'ſagt,
Ih hob mei Lebta noh
Kan Terma-Uf'n g'macht,
Und glab, ih mach' ah kan,
Ih trau' mer's goar nibt zou,
Daß ih ſu g'ſcheit ſoll ſey
Und ſu wos mach'n thou.

Ih denk', dös Ding iß schwer,
Ih bild mer's ner su ei;
Wer su wos mach'n will,
Sollt' scho g'studöiert sey.
Mer haut wuhl ani g'macht,
Und haut mit vieler Möih,
Su wöi ih g'häiert hob,
A paar proböiert böi.
Dau hob ih freilih glabt,
Mer fremmt dreihundert ob,
Iß ober Alles öiz,
Aß amahl still dervoh.
Drum glab' ih allaweil,
Daß niht viel Leut'n g'fällt;
Ih waß kan Mensch'n niht,
Der daß sih an häut b'stellt.
Ih hob kan g'seha ih,
Und noh viel wenger g'macht,
Doch g'löſ'n hob ih's oft
Und immer drüber g'lacht.
Ih hob mit Leut'n g'red't,
Döi ani hob'n g'sög'n,
Döi hob'n ober g'sagt,
Daß sie kan hob'n mög'n.
Die Hitz' wär' niht goar arg,
Doch desto meiher Rauch;
Wer's vöier Woch'n treibt,
Verlöibert g'wiß an Aug'.
Mit der Beleuchtung droh
Geiht's ober ah niht schnell,
Die Lamp'n brenna wuhl,
Doch ober ah niht hell.

Dói Woar in Uf'n drin,
Daß dös ſu viel tröckt ei.
Wen den ſoll nibt amahl
Die Hölſt drob wauher ſey.
Spahr-Uf'n jeder Art
Git's öiz in Böuchern g'noug,
Dói zon Verwundern ſenn,
Su wenn mer's löſt in Bouch.
Mer braucht bald goar ka Hulz,
Sie ſenn vertrefflib gout
Zu Bouch und af'n Rieß,
Bis daß mer's brauch'n thout.
Und ſu's Lamp'n ab,
Dau glabt mer, wenn mer's löſt,
Su iß af dera Welt
Noh goar ka Lamp'n g'wöſt.
Haut Mancher ana kafft,
Und haut nau hamlib g'ſloucht,
Und haßt in aller Still'
Gei alta widder g'ſoucht.
Mer ober denk'n's nibt,
Daß ib dös all's verachl',
Wos neu erfund'n werd,
Und Alles, wos mer macht.
Dós glab'n's ſicher nibt,
Iz bin, Gottlob! ſu g'ſcheit.
Hob Manches g'ſeha ſcho,
Und haut mib herzlib g'freut.
Mer ober Alles nibt.
Bringt Mancher öiz wos Neu's,
Dós nibt thout, wos er ſagt,
Dós braucht goar kan Beweis.

Sollt' en den Wunderwerk
Noh wos verbeſſert wer'n,
Wenn's nutzt und Beifall find't,
So ſchreib' ih's Ihnen gern.
Su, mahn ih, daut ih öiz
Mei Mahning drüber g'ſagt,
Und wos ih g'häiert hoh,
Denn ih hoh kan noh g'macht.
Und wenn Sie ohna dös
Amahl höi kumma rei,
So göb'n's mer die Eiher
Und keihern's ſelber ei.

N. S.

Hoh geſtern g'löſ'n wos,
Vielleicht Sie ſelber ſcho,
Diz kummt noh aner nauch
A ſu an Uſa-Moh.
Der oder, der iß g'ſcheit;
Wenn's thöt ſu, wöi er ſagt,
Nau trieb' er's oder weit.
Ba ihn iß richti ſcho,
Mer dörf ner ſchier'n ei;
Wer ſu an Uf'n haut,
Der koh bald reich mit ſey.
Und werd in jedes Haus
Ner ſu a Uf'n g'ſchafft,
So will ih ſeha ih,
Wer all' döi Woar nau kafft.

## Einladung von S—z.

Ei, Du leider Grubel!
Nehm' mer's halt nit übel.
Hob ih mih nit g'wundert,
Anno achtzihundert
Bin ih grod sechzk Jauer
Und noh drei af's Hauer.
Du machst Versch' in Alter,
Ih nur Schmerz'n Psalter;
Du löffst wöi a Schneider,
Ih koh est niht weiter,
Als in meiner Stub'n;
Krumm und ganz verschub'n
Knapp' ih dau su rumma,
Und ka Mensch will kumma,
Der mih doch thöt b'souch'n,
Daß ih oft möcht' flouch'n.
Thou Dih Du erbarma,
B'souch' doch su an Arma.
Ih hob kani Kinder;
Wer ih nimmer g'sunder,
Und ih möißtet sterb'n,
Könnst vielleicht wos erb'n.
Thou Dih drüber b'sinna,
Obst Dih drei kohnst sinna.
Thou mer widder schreib'n,
Wennst niht mogst, lauß bleib'n.

## Die Antwort darauf.

Ei, Du alter Stahla!
Deini arma Bahla
Woll'n nimmer hall'n?
Su geiht's manch'n All'n,
Der in ſeiner Jug'nd
Iß nur lauter Tug'nd
In der Welt rumg'holpert,
Ueber Alles g'ſtolpert.
Häuſt's g'macht wöi die Andern,
Könnſt noh lang rumwandern.
Uebertriebna Keuſchheit
Bringt in Alter Schwachheit.
Wennſt mid hauſt verſtand'n,
Werd Dih ſcho wos ahnd'n.
Wennſt wos hauſt zon löb'n,
Daß D' an kehnſt wos göb'n,
Nau will ih Dih d'ſeuch'n,
Außerdem mogſt ſteuch'n.
Ih wollt' löiber 'n Baiſt'n,
Als wöi ſu an trauſt'n.
Folg' mein Rauth, bequem' Dih,
Und ſchweig ſtill und ſchäm' Dih.
Und flog Kan Dei Lad,
So werd's fei niht brat.
Und mit Dein Teſtöiern
Dörfſt Dih niht ſchenöiern;

Denn von all' Dein Sach'n
Derift mer nix vermach'n.
Möcht mer Dih g'wiß ſchmier'n
Und wallſt lebſt derniehr'n?
Und wennſt nau thöſt ſterb'n,
Doch vielleicht nix erb'n?
Horch, wou nix iß z'finna,
Derf mer ſih nicht b'finna.
Diz hob ih Der g'ſchrieb'n,
Findſt's nicht nauch Belieb'n,
So denk' mer, der Grubel
Haut ſih nix verubel.

## Wieder von Demſelben.

O Du ſchöiner Grübel!
Du hauſt g'wiß ka Bibel,
Oder thouſt's nicht löſ'n,
Wallſt ſu däiß diß g'möſ'n?
G'ſchrieb'n hauſt mer freilih,
Oder ganz abſcheulih.
Thouſt's ſu arg nau mach'n,
Daß mer bald ſollt' lach'n.
Horch und lauß Der ſog'n:
Von Dein jungo Tog'n

Dörfst su laut niht schreia,
Denn dös könnt' Dih reua.
Wennst Dih ner wollst b'sinna,
Könntest scho wos finna.
Möcht' ih mih ner brenna,
Wollt' Dir scho wos nenna;
Ober 's iß niht z'traua,
Thoust an gleih goar haua.
Ober übertrieb'n
Haust mer wärlih g'schrieb'n.
Machst mih jo su arm,
Daß ih d' Leut' erbarm'.
Haust denn mei Vermög'n,
Wos ih hob, scho g'sög'n?
Kumm mit Deiner Brill'n,
Kohnst Dei Neugier still'n.
Du dörfst mir nix göb'n,
Ih koh su schp löb'n.
Drum rouh mit Dein G'späss'n.
Meini Interess'n,
Wenn ih Der's thöt weis'n,
Werst Dei Maul afreiß'n.
Brauch' Dih niht zon Schmier'n.
Koh mih su scho niehr'n.
Du bist doch a Vetter,
Bist a schöiner Spötter.
Gelt, öiz thout's Der zurn?
Haust dös Glück verlur'n.
Häust mer g'scheiter g'schrieb'n,
Wärst mei Hapterb' blieb'n;
Ober öiz iß b'schloss'n,
Kan verbutna Grosch'n.

Nißt a alta Hahn,
Dörfſt mer's ſicher glab'n,
Nißt a leera Blauß'n,
Dörfſt Dih draf verlauß'n!

## Die Antwort darauf.

O Du löider Brouder!
Su, wöi Du, a gouter
Leſer in der Bibel
Iß er nißt, der Grübel;
Denn wenn ih niht ärbet,
Glab mir, ih verderbet.
Denn dös leb, dan Wöter!
Nißt, wöi Du, a Jeder,
Löſ'n, bet'n, ſinga,
Biß mer 'n theut wos bringa.
Mahnß denn Du, ih ſchäm' mih?
Oder goar, ih grám' mih,
Daß D' mer wos wißt ſog'n
Von mein junga Tog'n?
Brouder, nix als Tug'nd
Durch mei ganza Jug'nd.
Thou Dih immer b'ſinna,
Werſt, mei Seil! nix finna.
Oder daß D' ſu reich biß,
Hob' ih freilih niht g'wußt;

Sunſt'n war' ih kumma,
Haut mer d' Freiheit g'numma.
Denn a ſu an Herrn
Möcht' ih doch niht gern
Af der Stell' verlöiern.
Horch, ih will's probiern
Und Dei Hayterb' ſey,
Su wos ging' mer ei.
Thou mer wos verſprech'n,
Thou Dein Purſatz brech'n,
Thou mer's halt verzeiha,
Wollt', es thät mih reua;
Nau wollt' ih Dir ſchick'n
Woar bis zon Derdrück'n,
Und wollt' reſonabel
Sorg'n für Dein Schnabel.
Wennſt nau g'nong häuſt g'noſſ'n,
Machſt mer doch an Poſſ'n.
Daß D' in Taud noh lacheſt
Und mer nix vermacheſt.
Horch, ih könnt' mih brenna,
Waßt öiz, wos mer thönna?
B'halt' Dei grauß Vermög'n,
Du ſollſt mer nix göb'n.
Deini Intereſſ'n,
Dei ſollſt Du verfreſſ'n.
Lauß Der ner nix ſtiehl'n.
Und thou's fleißi ziehl'n.
Breuder, ſu an Dunſt
Machſt da mir umſunſt.
Schau, wouß An kehnſt kröug'n,
Der ſih läßt ehlöig'n;

Denn ih möcht' nißt gern
Reich von Dir noh wer'n.
Oiz bleib af Dein Glab'n,
B'halt' Dei alta Hab'n,
Werſt nix überlauß'n,
Als Dei leera Blauß'n,
Und b'halt' all' Dei Woar,
Und derbei iß goar.

## Wieder an Denſelben.

Ih bin dißmög'n doch ſu frei,
Wenn Du ah nimmer ſchreibſt,
Und ſchreib', wenn's Dih ah ärgern thöt,
Daß D' doch mei Vetter bleibſt.
Nißt ober, daß ih froh'n kumm,
Dös bild' Dir jo nißt ei,
Daß D' eppet mahnſt, es reut mih öiz,
Ih möcht' mich ſchweigeln ei.
Ih hob halt hennt grod Zeit derzou,
Und wall ih gern ſchreib',
Daß D' ſichſt, daß ih Dein Freund doch bin,
Und daß ih's gern bleib'.
A klana Urſach' häut ih doch,
Und dös wär' döi ung'fähr,
Doch ober käm's af Dih ner oh,
Verſteihſt, ih ſog Der's ner.

Du hauſt mer, wennſt mer g'ſchrieb'n hauſt,
Dei Mahning herzlih g'ſagt,
Ih hob mei Antwort grod a ſu,
Mahn ih, dergieg'n g'macht.
Ih will niht hoff'n, daß ih Dih
Mit wos derzörnt hau;
Du biſt doch ſunſt der Moh noh g'wöſt,
Der ah an G'ſpaß verſteiht.
Und öiz af amahl ſieg ih nix
Und däier nix von Dir;
Daß Du mir nimmer g'ſchrieb'n hauſt,
Kummt mir aparti vur.
Du waßt doch manch'n löid'n Tog
Niht, wöiſt Dei Zeit vertreibſt,
So häuſt doch eihamahl a G'ſchäft,
Wennſt öfter on mih ſchreibſt.
Und hauſt ſu mancha löida Stund,
Daß D' in Dein Seſſ'l rouhſt,
Du könnſt jo ſitz'n ah derzou,
Wennſt on mih ſchreib'n thouſt.
Öiz neham' mer's halt niht übel af,
Daß ih ſu frei hin g'wöiſt.
Ih hoff' niht, daß Der zurn theut,
Wennſt dau des Pröifla löſt.
Du hauſt Dein Will'n, thou, wos D' willſt.
Willſt ſchreib'n, no, ſo ſchreib';
Willſt niht, gleihwuhl, ſo waßt doch öiz,
Daß ih Dei Vetter bleib'.

## Von Ebendemſelben.

Grod ſu an Vettern brauch' ih noh,
Wöi Du mer aner biſt.
Ih bildet mer ſcho wos draf ei,
Wenn ih ner meiher wüßt'.
Ih könnt' mih goar niht d'ſinna draf.
Horch, daß mir Vettern ſeun;
Und wenn's ah wörklih wär' a ſu,
Wos thöt's mih helf'n denn?
Daß Du mih in Dein Bröif'n g'wiß
Su weit hauſt runter g'ſetzt;
Diz möcht' er g'ſchwink a Vetter ſey,
Und reuet 'n af d' Letzt.
Mei Freundſchaft iß a ſu ſcho grauß,
Hob wärklih Vettern g'noug,
Braucht's niht, daß ih nauch neuen öi
Awai noh rumma ſouch'.
Glab niht, daß ih an Zurn hob,
Su g'ſchwink geiht's niht da mir,
Ka g'ſcheita Antwort heb jo ih
Scho niht derwart't von Dir.
Diz oder häier, ſog mer ner,
Wer Dih haut h'ſtellt derzou,
Daß Du ſu unvergleichlih ſchöi
Waßt Alles, wos ih thou?
Wos geiht denn Dih mei Seſſ'l oh?
Sez' Du Dih ah in Dein.

Dih wer ih doch nibt fraug'n drum,
Wenn ih mih ſetz' in mein?
Wöi ih mein Zeit vertreib'n ſoll,
Dau kumm ih nibt zou Dir,
Und ah nibt, daß ih on Dih ſchreib',
Dau iß ſcho g'ſorgt derfür.
Verſteihſt, mei Sach' geiht ihr'n Gang,
Hob immer ans dervoh;
Ih kohn's jo treib'n, wöi ih will,
Dös geiht jo Dih nir oh.
Und wallſt mei Vetter gern wärſt,
Könnt's endlih doch noh ſey,
Daß mir amahl, ih waß nibt wenn,
Könnt' widder fall'n ei;
Und wenn ih, wöi Du ſelber ſagſt,
Wüßt' nimmer, wos ih treib',
Daß ih eur lauter Langaweil
Doch widder on Dih ſchreib'.

---

## Die Antwort.

---

Gelt, ſu an Vettern möchſt halt noh,
Wöi ih a Vetter bin!
Horch, Brouder, dau geibt's longſam her,
Döi Vettern wachſ'n dünn.

Du kohnſt Dih goar niht b'ſinna draf,
Daß mir zwöi Vettern ſenn?
Wouher, dös waß ih ſelber niht,
Allah, wos hindert's denn?
Ba'n Vettern kohnſt noh z'fried'n ſey,
Dös wenn ih eierſt wär'!
Haut Mancher ſcho an Schwauger g'hat,
Er haut niht g'wüßt wouher.
Es fällt Der ah g'wiß Mancher ei,
Und denkſt vielleicht noh heunt:
O Herr, wenn er dös wiſſ'n thöt,
Mir wär'n g'naui Freund'.
Du mahnſt g'wiß goar, es iß a Schand,
Wenn ih Dei Vetter bin?
Mer mouß g'wiß reich und vurnehm ſey
In Deiner Freundſchaft drin?
Af döi Art häut ih freilih nau
Banah an Fehler g'macht,
Daß ih mih unterſtand'n hob,
Und hob: Herr Vetter! g'ſagt.
Der Teufel! daß D' ſu vurnehm thouſt,
Dau mouß an Urſach' ſey,
Ih b'ſinn' mih dau af allerhand,
Es fällt mer doch nix ei.
Biſt epret goar a Bräutigam?
Ih wüßt' ſu Ana dort;
Döi wenn ſih fängt, nau b'ſinn' Dih niht,
Ba dera dau mach' fort.
Den Bünd'l Göld, döi Woar, des Haus,
Ih wollt', ih häut Dein Rang,
Ih ſoget ſcha von weit'n Ja,
Und b'ſinnet mih niht lang.

Dau könnſt mit Deiner Freundſchaft nau
Den Hauchmouth ſöihern aus,
Wenn ſu der reich' Herr Vetter dau
Verbei ging' vur mein Haus.
Waßt wos? Mir ſenn ſcho widder gout,
Ih trau' Der's goar niht zou,
Daß Du Dih d'ſchwerſt, wenn ih dih ah
Herr Vetter haß'n thou.
Ih waß, es iß Dei Ernſt niht,
Du ſtellſt Dih ner a ſu,
Und eiher, als ih's hoff'n thou,
So ſchreibſt mer widder Du.

---

## An Grübel.

Im September 1801.

Ein alter Bekannter
Von Alters noch her,
Beſinn' Er ſich immer,
Wer iſt denn wohl der?
Der grüßet Ihn freundlich
Und wünſchet Ihm heunt
Geſundheit und was man
Kann wünſchen dem Freund.
Denn vierzig Jahr' langen
Bei weitem nicht hin.

Daß ich Sein Freund damals
Geweſen ſchon bin.
Doch durch die Zeit aber,
Schon freilich viel Jahr',
Iſt unſere Freundſchaft
Vergeſſen faſt gar.
Wer hätte denn dieſes
Wohl damals gedacht,
Daß Grübel im Alter
Erſt Verſe noch macht?
Doch wenn Er ſchon damals,
Ich weiß es nicht, ſchrieb,
So wollte ich wetten,
So ſchrieb Er von Lieb',
Und jetzo im Alter,
Da ſchreibt Er ſo fein,
Von Tugend und Laſter,
Und öfters von Wein.
Ich wünſchte Ihn freilich
Zu ſprechen ſo gern,
Nur ſind wir all' Beide
Einander ſo fern.
Da wollt' ich den Herrn
Erinnern daran,
Ob Er ſich der Freundſchaft
Beſinnen noch kann.
In einem Haus waren
Der Mädchen einſt zwei,
Die eine ſchlug Harfe
Und ſang noch dabei,
Dazu blies Herr Grübel
Die Flöte ſo fein,

Und ich ließ ihn blaſen,
Das Mädchen war mein.
Nun, Lieber, mein Grübel,
Nun dächte ich wohl,
Daß Er ſich der Freundſchaft
Erinnern noch ſoll.
Ich hätte des Grübels
Wohl nimmer gedacht,
Nur Seine Gedichte.
Die haben's gemacht;
Die hab' ich geleſen,
Da fiel mir's denn ein,
Das wird doch nicht, dacht' ich,
Der Grübel noch ſeyn?
Und da man mir ſagte:
Der Grübel iſt dies!
So dacht' ich, dem ſchreibſt du
Doch einmal gewiß.
Ob wir uns noch ſehen,
Da zweifle ich ſehr,
Weil keinem das Reiſen
Behagen will mehr.
Doch aber mit nächſten
Erfährt Er den Ort.
Adjeu jetzt, Herr Grübel!
Sonſt weiter kein Wort.

Mein Name, der fällt Ihm
Von ſelbſten ſchon ein,
Ich wohne in Franken
Bei Frankfurt am Main.

## Die Antwort.

Im December 1803.

Herr, alter Bekannter
Von Alters noh her,
Ih brauch' mih niht z'b'ſinna,
Döſs waß ih ſcho, wer,
Wer mih gröißt ſu freundlih,
Und wer Er mog ſey,
Dau fällt mer döi ganza
Hiſtori öiz ei.
Iß freilih vörzt Zauer,
Und länger wuhl noh,
Doch kohn ih mih immer
Erinnern noh droh.
Wöi ih in den Gärtla
Van Löicht hoh oft blauf'n,
Und hoh Ihn dan Madla
In Finſtern dort g'lauß'n.
Dau wenn ih häut Verſch' g'macht,
Döſs häut ih derziehlt,
Wöi Er mit den Madla
Su artlih haut g'ſpielt.
Verzeih' Er, Freund Alter,
Döſs g'fällt mer noh heunt,
Wenn an on döi Zeit'n
Erinnert ſei Freund.

Von ſu An, der Alles
Haut trieb'n ſu ſchön.
Den kohn's jo ſu g'ſchwink nidt
In Alter vergöih.
Glab Er mir, daß ih ſcho
Von Löid dort hob g'ſchrieb'n;
Mih haut doch die Löid nidt
Aß Nörnberg trieb'n.
Hob ah mit zwanzk Jauern
Verlangt noh ka Frau.
Dös alles, Herr Kammgrrath,
Waß ih noh ganz g'nau.
Der Herr iß jo Dichter
Und ſelber Poet;
Dös iß Er g'wiß wur'n
Wöi ih ah ſu ſpöt?
Denn daumahl, dan hob ih
Nix g'häiert dervoh,
Und haut von uns bad'n
Noh kaner denkt droh.
Drum ſoll mer der Jug'nd
Ner lauß'n der Zeit,
Mer werd ſcho in Alter
Doch nauch und nauch g'ſcheit.
Häut freilih on Herrn
Ah nimmer denkt ih,
Dös Bröisla haut ober
Erinnert noh mih.
War's muglih, daß mir uns
Noh ſehet'n bald,
Würd' jeder wuhl denk'n,
Der ander ſicht alt.

Glab ober niht, daß mir
Anander noh ſög'n;
So möiß mer halt denk'n:
Iß ab niz droh g'lög'n.
Wall ih niht find', wou Er
Thout wohna af d' Lezt,
So hob ih döi Antwort
Daurei awal g'iezt.
Diz löſ' Er döi Bröif dau
In Frank'n dort unt,
Herr, alter Bekannter,
Und löb' Er halt g'ſund.

---

Den 25. October 1804.

Herr Grübel, ja, wos denk'n's denn,
Daß doch ſu goar unfleißi ſenn,
Und mach'n mir mei Lamp'n niht,
Af all' mei G'ſchick' und all' mei G'ried?
Sie wiſſ'n wuhl, daß ih's thou brauch'n
Für meini arma ſchwach'n Aug'n
Diz in den langa Winternächt'n.
Wenn's doch on ſu wos ah ner dächt'n!
Allah, dau mouß Er Verſchla ſchreib'n,
Döi Er wuhl könntet lauß'n bleib'n,
Bis Er ſei Aerbet ferti g'macht,
Döi mer ſu lang haut zou Ihn bracht.
Es iß jo goar niht viel droh z'mach'n.
Allah, ſu g'ringi, ſchlechti Sach'n,

Döi möiß'n oder wart'n nau,
Bis daß ka Verſchla meih'r iß dau,
Dös in die Druckerei mouß fort,
Wall mer af's Setz'n wart't ſcho dort.
Niht wauh'r, ih hob's derrauth'n fei?
Möißt halt dös Corps niht kumma ſey. —
Inzwiſch'n will ih 'n öiz ner ſog'n,
Daß ih thou nimmer länger klog'n;
Doch werd Er d' Lamp'n niht bald ſchick'n,
So ſoll Ihn ah ka Verſch meih'r glück'n! —
Noh Ans, dös häut ih bald vergeſſ'n,
Dös woll' Er öiz fei hübſch ermeſſ'n:
Sei neuſta Schrift, döi ſchick' Er mit,
Af daß mer döi thout föhl'n niht.
Indeſſ'n löb'n's wuhl, Herr Grübel,
Und nehma Sie's halt ja niht übel,
Daß ih mih hob on's Reima g'waugt,
Wöi's außer Ihnen niht viel taugt.

K.

---

## Die Antwort.

---

Ei, ei! Iß niht der Herr ſu bäiß!
Öiz weiſt Er mir ſei ganza Gräuß.
Und wenn mer fraugt, wos git's denn dau?
So iß an alta Lamp'n nau.

Und döi iß lang scho ferti g'wöſ'n,
Eih ih den Bröif hob kröigt zon Löſ'n;
Ner ober kani Föiß senn droh,
Daß niht zou Ihnen laf'n koh,
Und daß ha mir Kans haut der Zeit,
Und tröckt des Lämpla hamm su weit,
Und ih bin niht dort nüber kumma,
Sunſt häut ih's eppet doch mitg'numma.
Dös iß die Urſach', glab'n's mir,
Und alſo ih koh nix derfür.
Wos werf'n's denn vul Ungeduld
Gleih af mei bißla Verich die Schuld?
Als wenn ih ſchreibet fröih und ſpöt,
Und ſunſt'n af der Welt nix thöt!
Und dau vergeiht manch ſchöiner Tog,
Wou ih ka Zeil niht ſchreib'n meg,
Und hob viel Tög ka Zeit derzou,
Wenn ih ah gern ſchreib'n thou.
Wöi ih des Burger-Corps hob g'ſchrieb'n,
Dau iß ka Aerbet lieg'n blieb'n;
Denn, Herr, ih ſchreib' grod um döi Zeit,
Wenn vielleicht Sie und meiher Leut'
In G'ſellſchaft ſitz'n ſchöi baſamm,
Nau um döi Zeit bin ih derhamm
Und ſchreib' dau on mein bißla Woar.
Jedoch, wenn's unterbleibet goar,
Ka Unglück wär' des freilih niht,
Dauvoh iß ah noh g'wöſt ka Ried.
Su lang's mih ober ſelber freut,
Su lang, als mih noh g'ſcheiti Leut'
Noh ſelber muntern af derzou,
Daß ih a weng wos ſchreib'n thou;

Su lang gieb ih's, waß Gott! niht af.
Sie dörf'n ſih verlauß'n draf.
Und öiz döi Schrift, döi Sie begehr'n,
Döi, hoff' ih, daß öiz hob'n wer'n.
Diz, denk' ih, bob'n mer alli zwöi
Anander su verſtand'n ſchöi.
Und löfft Ihr Lämpla widder aus,
Nau trog ih's Ihnen hamm in's Haus.
Diz nehma Sie's niht übel af.
Empfehl' mih und verlauß' mih draf.

Grübel.

---

Herr Vetter!

Inſonders werther Herr Grübel!
Ih will hoff'n, Sie nehma mir's niht übel,
Daß ih öiz dau su frei thou ſey,
Und ſtell' mih mit an Bröifla ei,
Und wall mer Vettern senn all' zwöi,
So kohn ih's unmüglih lauſſ'n ohſtöiz.
Ih hob 'n Herrn Vetter ſei Böuchla g'löſ'n,
Und dau iß grod Ans da mer g'wöſ'n,
Der döi Sach' ah thout gout verſtöih,
Wall er mit Böucherſchreib'n um thout göih,
Und baut wuhl über Manches g'lacht,
Haut ober Dös ah zou mer g'ſagt:

Es ſtünd' eder ah Manches drin,
Wou ih ſelber niht recht z'frieb'n mit bin.
Und daß mer ſih goar nibt lang dörf b'ſinna,
So koh mer die Leut', döi g'mahnt ſenn, ſinna.
Und wenn's amahl Aner thöt unrecht verſtöih,
So könnt' der Herr Vetter ohkumma niht ſchöi.
Und daß er ah meuß wundern ſu weit,
Wou der Moh ner bringt her die Zeit,
Mer fremmt doch oft wos da ihn oh.
Dös mer manchmahl niht gleih hob'n koh;
Und wenn mer doch a Nohring haut,
Wou mer koh verdöina ſei Braud,
Und ſei Aerdet ah dan Teg,
Wöi er mit ſu wos umgöih meg.
Doch wär' eder Manches drinna gout,
Dös den Herrn recht wuhl g'fall'n thout.
Und haut nau dös ah noh bewundert,
Daß ſcho verkafft ſenn ellih Hundert,
Wou Mancher a gout's Bouch thout ſchreib'n,
Den oft die Hölft thout überbleib'n;
Und daß mer's koh on ſu wos ſög'n,
Fur wos die Leut' ihr Göld ausgöb'n.
Dös haut er eder niht g'ſagt as Neid,
Wall er kan Schod'n drunter leid't.
Und wenn der Herr Vetter a Bouchla macht,
So nehm' er ſih halt vur'n Leut'n in Acht.
Denn ih wollt' ſelber derrauth'n a poar,
Wou Aner iß mei Nachber goar.
Dös werd der Herr Vetter ſcho find'n dauin,
Daß ih ka rechter Dichter noh bin;
Doch mahn' ih, ih wollt' ſcho kumma ah draf,
Wenn ih haut Zeit und merket af.

Dabei will ih mein Bröif öiz ſchlöiß'n.
Lauß ſih's der Herr Vetter halt niht verdröiß'n.
Dös hob ih ner woll'n zor Nauchricht göb'n,
Und thönne's g'ſund und wuhl öiz löb'n.

M**.

---

## Herr Vetter!

Ach, wenn ih's doch könnt' wiſſ'n ner,
Wer mir der löib Herr Vetter wär'?
Ih hob mih g'freut, hob denkt: Gottlob!
Daß ih a ſu an Vettern hob,
Der ſu viel Freundſchaft fur mih haut
Und thalt mer mit ſein gout'n Rauth.
Ih hob der Vettern freilih viel,
Faſt iß mei Freundſchaft ohna Ziel,
Und bild' mer dös ſcho ſelber ei,
Daß dau werd Mancher drunter ſey,
Der g'ſcheiter iß und weiter ſiebt,
Als ih, und dös verdröißt mih niht.
Daß Sie mei Böuchla hob'n g'löſ'n,
Dös iß fur mih an Eider g'wöſ'n.
Und iß mer löib und din ner frauh,
Daß grod der Herr iß g'wöſ'n dau,
Der ah ju Böucher ſchreib'n theut,
Su Anei, der waß freilih gout.
Mih wundert's, daß er doch haut g'lacht;
Döi nehma ſih ſunſt wuhl in Acht,

Und ſeha ſu an Ding ner ob
Su flüchti, als mer's ſeha koh.
A ſolcher, der ſicht freilih weit,
Und der iß g'wiß aparti g'ſcheit,
Daß der doch gleih die Leut' haut kennt,
Und haut's g'wiß goar dan Roma g'nennt.
Häut ih dös Ding ſu g'ſög'n ei,
Nau häut ih's ſicher lauß'n ſey.
Und wenn ih um viel Zeit mit kumm,
Dau ſoll er ſih niht kummern drum;
Ih lauß mei Aerdet g'wiß niht ſtöih,
Und theu mit dera Woar umgöih.
Und wenn er haut wos b'ſtellt da mir,
Und kröigt's niht gleih, wer koh derfür?
Es werd niht goar viel g'wöi'n ſey,
Ih bild' mer's ner von weit'n ei.
Wenn ih gleih Alles mach'n könnt',
Wöi kla daß dau mei Kundſchaft ſtänd'.
Denn wenn die Aerdet wart't af mih,
Iß beſſer, als ih wart' af ſie.
Doch, daß 'n ner wos g'fällt in Bouch,
Dös iß für mih ſcho Eiher g'noug.
Er haut g'wiß ah a Bouch ſcho g'ſchrieb'n,
Und iß 'n recht viel überblieb'n?
Drum ſchreib' er ner a ſu a Bouch.
Nau weit' ih, ſu verkafft er g'noug.
Er mahnt, der Herr, dau koh mer ſög'n,
Zur wos die Leut' ihr Göld higöb'n.
Die Leut' ſenn wärlih niht ſu dumm,
Sie woll'n ſcho wos hob'n drum.
Ih wollt' den Herrn nenna Leut',
Er ſoget ſelber, döi ſenn g'ſcheit.

Könnt' ſey, daß Manch'n wuhl verdröißt,
Wenn er niht ah ſei Woar verſchlöißt.
Daß dös der Herr niht red't aß Neid,
Dös ſpührt mer on der Sprauch ſu weit.
Und öiz für Ihr'n gout'n Rauth,
Herr Vetter, dank' ih in der That.
Wenn ih ah gern folg'n thöt,
So iß der Bröif ſcho kumma z'ſpöt;
Mei dritter Thal iß ferti bald,
Den möcht' ih nimmer ändern halt.
Und find'n's dort nau ah wos drin,
Iß gout, daß ih niht forchtſam bin.
A G'ſcheiter macht ſih ſcho nix draus,
Und iß er dumm, ſo lacht mer'n aus;
Er ſoll ner kumma ſelber her,
Und wenn er ah Ihr Nachber wär'.
Daß Sie a Dichter könnt'n wer'n,
Dös glab' ih Ihnen herzlih gern;
Wenn Sie dreißt Zauer merk'n af,
So kumme's wärlih ſicher draf.
Ih glab', nur lauter langer Weil
Hob ih beantwort't Zeil nur Zeil.
Könnt' ſey, wenn ih's haut g'wißt vurher.
Wer eppet der Herr Vetter wär',
Könnt' ſey, ih haut a rechta Freud',
Könnt' ſey vielleicht ah, daß mih reut.
Und öiza hob'n's kan Verdruß.
Ade, Herr Vetter! ßen Beſchluß.

Gr.

## An meinen jungen Herrn Vetter M.

### Auf der Reiſe.

Herr Vetter, wean ih bitt'n dörf,
So nehma Sie's nibt übel,
Der Bröif, ſu wer'n's denk'n öiz,
Der Bröif iß ja von Grubel.
Wos will denn öiz wuhl der von mir?
Ih könnt' mih jo niht d'ſinna.
Oiz ſenn's ſu gout und löſ'n's her,
Sie wer'n's nau ſcho finna.
Es werd doch zu verzeiha ſey,
Wenn Aner ſein Colleg'n
A Bröiſla ſchreibt und gröißt 'n ſchöi,
Und dös von Handwerks wög'n.
Und no, worum denn goar Colleg?
Und nau von Handwerks wög'n?
Ih mach' jo nibt mei Woar von Blöch,
Döi Urſach' will ih ſog'n.
Dös aber hindert alles nix,
Es git doch meiher Sach'n,
Döi Sie noh könna ohna Blöch,
Und doch, wos ih mah, mach'n,
Und grod dös werd die Urſach' ſey,
Worum mer ſenn Colleg'n;
Ih mach' mer a Vergnöig'n draus,
Wenn Sie mih hob'n wög'n.

So will ih Ihnen löiber gleih
Die Urſach' öiz dau ſog'n.
Mir haut a rechter gouter Freund,
Ung'fahr vur verzih Tog'n,
An artlihs Bröifla g'lös'n für,
Dau hob ih's drinna g'ſög'n,
Daß Sie Ihr löida Voterſprauch
Niht ganz vergeſſ'n mög'n.
Und wall mer denn, verzeih' mer's Gott!
Niht gleih ſu g'fallt a Jeder,
So hob' ih unter'n Lös'n denkt:
Dös Bröifla ih, da'n Vöter!
Su brav und wacker g'ſchrieb'n dau,
Ih will mer d' Freiheit nehma,
Will ſog'n, daß er's wacker koh,
Er dörf ſih niht mit ſchäma.
Und öiz, Herr Vetter, löb'n's g'ſund.
Mit tauſed Glück und Seg'n,
Wünſch' ih, daß Ihnen Gott beklad'
Af all'n Ihr'n Väg'n.
Und bis nauch ganz vollbrachter Rahs
Ka miſsvergnöigta Stund';
Daß Sie die löib'n Ihrigen
Obtreff'n mög'n g'ſund.
Und alſo bitt' ih noh amahl,
Oiz nehma Sie's niht übel,
Ih bin mit wahrer Freundſchaft ſtets
Ihr Freund und Vetter

Grübel.

## Die Antwort von Demſelben.

### An Herrn Vetter Grübel.

Herr Collega, Vetter, Freund!
Mit Vergnöig'n hob' ih heunt,
Es iſt, mahn' ih, Freita g'wöſ'n,
Ihren Bröif wuhl zwölfmahl g'löſ'n,
Und hob's niht begreif'n könna,
Daß Sie mih Collega nenna.
Hi und her hob' ih mih b'ſunna,
Bis ih hob' an ſichern Grund
Von der grauß'n Eiber g'funna;
Denn a bißla war's mer g'rund,
Daß bei ſchlechta Reimerei
Selle' allah die Urſach' ſey.
Doch bin ih's, und ih lauß
Mir die Eiber nimmer nehma;
Sie iß zwar a bißla grauß,
Doch ih möißt mih wärlih ſchäma,
Wenn ih neber Ihna ſtünd',
Sie a Moh und ih a Kind.
Doch as Kindern wer'n Leut',
Wenn wer ner ka Uebung ſcheut.
Wei ih's hob mein Landsmann g'ſagt,
Haut er hellaf drüber g'lacht.
Du an Bröif von Flaſchner Grübel?
Bruder, eßs 'nehm' mir niht übel,

Der laßt ſih mit dir nihi ei. —
Wenn du glabſt, es iß derlug'n,
So nehm ner den Vörtelsdu
Steck' bei Noſ'n ſelber nei.
Wöi er's löß, dös von Colleg'n,
Guzt er um und ſagt derzeu:
Kaf der öiz nor gleih an Dög'n,
Seidni Strümpf' und Schnallenſchoeud.
Doch damit's den Landsmann kenna,
Meuß ih doch ſein Noma nenna,
Er haßt W. Sei Vetter haut
S — gemacht, öiz iß er taud.
Sunſt'n waß ih gear nix Neu's,
Als daß iß a Waſſer kumma,
Dös haut niht allah des Eis,
Sondern ah viel Hulz mitg'numma,
Häiern's, ih hob lach'n möiß'n,
Wöi ih's g'ſög'n hob weckſtöiß'n.
Ih hob ſunſt zwar gear ka Freud',
Wenn mei Nächſter Schod'n leid't,
Oder es haut grod ausg'ſög'n,
Als wenn's wär' mit Will'n g'ſchög'n,
Daß mer's haut ſu nah hig'ſtellt.
Nau werd's doch a higla frucht,
Und verbrennt niht gear ſu leicht.
Wenn des Hulz in's Waſſer fällt.
Doch ih dächt', es wär' öiz g'neug,
Sunſt werd as mein Brhif a Beuch.
Sollt' ih ſunſt wos Neu's derfahr'n,
Hier ih g'wiß ka Möih niht ſpahr'n,
Daß ſu bald, als wöi ih keh.
Ihnen Meldung thou derwer.

Und will mit der Bitt' diz ſchlöiß'n,
Lauß'n Sie ſih's nit verdröiß'n.
Denk'n's nur recht oft on mih,
Ihr getreuer Freund bleib' ih.

---

Vom Haus, den 8. Juli 1802.

Werth'ſter Herr Vetter!

Sie ſenn mir a Herr Vetter, Sie!
Su wenn ih meiner haut!
Verſprech'n wos und halt'n's nit,
Wär's, leidere! öfter geiht.
Doch aber von a ſo an Moh,
Dau häut ih's nit vermouth,
Daß der an wos verſprech'n ſollt',
Und doch nits halt'n thout.

Wär' ih nur noh zwanzk Jauer alt,
Und Sie halt aber ah,
Ih waß wuhl, daß mer's g'wöſ'n ſenn,
Is halt ſcho lang, all' zwa,
Dau häut ih well'n wett'n draf,
Sie hielt'n eiher Wort,
Su lauß'n's diz döi alta Bohs
Ner immer wart'n fort.

Herr Vetter, ſu, öiz mahnet ih,
Es mär' doch lang genoug;
Im Fall, daß eder mög'n niht,
So ſchick'n's mer mei Bouch.
Iz maß dernau ſcho noh an Moh,
Der ah dös Ding ſu treibt,
Der mir, wenn ih's brav zohl'n thou,
Dös Ding ſcho gern ſchreibt.

Iz hob's ja niht umſunſt verlangt,
Sie wiſſ'n, wöi ih bin;
Es käm' mei Mad ſcho mit an Kord,
Und dau wär' ſcho wos drin.
Und öiz, Herr Vetter, wär' mei Rauh,
Sie nehme's unter d' Händ,
Sie bringa ſih mit aller G'walt
Sunſt um a rar's Präſent.

Und öiz, Herr Vetter, Scherz apart,
Es haut niht länger Zeit,
Iz kumm ſunſt g'loſ'n alli Tog,
Und haut mei gräußta Freud',
Wenn ih Ihr Frau derzörna könnt',
Vielleicht ſie zanket goar;
Und alſo, woll'n's Rouh in Haus,
So mach'n's mer mei Woar.

Ihre

Baſe K***.

## Die Antwort an Dieſelbe.

Fra Bebs, um Alles in der Welt,
Und ſenn's ner widder gout,
Und glab'n's ner, ih bin der Moh,
Der wos verſprech'n thout,
Und halt's ſu gout als aner halt;
Doch oder denk'n's ner,
Sie ſchreia ja, als wenn's, was Gott!
Scho etlih Jauer wär'.

Dau hilft des Alter mir derzeu,
Die Junga lög'n ah,
Und mir vielleicht, mir hob'n's noh
Vergeſſ'n niht all' zwa.
Wenn mir dös meiſt'n halt'n noh,
Wos mir vielleicht ſcho lang
Verſproch'n hob'n alli zwa,
Es wär' uns heunt noh bang.

Diz wart'n's ner noh etlih Tog,
Ih koh jo nix derfür,
Und werf'n's an 'n Strauhſock ner
Niht gleih ſu vur die Thür,
Und laf'n's ner mit Ihr'n Göld
Niht gleih hi zou den Moh;
Wenn Sie ſo reichlih zohl'n, Sie,
So fang' ih heunt noh oh.

Daß Sie su resonabel senn,
Wußt' niht, wos dös bedeut't,
Dös senn Sie sunst'n goar niht g'wöst,
Dös wiss'n alli Leut'.
Und mit der Mad, ih trauet niht,
Ih göb 'r nix vurher,
Dau möißt ih eierst seha ih,
Wos in den Korb drin wär'.

Präsent, döi, glab ih, hob'n Sie
Mei Lebta niht viel g'macht;
Denn g'häiert hob ih nix dervoh,
Haut's ah ka Mensch noh g'sagt.
Wenn su die Ried von Nehma wär',
Dös, glab ih, wär' Ihr' Sach',
Denn Göb'n — dös, verzeih' mer's Gott!
Dau glab ih, dös geiht g'mach.

Und öiz, Fra Bobs, öiz Scherz apart,
Ihr' Sach', döi kröig'n's gleih,
Daß jo niht kumma alli Tog,
Und keihern ba mer ei.
A Frau a su, wöi Sie noh senn,
Döi su von weit'n blend't,
Dös wüßt' ih freilih, daß mei Frau
Niht lang vertrog'n könnt'.

Und wenn ih noh wos bitt'n dörft',
Noh öiz des Anzi ner:
So schick'n's mer mit G'lög'nheit
Noh su a Bröisla her.

Ih waß, wer Ihna g'holf'n hant,
Dau wollt' ih weit'n draf;
Den mach'n's ner mein grauß'n Dank,
Und ſog'n's, es iß brav.

Ihr

Vetter J. C. Grübel.

---

Herr Grübel, iß dös ah derlabt?
Wos kumme's nibt zou mir?
Mei Uf'n raucht, o jämmerlib!
Dau wär' wos gout derfur.
Der Teuf'l halt' dös Rauch'n aus!
Die Räuern iß verſtopft.
Ih hob ſcho All's probiert drob,
Ih hob ſcho putzt und klopft.
Allah, dös bild't mer ih ſcho ei,
Daß ih nibt weit mit kumm;
Es zöigt all' Tog nob ärger ner
Der Rauch in Tenna rum.
Er kummt ah in mei Stub'n nei,
Und dös iß goar verflucht!
Wenn aner da ſein Schreibpult ßigt
Und in ſein Bücdern ſeucht,
Beißt an der Rauch faſt d' Aug'n aus.
Acht Tog bin ih ſcho dau;
Und allaweil der Teuf'ls-Rauch,
Dau ärbet aner nau!

Ba'n G'lehrtna iß a ſu g'nouz Rauch,
Werd an oft ſchwul dervoh,
Wenn aner löſt, und waß niht wos,
Rauch und ka Feuer droh.
Nau wenn die Kuch'n ah noh raucht,
Wos ſoll mer denn dau thou?
Dau werf' ih Bouch und Federn weck,
Und ſchönd' noh ans derzou.
Drum ſenn's ſu gout und kumme's bald,
Sunſt laf ih noh dervoh;
Ih waß, Sie bleib'n niht lang aus,
Sie ſenn a braver Moh.

---

Herr E**, es iß mer lad,
Die Schuld iß niht on mir,
Und wenn Ihr Uf'n ärger raucht,
So kohn ih nix derfür.
Denn wenn mer kummt und fög'n will,
So ſagt Ihr Fra Mama:
O löider Gott! es iß mer lad,
Ih bin jo ner allah.
Und dau in dera Stub'n drin,
Dau hazt mer felt'n ei,
Es koh der Schlaut unmüglih noh
Scho widder rouſſi ſey.
Hob ih denn g'wüßt, daß Sie ſenn höi,
Und daß logir'n drin?

Ih wär' ſo kumma unverlangt,
Su wauh'r ih eihrlih hin!
Dös waß ih freilih ſelber ſcho,
Wöi weih an thout der Rauch;
Er löckt ſih vorna af die Bruſt
Und thout an weih in Aug'.
Dau dörf mer goar ka G'lehrter ſey,
Dös g'fällt kan Menſch'n wuhl,
Und wenn an noh ſei ganzer Kupf
Iß von Gedank'n vul!
Wos höj'n, dös an ſu niht g'fällt,
Und doch 'n Kupf nod z'reißt,
Und dös in aner Stub'n drin,
Wou an der Rauch noh beißt,
Dös g'fiel' mer freilih ſelber niht,
Ih glab, ih ſchöndet ah.
Öiz hob'n's noh drei Stund' Geduld,
Bis Rammittog um zwa,
Dau ſoll der Rauch vertrieb'n ſey;
Ih ſchick' an G'ſell'n naus,
An, der ſcho öfter dau iß g'wöſt,
Der kuzt die Räuern aus.
Ih käm' wuhl gern ſelber mit,
Es koh ner heunt niht ſey,
Ih kumm vielleicht die nachſt'n Töz
Und keiher ſelber ei.

Grübel.

## An * * *.

Insonders werthgeschätzter Freund,
Dau kröigst an Bröif von mir.
Ih schreibet gern länger heunt,
Kohn ober nix derfür.
Mih plaugt mei Wörthi etlih Tog,
Und haut mih bitt recht schöi,
Ob ih niht mit af d' Körba mog
Zou ihrer G'vatter göih?
Und wall's su schöi denn bitt'n thout,
Ohschlog'n kohn ih's niht,
Und af der Körba geiht's an gout,
Versteihst's, so geih ih mit.
Und weiter öiz: Du bist doch g'sund?
Und ih bin's ah, Gottlob!
Ih hob höi mancha gouta Stund',
Döi ih derhamm niht hob.
Herr Vetter, mir g'fällt Alles höi,
Ih hob a gout's Quatier.
Nehm' halt amahl a Gäula fröih,
Und reit' mit raus zou mir.
Ih wart' Dir mit an Brötla af,
Du kröigst an Schunk'n ah;
Nau trinkst a Glösla Aenes draf,
Und ah mein'twög'n zwa.
Dös Alles, no, dös wüßt'st su weit,
Wos schreib' ih denn noh g'schwink?

Denn länger hob ih doch niht Zeit,
Als bis mer's Eß'n bringt.
Und öiz, waß Gott! dau hauſt die Mad,
Und bringt die Supp'n rei!
Herr Vetter, mir iß wärlih ſad,
Allab es koh niht ſey.
Vielleicht ſchreib' ih bald widder ſu.
Nau werd's a Bug'n vul;
Ih waß, Du nehmſt's niht übel, Du.
Öiz b'höit Dih Gott! Löb' wuhl!

---

Hanaſtah *), den 12. Mai.

Dau ſiz' ih, Freund, a mouterla,
Und ſieg kan Menſch'n, den ih kenn';
Öiz ſog mer, mit wen ried' ih denn?
Die Wörthi und die Mad in Haus,
Döi ſeha Dir abſcheulih aus.
Dau ſperr' ih z' Nachts mer Kammer zeu,
Und denk', ſie kumma alli zween.
Die Wörthi haut ſcho lang kan Mod,
Dau kam' g'wiß aner ſaber oh! —
Döi dörft'n wuhl ſcho hübſcher ſey,
Ih ließ' döſtwög'n kana nei.
Blieb' ih dau auß'n noh ſu lang,
Um d' Keuſchheit iß mer goar niht bang;

*) Sebenſtein.

Denn wou mer niht viel z'eſſ'n find't,
Haut's gouta Wal mit dera Sünd.
Ih dod g'wiß ner ſcho amahl g'ſloucht?
Acht Tog höi und ka Flaiſch verſoucht!
Des Böier und des Braud iß gout,
Wall's ſunſt'n niht viel göd'n thout;
Wacholder und an Aenes git's,
Der ſchmeckt noh af die kalt'n Schnüz.
Der Tog iß ſechzih Stund'n lang,
Und af die Nacht, dau werd's mer bang;
Denn in den Bett, wou ih drin lieg,
Dös iß, mei Seil! ka Bett für mich.
Mein Kaffee mach' ih ſelber fröih,
Dös iß mei beſta Gouthet höi.
Wenn ih ſu mit zwöi Höfna laf
Von Wörthshaus bis zon Thurn naf,
Und unter'n Arm 's Feuer trog,
Dau lach' ih oft 'n halb'n Tog.
Ih bin öiz goar von hauch'n Stand,
Ih bin der Häuchſt' in ganz'n Land;
Denn wenn ih af mein Thurn ſteih,
So thönna mir die Aug'n weih.
Ih koh dis nei in's Böhma ſeha,
Und wenn ih mih thou rumma dreha,
So ſieg ih faſt af Wörzburg nei,
Und dort git's ſcho an gout'n Wei.
Ih glab, Du wünſchſt mer ſelber an,
Doch hilft's mih nir, ih hod halt kan;
Und wall mer höi kan hod'n koh,
So halt mer ſih on's Böier oh.
Ih waß niht weiter, wos ih ſchreib',
Als daß ih verzih Tog noh bleib';

Bis dort hi längſt'ns bin ih drin,
Mach' ner, daß ih wos z'eſſ'n finn'.
Und ſu will ih mein Bröif diz ſchlöiß'n,
Lauß Du Dih niht die Zeit verdröiß'n.
Halt, wart', es fällt mer noh wos ei,
Es werd a Bröif dauinna ſey,
Den trog zou meiner Jungfer Bohs,
Und wenn ih kumm, ſie kröigt ſcho wos.
Sog ner, ih käm' ſcho eider her,
Wenn ner der Thurn klänner wär'.
Ih bin mit vieler Achtſamkeit
Dei Freund und Döiner allizeit.

---

## An meinen Herrn Vetter.

---

No, löider Herr Vetter, diz ſchreib' ih on Dih,
Hauſt Du a Zeit über, ſchreib' widder on mih;
Es iß mer dau auß'n niht wuhl und niht weih,
Ih denk' on Euch Alli, ſu bald ih afſteih'.
Mei Wörthshaus könnt' freilih wuhl beſſer höi ſey,
Es iß halt niht anderſt, drum richt' ih mih drei.
Die Wörthi, döi thöt noh paſſöiern ſu weit,
Der Wierth, der iß oder ner halwi ſu g'ſcheit.
Mei Bett iß dis dauher noh immer von Straub,
Doch koh ih draf ſchlauf'n, wos iß denn dernau?

Ih denk' halt, mer koh nibt All's hob'n bsamm,
Wer recht gout will schlauf'n, mouß bleib'n derhamm.
Mei Aerbet iß, leider! su, daß mih verdrößt,
Faßt alli Tog Rög'n, abscheulich und wöist,
Dau werd mer die Zeit oft in Wörthshaus su lang,
Doch träust't mih mei Wörthi, sunst wäret's mer bang;
Sagt immer: No, wart' er ner, morg'n werd's schöi!
Und su thout a Woch'n um d' ander vergöih.
Öiz bin ih drei Woch'n scho höi in den Land,
Und hob su weng g'ärbet, iß wärlih a Schand!
Dau bin ih öiz Abends in G'sellschaft höi g'wös'n,
Dau thout mer die Zeitung da'n Schlaf'n nöicht lös'n.
Dau sitzt der Schoulmaster, derziehlt der von Kröig,
Und macht der döi Bauern wöi d' Ochs'n su schöig.
Dau trink'n's Der Brondwei, su waß ih niht wou,
Und lauter Wacholder, an ganz'n derzou;
Und rauch'n an Tobak, der röicht ah su schöi,
Dau wer ih mei Lebta wuhl nimmer hi göih.
Öiz hob' ih a paarmahl des Fisch'n probiert,
Dau häut bald der Teuf'l 'n Muller herg'föihert;
Es iß wuhl niht g'stubl'n, es iß jo ner g'fangt,
Doch sei iß halt 's Wasser, der Kerl häut zankt.
Su geih ih af's Schöiß'n, hob ah niht drum g'frawgt,
Hob immer a bißla mit hamm noh wos bracht.
Wenn's ner niht su weit wär', ih lodet Dih ei,
Dau könnst amahl Abends mei Gast dernau sey.
Wennst wollst an Wei trink'n, so bringest an mit,
Dau auß'n, dau kröigest kan Tropf'n sunst niht.
Des Böier iß treflih, Herbrucker git's höi;
An Kaffee, su trinkt 'n der Pfarrer niht fröih.
Af d' Woch'n iß Korba, werd ah niht viel sey,
Es haut mih der Richter scho g'lod'n draf ei.

Es ſchickt ſih nißt, daß ih döi Eiber ſchleg aus.
Und bleibet doch löiber derhamm in mein Haus.
Und öiza, ſu denk' ih, wußt alles mei Sach',
Mei Thou und mei Lauß'n, und wos ih höi mach'.
Ih wellt', ih wär' ferti, heunt ging ih noh hamm,
Und packet mei bißla Zeug alles noh zamm.
Diz gröiß mer, Du waßt ſcho, mei Freundſchaft recht ſchöi,
Und thöt mer a Stückla entgieg'n fei göih.
Ih ſchreib ſcho 'n Tog und die Stund und die Zeit,
In Mug'dorf wart' ih, des iß jo niht weit.
Ade öiz, Herr Vetter! Löb g'ſund und recht wuhl!
Trink' für mih a Glösla, mach's oder recht vul.
Ih bleib Dir Dei Döiner, Dei Vetter und Freund,
Daß mir uns g'ſund ſeha, dös wünſch' ih öiz heunt.

---

## An die *** Geſellſchaft.

Bayreuth, den 5. Sept. 1800.

Mir haut mer 'n G'ſpaß vertrieb'n,
Su wauh'r ih löb'n thou!
Ih haut ſcho eiber g'ſchrieb'n,
Hob halt ka Zeit derzou.
Ba'n Tog wär's unverzeihlih
Und könnt' ſcho goar niht ſey.
Und z' Nachts ſchreib' ih abſcheulih,
Ih ſchlauß't drüber ei.

Wenn fröih der Tog thout kumma,
Mouß ih af d' Aerbet göih;
Oft iß ſcho noh die Sunna,
Mouß ih noh drub'n ſtöih.
Ih ſchäm' mih vur'n Leut'n,
Wenn ih ſu hamma ſchwaf';
Höi haut's nix zo bedeut'n,
Es ſicht ka Menſch niht draf.
Dau laf' ih in mein Wammes,
Hob oft in Maul noh 's Braud,
Su wöi mei Nachber Bammes,
Der ſih haut g'ärbet z' Taud.
Und doch koh ih mih freua,
Wenn z' Nachts vur jed'n Haus
Noh Alles Flachs thout bleia,
Dau rouh' ih doch ſcho aus.
Ih bin höi g'ſund — doch munter? —
Dös mouß niht immer ſey,
Iß weiter ah ka Wunder,
Mer fällt halt oft wos ei.
Könnt' über nix mih b'ſchwer'n,
Denn mei Quatöir iß brav;
Mih däucht's, mer haut mih gern,
Mir wart't a Jedes af.
A Bett, wöi's ans koh göb'n,
Su gout iß wärlih meins,
Ih wollt', er thöt noh löb'n,
Faſt wöi 'n Weiler seins.
Mei Wierth und ah mei Wörthi
Senn ſeil'ngouti Leut';
Doch, wenn ih halt wär' ferti,
Dös, denk' ih doch, wär' g'ſcheit.

Mih kenna ſcho die Bauern;
Haut aner g'ſagt zou mir:
Herr Nachber, ih wollt' lauern,
Mei, löſ' er doch wos vür.
Mer ſagt, er haut ſu Sach'n,
Dau haut's halt Aner g'ſagt.
Dau meu mer druber lach'n,
Wöi luſtig, daß fenn g'macht.
Hob thou, als thöt's mer zurn
Und ih haut nix da mir;
Ih möißt je rob von Thurn,
Moißt denen löſ'n vür.
Thou fahr'n höi und reit'n,
Dös haut ih niht vermouth,
Und dös zou recht'n Leut'n,
Dau geiht's mer märlih gout.
Döi Körba, no, mein'twög'n,
Döi will ih übergöih,
Döi mouß mer ſelber fög'n,
Wos ſchöi iß, iß halt ſchöi.
Und doch fenn Leut' berg'fahr'n
Dau af die Körba raus;
Döi Krämʼ mit all'n Woar'n
Macht ka zwölf Güld'n aus.
Doch ih hob Körba g'halt'n
In Schluß 'n ganz'n Tog,
Dau läßt mer 'n Himmel walt'n,
Geiht's zou derhamm wöi's mog.
Ganz kohn ih's niht vermeid'n,
Bisweil'n fallt's mer ei,
Dau ſchleig' ih af die Seit'n
Und ſehn' mih hamlih nei.

Blöch daut mer noh an Schübel
Mir eierſt kaſſt dau aus;
Diz kiopf', du alter Grübel,
Sunſt bleibſt dei Lebta draus.
Jh will mih oder röihern,
Su viel mer müglih iſ,
Und will ka Zeit verlöihern,
Sie dörf'n's glad'n g'wiß.
Höi thout mer ſunſt nix denk'n,
Als on die Aerbet ner;
Und ih, ih möcht' mih henk'n,
Wenn ih nixt ferti wär'!
Ganz kohn ih's noh nixt ſog'n.
Wöi lang ih bleib'n thou;
Vielleicht in verzih Tog'n,
Su' lang ſieg ih noh zou.
Jh wäret ja zon Krüppel,
Wenn ih's lang treibet noh,
Mah ſu, ih ſpür' an Hippel
Af meiner Schultern ſcho.
Diz nehma Sie's nixt übel,
Su bald als ih kumm nei,
Nau kummt er ſcho, der Grübel,
Und keihert ſelber ei.

N. S.

Der ſtets ſu gout iſ g'wöſ'n,
Löſt Jhnen Alles vür,
Werd ah dös Bröifla löſ'n.
A Complament von mir.

## An den Stadtflaſchner Grübel in Betzenſtein.

Dein Bröif, den hob' ih g'löſ'n,
Su, wöi Du's hauſt verlangt.
Wöi's jenn kaſamma g'wöſ'n.
Sie hob'n ſih bedankt,
Und hob'n mir aſtreg'n,
Daß ih antwort'n ſoll,
Wos ſie mir wer'n ſog'n.
Dau hauſt des Protocoll. —
Ner dös werſt niht verlanga,
Daß ih an Jed'n nenn';
Mir kumma Alli ganga,
Du waßt ſcho, wer mer jenn.

Der Ah haut g'ſagt: Recht d'ſchwerlih
Werd wuhl döi Aerbet ſey,
Und noh derzou ſu g'fährlih,
Ih ließ' mih niht mit ei;
Will da mein Weibla bleib'n;
Es theut mer um ihn ſad.
Dös dörft'n kecklih ſchreib'n
Raus af döi Schnad'lwad.
Ach mei! fängt oh der Ander,
Wenn er ah drunt'n bleibt,
Sie jenn ſo noh jon g'wander,
Er führt, er reit't, er ſchreibt

Doch eihamahl derzwiſch'n,
Wer haut wos ohna Möih?
Und af des Weiherfiſch'n,
Dau iß er widder höi.
No, iß ſcho goar des Löſ'n?
Schreit Aner dort'n her,
Der Bröif iß artlih g'wöſ'n,
Wenn er ner länger wär'.
Der Grübel ſtzt doch g'ſünder
Drauß af ſein hauch'n Stand,
Als wöi viel Menſch'nkinder
Dort rum in ſell'n Land.
Und werd ſh ſcho nöt krönk'n,
Fängt Aner drüber oh,
Und werd ſh ſcho bedenk'n,
Wos haut er denn dervoh?
Haut ſu a gouta Wörthi
Und ſolchi bravi Leut',
Er werd mit ihnen ferti,
Der Grübel iß ſcho g'ſcheit.
Wos will er mit ſein Hippel?
Sagt Aner vuler Zurn,
Werd Mancher oft zon Krüppel,
Er braucht kan Körchathurn.
Sagt Aner, mir iß drüb'n
A ſolcher Strach paſſiert,
Wär' ih derhamma blieb'n,
Wöi's hob'n exerziert!
Wöi Alles zamm derhint'n
Su hi und widder geiht,
Dau ligt in Wög a Flint'n
Mit ſammt den Banganäit,

Dös ſtauß ih mir in Stief'l,
Grod in mein däiſ'n Fouß.
Wou ih ſcho lang au Hif'l
Droh rumma trog'n mouß.
Wenn er ſu inra Eck'n
Ba'n warma Uf'n lahnt,
Sei Bett, dös werd 'n ſchmeck'n!
Haut wieder Aner g'mahnt.
Ih günn' der's, löider Alter,
Dein Wierth und dei Quatöi'r;
Mer Ans, dös föhlt der halter,
Mei herrlihs Wazaböi'r.
Er ſoll mer horti mach'n,
So wart' ih 'n widder af
Mit Labl'n, döi recht krach'n,
A Glösla Aenes draf.
Ob's Jeder haut vurtrog'n
Juſt wöi's dau vorna ſteiht,
Dös kohn ih niht g'wiß ſog'n.
Du waßt jo ſche, wöi's geiht.
Dau ſchreie's: Gröiß 'n Grudel!
In's Kreuz und in die Quer,
Und g'ſcheiti Wünſch' an Schubel
Möißt ih noh ſchreib'n her —
Dau werd mer je ganz örri.
Diz wöi ih kumm zon Schluß,
Schreit Aner hint noh vörri:
Von mir halt ah an Gruß!

* Im Namen der *** Geſellſchaft
W.

## An Herrn ***.

Von Betzenstein.

Ja, ja, su, hob' ih denkt, werd's göih,
Dau auß'n wär' ih sitz'n;
Iß störmisch, wöist, so fröiert's mih,
Iß warm, wer ih schwitz'n.
Hob denkt, döi haucha Stöig'n naf,
Dau wer ih wacker schnaf'n,
Und kohn doch öiz, Gott Lob und Dank!
Fast noh wöi sunst'n laf'n.
Dös hob' ih ober su scho g'wüßt
Und vurher denk'n könna,
Mir werd mer höi, su wöi derhamm,
Ka Schmolz on d' Aerbet brenna.
Ih mouß all' Tog vur Sechsa fröih,
Und dös niht amahl spöter,
Oft eiher noh, in d' Aerbet göih,
Sunst wäret ih, ba'n Wöter!
Vielleicht noh in December höi,
Und doch niht ferti wer'n,
Und wenn der Tog niht langa thöt,
Z' Nachts nehma die Latern.
Ih glab, 'n Leut'n g'fiel' dös Ding,
Wos sollt'n's drüber sog'n,
Wenn Jeder von uns af'n G'rüst
A brennets Löicht thöt trog'n?

Mir woll'n ober g'scheiter sey.
Und woll'n's niht proböiern,
Ih mog scho goar niht denk'n droh,
Es thout mih öiz scho fröiern.
Dau ub'n ih a sabers Land,
Dau könnt' sih aner freua,
Es geiht scho öiz der Wind niht schöi,
Wenn's eierst goar thöt schneia!
Sie mahna freilih, daß ih sollt'
Döi Aerbet niht ohnehma;
O löiber Freund, ih thöt mih su
Um goar ka Aerbet gräma,
Wenn ner dös bißla Göld niht wär',
Dös, wenn mer mir su göbet,
Um d' Aerbet reißet ih mih niht,
Su lang al! ih noh löbet.
Dau krönket ih mih wärlih niht,
Döi könnt' a Jeder mach'n;
Ih nähmet 's Göld und sehet zou,
Und dös, waß Gott! mit Lach'n.
Es wär' mer ah die Zeit niht z'lang,
Ih wollt' mer's scho vertreib'n,
Dau wollt' ih Versch in's Güldawerk
Von jeder Sort'n schreib'n.
Dau schreibet ih a Woch'nblot,
Su Zeug wollt' ih scho sinna,
Ba uns git's närrscha Woar genoug,
Mer dörf sih goar niht b'sinna.
Doch denk' ih, dös werd g'scheiter sey,
Ih will mei G'schäft forttreib'n,
Und will ner, wos mer lös'n mog,
Grod su wöi sunst'n schreib'n.

Diz oder, weiter waß ih nix,
Und könnt' mih ah niht b'sinna,
Wos ih on Sie noh schreib'n sollt',
Und waß nix meiher z'sinna.
Und gröiß'n's mer Ihr löiba Frau
Und Ihri löib'n Kinder,
Und sog'n's ner, ih kumm scho bald,
Ih kumm scho vur'n Winter.

---

## An ° ° °.

---

Von Betzenstein.

### Insonders löib und werther Freund!

Ih hob mit viel Verlanga
Von Herrn af an Bröif höi g'wart't,
Diz hob' ih an empfanga.
An Bröif, den hob' ih freilih kröigt,
Dös iß a hübscher g'wös'n,
Den dörft' ih doch, da meiner Seil!
Niht Jed'n lauß'n lös'n.
Su schreibt mer on an Moh, wöi ih,
Den Sie noh sollt'n träuß'n?
Der tauget, meiner Mahning nauch,
Scho fur 'n Allerbäißt'n.
Ih hob wuhl su kan Bröif derwart't
Mit Spruch'n as der Bibel.

Doch ober ah zon Oergern niht.
Dös nehme's mer niht ubel.
Ih koh mih doch niht b'sinna draf.
Daß ih noh in mein Löb'n
Von Ihnen hob an Rauth verlangt.
Den Sie mer soll'n göb'n.
Dös ober bin ih überzeugt,
Und glab's ah herzlih gern,
Daß Sie dös Alles thöt'n su,
Wenn Sie der Grubel wär'n.
Mir ober senn halt zimmlih viel
Von 'nander unterschied'n.
Und sorg'n's nimmer fur mei Glück.
Ih möißt sunst deutlih ried'n.
Mei Freundschaft iß mer grauß genoug.
Dau käm' ih in a neua;
Und ih bin ober z' g'scheit derzou.
Dös wer'n's mer verzeiha.
Ih mahnet, Sie verstönna mih,
Wos ih hob woll'n sog'n;
Und wart'n's, bis ih kumm und thou
Mei Rauth ba Ihnen klog'n.
Euch jungi Herren brauchet ih,
Wenn ih a Frau wollt' nehma,
Und frauget um an Rauth noh oh,
Ih möißt mih doch g'wiß schäma.
Oiz löb'n's g'sund, es iß mer lad,
Und nehma Sie's niht ubel.
Dei Antwort schickt af Ihr'n Bröif
Ihr Freund und Vetter

Grübel.

## An Grübel,

nach Betzenſtein.

Herr Thurndecker, wöi ſicht's aus?
Wöi g'fällt's Ihn in den Land denn drauß?
Dös iſt die allererſt Frag.
Iſt Ihn denn nicht der Thurn z' hauch?
Haut Er denn dös vurher ſcho g'wußt,
Ob Er koh ſteig'n af dös Grüß?
Ich waß wuhl, daß vur langer Zeit
Ihn haut amahl dēi Aerbet g'freut;
Oiz, wenn halt oder g'ſchwink ung'fähr
A ſu a Schwind'l kumma wär'?
Dau ſog' Er mir oiz, leiter Moh,
On wos haut Er ſi g'halt'n oh?
Drum, wenn ich wär' on Seiner Stell',
So ſeget ich: Diz berch er, G'ſell,
Er ſoll oiz af'n Thurn gēih,
Und ich will unt'n wart'n ſchōi,
Und will ſcho fleißi ſchaua naf,
Ob er thout ab'n Kopf'n drar;
Und daß er nau waß, wou ich bin,
In Wörthshaus will ich wart'n drin.
Su machet ich's, wenn ich ung'fähr
Stadtflaſchner und der Grübel wär'.
Diz oder mach' Er's, wöi Er will,
Er haut Sein Will'n, ich ſchweig ſtill.

Doch, wenn Er ſih öiz grod bild't ei,
Er mouß des Nächſt mit drub'n ſey.
So nehm' Er ſih ner ſchöi in Acht,
Daß Er kan falſch'n Schriet nicht macht.
Und noh des Ani bitt' ih halt,
Diz löb' Er g'ſund und kumm Er bald.
Und wenn des Pöier und des Braud
Su gout iß, wöi Er g'ſchrieb'n haut,
So lauß Er ſih's ſei ſchmeck'n gout,
Wenn Er wos Gout's drauß eſ'n thout.
Und kummt Er widder zou uns rei,
So ſoll Er uns willkumm höi ſey.

## Die Antwort darauf.

Bezenſtein, den 12. Sept. 1804.

Inſonders werth'ſter Herr und Freund!

Sein Bröif hob' ih derhalt'n heunt,
Und juß heunt hob' ih Zeit derzou,
Daß ih an Antwort ſchreib'n thou.
Er mahnt, ob's mir g'fällt in den Land?
Dau, wann ih kloget, wär's a Schand.
Zwölftauſed Thoaler und a Haus,
Ih mah, ih wollet g'wehna draus.

Halt eher nur a ſu an Moh,
Der dös nicht wuhl entbehr'n koh,
Ba'n Tog af's Ländla, Abends rei,
Und widder in a G'ſellſchaft nei.
Dös mouß ih ſog'n, ſu a Moh,
Der lief 'n dritt'n Tog hervoh.
Des Steig'n af mein Thurn naf,
Kohn ih, Gottlob! noh gout und brav.
Und haut mih noh dös ganza Zeit
Banah ſu gout als ſunſt'n g'freut.
Und dos hoh ih derhamm ſcho g'wißt,
Daß ih mouß ſteig'n af des G'rüß.
Denn, wenn ih's ner jon G'ſell'n ſeg,
Vielleicht ſo ſagt der: Wenn ih mog!
Ka ſu an Maſter brauch' ih nicht,
Dau ſteig' er raus und klopf' er mit!
Jn's Wörthshauß könnt' ih ſelber göih,
Und af'n Ploz dert bleib'n göih!
Und wenn nou dös der G'ſell ſu ſagt,
Wöi werd denn nau der Thurn g'macht?
Und öiz a Frag, und dös wär' töi:
Wos ſeget'n die Leut' denn töi?
Döi ſchreiet'n ſo alli zamm:
Wenn kummt amahl der Lump denn hamm?
Drum wünſchet ih nicht, daß der Herr
Stadtſlaſchner und der Grübel wär',
Daß ih dös Lub verwerb'n thou,
Steiht mir mai Roſ'n z' hauch derzou.
Drum will ih thou, wöi jederzeit,
Su gout ih koh, mei Schuldigkeit,
Und ſoll's ka Menſch mir ſog'n nauch,
Mir ih der Thurn g'wöſ'n z' hauch.

Und wenn ih amahl nimmer koh,
So bleib' ih löiber ganz dervoh.
Und nur Sein Rauth, dau dank' ih schöi,
Ih will scho schöi stöt rumma göih,
Und mit zwou Händ'n halt'n oh,
Als wenn ih nix dörft' mach'n droh.
Ih bin, Gottlob! vollkomma g'sund,
Und hob höi mancha gouta Stund,
Und hob's höi g'hat scho prächti geut,
Su wöi's niht Jeder hob'n thout.
Und daß mer's Böier und des Braud
Weit besser als da uns drin haut,
Dau brauch' ih goar kan Zeug'n niht;
Mir schmeckt's und ih bin z'fried'n mit.
Blieb' ih noh a halb Jauer aus,
So wür ih noh su dick dau drauß,
Wenn ih amahl thöt kumma hamm,
Ihr sollt Euch Alli wundern zamm.
Su aber treibt mei G'schäft mih oh,
Daß ih mih schick', su geut ih koh.
Und su, wenn ih heunt ferti bin,
So bin ih morg'n sicher drin.
Ade! Diz löb' Er g'sund und wuhl,
Sunst werd döi Seit'n ah noh vul.

Gr.

Bezenſtein, den 28. Auguſt 1804.

Fra Bohs, es haut mih wörklih g'freut,
Dös kohn ih ſoz'n, ih,
Daß Sie da Ihr'n viel'n G'ſchäft
Doch hoh'n denkt on mih.
Ih wollt' ner, daß Ihr ſchöiner Bröif
In Verſch'n g'ſchrieh'n wär',
Ih ſetzet 'n gleih vorna vur
Zou all' mein Bröif'n her.
Ih bin, Gottloh! recht g'ſund dau auß,
Und hoh a gout's Quatöi'r,
Des Eſſ'n gout, a prächtis Braud,
A delikat's braun's Böi'r,
Und oher an Kaffee, wöi's git,
Dau iß der Kern gout,
Und wall mer nix von Roub'n waß
Und viel Kaffee droh thout.
Und nau hoh ih a Bett, Fra Bohs,
Wenn ih's ner g'nöiß'n könnt'
Wöi Mancher, der ſih in ſein Bett
Oft noh um Achta wend't.
Ih hoh ah mancha gouta Stund,
Wou ih noh langa Zeit,
Wenn ih noh länger löb'n wer,
Denk' on döi gout'n Leut'.
Ih waß ſcho, daß unmüglih iß,
Und daß niht g'ſcheha koh,
Doch wünſchet ih, Sie könnt'n höi
Döi Wörthſchaft ſeha oh.

Ih glab, daß Ihnen g'fall'n thöt,
Wenn ſu vur jed'n Haus
Die Weiber bleia ihr'n Flachs
Z' Nachts in der Finſtern draus.
Dös Ding geiht alles nauch 'n Tackt,
Su koh ka Muſik göih;
Dau kummt dernau des Brech'n draf,
Laut't widder grod ſu ſchöi.
Dés währt oft lang nei in die Nacht,
Und doch in aller Fröih,
Wenn ka uns drin noh Alles ſchlafft,
Iß Alles munter höi.
Und ſu geiht's fort von fröih bis Nacht,
Dau iß ka Raſt, ka Roub,
Mer ärbet z' Nachts und driſcht ſcho fröih,
Wenn ih noh ſchlauf'n thou.
Und öiz kummt noh des Allerſchöinſt',
Diz kummt der Hopf'n noh,
Um Achta, wenn mer g'eſſ'n haut,
Dau fangt mer eherſt oh.
Dau bringt die Mad a Pfanna Brei,
O Gott! wer waß, wöi ſchwer,
Und eih mer ſih's verſeha thout,
So iß döi Pfanna leer.
Und wall ih's denn verſproch'n hob,
Daß ih will Alles zamm,
Wos ih derfahr' und ſeha thou,
Will treulih ſchreib'n hamm,
So mahn' ih, haut ih freilih öiz
Mei Schuldigkeit betracht't,
Und hob, wall ih nix Beſſers waß,
Doch, wos ih g'wüßt hob, g'ſagt.

Und oder öiza ſchläffert's mih,
Daß ih faſt nimmer ſieg,
Und eih a halba Stund vergeiht,
So glab' ih, daß ih lieg.
Und wall ih weiter ſunſt nix waß,
Dös ih noh ſchreib'n könnt'.
So löb'n's halt recht wuhl und g'ſund!
Diz haut der Bröif an End'.

Grübel.

---

Daß unſer löiba Thee-Maſchina
Ba Ihnen ferti ſey werd drinna,
Dös hoff'n mir höi alli g'wiß.
Es werd der Buth zou Ihnen kumma,
Der öfters ſcho haut Woar mitg'numma,
Und bringt an Bröif, der Ihnen iß.
Daß ah da uns eikeihern ſoll'n,
Wenn's ah an Thee mittrink'n woll'n,
O häiern's, dös wär' wörklih g'ſcheit,
Und machet uns a rechta Freud'.
Des Göld haut ſcho der Buth da ßh.
Und ſu empfehl' mih Ihnen ih.

J. M.

## Die Antwort.

Mr' recht ſchöins Complament vurher!
Senn's halt ſu gout und loſ'n's ner.

Öiz, Mademoiſelle, dau ſchick' ih Ihna
Döi lanz ſcho d'ſtellta Thee-Maſchina,
Und hoff', ſie ſoll ſu b'ſchaff'n ſey,
Daß ih an Eider lieg mit ei.
Mih haut ka Möih niht dauert droh,
Hab Fleiß draf g'wendt, ſu viel ih koh,
Und iß von Blöch ſu ſtark und gout,
Su wöi mer niht viel mach'n thout.
Und wünſch' öiz ner, daß Ihna g'fällt
Und Ihr'n Beifall ganz erhält.
Wollt' ner, daß ih derbei könnt' ſey,
Wenn's eierſtmahl a Thee kummt nei,
Ih glab, daß Jedes wundern ſollt',
Wöi viel ih Schaal'n trink'n wollt'.
Schwer oder ſieg ih's ſelber ei,
Wöi ſu wos leicht könnt' müglih ſey.
Fünf Stund iß halt a langer Wög.
Wär' ner Ihr Thurn deckt von Blöch,
Und wär' a weng wos z' mach'n droh,
Nau oder kam' er gleih, der Moh.
Dau wollt'n mir dös Ding ſchöi treib'n,
Und wollt'n Bröif in Verſch'n ſchreib'n.

Dös wär' noh ſu a G'ſchäft für mih,
Wenn ſu an alter Moh, wöi ih,
Noh ſu Correſpondent'n häut!
Allah, ih waß vurher, wöi's geiht,
Und bild' mer's, leider! ſu ſcho ei,
Su glücklih wer ih wuhl niht ſey.
Ganz gieb ih's aber doch niht af;
Käm' ih ah öiz niht gleih dort naf,
So waß ih's doch niht ganz vurher,
Ob ſu wos denn niht z' mach'n wär'.
Ih kumm biswal'n doch noh oft
In manches Urt ganz unverhofft,
Und bin doch zimmlih in den Land
Dort uh'n rum ſcho ſu bekannt;
Wenn ih in döi Revöier käm',
Daß ih mer dan die Freiheit nähm',
Wär's ah ner af a korza Zeit.
Und alſo ganz ſenn's niht befreit.
Wer waß, wöi's noh mei Schickſal fügt!
Oiz löb'n's g'ſund und recht vergnöigt.

N. S.

Daß ah der Buth bezohlt haut gleih,
Dös werd ihn alteſtöiert;
Mit lauter Sechſern, nog'neu,
Haut er döi Schuld obg'föihert.
Und öiz ner noh a klana Bitt',
Döi häut ih noh vur all'n,
Ih glab ah, Sie verſog'n mer's niht,
Dös Bröifla haut mer g'fall'n:

Diz möcht' ih's gern wiſſ'n halt,
Wöi denn mei Woar iß g'wöſ'n?
Ner mit zwa Zeil'n, und fei bald,
Von Ihna g'ſchrieb'n löſ'n.

Grübel.

---

## Von Ebenderſelben.

---

Ih koh niht unterlauß'n, Ihna
Döi Nauchricht z' göb'n heut,
Daß unſer löida Thee-Maſchina
Nauskumma iß recht g'ſcheit,
Und daß dernau ſu ſchöi iß g'wöſt,
Mer ſicht's ner gern oh.
Dau ſicht mer halt, wer wos verſteiht,
Und wer wos mach'n koh!
Und wöi ſu gout der Thee draus ſchmeckt,
Dös könne's glab'n niht.
Ih freu' mih ſcho, wenn's kumma raus
Und trink'n ah an mit.
Und noh Ihr löider ſchöiner Bröif,
Wöi der mih oder freut!
Su an wenn ih halt ſchreib'n könnt',
A ſolcher, der wär' g'ſcheit. —

Doch nehme's halt mit den verlöit,
Wall ih's niht beſſer koh;
Es git jo meiher ſchlechta Sach',
Mer mouß halt häiern oh.

J. M.

## Von einem Unbekannten.

Ein Blättlein bei der Zeitung lag,
Darinnen der Herr Grübel ſprach,
Er gäb' gedruckte Briefe aus,
Darauf man könnt' in ſeinem Haus
Sich ſeinen Namen ſchreiben ein,
Die Thür wird Jedem offen ſeyn.
Und weil es mir an Zeit gebricht,
Daß ich kann ſelbſten kommen nicht,
Und hab' mich doch auch reſolvirt
Und auf die Briefe ſubſcribirt;
Itzt nehm' der Herr die Müh' auf ſich,
Schreib' zu den Subſcribenten mich.
Der Name gilt mir immer gleich,
Mein'twegen arm oder reich;
So gilt mir gleichfalls grad und krumm
So viel wie witzig oder dumm;

Ein Zeichen nur, dick oder dünn,
Wenn ich nur aufgezeichnet bin,
So wie es Ihnen ſelbſt fällt bei,
Dies alles iſt mir einerlei.
Und kommt einmal die Zeit heran,
Daß man die Briefe haben kann,
So werd' auch ich mich finden ein
Mit achtundvierzig Kreuzerlein
In einem Brieflein, ſo wie heunt.
Sie leben wohl, mein lieber Freund!

## Die Antwort.

A Bröifla haut mer bracht zou mir,
Dau muß ih, es hilft nix derfur,
An Antwort widder ſchreib'n draf.
Sie nehme's doch niht übel af?
Wöi ih dös Bröifla af hob g'macht,
Haut's niht viel g'föhlt, ſo haut ih g'lacht.
Hob denkt, mögſt wiſſ'n, wer dös wär'?
Wos ſchreibſt öiz für an Noma her?
Wall Sie niht könna zou mer göih,
Und woll'n doch afg'ſchrieb'n ſtöih,
Und ſog'n, ih ſoll ſchreib'n ei,
Wos mir ner ſelber fallet ei.

Und wall denn all's iß anerlei,
So hob' ih denkt, ſo ſchreibſt halt gleih.
Hob g'ſchrieb'n g'ſchwink: Herr Dick und Dünn,
Su ſtönne's in der Liſt'n drin.
Und kummt amahl die Zeit herbei,
Nau bin ih ober ſcho ſu frei,
Lauß in der Zeiting ſeg'n, wenn
Döi Bröif nau druckt und ferti ſenn.
Nau wick'in Sie döi Kreuzerlein
Schöi ſaber in's Papöier ein,
Und ſchick'n Sie's ner her zou mir,
Nau kröig'n Sie die Bröif derfür.
Nau hob' ih's Göld, und Sie die Woar,
Dau ſenn mer all' zwöi außer G'fahr.
Es werd doch nix droh g'lög'n ſey,
Daß ih döi Bröif dau ſetz' mit nei?
Wenn's Ihnen ah niht g'fall'n thöt,
So helfet's nix, es wär' jo z' ſpöt.
Mir hob'n grod döi Bröifla taugt,
Wall ih hob ſu noh meiher braucht.
Diz hob'n mer g'ſchrieb'n alli zwöi.
Und löb'n's wuhl! Empfehl' mih ſchöi.

Im September 1805.

Inſonders werthgeſchätzter Herr!

Verzeihe's öiz an Pfuſcher ner,
Wos er in Reimen on Sie ſchreibt,
Und unbekannt Ihr Freund ah bleibt.

A Weibla hob' ih, gout und brav,
Und immer luſti und wuhlaf,
Döi löſt halt Ihri Verſch ſu gern,
Als möißt's noh a Poeti wer'n.
Und wöi's dös Blödla g'löſ'n haut,
Dau iß vur Freud'n wur'n rauth,
Und ſagt: Döi Bröif, döi mouß ih hob'n,
Sunſt, Moh, ih thöt dih g'wiß verklog'n.
Du hauſt jo all' die andern Sach'n,
Döi kaſſt mer ah! — Ih will ſcho mach'n. —
Verderb mer ner döi Freud' öiz niht.
Und ſu redt's fort, und git kan Fried.

Worum, ſog' ih, machſt ſu viel G'ried?
Du thouſt, als wußteſt du goar niht,
Daß ih den gout'n Moh ſei Woar
Oft g'löſ'n hob ſcho ganz und goar,
Und freu' mih ſcho rechtſchaff'n draf,
Wenn döia Bröif öiz ah ſu brav
Mit Geiſt, vul Fröhlichkeit ſenn g'macht,
Daß mer recht herzlih drüber lacht.

Weckleib'n haut dös alles könna;
Doch wöi mer uns draf freua thönna,
Dös, hob' ih denkt, mouşt doch ah ſchreib'n,
Wöi mir's mit Ihrer Woar drauß treib'n.
Und korz und gout, mei löider Grübel,
Ih waß, Sie nehma mir's niht übel,
Daß öiz die Urſach' kummt af d' Lezt,
Und hob's niht weiter naf ſcho g'ſezt.

Döi Bröif, döi Sie öiz göb'n raus,
Bitt' ih mir ah von Ihnen aus.
Wenn's ferti ſenn, derfahr' ih's ſcho,
Und 's Göld bringt nau der Fouhermoh.
Und öiza hoff'n Jung und Alt,
Daß jeder Wunſch erfüllt werd bald,
Daß Sie verzeiha dau dös Schreib'n,
Und unſer Freund ah möcht'n bleib'n.
Für alli döi vergnöigt'n Stund'n,
Döi ih durch Ihri Böndla g'fund'n,
Wos ih all's g'löſ'n bis af heunt,
Bleibt dankbar

Ihr

ergeb'ner Freund
N. N.

## Die Antwort darauf.

Inſonders werthgeſchätzter Herr!

Es iß verzieha, ſchreib'n's mer.

Ihr Weibla haut's ſcho recht ſu g'macht,
Wenn döi droh Schuld iß g'wöſ'n;
Sie brauch'n grod ka Pfuſcher z' ſey,
Mer koh den Bröif doch löſ'n.
Ih bin dös Ding ſcho g'wohnt öiz ſu,
Hob meiher ſolchi Herr'n,
Döi vielleicht wohna g'nau da mir,
Und ſchreib'n doch von fern.
Dös oder iß mer immer ans,
Öiz wohna Sie, wou's mög'n,
Dau könne's öiz da Ihr'n Bröif
Ah gleih die Antwort ſög'n.
Ihr Weibla, döi ſu brav ſoll ſey,
Su luſti und ſu munter,
Iß eppet goar der Moh ſu gout,
Dau iß jo nau ka Wunder.
Ih denk', ſie haut kan Hunger niht,
Kan Kummer, kani Sorg'n,
Und treibt's vielleicht ka Aerbet ah,
Koh ſchlauf'n bis on Morg'n.

So thout's jo röcht, wenn's munter iß!
Soll's ihr'n Kupf denn henk'n?
Soll's ihr'n Moh und alli Leut'
Durch Mißvergnöig'n krönk'n?
Und wenn's von mir wos gern löſt,
Dös werd kan Schok'n bringa!
Haut Mancher ſcho wos g'fund'n drin,
Sie werd ſcho ah wos finna.
Und wenn's dös Bröiſla löſ'n werd,
Dau lauß ih's freundlih gröig'n.
Ih hoff', ſie werd ſu d'ſcheid'n ſey,
Und werd's doch niht verdröiß'n,
Wenn ih mei Mahning ſog'n thou;
Sie ſoll ner munter bleib'n,
Soll oder dös, wos g'ſcheha mouß,
Als Frau in Ernſt ah treib'n.
Ih mah, die Weiber hob'n ah
Es wöi viel zu verſeha;
Es ligt niht Alles gred allah
On Strick'n und on Näha.
Ih waß niht, wöi's da Jhnen iß,
Ba uns höi git's Comädi,
Dau löfft öiz freilih Mancha nei,
Und däut's, waß Gott! niht näuthi.
Es git ſcho Ah, döi mahn' ih niht,
Döi hob'n's Göld und könna,
Von denen ſagt ka Menſch ka Wurt,
Wenn döi a ſu wos thönna.
Und endlih öiz an Antwort noh.
Daß Sie döi Bröif begehr'n,
Dös iß mer löid, doch waß ih's niht,
Ob's Jhnen g'fall'n wer'n.

Hob denkt, wall's grod ſu Zeit noh iß,
Ib will mih nibt lang b'ſinna,
So könne's doch gleih Ihr'n Bröif
Mit ſamt der Antwort finna.
Und zon Beſchluß: Ihr löiba Frau
Soll g'ſund und munter bleib'n,
Und löſt's döi Bröif und g'fallt ra wos,
So ſoll's ner ſelber ſchreib'n.

## An * * *.

Hochedler,
Werth'ſter Herr und Freund!

Den Bröif von zwölft'n Februar
Hob' ih ganz wuhl empfanga,
Und mahn, a ſu a Moh, wöi ih,
Könnt' ſcho mit ſu wos pranga.
Ih mach' mer ſcho a Eiher draus,
Wenn mir ſu Herr'n ſchreib'n;
Hob oft ſcho fur mih ſelber denkt,
Ih könnt' nix G'ſcheiters treib'n.
Ih hob doch ner dös bißla Woar
Zon Zeitvertreib ſu g'ſchrieb'n,
Und mahnet, daß Ihr Lub fur mih
A weng wär' übertrieb'n.
Und doch — ganz, dös verlaug'n ih niht,
Sey Aner nob ſu b'ſcheid'n,
A ſu a Beifall g'fallt an doch,
Und z'mahl von ſolch'n Leut'n.
Ka Maſterſinger bin ih nidt,
Nidt g'wöſt ah in mein Lob'n,
Es thout ſcho vörzig Jauer lang
Ba uns kan meiher göd'n.

Es werd nix droh verlur'n ſey,
Ih denk', da unſern Zeit'n
Wür ſu ihr ganza Sängerei
Oiz nimmer viel bedeut'n.

Es haut mer viel Vergnöig'n g'macht,
Und ſchätz' mer's fur a Eiher,
Daß Sie mih freundlih nehma af,
Wenn ih könnt' raſ'n meiher.
Allah, dös wär' niht gout fur mih,
Wenn ih noh raſ'n möißet,
Wenn ſu a alter Handwerksborſch
Des Handwerk noh begröißet.
Su alti G'ſell'n raſ'n wuhl,
Allah, halt oder leider!
Mer langt halt wos zon Fenſter naus,
Oiz raſ' er widder weiter.
Ih aber häut noh wos derbei,
Dös treibet ih derneb'n,
Ih klopfet ſcho da'n Spenglern oh,
Döi möißt'n ah wos göb'n.

Und öiz mit Ihr'n Taſch'ntouch,
Dau meuß ih freilih ſog'n,
On gout'n Will'n föhlet's niht,
Wenn ih wos bei könnt' trog'n.
Ih will den Kaß'n ſouch'n durch,
Dös haßt, ih will mih b'ſinna,
Ob ih wos, dös dau z' brauch'n wär',
Vielleicht drin könntet ſinna.
Wär' wos derbei, no, wuhl und gout,
So macht's mer viel Vergnüg'n,

Und tauget nix, ſo lauß'n Sie's
Dernau ſcho ſelber lieg'n.

Und endlih bitt' ih hüflih noh,
Daß Sie's niht übel deut'n.
Ih bin Ihr ganz ergeb'ner Freund,
Und dös zeu all'n Zeit'n.

Grübel.

## Grübel
an
## ſeine Nürnberger.

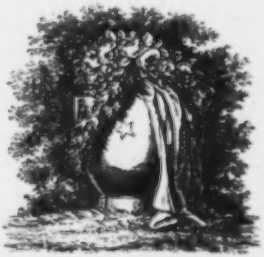
Dau lieg' ih in mein Grob und paß',
Ob Ihr werd on mih denk'n,
Und mir as Eur'n Beut'lna
An Epitaphi ſchenk'n.

Ihr kennt mih und Ihr hat mih kennt,
Noh von Schlautfegers-Gart'n;
Ih koh niht ſu, wöi andri Leut',
Dreihundert Jauer wart'n.

Mei Gaß haßt wuhl die Grübels-Gaß,
Dort unt'n ba'n Schöißgrob'n;
Allah, ih möcht' halt af mein Grob
An Epitaphi hob'n.

Ka theuers, dos verlang' ih niht,
Dan möcht' ih goar niht ried'n;
A Stahla und an Weid'nbam,
Nau iß der Grübel z'fried'n.

W.



# Glossar

zu

# Grübels Gedichten

von

Chr. Wurm.

---

Dieses Glossar ist zumeist für Gebildete und Ausländer bestimmt, da das Volk, in dessen Dialekt die Grübelschen Gedichte geschrieben sind, dieselben instinktmäßig versteht. Es wurden daher aus den früheren Registern die unkenntlichsten Wörter mit hochdeutscher Uebersetzung beibehalten, sprichwörtliche Redensarten, Idiome, Nürnberger Antiquitäten erklärt, auch die Lokalitäten, jedoch mit Einschränkung, berücksichtigt. Die Quellen, welche am meisten benutzt wurden, sind: Haslers Nürnberger Idiotikon, Manuscript; Schmellers Bayerisches Wörterbuch, und die Mundarten Bayerns; die Wörterbücher von Spate, Kramer, Frisch, Adelung.

---

a steht zu Ende der Wörter statt der Endung —en. Bei Zeitwörtern setzt jedoch nur dann der Nürnberger Dialekt diese Endung, wenn ein Vokal, ein h, oder ein m, n, nch, ng vorhergeht; also: hana, reva, schreia; seha, dreha, neha; nehma, schama, frömma, kumma, erbarma, grama; beleuhna, wehna, g'winna, finna, kenna, brenna; rechna; singa, bringa. Im Schwäbischen ist diese Endung allgemein, und sie hätte sich wohl auch im Hochdeutschen erhalten, wie im Schwedischen, wenn nicht durch die Bibelübersetzung der sächsische Dialekt die Oberhand bekommen hätte. Behaga, traga, berga, bana, höra, handla, blåsa, bringa, singa, bränna, bäfwa (spr. bewa), dana und hundert andere sind den Schwaben mit den Schweden gemein. — Der Nürnberger hat, außer den angegebenen Fällen, die Endung —'n, als: sterb'n, rauth'n, denk'n, henk'n, bitt'n, röich'n,

schweiz'n, flouch'n, b'flouch'n, treib'n, bleib'n, leb'n, scheb'n, les'n, verdreiß'n, g'noiß'n, tadl'n, derkrank'n u. a. m.

a steht statt e, und en, als Endung besonders von Adjektiven, rechta st. rechte, Maschina.

a, ah, st. auch: a su, auch so (*καὶ οὕτως*), ohne daß man mir es sagt, a su scho, scho a su.

a st. au: af d' Legt, as st. aus; draf, darauf; glab'n, glauben; saber, sauber; kaf'n, kaufen; derlab'n, erlauben; g'rabt, geraubt; raff'n, raufen; kam, kaum; Hab'n, Hauben.

a st. ei: a baleib, ei bei Leibe; Rahs, Reise; Klad, Kleid; Lad, Leid; mahna, meinen; hal'n, heilen; G'hams, Geheimes; fahl, feil; Lattern, Leiter; haßt er, heißt er; allah, allein; ka, kein; daher

a statt des Artikels ein: a Wal, awal, eine Weile, d. h. eine Zeit lang oder einstweilen; a su a Korba, eine solch eine Kirchweihe, engl. such a; a su a Bouch, a su a Frau, wai Sie; das erste a ist unveränderlich und steht auch bei Adverbien, als a su an Bettern, grod a su, gerade so; wenn nicht anders das letztere für: als so, zu nehmen ist, wie a meuterlah, als mutterallein; a wird hier ganz obenhin und nachlässig ausgesprochen, wie auch in

a st. und: angst a bang, anderwärts angstebang, statt angst und bang; ummatum, um und um; die Kreuz a Quer Holz a Bah, Zeit a Wal, Mark a Bah, Jauer a Tog; auch anazwank, anatachtzk ꝛc.; daher gehört auch: a Jauer a zwanzka, einige und zwanzig Jahre; in a Tog a acht'n, a Stund an acht, dafür auch a Tog er etlih, amahl a sechsa, a Stück a etlih.

Achting, Achtung; so Zeitina, Rechning, Mahning, Rohring.

achtzi, achtzehn.

Aenes, Aniesbranntwein.

Aerbet, Arbeit; ärbet, arbeitet.

af, auf.

afloiſ'n, auflosen.

Affchlog, pl. —ieg, Aufschlag am Rocke.

ah (nicht An), eine, einige.

ähnlih, ähnlich.

Ahr, Eier.

ahres Brand, Eierbrod, eine Gattung mürbes Brod.

Alapatteri, italien. olla potrida, ein Suppengericht, aus verschiedenen Ingredienzien bestehend.

all; in all'n, in allem, im Ganzen; in aller Mora'n froih, in aller Froih, ganz am Morgen; wou ih alles (als) g'wes'n bin, wo überall ich gewesen. Wir Peter all's is g'wes'n, wer alles, alle die.

allah, allein.

allawal, allewelle, allezeit, immer.

alsfort, alsofort, immer fort.

**an**, einen, einem.

**And'l**, Diminutiv von Anna.

**an'n**, von anen, von dannen.

**ani**, einige.

**anier**, ka anier, kein einziger, niemand.

**Anigkeit**, Einigkeit.

**annaweg** (richtiger anaweg), gleichwohl, dennoch, abgekürzt von einen Weg (d. h. Weise) wie den andern, z. B. sie sind Schelmen; im übrigen wollen sie einen Weg als den andern (anaweg) als heilig gelten; Georg ist gescholten worden, hernach aber einen Weg als den andern glücklich davon kommen.

**anzi**, einzig; **anzier**, einziger.

**Armet**, Armuth, geringes Vermögen.

**as**, aus, as Neid; außer, außerhalb, as der Mudi, as der Zeit, as der Weis.

**au**, in vielen Wörtern statt a. Wauhreit, Wahrheit; haut, hat; dau, da; eierstmaul, erstemal; amaul, einmal; lauß'n, lassen; schlauf'n, schlafen; plaug'n, plagen; Rauth, Rath; so wie umgekehrt statt au gesetzt wird a, aue statt aa oder ah, Hauer, Haar; Jauer, Jahr. Im Gr. πιφαύσκω, πιφάσκω.

**au** st. o: Schlaut, Schlot; Rauth, Roth; Braud, Brod; Rauf'nbusch, Rosenbusch; frauh, froh; Laurenz, Lorenz; Taud, Tod; grauß, groß; lauß, los; hauch, hoch; Hauchzet, Hochzeit. Eine in der Sprachbildung häufige Verwandlung; das griechische θῶμα, ὦμον statt θαῦμα, αὖμον. Das latein. au ging ins ital. o über, und die Franzosen sprechen au, eau wie o.

**Audern**, Adern.

**Auderlaß**, Aderlaß.

**Auher**, Ohr.

**ausklopf'n**, von Kauflinnen, wenn sie bei Auktionen ein erstandenes Stück zuschlagen.

**ausmach'n**, in der Jagdsprache, den Standort oder das Lager eines Thieres ausfinden.

**ausricht'n**, nachtheilig von einem reden.

**Austern**, Ostern.

**badta**, gebadete.

**Bagaschi**, französ. bagage, Gepäck; verächtlich, Lumpenwaare, Gesindel.

**Bah**, Bein, Beine; Bahla, Beinlein, Beine, Füße; Bahhaus, Beinhaus.

**baiß**, böse. Superlativ, baißt'n, bösesten.

**bald**, z' bald, zu schnell.

**baleib**, a baleib, ei bei Leibe, gewöhnlich mit Negation, auch allein für: o nein! nimmermehr! Ein ehemals bei Verordnungen sehr üblicher Ausdruck: bei Leib, bei Leib und Leben, bei Leibesleben, bei Leib und Gut, bei Strafe Leibes und Lebens, als lieb einem Leib und Leben wäre, etwas verbieten.

**Bammes**, ein des Reimes wegen fingirter onomatopoetischer Eigenname.

**Banganait**, Bajonet.

**Bänkwörst**, Würste, die in der Fleischbank gekauft werden.

**batschet noß**, patschnaß.

**baua**, Korba baut, eine Kirchweihe, eine Messe, einen Markt bauen, eine Bude, einen Stand als Handelsmann dabei aufschlagen.

**Bazel**, Frauenzimmerschmuck, Perle od. Edelstein als Anhängsel in Gold od. Silber gefaßt; Diminutivform von Batze.

**beglat'n**, begleiten.

**beklad'n**, bekleiden.

**Beth läut'n**, das Gebet oder zum Gebet läuten, bei dem letzten Vaterunser-Beten in der Kirche.

**Bei es**, bei uns.

**bißt**, er bistet, einen bißen oder bisten (pisten), einem bst! rufen.

**blank'n**, von Schwärze blanken, blenken, glänzen, schimmern.

**blaub**, blau, alt blaw, englisch blew.

**blauß**, dan blauß'n Hoff'n blieb'n, d. i. blos beim Hoffen geblieben; steht also das Adjectiv statt des im Hochdeutschen üblichern Adverbs. Eine Hypallage, die in den german. Sprachen (blos, blott, baar, mere), wie in den romanischen (seul, simple, simplice, solo, puro), häufig ist, doch im Hochdeutschen nicht gewöhnlich mit solcher Freiheit angewendet wird. Aehnlich ist in der Steinüberschrift bei dem schwarzen Stein in der Hofburg zu München

Den Stein gehoben von freier Erd',

statt frei von der Erde; und bei Logau Sinngedicht 663.

Das — hat niemals langen Nutz getragen,

statt lange Nutzen getragen.

**bleia Flachs**, Flachs bläuen, den Flachs mit einem schwertähnlichen hölzernen Instrument klopfen, damit die Acheln davon gehen.

**blöht**, blöht.

**blöid**, blöde, schmächtig.

**Blötla**, Blättchen.

**blautweng**, blutwenig, sehr, ganz wenig; wir in blutjung, blutarm, blutsauer.

**Boder**, Bader, Barbier, weil ehemals die Barbiere zugleich ein Bad hatten.

**Bohs**, Base.

**böiß'n**, büßen.

**Börsch**, Börse.

**Botell'n**, Bouteille.

**Böt'l**, böi geiht ihn an Böt'l oh, geht ihn einen Bettel, gar nichts, an.

**brauch'n**, Sie brauch'n grod ka Pfuscher z' sey, müßen nicht eben seyn.

**Bräuterei**, Brautverhältniß, Brautwesen.

**brenna**, sich brennen, sich in seiner Erwartung täuschen, einen Fehler machen; es sollt' an rocht brenna, kränken, ärgern.

**bring'n**, rumma bring'n, etwas gut anbringen, einleiten; zusam-

menbringen, etwas vereinen, zusammenreimen.

Brief, Brief.

Bröih, ich hätte die Brühe (den Braß) vom Tanzen, d. i. ich will und mag nicht tanzen, eine derbe Abweisung. Brühe ist, im Gegensatz zu den Brocken, das Geringere, Schlechtere.

Brötla, Diminutiv für Braten.

Büchse, in die Büchse blasen, ist gebraucht für zahlen. Anderwärts steht diese Redensart für eine Buße oder Geldstrafe erlegen. Es ist dies eine Metapher, von den Taschenspielern hergenommen, welche die Unwissenden in eine mit Kohlenstaub angefüllte Büchse blasen ließen. Die Niedersachsen sagten statt dessen: in die goldene Büchse gucken müssen. Daher scherzhaft von einem, der eine Geldstrafe hat zahlen müssen, gesagt wird, er hat in die Büchse blasen müssen.

Buck'l, Rücken.

bucklet, bucklig, sih bucklet lach'n.

Bud'n, Boden; bud'nbäiß, bodenböse, grundböse, sehr böse; anderwärts heißt es auch bodengut, bodendick.

bug'n, gebeugt; mih haut oft der Hunger bug'n.

Bünd'l, Reisebündel, Felleisen; ein großer Bund, eine große Menge, daher bünd'lweis, haufenweise.

Buttla, Buttlein, Huhn, von dem Lockruf bull oder budl.

Carli, Carolin.

Chauer, Chor, so viel als frühe um das Chorläuten; es haut 'n Chauer g'liet'n; so Chor halten st. Choramt.

d' statt du; daß d' su, daß du so.

daß, wird bei dem Volk manniafach abweichend vom Hochdeutschen gebraucht; niht oder daß ih kroch'n kumm, dös bild' dir so niht ei, d. h. indeß denke nicht daß, ist es nicht an dem daß. — Nach Fragwörtern: worum daß doch! wöi lang daß bleibt? II, 42. wöi schöi daß tanz'n koh; wöi viel daß d' Tobak rauchst. Auch ohne Fragwort in der Frage: Waß niht, daß doch niht kumma senn, st. warum. — Nach Relativen: Wüßt kan, der daß döi Woar weckschenkt; Männer, döi daß halt wiss'n z' leb'n; nix, dös daß. — Auch statt des relativen so, da: öiz, daß kans nix meiher haut, jetzt, so, jetzt, da. — Als Fortsetzung einer Conjunctivpartikel: denn wenn mer zou euch Herrn kummt, und daß mer euch will b'souch'n, wie que im Französ., besonders lorsque — et que; si — et que.

dau, da; dau — droh, da — daran, daran.

dauern, sich leid seyn lassen; mih haut nix dauert, als.

den; den sein halb'n Louh ner kröigt, dem seinen, dessen; den sei Stand, dessen Stand; wenn ih den Wirth sein Gäst'n möißt

Abends leſ'n vur, wenn ich dem Wirth ſeinen Gaſten ſtatt des Wirths Gaſten.

**der**, dir, beſonders häufig als ethiſcher Dativ; dan iß dêr g'ſunga wur'n.

**dera**, dêr, dieſer.

**derarbet**, erarbeitet.

**derbet'n**, erbeten.

**derfahr'n**, erfahren.

**dergeg'n**, dargegen, dagegen.

**derhalt'n**, erhalten, aufhalten; erhalten, ernähren.

**derhamm**, daheim; darin iſt er nicht daheim, nicht zu Hauſe, bewandert, gut beſtellt.

**derhupt**, erhutzt, erloſen, ſiehe hutſchen.

**derkrank'n**, erkranken.

**derlabt**, erlaubt; ſu wos iß nit derlabt; iß denn dos derlabt I, 286; daß es an einem Feſttag ſo kalt iſt, das iſt nicht erlaubt, ſcherzhaft für: das iſt außer aller Ordnung, mit Anſpielung auf: das iſt nicht erlebt, ſo was hat man noch nicht gehört, wie es denn auch I. 149. zur Abwechslung heißt: wer haut denn dos derlebt?

**derlaift**, erloſet.

**derlerna**, erlernen.

**dermohna**; waß nit, woi mih mei Herr dermohnt, weiß nicht, wie er mir vorkommt, ſtatt gemahnet; ich weiß nicht, wie ihr mir gemahnet; dat gemanet mi even, als. Bremiſch-Niederſächſ. Wörterbuch 3. S. 127. Selbſt Leſſing gebrauchte dieſes Wort in ſeiner Proſa, Bd. 26. S. 33: Es gemahnet mich nicht anders, als wenn man — wollte.

**dernan**, darnach, hernach, dann.

**deniehr'n**, ernähren.

**derrauth'n**, errathen.

**derſelb'n** (vielmehr derſel'n), derſelben.

**derſchleppt**, verſchleppt, an dem auf der Erde nachſchleppenden Saum beſchmutzt.

**derſchröckt**, erſchreckt, ſchreckt, leicht gerieren macht.

**derſpahr'n**, erſparen.

**dervür**, dafür.

**derzeigt**, erzeigt.

**derziehlt**, erzählt.

**derzornt**, erzürnt.

**des**, das.

**Doch**, Dach.

**döia**, die, dieſemigen, dieſe.

**Doib**, Dieb.

**döina**, dienen.

**Dolle**, Dolde, Quaſte; Dolles-Weib'n, Weide mit Quaſten.

**dorfet**, dürfte.

**dös**, dieſes.

**döswög'n**, deſſentwegen.

**Dreiachtzicker**, Dreiundachtziger.

**dreißt**, dreißig; ſo verzt, fürdezt, zwanzt.

**dreizih**, dreizehn.

**drub'n**, droben, auf dem Rath oder Rathhauſe.

**Dripotrill**, ein comiſches Wort ſtatt des Ortnaments, den man nicht angeben will.

**Dud**, was Duth.

**Dunner**, Fluchformel, beſonders

um Verwunderung, überraschende Freude u. dergl. auszudrukken. Der Genitiv wird andern Wörtern beigesetzt, als: Dunners Weiber, des Dunners Schnupf'n, das verdammte Schnupfen; Dunners närrisch, entsetzlich närrisch.

Dussor, Douceur, Geschenk.

Duth, Dot, Dothe, d. h. Taufzeuge, Pathe, von dem alten Wort Toda, Data, Vater.

Dutzet, Dutzend, wie sitzet statt sitzend, schlauffet, schlafend; Juged, Jugend; Taused, Tausend.

e statt i, sterbt, auch storbt geschrieben, st. stirbt; werd, wird; werst, wörst, wirst.

e nachlässig ausgesprochen in unbetonten Sylben statt anderer Vokale; statt a in Nachber, Nachbar; erber, ehrbar; Heiret, Heirath; dervoh, darvon, davon; derzou, dazou; — st. i u. ü in er ('r), ihr; der, dir; fer, für; — st. o in verbei, vorbei; Dokter, Doktor; — st. u in barfeß, barfuß; ner, nur; — st. ei in Hauchzet, Hochzeit; Aerbet, Arbeit.

ei statt e, als: vergeiht, vergeht; steiht, steht; eiwi, ewig; Apotheiker; wie die Jonier κεινός, στεινός, ξεῖνος statt κενός, στενός, ξένος sagten. Oft wird dies ei noch gedehnt, eierst, erst; Eiher, Ehre; meiher, mehr; keihern, kehren. Auch steht ei statt ö in g'heiern, st. g'hör'n, gehören.

eih, ehe.

eihamahl, eiamahl, (schwäbisch ihmol), etliche Male, jemals, manchmal, zuweilen.

Eihernmant'l, Ehrenrock, Ehrenkleid, ein feierliches Kleid, das bei Festen, besonders Taufen und Hochzeiten, getragen wird.

Eiherntog, Ehrentag, Hochzeittag.

eiherst, eierst, erste.

eihrlih (vielmehr eiherlih), ehrlich.

Eilauß, Einlaß, Einlaßthürchen.

eipallöiert, einballirt, französ. emballer.

eiwi, ewig.

entleiht, entlehnt.

eppet, etwa; epper häufig in Schwaben eiwer, eppes, etwas.

er ('r), ihr, wißt er, wollt er, könnt 'r, könnt ihr.

erber, ehrbar.

erlab'n's, erlauben sie. Erlabtniß, Erlaubniß.

erreicht, häufig auch richtig geschrieben: ereigt, ereignet, von er und eigen, eignen, eignen; sich eignen heißt sich schicken, gebühren; wie solchs einem getreuen Mann eignet und gebühret, Chronik. Daher ereignen, sich ergeben, schicken, zutragen.

es wöi viel gouta Woar; schwäbisch: as wie viel! d. h. as (englisch aa), als wie viel! Es ist also pleonastischer Ausruf, da als und wie gleichbedeutend sind; auch im Englischen sagt

man nach niederer Sprechart: as how much. Es wöi lang! es wöi oft!

es, uns.

Fach, ein Dorf, 1 Meile von Nürnberg nordwestwärts.

fahl, feil.

färm, ferm, vollkommen, vortrefflich, vom latein. firmus, französ. ferme.

Farnbacher, Gerstenbier, zu Farnbach, 1 Meile von Nürnberg, gebraut.

fei, fein; sie kennt mer fei, sie kennt man fein, so ziemlich.

fer vul, für voll.

Fetz'n, von fetzen, zertheilen, ein großes, unförmliches Stück von einem Ganzen. Fetz'n Tab'n, sehr große Tauben; Fetz'n Bah, sehr große Beine.

Feucht, ehemaliger Nürnberger Flecken, 2 Meilen von Nürnb.

Finstern, in der Finstern, in der Finsterne, Finsterniß.

fix, geschwind bereit etwas zu thun, im gemeinen Leben häufig ohne Infinitiv, ein ganz deutsches Wort; fix und fertig, fix mit dem Mund u. dgl.

Flaisch, Fleisch.

Flieg'l, Flegel, Grobian.

Flur, Flor.

Föhler, Fehler.

forta, fort, fortgegangen.

Förth, Fürth.

Fouhermoh, Fuhrmann.

frauh, froh.

Fraug, Frage.

fräug, frage.

Friethen, die Fretten, ein nothdürftiges Werkzeug, Geräth.

frimm, ohfrömma, dorf mir ka Mensch nix fromma oh. Anfrimmen, anfremmen (anfrembden in Schwaben), Perfekt angefrimmt, angefremmt, heißt bei einem Handwerker etwas andingen, bestellen zu machen, von dem altdeutschen fremen (fromen im Niebelungenlied); engl. frame, fertigen; schwed. framja, beframja.

fröiert, friert.

frömmt, s. frimm.

fufzi, fünfzehn.

führt, fährt.

ga, ein Ausdruck der Verlegenheit, der Verwunderung, Verdutzung. Ga, Herr, dös waß ih niht I. 18. II, 6. 29. im Schwäb. heißt es gau: was soll ih gau kocha? d. i. doch, doch wohl. Es ist wahrscheinlich aus ja entstanden, wie es in ähnlichen Fällen von Gebildeten gehört wird, und hat die Bedeutung von ja, aber.

Gahß, Geiß, Ziege.

Galing, Galgen.

ganz; an Rekrut'n, an ganz'n neua; in ganzer korzer Zeit; a ganzer fremder Moh. Vgl. blos.

Gartna, Garten.

Gaschi, franz. gage, Sold, Besoldung.

Geblöid, Geblüt.

geh, a geher Zoufall, gaher, jäher, jählinger, schneller, unvorhergesehener.

geih, geh, wie steih, steh.
Geih, das Gau, Gen. d. i. das platte Land, im Gegensatz zur Stadt, die Fleischer gehen in das Gau, um Schlachtvieh einzukaufen.
Geklog, Geklage.
gern, nicht gern', denn es ist in der Regel zweisilbig zu sprechen, und wird auch wohl ger'n, geren, ja selbst gehren geschrieben, wie denn Wörter, wo r mit m, n, l zusammentrift, oft gesprochen werden. Wer's gern thot und G'walter war'? Mer haiert gern zon. So ist Nürnberg zu sprechen Nörenberg II, 289, 305. g'lernt II, 173, 178. Laiern II, 162. Zurn I, 40. Thurn, Ernst, Farnbacher, Hirn, Arm, arm, verarmt, warm, Sturm, Kerl II, 33, 34.
Gethon, Gethue, Wesen.
Getrock'l, Gezauder, von trokkeln, drockeln, träckeln, treckeln, zögern, zaudern.
g'fruhr'n, gefroren.
g'haiert, gehört.
g'ham, geheim.
g'haß'n, geheißen.
g'halt'n, gehabt.
g'hauchd, Athem geholt.
g'heuret, geheirathet. Das Nürnb. Idiom stimmt überein mit der ältern Form, heuren, heiren, für heirathen, und heuern, d. h. miethen, vermiethen (engl. hire), woher einige das erstere ableiten.
g'hört, gehütet.
aieg'n, gegen.
git, giebt; git's, giebt es.
G'laf, Gelauf, Gelaufe.
g'lahnt, gelehnt.
G'las, Gelenke.
g'lat, geleitet.
G'lat, Geleit.
glawuhl, gleichwohl, gleichwohl, dennoch, doch: gleimuhl, so schlöckt er ei I, 236. no, giehwuhl II, 334.
Glofer, Glaser; Glos, Glas.
g'luß'n, gelüsten.
G'luster, der, Gelüste.
G'mah, Gemeine eines Dorfes.
g'mahn, gemein.
g'meidt, gemieden.
g'muhrt, munter g'mührt, hinuntergedruckt ins Wasser; merren, mieren, rühren, wühlen, neute. und activ., im Koth, Schlamm, herumwerren; zermieren, zerbrechen, verderben, von dem Altdeutschen merran.
g'näidt, genöthigt.
g'nau, nahe; g'nauer Freund, noh verwandt. Comparat. g'nauer.
goar, gar, vorder.
goih, gehen.
Goißkroug, Gießkanne.
Göllerroud'n, gelbe Rüben.
gonge's, gehen sie.
g'orgert, geärgert.
g'orrt, geirrt.
Gottswill'n, der Gottswill'n, unwill.
Gottwuhl, Gott wolle.
g'radt, geraubt.
g'rama Zeit, geraume Zeit.
g'rast, gereist.

**grauß**, groß; Gräuß, Größe.

**g'rauth'n**, gerathen, entrathen, entbehren.

**Greifla**, Greifler, Greifer, der die Weiber betaſtet.

**greina**, Perfekt grina, eigentlich den Mund verzerren (engl. to grin), im Volksdialekt für weinen.

**Greitla**, Diminutiv von Margaretth.

**groiß'n**, grüßen.

**Grund**, aſn Grund verdorb'n, d. h. gänzlich, funditus.

**G'ſchmuck**, Geſchmack, Geſchmeide.

**G'ſchnader**, Geſchnatter, Geſchwätz.

**G'ſchnalzi**, Allerlei, Alles durch einander; von ſchnalzen.

**g'ſchog'n**, geſchehen; ung'ſchög'n, ungeſchehen. Das h wird auch im Hochdeutſchen zwiſchen zwei Vokalen mit g vertauſcht, um den Vokalen eine ſtärkere Stütze zu geben, z. B. Reigentanz und Reihentanz, ſtehen und ſtegen. So bei Grubel zeig'n u. zeihen, was gleichfalls auch eine ältere Form iſt; zoig'n, ziehen; ſog'n, ſehen; bisher gehoren auch: ih ſieg, du ſiehſt, er ſieht, ſieg, ſiehe, ſecht, ſebet; Vöich, Vieh.

**G'ſchra**, Geſchrei.

**g'ſchwink**, geſchwind.

**G'ſchwurner**, Zunftobermeiſter, die jährlich um Oſtern erwählt wurden; ſie mußten ſchwören, über die Gebräge u. Ordnungen des Handwerks zu wachen.

**g'ſenz Gott**, geſegne Gott.

**G'ſpaß'n**, Späßen.

**g'ſtört**, geſtört.

**g'ſtraft**, geſtreift, mit einem Streifſchuß verwundet.

**g'ſtrauft**, geſtraft.

**Güßla Schmolz** heißt hier ein Pfund Schmalz, da es in die dazu beſtimmten Gefäße gegoſſen wird.

**guß'n**, ſehen, ſchauen; hinteringuß'n, ſcherzhaft für hineinkommen.

**Guzerla**, Fenſterlein.

**g'vreckt'n**, Perfekt von vrecken, verrecken, d. h. crepiren, von recken, die Glieder von ſich ſtrecken.

**g'währ**, a Bummer ſu munter und ſu g'währ; a g'wahra Mad; gewähr, d. i. gewahr, wachſam, aufmerkſam, zuverläſſig, als: einem Rath getren und gewähr ſeyn.

**g'wander**, zen g'wander oder g'wander, zu ſelbander.

**G'wth**, gedehnt ausgeſprochen, Gewinn. Wie Zth. Zinn; vuhl, voll; Zuhl, Zoll; Stool, Stall; Moh, Mann; koh, kann, u. a.

**g'winna**, einen Gvatter, einen zu G. bitten; eig. bekommen.

**G'worg**, Gewürge, Lärm, Unruhe, Durcheinander.

**hahl'n**, heilen.

**haiern**, hören.

**halmi**, bald.

**halt**, halter, freilich, freilich aber.

**haulth**, heimlich, beſonders, im Innern, innig, herzlich, für ſich.

in der Stille; als: dos schmeckt mir hamlih gout; hamlih fleuch'n; roh mih hamlih g'freut; sehn' mih hamlih nei.

Handvuhl, handvollweise.

Hartma, Hauptmann, Hartma von der Straus, Gassenhauptmann, Gassenmeister.

Harra, Name einer ehemaligen hiesigen Lumpeneinkauferin.

haser, heuer, heuriger.

haßet, heißet; haßt er, heißt er.

hatter'n, habt ihr ihn.

haß'n, heizen.

haua, einen hauen, einem Hiebe geben, ihm empfindlich zusetzen.

hauch, hoch; Hauch, Hohe.

Hauchzet, Hochzeit.

Haufert, Hoffart.

Hauer, Haar.

Haut, Ueberzug, Kruste als vom Rauch.

Heiling, Heilige.

helfen, dazu helfen, dazu beitragen. Dau hilft des Alter nix derzou, die Junga loig'n ah. Zon Sterb'n hilft dös freilih niht, d. h. deßwegen muß man nicht eben fruher sterben. Ebenso: so nußt's jo nix derzou II, 61. Dos thout jo nix derzou II, 68.

hell, laut, larmend.

Heuret, Heirath.

Hieber, Heber, eine Rohre, womit Flussigkeiten vermittelst des Druckes der Luft aus einem verschlossenen Gefaß gehoben werden.

hi, hin: langt's Gold niht hi.

hibraucht, hingebracht.

Hief'l, Hufel, eine schadhafte Stelle, ein alter Schaden, Makkel. Conrad von Würzburg: an dem chein Hufel wirt ersehen; ein altes Gedicht in dem Büchlein Papa pariens: ein böses Weib ein huffer Schad. Wahrscheinlich ist dieß eine metaphorische Anwendung von Hefel, wie man in Schwaben sagt st. Hefe.

hint und vorn, hinten u. vorn einen Herrn Vetter seyn lassen, ganz und gar, von allen Seiten, wenigstens dem Scheine nach.

Hippel, Huppel, Hugel, etwas Hervorstehendes, als ein Hokker, eine Geschwulst, Pocke, Blatter, anderwärts heißt das Wort Hoppe.

hoff'n, dos laßt sih doch leicht hoff'n, d. i. denken, erwarten; eine im Hochdeutschen bei der Negation ubliche Bedeutung, als: ih hoffe nicht, daß es heute regnet, was nur mit einer gewissen subjectiven Modification steht st. ich hoffe, daß es heute nicht regnet.

Hoier, Huhner.

Hoift'n, Hiesten, Hüften, Hiefen, Hufen, Hagebutten; drei Hoift'n II, 313. Nach altem Gebrauch zu Nurnberg gingen Kinder und arme Leute am Neujahrsmorgen von Haus zu Haus und boten Hiefen zu verkaufen an mit den Worten:

Gluckseligs neues Jahr.
Drei Hiefen zum neuen Jahr.

höifing, hiesigen.
höit'n, hüten.
Hölft, die Hölft niht su, nicht halb, nicht zur Hälfte so.
Hols, Hals.
Hos, Has, Hase.
Hosafouß, Hasenfuß, Tropf, Geck, so auch im Hamburgischen.
Hosawoar, Hasenwaare, Hasenfüße.
hot! rufen die Bauern, wenn das Zugvieh rechts gehen soll; hot wio! hot wie o! ein Ruf, dasselbe anzutreiben.
Hüfligkeit, Höflichkeit.
hutsch'n, döia hutsch'n immer on mer, treiben, hetzen an mir, mich; von hutzen, hutsen, huschen, hutschen, onomatop. von huß! womit man einen Hund anhetzt oder ein Thier vertreibt, daher hutzen, stoßen, activ. u. neutr.
'i st. e; Pilz, Pelz; Idelmoh, Edelmann.
Jauer, Jahr.
Jackel, scherz- und schimpfweise von Jakob als Apellativ, Fallknecht.
ich, euch.
ih, ich, oft mit Nachdruck doppelt gestellt: dös kohn ih sog'n ih.
ih, Endung der Adjective u. Adverbien auf —ich: hamlih, heimlich, müglih, möglich, unmuglih, freilih, artlih, warlih, wahrlich, herzlih, etlih, reichlih; während diejenigen auf —ig sich in i enden, als: fluchti, fluchtig, ferti, fleißi, lausi.
Id'lmoh, Idelmoh, Edelmann.
ie statt ö: schwier'n, schwören, stier'n, stören.
Ihl, Oel.
Ihl'n, Elle.
ill'minöiert, illuminirt.
in, 'n, ihn, ihm, den, dem.
in Dög'n göih, in dem Degen, mit dem Degen gehen, wie in schönen Kleidern, im Hemde gehen.
jou, judendeutsch, ja.
Juged, Jugend.
justament, just, so eben, grod justament den Aug'nblick, ein Pleonasm, worin die Volkssprache so unerschöpflich ist, vgl. koh sey vielleicht, es wöi viel, insonders werth'ster Herr.
Kafma, Kaufmann.
kaf'n, kaufen.
Kalter, Behälter, Schrank.
kam, kamm, kaum.
kamahl, keinmal, niemals.
Kand'l, Kanne.
kans, keines.
Keck, G'hack, Gehäcke.
keihern, eikeihern, einkehren, zusprechen bei einem.
Kett'l, Katharine.
Kiet'n, Kit'n, Kette.
kla, klein; klana, kleiner, kleine.
Klad, Kleid.
kladt, gekleidet.
Klahat, Kleinheit, ein Dorf.
Klamm, Krampf, anderwärts Kramm.
kleck'n, erklecken.
knatz'n, knarzen, stridere. von Dingen, die im Drehen, Schrau-

den einen grellen Laut von sich geben.

knelf'n, keifen, kneifen, kneifeln, zanken, schelten.

Kniedla, von Knolle, Knote, Knödel, Mehlklöße.

Knock'n, su a Handwerksknock'n, Knock ein Stück Holz, Klotz, truncus.

knock'n, knieend sitzen.

Knüt'n, Knötchen, Knoten.

Knupf, Knopf, roher, grober Mensch, von Knopf, ein Block, Stock; daher auch

Knüpf'l, ein stämmiger, grober Mensch.

koh sey vielleicht in Ewigkeit, koh sey, kann seyn, d. i. vielleicht, französ. peut-être, engl. may be, schwed. kan ske, kan hända. Im Deutschen ist dieser Ausdruck einer künftigen Möglichkeit fast nur dem Pöbel gestattet.

Kohler, Keller.

Kohlla, Diminutiv, Kohle.

Koichla, Kuchen.

kolt, kalt.

Koraschi, Muth, Herzhaftigkeit, franz. courage.

Korba, Kirchweihe.

Korchawei, Kirchenwein, der vom Abendmahl übrig blieb.

Körring, Kirche. Nach derselben Analogie moring, morgen; Soring, Sorge; Galing, Galgen; Heiling, Heilige; wolfling, wolfel, wohlfeil.

Koz, Gotz, Gottes, in Koz Hogel! Gottes Hagel! Koz taused! Koz Woter! Ehemals sagte man Gotz, z. B. das Gotzwort

Kraut, um das, um sein Kraut reden, seine Noth, seine Forderung gerade heraussagen.

kroch'n kumm, gekrochen komme.

Kroig, Krieg.

kroig'n, kriegen, bekommen.

kröllt, krällt, kratzt, von Kralle.

Kuhl'n, Kohle.

kummadöiert, kommandirt.

Kund'l, Kunigunde.

Kurn, Korn, Getreide; auf der Flinte das Visirzeichen vorn am Lauf.

Lad, Leid.

lafet, laufet, laufend.

Laff, Lauf, ein Städtchen, zwei Meilen von Nürnberg.

Lafferplotz, Lauferplatz, ein freier Platz außerhalb des Lauferschlagthurms in Nürnberg.

Lahna, Lehne.

Lallich, Lailach, das Leilaken, Betttuch.

lamatöiert, lamentiert, wehklagt.

Landsknöcht, Landsknecht, Soldat.

laßter, laßt ihr.

Lattern, Leiter.

Lau, Laune.

laugent's, läugnet es.

laus, los.

lausi, lausig, elend.

Lausing göb'n, Losung, d. i. Steuer, Abgabe an die Obrigkeit entrichten.

laust, löset.

**Lebta**, mei Lebta goar nix, gar nie etwas; ſunſt bleibſt mei Lebta draus; das Volk gebraucht in: mei Lebta (ſchwäb. mei Leb'), häufig das Poſſeſſiv des erſten Pronomens, auch wenn von andern die Rede iſt, z. B. ſie werden mei Lebta das Vaterland nicht wieder ſehen, ſt. ihr Lebtag. Aehnlich iſt: ich ſehe unter ſich, hinter ſich, ſt. mich.

**Leicht**, auch Leucht, geſchrieben, Leiche, funus.

**leit'n**, lauten.

**Lena**, Magdalena.

**Lenz**, abgekürzt aus Lorenz.

**Lepold**, Leopold.

**lezthi**, letzthin, neulich. Des letzter, das letztere, letzte.

**leucht'n**, dau leucht' her, da leuchte her, damit man's recht ſehen kann, ſt. ſiehe nur an, betrachte nur.

**lickt**, ligt, liegt, wie trockt, trägt; klackt, klagt. Es iſt dem Volk eigenthümlich, lange Sylben ſchnell und kurz, und umgekehrt kurze lang und langſam auszuſprechen, ſ. G'wih.

**liegat**, liegend, wie Duged ſt. Dugend; ſitzet bleib'n, ſitzend, auch ſitzed geſchrieben; ſteihnd, ſtehend; ſchlaufet, ſchlafend; hupfet, hüpfend; a brennets Leicht, brennendes.

**lockt mer'n Krom nau ei**, legt man den Kram dann ein.

**Lod'n**, Laden, Kram.

**lod'n**, laden.

**loderwach**, lederweich.

**Löib**, Liebe; **löib'n**, lieben; ſu mancha loiba Stund; 's loid Alter; o loiba Zeit!

**Löib'nhaut**, Löwenhaut.

**Löibſta**, die Liebſte, die Frau Liebſte, die Frau.

**Löib**, Lied; Löibla, Liedlein.

**loißt**, läßt.

**Louder**, Luder, Aas.

**Louh**, Lohn.

**lud'n**, loben.

**Mad**, Magd.

**mahne's**, meinen ſie.

**mahn' ih**, meine ich, glaube ich, in Parentheſi wie opinor, οἶμαι.

**Mahning**, Meinung.

**mahnſt'n**, meiſten.

**Maißla**, Mäußla, Maßlein, Maaß.

**Maſter**, Meiſter, engl. master.

**mauloh**, da mir geiht's mauloh, maulab, am Mund ab.

**Maus**, ih ſpühr' a Maus, eine Maus, Mauſe ſpüren, den Betrug merken.

**Mauß**, Maaß.

**met**, mein; als Partikel in, mei! ſo ſchweigt! ſtatt ei ſchweigt mir doch; mein ſag' an, dicas quaeso.

**mether**, wenn mether wos dau war', ſt. wenn noch, wie mehr im Hochdeutſchen nur bei Negation gebraucht wird, nicht mehr, kaum mehr.

**meina**, meine, meine Frau.

**Meinad**, ſu Meinad, eine Betheuerungsformel, bei meinem Eid!

mer, man.
mer, mir.
mer und mir st. wir.
miserab'l wird es einem, elend, eitel im Magen, zum Erbrechen übel.
mit samt, mit z'sammt, mit samt, samt mit, mit zusamt, zugleich mit.
Mog'n, Magen.
möid, müde.
Moih, Mühe.
Monet, Monat.
Mönta, Montag.
Mörs, die Mörs wiss'n, wissen was der Mär ist, in einer Sache Bescheid wissen, wissen wie sich eine Sache verhält, von Mähr, Kunde.
mou, muß.
mouterla, a mouterla, mutterallein, mutterseelenallein, gleichsam wie ein Kind von der Mutter verlassen.
Mudi, Mode.
Musi, Monsieur.
Müßner, Meßner, Kirchner.
n, angehängt bes. an Substantive weiblichen Geschlechts, als: die Roihern, Röhre; Lattern, Leiter; af meiner Schultern, in der Lüt'n, wie, auf der Erden.
na, nein; Koz Wöter na!
na steht bei vielen Substantiven im Plur. statt der Endung en: Augna, Augen; Allna, Allen; Madna, Mägden; Flintna, Flinten; Gärtna, Gärten.
naf, hinauf.
nagt, verneigt.
näith'n, nöthen, nöthigen.
Nammittog und Naumittog, Nachmittag.
nau, hernach, dann; nau ober wöi ih ess'n wer'! wie ich hernach, dann aber essen werde! Dau arbet aner nau! da arbeite einer dann! wenn — nau, wenn — dann.
nauch, nach; nauch'n Taused, nach dem Tausend, nach Tausenden, tausendweise.
nauchi, hernach.
nauchi fahr'n, nachfahren, nachfolgen.
Nauth, Noth.
neber, neben.
nei, hinein.
nemez, niemeds, nemmeds, alt niemands, st. niemand.
ner, nur.
Neuabau, der neue Bau, Strasse u. Freiplatz am Ausfluß der Pegnitz.
Neuathur, das neue Thor.
niehr'n, ernähren.
ninter, Adverb, hinter.
nix'n, nichts.
no, nun; no meintwog'n, nun meinetwegen.
nog'lneu, nagelneu, von einem Nagel, der eben frisch aus dem Feuer kommt; niedersächsisch: glootny, gluthneu; engl. firenew.
noh, nah, hinab; iß scho noh die Sunna, hinunter.
noh, noch; dös g'fiel noh mir, das gefiele mir noch! bild't sih dreimahl so viel noh ei, noch

dreimal so viel; in welchen Stellen die Verstellung des noh beachtenswerth.

nohni, noni, noch nicht.

Noma, Name.

Nott'lpump'n, eine Pumpe, an der man beständig nottelt, nöttelt, ruttelt, hin und her zerrt.

o statt des langen oder accentuirten a: Bohs, Base; wos, was; bezohlt, bezahlt; klog'n, klagen; sog'n, sagen; hob'n, haben; grod, gerade; Schod'n, Schaden; Schlog, Schlag; Stool od. Stohl, Stall; Soock, Sack. θᾶκος, θῶκος; πρᾶτος, πρῶτος.

ö st. e: röcht, gob'n, fohlt, Bloch.

o st. i u. ü: Nörnberg, nörgeds, nirgends; wörst, wirst, vgl. e.

oa st. aa od. ä: Woar, Waare; goar, gar.

ober, aber, dennoch: hob halt ober g'schrieb'n.

oder st. noch: weder Greina oder Lach'n.

offen, wer an offna Nohring haut, ein offenes Gewerbe, als das der Bäcker, Fleischer, Krämer.

oh st. a: Stohl, Stall; ohlt, alt.

oh, on, an.

oh, ab, in Zusammensetzung: ohg'redt, abgeredet; ohwend'n, abwenden.

oh statt an, ann: Moh, Mann; koh, kann; droh, daran; ohhaiern, anhören.

ohbrech'n, abbrechen.

Ohdruck, Abdruck.

Ohfang, Anfang.

ohg'redt, abgeredet oder angeredet.

ohg'schmog, abgeschmackt.

Ohlauß, Anlaß.

ohlauß'n, ablassen, fahren lassen.

ohlt, alt.

oh mer, an mir.

ohna, ohne, außer: ih waß scho ohna mih traurigi Exemp'l.

ohprell'n, anprellen.

ohrama, abräumen.

Ohried, Anrede.

ohröihert, anrührt.

Ohschei, Anschein.

ohschlockt, anschlägt, in Anschlag bringt.

ohsog'n, ansehen.

Ohstand, Anstand.

Ohtrog, Antrag.

öi st. i: Löicht, Licht.

öi st. ie: wöi, wie; döi, die; löiber Bröif, lieber Brief; kröig'n, kriegen; höi, hier; Knöi, Knie; schöib'n, schieben; verdröiß'n, verdrießen; flöig'n, fliegen; Vöich, Vieh. Umgekehrt steht ie st. ö: schwier'n, schwören.

öi st. je: öiz, jez, jetzt.

oi st. ei: zwöi, zwee, zwei.

öi st. eu: schöig, scheu.

oi st. ü: groiß'n, grüßen; Foiß'n, Füßen; Goiter, Güter; froih, frühe; löig'n, lügen; zor G'noig, zur Genüge; möid, müde; Möih, Mühe.

oi st. ö: schöi, schön; Löib, Löwe. Doch wird für ö häufig

auch au u. ai geschrieben, als: Schlaut, Schlote; lauſt, leiſet; graußt, grosste; trauſt'n, trosten; Hauch, Hohe; baiſa, boſe; ſpraid, ſprode; naith'n auch neith'n, nöthigen; naithi, nothig; haiert, hort.

**oie** ſt. ie: vöier, vier; ſchöier, ſchier.

**oiern**, die Endung —iren, z. B. proboiern, probiren; teiſoiern, teiſiren; ſchenoiern, geniren; verloihern, verlieren. Daher Kritiſoierer, Kritiſirer; Reſonoierer.

**oiz**, oiza, jetzt; oiz wenn — brachylogiſch, oiz, wenn er noh lacht, jetzt iſt's noch ſchön, noch arger, wenn er gar lacht; niht oiz, daß mer die Leut' ausricht, es iſt jetzt nicht, daß — oder, ich ſage dies jetzt nicht, um damit —.

**oizi**, jetzig.

**on**, an; on er (on 'r, on ra), an ihr.

**onſtatt**, anſtatt.

**orri**, irre, irrig.

**ou** ſt. o: ſcheunt, ſchont; Louh, Lohn.

**ou** ſt. u: gout, thout, mouß, zou, Zoufall, Rouh, Schouh, bloutwena, Rouß, Hout, mouterla. Dieſes gedehnt accentuirte u, das der Nürnberger in ou verwandelt, wurde auch in alten, beſonders ſchwabiſchen und bayeriſchen Schriften, ů geſchrieben, woher wir im Schreiben noch (freilich ohne Unterſchied auf jedem u) das Ringchen haben.

**paſſi**, baſſi, boſe, zankiſch; einen paſſi machen, boſe machen, erzürnen.

**paſſoiert**, oiz ſchweigt u. laßt paſſoiert mih, II, 267. I, 35., laßt mich ungeſchoren, ungeplagt. Engl. let pass.

**patſcht**, Fouhermoh der knallt und patſcht, patſchen, in andern Dialekten platſchen, onomatopoetiſch von Peitſchenknall oder Handſchlag.

**Peiter**, Peter.

**Peiterla**, Peterſilie, Peterling.

**Pengetz**, Pegnitz.

**Petſchinger**, eine Gattung Finken, minder geſchatzt als die Reiter, eine onomatop. Benennung von dem Schlagen dieſes Vogels.

**Pfandla**, Diminutiv, Pfanne, Schmalzpfanne.

**Pfragner**, der Mehl, Lichter, Hulſenfruchte und Aehnl. einzeln verkauft, abgeleitet von fragen, bei dem man dieſe Bedürfniſſe erfragen kann.

**Pfui deutſch!** d. i. pfui Teufel! euphemiſtiſch wie Sapperment. Franz. que diantre ſtatt que diable.

**Pilz**, Pelz.

**Plaug**, Plage; plaugt, geplagt.

**plebt**, klebt den Brief zu, wie blaffen und klaffen.

**Plunder**, a plunders Moh, ſcherzhaft ſtatt a dunners Moh, ein gar gewandter Mann, der

alles ſogleich zum Verwundern weiß oder kann, erfahret ꝛc.

Pluſi, Plaus, den der Verkäufer macht, um ſeine Waare anzuempfehlen.

Pola, Paul.

polifch, polniſch.

Pollitt'n, Billet, corrumpirt Bollet, Pollet, billet de quartier. Quartiereinweiſungszettel.

Porſch, Puriſche, Burſche.

Poſt'n, ein Poſten, eine Poſt, ital. posta, ein einzelner Theil oder Satz der Rechnung, auch als pars pro toto im gemeinen Leben für Conto.

Potack'n, Kartoffeln, Patäten, engl. potatoe.

Pridi, Predigt.

Pritſcher, I, 122. Pritſcher-Bakelein, eine komiſche Perſon bei dem Armbruſtſchießen, der lächerlich angezogen war und bei einem guten Schuß dem Schutzen zu Ehren einen Reim machte. Er hat den Namen von der Pritſche, die er in der Hand hielt, die wie ein kurzer Säbel geformt, von Meſſing u. mit Schellen behängt war, ſtatt der Klinge aber zwei meſſingene Schienen hatte, und mit derſelben wurde, wenn einer die Scheibe fehlte, gellopft, auch wurden zudringliche Zuſchauer damit entfernt.

Pruho, ſein Pruhó g'lauf'n raus. Bruheh, Pruhóh, Unmuth, Zorn, ſeinen Zorn herauslaufen.

Pummer, Pommer, eine Art Spitzhunde, aus Pommern ſtammend.

Putla, daſſelbe was Butla.

ra, enklitiſches Pronomen, ſt. ihr, bei ra, bei ihr; haut ra, hat ihr; wöi g'fallt's ra denn?

Raffets, a Raffets, ein Rauſens, Rauferei, Gerauſe.

raffi, rauft.

Raſchurz, Reiſchurz, Reifrock.

Rathern, Roiern, Röhre.

Rand, dös verleidt ſi in on Rand, von ſelbſt; eine vermuthlich von den ehemaligen Randgloſſen entlehnte Redensart.

raſ'n, reiſen, gehen; raſt, gehſt; raſ, reiſe, packe dich, laufe: dú raſ, jetzt gehe!

Rauth, Rath; Rauthhaus, Rathhaus.

Rauthſchmied, Rothſchmied, Schmied, der in Kupfer und Meſſing arbeitet.

recht, dös braucht a rechta Eſicht dös, ironiſch ſt. das braucht keine gar große Einſicht.

Recret, franz. regret, II, 121.

Reib'n, eine Reibe, eine Röhre mit einem Hahn, welcher in dieſelbe ſo lange eingerieben wird, bis er vollkommen paßt.

reib'n, etwas hineinreiben, eigentlich den Schmerz von einem Stoß, Schlag reiben, bis er vergeht, gleichſam denſelben in die Haut hineinreiben, daher metaphoriſch für: etwas verſchmerzen.

rei, herein.

Reih, Rey; Diminutiv Reihla.

Reiter, beſte Gattung von Finken, onomatopoetiſch von ihrem Schlagen, weil ſie -reit herſingen, wie die Vogelliebhaber ſagen.

reſonabel, billig, raiſonnable.

reuen, haut mih der Herr Pfarrer g'reut; die Wuhrder hob'n mih g'reut; d. h. dauern. So altdeutſch: ir rewet mich, ihr dauert mich.

rechti, richtig, wirklich, in der That.

ried'n, reden.

riep'l rips, eine Onomatopoie, wie flugs, wirs.

roar, knapp, rar, ſelten, ſpärlich zugemeſſen.

roh, herunter, herab.

Roiern, Rohre.

roihern, rühren; röiher dih, rühre dich.

Röhma-Gaul, Riemenpferd, welches vor die Deichſelpferde geſpannt und am Riemen geleitet wird.

Roß, Gaſthaus zum Roß.

Roud'n, Ruden.

Roud, die Aug, das Augamt hieß in der Reichsſtadt Nürnberg ein Amt, wo diejenigen, welche ſich wider Handwerks- und Polizeigeſetze vergingen, angezeigt und geſtraft wurden; von rügen.

rouhi, ruhig.

Ruck, Rock.

Rummel, Gerummel, eigentlich Haufen, turba, ein Durcheinander, eine plötzliche verworrene Bewegung, zuſammenhangend mit Rumor.

rummer laf'n, rummer gih, herumlaufen.

Rumpel, Gerumpel; engliſch rumble.

's, es, oder der Artikel das, ſie, ſenn's (ſenn ſ), ſind ſie.

ſaber, ſauber.

ſachti, ſacht.

Samſta, Samſtag.

Satt'n, Satte.

ſchad'n, das Geld, das ihm das Spiel geſchadet hat, gekoſtet hat.

Schalla, Diminutiv, Schale.

ſchänd'n od. ſchond'n, ſchänden, ohne Object, ſeinen Unwillen, Zorn gegen jemand herauslaſſen.

Schärr'n, die Rußſcharre der Schornſteinfeger.

Schaſſier, Chaſſeur.

ſchenöiern, genieren.

ſcherr, anderswo auch ſchierr; Perfekt g'ſchurr'n. Was ſcherr's dih? was kümmert, plagt es dich; dau ſcherr' ih mih nix drum, bekümmere mich nichts.

Schieb'l, ſ. Schub'l.

ſchlaf'n, ſchleifen, ſchleppen.

Schlampla, von ſchlampen, Schlampe, Accidenzien. Sprichwort: jedes Aemtla haut ſei Schlampla.

Schlaſi'nlicht, Schleifenlicht, von Schleife und ſchleifen, das Holz dünne ſpalten.

Schlaut, Plur. Schläut, Schläit, Schlot, auch Röhre oder Kanal am Ofen.

Schlenkerla, der, der Schlenkerer, hieß ſpottweiſe der Lob- oder Spruchſprecher, welcher bei den Handwerkszuſammenkunften und bei Hochzeiten gereimte Sprüche den Gaſten zu Ehren recitirte.

Schlieg, Schläge, Plural von Schlog, Schlag.

Schlieserei, Schlägerei.

ſchlunk'n, ſchlucken, ſchlingen, von der alten Form Schlunk, Schluck.

ſchmachti, ſchmachtig, elend.

ſchmeck'n, ohſchmeck'n, anſchmekken, verſuchen.

ſchmoli, ſchmale.

Schmolz, da brennt man dir kein Schmalz daran, heißt, man macht dir nichts Beſonderes, du mußt dich dem, wie jeder Andere, unterziehen.

Schneckla, Diminutiv, Schneck, alter Schneckla, curioſer, poſſierlicher Alter.

Schnei, Schnee.

ſchnell'n, von ſchnell, eilen, übereilen, daher etwas überſchnellen, es zu eiſertig verrichten.

Schnepf'nſtrich, aus der Jagdſprache entlehnt, das nächtliche Herumziehen auf der Straße, um feile Dirnen aufzuſuchen.

Schnoiterbrust, badenſche Sechskreuzerſtücke.

ſchnuffeln, ſie ſchnuffeln herum, auf eine unanſtändige Weiſe etwas unterſuchen, von ſchnauben, ſchnaufen, wie ein Hund nach etwas ſuchen.

Schob'nlöcher, Schaben- oder Mottenlocher in Kleidern.

ſchon, ſchon; ſchei ſtet, ſchon ſtät, fein langſam, hubſch gemach.

ſchoib'n, ſchieben.

ſchöier, ſchier, faſt.

schöig, ſcheuch, ſcheu.

Schoißgrob'n, Schießgraben, jetzt Grubelsſtraße.

Schomel, Schamel.

ſchoppeln, den Wein ſchoppenweiſe trinken, überhaupt Wein trinken.

Schouh, Schuhe.

Schouler, Chorſchüler.

ſchrab'n, einen ſchrauben, betrügen.

Schroll, was Scholle, ein Schimpfname, einen rohen, ungeſchliffenen, plumpen Menſchen zu bezeichnen.

Schüb'l, ein großer Haufe, Menge, eigentlich ein Armvoll, als ein Schübel Stroh u. dgl., von Schub, ſchieben, ſo viel man auf einmal in den Ofen, Mund ſchieben kann.

ſchuffern, ein Knabenſpiel beſonders im Frühjahre, mit Schuffern, d. h kleinen ſteinernen Kugelchen.

Schutt, die Schutt iſt ein von dem in zwei Arme getheilten Neckarfluſſe bei dem Einfluß in die Stadt gebildeter Werder oder Inſel (Ausdruck von ſchütten), woſelbſt mehrere Häuſer

ſtehen und ein groſser Freiplatz ſich befindet; auch iſt dort die Heuwage.

ſchwaf'n, ſchweifen, ſich mit Mühe fortſchleppen; ſchwaf, ſchweife, gehe.

Schwahr, Schwäher, Schwiegervater.

Schwaud, Schwabe.

ſecht, ſeht; ſechter's, ſeht ihr es.

ſechzi, ſechzehn.

ſehe's, ſehen ſie.

ſehndlich, ſehnlich, ſehnlich.

See, See.

Seil, mei Seil, meiner Seele!

ſeil'ngouti Leut', ſeelengute Leute, von Herzen gute; ſo ſagt man ſeelenfroh, ſeelenvergnügt.

ſeitern, ſeit dem.

ſelb, derſelbe; im ſelb'n Land, in demſelben Lande.

ſellmahl, ſelbigmals, damals.

ſell'n, denſelben, demſelben.

ſenn's, ſind es, ſind ſie.

Serbitor, Serviteur, Diener.

ſetter, ſolcher; ſetti, ſolche.

ſieg, ich ſieg, ich ſehe; du ſichſt, er ſicht, wir ſogen. Sehen ſi. ausſehen, alles Gedicht: er ſiehet wie ein Hund, der beiſſen will.

ſih, ſich.

ſitzet, ſitzend.

ſog'n, ſagen.

ſog'n, ſehen; prächti ſog'n, ausſehen.

Soock, Sack.

ſpar'n, hob's nöt g'ſpart, habe nichts mangeln laſſen, worur das Volk ſagt, es nicht ſparen.

Sparges, alt auch Spark, Spargel.

Spieß, ſeinen Spieß weglehnen, aufhören einen als Feind zu bekämpfen; dieſe Redensart iſt, wie manche andere, hergenommen von dem Spieße, den ehemals die Lanzenknechte führten.

Spillawerk, Spielwerk.

Spork'n, Sperling, Sperk, Spirk, onomatopoetiſch von dem Geſchrei dieſes Vogels.

Spoſau, Spanſau, Spanferkel.

ſpräd, ſprode.

Sprauch, dös Sprauch verſteih ich nöt, dieſe Sprache, ſo mit den Leuten umzugehen, ſo ihren Wünſchen zu entſprechen bin ich nicht gewohnt.

Sputh, Spott, Spottgeld.

Stahla, ei du alter Stahla! Herr Stahla, Steinlein, ſingirter komiſcher Eigenname.

ſtahna, ſtana, ſteinern, verkleint, uneigentlich für ganz gleichgiltig.

Stangla, Diminutiv, Stange.

ſtanne's, ſtehen ſie.

ſtehnd, ſtehend.

ſteht ſein Moh, er ſteht ſeinen Mann, d. h. ſeinen Gegner ſtehend erwarten und es mit ihm aufnehmen, ſprichwörtlich für tapfer, beherzt ſeyn.

Steyha, Steyhan, ein ſteinerner Steyhan, ein unbehilflicher, plumper Menſch, der nichts zu reden und zu thun weiß.

ſtehl'n, ſtehlen.

ſteck'n, ſtecken, ſtutzen

**Stöck'n**, Stecken, Hauſen, der ſteckt, ſticken macht.
**Stoffel**, Ehrenlord.
**Stog**, Steg, Brücklein.
**Stog'n**, Stiege, Treppe.
**ſtoth**, ſtehen.
**Stoll'n**; öz werd a Stoll'n kumma; woi g'fallt der der Stoll'n? Der Stollen, Stolle, eine Anzahl von Strophen bei den Meiſterſangern; auch ein Schwank, z. B. das war eine Stolle!
**Stool**, Stall.
**Storn**, alti Storn (Tabakpfeifen), a Storia Pfeiſ'n, ein Storn, ein verdorrter, ſtumpfer Aſt, Strunk, daher uneigentlich eine abgenutzte, unwerthe Pfeife.
**Storzenerla**, Diminutiv, Scorzonerwurzeln.
**ſtöt**, ſtat, langſam, gemächlich.
**Strach**, Streich.
**ſtrach'n**, ſtreichen, hernehmen, zu ſeinem Vortheil ſich aneignen.
**Strafer**, Streifer, eine Art bewaffneter Schergen, die Straſſen und Gaſſen einer Stadt zu bewachen, Gaſſenſtreifer.
**Straffchuß**, Streifſchuß.
**Strahl!** beim Strahl, ein Fluch, um Verwunderung auszudrucken.
**Strauf**, Strafe.
**Straubſoock**, Strohſack, einem den Strohſack vor die Thure werfen, ſprichwortl. für: einem das Haus verbieten, den Dienſt aufſagen.
**Straußla**, Sträußla, Strauß.
**Strauß'n**, Straße.
**ſtreit — ei**, mir ſtreit's ka Menſch nicht ei, einem etwas eintreuen heißt: einem etwas in den Sinn geben, zu verſtehen geben, ſuggeriren.
**Stuck**, dau ſadt' ih on an recht'n Stuck, Stock, Stein des Anſtoßes. Dumm wöi a Stuck, Stock.
**Stück**, a ſtückaetlih, einige; a ſtücker acht, ſ. oben a.
**ſu**, ſo; ſu ſunſt, ſo ſonſt, ſo etwa ſonſt, ſonſt etwa; öz d'ſinnt er ſih noh ſu a weng, noch ſo ein wenig; ſu grod g'nouq; ſu weit, doch noch, in ſo ferne, ironiſch.
**Suddeligat**, der kaiſerliche Untercommiſſär.
**Suh**, Sohn.
**Summer**, Sommer, engliſch summer.
**Sunna**, Sonne.
**ſunſt'n**, ſonſten, ſonſt; gitz'n ſunſt, gegen die ſonſtige Zeit, Gewohnheit.
**Sunta**, Sonntag.
**Tab'n**, Tauben.
**taf'n**, taufen.
**Tapp'n g'macht**, einen Tappen, Tapſ machen, einen ungeſchickten Fehler, von tappen, ungewiß und unſicher um ſich her greifen.
**Taud**, Tod.
**taudta**, todter, todte.
**Tenna**, Tenne, Hausflur.
**Thal**, Theil; 'n halb'n Thal, halb, zur Hälfte.

Thaling, Theilung.
thonna, sie thun; thonne's ner, thun sie nur; auch thanna geschrieben.
thou, thun, gethan.
thouna, thun.
Thur, Thor.
To, Ton.
Togla, Taglohn.
Togler, Taglöhner.
Tohler, Teller.
Toiher, Thier.
Tram, Traum.
trama, träumen.
Traust, Trost.
traust'n, traist'n, trösten; traust, getrostet.
treffet's etlih Kreuzer oh, träfe es etliche Kreuzer an, käme es auf etliche Kr. an.
trockt, trägt.
u statt o: vuhl, vul, voll; Summer, Sommer; Sunne, Sonne; Kupf, Kopf; Zurn, Zorn; vur, vor; sunst, sonst; kumma, kommen; Urt, Ort; lub'n, loben. O und u sind oft selbst im Hochdeutschen schwankend in hob u. hub, schwer und schwur, Trotz u. Trutz. Die Nürnberger lassen, nach ionischer Weise, das u vorherrschen; οὔνομα, νοῦσος, μοῦνος. Auch erinnert man sich an den schwankenden Gebrauch der Lateiner: volgus und vulgus, voltus, quom.
u für a, auch für e, ö: Schlug, Schlieg, Schläge; Uhl, Oel.
Uf'n, Plural Uf'n, Ofen, Oefen.
ui Wöter! ei! ha Wetter!
Uhl, Oel.
umma, um; umma halb'n Preis, um den halben Preis.
ummasunst, umsonst.
ummatum, um und um, siehe oben unter a; ein Umundum, ein Durcheinander.
unans, uneins, uneinig.
Urt, Ort.
vasti Brock'n, feiste, fette.
verheurct, verheirathet.
verklackt, verklagt.
verlaberoiern, verlaboriren, verthun, durchbringen.
verlaugn' ih niht, verläugne, läugne ich nicht.
verlöihern, verlieren.
verohstallt, veranstaltet.
verplämp'ln, sich verplämpern, daß ih mih verplämp'l, I, 49. d. h. vielleicht konnte ich mich mit einer Weibsperson vergessen; denn diese Redensart wird immer in diesem Sinne gebraucht. Entweder ist es von plempen, pflampfen, im Wasser herum handtiren, das Wasser verplämpern, es spielender oder unnützer Weise verschütten, verthun, abzuleiten, oder von plampen, das in einigen Gegenden für plaudern gebraucht wird, und hieße dann: sich mit einem Weibe unüberlegter Weise versprechen, oder es ist endlich, und zwar am wahrscheinlichsten, von dem onomatopoetischen Worte plampen, plumpen, sich verplumpen, herzuleiten; schwedisch sig for-

plumpa, einen groben Fehler begehen.
verrast, verreiset, sich entfernt.
verschloiß'n, verschließen, auch verschleißen, die Waaren verschleißen, absetzen, verkaufen.
verten, vor einem Jahr; fert, vert, voriges Jahr; daher Adjekt. fertig, fere, fire.
erzih, vierzehn.
verzöiern, sich mit einem vexiren, sich über einen lustig machen, einen necken.
viel charmant, sehr charmant, eine sonst sehr übliche Verstärkung: viel reich, viel lieber Sohn; g'scheiter viel, st. viel gescheidter, wie es bei dem Minnesänger: lieber viel, heißt.
Voich, Vieh.
von weit'n, von weitem einen grüßen; besonders oft uneigentlich: ih bild' mer's ner von weit'n ei, d. h. nur so beiläufig, ohne die Sache näher zu sehen oder zu kennen; so heißt es: der von Sorg'n ner von weit'n g'hairt haut; haut mer immer g'ahnt von ferne. Daher für einigermaßen, g'wohnt mer's doch a su von weit'n.
voroh, voran.
vorna, vorn, von Anfang.
vorri kumma, hervorkommen.
vorzk, verzk, vierzig.
Vüderhaus, das Vorderhaus.
Vug'l, Vogel.
vuhl, vul, voll.
vur, vür, vor.
vurin, vorigen.
Vurrauth, Vorrath.
vuroh, voran, vorne an.
vürschi, für, vor sich, vorwärts.
Wab'l, Barbara, als Apellativ.
walst, s. weilst.
Walti, Walte, Anfang der Segensformel beim Zubettegehen: Es walte Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.
Wammes, kurzes Kamisol, dan Wammes nehma, beim Rock nehmen
warlih, wahrlich.
Wasch, Wasch'n, Plaudermaul, Wäscher, Schwätzer; daher einen verwaschen, verlästern, verschwätzen.
Waschi, Wäscherin.
waß, weiß.
wauher, wahr; dau haust wauher, da hast du wahr gesagt; ih wollt', der Moh hait wauher.
Waz, Wazabeier, Waizenbier.
weck, weg, hinweg.
weih, wehe.
Wei, Wein.
weilst lebst, weil, so lange du lebst; walst halt du bist, weil du halt bist. Es ist dies nicht eine eigene Form für weil, wie das englische whilst, sondern steht abusive gleichsam attraktionsweise nur bei der zweiten Person, ebenso wenast, wöist: wennst du waßt — niht, wöist bei Zeit vertreibst; wennst niht willst.

Weis, as der Weis (s. oben as), außer der Weise od. Ordnung, außerordentlich. Er war ihm aus der Weise gram, heißt es bei Lichtwer.

weng, wenig; viel a weng, ein wenig, etwas viel.

wenn, st. als wenn; wos schrei'e's denn, wenn wunder ner wos g'scheha wär'; dan steht er, wenn er stahna wär'.

wer, werde.

werd, wird.

wer'n, werden.

werst, wirst.

Wetz'ndorf, Wetzendorf, ein Dorf, eine Stunde von Nürnberg.

Wied, Weide, Zweig vom Weidenbaum.

wiehr'n, wehren.

Wille, in Will'ns g'hat, in Willens gehabt, eine aus; Willens seyn, in Willen seyn, in Willen haben, zusammengeflossene Redensart, welche häufig in Chroniken vorkommt.

will's Teufels! Fluch, ich will des Teufels seyn, wenn ich dies nicht thue, od. ich will des Teufels seyn und thue dies.

Wina, Sabina.

Wir, Schläge.

Woar, Waare, Ding, Zeug, a narrscha Woar.

Wog'n, Wagen.

Wohld, Wald.

woi er ich, wie ihr euch.

woi er'n's, wie er ihm es.

Woig'n, Wiege.

wöist, wüst, nicht schön; das ist wüst (scherzhaft), tadelnder Vorwurf.

Wold, Wald.

wolfli, wohlfeil; wolflinga Zeiln, wohlfeile Z. Comparativ wölfler.

wörd, wahrt, dauert.

Worzala, Würzelein, scherzhaft, alte Worzala, alte verschrumpfte Weiber.

wos, was, irgend etwas; wos d' willst, was du willst.

wou, wo, wou ih — mit, womit ich; wou — droh, wo daran, woran; wou — drüber, worüber.

Wühr, die Vorstadt Wöhrd; Wührder, Wöhrder.

wui, franz. oui, ja.

Wunder, wenn wunder ner den Mad'n hoi wos g'scheha wär', verstellt statt: als wenn nun Wunder was den Mägden geschehen wäre.

wür, würde; wür'n, würden.

wur'n, geworden.

Wurth, Wort.

z', zu; alt ze.

Zahm, Zaum.

zamm, alli zamm, alle zusammen.

zamm werf'n, Kanarienvögel zusammenwerfen, dieselben sich begatten und fortpflanzen lassen.

z'broch'n, zerbrochen, wie z'platzt, zerplatzt.

Zehent, der Zehnte.

zeig'n, zeigen (s. oben g'schegn).

etwas auf einen ziehen U. einen einer Sache ziehen, nach der Construction: auf einen etwas schieben.

z'erscht, zuerſt.

z'ganga, zergangen.

z'hand'n, zu Handen, unter die Hände.

zichlt, zählt, gezählt.

Zih, Zinn.

zimmlih, ziemlich; um a Zimmlihs, um einen ziemlichen Theil.

z'mahl, zumal.

z'Nachts, eine aus zu Nacht und Nachts zuſammengeflossene Redensart, zu Mittags, zu Abends. Vergl. Wille, in Willens haben. So, bis Abends, von Alters her.

Zoh, Zahn.

zóig'n, ziehen; zóigt ei, zieht ein, wird ſparſamer.

zon, zum, zu den; zon dritt, zu dritte.

Zonspruch, Zuſpruch, Beiſtand.

z'rinna, zerrinnen.

z'thal'n, zertheilen.

Zuckergoſch'n, Zuckermaul.

zug'n, gezogen.

Zuhl, Zoll.

zurn, zürn; daß der zurn thout, daß der zorn thut. In ältern Gedichten: es wird ihm zorn; thut ihr der Mann was zorn.

zwanzk, zwanzig.

z'widder, zuwider.

zwou, zwo, zwei.

# Schlußwort.

Indem ich dem Publikum hier eine ganz neue und vollständige Ausgabe der sämmtlichen Gedichte des unsterblichen Nürnberger Volksdichters Grübel übergebe, ist es nicht Buchhändler-Speculation, die sie hervorgerufen, sondern ein reiner Tribut, der Vaterstadt, Grübel und meinem eigenen Gefühle dargebracht.

Die gemüthliche Volkssprache Nürnbergs verliert sich, mit Aenderung der Sitten und Gebräuche, von Jahr zu Jahr immer mehr; in diesen Gedichten aber wird sie erhalten und auf dankbare Nachkommen vererbt — dies der Vaterstadt.

Von der älteren Ausgabe habe ich noch einen grossen Vorrath; sie bleibt fortwährend im Handel, und die Freunde des Alten der Art können damit bedient werden. Aber wie ich früher das Verlagsrecht, der ersten drei Bändchen, von der ehemaligen Bauer und Mannschen Buchhandlung kaufte, so kaufte ich später, von den Grübelschen Erben, das vierte Bändchen sammt der Correspondenz, und endlich auch, von Ebendenselben, sämmtliche Grübelsche Papiere, auf daß kein Blatt von seiner Hand unterginge im Strome der Zeit.

Die frühere Ausgabe paßte weder für die Bedeutsamkeit des Dichters, noch für unsere Zeit; sie war im veralteten Buchdruckergeschmack, auf gemeines Papier und nicht vollständig. — Dies also Grübeln.

Ich selbst kannte, ehrte, liebte den biedern Grübel; der Garten, den ich mit Grübels besten Freunden, dem ehrwürdigen Leib'schen Ehepaare, lange Jahre bewohne, war Grübels Elysium. Hier verlebte er die süßesten Stunden, und gerade hier entstanden viele seiner sinnigsten Gedichte — selbst das so oft bewunderte Gedicht, der Käfer, ward hier geboren! Grübel saß nämlich unter einem Baume und sah ein Käferchen an einem Grashalme hinaufklimmen, herabfallen, sich abmühen die vorige Höhe wieder zu erstreben, und wieder fallen. Wie Franklin das Gespräch der Ephemeren zu Moulin Joly belauschte *), so verstand Grübel den Käfer im Leibschen Garten. Er griff in die Tasche, nahm das Papier eines Päckchens Louisiana, schrieb mit Bleistift seinen Herzenserguß nieder, und brachte ihn, sammt dem Käfer auf dem Halme, lachend ins Zimmer und theilte seinen lieben Leib'schen Freunden Alles mit.

Dies treffliche Ehepaar nun feierte am 18. Novbr. 1833 die goldene Hochzeit — der Jubelgreis zählt jetzt

*) Works of Benjamin Franklin. pag. 141. the Ephemera an Emblem of human Life.

92 Jahre, seine Gattin 75 —; Grübels Nachkommen, seine und ihre Freunde waren da; aber: „Wenn nur unser Grübel, der bei der ersten und bei der silbernen Hochzeit war, auch noch bei unserer goldenen Hochzeit wäre!„ das war der sehnliche Wunsch des Jubelpaares; im Geiste war er wol da, und zwar unter folgenden Gedichten:

## Heitere Rückblicke auf fünfzig glückliche Jahre.

**Herrn Wolfg. Tob. Leib und Frau Catharina Leib, geb. Reidhard, am Tage der goldenen Hochzeit überreicht von wahren Freunden.**

### I.

Abdruck des Gedichtes der ersten Hochzeit.

Am frohen Hochzeitsfeste des Herrn Wolfg. Tob. Leib und Jungfer Cath. Reidhard, am 18. Nov. 1783 im bretternen Meere gefeiert zu Nürnberg.

---

Herr Bruder, Du bist lang' gereist
Und hast die Welt gesehen;
Von Frankreich und von England weißt,
Wie's drinnen thut ergehen.

In London warst Du sieben Jahr,
Und in Paris nicht minder;
Viel Großes sahst Du dort fürwahr,
Und auch — viel schöne Kinder:

Doch hält die Schönste auf der Welt
Die hast Du hier gefunden;
Die Jungfer Reidhard Dir gefällt,
Hast Dich mit ihr verbunden.

Das ist ein Bund, der wohlgefällt,
Denn so zwei gleiche Herzen
Find't man nicht auf der ganzen Welt,
Die theilen Freud' und Schmerzen.

Und Gott vom Himmel gebe Euch
Nur Freud' auf Euren Wegen;
Die Ehe sey diesem Jahre gleich,
Das überfließt von Segen.

Der Höhrauch brachte edlen Wein
Im dreiundachtz'ger Jahre;
Wie der voll Euer Ehstand seyn
Bis zu der fernsten Bahre.

Und kommt die goldne Hochzeit dann,
Seht wie der Wein geworden;
Ihm gleich sey, junger Ehemann,
Im alten Ehstands-Orden.

Den Höhrauch wird die Jungfer Braut
Im Haus' nie walten lassen;
Wer Ihr ins liebe Auge schaut,
Kann heitern Muth nur fassen.

Lebt glücklich hundert Jahr' vereint.
Es geh' Euch niemals übel —
So wünschen es, mit tausend Freud',
Recht herzlich Marx und Grübel.

## II.

### Abdruck des Gedichtes der silbernen Hochzeit.

An dem fünfundzwanzigjährigen Leib'schen Jubelfeste, den 18. Novbr. 1808.

Ich hob mich doch scho lang su g'freut
Af den vergnöigt'n Tog und Zeit,
Und haut nicht viel g'fehlt, haut ich mich
Ganz kerz vurher empfohl'n ich.
Es haut sich aber doch, Gottlob!
Noh g'schickt, daß ich's beriebt mit hob.
Ich was die eierst Hauchzet noh,
Und hob noh heunt an Ruck dervoh.
Mahn doch, es wär' nicht g'wöf'n schor,
Wenn ich af dei nicht ah könnt' göih.
Wenn ich su g'sund woi sunst'n wär',
Ich bringet scho an Wunsch heunt her,
So dick als wöi a Predibouch,
Ich könnt' mer goar nicht wünsch'n g'nouch.
Hob's aber freilich nicht vermouth,
Daß mich der Unfall treff'n thout;
Denn vorna thout mer weih mei Kupf
Und hint'n her mei alter Zupf.
Es is mer aber doch nicht bang;
Wenn scho mei Wunsch nicht werd goar lang,
So is doch treulich g'mahnt von mir.

Es war' für mih so doch a Schand',
Wenn su an alter Gratalant
On den vergnoigt'n Tog, wöi heunt,
Nix wünsch'n wollt' sein best'n Freund.
Ach na, wenn's ah noh ärger wär',
A klaner Wunsch möißt doch heunt her.
Es git niht viel su G'lög'nheit,
Und af dreihundert Meilen weit
Git's doch niht noh zwa solchi Leut',
A Herz, a Sinn, a Seil, a Geist,
Wöi all' ihr Thou und Lauss'n weist.
Wos iß denn ober Ursach' droh?
Dös prächtih Weib, der herrlih Moh.
Drum haut sih Seg'n, Heil und Glück
Scho zeigt von eirst'n Aug'nblick.
Wou haut denn sih dir Vorsicht leicht
So gütig in an Haus bezeigt?
Nau haut halt unser Herrgott ah
Scho gleih g'sagt: So geht her all' Zwa,
Ih will euch scho belohna gout,
Daß euch gewiß niht reua thout.
Und haut ah treulih on sie denkt,
Haut ihnen a gout's Alter g'schenkt.
So lebt all' Zwa noh lang und g'sund,
Ka mißvergnoigter Tog, ka Stund,
Ka mißvergnoigter Aug'nblick
Soll stören Euer Lebensglück!
Lebt lang, vergnöigt und g'sund wöi heunt,
Dos wünscht Euch Euer alter Freund

Geudel.

## III.

### Zur Goldenen Hochzeit.

Dem edlen fünfzigjährigen Jubelpaare, Herrn Wolfg. Tob. Leib und Frau Cath. Leib, geb. Reidhard, am 18. Novbr. 1833.

Geliebtes Jubelpaar, das auf des Lebens Wegen
Zu dieser seltnen Höh' geleitet Gottes Hand,
Das am Altare jetzt der Kirche heil'gen Segen
Nach fünfzigjähr'ger Eh' auf's neue eng verband!

Das hochbeglückt in Kraft, noch ungebeugt da stehet,
Das heute noch, wie einst, vergnügt die Schöpfung schaut;
Das freundlich immer noch, von Seelenruh' umwehet,
Mit Emsigkeit und Fleiß sein Blumen-Gärtchen baut;

Das hell und klar von hier der Menschheit Ebb' und Fluthen,
Aus diesem sichern Port, ein Halbjahrhundert sah;
Hier wo der Herzogin *), wo Andrer Stürme ruhten —
Denn in dem Friedens-Port war Friede Allen nah!

Es sammelten um Euch, aus Nähe und aus Ferne,
Die Besten sich, wie unter einem Schattenbaum:
Bei Euch ward's Grübeln wohl, hier glänzten seine Sterne —
Und wie viel Freunden noch, man zählt die Namen kaum!

Zwar sind aus früh'rer Zeit Euch Manche wol geschieden —
Es war und ist dies ja des Alters Erden-Loos —
Doch, seltnes Glück von Gott! der Freunde Zahl hienieden
Verminderte sich nie, Euch blieb sie immer groß.

*) La Duchesse de Caylus, der Gesandte Tautphoeus u. s. w.

Denn ſieh, geliebtes Paar, den großen Kreis der Deinen,
Durch wahre Liebe und durch Achtung Dir verwandt;
O ſieh wie Alle ſich in den Wunſch herzlich einen:
„Noch lange führ' Euch hier die ſtarke Gottes-Hand!“.

---

Da, an dieſem feierlichen Tage, verſprach ich den ehrwürdigen Jubelgreiſen, deren langes, denkwürdiges Leben ſo eng verſchlungen war mit dem Grübelſchen, daß ſie „ihren beſten Freund auf dieſer Welt“ noch wieder ſehen ſollten, und zwar verjüngt, vervollkommt, vermehrt, in ſeinen Werken! Das Wort wünſche ich nun zu erfüllen durch dieſe Ausgabe; ſo mir zu genügen.

—Nürnberg, im Mai 1835.

Campe.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS